This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

G.212.N.76.

E.BIBL.RADCL.

Per. 15084 e. 142

Repertorium

der

medicinischen Litteratur

des Jahres 1793.

Herausgegeben

von

Dr. Paulus Usteri,

der Corresp. Ges. Schweizerscher Aerzte und Wundärzte committirtem Mitgliede; der Naturforschenden Gesellschaften in Zürich, Berlin und Halle, der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, des Collegiums der Aerzte zu Nancy, der physikalischen Privatgesellschaft in Göttingen, und der botanischen Gesellschaft in Regensburg, Mitglied.

Zürich 1795,

bey Ziegler und Söhnen.

G.212. N. 76.

E. BIBL. RADCL.

Per. 15734 e. 142

Meinem

vortreflichen Freunde

dem

Herrn Doctor

Hufsty von Raffynia

in Presburg,

voll Hochachtung und Freundfchaft

gewidmet.

Repertorium

der

medicinischen Litteratur

des Jahres 1793.

Herausgegeben

von

Dr. Paulus Usteri,

der Corresp. Ges. Schweizerscher Aerzte und Wundärzte committirtem Mitgliede; der Naturforschenden Gesellschaften in Zürich, Berlin und Halle, der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, des Collegiums der Aerzte zu Nancy, der physikalischen Privatgesellschaft in Göttingen, und der botanischen Gesellschaft in Regensburg, Mitglied.

Zürich 1795,

bey Ziegler und Söhnen.

Meinem

vortreflichen Freunde

dem

Herrn Doctor

Hufsty von Raffynia

in Presburg,

voll Hochachtung und Freundfchaft

gewidmet.

Vorrede.

Mit dem gegenwärtigen Jahrgang 1793 iſt das erſte Quinquennium meines Repertoriums der mediciniſchen Litteratur beſchloſſen.

Ich habe, in Abſicht auf Vollſtändigkeit und Genauigkeit, geleiſtet, ſo viel

mir zu leiſten möglich, und bey der ſehr eingeſchränkten Unterſtützung, die das Unternehmen fand, thunlich war.

So allgemein günſtig die Stimmen der öffentlichen Beurtheiler des Repertoriums auch waren, blieb dennoch die Anzahl der Kaüffer unverhältniſsmäſſig zurük, und es zeigte ſich auch hier, daſs Recenſententurtheile und Kaüfferanzahl nicht ſelten, wenig übereinſtimmen.

Deſſen ohnerachtet werde ich das Repertorium nach etwas abgeändertem und wie ich glaube in verſchiedener Rükſicht verbeſſertem Plane, ununterbrochen fortſetzen.

Die Hauptverbeſſerung wird darinn beſtehen, daſs ich eine genaue und ins Einzelne gehende encyclopädiſche Ordnung, in Aufſtellung der Schriften jeder Abtheilung könftig beobachten werde; dieſes iſt um ſo viel nothwendiger, da meine anderweitigen Beſchäftigungen mir, wenigſtens für einmal, die Ausarbeitung der, bey Eröffnung des Repertoriums angekündigten dreyjährigen Ueberſichten, unmöglich machen.

Zürich im Januar
1795. *D. Uſteri.*

I.

Methodologie

der

Arzneykunſt,

Studium und Pflichten des Arztes.

1. *Ein Wort an meine künftigen Zuhörer, bey Ankündigung meiner auf Oſtern anzufangenden Vorleſungen, von Dr. C. W. Hufeland ord. Lehrer auf der Akademie zu Jena.* 8 *Jena* 1793. *ſ.* 20.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 844-46. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 17-19. Gotha gel. Z. 93. ſ. 105. 6. A. L. Z. 93. IV. ſ. 255.

Dieſe kleine Schrift, enthält viele treffliche Gedanken über das Studium der Medicin, wie es junge Aerzte anzufangen haben, um wahre praktiſche Aerzte zu werden, gleich weit von ſchwankender Empirie und ſteifer Syſtematik entfernt; ſo weit die Medicin im Anfang dieſes Jahrhunderts gegen die jetzige, in allen Theilen noch zurük geweſen

ſey, ſo ſehr habe man jezt zu wachen, daſs wir die erworbenen Reichthümer dieſer Wiſſenſchaft erhalten mögen, weil ein hoher Grad von Vollkommenheit, das ſchnelle Wachsthum einer Kunſt, auch ein kritiſcher Zeitpunkt ſey, und in dem Reiche der Wiſſenſchaften ſo gut, als in der politiſchen Welt, der höchſte Grad von Kultur und Geiſtesluxus unvermerkt den Weg zum Rückgang und zur Barbarey werden könne. Wie leicht könnte ein zu groſſer Reichthum von Gegenſtänden, eine gänzliche Syſtemlofigkeit, eine unbegränzte Freyheit zu denken und zu handeln wie man will, zu oberflächlicher Kenntniſs, empiriſcher Handlungsweiſe, und alſo zum Verfall der Kunſt, leiten, die man dadurch zu heben glaubte. Alle wahre practiſche Aerzte hatten im Grunde von jeher nur Eine Methode, nur Ein Geſetz. Ihr Geſetz war das Geſetz der Natur, und ihre Methode, die Kunſt ſie zu beobachten, ſie zu verſtehen und ihren Willen zu thun. Die ſcheinbare Verſchiedenheit liegt nur in der Form und Manier und in auſſerweſentlichen Umſtänden. Bey den cliniſchen Anſtalten, die unſerm Zeitalter einen ſo groſſen Vorzug in Rükſicht des medicinischen Studiums geben, ſey es eine goldne Regel, lieber wenig und gut, als zuviel zu ſehen. Eine *einmal gut* beobachtete Krankheit, ſey für das ganze Leben beobachtet.

2. *Gruner Prof. Jenens. — Progr. Jura & Privilegia Doctoris Medicinæ diplomate patavino expreſſa & illuſtrata.* 8 *Jena* 1793.

J. A. L. Z. 93. f. 929.

3. *Theoretiſche Philoſophie für Aerzte, Apotheker und Wundärzte von Dr. Joh. Jac. Kohlhaas, Stadtphyſikus zu Regensburg. Erſter Band.* 8. *Nürnberg Schneider - Weigelſche Kunſt - und Buchhandlg.* 1793. *Praktiſche Philoſophie u. ſ. w. Zweyter Band. Ebend.* 1793.

S. Med. Repert. 1789. f. 189. n. 3. 1791. f. 14. n. 18.

Nur ein neues Titelblatt, zu zwey vor mehreren Jahren erſchienenen Bänden, von des Vf. *Anleitung zur Bildung ächter Wundärzte.* Die Verlagsabänderung gab Gelegenheit dazu.

4. *Hodegetik für das Univerſitätsſtudium in allen Facultäten, von Erduin Jul. Koch, Prediger zu Berlin.* 8. *Berlin b. Franke* 1792. *ſ.* 173.

S. N. A. D. B. VI. f. 311-17. A. L. Z. 94. II. f. 285-88.

Ein gutes Buch, freylich in mediciniſcher Beziehung unwichtig.

II.

Litteratur und Geſchichte

der

Arzneykunſt.

---

1. *Initia Bibliothecæ medico practicæ & chirurgicæ Realis, ſive Repertorii Medicinæ practicæ & Chirurgiæ. Communicat D. Guil. Godofr. Plouc-quet, Prof. med. Tom I. 4. Tubingæ ap. Cotta 1793. Faſc. I. & II. 22 Bogen Einleitung und Schriftſtellerverzeichniß, und 536 S. Repertor.*

S. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 289-92. 94. ſ. 49. Hall. gel. Z. 93. ſ. 411. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 395-99. 748-50. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 512-14. Salzb. med. ch. Z. 93. IV. ſ. 329-35. N. A. D. B. VI. ſ. 187-90. Bald. N. Mag. XVI. ſ. 91. Tode med. Journ. I. 1. ſ. 1-14. A. L. Z. 94. II. ſ. 481-87. Journ. encyclop. 93. T. 6. ſ. 142.

Ein überaus wichtiges, verdienſtvolles, treffliches Unternehmen, wodurch ſich Hr. Ploucquet den allgemeinen Dank der iztlebenden und kommenden Aerzte erwirbt.

In der Einleitung beſchreibt der Vf. zuerſt die Quellen aus denen er ſchöpfte und excerpirte, wozu auſſer den Schriften, die die ganze practiſche Medicin zum Gegenſtand haben, und einzelnen vollſtändigen Beobachtungen, Monographien und Diſſertationen, auch andere kleine, ſelbſt ſchlechte oder unbedeutende Schriften gehören; dann die Art, wie er excerpirte und ſammelte, und die Ordnung, in der er ſie auf einander folgen läſst, wobey er zugleich die alphabetiſche Ordnung vertheidigt, die er in dieſem Werke beobachtet. Endlich gibt er eine allgemeine Ueberſicht deſſelben. Der Plan des Repertoriums iſt dieſer: Zuerſt kömmt ein Verzeichniſs aller praktiſchen Aerzte, welche entweder in eignen Syſtemen, oder in Kompendien, alle, oder doch die meiſten innerlichen und äuſſerlichen Krankheiten beſchrieben haben, und die er zugleich ein für allemal herſezt, damit nicht die Citation des ganzen Titels bey jeder Krankheit und ihrer Therapie, unnöthigen Raum einnehme. Dieſen folgt ein weitläuftiges Verzeichniſs aller Schriftſteller, aus denen Hr. Pl. excerpirt hat, mit Anführung der Edition, deren er ſich ſelbſt bediente, wobey die Kapitel, Paragraphen und Seiten genau zitirt wor-

den. Das Werk ſelbſt beſteht aus ſolchen Excerpten aus jenen Schriftſtellern, die unter alphabetiſche Ordnung und unter die Rubriken der einzelnen Krankheiten oder Krankheitsurſachen, und überhaupt Krankheitszufälle, ſie mögen im Körper befindliche, oder durch äuſſerlich und innerlich genomne Mittel, oder durch andere äuſſere ohngefähre Zufälle erregt worden ſeyn, gebraucht worden ſind. Der Namen dieſer Krankheiten ſind meiſtens mehrere, die theils aus des Vf. eigenem noſologiſchen Syſteme, theils aus anderen bekannten z. B. dem Sauvage'ſchen, Cullenſchen u. a. genommen ſind, ſo daſs die Trivialnahmen voranſtehen, und die Ploucquetiſchen, wenn ſie davon abweichen, mit Curſivſchrift gedrukt ſind. Nach den vorangeſchikten Benenungen jeder Krankheit, folgen alle diejenigen Schriftſteller, die entweder allein, oder nur im Vorbeygehen darüber geſchrieben haben, und worüber man alſo das meiſte über die Diagnoſe, Ætiologie und Therapie dieſer Krankheiten nachleſen kann. Dann folgt da, wo es nöthig und möglich war, Anatomia pathologica, oder die Schriftſteller, die von dem inneren Zuſtand der Körper, die von dieſer Krankheit getödtet worden ſind, geſchrieben haben. Ferner findet man einzelne und beſondere Umſtände und Charactere der Krankheit, nämlich das Endemiſche, Epidemiſche, Periodiſche u. a. derſelben, mit angeführten Schriftſtellern darüber. Nun folgt die Reihe von Urſachen der Krankheit, die alle alphabetiſch ange-

führt werden, mit den darüber besonders erschienenen oder nur im Vorbeigehen davon handelnden Schriften. Diese Ætiologie ist sehr schön und vollständig ausgeführt, und entspricht dem bekannten pathologischen Geist des Hr. Pl. Dann werden zuerst die Schriftsteller angeführt, die von der Therapie der Krankheit im allgemeinen handeln; worauf die einzelnen dagegen gebrauchten und gepriesnen, auch wohl die schädlichsten, Mittel selbst, alphabetisch folgen, zugleich mit den Schriftstellern, in denen man sie aufgezeichnet findet. In diesem ersten Bande selbst, sind ausser dem Verzeichniss der Schriftsteller, über die allgemeine medicinische Praxis, und derjenigen, aus welchen der Vf. excerpirt hat, welche beyde Verzeichnisse beinahe 18 Bogen füllen, die Krankheiten und Ursachen und Sitz derselben, nach ihren Benennungen der Buchstaben A und B, enthalten.

2. *De morbo gallico scriptores medici & historici, partim inediti, partim rari & notationibus aucti. Accedunt morbi gallici origines marranicæ. Collegit, edidit, glossario & indice auxit D. C. G. Gruner.* 8 *Jenæ.* 1793. *f. XXXVI u.* 624.

S. Hall. gel. Z. 93. f. 490 - 92.

Vergl. Med. Rep. 1789. f. 178. n. 81.

Der Hr. Vf. verdient den Dank gelehrter Aerzte, dass er die noch immer sehr unvollständige Sammlung von Schriftstellern über die Luftseuche, so ansehnlich vermehrt hat. Die merkwürdige Vorrede

enthält einige Data zur Vermuthung, dafs die Luftſeuche aus den unreinen Krankheiten der ſpaniſchen Juden entſtanden ſey; und andere Belege die die Abweichung der Luftſeuche des 16ten Jahrhunderts von der itzigen beweiſen. Die Schriften und Stellen aus anderen Werken, die von der Luftſuche handeln, und welche der Vf. hier hat abdrucken laſſen, ſind folgende: 1) alte nürnbergiſche Geſetze von 1496, dafs man mit dem Gebrauch der gemeinen Bäder vorſichtig umgehen ſoll, aus *Waldaus* Beyträgen zur Geſchichte der Stadt Nürnberg. 2) *Landauers* Stiftungsbrief des Zwölfbrüderhauſes im Jahr 1510, wo ebenfals die auſſätzigen, epileptiſchen, und veneriſchen Brüder ausgeſchloſſen werden. 3) *Jul. Taki* vom Suphati an Leo X., erſcheint hier zum erſtenmal aus der florentiniſchen Bibliothek. Dieſer Schriftſteller zählt zuvörderſt die von ihm geſchriebnen Werke auf, wovon aber die gelehrte Welt nichts weifs, bedauert alsdann, dafs noch niemand über die Krankheit vor ihm geſchrieben habe, worinn er ſich ſehr irrt, und verſichert, 10 Jahre an dieſem Werk gearbeitet zu haben. Er ſucht alle übrige Meinungen von dem Urſprung der veneriſchen Krankheit zu widerlegen, und die Seinige, dafs ſie das Suphati der Araber ſey, zu beweiſen. Aus trokner und heiſſer Luft werde die Krankheit erzeugt: der Krankheitsſtoff ſey gelbe Galle. Er empfiehlt die Einreibungen des Quekſilbers. 4) *Anton Codrus* kauft circa 1498 zwey Werke de morbo gallico.

5) Eines Ungenannten Weiſſagung im mailändiſchen Dialect, von der Conſtellation des Jahres 1484. Am 12ten Novbr. ſey eine groſſe Conjunction des Saturns und Jupiters geweſen, (welches aber ſehr falſch) Dieſe Conjunction wirke auf die Zeugungsglieder und auf die Wolluſt. 6) *Jacob Unreſt* erzählt in ſeiner öſterreichiſchen Chronik daſs Karl VIII. 1498 an dem Perechn, den man nennt Mala Frannzos, geſtorben ſey. 7) *Wilibald Pirkheimer* nennt in einem Gedicht die Krankheit Mentagra. 8) *Auguſtin Niphus* leitet die Krankheit von der Conjunction des Mars und Saturns im Jahr 1496 her. Bey einer gleichen Conſtellation ſey die Sündflut ausgebrochen, und auch der ſchwarze Tod. (1348) 9) Hieron. Emſer erzählt Curen veneriſcher Kranken, die der heil. Benno, Biſchof von Meiſſen 1499 vorgenommen. 10) *Phil. Beroaldus.* 11) *Leon Giacchini.* 12) *Jan. Cornarus.* 13) *Thom. Rangonus* de repentinis mortiferis agritudinibus. Die Luſtſeuche ſey 1488 vel ſaltem 1494 ausgebrochen. 14) *Joh. Ant. Roverellus* de morbo quodam paturſa affectu tractatus (8. 1537) welche auf der academiſchen Bibliothek in Jena iſt. Dieſes Buch iſt wie Hr. Gruner bemerkt, aus *Almenars* Tractat ganz abgeſchrieben. 15) *Remaclus Fuchs* über den Gebrauch des Guajaks in der Luſtſeuche an *Guynon a Flemalia.*, ſehr intereſſant. 16) *Aloys. Mundella* Briefe, gegen den Gebrauch des Quekſilbers. 17) *Anton Tumanelli.* 18) *Hier. Cordanus* über

einzelne Mittel gegen die Luftſuche. 19) *Hercules Bonacoſſi.* 20) *Bernard Corio* Geſchichte von Mailand. Von dem Ausbruch der Luftſuche, zur Zeit des Feldzuges *Karls des VIII.* 21) *Joh. Lange* in ſeinen Briefen. 22) *Joach. Curäus* ſchleſiſche Chronik. Die Luftſeuche wird aus Amerika hergeleitet. *Curäus* lebte und ſchrieb nach der Mitte des 16ten Jahrhunderts. 22) *Joh. Heſſus* in Matthiolus Briefen über die Saſſaparille. 24) *Thomas Eraſtus* in ſeinen Diſputationen, daſs die Luftſuche aus Amerika gekommen, und oft 30 Jahre nach der vollſtändigen Cur wieder ausbreche. 25) *Achil. Pirminius Gaſſarus in Menkens ſcriptoribus*, 1495 ſey die Luftſeuche zuerſt in Augsburg bemerkt worden. 26) *Joh. Crato.* 27) *Thom. Jordan.* Im Jahr 1577 ſey die Luftſeuche in Brünn, durch den gemeinſchaftlichen Gebrauch der Bäder, der Schröpfköpfe &c. zu allgemein geworden.

3. *Gött. gel. Anz.* 1793. *ſt.* 89 *ſ.* 889 - 91. *In der Verſammlung der königl. Societät der Wiſſenſchaften in Göttingen*, am 18ten Merz, theilte Hr. Hofr. *Wrisberg* den Innhalt eines Aufſatzes mit, welchen Hr *Prof. Sprengel aus Halle — de peſtibus Sæculi ſexti analecta —* eingeſandt hatte. Hr. S. hat in derſelben manche brauchbare Nachricht von der Natur, Eigenſchaft, dem Fortſchreiten und den Folgen peſtilenzialiſcher Krankheiten, vorzüglich der eigentlichen

Peſt, zum Theil auch der Pocken (variola) beygebracht, wie ſie im 6ten Jahrhundert beſchaffen geweſen ſind. Er hält den rohen Zuſtand der Völker, den Mangel aller Cultur, die Vernachläſſigung des Ackerbaues, die groſſen Wälder, die vielen Sümpfe und ſtehenden Waſſer, die vielen Regenergieſſungen, die Ueberſchwemmungen und den Mangel geſchikter Aerzte, für die Urſachen, warum dieſe Krankheiten damals ſo fürchterlich waren. Er erzählt alsdann verſchiedene groſſe Epidemien und Ravagen dieſer Krankheiten im 6ten Jahrhundert. Ob ſie ſich gleich nicht allemal völlig ähnlich waren, ſondern öfters verſchiedene Geſtalten annahmen, ſo bemerkte man doch ſchon in dieſen frühen Zeiten, die characteriſtiſchen Peſtbeulen, ihren ſchnellen Uebergang in Gangrän und Brand, die Nothwendigkeit, wenn man den Tod verhüten wollte, ſie ſo bald als möglich zur Eiterung zu beförderen, die Miſslichkeit der Prognoſe, das Unzuverläſſige der Kur, und die harrende Lethalität. — Um die Jahre 565-568 hätten ſich mit einer ſolchen peſtilenzialiſchen Krankheit, zuerſt die Pocken in Italien und Frankreich verbreitet, und er hält dieſen Zeitpunkt für den Anfang der im Occident zuerſt erſchienenen Pocken (variolarum.) Er nimmt mit Reiſke und Gruner, gegen Hahn als erwieſen an, daſs die Araber die erſten Nachrichten von den Blattern gehabt haben, und daſs aus Habeſſinien die Araber damit beſchenkt worden, von denen ſie alsdann durch die

Armeen des griechiſchen Kaiſerthums nach Griechenland, Italien u ſ. w. nach Frankreich gebracht worden ſind. Bey dem in dieſen finſteren Zeiten herrſchenden Aberglauben und Frömmeley, in welcher die Aerzte für Gotteslästerer gehalten wurden, wenn ſie dieſe Krankheiten nicht als unmittelbare Strafruthen der beleidigten und erzürnten Gottheit hielten, und die Urſach derſelben erforſchen wollten, dürfe man ſich über die ſchnellen Fortſchritte derſelben nicht verwundern.

Salzb. med. ch. Z. 93. II. ſ. 447. 47.

4. *Expoſitio veteris inſcriptonis de Aeſculapio & Hygea*, — findet ſich — in

C. G. Schwarz Prof. quond. in Univ. Altdorf. celeb. Opuscula quædam academica varii argumenti, collegit atque præfatus eſt T. C. Harles. 8 *Norimbergæ ap. Stein.* 1793.

S. A. L. Z. 93. IV. ſ. 271. 72.

5. *Briefe über Italien, vornemlich den gegenwärtigen Zuſtand der Arzneykunde und die Naturgeſchichte betreffend, an Hr. Prof. Sandifort zu Leiden, geſchrieben von Joh. Xaver Janſen, Churpfälz. Medicinalrath zu Düſſeldorf. Aus dem Holländ. überſezt und von dem Verfaſſer ſtark vermehrt.* 8. *Düſſeldorf bey Dänzer* 1793 *ſ.* 400.

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 257-62. Uſteri Annalen XI. ſ. 103-10.

S. das Original Med. Repert. 1790 ſ. 371. n. 15. und dazu, von Halems Auszüge in Bald. N. Mag. XII. 5. ſ. 385 — 406. Bald. Journ. 26. ſ. 39. 40. Gotha gel. Z. 92. A. L. ſ. 37-39. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1157-68.

6. *Verſuch einer pragmatiſchen Geſchichte der Arzneykunſt, von Kurt Sprengel. Zweyter Theil.* 8 *Halle bey Gebauer* 1793. *ſ.* 595.

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 517-20. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 392-94. Bald. N. Mag. 15. ſ. 431. N. A. D. B. VI. ſ. 391-96. Eyerel med. Chron. I. 2. ſ. 71-76. Salzb. med. ch. Z. 94. I. ſ. 145-56.

S. med. Repert. 91. ſ. 33. n. 20.

Zu T. I. ſ. noch Journ. encycl. 93. n. 28. T. VII. ſ. 567. 68. Schlegel med. Litt. IV. 2. ſ. 221-26.

Dieſer Band, des wichtigen und vortreflichen Werkes, enthält den fünften, ſechsten und ſiebenten Abſchnitt, und die Geſchichte läuft darinn, bis zum Ausgang des fünfzehnten Jahrhunderts fort.

7. *Allgemeine Geſchichte der Natur- und Arzneykunde, erzählt von Auguſt Friedrich Hecker. Erſter Theil. Erſtes, zweytes und drittes Buch.* 8. *Leipzig bey Göſchen* 1793. *ſ. XVI. u.* 508.

Salzb. med. ch. Z. 93. IV. f. 257-67. Wirzb. gel. Z. 93. f. 600-5.

Auch dieſs ausnehmend ſchätzbare Werk, wird neben ſeinen Vorgängern und gleichzeitigen Werken, durch eigne Anſichten und zum Theil neue Behandlungsart, die geſchichtliche Kenntniſs der Wiſſenſchaft erweiteren, bereichern und verbreiten helfen. Der Umfang der allgemeinen Geſchichte der Natur- und Arzneykunde, begreift nach Hr. H. 1) den Urſprung, Fortgang und die Schikſale der näheren Hülfswiſſenſchaften in der Arzneykunde, und der eigentlichen mediciniſchen, theoretiſchen und practiſchen Wiſſenſchaften, bey allen Nationen und zu allen Zeiten; ſie muſs 2) auf mediciniſche Bibliographie Rükſicht nehmen; ſie muſs 3) aus phyſiſchen und moraliſchen Urſachen, die merkwürdigſten Begebeiten und Veränderungen im Reiche der Natur und Arzneykunde ableiten, und umgekehrt den Einfluſs von dieſen, auf das ganze Zeitalter, beſonders auf das practiſche Leben, und auf das allgemeine Menſchen- und Staatswohl beſtimmen; 4) iſt es unumgänglich nothwendig, daſs die allgemeine Geſchichte der Arzneykunde den gegenwärtigen Zuſtand unſerer Natur und Arzneywiſſenſchaft genau und unpartheyiſch angebe, ehe ſie von dem Zuſtande aller dieſer Dinge bey unſeren Vorfahren handelt; denn die Geſchichte eines jeden Gegenſtandes ſoll uns lehren, wie er das nach und nach wurde, was er gegen-

wärtig ist — man muſs also ſeine gegenwärtige Beſchaffenheit erſt kennen.

Das ganze Werk ſoll aus vier Bänden, oder aus zwölf Büchern beſtehen. Das *erſte Buch* hat die Aufſchrift: Allgemeine Schilderung der Lage und des Zuſtandes, worinn ſich die theoretiſche ſowohl, als practiſche Natur- und Arzneywiſſenſchaft, am Ende des achtzehnten Jahrhunderts befanden. Der erſte Abſchnitt ſtellt unſern ganzen Vorrath theoretiſcher Kenntniſſe in jedem Zweige der Natur- und Arzneykunde dar. Der 2te handelt von dem Einfluſſe unſerer theoretiſchen Kenntniſſe zunächſt auf die Bildung und Verfaſſung unſeres ganzen Medicinalperſonale, auf die übrigen Stände, auf die menſchliche Geſellſchaft überhaupt, und auf das Wohl der einzelnen Völker, Reiche und Staaten. Schätzbare Ueberſicht der Medicinalverfaſſung einzelner Länder. *Zweytes Buch.* Kritiſche Angabe der Quellen und der bisherigen Bearbeitungen der Geſchichte der Arzneykunde. Ein ſehr gutes critiſches Verzeichniſs von 352 Schriften die dahin gehören. Mehrere, welche die Geſchichte einzelner Männer, Academien u. dgl. betreffen, ſollen im Verlaufe der Geſchichte angeführt werden. Vom 3*ten* bis zum 11*ten Buch*, folgen die Perioden der Geſchichte der Arzneykunde. Das *zwölfte Buch* ſoll mit einer allgemeinen tabellariſchen Ueberſicht der ganzen Geſchichte der AK. das Ganze beſchlieſſen. Die Geſchichte ſelbſt zerfallt in

neun Perioden. Die erſte vom Anfang der Dinge, bis zu Hippocrates Geburtsjahr; die zweite von Hippocrates bis Galen; die 3te von Galens Geburtsjahr bis auf Conſtantinus Africanus; die vierte von Conſtantinus Africanus bis auf die Entdeckung von Amerika; die fünfte von der Entdeckung von Amerika bis auf Paracelſus Tod; die ſechste von Paracelſus Tode bis auf Sylvius; die ſiebente von Sylvius bis auf Fr. Hofmanns Tod; die achte vom Tode Fr. Hofmanns bis auf Hallers Todesjahr; die neunte vom Jahre 1777. — In gegenwärtigem Band, iſt noch die erſte Periode, im 3ten Buche, mit groſſer Kenntniſs und philoſophiſchem Geiſte bearbeitet.

8. *Diſſ. inaug. med.* — *Hiſtoria Litis de loco Veneſectionis in pleuritide, Seculo XVI. inprimis habitæ, ventilatur. Præs. Meckel def. Wilh. Theod. Maske.* 8 *Halle* 1793. 3 *B.*

J. A. L. Z. 94. ſ. 2.

Eine gute Schrift, vermuthlich von Hr. Prof. Sprengel.

9. *Verſuch einer Geſchichte des Aderlaſſes von F. X. Mezler.* 8 *Ulm* 1793. *ſ.* 286.

S. Hall. gel. Z. 93. ſ. 296-300. (Gute, manches berichtigende Rec.) Salzb. med. ch. Z. 93. III. ſ. 97-103 Bald. Mag. XIV. 3. ſ. 254-55.

Leipz.

Lzipz. gel. Z. 93. f. 487-89. N. A. D. B. V. f. 346-50. Heckers N. Arch. I. 1. f. 73-77.

Der Gegenſtand dieſes Werks, war einer genauen und ſorgfältigen Bearbeitung ſehr werth — und als erſten Verſuch betrachtet, hat Hr. *Mezlers* Schrift vielen Werth, der dadurch noch erhöht wird, daſs der Vf. die angeführten Schriftſteller wirklich ſelbſt, obgleich nur in Ueberſetzungen geleſen hat. Auch die Fortſetzung dieſer Geſchichte bis in die neueſten Zeiten, macht dieſs Werk in gewiſſer Rükſicht, abgeſehen nämlich von der Partheylichkeit des Verfaſſers, ſchätzbar. Inzwiſchen erlauben die vielen auffallenden Mängel deſſelben wenigſten nicht, ihm ein canoniſches Anſehen beyzulegen. Die weſentlichſten Mängel beſtehn darinn, daſs Hr. M. ohne Zuſammenhang und Ordnung, die Grundſätze der Schriftſteller, und Nachrichten von dem Aderlaſs zuſammenreihet, daſs er ferner die wichtigſten Veränderungen in dieſer Geſchichte oft ausläſst, oder zu oberflächlich berührt, und endlich, daſs er gar zu offenbar Parthey nimmt, welches doch nie der Geſchichtſchreiber thun darf.

10. In Prof. *J. C. Siebenkees Materialien zur Nürnbergiſchen Geſchichte.* B. 2. ſt. 9. (8. Nürnberg bey Schneider 1792) findet ſich ein Aufſatz über den *Dr. Joh Aichholz*, einen Wienerarzt, und das von ihm geſtiftete Stipendium für ſtudierende nürnbergiſche Aerzte und Wundärzte.

11. *Theſaurus Bio & Bibliographicus. Edidit Geo. Ern. Waldau P. & P. P. Nor. Præfatus eſt Joh. Georg. Meuſel.* 8. *Chemnitz bey Hofmann ſ.* 303. *u. XXXII.* (1792.)

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 35.-37. Nürnb. gel. Z. 92. ſ. 799. 800. N. A. D. B. II. ſ. 441-44. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 50-52. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 1035-38.

Eine gute, für die Litteraturgeſchichte beſtimmte Sammlung kleiner akademiſcher und anderer Schriften. Hieher gehört aus dieſem erſten Band ſ. 215-35. *Commentatio de Codice Ms. Biblioth. Acad. Altorfinæ Conſtantini Africani de Febribus.* Es iſt eine Ueberſetzung des arabiſchen Tractats von *Iſaak*. Nachdem der Hr. Vf. von Conſtantin und ſeinen gedrukten Werken überhaupt gehandelt hat, beſchreibt er die Handſchrift genauer, und theilt den Prologus des Buchs nach der Venet. Ausgabe, nebſt den Varianten der Altorfer Handſchrift mit, zulezt aber handelt er noch, von dem Iſaak einem jüdiſchen Arzte. Der Vf. dieſes Aufſatzes war *Maximilian Nagel*, ein frühzeitig verſtorbener Sohn des Altdorfiſchen Profeſſors, und die Comment. erſchien 1764, 4. zu Altdorf.

12. *Joh. Alberti Fabricii Bibliotheca græca — — editio quarta variorum curis emendatior atque auctior, curante Gottl. Chriſt. Harles — acc.*

b. J. A. Fabricii & Chriſtoph. Aug. Heumanni Supplementa inedita — Volumen tertium. Hamburgi ap. Bohn. 1793. 4 *Alph.* 15½ *B.* 4.

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 323 - 25. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 497 - 500. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 790 — 92. Erfurt. gel. Z. 93. ſ. 329. 30. Greifsw. n. cr. Nachr. 93. ſ. 377. 78. Wirzb. gel. Z. 93. ſ. 681 - 83.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 27. n. 9. und zu T. 2. noch Greifsw. n. cr. Nachr. 93. ſ. 137. 38. Nürnb. gel. Z. 92. ſ. 185 - 87.

Hieher gehören ſonderheitlich: 5. *Ariſtoteles von Harles und Sturz.* 6. Verzeichniſs der verloren gegangnen Schriften des *Ariſtoteles*, mit Zuſätzen des Herausgebers. 7. *Theophraſtus Ereſius* von *Harles*, *Ackermann* und *Siebenkees.*

13. *Gerh. Nicol. Heerkens, de valetudine litteratorum, poema — 8 Groningæ* 1792. *ſ.* 240.

S. Journ. de Med. T. 93. ſ. 469. 70.

Ein wohlgeſchriebnes Gedicht.

14. *Litteratura univerſa Materiæ medicæ, alimentariæ, toxicologiæ, pharmaciæ, & therapiæ generalis, medicæ atque chirurgiæ, potiſſimum academica. — Scripſit E. G. Baldinger Ph. & M. Dr. &c. 8 Marburgi, libr. acad.* 1793, *ſ.* 360. *M. d. Schattenriſs des Vf.*

S. Bald. N. Mag. XIV. 1. ſ. 17. N. A. D. B. II. ſ. 55. 56. (gerechte Recenſion) Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 401. 2. O. A. L. Z. 93. I. ſ. 518-20. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 494-96. A. L. Z. 94. I. ſ. 89-92. (enthält eine beträchtliche Anzahl von Zuſätzen und Nachträgen.) Heckers N. Arch. I. 1. ſ. 88-90.

Ein troknes Verzeichniſs academiſcher, auch wohl anderer kleiner Schriften, über die auf dem Titel bezeichneten Gegenſtände, das — freylich nicht unbrauchbar iſt, aber dem die Eigenſchaften eines guten litterariſchen Werkes fehlen.

15. Μοσχιωνος περι των γυναικειων παθων. *Moſchionis de mulierum paſſionibus liber, quem ad mentem manuſcripti græci in Bibliotheca cæſareo-regia Vindobonenſi aſſervati, tum propriis correctionibus emendavit, additaque verſione latina edidit F. O. Dewez, ſuæ Cels. Reg. Archiduc. Mariæ Annæ Cænob. Virgg. nobb. Pragenſ. Abbatiſſæ Archiatro.* 8. *Viennæ ap. Gräffer & Soc.* 1793. 17 *B.*

S. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 214-16.

Immer eine für den Freund mediciniſcher Alterthümer ſchätzbare Ausgabe.

16. *Georgii Baglivii Med. theor. olim in romano Archilyceo Profeſſoris &c. de Praxi medica Libri*

duo. *Editio nova, præfatus eſt E. G. Baldinger. Phil. & med. Dr.* 8 *Marburgi, nov. typ. acad.* 1793. *ſ.* 383.

S. Salzb. med. chir. Z. 93. II. ſ. 81. 82. Bald. Mag. XV. 3. ſ. 255. 56. N. A. D. B. VIII. ſ. 155. Erfurt. gel. Z. 93. ſ. 422-24. Wirzb. gel. Z. 93. ſ. 587.

Es iſt ein reiner, an den wenigſten Stellen abgekürzter Abdruk, der ältern Editionen, ohne allen Geſchmak, ohne alle Rükſicht auf den Geiſt der Zeit, ohne Anmerkungen und Zurechtweiſung der veralteten Theorie.

17. *C. G. Gruner, Prof. Jenenſ. Progr. Facultatis medicæ Marburgenſis, de convulſione cereali reſponſum I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX.* 4. *Jenæ* 1793.

J. A. L. Z. 93. ſ. 146. 369. 393. 473. 929. J. A. D. B. 93. ſ. 125. 205. 206. 251. Med. Wochenbl. 93. ſ. 240. Erf. gel. Z. 93. ſ. 199.

18. *Abrahami Couleii Poetæ Angli, Plantarum libri ſex, ob raritatem & præſtantiam denuo editi. Baſileæ ap. Sweighauſer* 1793. *ſ.* 384 *und XXX. de vita & ſcriptis A. Couleii & Præf. Aucl.* 8.

S. O. A. L. Z. 94. I. f. 353. Ufteri Annal. VII. f. 86.

Der gute lateiniſche Dichter, beſingt auch die virtutes medicas plantarum; dieſer Abdruck iſt nach der ſelten gewordenen Londner Ausgabe von 1688 veranſtaltet, und durch Lachenals Bemühungen, ſind die Linneiſchen Pflanzenbenennungen beygefügt worden.

19. In *Frankens Stiftungen, eine Zeitſchrift zum Beſten vaterloſer Kinder, herausgegeben von Schulze, Knapp und Niemeyer, erſten Bandes 3tes Stück* (Halle 8. 1793.) findet ſich N. 1. Fortſetzung der Geſchichte, des Lebens und der Stiftungen *A. H. Frankens*; dieſsmal bis zum Jahr 1704. Unter andern, eine aktenmäſſige *Nachricht von dem Entſtehen der Halliſchen Medicin.*

20. *Allgemeines Repertorium der Litteratur, für die Jahre 1785-90. Erſter Band, enthaltend des ſyſtematiſchen Verzeichniſſes in- und ausländiſcher Schriften, erſte Hälfte.* 1793. 4. *Jena Exped. der A. L. Z.*

S. A. L. Z. 93. III. f. 489-93. Leipz. gel. Anz. 93. f. 309. Greifsw. n. cr. Nachr. 93. f. 201. 2.

Auch die mediciniſchen Wiſſenſchaften, ſind in dieſem vortrefflichen Repertorium ſehr fleiſſig, und groſſentheils mit Sachkenntniſs bearbeitet.

21. *Catholicon. Erſte Abth. Naturgeſchichte.* — Oder:

Allgemeines Polyglotten-Lexicon der Naturgeſchichte, mit erklärenden Anmerkungen von Philipp Andreas Nemnich I. U. L. Erſte Abtheilung. 4. *Hamburg bey dem Licentiat Nemnich, und Halle bey Gebauer* 1793. 2 *Alph.* 9 *Bog.* 2*te Lieferung, bis ſ.* 1684. (*Cap-Fus.*)

S. A. L. Z. 93. III. ſ. 501-3. Gotha gel. Z. 93. ſ. 434-36. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 547-51. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1816. Hamb. N. Zeitg. 93. n. 202. Leipz. gel. Z. 93. ſt. 38. ſ. 103. 94. ſ. 29. Greifsw. n. cr. Nachr. 93. ſ. 321. 22. 358. 59. 384. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 577-85.

Begreift auch die anatomiſche Terminologie; deſsnahen dieſs, Deutſchland Ehre bringende Werk, auch hier eine Stelle einnimmt.

III.

Biographiſche Nachrichten.

1. Einige biographiſche Nachrichten von Hrn. *Arnold Duntze*, der Arzneygelahrtheit Doctor, eines eifrigen Schülers und vertrauten Freundes des groſſen Hallers, der am 13ten Januar 1793, im 65ſten Lebensjahre zu Bremen ſtarb, finden ſich im Int. Blatt der N. A. D. B. 1793. N. 5. ſ. 33-35.

2. Das von Stottrup zu Hamburg geſtochene Portrait des Dr. *Phil. Gabr. Hensler* Königl. Däniſchen Archiaters und Profeſſors der Medicin in Kiel; befindet ſich vor dem 2ten Band der neuen allgemeinen deutſchen Bibliothek. (Kiel 1793.)

3. *Memoria Jac. Fridr. Iſenflamm M. D. Prof. Erlang. &c. Scripſit Harleſs.* 4. *Erlangæ* 1793. 2½ *B.*

S. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 314. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 281. 82. Gotha gel. Z. 93. ſ. 472. Erf. gel. Z. 93. ſ. 159. J. A. D. B. 93. ſ. 237.

Beygefügt ſind die Krankheitsgeſchichte des Seligen, von ſeinem ältern Sohne aufgeſezt, und ein Verzeichniſs ſr. Schriften.

4. *Prof. Martin Heinrich Klaproths* Portrait, findet ſich vor dem VIIten Band der Neuen Allgemeinen Deutſchen Bibliothek. 1793.

5. *Andenken an Oeder, von Halem.* 8. *Altona bey Hammerich* 1793. *ſ.* 168.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1219-23.

Sehr vorzüglich.

6. *Einige biographiſche Nachrichten von D. Wilhelm Xaver Janſen*, der den 19ten Juni 1793 zu Düſſeldorf ſtarb. S. J. A. D. B. 93. ſ. 362. 63.

7. J. A. L. Z. 1793. ſ. 993. *Duisburg.* Am 14ten Sept. hatte unſere Univerſität das ſeltene Glück, daſs ihr verdienſtvoller *Senior Hr. Prof. Leidenfroſt*, ſeine fünfzigjährige Amtsfeyer erlebte. Es war vom Senat beſchloſſen, dieſen Tag durch eine öffentliche Rede, die der zeitige Rector Hr. Prof. Merrem halten ſollte, und andere Feyerlichkeiten, feſtlich zu begehen. Der verehrungswürdige Greis, deſſen ſchwächlicher Körper ihm keinen Antheil daran zu nehmen verſtattete, verbat es ſich aber kurz vorher, da er den Schluſs des Senats empfangen hatte, ſo dringend, daſs weiter auf keine Weiſe der Senat ihm ſeine

Hochachtung und Freude bezeugen konnte, als durch die Ueberreichung einer Medaille, welche auf der Vorderſeite das Bruſtbild des Hrn. Profeſſors, mit der Umſchrift: Joh. Gottlob Leidenfroſt; auf der Rükſeite Hygicen darſtellt, welche auf einem Altar eine Opferſchaale ausgieſst, mit der Umſchrift: Senatus acad. Duisb. optimo Seni; und im Abſchnitte: Muneris geſti Semi-Sæcularia facra d. XIV. Sept. MDCCLXXXXIII.

S. auch O. A. L. Z. 93. II. ſ. 1137-38.

8. *Nekrolog auf das Jahr 1791 — enthaltend: Nachrichten von dem Leben merkwürdiger, in dieſem Jahr verſtorbener Perſonen, geſammelt von Friedrich Schlichtegroll. Zweyter Jahrgang. Zweyter Band.* 8. *Gotha bey Perthes* 1793. *ſ.* 393. *Dritter Jahrgang. Erſter Band.* 8. *Ebendaſ. ſ.* 368.

S. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 433-39. Gotha gel. Z. 93. ſ. 609-11. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1599. 1600. N. Bibl. d. ſch. Wiſſ. B. 50. ſ. 260-66. A. L. Z. 94. II. ſ. 313-18.

S. med. Repert. 1792. ſ. 42. n. 16. Zu den vorigen Bänden ſ. noch Wirzb. gel. Z. 91. ſt. 54. 92. ſt. 32. 93. ſ. 707-13.

In des dritten Jahrgangs erſtem Band N. X., findet ſich *Dr. Wittwers* Biographie.

9. *The Eulogies of Howard. A. Viſion.* 12. *London bey Robinſon* 1791. *ſ.* 86.

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 487-88.

Eine kleine intereſſante Schrift zu Howard Andenken, ſehr ſchön und treffend heiſst es: (ſ. 27.) The globe itſelf may be conſidered as his Mauſoleum, and the inhabitants of ewery priſon is contains, as groups of living Statues that commemorati his virtues.

10. Einige biographiſche Nachrichten von *John Hunter*, ſ. J. A. L. Z. 93. ſ. 997. 98.

11. Einige biographiſche Nachrichten von *Jadelot*, ſ. Leipz. gel. Anz. 1794. Beyl. ſ. 5. 6.

12. *Leben und Charactere berühmter und edler, im Jahr* 1791 *verſtorbener Männer. Eine Beyſpielſammlung, zur rühmlichſten Nachahmung für junge Leute.* 8. *Halle bey Trampe* 1793.

S. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 297-302.

Hieher gehört nur das Leben von *Delius* ſ. 61-68. Uebrigens iſt das ganze Buch, *groſſentheils* aus Schlichtegrolls Nekrolog abgeſchrieben.

13. Einige biographiſche Nachrichten von *Dominique Laſlize*, Præſidenten des College de Chirurgie de Nancy, der den 23. Jan. 1793 ſtarb, ſ. Leipz.

gel. Anz. 93. f. 139. 40. Journ. encyclop. 1793. T. 2. Fevr. pag. 93 - 96.

14. *Fuldſtaendig Deduktion over den ved Anmældelſen om Herr Prof. Coopmans Anſættelſe foranledigede Strit imellem Profeſſor Abraham Kall og Forfatterne af Kritik og Antikritik;* (Vollſtändige Deduction der Streitigkeit, welche auf Veranlaſung der Anzeige von H. Prof. Coopmans Anſetzung, zwiſchen Prof. Kall und den Verfaſſern der Kritik und Antikritik entſtanden iſt.) 8. *Kopenhagen bey Popp.* 1791. *ſ.* 64.

15. *Stevningen og Indlæggene udi den imellem Profeſſoresne Gadſo Coopmans og Abraham Kall ved Hof og Stadsretten paadomto ſag:* (Citation und Satzſchriften in der von dem Kopenhagener Hof- und Stadtgericht entſchiedenen Rechtsſtreitigkeit zwiſchen den Profeſſoren Coopmans und Kall;) *tilligsmed Biclagene ſom ikke allerede ere trykte og en Forerindring udgivne af P. Roſenſtand Goiske Ober - Auditeur og hoicſte Rets Advocat.* 8 *Ebend. bey Schulz* 1792. *ſ. LX. und* 53.

16. *Forſwar for Profeſſor Abraham Kall udi ſagen med Gadſo Coopmans, fremſagt fra Skranken;* (Vertheidigung des Profeſſors in ſeiner Sache gegen Coopmans, vor dem höchſten Gericht plai-

dirt) *udgivet - af P. Roſenſtand Griske.* 8. *Ebendaſ.* 1793. *ſ.* 91. *und XIX.*

S. A. L. Z. 94. II. ſ. 15. 16.

Dieſe Streitſchriften ſind von gar keinem Intereſſe für dieſen Ort.

17. *Sammlung von Bildniſſen Gelehrter und Künſtler, nebſt kurzen Biographien derſelben. 9tes und 10tes Heft. Herausgegeben von Bock und Moſer.* 8. *Nürnberg bey den Verlegern* 1793.

S. Wirzb. gel. Z. 93. ſ. 605. 6. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 634 - 42.

S. Med. Repertor. 1792. ſ. 41. n. 8.

In dieſen Heften, findet ſich das Portrait und die kurze Biographie von Profeſſor *Hofmann* in Göttingen.

IV.

Academiſche Nachrichten.

1. *Rapport hiſtorique ſur l'academie de Nancy, ou l'on indique la place quelle doit tenir, & celle que peut reclamer la ville de Nancy, dans les etabliſſemens dont le projet a été preſenté a la Convention Nationale, par le comité d'inſtruction publique. Par Coſte, anc. premier commis des finances, ſecretaire perpetuel, & bibliothecaire.* 4. *à Nancy de l'impr. nation. de Hæner* 1793. *ſ.* 23.

S. Journ. encyclop. 93. T. 2. n. 9. ſ. 3-11.

Iſt eine Oratio pro domo.

2. *Kurze Beſchreibung von Jena für Reiſende und Studierende, zu angenehmer und nützlicher Unterhaltung, während ihres Aufenthalts daſelbſt.* 8. *Eiſenach bey Wittekindt* 1793 *ſ.* 66.

S. Theol. Annal. 93. Beyl. 1. ſ. 4. 5. Gotha gel. Z. 93. ſ. 417. N. A. D. B. V. ſ. 272-74.

Bloſſe Nomenclatur der Jenaiſchen Merkwürdigkeiten und ſolcher Notitzen, die dem Reiſenden und Studierenden, vorzüglich aber dem lezteren, während ſeines Aufenthaltes in Jena, zu wiſſen nöthig ſeyn möchten.

3. *Briefe über Jena.* 8. *Frankfurt und Leipzig* 1793. *ſ.* 144.

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 179 - 84. Gotha gel. Z. 93. ſ. 334-36. Erf. gel. Z. 93. ſ. 244. 45. N. A. D. B. V. ſ. 272-75. Greifsw. n. cr. Nachr. 93. ſ. 144. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 424. Wirzb. gel. Z. 93. ſ. 315 - 18.

Sehr lobend, von dem Verf. der *Briefe über Erlangen*, des Ritterromans *Heinrich von Neideck* u. ſ. w., einem Hr. *Rebmann* von Erlangen.

Einige Streitigkeiten über dieſs Buch ſ. Anzeiger 1793. B. I. N. 111. Antwort Reichsanz. 83. B. 2. ſ. 19. 20.

4. *Leipziger gelehrtes Tagebuch auf das Jahr* 1792. 8. *Leipzig bey Beer.* 9 *B.*

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 395. 96. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 600. N. A. D. B. VI. ſ. 599. 600. Gotha gel. Z. 93. ſ. 857.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 39. n. 6. Zu den vorigen Jahrgängen ſ. noch Erlang. gel. Z. 92. ſ. 755. 56.

Gotha gel. Z. 92. S. 664. Leipz. gel. Z. 92. S. 121. 22.

5. *Inclytæ Wittebergenſis Academiæ Monumenta ſ. Conſpectus Diſſertationum Programm. aliorumque ſcriptorum Ao. 1792. in tabulis publicis propoſitorum, acceſſerunt nomina Doctorum, Licentiatorum & Magiſtrorum eodem anno ibi renunciatorum, opera & cura Joannis Chriſtiani Tempelii & Guilielmi Gottlieb Schönewaldi, Acad. Witteb. Miniſtr. publ. Witteberga typ. Dürrii. 2 B.*

Wittenb. Wochenbl. 93. S. 32.

Ein lobenswerthes academiſches Blatt, das alljährlich in Wittenberg erſcheint, und von dem alſo hier auch die Jahrgänge 1789, 90 und 91, nachzuholen ſind.

6. S. Med. Repert. 1792. S. 47. n. 8.

In der *Sitzung der kaiſerlichen freyen ökonomiſchen Geſellſchaft zu St. Petersburg, vom 20ten December 1793*, ward auf die Preisaufgabe: von der Reinigung der verdorbnen Zimmerluft, der Abhandlung mit dem Motto: To Nature juſt &c. welche viele Erfahrung und mediciniſche Kenntniſſe verräth, und deren Verfaſſer Hr. *Friebe* in Marienburg in Liefland iſt, der aufgeſezte Preis von 50 Ducaten zuerkannt. — Die eingeſchikte Beantwortung mit dem Denkſpruche: Si quid noviſti

noviſti rectius iſtis &c. erhielt in Betracht ihrer ausgezeichneten gelehrten Theorie, das erſte Acceſſit. Der Vf. derſelben iſt Hr. D. *Formey*, Königl. Preuſſ. Ober-Staats-Medicus zu Berlin. Die Schrift mit der Deviſe: Indem einer urtheilet &c. deren Verfaſſer Hr. Collegien-Aſſeſſor und Medicus *Löſter* in Polozk, wurde wegen der darinn enthaltenen vielen practiſchen Regeln das 2te Acceſſit zuerkannt.

Folgende neue Frage giebt die Geſellſchaft auf den 1ten October 1794 auf.

Es wird verlangt, aus phyſich- und ökonomiſchen Grundſätzen, wie auch richtigen Beyſpielen darzuthun: 1) welchen nachtheiligen Einfluſs haben Moräſte, Sümpfe und feuchte Ländereyen, auf das Klima, Geſundheit, und den wirthſchaftlichen Zuſtand der Einwohner ſolcher Gegenden; 2) woher kömmt die auſſerordentlich treibende Kraft, welche in cultivierten Moräſten, zumal anfänglich, bemerkt wird? und 3) in welchen Fällen iſt das Abbrennen der durch Kanäle getrokneten und aufgepflügten Oberfläche der allmähligen Verrottung vorzuziehen? Der Preis iſt eine goldne Medaille von 100 Rubel.

7. Die *Kaiſerl. Akademie der Naturforſcher* lud im Jahr 1792 die Aerzte ein, nach Beobachtungen, ein neues Licht über die Natur der ſcrophulöſen Schärfe zu verbreiten u. ſ. w. (S. Med. Repert. 1791. ſ. 591.)

Es iſt aber innerhalb der beſtimmten Friſt, nur eine einzige Abhandlung eingekommen, in welcher auf die Foderungen der Akademie zu wenig Rükſicht genommen war, als daſs ſie auf den Preis hätte Anſprache machen können. Die Akademie hat alſo beſchloſſen, den Termin, innerhalb deren ſie Abhandlungen obbemerkten Innhalts annehmen will, bis den 1ten September 1794 zu verlängeren, und derjenigen, die ihren Wünſchen am meiſten entſprechen wird, am 5ten Jenner 1795 den Preis zu ertheilen. S. Erlang. gel. Z. 94. ſ. 17. 18.

8. S. Med. Rep. 1792. ſ. 50. n. 10.

Die *Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris*, hat für 1794 einen Preis von 2160 Pfund ausgeſezt, ſur la meilleure maniére de curer les puits & les foſſes d'aiſance, de prévenir les accidens auxquels ſont trop fréquemment expoſés les ouvriers occupés de ces utiles travaux & de traiter les maladies auxquels ils ſon ſujets.

9. *Wiener Preisaufgabe zur Verbeſſerung des Armee Medicamenten - Syſtems.* (Reichsanz. 1794. I. ſ. 788 - 92.)

— Da aus den glüklichen Fortſchritten in der Heilwiſſenſchaft, und aus dem günſtigen Einklange, womit alle Theile derſelben wetteifernd ſich die Hände bieten, mit Grund ſich erwarten läſst, das beſonders dem Feld - Medicamentenweſen eine ſolche Orga-

niſation zu geben, thunlich ſeyn dürfte, wodurch mancher in den Feldapotheken bisher gelegene, zur Heilung der Kranken und Verwundten, nicht unumgänglich nothwendige, daher nur läſtig geweſene Apparat, für die Zukonft ganz beſeitigt, ſtatt deſſen nun weſentliche und wirkſame Arzneymittel in dieſelbe aufgenommen, mithin dieſe Feldapotheken in dem zum wahren Beſten der Armee und ihrer Kranken erforderlichen Grade dadurch mobil und expedit gemacht werden mögen, ſo wünſchen S. K. K. Maj. von Sachkundigen Aerzten und Wundärzten, insbeſondere aber von erfahrnen Feldärzten und Feldwundärzten, Fremden und Einheimiſchen, ausführbare Vorſchläge zu erhalten, wie ohne den geringſten Nachtheil für den Kranken und verwundeten Soldaten, das bisher beſtandene Armee-Medicamenten-Syſtem, auf die gedachte Art, nach einfacheren Geſetzen organiſirt werden könnte?

In dieſer Abſicht haben S. Maj. 5 Preiſe, den erſten zu 100 Ducaten, den 2ten zu 70, den 3ten zu 50, den 4ten und 5ten zu 40 Ducaten, entweder in Geld, oder in einer dieſen Werth erreichenden Medaille, auf die beſten Beantwortungen der folgenden fünf Fragen auszuſetzen geruhet.

1. Welche von den im Medicamentencatalog (der dem bey v. Trattnern 1789 gedrukten Reglement für die K. K. Feldchirurgen in Friedenszeiten 1. Th., und in der neuen Auflage 1794 beygelegt

iſt) enthaltenen, aus den drey Reichen der Natur entlehnten Arzneymitteln (medic. ſimpl.) ſind entbehrlich? und aus welchem Grunde ſind ſie es?

Welche ſind hingegen als nützlich und unentbehrlich, von der Erfahrung geprüft, beyzubehalten? — Wenn unter jenen, die beybehalten zu werden verdienen, ausländiſche Naturproducte ſind; haben die öſterreichiſchen Staaten nicht ähnliche Producte, die mit ſolchen ausländiſchen eine gleich wirkſame intenſive Kraft hätten?

2. Welche von den im angeführten Medicamenten-Catalog enthaltenen zuſammengeſezten Mitteln (Medicam. compoſ.) ſind entbehrlich? und aus welchen Gründen? Welche hingegen verdienen wegen ihrer wirkſamen Einfachheit, wegen der heilſamen Zerſetzungsart im thieriſchen Körper, und wegen ihrer Unverderblichkeit beybehalten zu werden? ſind unter dieſen lezteren zuſammengeſezten Mitteln, nicht manche Ingredienzien, theils noch in ihren Wirkungen zu widerſprechend, theils zu koſtbar? Wie könnten ſie einfacher, minder koſtbar, und mit kürzerer pharmaceutiſcher Operation vorbereitet werden, ohne etwas von ihrer Wirkſamkeit zu verlieren?

3. Da die heutige Chemie durch ſo manche wichtige Entdeckungen mehr Licht über die Pharmacie verbreitet hat; welche in Feldapotheken aufnehm-

bare Präparate, können einfacher, ſicherer und wohlfeiler bereitet werden, als bisher geſchah? und welche iſt dieſe verbeſſerte Bereitungsart?

4. Was für einfache oder zuſammengeſezte Arzneyen, ſind in dem Medicamentencatalogc nicht enthalten, die doch wegen ihrer Wirkſamkeit als unentbehrliche, durch die Erfahrung beſtätigte Mittel verdienen, darinn aufgenommen zu werden?

5. Da es eine unumgängliche Nothwendigkeit iſt, daſs der Soldat wie der Landmann, an einem Manne den Arzt und Wundarzt habe, und in der Betrachtung, daſs vernünftig ſimplificirte Diſpenſatorien, mit ſolchen Aerzten und Wundärzten, die nach den Geſetzen der Einfachheit zu heilen verſtehen, auf einem Punkte zuſammentreffen müſſen; ſo fragt ſich: Wie iſt die, nach der ſogenannten Inſtruction für die Profeſſoren (1. und 2. Theil bey Trattner 1784.) beſtehende Studier-Einrichtung, an der Joſephiniſchen medicinisch-chirurgiſchen Academie, abzuändern, damit die Anfänger für die Geſetze der Einfachheit in der Heilkunſt, frühzeitig in dem der Academie einverleibten Militärſpitale empfänglich gemacht, die aber von der Armee zum Studium hergerufenen Feldchirurgen, während ihres Aufenthalts für das einfache und wirkſame Heilungsverfahren in Krankheiten, daſelbſt vollkommen ausgebildet werden können.

Man wünſcht vorzüglich, daſs die Preiswerber 1) den Gegenſtand ohne Weitſchweiffigkeit, mit Präciſion bearbeiten. 2) Die öſtereichiſche Militärverfaſſung nicht aus dem Geſichtskreiſe verlieren, und ihre Vorſchläge vorzüglich den Eigenthümlichkeiten des Ganzen anmeſſen. 3. Daſs ſie ſtets Rükſicht nehmen auf ſolche Requiſiten, die nach Donald Monro bey allen gut beſtellten Feldapotheken in allen Kriegen geſucht worden. 4) Endlich daſs ſie die eben unter der Preſſe befindliche neue öſterreichiſche Provincialpharmacopoe (vom Jahr 1794) vor Augen haben, und ſowohl bey chymiſchen als pharmaceutiſchen Präparaten, ihre Vorſchläge ſoweit es thunlich iſt, mit derſelben in Uebereinſtimmung ſetzen.

Die Abhandlungen werden gerade unter der Aufſchrift: An das Kabinet Sr. K. K. Maj. in Wien abgeſandt, und können in deutſcher, italiäniſcher, engliſcher, franzöſiſcher und lateiniſcher Sprache verfaſst ſeyn, wenn ſie nur lesbar ſind. Der Termin iſt bis Ende laufenden Jahres 1794 zugeſtanden, weil man vorausſezt, daſs ſich nur Männer von geprüfter Erfahrung, ähnlichen Arbeiten unterziehen. Jeder Mitarbeiter ſchreibt in einem der Abhandlung beygefügten Billet, ſeinen Namen, Charakter und Wohnort, und bezeichnet das Billet von auſſen, mit demſelben Motto, welches er ſeiner Schrift vorgeſezt hat. Wien den 19ten März 1794.

V.

Critiſche Journale.

1. *Mediciniſch-chirurgiſche Zeitung, herausgegeben von D. J. J. Hartenkeil und D. F. X. Mezler. Erſter Band 1793. ſ. 464. Zweyter Band ſ. 464. Dritter Band ſ. 464. Vierter Band ſ. 382. und 6 Bogen gute ausführliche Regiſter.*

S. Med. Repert. 1792. ſ. 60. n. 3.

Die Zeitung erhält ſich in ihrem Werthe. Auſſer den Recenſionen und Nachrichten, finden ſich folgende Aufſätze:

I. ſ. 68-78. Herzenserleichterung auf einige unglimpfliche Urtheile über die Leichenhäuſer, von Dr. Hufeland. ſ. 434-35. Geſchichte einer Leichenöfnung, bey welcher ein doppelter Magen gefunden wurde, von Dr. Preisler, kaiſ. Kraisarzt zu Leitmeriz in Böhmen. ſ. 435-39. Geſchichte einer geheilten ſchweren Kopfverwundung, von Dr. von Engelberg, Landſchaftsphyſikus in Donaueſchin-

gen. ſ. 440 - 48. Leben des Dr. und Hofrath Delius, aus dem Necrolog.

II. ſ. 59. 96. Prof. Hartenkeil kurze merkwürdige Geſchichte eines tödtlichen Bruchs der erſten Lendenwirbelbeine. ſ. 122 - 24. Hebammenordnung in Ruſsland. Unterzeichnet Vittinghoff. St. Petersburg den 20. September 1789. ſ. 150 - 60. Churf. Sächſ. Mandat, die Behandlung der Leichen, und die, damit nicht todtſcheinende Menſchen zu frühzeitig begraben werden, auch ſonſt dabey zu beobachtende Vorſicht betreffend, d. d. Dresden den 11. Febr. 1792, ſamt dem beygefügten Unterricht. ſ. 172 - 75. Dr. Schätelig Nachricht von der neuen Geburtsſtiftung in Copenhagen: aus Starks Archiv. ſ. 175. 76. Hofr. Siebold in Wirzburg, vorläufige Nachricht von in Wirzburg gemachten Verſuchen, Galvanis Entdeckung betreffend. ſ. 304. Antwort eines Recenſenten auf Hr. Dr. Hufeland Herzenserleichterung (B. I. ſ. 86. dieſer Ztg) ſ. 332 - 36. Dr. Siebold der jgr. theilt aus Italien einige Nachrichten mit. ſ. 365 - 84. Ueberſicht der mediciniſchen Litteratur von der Oſtermeſſe 1793, ſehr artig!

III. ſ. 50 - 61. Etwas über den Kiſſinger Geſundbrunnen in Franken, von Hr. Bergrath D. Bucholtz in Weimar, a. d. Journ. des Luxus und der Moden, 1793. ſ. 61 - 63. Reichsſtadt Memmingiſches Rathsdecret, wie es mit der Zeit der Beerdigungen und

der Abnehmung der Leichname vom Sterbebette, künftighin gehalten werden ſoll, d. d. 19. Apr. 1793.. ſ. 110-12. Hecker intereſſante Nachrichten von ſeinen Verſuchen mit der ſogenannten Electricität. ſ. 231-38. Erinnerung an meinen Recenſenten in der med. ch. Zeitung, und weitere Beyträge zu Galvani's Verſuchen, von Dr. Creve. ſ. 268-72 Guldener von Lobes, Aufruf an die Aerzte und Wundärzte in Böhmen — zu gemeinſchaftlicher Bearbeitung des Böhmiſchen Medicinalweſens, und alles was dahin einſchlägt. ſ. 465-71. Heilung des Lippenkrebſes durch innerlichen Gebrauch des Sublimats, von Hofr. Vogler zu Weilburg.

IV. S. 79. 80. Dr. Creve noch ein Beytrag zur thieriſchen Electricität. ſ. 173-76. Einige Nachrichten von den Krankheiten in Mainz, 1792. 93. ſ. 231-40. Ueberſicht der mediciniſchen Litteratur von der Michaelismeſſe 1793. ſ. 241-54. Bemerkungen über einige ungewöhnlichere, noch wenig beſchriebene Kinderkrankheiten, von D. Schäffer, Hofrath und Leibarzt in Regensburg (dieſe ſtehen auch in den Samml. für pract. Aerzte.) ſ. 254-56. Endurtheil die Verfolgungsgeſchichte Hr. Frank's in Pavia betreffend. ſ. 343-52. königl. preuſſiſche Verordnung das allzufrühe Begraben der Todten betreffend, d. d. Anſpach 19. Auguſt 1793. ſ. 365-68. Errichtung einer Thierarzneyſchule in Wirzburg. ſ. 376-80.

Nachrichten von dem hochfürſtlichen Krankenhauſe in Bamberg.

2. *Mediciniſches und phyſiſches Journal. Vom geheimen Rath Baldinger zu Marburg. Dreiſſigſtes Stük.* 8. *Göttingen bey Dietrich* 1793. 6 *Bogen.*

Das ganze Stük enthält Anzeigen neuer Schriften.

Ein und dreyſſigſtes Stück. Zwey und dreiſſigſtes St. Ebendaſelbſt 1793. 12 *Bogen*

S. Salzb. med. ch. Z. 93. III. ſ. 471-474. Bald. N. Mag. XV. ſ. 565.

S. Med. Repertor. 1792. ſ. 57. n. 1. und ſ. 552.

St. 31. 1) Anzeige neuer Schriften. 2) Fries, Fortſetzung des Tagebuchs ſr. Reiſen durch Ruſsland, aus Rahns Archiv 3. 1. 3) Nachricht von der allerſeltenſten und zugleich ſehr wichtigen Göttingiſchen mediciniſchen Probſchrift von E. G. B. — Die Schikſale von Anderſch D. de nerv. cardiac. 4) Ueberſicht der K. K. Joſephiniſch-medic-chirurg. Akademie zu Wien, Julius 1790. 5) Pohlniſche phyſ. mediciniſche Verfaſſung von 1791, aus Lafontaine Abhandlungen. 6) Zuſatz zu dem Verzeichniſs der Schriftſteller über Akademien im ſt. 29. 7) Anzeigen neuer Schriften. 8) Auszug aus G. Orräi deſcr. peſtis 1770 und 71 in Jaſſia & Moſcua graſſatæ.

St. 32. — auch mit dem Bandtitel — *Achter Band. 29-32ſtes Stük.* 1) Ueber die griechiſchen Handſchriften des Dioſcorides in der kaiſerl. Bibliothek zu Wien, von Hr. D. Weigel. 2) Hr. Hofr. Schütz zu Jena, lat. Programm, über Kants Lehre vom leeren Raum. 3) Anzeigen neuer Schriften. 4) Anzeige einer Auction zu Hamburg von ſeltenen Naturalien. 5) Fortſ. der Anzeigen neuer Schriften.

3. *Neue mediciniſche Litteratur. Herausgegeben von D. J. C. T. Schlegel, Hochf. Schönb. Hofr. und Leibarzt u. ſ. w. Vierten Bandes 2tes St.* 8. *Leipz. b. Schneider* 1793. *bis ſ.* 314.

S. A. L. Z. 93. I. ſ. 184.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 69. n. 11.

4. *Mediciniſches Wochenblatt für Aerzte, Wundärzte, Apotheker und denkende Leſer aus allen Ständen — herausgegeben von Dr. Joh. Val. Müller jun. und Dr. Georg Fr Hoffmann jun. Dritter Jahrgang vom Jahr* 1793. 8. *Frankfurt am Mayn bey Jäger.* 1793.

Erſtes Quartal bis ſ. 208. *Zweytes Quartal bis ſ.* 415 *Drittes Quartal bis ſ.* 624. *Viertes Quartal bis ſ.* 831.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 66. n. 9. und ſ. 553.

Immer gleich ärmlich. Glüklicher Weiſe iſt dieſs der lezte Jahrgang.

S. 7-32. ſind Darmwunden als abſolut l
zu betrachten? Eine Frage aus der ger.
f. 33-43. 65-68. von den ſogenannten blut
genden Arzneyen. f. 44-48. 59-64. 76
Fragment aus dem Romane Lucinde, oder H
Goodwins medic. Leiden. f. 52-59. 69-76.
ment einer Geſchichte des Kaffes, aus Buſch H
der Erfindungen. f. 87-95. 97-141. wie if
Sektionsbericht zu entwerfen. Ein Fragment
Dr. Müller. f. 142-44. Eine moraliſche W
krankheit. f. 145-85. 609-21. einige Geda
über die Lebenskraft. f. 185-90. Einfluſs der
volution in Frankreich, auf den Geſundheitszuſ
f. 191. 92. Dr. Fiſcher in Mark-Einersheim, N
richt und Empfehlung des Ahornwaſſers. f. 194-
211-246. 524-28. Umriſs einer Geſchichte
veneriſchen Krankheit, ihres Urſprungs und
Ausbreitung über verſchiedene Länder. f. 247-
265-72. 282-88. 294-304. 308-12. 330.
346-49. 362-68. 441-48. 463. 64. Fragr
aus Peter Menadie's Leben, Thaten und Meynun
Zuſtand der med. Facultät zu Menadie's Ze
f. 312-20. Pflaſter wider die Hüneraugen. f. 369.
392-404. 452-62. Miſchmaſch. Verſchie
artige Beobachtungen und Bemerkungen. f. 385-
Probe von Hrn. Jägers Bearbeitung, der Mede
Militaire von Colombier. f. 465-73. 481-5
wie kam die gerichtliche Arzneywiſſenſchaft in Deut
land in Schwang? ein Fragment von D. Mü

f. 513-24. 539-58. 561-75. 677-86. 689-98. 760-71. 806-13. etwas über die Ruhr. Ein Fragment von Dr. Müller. f. 559. 60. 576-91. Von den Sitten und Gebräuchen verſchiedener Völker vor, bey und nach der Niederkunft ihrer Weiber. f. 577-90. 602-7. etwas von dem Einfluſſe des Mondes und der Gleichtage im menſchlichen Körper. f. 593-602. einige Bemerkungen über die Cretinen und Albinos. f. 607. 8. Miſcellaneen. 627-40. einige Gedanken über Lebenskraft. f. 699-704. 718-20. 732-36. 746-50. 765-68. 777-84. 813-16. Auszug aus White Tagebuch einer Reiſe nach Neu-Süd-Wallis.

ſ. Mediciniſches Journal von J. C. Tode, Profeſſor und Hofmedicus, Erſten Bandes erſtes Heft. ſ. 108. Zweytes Heft. ſ. 106. 8. Kopenhagen und Leipzig bey Nitſchke 1793.

S. A. L. Z. 94. I. f. 92-94. Salzb. med. ch. Z. 94. I. f. 156-59.

Iſt als Fortſetzung der XIII Hefte der *Arzneykundigen Annalen* anzuſehen, ſ. Med. Repert. 1792. f. 60. n. 2. und f. 553.

Es iſt nur zu wünſchen, daſs das Journal ſchnell und ununterbrochen fortgeſezt werde, ſo muſs es eines unſerer beſten critiſchen Inſtitute werden.

Auſſer den ausführlicheren und kürzeren Bücheranzeigen, findet ſich im erſten Stük — Rubrik III. Afterärzte. 1. Nachricht von einem Practicus von ganz neuem Schlag. 2. Kur eines Mutterkrebſes. 3. Arzneyhandel. 4. Geheime Pflaſter. — IV. Kurze Beobachtungen. 1. Kampher in groſſer Gabe. 2. Bloſſer Schein einer Entzündung im Unterleibe. 3. Kampher practiſch beurtheilt. 4. Schierling mit Mohrrüben in unreinen Schwären. 5. Beſonders langſamer Puls, 40-50 Schläge in einer Minute, bey einem jungen Menſchen. 6. Die Calliſenſche Amputationsmethode. V. Nachrichten. 1. Verbeſſerung der Medicinalanſtalten bey dem Seeweſen in Kopenhagen. 2. Leichenhaus vorgeſchlagen. 3 Däniſche Chirurgen bey den deutſchen Armeen. 4 Todesfälle und Beförderungen. 5. Preisaufgabe.

6. *D. Aug. Richter, chirurgiſche Bibliothek. De dreyzehnten Bandes erſtes und zweytes Stük.* 8 *Göttingen bey Dietrich* 1793.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 737. Salzb. med. chi Z. 93. II. ſ. 309-18.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 65. n. 8.

7. *Juſtus Arnemann, D. Prof. o. zu Göttingen i ſ. w. Bibliothek für Chirurgie und practiſch Medicin. Erſten Bandes drittes Stük, mit 1 Kpfr.* 8. *Göttingen bey V. d. Hock un Ruprecht.* 1793. *bis ſ.* 512.

S. Medic. Repert. 1792. f. 64. n. 6. zu St. 2. f. noch Eyerel med. Chron. I. 2. f. 68-71. Salzb. m. ch. Z. 93. II. f. 233. 34.

Auſſer den fünf Recenſionen, finden ſich in dieſem Stük, Hr. Dr. Niemeyer Mittel zur Wiederbelebung bey Scheintodten, und Savignys neues Turniket, mit Abbildung.

VI.

Journale und periodiſche Schriften.

1. E. G. *Baldingers neues Magazin für Aerzte. Fünfzehnten Bandes erſtes Stük.* 8. *Leipzig bey Jacobäer* 1793. *ſ.* 96.

S. Salzb. med. ch. Z. 93. IV. ſ. 151-59. 170-73. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 1073-78

S. Med. Repert. 1792. ſ. 77. n. 3.

1) Nachricht von den Prager Anſtalten für arme Schwangere, arme Weiber und Kinder in ihren Wohnungen. 2) *E. G. Baldinger* etwas über *Laudons* Krankheit und Tod. 3) Die Guillotine in Paris. Ein elender Auffatz, aus dem noch elenderen *Revolutionsalmanach.* 4) *Heckers* beſonders gedrukte Nachricht von der Krankenanſtalt in Erfurt. 5. Die beſonders gedrukte Ankündigung und Probe von Hr. Prof. *Ploucquets* Bibl. Med. pract. real. 6) Nachricht von einer Streitigkeit der Wienerärzte, mit Hr. Præſes, Baron *von Störk*, und Hr. Decan der Facultät, *Schoſulan.* 7) Die neueſte Art der

Neu-

Neu-Pariſer, Menſchen zu freſſen, im erſten Jahr der Republik erfunden. Der Auffchrift würdig! 8) öffentliche Vorleſungen von Hrn. Prof. *Zarda* zu Prag 1792, über die Rettungsmittel in plötzlichen Unglüks- und Lebensgefahren. 9) Oeffentliche botaniſche Vorleſungen, des Hr. Prof. *Schmidt* zu Prag, 1792. 10) Ueber *Maitlands* erſte Pockenimpfung zu London 1721. 11) Himmliſches Privilegium der Könige von Frankreich, die Kröpfe zu heilen. 12) Ein kleiner litterariſcher Beytrag zur Geſchichte der Peſt. 13) Etwas zur Litteratur der verſchiedenen Verbindungen des Spiesglaſes mit dem Quekſilber. 14) Kurze Anzeige des noſologiſchen Syſtems aus Hr. *Hartmanns* 8 Diſſertationen, ſo zu Abo ſeit 1779 erſchienen. 15) Ankündigung. 16) Litterariſcher Nachtrag zu *Camerarii* fætus 46 annor. Mag. B. 14. ſt. 2. ſ. 143. 17) *Sager* Nachleſe zur Litteratur für den practiſchen Arzt im N. Mag. F. A. 13. ſ. ſ. 446. nebſt einigen Gedanken über Litteratur, und beſonders practiſche. 18) Litterariſche Anfrage. 19) Bücher ſo zu kauffen geſucht werden. 20) Anekdoten.

Fünfzehnten Bandes, 2tes Stük bis ſ. 187.

1) Mediciniſche Neuigkeiten von Wien, und Italien, beſonders Venedig, Padua, Vizenza, Pavia, von einem Reiſenden. 2) *E. G. Baldingers* arithmetiſche Anfrage an Hr. Prof. Waldin zu Marburg, und deſſen Antwort, nebſt Baldingers Nutzanwendung — man muſs hier den Scharfſinn des Hr.

Geh. Rathes, im Fragen ſowohl als Nutzanwenden, bewunderen!! — 3) *Ebermajer* Anzeige ſeines Herb. vivi plant. officinal. 4) Hr. Dr. *Bücking* über das Medicinalgewicht, und über die Doſis der Medicamente. 5) Noch ein Schriftſteller de ſympathia, pathol. pract. Inhalts, von *E. G. Baldinger* — Boerhaave! — 6) Beytrag zur Geſchichte der Pflanzenwanderungen. — 7) Ueber die Wichmanniſche Ætiologie der Krätze, Auszug eines Schreibens an den Herausgeber, nebſt deſſen Zuſatz. 8) Aüſſerungen, betreffend die Erbauung eines Todtenhauſes, von *D. Bücking*. 9) Anfrage wegen zweyer Caſuum conſcientiæ für den Arzt — ob er in einigen Fällen das Leben ſeiner Patienten abſichtlich verkürzen — und ob er gewiſſe ihm anvertraute Geheimniſſe offenbaren dürffe. 10) *E. G. Baldinger* über das Studium der Botanik, und die Erlernung derſelben. Neuer Abdruck eines 1770 zu Jena erſchienenen Programms. 11) Hr *D. Meyer* in Göttingen von einem Stein, der in einem Taubenmagen gefunden ſeyn ſollte. 12) *Baldinger* über eine gallichte Lungenentzündung an Hr. D. Sachtleben in Lippſtadt. 13) 13) Recepte, Scheidekünſtlern zur Prüfung vorgelegt. 14) D. *Ackermann* in Zeitz, über die widernatürliche Verwachſung verſchiedener Theile unſers Körpers miteinander. 15) Neu herausgekommene Schriften. 16) Auszug aus dem Hausprotocoll des Fürſtl. Accouchirinſtituts zu Marburg, vom erſten Jahr ſr. Exiſtenz 1792. 17) Med. Vorleſungen zu Marburg, von Oſtern bis Mich. 1793.

Fünfzehnten Bandes drittes Stük bis f. 286.

1) Zwey Krankengeſchichten von Hr. Reg. Chir. *Stark*. 2) Merkwürdige Krankengeſchichte (von der Patientin ſelbſt aufgeſezt) allen Aerzten zur Prüfung und Beurtheilung vorgelegt, von Hr. D. *Hinze*, Hofmed. d. reg. Hr. Reichsgrafen Hochberg-Fürſtenſtein. 3) Noch ein paar Worte (über Pocken und Inoculation) an Hr. D. Wedekind, von Hr. D. *Hufeland* in Jena. 4) Eine Nativitätſtellung aus der Mitte des 18ten Jahrhunderts. — Der Nativitätſteller war ein Holländer *Ludemann*. 5) Haupttabelle über Trauungen, Geburten und Sterbefälle in Böhmen, für das Jahr 1791. Aus Riegers Archiv I. 6) Das Aerndte und Roſenfeſt zu Prag, am 12ten Auguſt 1792. — aus der beſonders gedrukten Beſchreibung deſſelben. 7) Berichtigung. — Perſonalitäten! — 8) Recepte von 1792 — aus dem *Præſidium von Swietens und Stöerks*. 9) Litteratur für den practiſchen Arzt von E. G. B. Diesmal Büchertitel über Hydrophobie. 10) Litteratur der Zahnkrankheiten von D. B. *Meyer*, Arzt in Hanau. 11) Die neueſten Pariſerpaſteten. — Dummes Zeug aus *Girtanner*. 12) *Frank* und ſeine Gegner in Pavia — anonymiſch eingeſandt. 13) Kurze Anzeigen neuer Schriften. 14) D. W. *Trillers* nachgelaſſene mediciniſche, kritiſche, philologiſche Handſchriften zu verkauffen. 15) M. *Stoll* als Arzt geſchildert, von Hofr. *Mezler*, aus deſſen

Geſchichte des Aderlaſſens. 16) Ueber academiſche Studien — eine Stelle aus *Schünemann* Diſſ. de Hydr. pectoris. 17) Hr Dr. *Köppen* und ſein Recenſent in der A. L. Z. Baldinger eifert hier gewaltig gegen die Rec. der Diſſ. Univ. Vulnerib. & Ulcerib med. ratio. 18) Nachricht. 19) *Wendelſtadt* ein Gedicht in latein. Sprache, an Baldinger. 20) Verzeichniſs der leſenswertheſten akademiſchen Schriften de Pure, ej. geneſi, diagnoſi &c.

Fünfzehnten Bandes viertes Stük bis ſ. 384.

1) Mutterkorn und Kriebelkrankheit. Erſter Abſchnitt. Litteratur von E. G. B. 2) Königl. und churf. Collegium chirurgicum zu Celle 1792. 3) Königl. Thierarzneyſchule zu Berlin 1792. 4) Verzeichniſs (15) academiſcher Schriften de Catalepſi von E. G. B. 5) Authentiſche Nachrichten über die botaniſche Lehranſtalten zu Wien, von D. J. C. G. *Baumgarten*. 6) Neue Schriften. 7) Ueber die Folgen der Krätze. 8) An das deutſche chymiſche Oberappellationsgericht unterthänigſtes Memorial, nebſt angehängter Bitte von E. G. B. — betrifft ein elendes Recept. 9) Rettung eines Erfrornen, von Hr. Rath und Leibarzt *Bach*. 10) Krankheitsgeſchichte und Leichenöffnung des im 80ſten Lebensjahr verſtorbenen erlauchten Reichsgrafen — Heinrich des Andern, älteſten Reuſen Grafen &c. von R. und Leibarzt *Bach*. 11) Vier kleine Aufſätze von *. a. über die Infibulation. b. Beobachtungen

einer ſonderbaren Miſsgeburt. c. Einige Fragen, bey Gelegenheit des Grunerſchen Almanachs 1793. d. Müſſen Krankheiten Namen haben, um von dem Arzt vertrieben werden zu können. 12) Die Schweizer Kuhreihen. 13) Der Artikel 134 der peinlichen Halsgerichtsordnung Kaiſer Carl V.

Fünfzehnten Bandes fünftes Stük bis ſ. 478.

1) Chirurgiſcher Briefwechſel zwiſchen E. G. *Baldinger* und Hr. Hofr. *Siebold* in Wirzburg — betraf einen Fall eines Oſteoſteatoma, welches auch abgebildet iſt. 2) Vermiſchte Nachrichten, etwas über böhmiſche Litteratur, in Hinſicht auf Hydrologie, von D. R. — Ein ſehr guter litterariſcher Beytrag. 4) Wo kommt der Wind her? Von Zürich oder von Marburg? (Dieſe Anfrage iſt an *Dr. Uſteri* in Zürich gerichtet, und da derſelbe zugleich auf Gruners Almanach verwieſen wird, ſo iſt jede Antwort überflüſſig, und *D. Uſteri* glaubt, daſs jene Frage allerdings in Gruners Almanach 1793 und 1794 beantwortet ſey.) 5) Ueber die Peſt — oder vielmehr über *D. Uſteri*, als Anhang zur vorigen Numer. 6) Nachrichten von dem gegenwärtigen Zuſtande des allgemeinen Krankenhauſes zu Wien (Anzeige der *Spital-Skandala* u. ſ. w.) 7) Neue Schriften. 8) Geſchichte einer ſcrophulöſen Krankheit. 9) Eine neu erfundne chirurgiſche Operation. (Geſchichte eines unwiſſenden Chirurgus) 10) Ueber eine Entzündung des Unterleibs. 11) Eine

intereſſante aber wahre Geſchichte, als ein neuer Beweis von Weibertreue. Anonymiſch eingeſandt. 12) Uer die Krätze. Auszug eines (höchſt unbedeutenden) Schreibens an den Herausgeber. 13) Anzeige einer groſſen Naturalienſammlung, welche zu Hamburg verſteigert werden ſoll, von Hr. Rector *Lichtenſtein*. 14) *Guldener von Lobes*, an die Aerzte und Wundärzte Böhmens, Aufforderung zu gemeinſchaftlicher Bearbeitung einer vaterländiſchen, mediciniſchen Zeitſchrift. 15) Zur Geſchichte der Meynungen (ein paar Worte gegen *Wollſtein*.) 16) Ueber lebendige Spuhlwürmer auſſerhalb dem menſchlichen K. (Hofr. *Beireis* will ſie bekanntlich gar häuffig finden, ſ. Hintze & Beireis Diſſ. de febribus & variolis verminoſis. 4. Helmſt. 1780.) 17) Das Mineralienkabinet des ſel. Berghptm. *von Reden* zu Clausthal.

Fünfzehnten Bandes 6tes Stük (m. d. allgem. Titel d. Bandes.) bis ſ. 565.

1) Reviſion der *Waldinſchen* Antwort, auf die Baldingerſche Anfrage, Mag. B. 15. ſt. 2. 2) Nenndorfer Brunnen-Nachricht, von D. *Schröter*. 3) Schriften die Hr. Baldinger zu kauffen ſucht. 4) Hr. D. *Behrends* berichtet, die Nachricht ſey falſch, daſs Scarpa die Nerven des Herzens bis in das Fleiſch deſſelben ſich inſerirend, beobachtet habe. 5) Ein Monſtrum, aus Archenholz Minerva 1793. Junius. 6) Drey neu entdekte Mineralquellen von Hr. D.

Piepenbring. 7) Hr. Prof. *Arnemanns* zu Göttingen Grundriſs ſeiner Vorleſungen über die Staatsarzneykunde. (hat gar nichts eignes) 8) *Bücking*, eine Anmerkung für den practiſchen Arzt; — man ſoll Kranke, mit fühlbaren unangenehmen Wirkungen der Arzneymittel vorher bekannt machen. 9) *Ebenderſ.* Anfrage wegen einer beſonderen Beobachtung. Er beobachtet das Verhältniſs der männlichen zu den weiblichen Abortus, wie 4 zu 1. 10) Mediciniſche Vorleſungen zu Marburg, Michaelis 1793 bis Oſtern 1794. 11) Neue Schriften. 12) Anzeige der Munnikhofffchen chirurgiſchen Preisaufgabe. 13) Ankündigung von des Hr. *Rothe* zu Camenz, Handbuch der geſammten Litteratur. 14) Vermiſchte Nachrichten. 15) Des Hr. D. *Oskamp* zu Amſterdam Ehrendenkmal auf den verſtorbenen Pfofeſſor der Medicin zu Utrecht Joh. *Ooſterdyk Schacht.* Ein lateiniſches Gedicht. 16) Nachrichten den zu Amſterdam verſtorbenen Prof. *Nicol. Lorenz Burmann* betreffend. 17) Gutachten über die B. XV. ſt. 3. von Hr. Hofmed. *Hinze* allen Aerzten zur Prüffung und Beurtheilung vorgelegte Krankheitsgeſchichte, von D. Groſsmann zu Gladenbach. 18) Coburgiſche Landesverordnung vom 18ten May 1788. über die Rettungsmittel der ſcheinbar todten, verunglükten Menſchen. 19) D. *Panzer* Anzeige einer Fauna Inſect. Amer. boreal. 20) Marburger Diſſertationshandel. 21) Die Jenaiſche neugeſtiftetete Naturforſchende Geſellſchaft. 22) Hr. *Fries* Staabs-

chirurgi, und Gouvernementsarztes zu Uſting, Nachrichten an Hrn. Nicolai in Berlin, Director der allgemeinen deutſchen Bibliothek, über den Zuſtand des Medicinalweſens in Rufsland, und über ſeine Reiſen — über die Naturgeſchichte nnd das Clima der Stadt Uſting. 23) Litterariſche Zuſätze zu T. Lind und Pezold Verz. der Schriften vom Scorbut, von E. G. B. 24) Fortſ. des Verzeichniſſes patholog. practiſcher Schriftſteller von E. G. B. *Pellagra.* 25) Ueber den Winterſchlaf warmblutiger Thiere von *Voigt*, Amtsauditor in Dannsberg. 26) Anecdoten.

2. *Mediciniſche Commentarien, von einer Geſellſchaft der Aerzte zu Edinburg. Zweyte Decade. Vierter Band. Aus dem Engliſchen von D. A. F. A. Diel.* 8. *Altenburg bey Richter* 1792. *ſ.* 248. *Fünfter Band. Ebend.* 1793. *ſ.* 355. *Sechster Band. Ebendaſ.* 1793. *ſ.* 302.

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 489-92. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 658-63. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 497-99.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 101. n. 11.

S. den Inhalt dieſer drey Bände bey der Anzeige des Originals, Med. Repertor. 1790. ſ. 384. 1791. ſ. 115-17. 1792. ſ. 103.

3. *Sammlung der deutſchen Abhandlungen, welche in der königlichen Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin vorgeleſen worden, in den Jahren*

1788. *und* 1789. 4. *Berlin bey Decker* 1793. f. 188.

S. A. L. Z. 94. II. S. 324-28. Greifsw. n. cr. Nachr. 94. S. 49-51.

Dieſs iſt der erſte Band der *deutſchen* Abhandlungen, die nun nicht mehr überſezt, ſondern für ſich geſammelt, erſcheinen.

Hieher gehören aus dem Fach der Experimental-Philoſophie, I. einige Gedanken von Hr. Prof. *J. G. Walter* über folgende Fragen: 1) ob der Menſch und die Thiere die äuſſeren Gegenſtände recht oder verkehrt ſehen; 2) ob eine Vereinigung der Sehnerven ſtatt finde; 3) ob die Seele die äuſſeren Gegenſtände auf der Netzhaut, oder, wenn eine Vereinigung der Sehnerven da iſt, in der gemeinſchaftlichen Nervenmaſſe der Sehnerven, oder noch an einem andern Orte des Gehirns beurtheile. Die Akademie hatte dieſe Fragen zu einer Preisaufgabe gemacht, und auch 6 Abhandlungen darüber erhalten, wovon aber keine des Preiſes würdig erkannt wurde. Hr. Prof. W. wünſchte zwar, daſs dieſelbe Aufgabe noch einmal und mit verdoppeltem Preiſe aufgegeben werden möchte; da aber die Mehrheit der Stimmen gegen ihn war, ſo trägt er wenigſtens ſeine eigenen Gedanken darüber vor. Bey der erſten verweilt er gar nicht, ſondern bemerkt bloſs, daſs eine der eingeſchikten Abhandlungen einen gründlichen Beweis ent-

hielt, daſs der Menſch die Gegenſtände recht und nicht verkehrt ſehe. Was die 2te betrifft, ſo ſtimmt er der Meynung Sömmerings bey, daſs ſich die Sehnerven durchkreutzen. Er legte der Akademie 4 Præparate von kranken Augen vor, die alle dieſer Meynung zur Beſtätigung dienten. Inzwiſchen geſteht er, daſs noch manche Dunkelheit hierin übrig bleibe. Um die dritte Frage zu entſcheiden, führt er zuerſt die Bemerkung an, daſs ſich die Sehnerven bey gewiſſen Thierclaſſen z. B. bey den Vögeln und Fiſchen *nicht* durchkreutzen; daſs aber auch dieſe Thiere einen Gegenſtand nie mit beyden Augen zugleich ſehen können (Die Eulen ſcheinen doch hievon eine Ausnahme zu machen; es wäre daher wohl der Mühe werth, zu ſehen, wie ſich bey dieſen die Sehnerven verhalten.) Ferner beruft er ſich auf die Beobachtung von Janin, daſs wenn man einen Gegenſtand durch Gläſer von verſchiedenen Farben, z. B. durch ein gelbes und ein blaues betrachte, man ihn nur unter *einer* Farbe, die aus den Farben der Gläſer zuſammengeſezt iſt, erblikt; und hieraus zieht er endlich den Schluſs, „daſs es wohl ſo gut als ausgemacht ſey, daſs die auf die Nezhaut aufgefallnen Bilder, gegen die Durchkreutzung und Vereinigung der beyden Sehnerven hingeleitet, daſelbſt vermiſcht, und ſo modificirt werden, wie die Seele hierüber ihr Urtheil fällen ſoll. „ (Allein wird mancher dagegen einwenden, was es auch mit der Durchkreutzung der Sehnerven für eine Bewandniſs

habe: ſo iſt doch mathematiſch unmöglich, daſs die *Bilder* im Auge nach dem Ort der Durchkreutzung zurükgeworffen oder hingeleitet werden. Was nach dem Gehirn fortgepflanzt werden kann, ſind höchſtens Bewegungen, Erſchütterungen, Schwingungen; unerachtet auch dieſs bloſs Hypotheſe iſt. Die Nerven können eben ſo gut dazu dienen, den Organen aus dem Gehirn etwas zuzuführen, z. B. gewiſſe Säfte, als den äüſſeren Eindruk auf die Organe, nach dem Gehirn zu bringen. Unſere Vorſtellungen aber, die ſich auf Gegenſtände des Gehirns beziehen, ſtimmen mit der mathematiſchen Beſchaffenheit der Bilder auf der Netzhaut überein, wenn ſie nicht durch gewiſſe Urtheile, die ſich einmiſchen, modificirt werden — man denke nur an die verſchiedenen Grade der Deutlichkeit und Undeutlichkeit, oder an ſo viele optiſche Täuſchungen — es iſt alſo auch wahrſcheinlich, daſs ſie durch dieſe, und nicht durch die Bewegungen die an dem Ort der Durchkreutzung der Sehnerven entſtehen, veranlaſst werden. Wer es einſieht, wie ein Gegenſtand, mit zwey Augen geſehen, dennoch einfach erſcheinen kann, wird auch jene Beobachtung von Janin nicht unerklärbar finden, A. L. Z. l. c.)

IV. Unterſuchung der Königschinarinde und Vergleichung derſelben mit der rothen und mit der gemeinen Chinarinde. Vom geheimen R. *Mayer*. Er beſtimmt zuerſt ihre äuſſere Beſchaffenheit, Farbe,

Geruch u. ſ. w., dann beſchreibt er eine Menge chemiſche Verſuche, die unter der Aufſicht des Hr. Prof Hermbſtädt, mit allen 3 Arten der Chinarinde angeſtellt wurden; endlich führt er einige Erfahrungen an, die er über ihre antiſeptiſche Kraft, und über ihre Wirkſamkeit in Krankheiten gemacht hat, nach welcher die Königschinarinde den andern beyden weit vorzuziehen iſt. Jedoch erhielt ſich ein Stükgen Fleiſch, in dem Pulver der Königsrinde nicht ſo gut, als in dem rothen Chinapulver; hingegen in einem Extract von 8 Unzen deſtillirten Waſſer, und einer Unze Königspulver, blieb es zwey Tage länger friſch, als in einem gleichen Extract von dem rothen Pulver.

Die Abtheilung der *Philoſophie*, begreift eine hieher gehörende Abhandlung von Hr. Prof. *Engel*, *über einige Eigenheiten des Gefühlſinnes*. Hr. E. unterſcheidet eine doppelte Art des Gefühls, dasjenige, wodurch wir ſogenannte urſprüngliche Eigenſchaften (qualités prémieres) als Ausdehnung, Figur &c., und dasjenige, wodurch man die abgeleiteten Eigenſchaften (qualités ſecondes) als Wärme, Kälte &c. wahrnehmen. Gewöhnlich rechnet man das Gefühl zu den gröberen Sinnen. Hr. E. aber zeigt auf eine ſehr einleuchtende Weiſe, daſs das Gefühl der erſteren Art, welches urſprüngliche Eigenſchaften wahr nimmt, durchaus zu den feinern gehöre. „Einen Sinn,“ ſagt er, „deſſen Wahrnehmungen

uns Empfindung des Schönen gewähren, und uns Stoff zu wiſſenſchaftlichen Kenntniſſen lieferen, nenne ich einen *feineren* Sinn; deſſen Wahrnehmungen nur Wolluſt, nicht das höhere Wohlgefallen am Schönen wirken, auch nicht zu wiſſenſchaftlichen Kenntniſſen ſich verarbeiten laſſen, nenne ich einen *gröberen*. « Da nun das Gefühl geſchikt iſt, uns Vorſtellungen von den Werken der Sculptur und Plaſtik, und von den Umriſſen der mathematiſchen Körper zu verſchaffen: ſo gehört es offenbar zu den feineren Sinnen. Das Organ des gröberen Gefühls iſt der ganze Körper; das des feinern hingegen, ſind, zwar nicht ausſchlieſſend, aber doch vorzüglich die Hände; und ſo iſt es auch hierinn den andern feinern Sinnen, dem Geſicht und Gehör ähnlich, daſs es zwey abgeſonderte, einander ganz ähnliche Organe hat. — Hr. E. geht noch weiter; er zeigt auch, warum Wiſſenſchaften und Künſte, nur für die eine Art von Sinnen möglich ſind, 1) können die feineren Sinnen Geſicht, Gehör und das feinere Gefühl, eine weit ſchnellere Folge von ſucceſſiven Eindrücken unterſcheiden, als die gröberen, bey denen der nachfolgende Eindruk, gewöhnlich durch den vorhergehenden verdunkelt und verfälſcht wird. 2) Unterſcheiden Geſicht und Gefühl das Mannigfaltige in den gleichzeitigen Eindrücken. 3) Was das Wichtigſte iſt, die Eindrücke des Geſichts, des feineren Gefühls und des Gehörs, ſind einer Beſtimmtheit, einer Abgemeſſenheit fähig, welche ſchlechterdings bey den

Eindrücken der gröberen Sinne mangelt. Hiernach giebt er folgende Definition des feineren Sinnes: „ Es iſt ein ſolcher, der mannichfaltige Eindrücke, unvermiſcht und rein, in ſehr naher Verbindung unterſcheiden, und wegen der Beſtimmtheit und Abgemeſſenheit dieſer Eindrücke ſelbſt, ein genau beſtimmtes Verhältniſs zwiſchen ihnen wahrnehmen kann. " — Zulezt äuſſert er noch den Wunſch, daſs wir den feinern Sinn des Gefühls, mit einem eignen Wort bezeichnen möchten, wozu er das Wort *Getaſt* vorſchlägt, da das Wort *taſten* nie von Wärme und Kälte, oder anderen dunkeln Wahrnehmungen des Gefühls gebraucht wird.

Den Anfang dieſes Bandes, macht eine Rede des Hr. Hofr. Möhſen, zum Andenken des verſtorbenen geh. R. *Cothenius*.

4. *Nouveaux Memoires de l'Academie imperiale & royale des Sciences & belles Lettres de Bruxelles. Tome I. 4. à Bruxelles Impr. acad. 1792. ſ. 850.*

Auch mit dem Titel Memoires T.

S. Gotha gel. Z. 94. A. L. ſ. 168-16. Journ. de Med. T. 93. p. 310-26.

Hieher gehören, XIII. Abbé *Mann* von den Erhaltungsmitteln der Speiſen aus dem Pflanzenreiche. Er rechnet dorthin 1) das Troknen im Schatten,

2) an der Sonne, oder an gelindem Feuer, 3) im Ofen, 4) das Röſten auf reinem polirtem Eiſenbleche, 5) Troknen durch oft wiederholte Circulation trokner, oder auch erwärmter Luft, 6) einmal und zweymal im Backofen backen, 7) Einſalzen, 8) Einmachen mit Eſſig, Salz und Pfeffer, 9) Einmachen mit Zucker, 10) Conſerviren mit Weingeiſt, 11) Erhalten durch Erfernung des Zugangs der äuſſeren Luft, 12) Verfertigung von Syrupen und Extracten zur ſoliden Conſiſtenz eingedickt, wie auch 13) das Aufheben in trokenem Sande. XV. *Durondeau* von dem gewiſſeſten Zeichen des Todes, der Fäulniſs. Nichts neues.

5. *Sammlung phyſicaliſcher Aufſätze, beſonders die böhmiſche Naturgeſchichte betreffend, von einer Geſellſchaft böhmiſcher Naturforſcher; herausgegeben von D. Joh. Mayer, K. Pohln. Hofr. B. 1. 8. Dresden bey Walther 1791. ſ. 270. B. 2. Ebend. 1792. ſ. 334. m. K. B. 3. 1793 ſ. 408. m. K.*

S. A. L. Z. 93. II. C. 748-52. Leipz. gel. Z. 94. ſ. 137-40. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 852-58. 893-98. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 668-73.

Aus dem erſten Bd. gehört einzig hieher, von den Auszügen aus Briefen a. d. Herausg. 9. Nachricht von einem neuen Mittel, die anatomiſchen Wachspräparaten dauerhafter zu machen, von D. Guattani in Rom. Das Mittel wird nicht vollſtändig,

ſondern nur ſoviel angezeigt, daſs etwas von einem weiſſen natürlichen Naphta oder feinem Bergöhl beygemiſcht werde, um die Zähigkeit zu erhalten.

Aus dem 2ten Bd. 16. Bemerkungen über die Prüfung der Luftgüte, vermittelſt des brennenden Weingeiſts, von D. J. A. Scherer — groſſentheils gegen Ackermann — Ausz. aus Briefen. F. Ueber die betäubende Kraft des Hanfkrauts, von D. Goudart in Amſterdam.

Aus dem dritten Bd. S. 19-38. Nachricht von einer Anweiſung zu einem leichten und wohlfeilen Verfahren, die Sumpf, Moraſt und andere verdorbne Waſſer, unſchädlich und trinkbar zu machen, von D. Franz Singer. Im erſten Abſchnitt werden die Eigenſchaften ſolcher Waſſer, und ihr nachtheiliger Einfluſs auf die Geſundheit unterſucht, im 2ten der allgemeine theoretiſche Entwurf zu ihrer Verbeſſerung vorgetragen, wobey es darauf ankommt, daſs 1. der fremdartige Stoff abgeſondert, und 2. der abgängige erſezt werde, und im 3ten Abſchnitt die practiſche Anweiſung gegeben, das Sumpfwaſſer durch ungelöſchten Kalk zu verbeſſern, das Kalkwaſſer ſelbſt aber nachher durch beygemiſchte Zuckerſäure (deren Bereitung auch gelehrt wird) oder Sauerkleeſalz oder Weinſtein genieſsbar zu machen. In den Auszügen aus Briefen ſpricht Hr. Landriani von der Galvaniſchen Entdeckung. — Von Hr. Celti, izt in London

den, werden Harwoods neue Verſuche, die Ueberpflanzung des Bluts betreffend, mitgetheilt.

6. *Nye Samling af det kongelige Danske Videnſkabers Selskabs Skrifter. IV. Deel H. 3. 4. Kopenhagen b. Thiele 1793. ſ. 621.*

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 494-96.

Hieher gehören 17) Prof. *Calliſen* Anmerkungen über den beſtändigen Verluſt und Hervorbringung der animaliſchen Wärme. Nach einer ſcharfſinnigen Unterſuchung der verſchiedenen Hypotheſen nimmt der Vf. 4 Arten an, wie die Wärme im thieriſchen Körper hervorgebracht wird, nemlich das Athemholen, die Verdauung, der Umlauf des Blutes und die Reſorbtion des Fettes. 19) Prof. *Saxtorph* über einige Seltenheiten und Miſsgeburten bey Menſchen. Beobachtung über eine Art Hermaphroditen, mit einer Abbildung der Geſchlechtstheile, ingleichem über die ſogenannten Acephale, deren ihm in ſeiner groſſen Praxis überall nur 8 vorgekommen, und unter dieſen nur ein einziges, das lebendig geboren ward. 23) Prof. *Viborg* über die Wirkung der bisher bekannten allgemeinſten Giftarten auf verſchiedene Thiere. Eine ungemein lehrreiche Abhandlung, welche eine Menge theils neuer, theils wiederholter Verſuche beſchreibt, beſonders in der Rükſicht, um aus der gleichartigen oder verſchiedenen Wirkung der Gifte, auf Verſchiedenheit oder Ver-

wandtſchaft der Arten im Thierreich ſchlieſſen zu können. Auch in Beziehung auf den Menſchen, kommen hier manche intereſſante Bemerkungen vor. Die Kinderblattern wurden Affen mit Erfolg eingeimpft; das veneriſche Gift hat ſich bey den bisher angeſtellten Verſuchen noch nicht mittheilen wollen.

7. *Neues Archiv für die allgemeine Heilkunde. Herausgegeb. von A. F. Hecker. Erſten Bandes erſtes Stük.* 8 *Leipzig bey Fleiſcher* 1793. *ſ.* 96.

Auch mit dem Titel:

Archiv für die allgemeine Heilkunde u. ſ. w. Dritter Band.

S. Salzb. med. chir. Z. 93. IV. ſ. 65-69.

S. Med. Repertor. 1792. ſ. 118. n. 18.

Nach gleichem Plane wird hier die Fortſetzung des Archives geliefert. Dieſs Heft enthält: *Originalaufſätze.* 1. *Der Herausgeber* über die kühlende und antiphlogiſtiſche Methode, beſonders über den Gebrauch der Aderlaſs bey Fiebern und Entzündungen. 2. *Hr. D. C. E. Meyer* in Erfurt, über die Entſtehung der Catarrhe und Rheumatiſmen. Ihm iſt die Urſache derſelben: durch Wärme vermehrte Receptivität des Körpers und auf dieſen wirkender Reiz der kalten atmosphäriſchen Luft, ohne Mitwirkung ſcharfer und fauler Lufttheilchen. *Recenſionen.*

8. *Rheinisches Magazin zur Erweiterung der Naturkunde, herausgegeben von D. Moriz Balthasar Borkhausen, fürstl. Hessen-Darmstädt. Landes-Oekonomie-Deputations-Assessor. Erster Band.* 8. *Giessen bey Heyer* 1793. *S.* 724.

S. O. A. L. Z. 94. I. S. 1011-22. Leipz. gel. Anz. 94 S. 277. 78.

Hieher gehört N. 5. *Beschreibung eines merkwürdigen Schaafzwitters.* Das Geschöpf von dem hier die Rede ist, war etwas kleiner als ein gewöhnliches Schaaf; auch war seine männliche Ruthe kleiner, als sie sonst bey dem Schaafböcken zu seyn pflegt, der Hodensak war bis an den Leib hinauf in zwey Säcke gespalten, und in jedem hieng ein Testikel, welcher die gewöhnliche Grösse der Schaaftestikel merklich übertraf. Hinter den Hodensäcken fand sich ein Ansatz eines Euters mit 4 Saugwarzen. Die Vulva stand an eben dem Orte, wo sie bey andern Schaafen steht; ihre Bildung hatte nichts abweichendes. Hr. B. sah dieses Thier oft harnen, und dieß geschah jederzeit mit der gewöhnlichen Stärke durch die Vulva; doch fieng allzeit das männliche Glied zu tröpfeln an, und es war jederzeit um die Oeffnung nass. Nach der Erzählung des Schäfers, war es sehr hitzig auf weibliche Schaafe, die es besprang, da es sich von Böcken seinerseits hinwieder bespringen liess. Den passiven Coitus sah inzwischen Hr. B. nicht selbst, sondern er ward des-

ſen von dem Eigenthümer verſichert. Uebrigens waren beyde Vermiſchungen unfruchtbar geblieben. Die nach dem Tode vorgenommne Zergliederung, zeigte folgendes: Die Harnröhre war auf eine Strecke von der Blaſe hin einfach, dann in zwey Aeſte getheilt, deren einer als der Stärkere, nach der Vulva, der andere als der Schwächere, nach der Ruthe hingieng, und ſo eng war, daſs man kaum eine etwas dicke Clavierſaite hineinbringen konnte; hingegen hatte der erſte eine verhältniſsmäſſige Höhlung. Die Hoden hatten nichts beſonders, nur waren ſie gröſſer als bey andern Schaafen, und es giengen zwey ſtarke Saamenſchlagadern nach ihnen hin, deren eine aber einmal, und die andere zweymal ſchneckenförmig gewunden war. Eine deutliche Saamendrüſe konnte Hr. B. nicht entdecken. An ihrer Stelle fand er nur ein muſculöſes Fleiſch, welches die Ruthe umgab, die aufrichtenden Muſceln waren klein. In dem Becken lag ein wahrer Uterus, welcher aber kleiner als bey andern Schaafen war, jedoch ſeine gewöhnlichen Bänder hatte. Die Muttertrompeten waren zugegen, aber es war keine Höhlung in ihnen zu finden. Die Eyerſtöcke waren nebſt den Gräfiſchen Bläschen zugegen, aber mit einer ſtarken Haut überwachſen. An der Mutterſcheide hatte Hr. B. keine Unvollkommenheit bemerkt. Sie hatte eben die Weite, Lage und Richtung, die ſie bey andern Schaafen hat; ſie umſchloſs ordentlich den Muttermund, und öffnete ſich gehörig in die

Vulva. Angehängt ſind noch einige Bemerkungen über die Erzeugung der Zwitter.

9. *Italieniſche mediciniſch-chirurgiſche Bibliothek, oder Ueberſetzungen und Auszüge aus den neuern Schriften italiäniſcher Aerzte und Wundärzte. Herausgegeben von D. K. G. Kühn und D. K. Weigel. Erſten Bandes erſtes Stük.* 8 *Leipz. bey Müller* 1793. *ſ.* 248.

S. Hall. gel. Z. 93. ſ. 404-7. Leipz. gel. Anz. 93. Beyl. ſ. 154. 55. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 579-83.

Eine ſehr gute und ſchätzbare Sammlung. Die Herausgeber wollen darinn, die wichtigeren kleineren Abhandlungen italiäniſcher Aerzte, ſie mögen nun in gröſſeren Sammlungen enthalten, oder einzeln gedrukt ſeyn, dem deutſchen Publikum liefern, ſich aber dabey jeder möglichen Colliſion enthalten. Dieſs erſte Stük enthält 1) Joh. *Brugnonés* Abhandlung von der Lage der Hoden in den ungebornen Kinderen, ihrem Herabſteigen in den Hodenſak, und von der Zahl und dem Urſprung der ſie einhüllenden Häute. A. d. Mémoires de Turin Vol. 2. p. 13-52. 2) Joh. Eberh. *Zeviani* über das Gift der Pilze, a. d. Mem. di Matem. e Fiſica della Soc. Ital. T. 3. p. 465. 3) Camillo *Bonioli* Abhandlung über den Brand, aus Saggi Scientif. dell Acad. di Padova T. I. p. 16. 4) Joh. Eberh. *Zeviani* über den Gebrauch der Fieberrinde in den Pocken, aus den Memor. di Matem. e Fiſica della

Soc. ital. T. I. p. 825. 5) Joh. Anton. *Marino* über die Wirkung des Baumöls in der laufenden Gicht, Ebendaher T. 3. p. 406. 6) J. B. *Marzari* an L. M. A. Caldani über einen Todtenkrampf (Tetanus) a. d. Giorn. p. Serv. alla Stor. rag. della Medic. &c. T. 2. p. 186. 7) Joſ. Andr. *Zandanella* an Gabriel Mazzacchi über den vorhergehenden Aufſatz, ebendah. T. 2. p. 381. 8) Franz *Zulatti* an J. B. Marzari über einige Arten des Tetanus, ebendaher T. 3. p. 114. 151. 183.

Erſten Bandes 2tes Stük mit 1. Kpfr. ſ. 248.

1) *D. Dom. Uccelli* von einigen Krankheiten der Harnblaſe, a. Giorn. p. Servire &c. Tom. 3. p. 27. 2) *Panzani's* Beobachtung über eine Cyſtalgie von Würmeren (ciſtalgia elmintica) ebendaher T. 3. p. 441. 3) *Joh. Maria Mazzi an Franz Aglietti*, über eine Waſſerſucht des Herzbeutels, ebendah. T. 4. p. 129. 4) *Melchior Capovilla an Leopold Caldani*, über die epidemiſche Ruhr zu Pinguente im venetianiſchen Iſtrien im Sommer 1786. Ebendah. T. 4. p. 314. 5) *Michael Gherardini's* practiſche Beobachtungen über die Kur der Waſſerſcheu, im groſſen Hoſpital zu Mailand geſammelt, ebendah. T. 5. p. 1. 6) *Sebaſtian Migliavaccas* Beobachtungen über unvollkommne Zerreiſſung der Achillesſehne. Ebendah. T. 5. p. 254. 7) *D. Euſeb. Valli* Verſuch über einige chroniſche Krankheiten — Saggio ſopra div. malattie croniche 8. Pavia. 1792. 8) *L. Caldani's* Verſuche und

Beobachtungen über den Theil des Gehirns, wo ſich deſſen Markfibern vorzüglich durchkreutzen, a. Saggi ſcientif. e litterar. dell' Acad. di Padova A. 1786. T. I. p. 1. 9) *Ernſt Setti* über das Peitſchen mit Neſſeln, a. Brugnatelli Bibl. fis. d'Europa. T. XI. p. 54. 10) *Ernſt Setti* über eine weggebrochne fleiſchige Subſtanz, Ebendaher T. XVII. p. 59. 11) *J. B. Valtolini* Beſchreibung eines neuen Inſtruments zur Heilung der Gefäſsfiſtel — mit Abbildung ebendah. T. XVII. p. 124. 12) *Cæſar Canefri an L. Brugnatelli*, über die Zubereitung des Vitrioläthers, ebendah. T. XII. p. 54. 13) *Vaſſali* über den Einfluſs verſchiedener Gasarten in die thieriſche Oekonomie, a. Brugnatelli Giorn. fis-med. 1792. Febr. p. 192. 14) *J. P. Frank an Malacarne*, über die Ablöſung des Gliedſchwamms (tumor albus) aus Brugnatelli Bibl. fiſ. T. IX. p. 104. 15) *Buniva* über die Heilung einer veneriſchen Geſchwulſt, welche einigen Wundärzten von einer ächten Pulsadergeſchwulſt, oder arteria poplitea herzurühren, oder damit verbunden zu ſeyn ſchien, ebend. T. XIX. p. 116. 16) *J. D. Majocchi's* Beantwortung der Frage, ob das Fleiſch der an einer gewiſſen in einigen Gegenden Italiens herrſchenden Seuche geſtorbenen Hühner gegeſſen werden dürffe oder nicht, ebendaher T. XVI. p. 115.

10. *Gnoti Sauton — oder Magazin zur Erfahrungsſeelenkunde — mit Unterſtützung mehrerer Wahrheitsfreunde herausgegeben von Karl Phil.*

Moritz und Salomon Maimon. Zehnten Bandes 2tes St. 8. *Berlin bey Mylius* 1793. *ſ.* 128. *3tes S. ſ.* 166. *mit dem allgem. Titel. Zehnter und lezter Band.*

S. N. A. D. B. VII. ſ. 357. 58.

S. Med. Repert 1792. ſ. 132. n. 27.

S. 8-43. Hr. *Grohmann* in Wittenberg Aphoriſmen über Zeugung. Das 3te Stük enthält *Maimons* Realüberſicht des Magazins zur Erfahrungsſeelenkunde.

11. *Neues mediciniſches Archiv für Leſer aus allen Ständen, herausgegeben von Dr. Gerh. Wilh. von Eicken. Erſtes Stük.* 8 *Mannheim bey Schwan und Götz* 1793. *ſ.* 212.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 206-8.

Unter den drey Rubriken, in die der Inhalt dieſer Zeitſchrift zerfallen ſoll, enthält das erſte Stük folgende Aufſätze:

I. *Vermiſchte Abhandlungen und Aufſätze.* 1. Ueber die erſchlaffte Conſtitution des menſchlichen Körpers. 2. Gedanken über den Beruf des practiſchen Arztes; beyde vom Herausgeber. II. *Auszüge und Ueberſetzungen.* 1. Fragmente über Lebensart, Sitten und Gewohnheiten der Griechen — nach Barthelemy. 2. Thomas Eraſt von Franz Gabr.

Schönmetzel gew. Prof. der Med. zu Heidelberg aus Wundts Magazin für Kirchen und Gelehrtengeſchichte der Pfalz, B. 2. 3. Ueberſetzung von Franks Plan d'Ecole clinique. 4. Ueberſetzung von Ganne l'Homme phyſique & moral (1793) mit Anmerkungen. III. *Ueberſicht der neueſten und wichtigſten deutſchen Litteratur für Liebhaber der Heilkunde.* Siebenzehn Populärſchriften, wovon nur die Rubriken angezeigt ſind.

12. *Mediciniſche Chronik. Herausgegeben von Joſ. Eyerel. 1. Band 1. Heft mit 1 Kupfertafel. 8. Wien bey Meyer und Patzowsky 1793. ſ. 116.*

S. A. L. Z. 93. III. ſ. 435-37.

Dieſs iſt der Anfang einer neuen mediciniſchen Monatſchrift. Drey Hefte, jedes von 8 Bogen, werden einen Band ausmachen. Jedes Heft wird in 5 Abſchnitten enthalten: 1) Aufſätze und Abhandlungen, ſowohl practiſchen Inhalts, als auch über Gegenſtände, die auf das öffentliche Geſundheitswohl einen Einfluſs haben. 2) Eine Auswahl von mediciniſchen Wahrnehmungen die in gröſſeren Werken zerſtreut liegen, oder in einzelnen, kleinen, weniger bekannten Schriften ſich befinden; ſie werden entweder ausführlich, oder ſkizzirt, mitgetheilt werden. Vorzüglich wird dabey auf die Beſchreibung epidemiſcher Krankheiten Rükſicht genommen werden. 3) Auszüge aus gröſſeren mediciniſchen Werken. 4) Kurze Anzeigen neuer Schriften, theoretiſchen

und practiſchen Inhalts. 5) Miſcellaneen, das iſt kleine Aufſätze, biographiſche Nachrichten, Preisaufgaben, Witterungsbeobachtungen, Sterbeliſten u. dgl.

Das erſte Heft enthält: I. Sallaba Epiſtola ad Virum illuſtrem, Medicum & Anatomic. celeb. G. Prochaska. Es iſt die Krankheitsgeſchichte eines Fräuleins, zu dem Hr. S. ins Concilium berufen worden. Er erklärte die Krankheit für eine Hirnentzündung, und war vorzüglich Urſache, daſs man ſie gegen die Meynung einiger H. Collegen, antiphlogiſtiſch behandelte. Die Kranke ſtarb, und nun behauptete man, beſonders da man im Gehirn nur wenig Waſſer fand, ſie ſey an einem Faulfieber geſtorben. Der Brief iſt an Hr. Pr. Prochaska geſchrieben, weil er die Leiche geöffnet hat, Hr. S. ſezt es hier auſſer allen Zweifel, daſs die Krankheit entzündlicher Natur, und wenn gleich im Gehirn nur etwas Waſſer angetroffen worden, dennoch eine Hirnentzündung zugegen war. Die Geſchichte der Krankheit und der Leichenöffnung zeugt von ungemeinem Scharfſinn, und von einer ausgebreiteten ſehr gut benutzten Lectüre, in den beſten Schriften der ältern und neuern Aerzte. II. 1. Ranöe Beobachtungen über die Krankheiten in Kopenhagen im Jahr 1789. aus dem 3. Bd. der Act. Soc. reg. Havn von Hr. Eyerel überſezt. 2. Umriſs der Pockenepidemie in Halle, von Hr. Reil. 3. Leichenöffnungen der in dieſer Epidemie Verſtorbenen, von Hr

Fr. Meckel; beyde aus den Anhängen zu Junkers gemeinnütz. Vorſchlägen u. ſ. w. III. Eine weitläufige und ſehr gründliche Recenſion von Ferro Ephem. med. von Sallaba. — Anzeigen von Büchern. — Zwey Briefe von Stoll über das Studium der Arzneykunſt, an einen vornehmen Staatsbürger in Ungarn. Dieſe Briefe ſagt Hr. E., wenn ſie fortgeſezt worden ſind, würden gewiſs eine vortrefliche Ueberſicht des mediciniſchen Studiums gewähren; dieſs mag wahr ſeyn, aber dieſe beyden, gewiſs nie zum Druk beſtimmten Briefe, thun es nicht. — Eine Antikritik von Hr. D. Scherer. — Ueber eine neue Art kämpfiſcher Viſceralclyſtiere, von Ludw. Wolf d. A. Dr. zu Wien. Der Vf. macht eine Art Douche aus den Bädern zu Piſa bekannt, der man ſich dort als Clyſtiere bedient. Indem der Kranke im Bade iſt, bringt er mittelſt einer Röhre das Waſſer in den After. Dieſs verurſacht nicht die geringſte unangenehme Empfindung, wohl aber eine baldige Entleerung mit groſſer Erleichterung. Der Apparat zu dieſem innerlichen Gieſsbade iſt hier abgezeichnet, und iſt leicht in jedem Bade; ohne viele Koſten, anzubringen. Der Innhaber des Petersbades zu Baaden bey Wien, wird ihn nächſtens unter der Aufſicht des Vf. errichten laſſen, der von Zeit zu Zeit ſeine Beobachtungen darüber mitzutheilen verſpricht, die den Vorzug dieſer ſo einfachen Viſceralclyſtieren vor den Kämpfiſchen beſtätigen ſollen.

2tes Heft. ſ. 128.

I. *Anton de Haen* von den verſchiednen Au gängen der Vereiterung der Gebärmutter, aus deſſe ungedrukten latein. Handſchriften überſezt. II. *Ranöe* Fortſ. der Beobachtungen der epidemiſche Krankheiten in Kopenhagen. 2. *C. W. Noſe* vc dem äuſſerlichen Gebrauch des flüchtigen Alkali, a Nov. Act. Acad. Leopold. T. VIII. — Auszüg Recenſionen. V. 1. Entwurf des Amtsunterricht für die Bezirksärzte (von Wien.) 2. Ueber de Gebrauch der Piſaniſchen Bäder, von *D. Alo Careno*, pract. Arzt in Wien. 3. *D. Guldener vc Lobes* Aufforderung an die Aerzte und Wundärz Böhmens, zu gemeinſchaftlicher Bearbeitung ein Journals der vaterländiſchen Medicin. 4. Ueber d Sterblichkeit in Wien, in den Jahren 1786-9 von Hr. Prof. *de Lucca*. 5. Bevölkerungliſte d öſterreichiſchen Länder, nach Angabe von *de Lucc* in der ſtatiſt. Ueberſ. d. öſterr. Staaten.

3tes Heft. ſ. 108.

I. Practiſche Bemerkungen über die Erſchütteru gen der Bruſt- und Baucheingeweide, von Dr. un Prof. *J. A. Schmidt*. II. 1. *Ranöe* Beſchluſs üb die herrſchenden Krankheiten in Kopenhagen im Jal 1789. Recenſionen und Bücheranzeigen. V. Vortheile natürlicher Ventilatoren, von Hr. *von Caſ nova*. 2. Sterb- und Geburtsliſten von Hr. Prc *de Lucca*. Fortſ. und Beſchluſs.

Zweyten Bandes, erſtes Heft. ſ. 103.

I. Ueber die Vor- und Nachtheile der Purgiermittel, und der freyen Luft, bey Heilung der Pocken, von Hr. Dr. *von Sallaba.* II-IV. Anzeigen, Recenſionen, Bücheranzeigen. V. 1. Plan zu Vorleſungen über die gerichtliche Arzneykunſt. von Hr. Dr. *von Sallaba.* 2. Ueber die Bäder zu Lucca, von Hr. Dr. *von Careno.*

13. *Neueſte nordiſche Beyträge zur phyſikaliſchen und geographiſchen Erd- und Völkerbeſchreibung, Naturgeſchichte und Oekonomie. Erſter Band. Oder: Neue nordiſche Beyträge zur phyſikaliſchen und geographiſchen Erd- und Völkerbeſchreibung, Naturgeſchichte und Oekonomie. Fünfter Band. Mit (5) Kupfern.* 8. *St. Petersburg u. Leipzig bey Logan* 1793. *ſ.* 343.

S. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 832-38. A. L. Z. 93. II. ſ. 220-22.

Hieher gehören: N. IX. Zuverläſſige Nachricht von der vormals ſo berühmten Bilſianiſchen Balſamirmethode. X. Beobachtung eines ſeit vielen Jahren vergrabenen Leichnahms, an welchem die weichen Theile in eine weiſſe Fett ähnliche Materie verwandelt waren. Eine derjenigen ganz ähnliche Erſcheinung, die man in dem groſſen Kirchhofe zu Paris gehabt hat.

14. *Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf das Jahr 1793. Herausgegeben von Dr. Chriſt. Gottfr. Gruner.* — 8 *Jena bey Cunos Erben* 1793. *ſ. 286. mit Hr. Dr. Bernards Portrait.*

S. Schlegel. N. Litt. IV. 2. ſ. 236-41. Königsb. gel. Anz. 92. ſ. 322-25. Salzb. med. chir. Z. 93. I. ſ. 5-9. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 207. 8. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 308-10. Med. Wochenbl. 92. ſ. 769-78. 797-99. A. L. Z. 94. I. ſ. 557-59. Med. Wochenbl. 93. ſ. 785-94. Bald. Journ. 31. ſ. 80. N. A. D. B. VIII. ſ. 532. 35. Journ. encyclop. 93. T. 3. ſ. 145-57.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 99. n. 9.

1) Ueber die nöthigen Verbeſſerungen der Viehaſſecuranzſocietäten, von Hr. D. Kauſch in Militſch. 2) Wie muſs es ein Practiker anfangen, um in kurzem berühmt zu werden? 3) Orthodoxie und Heterodoxie der Aerzte, 4) Taxreglement über Fiſche, Weine, Bäder, Sauerwaſſer, Logis u. ſ. w. im Brükenauer Bade im Fuldiſchen. 5) Medicinalanſtalten 6) Preisfragen. 7) Die Maranen dürften doch wohl die wahren und einzigen Stammväter der Luſtſeuche von 1493. ſeyn — Fortſetzung. 8) Iſt es rathſam, einen Lehrſtuhl der gerichtlichen Arzneykunſt zu errichten? 9) Lebensbeſchreibungen — von Lobſtein — Serrao — Scheele — Maret — de Lamure. 10) Sachen welche geſucht werden. 11) Inſolenz in Defenſionalſchriften. 12) Wie müſſen Ausgaben alter Aerzte vor jezt zwekmäſſig eingerich-

tet werden? 13) Doctorrecht und Ständiſche Befugniſſe im Widerſpruche. 14) Reelle Verbeſſerung der academiſchen Medicinalanſtalten. Nebenbey eine Ehrenrettung der Geſammt-Academie zu Jena. 15) Iſt es Pflicht des Arztes, dem Kranken, oder den Anverwandten, den bevorſtehenden Tod zu verkünden? 16) Eheloſigkeit der Geiſtlichen. 17) Auch etwas über Medicinalweſen. Nebenbey ein Plan, wie es beſſer und zweckmäſſiger ohne Koſten ſeyn könnte. 18) Mediciniſche Ruſticität. Das Bild eines bekannten Arzts und Profeſſors. 19) Beförderungen und Ehrenbezeugungen. 20) Todesfälle.

15. *Commentarien der neueren Arzneykunde. Herausgegeben von Chriſtian Gottlob Hopf, der Weltw. und Arzneykunde Doctor. — Erſter Band.* 8. *Tübingen bey Heerbrand* 1793. *ſ. 376. ohne das Regiſter. Zweyter Band ſ. 370.*

S. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 281. 82. 545-48. Gött. gel. Anz. 03. ſ. 1115-18. A. L. Z. 93. IV. ſ. 41-43. 94. II. ſ. 89. Antikritikdes Vf. Tüb. gel. Anz. 94. ſ. 24. J. A. L. Z. 93. ſ. 835. N. A. D. B. VIII. ſ. 480-82.

Eine Geſellſchaft practiſcher Aerzte, von der geſagt wird, daſs ſie ſich täglich vermehrt, will den Kern der vorzüglichen practiſchen Schriften von 1792 an abſonderen, und den Geiſt einer ſolchen Auswahl hier vortragen. Nur das, was auf die Ausübung ſich bezieht, liegt in ihrem Kreiſe. Zwey oder drey

Bände wie der gegenwärtige, ſollen jährlich erſcheinen; doch wollen ſich die Vf. mit dieſem Verſprechen keine Verbindlichkeiten auflegen. Eigne Aufſätze, Beobachtungen, Theorien die mit der Praxis in genauer Verbindung ſtehen, ſollen hier auch aufgenommen werden. Im *erſten Band*, ſind 12 Schriften, theils in einen weitläufigen Auszug gebracht, theils dem Inhalt nach nur angezeigt, oder einzelne Bemerkungen aus ihnen herausgehoben. Der ganze Ideengang und Vortrag wird in den Auszügen beybehalten, nur zuſammengedrängt und beſchnitten. Spuren, daſs ein anderer den Stoff nochmals durchdacht, ihn mit ganz verſchiedenen Datis aus anderen Geſichtspunkten betrachtet hat, finden ſich nicht, und doch war er der Gegenſtand ſo vieler von ihm geſchriebnen Bogen! Am Ende finden ſich auch Miſcellaneen, wo ohne groſſe Auswahl einzelne Erfahrungen und Bemerkungen von bekannten Schriftſtellern zuſammen geſtellt ſind. Im *zweyten Band* ſind auſſer 16 Bücheranzeigen und den Miſcellaneen, unter der Rubrik: Eigne Abhandlungen — Vorſchläge der mediciniſchen Facultät in Tübingen, die Behandlung, von tollen Thieren gebiſſener Perſonen betreffend.

16. *Commentationes ſocietatis regiæ ſcientiarum Göttingenſis ad A. MDCCXCI. & XCII. Volumen XI. c. figuris.* 4. *Göttingæ ap. Dietrich* 1793. 3 *Alph.* 8 *Bogen.*

S. Gött.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 921-23. Greifsw. n. er. Nachr. 93. ſ. 369-71.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 127. n. 25. Zu Tom. X. ſ. noch Bald. Journ. 30. ſ. 16.

Hieher gehören:

L. F. B. Lentin, tentamen vitiis auditus medendi. (S. Med. Repert. 1792. ſ. 409. n. 29.)

J. Fr. Blumenbach, Decas altera Collectionis ſuæ Craniorum diverſarum gentium illuſtrata.

17. *D. R. Bötcher phyſikalſke Aarbog. B. I. 8. Kopenhagen bey Popp. 1793. ſ. 314 m. ſ Kpft.*

S. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 415. 16.

Der Zwek des Herausg. dieſer neuen Zeitſchrift iſt, Naturkenntniſſe auch unter ſeinen Landsleuten mehr in Aufnahme zu bringen, und ſie mit den neuen Entdeckungen, ſowohl ihrer eignen Naturforſcher, als der Ausländer bekannt zu machen. Auſſer eignen Aufſätzen finden ſich, beſonders aus deutſchen Journalen Ueberſetzungen, von auch in die Medicin einſchlägenden Aufſätzen.

18. *Allgemeines Repertorium für empiriſche Pſychologie und verwandte Wiſſenſchaften. Mit Unterſtützung mehrerer Gelehrten herausgegeben von J. D. Mauchart. — Dritter Band. 8. Nürnberg. bey Felsecker 1793. ſ. XII und 316.*

S. O. A. L. Z. 93. I. f. 1254-56. Wirzb. gel. Z 93. f. 469-72. N. A. D. B. 8. f. 325-27. Erf. gel Z. 93. f. 503. 4.

S. Med. Repert. 1792. f. 131. n. 26. Zum vor Band f. noch Tüb. gel. Anz. 93. f. 617-23.

Hieher gehören. 2) Pſychologiſcher Grund warum Aerzte ihre eignen Krankheiten nicht gut ſelbſt behandeln können, von D. *Elvert.* 3) Ueber das gewaltſame körperliche Zuſammenſchrecken im Schlafe.

19. *Magazin für das Neueſte aus der Phyſik und Naturgeſchichte, zuerſt herausgegeben von dem Legationsrathe Lichtenberg, fortgeſezt von J. H. Voigt. Achten Bandes drittes Stük mit 3 Kpf. 8. Gotha bey Ettinger 1793 ſ. 184. Viertes St. Eb. ſ. 184.*

S. Gotha gel. Z. 92. f. 929. 30. 93. f. 457-60. O. A. L. Z. 93. II. f. 353-57. 94. I. f. 306-8. Gött. gel. Anz. 94. f. 253. 54.

S. Med. Repert. 92. f. 100. n. 10. und f. 567. 68. Zum vorigen Band f. noch Tüb. gel. Anz. 93. f. 765-68.

VIII. 4. f. 85-114. Beobachtungen und Verſuche über die thieriſche Electricität. Auszüge aus Mayers Ueberſetzung von Galvani's und anderer Schriften, mit Zuſätzen des Herausgeb. f. 122-43. Verſuch einer neuen Theorie des Feuers, der Ver-

brennung, der künſtlichen Luftarten und anderer damit verwandten Gegenſtände, *v. Herausgeber.* — Auszug ſeines gröſſeren Werkes.

20. *Journal de Medecine, Chirurgie & Pharmacie &c. Par Ph. A. Bacher, Médecin de la Faculté de Paris, 1793 l'an 2 de la Republ. Fr. Tome XCIII. 8. à Paris chez Croullebois ſ. 476.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. H. ſ. 385. 90.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 72. n. 2.

Janvier.

Eröffnet ſich durch eine Einleitung über die nothwendige Abänderung, aller im Medicinalweſen eingeſchlichenen Miſsbräuche, und über die unentbehrliche Einführung einer fehlerfreyen Lehrmethode, um dem Volke die beſten Aerzte und Wundärzte zu verſchaffen. Dann folgen 1) Einige Auſſichten, die Organiſation einer Schule der Heilkunſt betreffend, von Hr. A. *Taranget*. Arzt zu Douay. 2) Vereinigung verſchiedener Glieder, deren Knochen durchaus entzwey waren, von D. *Desgranges* Reg. Ch. in Lyon. 3) Skizze einer Diſſertation des Hr. *Girardi* und Verſuche des Hr. Fontana über den Urſprung des Intercoſtalnerven, von Hr. *Desgenettes.* 4) Eine von einer Kuh verſchlungene und durch die Bruſt herausgezogene Scheere, von Hr. *Gilbert*, Lehrer

an der Thierarzneyſchule zu Alfort. 5) Meteorolog. Beobachtungen. Litt. Neuigkeiten.

Fevrier.

1) Beſchaffenheit des Herbſtes 1792. mit Auseinanderſetzung der in dieſer Jahrszeit herrſchend geweſenen Krankheiten von *Geoffroy*. 2) Zwey Beobachtungen über eine ſymptomatiſche Starrſucht von Dr. *Roucher*, Arzt zu Montpelier. 3) Von der Anbohrung des Warzenfortſatzes am Schlafbein, zur Heilung der Taubheit a. d. ſchwed. Abh. *von Martin* überſ.. 4) Geſchwüre mit Krampfadern aus *Deſault* Journ. de Chir. T. I. 5) Meteorolog. Beob. Litt. Neuigkeiten.

Mars.

1) Geſichtsſchmerz (Tic douloureux) von veneriſcher Urſache von Dr. *Waton* Arzt zu Montpelier. 2) Anatomiſch-phyſiologiſche Beobachtung aus der Schrift des Hr. *Laumonier* Wundarzt am Hoteldieu zu Rouen — ſur les ſympathies nerveuſes. 3) Verrenkung des Oberarms aus *Deſault* Journ. — Meteorolog. Beob. Litt. Neuigk.

Avril.

1) *A. Bacher* Zuſätze zu ſeinen Unterſuchungen über chroniſche Krankheiten, beſonders Waſſerſuchten und deren Heilmittel. Dieſsmal nur die Einleitung. 2) D. *Gerard* Abhandlung und Beobachtun-

gen, über die Anwendung der China in Wechſelfiebern, die mit Waſſerſucht, Bauchwaſſerſucht, Huſten und Dyſenterie verbunden ſind, aus dem Journ. de med. milit. T. 6. 3) *Wedekind* über einen, durch einen Fall auf das Knie verurſachten, complicirten Beinbruch, aus dem Journ. de Chir. T. 2. 4) Bruch des obern Theils des Humerus. — *Boucher* meteorolog. Beobachtungen und Krankheiten von Lille, Febr. 1793. Litterar. Anzeigen.

May. Tom XCIV. ſ. 116.

1) *Desgranges* Bemerkungen über die convulſiviſchen Zufälle der Kranken, von Roanne. (Vergl. Journ. de Med. V. XCI. pag. 363.) 2) Wa. *Noel* Bemerkungen und Beobachtungen über den Blaſenſtich, aus Defaults Journ. T. 2. 3) Wa. *Hoin* zu Dijon, Bemerkungen über die Urinverhaltung in Fällen, wo der Catheter nicht angewandt werden kann. 4) *Bazin* Arzt zu Montpelier, Heilung einer Geſchwulſt der Bruſt. — *Boucher* meteorolog Beob. und Krankheiten von Lille, März — 1793. Litt. Anzeigen.

21. *Journal der Phyſik. Herausgegeben von Dr. Fr. Alb. Carl Gren, Prof. zu Halle. Jahr* 1793. *Des ſiebenten Bandes erſtes zweytes und drittes Heft. (Neunzehntes — 21ſtes Heft. Mit 6. Kupfert.* 8. *Leipzig bey Barth. ſ.* 472.

S. Med. Repert. 1792. f. 144. n. 41. und f. 574. Zum vorigen Band f. noch Tüb. gel. Anz. 93. f. 641-48.

Aus dem 3ten Heft gehören hieher. 1. *D. Ockel* in Potsdam, über die Gegenwart der Luft im Darmkanal. — Ueber die Bemerkungen, die gegen ſeine inaug. Diſſertation im St. 1. des Journals der Erfindungen gemacht ſind: „er rechne allerdings die Gegenwart der Luft in den erſten Wegen, im ſtrengſten Sinne genommen, zu den krankhaften Erſcheinungen, will hiemit aber nicht in Abrede ſeyn, daſs ſelbige nicht öfters ohne ſonderlich bemerklichen Nachtheil ſich in denſelben befinde — aber ihr auch aller beſtimmte Nutzen abgeſprochen werden müſſe. „ 3. *C. C. Creve's* Beyträge zu Galvanis Verſuchen, über die Kräfte der thieriſchen Electricität auf die Bewegung der Muſceln. Theils Auszug aus der Schrift des Hr. C., theils Nachricht von neueren Verſuchen, die derſelbe in Halle angeſtellt hat. — *Ueberſetzungen.* 2. *D. J. Carrie* Nachricht von den merkwürdigen Wirkungen eines Schiffbruchs auf die Mannſchaft des Schiffes; nebſt Verſuchen und Beobachtungen über den Einfluſs des Eintauchens in ſüſſes und ſalziges, kaltes und warmes Waſſer, auf die Kräfte des lebenden Körpers, a. Phil. Trans. 1792. P. II. — *Vauquelin* chemiſche und phyſiologiſche Beobachtungen über die Reſpiration der Inſekten und Würmer, a. Annal. de Chimie T. XII.

22. *Handelingen der geneeskundige Genootſchap — ſervandis civibus — Tom* 16. 8. *Amſterdam by Brift.*

S. Gotha gel. Z. A. L. 93. ſ. 304.

Dieſer Theil enthält 2 Preisabhandlungen über die Paraphrenitis von dem D. *Klynpennink* zu Nimwegen, und dem D. *Faſs* zu Leiden.

23. *Aufklärungen der Arzneywiſſenſchaft, aus den neueſten Entdeckungen der Phyſik, Chemie und anderen Hülfswiſſenſchaften, herausgegeben von C. W. Hufeland und J. F. A. Göttling. Erſten Bandes erſtes Stük.* 8. *Weimar Induſtr. Compt.* 1793. ſ. 8. 118.

S. J. A. D. B. 93. n. 19. ſ. 153. A. L. Z. 93. III. ſ. 313-16. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 129-37. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 533-36. N. A. D. B. V. ſ. 590. 91. Gotha gel. Z. 93. ſ. 882. 83. Göttlings Alm. 94. ſ. 206.

Der Plan dieſes neuen Journals iſt, aus *Fourcrois la Médecine eclairée par les Sciences phyſiques*, eine Auswahl der intereſſanteſten und lehrreichſten Aufſätze, mit Anmerkungen und Berichtigungen der Herausgeber zu liefern. Die Vorrede enthält eine ſehr lebhafte Darſtellung des Einfluſſes, den die Scheidekunſt, zumal in ihrem itzigen vollkommneren Zuſtande, auf Phyſiologie und Pathologie haben

könnte. — Um bey der noch fortwährenden Spaltung unter den Scheidekünſtlern, den Anhängern beyder Syſteme nützlich zu werden, wollen die Herausgeber, den chemiſchen Aufſätzen der Franzoſen, die faſt ſämmtlich Antiphlogiſtiker ſind, die bisher gebräuchliche Terminologie beyfügen.

Das erſte Stük enthält: 1) Verſuch einer Theorie der Animaliſation und Aſſimilation der Nahrungsmittel von *Halle*. 2) *Fourcroi* über den Saft den das elaſtiſche Gummi giebt. 3) *Fourcroi* über das verdikte Oehl von dem chineſiſchen Talgbaum (Croton ſebiferum.) 4) *Seguin* über die Reſpiration und die thieriſche Wärme. 5) *Margueron* über die Seroſität, die ſich durch die Blaſenmittel erzeugt. 6) *Portal* über das Blut der Lungenſüchtigen. 7) Ueber die Natur des elaſtiſchen Fluidums, welches die Windkolik verurſacht, von *Raymond*. 8) *Valli* Verſuche über die Erregung der thieriſchen Electricität durch Metallbelegungen. 9) *Ebend.* Fortſ. dieſer Verſuche. 10) *Ebend.* neueſte Verſuche über thieriſche Electricität, und die Wirkungen der Gifte und Caſarten auf dieſelbe. 11) Auszüge aus Briefen — auch aus *Fourcroi's* Med. ecl.

24. *Annalen der Botanik. Herausgegeben von Dr. Paulus Uſteri. Viertes Stük.* 8. *Zürich bey Orell, G., F. und Comp. ſ.* 205. *mit* 1. *Kpft. Fünftes Stük mit* 7. *Kupfert. ſ.* 172. *Sechstes Stük mit* 1. *Kpft. ſ.* 196. 1793.

S. Salzb. med. chir. Z. 93. II. ſ. 225-33. IV. ſ. 115-23. J. A. L. Z. 93. ſ. 131. 500. 546. A. L. Z. 94. II. ſ. 556-58. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 302. 3. 383-86.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 130. n. 25. Zum Bot. Mag. VI-XII. ſ. noch A. D. B. 116. ſ. 156-69.

Im ſechsten Stük findet ſich auch, A. *Gelmettius* de radice Calaguala opusculum lat. vert. *Nocca.*

2ſ. *Journal der Erfindungen, Theorien und Widerſprüche in der Natur- und Arzneywiſſenſchaft Zweytes Stük.* 8. *Gotha bey Perthes* 1793. ſ. 144. *Drittes Stük ſ.* 127.

S. J. A. L. Z. 93. ſ. 485. 1025. 26. Wirzb. gel. Z. 93. ſ. 521-24. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 369-71. Hall. gel. Z. 93. ſ. 563-67. Salzb. med. chir. Z. 93. III. ſ. 313-19. Bald. Mag. XV. ſ. 345. Bald. Journ. 32. ſ. 44-46.

Gegen den Aufſatz im 3ten Stük, die Geſchichte der Luftſeuche betreffend, tritt Philalethes auf, in J. A. L. Z. 93. ſ. 840, gibt H. Hecker als Vf. an, deſſen Antw. ebend. ſ. 912. Antw. der Herausgeber des Journals, ebendaſ. ſ. 984. Journ. d. Erf. I. 4. ſ. 142. 43. Streitigkeiten mit D. Naumburg ſ. Reichsanz. 93. B. II. ſ. 966. 67. 1084. 85. 1794. B. I. ſ. 80. 301. J. A. D. B. 93. ſ. 245. J. A. L. Z. 94. ſ. 35-40. 153. 54.

Ausführlichere Aufſätze. 1) Wedekinds neue Methode, die Hypochondrie zu heilen. 2) Die Galle ſcheint ihre Bitterkeit doch von ranzigen Fetttheilchen zu haben, gegen Goldwiz. Ein in phyſiologiſcher und chemiſcher Rükſicht leſenswerther Aufſatz. 3) Etwas über Heckers neue Theorie von der Natur des Frieſels. Der Vf. prüft die von Hr. Prof. Hecker aufgeſtellten Sätze: a) daſs es keinen weſentlichen Unterſchied zwiſchen Pemphigus und Frieſel gebe; b) daſs beyde keine beſondere Stelle im noſologiſchen Syſtem verdienen, und e) bey beyden kein eignes Miaſma zum Grunde liege; und bemühet ſich beſonders in Anſehung des Frieſels, die von Hr. H. angeführte Gründe zu beſtreiten. 4) Ueber das phoſphorſaure Quekſilber (Hydrarg. phoſphoratum) Erſt werden mehrere Methoden, die Verbindung von Phoſphorſaüre und Quekſilber zu machen, erzählt und dann eine andere, als die beſte und ergiebigſte angeführt, nemlich das ſalpeterſaure Quekſilber, durch phoſphorſaures Gewächsalkali zu zerſetzen. In einem Nachſatze theilt der Herausgeber noch einige Nachrichten über den Gebrauch und die Anwendung dieſes Mittels in veneriſchen Kranheiten mit. 5) Neue Methode des Salvadori, die Lungenſchwindſucht zu heilen. Der Aufſatz ſtellt dieſe neue Lehre erſt ſo vollſtändig als nöthig iſt, dar; führt dann die Einwürfe dagegen auf, und beſtimmt den wahren Werth derſelben, und die Fälle in denen ſie nüzlich ſeyn könne. — Die folgenden *kurzen Bemer-*

kungen betreffen das Gift der bittern Mandeln, die thieriſche Electricität, das Migiftherium Bismuthi, die Verrichtung des Milzes und des Thymus, Maſdevalle's Methode gegen das Faulfieber, das Extr. Gratiolæ, Durandés Mittel gegen die Gallenſteine, den inneren Gebrauch des Phoſphorus, die Soda phoſphonata, die ſalzſaure Schwererde, Rayolos Antepilepticum, und das Oxygen, als Princip der Iruitabilität. Zulezſt ein Epilog an die Societät der Unternehmer der A. L. Z.; und beyläufig noch ein Wort über den ſo genannten Mercurius ſolubilis Hahnemanni.

Das *dritte Stük* enthält: XX Seiten Erklärungen gegen die A. L. Z. *Ausführliche Aufſätze.* 1) Sind die Maranen die wahren Stammväter der Luſtſeuche von 1493? Gegen einen Aufſatz des Hr. Gruners im Almanach für Aerzte, vom Jahr 1792 — das Reſultat iſt folgendes: Columbo's Schifsgeſellſchaft bekam wirklich durch den Umgang mit den neu entdekten Nationen, eine anſteckende Krankheit. Dieſe nahm bey ihnen, da ſie ſich in einer ungewöhnlichen Gegend und Lebensart befanden, und da ſie mit ungeheuren Beſchwerden, und oft mit Hunger zu kämpfen hatten, ſehr bald eine fürchterlichere Geſtalt an, als ſie bey den Amerikanern hatte. Der Mangel einer zwekmäſſigen mediciniſchen Behandlung, trug das Seinige dazu bey. In einem ſolchen Zuſtande kam die Beſatzung der Schiffe nach Spanien zurück. Hier gieng nun die Anſteckung

weiter, verbreitete sich unglaublich schnell, und kranke spanische Soldaten, die vielleicht zum Theil die amerikanische Entdeckungsreise mitgemacht hatten, kamen nach Italien. Hier waren kurz vorher auch die vertriebenen, mit pestartigen Krankheiten behafteten Maranen angekommen, und nun trafen die ungünstigsten Umstände zusammen, unter denen sich theils aus Krankheiten, die schon sonst Statt gefunden hatten, besonders aus einer früheren Lustseuche, aus dem Aussatz — theils aus der italiänischen Pest — theils aus der Krankheit der Mauren — theils endlich aus dem neuen aus Amerika gekommnen Uebel, eine *ganz neue* fürchterliche Epidemie bildete, die einige Jahre nacheinander, vielleicht mit wegen der schlechten Kurart, die grausamsten Verwüstungen anrichtete, dann gelinder wurde, und deren Folgen die izt noch statt findende Lustseuche ist. — Der Vf. sucht also die Meinungen vom amerikanischen und mauriſchen Ursprung der Lustseuche zu vereinigen. 2) Thomas Trotters neue Pathologie und Therapie des Scorbuts, die sich auf das antiphlogistische System gründet. Sie erhält die verdiente Abfertigung. 3) Christ. Ludwig Hoffmanns eigenthümliche Meinungen und Theorien, dargestellt und beurtheilt von einem unpartheyischen Verehrer dieses grossen Arztes, und der Wahrheit. Hier wird zuerst Hoffmanns System von der Empfindlichkeit und Reizbarkeit der Theile dargestellt, und bescheiden beurtheilt, zugleich auch das Verzeichniss der Schrif-

ten aufgeführt, aus denen man die Hoffmanniſchen Theorien kennen lernt, die aber freylich nicht immer Hoffmanns Namen führen. 4) Ueber die dephlogiſtiſirende Eigenſchaft des Pulvers von ausgeglühten Kohlen. Zuerſt eine gehörige Beſtimmung des Ausdruks, dephlogiſtiſirende Eigenſchaft, die oft ſehr zweydeutig von andern gebraucht worden iſt. Hierauf Beweiſe, daſs die Kohlen nur auf eine mechaniſche Weiſe das faulende oder färbende Waſſer wegnehmen, nicht aber chemiſch darauf wirken. — Ein ſehr intereſſanter Aufſatz. 5) Thomas Marryats ſeltſame Gurmethoden. Eine verdiente Rüge. 6) Etwas über Hufelands theoria nov-antiqua von der Wirkung der erdigen Mittel. Auch ein Wort zu ſeiner Zeit! Die *kurzen Bemerkungen* erſtrecken ſich: über die thieriſche Electricität, die Mittel, welche Blähungen einſaugen, die Turgeſcenz des männlichen Gliedes und die Pelagra.

Viertes Stück, *ebendaſ.* 1793. *ſ.* 144. Mit dem allgemeinen Titel des erſten Bandes:

Journal der Erf., Th. und Widerſpr. in der Natur- und Arzneywiſſenſchaft. Herausgegeben von Freunden der Wahrheit und Freymüthigkeit. Erſter Band 1-4tes St. Gotha b. Perthes 1794.

O. A. L. Z. 94. I. ſ. 1232-34.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 92. n. 6. und dazu noch Journ. encyclop. 93. T. VI. ſ. 284.

Ausführliche Aufſätze. 1. C. L. Hoffmanns eigenthümliche Meinungen und Theorien. Fortſetzung. Dieſsmal von den Verderbniſſen, Schärfen und der Fäulniſs der Säften überhaupt — und von den reinigenden Organen. 2. Darſtellung der Grenſchen Lehren vom Licht- und Wärmeſtoff, von der Expanſivkraft und ihrer Anwendung zu Erklärung der ſchwierigſten Phænomene. 3. Ueber den Fluxus hepaticus. 4. Ueber die heimlichen verborgenen oder chroniſchen Entzündungen. 5. Empfehlung eines wirkſamen Mittels zur Belebung todtſcheinender neugebohrner Kinder; nebſt Beurtheilung einiger der gewöhnlichſten Mittel, die bey Scheintodten pflegen angewandt zu werden, von Hr. Dr. J. H. A. Niemeyer in Braunſchweig, a. d. Braunſchweig. Magaz. 1793. ſt. 37. — Das Mittel das er vorzüglich empfiehlt, iſt das Beſprengen mit kaltem Waſſer, und das kalte Tropfbad. 6. Ueber Hahnemanns Weinprobe von Hr. Prof. Gren. *Kurze Bemerkungen.* 1. Ueber (gegen) die Aufklärungen der Medicin durch die antiphlogiſtiſche Chemie. 2. Den äuſſerlichen Gebrauch vegetabiliſcher Kohlen, von D. Noſe, aus Mynſicht Armanent med. chym. Ueber die Einimpf. der Pocken, aus der Recenſ. von Sinclairs Statiſtic. Account, in A. L. Z. — Repertorium.

26. *Nova Acta Academiæ Scientiarum Imperialis Petropolitanæ T. VII. Præcedit hiſtoria ad annum*

1789. 4. *Petropoli typ. acad. ſc.* 1793. *Hiſt.* 72. *S. Com.* 408. *ſ.* 12. *tab. an.*

S. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 338-46.

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 177. n. 52.

Hieher gehört allein der Aufſatz des Hr. *Prof. Wolf*, worin er ſeine Beobachtungen über das ſogenannte Zellgewebe an der Haut, den Stoff der unter der Haut liegt, und den Schmeer fortſezt, und ſie auch hier durch Zeichnungen erläutert, die Bläschen in dem Schmeer, fand er bey verſchiednen Thieren, von verſchiedner Gröſſe.

27. *Neueſte Annalen der franzöſiſchen Arzneykunde und Wundarzneykunſt. Herausgegeben von Dr. Chriſtoph Wilhelm Hufeland, Herzogl. Weimar. Rath und Hofmed., der Med. o. o. Lehrer zu Jena &c. Zweyter Band.* 8. *Leipzig bey Böhme* 1793. *ſ.* 474 *mit* 1. *Kpft.*

S. Hall. gel. Z. 93. ſ. 327-34. Salzb. med. ch. Z. 93. III. ſ. 161-71.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 87. n. 6. Zu Band I. ſ. noch med. Wochenbl. 92. ſ. 332-35. Journ. de Med. T. 93. ſ. 342. 43.

In dieſem zweyten Bande, werden folgende Aufſätze überſezt geliefert:

1) Fall eines Geſchwürs im linken Herzventrikel, das Zerreiſſung und plözlichen Tod verurſachte, von *Langlade.* 2) Erfahrungen über die chroniſchen Entzündungen und ihre Behandlung von Hr. *Caillo.* 3) Bemerkungen über die Behandlung der ſchwarz gallichten Manie in Vergleichung mit mehrern chroniſchen Krankheiten, und über die Vortheile ausleerender Mittel in derſelben, von Hr. *Hallé.* 4) Merkwürdige Beobachtungen von freywillig im Magen entſtandenen Oeffnungen von Hr. *Aillaud.* 5) Bemerkungen über einen Abſceſs von ſeltner Gröſſe, in einer phthiſiſch geſtorbnen Frau, von D. *Hallé.* 6) Beobachtungen über die Entzündung des Magens bey Kindern, und über den rechten Begriff von mediciniſcher Kühlung und kühlenden Mitteln, von Hr. *Saillant.* 7) Ueber eine neue Art von Spina ventoſa, der man den Namen Knochenmarkgift geben könnte, von Hr. *Saillant.* 8) Epilepſie durch einen Bandwurm verurſacht von Hr. *le Comte.* 9) Glükliche Beendigung der Waſſerſucht durch Blutausleerungen von D. Balmes. 10) Merkwürdiger ſcrophulöſer Zufall aus einem Briefe des Hr. *Taranget* an Hr. Baumes. 11) Antwort des Hr. *Baumes* an Hr. Taranget, über die Erblichkeit der Scropheln. 12) Neues Inſtrument die Thränenfiſtel zu operiren, von Hr. *Jurine.* 13) Ueber ein Nervenfieber mit Petechien von Dr. *Coze.* 14) Uebergang der Teſtikel aus dem Unterleib, in einem Alter von 17 Jahren, nebſt einer fehlerhaft gebildeten Ruthe, von *Desgenettes.*

nettes. 15) Eine falſche Schwangerſchaft, hervorgebracht durch eine Anhäufung von Hydatiden von Hr. *Souville.* 16) Trüglichkeit des Pulſirens als Zeichen der Pulsadergeſchwulſt, von *Petit.* 17) Heilung einer unächten Pulsadergeſchwulſt der arteria brachialis, von *Cagnion.* 18) Heilſame Wirkung der Waldrebe (Clematis vitalba L.) in der Krätze von Hr. *Waton.* 19) Beobachtung eines Schwammgewächſes im Sinus maxillaris, von Hr. *Plaignaud.* 20) Beobachtung einer Necroſe an der untern Kinnlade, von Hr. *Boulet.* 21) Gute Wirkung des auf den Kopf gelegten Cantharidenpflaſters, bey Gehirnerſchütterungen von Hr. *Gavard.* 22) Heilung einer Lungenſucht durch die Weidenrinde, von Hr. *Gournaud.* 23) Beobachtung und Bemerkungen über eine Umbeugung der Gebärmutter, von Hr. *Vermandois.* 24) Schnell tödtliche Trommelſucht, von D. *Archier.* 25) Bemerkungen über den vorhergehenden Fall von D. *Gorcy.* 26) Heilung einer anfangenden Lungenſucht durch bösartige Blattern, von D. *Gabraud.* 27) Epilepſie von ſchleimichter Anhäufung in den Drüſen und Häuten der Luftröhre, von Hr. *Armet.* 28) Verhärtungen und Verengerungen des Maſtdarms, von Hr. *Derecagaix.* 29) Beobachtung einer partialen Fuſsabnahme, von Hr. *Laſiteau.* 30) Ueber eine doppelte Haſenſcharte, von *Ebendemſ.* 31) Ueber eine beſondere Verſchiedenheit der Structur der Nieren, von Hr. *Portal-Chandon.* 32) Ueber eine Befruchtung der fallopiſchen Röhre,

aus einem Schreiben von Hr. *Dumas* an Hr. Seguin. 33) Falſche Schwangerſchaft von Hr. *Desgranges.* Dann folgen *kurzgefaſste Anzeigen* neuer Ideen, Beobachtungen, Entdeckungen, Inſtrumente u. ſ. w. Modearzneyen, geheime Mittel; Charlatanerien, litterariſche Nachrichten.

28. *Auswahl ökonomiſcher Abhandlungen, welche die freye ökonomiſche Geſellſchaft zu St. Petersburg in deutſcher Sprache erhalten hat. Erſter Band. St. Petersburg 1793. ſ. LXIV. 275. und 1. Kpft. Band 2. ſ. LVI. 262. Band 3. ſ. XLVI. 298. und 8. Kpft.*

S. A. L. Z. 93. III. ſ. 193-95. N. A. D. B. V. ſ. 239-59. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 81-86.

J. A. L. Z. 93. ſ. 816, erklärt die Geſellſchaft, daſs dieſs ein in Deutſchland gemachter Nachdruck ſey, dem die Kupfer fehlen. Antwort des Verlegers Logan in Petersburg ſ. J. A. L. Z. 94. ſ. 8.

Originalausgabe St. Petersburg. gedrukt beym kaiſ. adl. Kadettenkorps. B. 1. 1790. ſ. 317 und LIX. mit 1. Kpft. B. 2. 1790. ſ. 299. LXXVIII. B. 3. 1791. ſ. LIII. und 346.

S. N. A. D. B. l. c. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1817-23.

Aus dem erſten Band gehören hieher: VII. Erfahrungen und Anmerkungen über die Viehſeuche

von Hr. Collegienrathe *Orräus*. VIII. Des Hr. Chir. *Weinberg* Bemerkungen über eine beſondere Art der Viehſeuche mit Erläuterungen von Orräus.

Aus dem 2ten Band. III. *Eiſens* Kunſt alle Kuchenkräuter u. ſ. w. zu troknen. X. *Lowitz* Anweiſung eines neuen Mittels, Waſſer auf Seereiſen vor dem Verderben zu bewahren, und faules Waſſer wieder trinkbar zu machen. XIV. *Ebenderſ.* Anweiſung den Honig ſo zu reinigen, daſs er bey Speiſen und Getränken als Zucker gebraucht werden kann.

29. *Sammlung auserleſener Abhandlungen zum Gebrauche praktiſcher Aerzte. Fünfzehnter Band zweytes Stük.* 8. *Leipzig bey Dyck* 1793. *bis ſ.* 352.

S. N. A. D. B. V. ſ. 523-25.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 105. n. 13. Zu den vorigen Stücken ſ. noch Bald. Journ. 31. ſ. 56.

1) *Aſſalini* der jgr. über die lymphatiſchen Gefäſſe und deren Krankheiten — Fortſ. 2) *A. N. Aasheim* Beobachtung einer ſeltenen Erſcheinung bey der Schwangerſchaft, a. Act. Havniens. Vol. 3. 3) *M. Saxtorph* über den innerlichen Gebrauch des Bleyzuckers, ebend. 4) *de Meza des ältern* praktiſche Bemerkungen über den Bluthuſten, ebend. 5) *J. P. Franks* Unterſuchungen über die Krankhei-

ten des Rükgrats und des in ihm befindlichen Rükenmarks. Ueberſ. der in des Vf. Delectus und auch beſondes abgedrukten Abhandlung, de vertebralis columnæ in morbis dignitate 1792. 6) *H. Calliſen* von der Einſpritzung in die Trommelhöle durch den zitzenförmigen Fortſatz des Schlafbeins, in der Abſicht die Taubheit dadurch zu heilen, a. d. Act. Havn. Vol. 3. Zuſatz vom Ueberſetzer und Herausgeber. 7) *Th. Percival* vermiſchte practiſche Bemerkungen aus ſn. Eſſais medical, philoſoph. and experimental. Vol. 2. von der Verdünnung der Luft, als einer Urſache von Blutſtürzungen; von den Wirkungen der Electricität bey dem zurükgetrettnen Podagra; Würmer aus den Lungen; Faulfieber; Schlagfluſs; über die Einrichtung der Hoſpitäler. 8) *Ad. Crawfords* Verſuche und Beobachtungen über das Eiter des Krebſes und die luftförmigen Flüſſigkeiten, die aus den animaliſchen Subſtanzen durch die Deſtillation und Fäulniſs entwickelt werden, a. d. Philoſ. Tran. Vol. 80. p. 2.

Fünfzehnter Band drittes Stück, ebend. bis *ſ.* 528.

1) *R. Buchhave* über den fieberartigen Scharbock, aus Act. Havn. Vol. 3. 2) *U. B. Aaskow* über den Nutzen des Halbbades bey wäſſerichten Geſchwulſten, und anderen auf das Scharlachfieber folgenden Krankheiten, ebendaher. 3) *C. J. T. Meza's* Beobachtungen über die unſchädlichen und heil-

ſamen Wirkungen einiger theils verachteten theils ſchädlichen Arzneymittel, ebendaher. 4) Fortſ. von *Adair Crawfords* Unterſuchungen und Beobachtungen über das Krebsgift. 5) *Fourcroy* über die Natur der Veränderungen, welche einige thieriſche Feuchtigkeiten durch Krankheiten und die Wirkung der Arzneyen erleiden, a. d. Mem. de la Soc. de Med. Vol. V. 6) *Thouvenel* Unterſuchungen und Beobachtungen über die trinkbaren Waſſer, a. Hiſt. de la Soc. roy. de Med. Ann. 1777 & 78. 7) *Lentin* Abhandlung über die Schwämmchenkrankheit der Kinder. Ebendaher Ann. 1787. 88. 8) *Lavoiſier* über die Wirkungen des Vitriol- und Salpeteräthers in der Oekonomie des thieriſchen Körpers. Ebend. Ann. 1780. 81. 9) *Deſperrieres* Beobachtungen über den Veitstanz und den äuſſerlichen Gebrauch des Kampfers dagegen. Ebend. Ann. 1783. 10) *de Laſſonne* des ältern, Bemerkungen über einige Arzneykräfte des Kampfers. Ebend. Ann. 1782 & 83. 11) *de Fourcroy* Unterſuchungen über die Bereitung, die Arzneykräfte und den Gebrauch des kalkartigen Meerſalzes. Ebend. Ann. 1782 und 83. 12) *l'Aumonier* über eine Verſetzung auf eine Muttertrompete und die Ausrottung eines Eyerſtoks Ebendaher. 13) *Hallé* Betrachtungen über die Wirkung des in groſſer Doſis gegebnen Kampfers, und über die Eigenſchaft dieſes Heilmittels den Mohnſaft zu verbeſſeren. Ebend. Ann. 1782.

Fünfzehnten Bandes viertes Stük bis f. 684 ohne das Regiſter zu dieſem Band.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 42-44.

1) J. P. *Terras* über den Gebrauch der troknen Charpie bey Wunden und Geſchwüren, nebſt einigen anderen practiſchen Bemerkungen, aus dem Journal de Med. 1790 Vol. 84. p. 232. 2) *Chambon* Unterſuchungen über die Kinderkrankheit, welche unter dem Namen der häutigen Bräune bekannt iſt, a. d. Hiſt. de la Soc. de Med. Ann. 1782. 83. Mem. f. 81-86. 3) *Dr. Thomas Spens* Nachricht von einem beſonderen langſamen Puls, a. d. Medical Comment. Dec. II. Vol. VII. p. 458. 4) Von dem Nutzen der ſalzſauren Schwererde bey einer ſcrophulöſen Krankheit. Ebendaher f. 466. 5) Beobachtungen über den Gebrauch des Kupfervitriols und des Schierlings in der Lungenſucht, durch *D. J. M. Adair.* Ebend. f. 473. 6) *Jones Elliot* von einer auſſerordentlichen Vergröſſerung der Milz. Ebend. f. 495. 7) *D. Thomas Collingwood* Heilung eines veneriſchen Kranken durch eine ſehr einfache Queckſilberzubereitung. Ebend. Dec. II. Vol. 6. p. 274. 8) *D. Thomas Cottington* von dem Gebrauch der Ulmenrinde in verſchiedenen hartnäckigen Krankheiten, ebend. p. 281. 9) *Will Perry* von einer Verſtopfung des Stuhlgangs, bey der ſich das Queckſilber ſehr nüzlich erzeigte. Ebend. p. 331. 10) *J. Haigthon* von einer angebohrnen Taubheit, mit

der Leichenöffnung, a. d. Memoirs of the medical. Soc. of London Vol. 3. p. 1. 11) *Portal* Bemerkungen über die Dauer der Lungenſucht, a. Fourcroy la Medecine eclairée T. I. p. 202. 12) *Ebend.* Bemerkungen über das Blut der Lungenſüchtigen. Ebend. 13) *Andry* über die Verhärtung des Zellgewebes der neugebornen Kinder, a. d. Hiſt. de la Soc. de Med. Ann. 1784. 85. p. 207-21. 14) *Ailhaud* Beobachtungen über von ſelbſt entſtandene Oeffnungen in dem Magen und Därmen, a. Hiſt. & Mem. d. l. Soc. de Med. Ann. 1786. Hiſt. ſ. 153-60. 15) *Saillant* über die Magenentzündung bey Kinderen, ebendah. Mem. ſ. 327-37. 16) *Caille* über die chroniſchen Entzündungen, ebendaher ſ. 335-43. 17) *Macquart* über den bösartigen Tripper. Ebend. ſ. 83-89.

Sechszehnter Band, erſtes Stük bis ſ. 184.

1) *Hallé* Betrachtungen über das zweyte Fieber und die Geſchwulſt bey den Pocken, a. d. Hiſt. & Mem. de la Soc. de Med. Ann. 1784. & 85. Mem. ſ. 423. 2) *Cl. Wintringham* Bemerkungen über verſchiedene Krankheiten, Ueberſ. d. 2ten Bandes — de morbis quibusd. Comment. &c. 3) Bemerkungen über einige ungewöhnlichere und noch wenig beſchriebene Kinderkrankheiten, von Hr. Hofr. und D. *Schäffer* in Regensburg. In dieſem vorher ungedrukten Aufſatz redet Hr. S. 1. vom Krampf- oder Schaafshuſten, 2. von der Lungenlähmung, oder

von dem eigentlichen Stikfluſs der Kinder, 3. von der krankhaften Irritabilität oder unwillkührlichen Muſcularbewegung. 4) *W. Adair* von den guten Wirkungen des Terpentinöls bey einer innerlichen Blutſtürzung, a. d. Medic. facts and Obſ. Vol. IV. p. 25. 5) *Will. Gaitſkell* über die Steine in den thieriſchen Körpern überhaupt, beſonders die Darmſteine, ebend. p. 31. 5) *Pet. Copland* von den guten Wirkungen des in Clyſtieren gegebnen Mohnſafts, bey einem Blutfluſs aus der Gebärmutter, ebendaher ſ. 118.

30. *Rit theſs Konungliga Islenzka Laerdoms - Liſta Felags. Tolfta Bindini fyrir árit MDCCXCI.* (*Schriften der Königlichen Isländiſchen Litteratur - Geſellſchaft. XII. Band für d. Jahr* 1791.) 8. *Kopenhagen bey Thiele* 1792. *ſ. XL. und* 264. *mit* 2 *Kpft.*

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 157. 58.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 94. n. 8.

Hieher gehören: 5) *Dr. Jacob Homes* Verſuch über den Schaarbok von dem Landphyſikus *J. Svendſen* nach dem 1781 zu Edinburg gedrukten Original überſezt. 6) Ueber die Zubereitung von Milch-Fiſch- und Fleiſchſpeiſen, nebſt einer Zugabe von dem Bierbrauen und Brodbacken, von dem Lector *O. Olavſen.* 10) Tabellen über die Confirmirten, Getrauten, Gebornen und Geſtorbenen im Stift Wal-

holt für das Jahr 1790 von dem Biſchoff *Finſen*, und im Stift Holum, ſ. d. J. 1768 bis 1790. von dem Amtmann *Thorarenſen*.

31. *La Médecine eclairée par les Sciences phyſiques ou Journal des découvertes relatives aux differentes parties de l'art de guerir — redigé par M. Fourcroy. Tom. quatrième.* 8. *à Paris chez Buiſſon* 1792. *ſ.* 359.

S. A. L. Z. 94. II. ſ. 169-83. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 257-71.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 139. n. 36.

S. 8-19. Fourcroi Bemerkungen über den mediciniſchen Gebrauch der verſchiedenen Arten vegetabiliſchen Alkalis. ſ. 19-25. Robert Willan Geſchichte eines merkwürdigen Faſtens a. d. Medic. Communications Vol. 2. ſ. 25-30. Deſchamps Beobachtung eines ſchnellen Eintritts des Darms in die tunica vaginal. ſ. 30-33. Vauquelin über einige Erſcheinungen bey der Bereitung des phosphate de ſoude. ſ. 33-48. Laumonier Wa. am Hoteldieu zu Rouen, Beobachtung einer Umkehrung und Amputation der Gebärmutter. ſ. 54-57. Denman über eine beſondere Art von Menſtruation a. d. Medical facts and obſ. T. I. u. mit Anm. d. Uberſ. ſ. 58-64. Sam. Ferris Beobacht. von Petechien ohne Fieber, ebendaher mit Zuſ. des Hr. Fourcroi. ſ. 65. 66. Dumas Geſchichte einer Conceptio tubaria.

f. 66-73. Beſchreibung der Verſuche des Hr. Valli die thieriſche Electricität betreffend. f. 73-77. Ausz. einer Abhandlung, die Hr. Apotheker Margueron der Acad. der Wiſſ. d. 19. Jun. 92 vorgeleſen, die chemiſche Unterſuchung des durch Blaſenmittel hervorgebrachten Serums betreffend. f. 78-81. Thiery Beobachtung der in Aſturien endemiſchen Krankheit Mal de la roſa, aus ſn. Obſs. de medec. &c. f. 81-85. Ford. Beobacht. eines in der Urinblaſe zurükgelaſſenen Catheters a. d. Medic. facts. Vol. I. f. 85-88. Lafiteau Beob. einer partiellen Amputation des Fuſſes. f. 88. 89 Ebend. Beobachtung einer doppelten Haſenſcharte. f. 90. Eine vollſtändige Exſtirpation der äuſſeren Geburtstheile bey einem Mann von 55 Jahren a. d. Medic. commun. Vol. 2. f. 92-96. Fourcroi über die Natur der ölichten Maſſe des Croton ſebiferum. f. 97-112 Vauquelin Beobachtung über die Deſtillation der Orangeblüthen. f. 102-8. Poarſon Beobachtungen über den Nutzen des Opiums in veneriſchen Krankheiten. f. 109-28. Rapport des Hr. Thouret v. Julius 1792 über die Anfragen der Commune der Stadt Arles, betreffend die Eröffnung einiger Gräber in welche 1720. an der Peſt Verſtorbne begraben worden. f. 129-31. Vauquelin Verſuche mit den Waſſern zu Ville-d'Avray. f. 152-59. Geoffroy mediciniſche Conſtitution des Frühlingsvierteljahrs 1792. f. 161-64. Margueron chemiſche Analyſe der Synovie. f. 164-67. Ausz. aus Valli's Briefen über die thieriſche Electrici-

tät. f. 167-84. Fourcroi anatomiſche Beſchreibung der Lendennerven. f. 185-92. Prof. Perrolle zu Toulouſe, 2 Beobachtungen; einer membranöſen Subſtanz, die von einer unfruchtbaren Frau, die ſtets ſchwere und ſchmerzhafte Menſtruation hatte, weggieng, — dann einer ſehr heftigen ſcorbutiſchen Krankheit.

31. *Philoſophical Tranſactions of the royal Society of London. For the Year 1793. P. I. 4. London 1793.*

S. Gotha gel. Z. A. L. 94. f. 83. 84. Greifsw. n. cr. Nachr. 94. f. 19. 20.

S. Med. Repert. 1791 f. 130. n. 24. und f. 569. Zum vorigen Band f. noch Gotha gel. Z. A. L. 93. f. 385. 86.

4. Nachricht von einigen von Hr. *Galvani* zu Bologna gemachten Entdeckungen, mit Verſuchen und Wahrnehmungen über dieſelben in 2 Briefen von Hr. A. *Votta* an Hr. T. Cavallo. 9. Nachricht von zwey Fällen ungewöhnlicher Bildung der Eingeweide des M. K. von J. *Abernethy*, mitgetheilt durch Jos. Banks, m. Zeichn. Tab. 7. 8. In einem weiblichen Kinde war das Herz nach der rechten Seite gekehrt, und die Leber lag in der Mitte oben im Unterleibe; bey einem Knaben waren die dünnen Gedärme nur 2 Fuſs, die dicken aber 4 Fuſs lang; die Tafeln zeigen den erſten Fall.

33. *Sammlung der neueſten Beobachtungen engliſcher Aerzte und Wundärzte, für das Jahr 1790 von S. F. Simmons D. d. AW. und Præſ. d. K. Colleg. d. A. in London. Aus dem Engliſchen.* 8. *Frankfurt am Mayn bey Andreä* 1794. *ſ.* 324.

S. Med. Wochenbl. 93. ſ. 817-31.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 555. n. 45.

Das Original dieſes Bandes und den Inhalt ſ. Med. Repertor. 1790. ſ. 72. 1791. ſ. 133.

34. *The Tranſactions of the royal Irish Academy. Vol. IV.* (ohne Angabe des Jahr) *Dublin. Science* 188. *ſ. Polite Litterat. ſ.* 72. *Antiquities* 54. *ſ.* 4.

S. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 785-93.

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 105. n. 15.

Hieher gehören — IV. Auszug eines Briefs von *K. Perceval* an R. Perceval; er betrift ein ſonſt ganz geſundes Mädchen von eilf Jahren, das Hr. P. in einer iriſchen Schule zu Dunkerrin antraf, es hatte rothe Augen, die im Dunkeln lebhafter ſpielten, als am Lichte, und ſich nicht horizontal, ſondern gleichſam zitternd nach allen Richtungen meiſt aber ſenkrecht bewegten. VII. *S. Croker King* Beſchreibung und Abbildung eines Werkzeugs, den Hirnſchädel

leichter, ſicherer und ſchneller zu trepaniren, als es die bisher allgemein eingeführten Werkzeuge thun, deren Ungelegenheiten hier zuerſt gezeigt werden. Das neue Werkzeug beſteht aus einer Kronſäge, (deren der Wundarzt mehrere von verſchiednem Durchmeſſer vorräthig haben muſs) mit einer Nadel in der Mittel, welche durch einen Schlüſſel abgenommen werden kann; die Kronſäge ſelbſt, iſt an einer Spindel befeſtigt, deren oberes Ende viereckig und ſo eingerichtet iſt, daſs man eine Kurbel oder hölzerne Handhabe daran feſtſchrauben kann; ſie läuft in einer Röhre, die beynahe eben ſo lang iſt, und unten einen flachen Rand hat, worauf der Wundarzt, wenn er das Werkzeug gebraucht, ſeine linke Hand ruhen läſst. X. *Sylv. O'Halloran* Verſuch die Verletzungen des Kopfs genau zu beſtimmen, welche das Trepaniren nöthig machen. Hr. O'H. erzählt aus mehreren Fällen, von Knochenbrüchen des Schädels, drey, welche ohne allen Trepan glüklich geheilt wurden; nur wenn Schwere im Kopf, Schlummer, Zuckungen, einen Druk auf das Gehirn anzeigen, was ſie zuweilen erſt am 15ten Tage thun, ſey es nöthig, und dann ſo bald als möglich; eben ſo, wenn irgend eine Stelle niedergedrükt iſt, oder ſich ausgetrettene Säfte auf den Hirnhäuten, oder der Oberfläche des Gehirns ſelbſt angehäuft haben, von welchen Fällen Hr. O'H. hier die Kennzeichen angiebt; von Erſchütterung des Gehirns, deren Bedenklichkeit Hr. O'H. vornämlich aus der Betäu-

bung (Stupor) wenn ſie unmitelbar darauf folgt, beurtheilt. Alles iſt mit Beyſpielen aus der langen Erfahrung des Hr. O'H. belegt. XII. *G. Burrowes* von einer fiſtulöſen Oeffnung im Magen nach auſſen, auch als einen Beweis, daſs Wunden des Magens nicht immer tödtlich, wenn ſie gleich unheilbar ſind, den er mit andern, von verſchiednen Wundärzten aufgezeichneten, ähnlichen Fällen, vergleicht; ſie war bey einem ſonſt geſunden Unteroffizier auf der Flotte, nach einer Entzündung, welche die Folge eines Stoſſes mit einem ſtumpfen Werzkzeuge war, entſtanden, und hatte $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmeſſer; er lebte noch lange unter allerley Ausſchweiffungen in ſtarken Getränken. XIII. *Ebend.* erzählt einen Fall von einer widernatürlich groſſen Milz, bey einem Manne von 44 Jahren, der ſchon einige Monate an der Waſſerſucht gelegen hatte; ſie nahm die ganze Hälfte der Höhle vom Zwerchfell bis zum Becken ein, und hatte ihre natürliche Farbe und Weiche; ſie war $14\frac{1}{2}$ Zoll lang, und 11 Pfund 16 Loth ſchwer, aber die Leber ſah krank und miſsfärbig aus.

35. *Schriften der naturforſchenden Geſellſchaft zu Kopenhagen. Aus dem Däniſchen überſezt. Erſter Band, erſte und zweyte Abtheilung.* 8. *Kopenhagen b. Proft.* 1793. *ſ.* 204. 192. *mit* 19 *Kpft.*

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. f. 417-24. Leipz. gel. Anz. 94. f. 169-71.

Aus dieſen für die Naturgeſchichte unendlich wichtigen Schriften, gehören hieher: M. *Vahl* vom Geſchlechte Cinchona und deſſen Arten. P. C. *Abilgaard* allgemeine Betrachtungen über Eingeweidewürmer; Bemerkungen bey dem Bandwurm des Stachelbarſchen oder der Egelſchnecke, und Beſchreibung einiger neuen Bandwürmer, mit Abbildungen. Ueber die wahre Quaſſia amara, und über die falſche, nach Hr. *von Rohr* von N. *Tönder Lund.*

36. *Sammlung auserleſener Abhandlungen zum Gebrauch für praktiſche Aerzte, in einen Auszug gebracht von Chriſtian Martin Koch, Dr. und öffentl. Lehrer der AW. zu Leipzig. Vierter Theil, welcher den zehnten bis zwölften Band enthält.* 8. *Leipzig b. Dyck* 1793. *f.* 785.

S. N. A. D. B. X. f. 42. Salzb. med. chir. Z. 94. I. f. 212-15. Leipz. gel. Z. 93. Beyl. f. 80.

S. Med. Repert. 1792. f. 555. n. 44.

37. *Allerley Nützlichkeiten, Vortheile und Wahrheiten für Naturkunde, Landwirthſchaft, Haushaltungen, Chymie, Pharmacie, Botanik, Arzney, Wundarzney, und Viehartzneykunde &c. von G. Heinrich Piepenbring. Zweytes und*

drittes Bändchen 1791. *Viertes Bändchen.* 8 *Göttingen bey Dietrich* 1792. *f.* 176.

S. N. A. D. B. IX. f. 278.

S. Med. Repert. 1791. f. 527. n. 27. Zu Tom I f. noch A. D. B. 110. f. 171. 72.

Elende Compilation.

VII.

Sammlungen

von academiſchen und andern kleinen Schriften.

1. *Collectio Diſſertationum medicarum Marburgenſium, Faſciculus III.* 8. *Marburgi, libr. acad.* 1793.

S. Salzb. med. chir. Z. 93. III. ſ. 159. 60.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 179. n. 1. zu Sect. 1. 2. ſ. noch Salzb. med. chir. Z. 93. III. ſ. 108-10. N. A. D. B. VI. ſ. 190.

Ein Titelbogen zu folgenden einzelnen Diſſertationen, ſämtlich vom Jahr 1792. 1) *Cloſſius* Tract. de ductoribus Cultri lithotomi ſulcatis. 2) *Maurer* de Medicamentis antepilepticis. 3) *Klapp* Indagatio Naturæ Morbi ejusque definitionis. 4) *Schemel* de noviſſima ac præſtantiſſima ad promovendum partum naturalem encheireſi. 5) *Jägerſchmid*

de aceti camphorati uſu in morbis putridis. 6) *Schaub* de Laurocerasi qualitatibus medicis ac venenatis.

2. *Delectus opuſculorum medicorum antehac in Germaniæ diverſis academiis editorum, quæ in Auditorum commodum collegit, & propriis aucta recudi curavit Joannes Petr. Frank M. D. S. C. & R. M. a conſil. &c. &c. Vol. XII. Ticini ap. Galeazzi 1792. ſ. 378.*

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 401 - 7.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 150. n. 4.

In der Vorrede erklärt Hr. F., daſs er mit dieſem Band die gegenwärtige Sammlung beſchlieſſe. Er enthält: 1) *J. P. Frank* diſſ. inaug. curas infantum phyſico medicas exhibens. 2) *J. Gandelii* Diſſ. de Hydrocephalo. 3) *S. C. Titii* Oratio de Pellagræ pathologia. 4) *J. P. Frank* Progr. puerperæ de infanticidio ſuſpectæ defenſionem exhibens. 5) *J. P. Schwendimann* Diſſ. Helmintochorti hiſtoriam naturam atque vires exh. 6) *C. Strack* Diſſ. de Epinyctide. 7) *A. Murray* Diſſ. acad. de ſenſibilitate oſſium morboſa. 8) *J. P. Frank* Oratio de convaleſcentium conditione ac proſperitate tuenda. 9) *J. Wenzel* Diſſ. de oſſium arthriticorum indole.

3. *Diſſertationes medicæ ſelectiores Pragenſes, quas ad proſequendum inſtitutum Joſ. Thaddæi Klinkoſch Phil. & Med. D. Anat. Prof. &c.*

collegit & edidit Joannes Dionyſius John. Volumen Secundum. 4. *Dresdæ apud. Walther* 1793. *ſ.* 444.

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 197 - 99. A. L. Z. 93. II. ſ. 510. 11. Tübing. gel. Anz. 93. ſ. 302 - 4. Eyerel med. Chron. I. 1. ſ. 93. 94. Wirzburg. gel. Z. 93. ſ. 524. 25.

Der erſte von *Klinkoſch* herausgegebne Band erſchien 1776. Dieſer 2te enthält: 1) *Jo. Jeſſenii a Jeſſen* de ſanguine vena ſecta dimiſſo judicium 1608. 2) *Jo. Henr. Joſ. Bauer* de metallorum noxa in ciborum, potuum & medicamentorum præparatione ac aſſervatione cavenda 1751. 3) *Joſephi Stepling* Experimenta & obſervatio de actione quorundam liquorum in cuprum & ſtannum, lecta in conſeſſu Philoſoph. 1756. 4) *Georg. Heinr. Joh. Nepom. Troſchel* de morbis ex ſitu alieno uteri in quocunque fœminali epocha generalia quædam 1760. 5) *Franc. Mitterbacher* de ſecretione urinæ feminarum hyſtericarum & de ea ut ſigno earundem 1766. 6) *Jo. Bapt. Zauſchner* de cauſa ordinaria & generali primam inſpirationem in fœtu excitante 1769. 7) *Ejusd.* Diſſ. de irritabilitate & ſenſibilitate defendente Franc. Xav. Trzebiczky 1774. 8) *Ph. A. Marherr* de digeſtione def. A. Barthl. 1771. 9) *J. Mayer* de iis quæ generationem animalis vel plantæ concernunt 1775. 10) *A. Riker* Diſſ. pro Boer-

haavianæ de inflammatione doctrinæ præ aliis hodi magis celebratis theoriis firmitate 1775. 11) *J. T Klinkoſch* de utero deficiente def. G. Hill de Hilsbo rough 1777. 12) *I. I. Nehr* quare plerique moriun tur infantes & eorum, qui adoleſcunt, quare plure ſunt morboſi 1778. 13) *M. M. Sikora* conſpectu Medicinæ legalis legibus auſtriaco provincialibus acco modatus 1780. 14) *I. de Plencitz* neglectus emeti corum per obſervata practicorum confutatus def. Neu mann. 15) *A. Michelitz* ſcrutinium hypotheſeo ſpirituum animalium 1782. 16) *F. A. Reuſs* Diſſ Ergo Spirituum animalium hypotheſi carere poſſun Phyſiologi? 1783. 17) *A. Michelitz* diſquiſ. phy ſiol. cauſarum reſpirationis 1783. 18) *I. C. Fidle* Diſſ. de febribus intermittentibus 1784. Nur wenig Anmerkungen begleiten die gut getroffne Auswahl.

4. *Collectio Diſſertationum medicarum minus cognitarum, habitæ in Acad. Cæſ. Reg. Leopoldina.* 8. *Oeniponti ap. Wagner* 1793.

S. Oeſterr. Mercur 1793. ſ. 11. 12.

Zu obigem Titelblatt werden, ohne Vorrede, oder irgend andere Nachricht, folgende bey dem Univerſitätsbuchdruker Wagner gedrukte Inauguralſchriften ausgegeben; (ſie ſind nicht neu abgedrukt, ſondern es ſind die alten Ausgaben der einzelnen Diſſertationen.) 1) *F. A. Akermann*, de cortice peruviano. 1769. ſ. 55. 2) *I. M. Madlener* M. D. tractatus

medicus de uſu & abuſu potus Caffé (ohne Jahrzahl) ſ. 16. 3) *F. X. de Waltenhofen* Diſſ. de uſu & abuſu potus Chocolatæ. 1773. ſ. 22. 4) *A. Thom. de Martini* Diſſ. de Melle. 1771. ſ. 59. 5) *I. E. A. Koegl.* M. D. Tract. med. de uſu & abuſu Nicotianæ vulgo tabaci (ohne Jahrzahl) ſ. 67. 6) *I. E. Gilli* M. D. Tract. med. de triplici curationis Variolarum confluentium methodo 1772. ſ. 36. 7) *Fr. Feſti* D. ſiſtens prolegomena ad praxin medicam 1769. ſ. 80. 8) *Caſp. Marxer* D. de uſu ferri medico 1772. ſ. 31. 9) *Linné & Blom* Lignum Quaſſiæ Upſ. 1763. Editio nova cui præfatus eſt J. M. *de Menghen* M. Prof. p. 1773. ſ. 22. 10) *F. X. de Frenes* D. de frictione 1773. ſ. 23. 11) *I. I. de Conzin* D. de octimeſtri partu 1 72. ſ. 33. 12) *I. F. Pfitſcher* D. de abuſu potus theati 1771. ſ. 17. 13) *I. G. Plicker* D. de Lacte. 1769. ſ. 41.

5. *Theſaurus pathologico-therapeuticus: exhibens ſcripta rariora & ſelectiora, auctorum & indigenorum & exterorum, quibus natura ac medela morborum tam internorum quam externorum illuſtrantur atque explicantur: quam collegit & edidit Dr. I. Chr. Traug. Schlegel, Sn. Princ. de Schoenburg conſ. aul. & arch. Volum. II. Part. I. 8 Lipſiæ apud. Schneider 1793. ſ. 263.*

S. A. L. Z. 94. II. f. 502. 3. Schlegel N. Litt. IV. 2. f. 301. 2. N. A. D. B. VIII. f. 380. Bald. Journ. 32. f. 37.

S. Med. Repert. 1790. f. 92. n. 3. Zum vor. Bd. f. noch A. D. B. 106. f. 108. 9. Bald. Journ. 27. f. 14. Salzb. m. ch. Z. 92. II. f. 111.

Dieſs Stük enthält *H. F. A. Rouſſel* tract. de variis ſpeciebus, cauſis, ſymptomatibus, morbis ab herpetica lue oriundis & remediis expugnandæ cuilibet affectioni herpeticæ idoneis. Cadomi 1779. *I. H. Gempt* Diſſ. herpetis naturam atque cauſas luſtrans. Marburg. 1790. *G. W. Schilling* diatribe de morbo in Europa pene ignoto, quem Americani vocant Yaws. Traj. ad Rh. 1770.

6. *Theſaurus materiæ medicæ & artis pharmaceuticæ, quem collegit atque edidit D. I. C. T. Schlegel &c. Tomus primus. cum tab. æn. 8. Lipſiæ ap. Schwikert 1793 ſ. VIII. und 444.*

S. Schlegel N. Litt. IV. 2. f. 302-4. Göttling Alm. 94. f. 204. 5. N. A. D. B. IX. f. 114. 15. Salzb. m. ch. Z. 94. I. f. 318. 19.

Dieſer Band enthält 1) A. Juliaans diſſ. de reſina elaſtica Cajennenſi. Traj. ad Rh. 1780. 2) G. Purey Hayle, diſſ. quædam de cantharidum natura & uſu complect ens. L. B. 1786. 3) F. Dejean diſſ. de ſoda hispanica. L. B. 1773. 4) W. G. Muys diſſ. de ſalis am-

moniaci præclaro ad febres intermittentes uſu. Franequeræ 1716. 5) C. P. Thunberg diſſ. de Medicina Africanorum. Upſal. 1785. 6) E. J. Thomaſſes a Thueffink diſſ. de Opii uſu in ſiphylide obſervatis probato. L. B. 1785. 7) H. D. Reimari diſſ. de Opii præcipue in febribus uſu. L. B. 1784. 8) G. C. P. Cramer diſſ. de Lichene islandico. Erlangæ 1780. 9) J. B. J. Dillenii diſſ. de Lichene pyxidato. Moguntiæ 1785. m. d. Kpft. 10) C. H. Stolte diſſ. de vitriolo albo ejusque uſu medico & chirurgico. (Gottingæ) ab auctore correcta & nec. obſerv. aucta. 11) J. Müller diſſ. medicamentorum antimonialium conſpectum ſiſtens. Havniæ 1787. 12) J. P. X. Fauken diſſ. de ſolutione reguli & vitri antimonii in diverſis vinis. Viennæ 1767.

7. *Collectio Diſſertationum Selectarum in variis fœderati Belgii Academiis editarum ad omnem Medicinæ partem pertinentium quam inprimi curavit W. X. Ianſen. Tomi I. Sectio 2. 4. Dueſſeldorpii 1792. c. tab. æn.*

S. Bald. Journ. 32. ſ. 38. 39.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 180. n. 3. Izu P. 1. ſ. noch A. D. B. 114. ſ. 81. 82.

1) *Peter Drieſſen*, Nervi muſculorum abdominalium & ſuperficiei inguinis. Groningæ 1775. c. icon. 2) *Thomaſſen a Thueſſink* de Opii uſu in ſiphylide L. B. 1775. 3) *Io. Lane* de arteriarum

morbis & præcipue de Anevrismatibus. L. B. 1787. 4) *Iac. Reinier Klinpeunink* Vomitus theoria, experimentis ſuperſtructa. Harderov. 1787. 5) *Rob. Carol. Emmerins* tentamen medicum, ad depellendam inſalubritatem Zeelandiæ. L. L. 1788.

VIII.

Anatomiſche Schriften.

1. *Muſeum anatomicum Academiæ Lugduno. Batavæ deſcriptum ab Eduardo Sandifort. fol. Imper. Lugdunæ - Batavor. 1793. Tom. I. ſ. 335. Mit IX. Kpft. Tom. II. ſ. 122. mit CXXVII Taf.*

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1481 - 85. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 177 - 87.

Dieſes prachtvolle, vortrefliche und wichtige Werk, dörfte wohl nur der kleinern Anzahl der Leſer dieſes Repertoriums zu Geſichte gekommen, und der gröſſern mag es alſo vielleicht nicht unwillkommen ſeyn, hier Sandiforts Vorrede, und darinn auch eine lichtvolle Ueberſicht, deſſen, was er liefern wollte und wirklich lieferte, zu leſen.

„ Prodit enim tandem Muſei anatomici Academiæ Lugduno-Batavæ deſcriptio; tandem, inquam, quod plures effluxerunt anni, ex quo Illuſtriſſimi Academiæ Curatores, Ampliſſimique Urbis Conſules, eam mihi

demandarunt, gratiſſimum ſibi fore dicentes, ſi cuncta, quæ ſtudioſorum in uſus adſervantur, & quotannis tot curioſos huc alliciunt, præparata deſcriberem, eorumque quæ inprimis utilia cenſerem, icones darem, quantum fieri poſſet, exactiſſimas.

Quum præcipuum vitæ meæ tempus Academiæ, & anatomico ſtudio, illi præſertim parti, quæ, quanto ad cauſas morborum dignoſcendas, magis idonea, tanto utilior, monente anatomes pathologicæ principe, Morgagnio habenda, omnium affectuum ut cauſas, ſic & ſedes, effectusque, inveſtigat, totamque eorum naturam quaſi ob oculos ponit, quum igitur tantum temporis in ſtudio conſecraverim, ne poſtea cum Euſtachio ſero conqueri cogerer, tot annos non in hac potius parte, quam in ea, quæ ſana corpora examinat, eſſe conſumtos, lubens mihi impoſitum laborem ſuſcepi, & abſolvere omni animi contentione, quantum per alia negotia licuit, ſum conatus.

Primæ operis parti ſatisfacere, non nimis videbatur arduum. Maxima quidem præparatorum, quæ ultimo præſertim acceſſere tempore, pars a nemine adhuc erat deſcripta, ſed ſuppellectilis anatomicæ, quam Clar. Ravius Academiæ legavit, indicem confecerat Vir Clar. Bernardus Siegfried Albinus, in locum Ravii ſuffectus, propriique theſauri, ab Academiæ Gubernatoribus poſtea publice coemti, brevem concinnaverat deſcriptionem, quam, mutato tamen ordine, Fridericus Bernardus Al-

binus, libello de natura hominis adjunxit. Quum vero manum operi admoviſſem, ampliſſimum mihi patere campum, vidi, cujus terminum non niſi poſt magnum temporis ſpatium attingere potui, præſertim quum ea, quæ deſcribenda eſſent, meo quidem judicio, ad fructum egregia, non ſanum, ſed morboſum, non naturalem, ſed aberrantem a natura, ſtatum ob oculos ponerent. Deſcriptionem tamen, jam ante aliquot annos paratam, ut Curatoribus Illuſtriſſimis obtuli, ſic & publicam in lucem emittere potuiſſem, niſi neceſſe fuiſſet, datas explicationes multorum præparatorum adjectis iconibus illuſtrare, quæ deſcriptionibus etiam accuratiſſimis, longe multumque præferendæ; niſi interea, collectione præparatorum pathologicorum inſigniter creſcente, omnia explananda & loco idoneo inſerenda fuiſſent.

Sed facile animadvertens, ſi Illuſtriſſimorum Curatorum rogatu cuncta, quæ utilia, quæ notatu digna erant, præparata delineaſſem, immenſæ molis opus futurum, propoſui, an non ſatius foret, ac longe fructuoſius, unicam partem, ſed talem, in qua elaboranda pauci hucusque occupati fuerunt, pathologicam nempe, exquiſitiſſimis illuſtrare figuris, ut, cum innumeri naturalem partium omnium figuram, compoſitionem, delineari curaſſent, tandem proferretur, a nemine adhuc tentata, ab omnibus, quibus hominum ſalus curæ cordique eſt, tantopere exoptata, Anatome Pathologica, qua tum fundamenti noſtri corporis, ſceleti, tum partium mollium, affectus, ſi non omnes ſaltem plu-

res, quorum exempla in noſtro Muſeo adſervantur, quique in Theatro anatomico ſunt obſervati, conſpiciendi præberentur, qua denique utiliſſimæ ἰατρικῆς parti, naturam, differentias, cauſas, effectusque morborum, tradenti, Pathologiæ multum lucis adfundi poſſet.

Annuerunt Academiæ Patres, & quum bene multas figuras, egregie delineatas, antequam in aere ducebantur, inſpexiſſent, non tantum eas probarunt, ſed me etiam honorificis verbis, ſemel iterumque excitarunt, ut eadem via pergerem, æneasque tabulas parandas curarem.

Vehementer itaque lætatus, hoc modo juſtis multorum deſideriis ſatisfieri poſſe, omnem movendum eſſe lapidem, omnem dandam eſſe operam, cenſui, ut conderetur opus, gratiſſimum præcipue illis, qui morboſarum partium collectione deſtituti, eas tamen cognoſcere cupiant, futurum. Sic nata eſt anatome pathologica picta, alterum hujus libri volumen conſtituens, inſignem morborum numerum, plures aberrantis naturæ luſus complexa.

Affectuum, quorum exempla in promtu erant; vix unum omittendum duxi. Aliis igitur notabiliores, aliis minus notabiles, forte videbuntur nonnullæ icones, iis præſertim, qui ipſi inſignem præparatorum pathologicorum collectionem poſſident; ſed eas prætermittere, ſi plenum quoad ejus fieri poſſet, &

tis ſalutaris ſtudioſis accomodatum, opus conderetur, ue inconſultum videbatur, ac tales, quas alii ſuis in ribus ſparſim forte delineaverant, temere tranſilire. benter tamen fateor, me, ſi omnia, quæ depinxi, eparata, uno eodemque tempore ad manum fuiſſent, uca forte omiſſurum fuiſſe, talia videlicet, quæ ſtea pleniora, perfectiora, ad cognoſcendum mor- m magis idonea, vel detexi ipſe, vel ab aliis accepi. æ tamen & ipſa non carent utilitate ſua, quippe tendentia non eodem modo, eodem in morbo, natu- m ſemper procedere, aut ſibi ſuccedens morbi ali- jus incremenrum exhibentia, aut denique rationem ænomenorum, quæ morbos ſæpe comitantur, vel equuntur, explicantia. Fateor quoque, ſubinde, locus hac illave in tabula relinqueretur vacuus, figu- n fuiſſe adjectam, quæ alioqui non acceſſiſſet. Gau- bunt vero, ſi quid intelligo, omnes, qui rem bene penderint, me non ſolum eas omnes dediſſe, ſed & uper adjeciſſe paucas illas delineationes, quas Mu- m noſtrum adſervat, paratas ad exempla, quæ alio- n collectiones ornant, ſed theatro in uſum ſtudioſæ entutis conceſſas, & præterea ſuis inſeruiſſe locis nullas tabulas, olim a me datas. Equidem, ſic cedendo, fundamentum me ponere, credidi, quo, bus hoc negotium demandatum eſt, ſuperſtruere hologicas explicationes diverſorum morborum poſ- , quo confirmare, corroborare, ea quæ ſcripſerunt , corrigere vero talia, quæ, in otio excogitata,

ſi cum natura conferentur, potius ludentis ingenii figmenta, quam certa & vera eſſe apparent, quo denique via facilior ad diverſarum morborum curam muniatur; præſertim ſi, qui alia, eaque rariora, vel jam poſſident, vel aliquando acquirunt, ſimili modo depingi curent, ut Anatome pathologica ſenſim ad perfectionem adducatur. Quales tabulas, necroſin oſſium illuſtraturas, a. Clar. Weidmanno propediem expectamus.

In deſcriptione Muſei, quam primum hujus operis volumen complectitur, talem, qualem ipſe optimum judico, ordinem ſervare non licuit. Quum enim ex diverſis collectionibus, quæ omnes ſeorſum cuſtodiuntur compoſitum ſit, ea, quæ uni eidemque rei illuſtrandæ inſerviunt, jungere non potui, ſed totum opus in octo ſectiones dividere, additoque indice ſparſa colligere, coactus fui.

Prima Sectio continet Suppellectilem Ravianam. Hujus deſcriptionem a ſummo Albino datam, & in hoc genere perfectam ſequutus breviter tamen attigi illa, quæ ad morbos oſſium ſpectant, quippe ſuo loco, aut Albinianis verbis, aut propriis, latius deſcribenda

Secunda complectitur Collectionem Albinianam. In hoc theſauro deſcribendo ſervavi ordinem, quo illum diſpoſuit Clar. F. B. Albinus; explicationi autem, ab ipſo Auctore factæ, cuncta ea addidi quæ ad illuſtranda ſua præparata, diverſis in operibus, a ſe editis, protulerat.

Sectio tertia exhibet Suppellectilem Dœvereniam. Hujus qua varia, olim a Ruiſchio facta, & in Indice hujus Muſei memorata, præparata etiam continentur, in enumeratione ſequutus ſum indicem clariſſimi viri manu ſcriptum, una cum præparatis, a defuncti heredibus coemtis, traditum, paucis tantum adjectis, quæ ad intelligentiam hujus iliusve præparati viderentur neceſſaria. Præmiſſa eſt honoratiſſimi Collegæ memoria.

Quarta Sectio continet oſſa, morbo aut naturæ luſu a ſtatu ſano vel naturali aberrantia, cujus generis perpauca olim præparata in noſtro theatro reperiebantur, & vix alia, quam quæ poſſedit Clar. Rau. Poſtquam vero, in hanc Academiam vocatus, utilitate explicandi morbos oſſium perſpecta, ut de omni alia, ſic & de hac Chirurgiæ parte, hic ſemper neglecta, prælectiones habui, omnem paravi operam, ut dicta præparatis illuſtrarem. Coemta tunc eſt tota collectio, viri doctiſſimi, hujus urbis Poliatri, A. Ledeboer, eaque aliis ſenſim ſenſimque adaucta eſt ſpeciminibus. Ipſe vero ſimilem & proprios & publicos in uſus etiam paravi, & quæ illa continentur præparata, certe rariſſima, Amicorum, & in patria, & procul a Batavis degentium, benevolentiæ debens me, gratiſſimus agnoſco, hac in ſectione pariter deſcripſi, hiſtoriam morbi, ſi eam expiſcari potui, aut forte ipſe obſervavi, addere non oblitus.

Sectione quinta de partibus mollibus morbosis ago. Quotannis, per quatuor & quod excurrit lustra, insignem cadaverum numerum, in gratiam studiosæ juventutis, secanti sæpe se obtulerunt notabiles naturæ lusus, morbosæ degenerationes diversæ, quas non silentio premendas, sed ab oblivione vindicandas esse, simul atque idoneus mihi suppeteret numerus, & in Observationibus anatomico-pathologicis proferendas, existimavi, omni diligentia simul examinans, quid alii de simili casu memoriæ prodidissent. Quæ adservari potuere, hujus generis præparata, hac Sectione memorantur, & quantum hujus libri consilium requirere videbatur, describuntur.

Quæ sequitur Sectio sexta, complectitur enumerationem omnium, quos possidemus Calculorum, inter quos sane multi sede, quam occuparunt, numero, magnitudine, figura, aliisque qualitatibus, etiam atque etiam sunt notandi.

Monstrorum collectionem, sat amplam, in Sectione septima explicui, breviter tamen, quoniam plurimorum, certe notatu dignissimorum, hominis, exquisitissimas dedi figuras, ex quibus optime cognosci videantur.

Ultima denique Sectio varia continet. Præter ea quæ precedentibus sectionibus sunt descripta, non pauca ex homine ex animalibus desumta, sarte facta etiam in Theatro custodiuntur, quæ memoranda erant

&

& hac Sectione breviſſime deſcribuntur. His adnectere potuiſſem ſi conſultum fuiſſet, enumerationem Inſtrumentorum, quæ Viri clariſſimi, van Solingen, Rau, & præcipue F. B. Albinus, theatro anatomico legarunt, quorum, præcipue a Deceſſore meo collectorum, numerus tantus eſt, ut vix Operatio detur, in qua inſtrumentorum uſus ſit, quin illa omnia, & quidem ſecundum diverſas chirurgorum opiniones, diverſas curandi methodos, fabrefacta reperiantur.

Additæ huic ultimæ Sectioni ſunt tabulæ novem exhibentes Crania Kalmukki, Tartari ex Caſan, Æthiopis, Ruſſi, Sueci, Angli, Galli, Itali, quibus, ob ſingularem formam, feminæ Hanoveranæ caput accedit. Actum me agere, forte judicabunt nonnulli, poſtquam Viri clariſſimi ſuas obſervationes de forma Cranii in diverſis nationibus cum orbe literato communicarunt, ac talium craniorum bene multas figuras dederunt. Numerum certe illorum adaugere, hanc ob cauſam non placuit. Verum quum Hæ jam ante multos annos, antequam, alios ſimile quid moliri, ſuſpicari potuiſſem, paratæ eſſent; quum, niſi omnia me fallunt, exactiſſime delineatæ & optime æri inciſæ, prodeant; quum omnibus qui eas apud me viderunt, placuerint, ut illas ſupprimerem & hoc opere excluderem, a me impetrare non potui. Elegeram ex omnibus, quæ in Muſeo noſtro extant, crania, omni ſenſu integra, alia vero, quibus vel maxilla inferior deerat, vel dentes perierant, vel quæ alio modo vitiata erant, tali con-

filio minus idonea cenſui. Omnium quibus componuntur, oſſium, utpote ex figuris ſatis cognoſcendorum, deſcriptionem addere, inutile viſum eſt.

Ipſi Operi præmiſſa eſt Introductio, qua Vitæ & merita Clariſſimorum Virorum, qui Anatomen hac in Academia docuerunt, & Theatro præfuerunt, recenſui. Hanc Hiſtoriæ litterariæ ſtudioſis eo gratiorem fore putavi, quo certius adfirmare poſſum, a nemine talem fuiſſe elaboratam, omnia autem quæ a me narrantur, ex bene multis, qui paſſim hujus illiusve merita celebraverant, auctoribus, non ſine cura eſſe collecta.

In totius Operis elaboratione, brevitati maximopere ſtudens, non niſi eorum mentionem feci, quæ ad intelligentiam deſcribendorum præparatorum requiri viderentur. Ampliſſimum, qui ultra patebat campum, ſi ingredi neceſſe duxiſſem, ſi, quid alii de ſimilibus præparatis memoriæ prodidiſſent, ad examen vocare, ſi denique de omnibus, quos attigi, morbis commentari voluiſſem, in immenſum opus excreuiſſet. Quæ ipſe iisdem de rebus, notatu digna arbitror, alteri Operi, ſi vitam, ſanitatem, tempus largiatur Numen, edendo, reſervare volui.

Tanta autem cum rerum copia atque varietas ſit, vix aliter fieri potuit, quin hoc vel illud præparatum non ſatis accurate copioſeque deſcripſerim, aut aliquid omiſerim, errores varios, qui, mente per alias easque

ferias occupationes diſtracta, calamo exciderint, aut typographorum incuriæ adſcribendi ſint, emendare neglexerim. Sed veniam a benevolis lectoribus, quorum æquas animadverſiones ſemper gratiſſimas accipiam, facile me impetraturum confido, ab iis præſertim, qui, quæ & qualia mihi quotidie peragenda ſint, non ignorant. Cæterum impenſe gaudeo, ſi ſtudioſæ juventuti, cujus utilitati hoc opus tot annorum vigiliis paravi, cognitionem humanæ fabricæ & morborum videar faciliorem reddidiſſe. Scribebam in Acad. Lugd. Bat. d. 14 Nov. 1792, natali quinquageſimo.

2. *J. G. I. Bernhold Rudimenta prima Oſteologiæ & Syndesmologiæ.* 8 *Erlangæ* 1793.

S. Bald. N. Mag. XVI. 1. ſ. 93.

3. *Scriptores Nevrologici minores ſelecti ſive Opera minora ad Anatomiam, phyſiologiam & pathologiam nervorum ſpectantia. Edidit & præfatus eſt Chriſtianus Fridericus Ludwig, Prof. Lipſ. Tom. III.* 4. *Lipſiæ, ap. Iunium* 1793. *ſ.* 340. *c.* 5 *tab. æn.*

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 533-36. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1596-98. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 375-78. Wittenb. Wochenbl. 93. ſ. 225-27. A. L. Z. 94. II. ſ. 1. 2. N. A. D. B. VIII. ſ. 154. 55.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 151. n. 2. Zu T. 2. ſ. noch Bald. Journ. 31. ſ. 57. 58.

1) *I. B. G. Behrends* Diſſ. qua demonſtratur Cor Nervis carere, mit ſehr beträchtlichen Zuſätzen vom Herausgeber, die vorzüglich die Galvaniſchen Verſuche betreffen. 2) *H. A. Wrisberg* de Nervis arteriis venasque comitantibus. 3) *Ebend.* de nervis pharyngis. 4) *I. B. Paletta* de Nervis crotophitico & buccinatorio 1784. 5) *Mich. Girardi* de Nervo intercoſtali 1791. 6) *Dem. Iwanoff* de Nervorum intercoſtalium origine 1780. 7) *Chriſt. Theoph. Ludwig* de plexibus Nervorum abdominalium atque nervo intercoſtali duplici 1772. 8) *Io. Gottlob Haaſe* de nervo phrenico dextri lateris duplici, parisque vagi per pectus decurſu 1791. 9) *Id.* de plexubus œſophageis nervoſis, parisque vagi per pectus decurſu 1791. 10) *I. I. Klint* de Nervis Brachii 1784. 11) *I. G. Ebel* Obſs. nevrologicæ ex anatome comparata 1788. 12) *I. F. Iſenflamm* de vaſis Nervorum 1768. 13) *C. C. Krauſe* de ſenſilibus partibus corporis humani 1765. 14) *Ant. Michelitz* ſcrutinium hypotheſeos ſpirituum animalium 1782. 15) *Alb. Thaer* de actione ſyſtematis nervoſi in febribus 1774. 16) *G. G. Ploucquet* de Cephalalgia methodo naturæ accomodata in ſpecies digeſta 1787. 17) *S. T. Sömmering* de Acervulo cerebri 1785, mit anſehnlichen Verbeſſerungen und Zuſätzen des Vf.

4 *Anweiſung zur praktiſchen Zergliederungskunſt. Die Zubereitung der Sinnwerkzeuge und Eingeweide. Von Joh. Leonhard Fiſcher Prof. und Prof. zu Leipzig. Mit 6 Kpft.* 8. *Leipzig b. Fleiſcher* 1793. *ſ.* 306.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 342. 43. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 2042 - 50. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 589. 90.

S. den erſten Theil Med. Repert. 1791. ſ. 194. n. 10. und dazu noch Schlegel N. Litt. IV. 2. ſ. 227 - 31. Bald. Journ. 29. ſ. 39. 40. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 57 - 63. Journ. de Med. T. 94. ſ. 103. 4.

Auch dieſer Theil iſt vortreflich, wie der erſte.

5. *Dr. Friedr. Benj. Oſiander's, ordentl. Prof. der Heilkunde und Geburtshilfe &c. Abhandlung über das vortheilhafteſte Aufbewahren thieriſcher Körper in Weingeiſt. Mit Zuſätzen von Hr. Hofr. Sömmering.* 4. *Göttingen b. V. d. H. Ruprecht* 1793. *ſ.* 84.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1377. 78. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 787. 88.

Eine ſehr gute Schrift. In der Einleitung werden die Vorzüge gezeigt, die daraus entſtehen, wenn man thieriſche Körper in Weingeiſt aufbewahrt, vorzüglich im Vergleich mit der Nachahmung

thierischer Körper aus andern Materialien. Dann wird die Vorbereitung angegeben, die thierische Körper erforderen, ehe man sie in Weingeist legen kann, s. 13-40. Nun handelt der Vf. von den Arten, die Gefässe am besten zu verschliessen s. 40-66. Hier empfiehlt er s. 57. aus Erfahrung zu diesem Behuf Platten von reinem Zinn, deren sich die Orgelbauer zu Orgelpfeifen bedienen, deren nähere Zurichtung er umständlich beschreibt. Zulezt wird s. 66. vom Bezeichnen der Gefässe, und s. 77. vom Einpacken und Versenden derselben geredet. Die 17 Sömmeringischen Zusätze dienen dazu, den Werth dieser wichtigen Schrift zu erhöhen.

6. *Diss. inaug. med. sistens Observationem anatomicam cum epicrisi. Præs. Cappel def. J. C. Adam Kratzer d. 4. Octobr. 1793. Helmstadii.*

J. A. L. Z. 93. s. 987.

7. *F. H. Loschge D. und Prof. (Progr.) de symmetria humani Corporis, inprimis sceleti, commentatio anatomica sectio I. qua ad orationem publicam invitat. Sect. II. quam pro loco in ill. medic. ordine obtinendo publ. disquis. subm. resp. I. C. F. Harless. 8. Erlangæ. 4½ B.*

S. J. A. D. B. 93. s. 237. Gött. gel. Anz. 94. s. 476. 77. J. A. L. Z. 93. s. 418. Salzb. m. chir. Z. 93. III. s. 83. Erlang. gel. Z. 93. s. 253-55.

Gotha gel. Z. 93. f. 424. O. A. L. Z. 93. II. f. 183.

Eine intereſſante Schrift. Die erſte Abtheilung handelt von der Schönheit, und der damit unzertrennlich verknüpften Symmetrie der Theile des menſchlichen Körpers überhaupt. In der 2ten fängt die Betrachtung des Knochengebäudes im Ganzen, und ſeiner einzelnen Theile in Rükſicht auf Ebenmaſs an; erſtrekt ſich aber nicht weiter, als über den Schädel; das übrige wird H. L. bey künftigen Gelegenheiten nachliefern.

8. *Haaſe D. & Prof. de Nervo maxillari ſuperiore ſ. ſecundo ramo quinti paris nervorum cerebri. Lipſiæ 1793. 4. ſ. 14.*

J. A. L. Z. 93. f. 434. Leipz. gel. Z. 93. f. 353. Gotha gel. Z. 93. f. 422. O. A. L. Z. 93. H. f. 279. J. A. D. B. 93. f. 235. Gött. gel. Anz. 94. f. 864.

Vortreflich, wie alle Arbeiten des Vf.

9. *D. Iac. Fr. Iſenflamm Med. & Anat. P. P. O. de difficili in obſervationes anatomicas epicriſi Commentationes VIII. edidit I. Chriſt. Fridr. Iſenflamm M. D. 4. Erlangæ ap. Walther 1793. ſ. 129.*

S. Gotha gel. Z. 93. f. 200. Erlang. gel. Z. 93. f. 79. Wirzb. gel. Z. 93. Beyl. f. 203.

S. Med. Repert. 1792. f. 166. n. 15. Bald. Journ. 30. f. 88. Schlegel Litt. IV. f. 306.

Dieſe Ausgabe der ſämtlichen 8 ſchätzbaren Schriften, verdient allen Dank.

10. *Dr. Ferdinand Georg Danz, aufferord. Prof. der AW. zu Gieſſen. — Grundriſs der Zergliederungskunde des ungebornen Kindes, in den verſchiedenen Zeiten der Schwangerſchaft. — Mit Anmerkungen begleitet von Hr. Hofrath Sömmering in Mainz. Zweytes Bändchen. 8. Gieſſen b. Krieger 1793. f. 240.*

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 590-93. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 319. 20. Bald. Mag. XV. 3. f. 254. A. L. Z. 94. I. f. 29 - 32. Tüb. gel. Anz. 93. f. 526. 27. Bald Journ. 32. f. 29.

S. Med. Repert. 1792. f. 432. n. 5. Zu B. I. f. noch Stark Archiv. V. 1. f. 181-84. Eyerel med. Chron. I. 1. f. 92. 93.

Der erſte Abſchnitt dieſes Bandes handelt von den Muſceln des ungebornen Kindes im allgemeinen und beſonderen; der zweite von den Eingeweiden des Kindes, von dem Kopf überhaupt, von den Augen, von den Ohren, von der Naſe, von dem Mund, von dem Hals und von der Bruſt; von der Schilddrüſe, von der Bruſtdrüſe, von der Luftröhre und den Lungen, von den Brüſten, von dem Unter-

eib, von den Netzen, von dem Magen, von den Gedärmen und dem Gekröſe, von der Milz, der Bauchſpeicheldrüſe, (pancreas) von der Leber und Gallenblaſe, von den Nieren, von den Nebennieren, von der Urinblaſe, von den Zeugungstheilen des männlichen Fetus, beſonders von dem Herabſinken der Hoden, von den Zeugungstheilen des weiblichen Geſchlechts. Der dritte Abſchnitt, von dem Herzen und Gefäſsſyſtem des ungebornen Kindes, und von dem Umlauf des Bluts bey demſelben. Der 4te Abſchn. von dem Hirn, von dem Rückenmark und von den Nerven.

11. *Betrachtungen über die Geburtstheile des weiblichen Geſchlechts. Vorgeleſen in der kgl. Acad. der Wiſſenſch. zu Berlin von I. G. Walter &c. Neue Auflage. Mit Kpf. 4. Berlin b. Voſs. 1793. 6 Bogen.*

A. L. Z. 93. II. f. 336.

Der Text iſt unverändert auf ſchöneres Papier abgedrukt — dagegen die alten Kupfer auf ſchlechtem Papier beyliegen.

12. *Theoretiſche und practiſche Beyträge zur Kultur der Saugaderlehre, von B. N. G. Schreger. Erſter Band. Mit 2 Kupfertafeln. 8. Leipzig b. Köhler 1793. ſ. 250.*

S. A. L. Z. 94. II. f. 2-4.

Iſt ein Abdruk von fünf kleinen Schriften, verſchiedener Schriftſteller, mit Anmerkungen vom Herausgeber; von dem der 6te Artikel ſelbſt herrührt. *G. Ph. Michaelis* inaugural Diſſ. über die Saugadern des Mutterkuchens und des Nabelſtranges, a. d. Lat. überſ. Die Note des Herausgebers am Schluſſe dieſer Abhandlung, betrift die Thymus. Sie diene als Saugdrüſe, und welke um die Jahre der Mannbarkeit ein, weil ſie dann ihres Dienſtes entlaſſen werde, und das ganze Saugader- und Drüſenſyſtem erſt völlig aufblühet, und mit voller Kraft wirkt. Man habe die Bruſtdrüſe, ſeines Wiſſens, noch nicht aus dieſem Geſichtspunkte betrachtet. Rec. (A. L. Z.) ſcheint, daſs man gegen den Hauptſatz dieſer Schrift, noch manchen wichtigen Zweifel erregen könnte, ſo wie er auch nicht überzeugt iſt, daſs dieſe Saugadern im Muterkuchen wirklich geſehen worden ſeyen; auch hat er keinen deutlichen Begriff von der Endigungsart der Saugadern, falls ſie ſich auch wirklich fänden; die hier angegeben wird — die Thymus — iſt doch vom Nabel nicht nur zu weit entfernt, ſondern auch der Nabelſtrang ſelbſt geht mit der Vene in die Leber, wohin auch ein groſſer Theil der vaſorum lymphaticorum ligamenti ſuſpenſorii ſich begeben; nur wenige gehen ins Mediaſtinum anterius. 2) G. H. Thilows Abhandlung von den Gefäſſen, welche die eingeſogne Galle aus dem Milchſaftbehälter zu den Nieren führen. Erf. 1790, a. d. Lat. — Gegen dieſe

Abhandlung macht der Herausgeber in den Noten, ſehr gegründete Einwendungen. 3) J. C. Walters Bemerkungen über das Einſaugen, a. d. Franz. d. Mem. d. l'Acad. de Sc. à Berlin 1786. und 87. 4) Gregor. Baſilewitſch Pathologie des Saugaderſyſtems, Strasb. 1791. a. d. Lat. Den phyſiologiſchen Theil dieſer Diſſertation hat der Herausgeber weggelaſſen, da er ihn bey einer andern Gelegenheit benutzen will. Die Noten enthalten, auſſer ſehr wenigen Gegenerinnerungen meiſt Erweiterung der Sätze des Vf. 5) Auszug aus R. Desgenettes Unterſuchung des Saugaderſyſtems, a. d. Journ. de Med. Mars 1792. Der Herausgeber hebt bloſs die dem Vf. eigenen oder ſonſt nicht unwichtigen Sätze aus. 6) Beobachtungen vom Herausgeber 1) von den Saugadern der Conjunctiva des Augs. In dem J. G. Reinhard, deſſen Hautkrankheit Hr. Thileſius Monographie ſchildert, und in welchem offenbar Fehler der Lymphe und des Saugaderſyſtems zum Grunde liegen, der ferner monatliche Exacerbationen erleidet, zeigt ſich folgendes: trift dieſer monatliche Vorfall den Kopf, ſo leiden beſonders die Augen dabey. Er bekommt Jucken darinn, ſie lauffen ihm voll Waſſer, und bald erſcheint nur, zumal auf dem rechten Auge, zugleich mit vielen entzündeten Blutgefäſſen ein ſichtbares Geflecht von angeſchwollenen Saugadern auf der Oberfläche der Conjunctiva, Hr. S. konnte ſie nebſt Hr. Thileſius durch ihre Erhabenheit, matten Glanz, von oben, von unten

und von den Seiten recht gut beobachten, ſo wie ſie ſich auch von den Blutgefäſſen deutlich unterſcheiden; beſonders zeichnet ſich eins aus, welches anfangs gelblich, bey abnehmender Krankheit ſich wieder ins weiſſe zurükzieht. Iſt die Krankheit am heftigſten, ſo erſcheinen ihm Mücken und Fäden vor den Augen, höchſtwahrſcheinlich ſeyen das auch aufgetriebne Saugadern. Recht artig ſind dieſe Saugadern abgebildet. 2) Von den Mündungen der Hautgefäſſe. Eine aufgeſchnittne Pemphigusblaſe zeigte, daſs die Feuchtigkeit aus kleinen Wärzgen hervortrette, deren Mündungen anfangs, ſo lang ſie die Luft nicht ſtark berührt hatte, gröſſer ſchienen; der freyen Luft ausgeſezt, verſchwanden ſie ganz. Er bildet ſie auch ab. Wahrſcheinlich ſeyen auch Saugadermündungen darunter. 3) Von den Nerven der Saugaderdrüſen. Er glaubt, daſs die Drüſen Nerven erhalten, weil er einen Nerven auf einer Leiſtendrüſe eines Hundes ſich verbreiten ſah, wie er auch nett abbildet.

13. *Diſſ. inaug. — de burſis tendinum mucoſis in capite & colle reperiundis Præſ. Nürnberger def. aucł. Friedr. Ern. Gerlach d. 27. Sept. 1793. Vitembergæ, cum tabulis tribus linearibus & tribus adumbratis.* 4. *ſ.* 46.

S. I. A. L. Z. 93. ſ. 939. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 286 - 88. 94. I. ſ. 219. Leipz. gel. Z. 93.

f. 779. 80. Gött. gel. Anz. 94. f. 477. 78. Wittenb. Wochenbl. 93. f. 343. 44.

Die Abhandlung enthält mehr als der Titel ankündigt. Zuerſt allgemeine Bemerkungen über die Erweiterung und Vervollkommnung, deren die Muſcellehre fähig iſt. Es folgt ein vollſtändiges Verzeichniſs der neueren Schriften über die Schleimſäcke oder Schleimbläschen, und ihre Krankheiten, und ein Verzeichniſs der verſchiednen Benennungen der burſarum muc. Nach einigen allgemeinen Erinnerungen über ihre Beſchaffenheit, und die Natur des Schleims, werden nicht nur der Schleimbeutel am ſchiefen Muſcel des oberen Auges, und die burſæ am Halſe beſchrieben, ſondern auch die am Gelenk der Schulter, am Gelenk des Ellenbogens, und der äuſſerſten Hand, an der Hüfte, am Knie, und am Ende des Fuſſes gefundenen verzeichnet. Den Beſchluſs macht die Erklärung der Kupfer, welche die Schleimbläschen am Kopf und Hals darſtellen.

14. *Specimen inaug. anatom. ſiſt. Monſtrorum quorundam deſcriptionem Auct. Car. Chriſt. Klein. Stutgardiæ* 1793. *ſ.* 44. *mit* 3 *Kpft.*

S. J. A. L. Z. 93. f. 1121. Gött. gel. Anz. 94. f. 478 - 80.

Eine gute Schrift. *Erſter Fall. Ein Kind mit einem Hirnbruch und einer doppelten Haſenſcharte.*

Kam faſt ausgetragen mit ſchwachem Leben zur Welt, ſtarb nach 24 Stunden. Es war weiblichen Geſchlechts, und übrigens wohl gebildet. Die, ohne die deutlichen Abbildungen unverſtändliche, genaue Beſchreibung der veränderten Hirnſchaale übergehen wir; alles übrige war geſund, und auch die Nebennieren hatten ihre natürliche Gröſſe. Er meint, dieſer Fall lieſſe ſich durch einen im ſiebenten Monat geplatzten Waſſerkopf erklären; allein zu geſchweigen, daſs eine ſolche Kopfberſtung dem Kinde wohl das Leben geraubt haben würde, ſo läſst ſich doch ſchlechterdings nicht annehmen, daſs bey dieſer Gelegenheit auch die Haſenſcharte ihren Urſprung nahm, alſo würden wir wenigſtens einen gleichen Urſprung für die Miſsbildung des Schädels und die Miſsbildung des Geſichts annehmen. *Später* als zur Zeit der Befruchtung des Keimes (oder Eichens) würden wir ihn nicht anſetzen. *Zweyter Fall. Ein Kind, dem Hirn und die Knochen der Hirnſchaale fehlten.* Die ſchöne Mutter dieſes Kinds, erinnerte ſich nichts bey der Schwangerſchaft gelitten zu haben, auſſer, daſs ſie im ſiebenten Monat erſchrak. — Das übrigens wohlgebildete, ausgetragene männliche Kind litt Zuckungen, ſo oft man den Reſt des Hirns drükte, und ſtarb nach 22 Stunden. Auſſer den über die Hälfte kleineren Nebennieren, ſchienen die übrigen Eingeweide natürlich. Ueber dem kleinen Reſt vom Hirne fand er Hydatiden mit Blutgefäſschen verſehen. Auſſer den fehlen-

den Geruchnerven bemerkte er die Anfänge der übrigen Hirnnerven, die mit dem noch übrigen Hirnknoten (Pons Varolii) und Reſte des Hirns verbunden waren, doch ſah er das dritte Nervenpaar nicht; der *vierte* Halsnerve war hier der erſte, der hintere Wurzeln vom Rükenmark bekam, denn den drey erſtern fehlten ſie; hier merkt er ſelbſt ſehr richtig gegen Haller an, daſs dieſer Fall von einem geborſtenen Waſſerkopf ſich nicht füglich herleiten laſſe. *Dritter Fall. Beſchreibung der Kopfknochen einer ähnlichen Miſsgeburt;* recht ſchön iſt die Bemerkung über die Stuffenfolge dieſer drey Miſsgeburten, wo nemlich im erſten Fall, weniger als im zweyten, und in dieſem, weniger als im dritten, von den Kopfknochen fehlt. *Vierter Fall. Beſchreibung einer ähnlichen männlichen Miſsgeburt, zugleich mit einer Hernia thoracis und einem ſonderbaren Rükgrath in einem Viſo reperto von 1744. im Würtembergiſchen.* Die Nebennieren waren vollkommen; das Hinterhauptsbein ſoll mit dem Kreuzbeine verbunden geweſen ſeyn, welches ſo groſs war, daſs ſich alle Ribben mit ihm verbanden. (Hier mag doch wohl ein Irrthum in der Beurtheilung deſſen, was man Kreuzbein nannte, vorgegangen ſeyn.) *Fünfter Fall. Fetum acephalum ſine corde & pulmonibus ſiſtens.* Genau und gut beſchrieben und abgebildet; ungemein lehrreich.

15. *Diſſ. inaug. med. ſiſtens tertii & quarti Nervorum cervicalium deſcriptionem, cui accedit*

ſuccincta eorundem nervorum quinti, nervi phrenici, præſertim ratione originis; nervi acceſſorii Williſii. nervi duri ejusque præcipue rami inferioris; nervi hypogloſſi & occipitalis maximi a ſecundo cervicalium nervo adumbratio, def. d. 15. Nov. 1793. Coſwin Fridr. Peipers. 4. Halæ. 5½ B. cum 1. tab. æn.

J. A. L. Z. 94. ſ. 98.

Eine vortrefliche Schrift.

16. *Diſſ. inaug. med. de Conſenſu partium Corporis humani. Præſ. Meckel def. d. 28. Jan. 1794. Wolff. Davidſon Berolinenſis.* 8. *Halæ.* 2 *Bogen.*

J. A. L. Z. 94. ſ. 225.

17. *Götting. gel. Anz. 1793. St. 33. ſ. 321 - 24.*

In der *Verſammlung der Königlichen Societät der Wiſſenſchaften zu Göttingen*, am 2. Febr. legte Hr. *Hofr. Blumenbach* eine *zweyte Decade aus ſeiner Sammlung von Schädeln verſchiedener Völkerſchaften* vor.

Sie war wieder ſo wie die erſte, nach dem auffallendſten Contraſt der Nationalformen ausgewählt, und nach der Folge der von dem Hrn. Hofr. ſchon anderwärts beſtimmten Varietæten des Menſchengeſchlechts geordnet.

Alſo

Alſo von der erſten Varietät: 11) Der Schädel nes ächten Zigeuners, der im Gefängniſs zu Claunburg geſtorben, von Hrn. Dr. Patachi daſelbſt. uffallend iſt die Aehnlichkeit der ganz characteriſtihen Form dieſes Kopfs (— ſo characteriſtiſch, daſs n ſchon mehrmalen Siebenbürgen unter den übri:n Schädeln, ſogleich von ſelbſt für einen wahren igeuner anerkannt haben —) und des von der egyptiſchen Mumie in der erſten Decade. Beyde :ichnen ſich dadurch von allen übtigen 64 Schäeln fremder Völkerſchaften, die Hr. Hofr. Bl. gegenärtig beſizt, (worunter nämlich kein einziger Deut:her begriffen iſt) auf den erſten Blik aus, ein Jmſtand, der bey alle dem, was Hr. Prof. Grellmann für die Abſtammung der Zigeuner aus Hindoſtan gezeigt hat, doch um ſo mehr Aufmerkſamkeit verdient, je augenſcheinlicher die von Hrn. Hofr. Meiners erwieſene Uebereinkunft der Hindus ſelbſt, mit den alten Aegyptiern iſt. 12) Der Schädel eines Caſaniſchen Tartarn; eine edle, ſchöne Form! Auch nicht ein Zug von der ſo oft wiederholten Schilderung, die Büffon und ſo viele andere nach ihm, von den Tartarn machen, und die ſich, wie Hr. Hofr. Bl. gefunden hat, urſprünglich aus Yvo's von Narbonne Nachricht von der zu ſeiner Zeit, a. 1243. erfolgten Invaſion der ſo genannten Tatarn nach Deutſchland, herſchreibt, offenbar aber von Mogolen, und keineswegs von Tatarn zu verſtehen iſt.

13) Von einem Starſchinen (Volks Aelteſten) der Kirgis-Kaiſacken, vom Hrn. Dr. Sanden aus Ufa. Von der zweyten Varietät 14) ein Kalmucke, deſſen ganzes, vom Hrn. Prof. Karpinski zu St. Petersburg verfertigtes, Gerippe Hr. Hofr. Bl. beſizt. Es kann kaum ein gröſſerer Abſtand in der Form der Schädel gedacht werden, als der, zwiſchen dieſem ſowohl, als den übrigen ächten Calmükenſchädeln in der Blumenbachiſchen Sammlung, und hingegen, dem angeblichen Calmückenſchädel, den der ſel. Camper in ſeinem poſthumen Werke über ſeine Geſichtslinie hat ſtechen laſſen, welcher ohne Zweifel einem Neger zugehört hat, und doch von dem verdienten Manne, als Muſter der Nationalgeſichtsbildung der Einwohner von ganz Aſien, Nordamerika, und den Südſeeinſeln, bis zu unſern Antipoden in Neuſeeland aufgeſtellt worden! — 15) Ein Jakutenſchädel, den Hr. Hofrath Laxman von Irkutzk mitgebracht. Bekanntlich ſind die Jakuten von manchen Geſchichtforſchern für ein Tatariſches, von andern aber für ein Mogoliſches Volk gehalten worden. Der Schädel ſpricht für die leztere Meynung, und beſtätigt des ältern Gmelin's Bemerkung, da er als Augenzeuge ſagt: „In der Geſtalt des Geſichts glichen die Jakuten den Kalmucken, hatten eine platte Naſe &c. „ — 16) Von einem ſogenannten Rehnthier-Tunguſen aus dem Gilgekirskiſchen Stamme, der ſich ſelbſt erdroſſelt hat, vom Hrn. Staabschirurgus Schilling, der die Legalobduction verrichtete. —

Von der dritten Varietät wieder drey Negerſchädel, wie in der erſten Decade, nur noch mehr als jene in der Form verſchieden, und gegen einander contraſtirend. — 17) Nämlich von einem, den Hr. Prof. Wolff zu St. Petersburg zergliedert. — 18) Von einem aus Congo, vom Hrn. Collegienrath Rheineggs zu Petersburg. — 19) Von einer 28 jährigen Negreſſe aus Guinea, die kürzlich in Amſterdam geſtorben, vom Hrn. Prof. van Geuns dem jüngern von Utrecht. Von der vierten Varietät endlich 20) der Schädel einer caraibiſchen Frau von St. Vincent. So wie der von dem Heerführer dieſes nun meiſt ausgeſtorben Volks in der erſten Decade, ein Geſchenk des Hrn. Baronet Banks. — Eine ganz monſtröſe Geſtaltung! gleichſam ohne alle Stirne, ſo platt fällt dieſe nämlich zurük, der Hinterkopf hingegen ragt abentheuerlich hinaus, beydes ganz offenbar Werk der Kunſt; Folge des gewaltſamen Bindens und Druks in der erſten Kindheit. Die ganze Form entſpricht vollkommen der genauen Beſchreibung, die Hr. Dr. Amic zu Guadeloupe, neuerlich von der Einrichtung dieſer caraibiſchen Kopfpreſſe gegeben hat.

Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 398 - 400.

Jo. Frider. Blumenbachii Prof. med. ord. M. Britt. R. a conſ. aul. &c. Decas altera collectionis ſuæ craniorum diverſarum gentium

illuſtrata. 4. *Göttingæ apud Dietrich.* 1793. *ſ.* 15.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1258. N. A. D. B. VI. ſ. 580. 81. Bald. Journ. 32. ſ. 36. 37.

IX.

Phyſiologiſche Schriften.

1. *Diſſ. inaug. med. de fœcundatione & conceptione, Sect. 1. 2. def. d. 21. Jan. 1793. auct. Joh. Wolfg. Heinlein. 8. Erlangæ ſ. 126.*

S. J. A. L. Z. 93. ſ. 417. G. A. L. Z. 93. I. ſ. 631. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 76-79. Gotha g. Z. 93. ſ. 128. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 561 - 64. J. A. D. B. 93. ſ. 236.

Eine bemerkenswerthe Schrift. Der Vf. trägt eine zum Theil neue und eigne Theorie vor. Geſtützt auf die Meinung derjenigen, welche die Gegenwart der gelben Körperchen, ſchon vor geſchehener Befruchtung annehmen, hält er die Eyerchen des Eyerſtoks von der Zeit der Mannbarkeit an, für ſecernirende Organe, deren eines nach dem andern allmählich zeitigt, indem die feinen Enden der dahin gehenden Pulsäderchen ſich allmählig in eine körnichte oder drüſichte Subſtanz verwandeln, und dadurch das reife Ey ſchon

zum anfangenden corpus luteum machen, ehe es noch befruchtet wird. Dieſes reife Ey hat dreyerley Functionen. Die erſte iſt die Verwandlung der im unreifen Ey befindlichen eyweisähnlichen Feuchtigkeit in einen prolificum moleculis organicis refertum humorem. Die zweyte, welcher aber nothwendig die Ergieſſung des männlichen Saamens in den Eyerſtock vorhergehen muſs, iſt die Einſaugung des männlichen Saamens durch die nämlichen höchſt feinen Gefäſſe, welche den weiblichen Saamen, jenen humorem prolificum, abſondern. Durch die dritte geſchieht die Vereinigung der beyden Saamenfeuchtigkeiten, welche cum exagitando, ſubigendo & expandendo, tum ſecernendo & abſorbendo zur Zeitigung gebracht werden. Nicht alſo durch einen Bildungstrieb des beyderſeitigen Saamens, ſondern durch die Vires formatrices corporis organici, nämlich des corporis lutei, wird die Frucht gebildet, und wenn denn nun dieſes geſchehen iſt, ſi materia mixta in ſtructam formata eſt, und die Function des gelben Körpers ein Ende hat, dann erſt geht der mit ſeinen Haüten verſehene Anfang des künftigen Menſchen durch die Trompeten in die Mutterhöle über.

2. *Diſſ. inaug. med. Catameniorum phænomena in muliere ſana & ægrotante Præſ. Gehler def. C. Fr. Ludw. Angermann d. 4. Octobr. 1793. 4. Lipſiæ ſ. 32.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 987. Gotha gel. Z. 93. ſ. 864. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 811.

3. *An Eſſay on generation by J. F. Blumenbach M. D. Aulic. Counſellor to his Britannic Majeſty and Profeſſor of Phyſic in the Univerſity of Göttingen. Translated from the german.* 8. *London* 1793. *ſ.* 100.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1257. Gotha gel. A. d. L. 94. ſ. 53.

S. die deutſche 3te Ausgabe Med. Repert. 1791. ſ. 230. n. 50. u. dazu noch. A. D. B. 110. ſ. 158.

Der Ueberſetzer iſt Hr. Dr. *Crichton.*

4. *Diſſ. inaug. med. Præſ. Platner def. Aud. C. W. v. Müller ſiſtens phyſiologiam ſyſtematis vaſorum abſorbentium.* 4. *Lipſiæ d.* 22. *Apr.* 1793. *ſ.* 62.

S. J. A. L. Z. 93. ſ. 433. 34. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 353. Gotha gel. Z. 93. ſ. 422. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 279. J. A. D. B. 93. ſ. 235. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 864.

In einer lichtvollen und gründlich gelehrten Darſtellung, handelt dieſe Schrift von den eigentlichen Anfängen dieſes Syſtems und dem Einſaugungsgeſchäfte; von der Natur des Nahrungsſaftes (Chylus) und der Lymphe; von der Art der Einſaugung ſowohl dieſes Gefäſsſyſtems, als der dieſe Gefäſſe begleitenden Blutvenen; von der Kraft, mit der die Saugadern die

eingeſaugten Säfte weiter ſchaffen; von der Verrichtung der Drüſen und Geflechte der Saugadern; von der Natur des Ductus thoracicus, und von den Vortheilen, die unſer Körper durch dieſes Syſtem erhält.

5. *Diſſ. inaug. med. de vaſis lymphaticis eorumque uſu def. d. 21. Sept. 1793. Chriſt. Alex. Kloſe. Duisburgi ſ. 44.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 993. Q. A. L. Z. 93. II. ſ. 1137.

6. *Diſſ. inaug. de incommodis appetitus & digeſtionis variis, liquoris gaſtrici vitio potiſſimum imputandis Præſ. Nürnberger def. d. 15. Febr. Joh. Martin Hartmann. 4. Vitenbergæ. 1793. ſ. 32.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 449. J. A. D. B. 93. n. 18. ſ. 139. 249. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 345. Gotha gel. Z. 93. ſ. 208. Wittenb. Wochenbl. 93. ſ. 70. 71. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 218.

7. *Praktiſche Geſchichte des Menſchen. Ein Anhang zu Funks Naturgeſchichte und Technologie. Zur allgemeinen Schulencyclopedie gehörig. 8. Braunſchweig Schulbuchhandlung 1793. ſ. 234.*

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 593 - 95.

8. *Diſſertatio chemico-phyſiologica de natura & utilitate liquoris amnii. Præſide Stephano Joanne*

van Geuns M. D. & Prof. &c. Hubertus van den Boſch, Amſtelodamo-Batavus, auctor. 4. *Trajecti ad Rh.* 1793. *ſ.* 54.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1917 - 19.

Der Vf. will durch eine genaue chemiſche Unterſuchung der Beſtandtheile des Schaafwaſſers, und daraus ſowohl als aus andern Umſtänden, den Nutzen deſſelben, in gegenwärtiger Streitſchrift beſtimmen. Sie zerfällt in 2 Theile. Im erſten handelt er von der Natur des Schaafwaſſers, und zwar im 1 Kap. vom Schaafwaſſer überhaupt, und von den ſinnlichen Eigenſchaften deſſelben. Der Vf. glaubt, es dünſte ſolches an der innern Fläche der Schaafhaut, aus kleinen Pulsadergefäſſen, die, weil ſie hier gewöhnlich kein Blut führen, unſichtbar ſeyn, und bringt die Gründe für dieſe Meynung vor. Es ſey nicht ſchleimig noch zäh, wie es die meiſten Schriftſteller beſchreiben, ſondern dünnflüſſig, beſonders je früher es noch in der Schwangerſchaft ſey. Das 2te Cap. enthält die chemiſchen Verſuche mit dem Schaafwaſſer von Menſchen; das 3te von Kühen. Aus dieſen Verſuchen erhelle, daſs es unter allen thieriſchen Flüſſigkeiten die wäſſerigſte ſey, zu keinem Gerinnen gebracht werden könne, und ſehr wenig Kochſalz, feſtes Laugenſalz und Phosphorſäure enthalte. Im 4ten Cap. wird ein Vergleich mit andern thieriſchen Flüſſigkeiten angeſtellt. Weil es nicht gerinne, ſo könne es weder mit dem Eyweiſs, noch

Herzbeutelwaſſer, weil es keine Zuckerſäure enthalte, nicht mit Molken, und weil es feſtes Laugenſalz, hingegen kaum eine Spur von flüchtigem enthalte, nicht mit Urin verglichen werden. Der zweyte Theil der Streitſchrift, handelt von mancherley Nutzen des Schaafwaſſers. Im erſten Cap. kommen die gewiſſen Vortheile deſſelben vor, die weniger Streit unter den Gelehrten unterworfen ſind, als z. B. das Schwitzen gegen äuſſere Gewalt, das Befördern der Ausdehnung der Gebärmutter in der Schwangerſchaft, und des Muttermundes zur Geburt. Das 2te Cap. handelt, von den Vortheilen des Schaafwaſſers, worüber noch geſtritten werde; nämlich, ob es auch zur Ernährung der Frucht diene, und zwar durch den Mund oder die Gedärme, oder dutch Einſaugung in die Hautgefäſſe? Nach dem chemiſchen Erfund, glaubt der Vf., daſs es wegen ſeiner wäſſerigen Eigenſchaft, nicht zu Ernährung der Frucht dienen könne, daſs es aber doch eher durch die lymphatiſchen Gefäſſe der Haut, als durch den Mund, in den Körper der Frucht komme. Und daſs die Früchte wirklick durch lymphatiſche Hautgefäſſe Schaafwaſſer einſaugen, werde durch die an Kaninchenfrüchten angeſtellten Beobachtungen des Hr. Prof. Brugmanns, die der Vf. hier beybringt, ſehr wahrſcheinlich gemacht. Daſs aber dieſes eingeſogene Schaafwaſſer auch nähre, und die Frucht eine Zeitlang allein erhalten könne, werde unter andern durch eine miſsgeſtaltete Frucht glaublich, der der Kopf ſamt der

Bruſt und den obern Gliedmaſſen mangelte, und die durch die Nabelſchnur keinen Zuſammenhang mit der Mutter, wenigſtens in der letſten Zeit der Schwangerſchaft gehabt hatte, indem das End des Ueberreſtes der Nabelſchnur völlig rund und geſchloſſen befunden wurde. Am Schluſs hat der Vf. die neuen antiphlogiſtiſch-chemiſchen Benennungen, deren er ſich bey der beſchriebnen chemiſchen Analyſe im Text bediente, durch die bisher üblichen erklärt.

9. *Leopolds M. A. Caldani's der WW. und AK. Dr. erſten Lehrers der theoretiſchen Arzneykunde und der Zergliederungskunſt an der hohen Schule zu Padua, u. ſ. w. Phyſiologie des menſchlichen Körpers, aus dem Lateiniſchen überſezt, und mit Anmerkungen, Zuſätzen und einer Vorrede begleitet, von F. A. Reuſs, d. WW. und AK. Dr. u. ſ. w. Zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage.* 8. *Prag b. Widtmann* 1793. *ſ.* 701.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 396 - 98.

Der Werth dieſes groſſentheils mit dem Hallerſchen übereinkommenden Handbuches iſt bekannt.

10. *Riſleſſioni ſopra alcuni parti d'un nuova ſiſtema dei Vaſi abſorbenti ed eſperienze ſull' Elettricità animale &c. de Floriano Caldani.* 8. *Padua b. Pennada* 1792. *ſ.* 220.

S. Salzb. m. ch. Z. 94. F. f. 407 - 9. Eyerel med. Chron. I. 2. f. 77. 78.

Der Verfaſſer, ein Neffe des Prof. Caldani zu Padua, liefert hier zwey in der Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Padua von ihm vorgeleſene Abhandlungen, wovon die erſte gegen Maſcagni gerichtet iſt. Er vertheidigt darinn den ältern bekannten Lehrbegriff von dem Urſprung und der Function der Saugadern, welcher ſich von Ruyſch, Albin und Haller herſchreibt. Den Verſuchen eines Maſcagni und anderer Gönner der neuen Lehre, welche das Saugaderſyſtem als ein von andern Gefäſsſyſtemen abgeſondertes Syſtem betrachtet wiſſen wollen, ſetzt der Vf. andere Verſuche entgegen und ſucht ihre Behauptungen gleicherweiſe durch andere zu entkräften. Er behandelt ſeinen Gegenſtand in 5 Abſchnitten. Im erſten prüft er die von Maſcagni vorzüglich behauptete Exiſtenz organiſcher Poren in den Wunden der Schlag- und Blutadern. Ihm iſt noch zweifelhaft, daſs das beym Einſpritzen durchſchwitzende farbloſe Fluidum, aus ſolchen Poren herauskomme, vielmehr glaubt er, es werde aus kleinen Aeſten und Zweigen der Gefäſſe herausgepreſst, welche auf gröſſern Aeſten dahin laufen, oder vielleicht dringe es auch durch nicht natürliche, das heiſst, durch vermittelſt gewaltſamer Ausdehnung eröffnete und entſtandene Poren, die im natürlichen Zuſtande nicht vorhanden ſeyn möchten. Jenes farbloſe Fluidum beweiſe ſo gut zu Gunſten des alten als

des neuen Lehrbegriffs, folglich nach den Regeln der Dialectik nichts. Im 2ten und 3ten Abſchnitt beſchäftigt ſich Hr. C. mit der Prüffung der Theorie des Secretionsgeſchäfts, welche Maſcagni auf das Daſeyn ſeiner ſo eben gedachten organiſchen Poren gebaut hat. Ruyſch u. a. lieſſen die Secretionen, durch eine Anaſtomoſis der Lymphgefäſſe mit den feinſten Enden und Ramificationen der Schlagadergefäſſe für ſich gehen; Maſcagni hingegen nimmt, um die Secretionen zu erklären, eine Diapedeſis zu Hülfe, die er um ſo wahrſcheinlicher findet, da ſich ſehr viele mit Klappen verſehene Lymphgefäſſe im Zellengewebe verlieren und endigen, und ihm zufolge, in den mit ſolchen Gefäſſen verſehenen Zellen, dergleichen ſich vornämlich auf der Oberfläche der Drüſen und der Eingeweide befinden, die Verarbeitung der ſecernirenden Stoffe am leichteſten geſchehen könne. Hr. Caldani behauptet dagegen, daſs die Circulation, folglich auch die Abſcheidung irgend einer thieriſchen Feuchtigkeit in dieſen Zellen ſehr viel Hinderniſs und Aufenthalt finden würde, und daſs der mindeſte Druck auf eine Drüſe oder ein Eingeweide, die lebensgefährlichſten Veränderungen in der thieriſchen Oekonomie verurſachen müſste, womit doch die Erfahrung nicht übereinſtimme. Im 4ten Abſchnitt kommt der Vf. auf Blutflüſſe aus ungewöhnlichen Orten, von denen ſich einige ſowohl im kranken Zuſtande, als auch, ohne daſs dabey der Zuſtand der Geſundheit übrigens ſehr beeinträch-

wie das electriſche Fluidum, durch die unorganiſchen Poren der Körper. Man könne 4 Claſſen von Körpern in Rükſicht der Nervenflüſſigkeit annehmen, nemlich *corpi coibenti*, *corpi attraenti*, *conduttori*, *und diſperdenti il fluido nerveo*, z. B. der Stanniol hat die Fähigkeit kräftig das Fluidum electricum anzuziehen, aber nicht zu leiten, noch zu zerſtreuen. vielleicht hiengen einige Nervenkrankheiten von einer Plethora der Nervenflüſſigkeit ab? Der *dritte Brief* betrifft die Voltaiſchen Verſuche mit der Belegung der Zunge. Der Geſchmack den Hr. Volta einen electriſchen nennt, ſchien ihm eher cauſtiſch. Auch fand er, daſs es nicht nöthig iſt, um den beſonderen Geſchmak zu erregen, beyde Belegungen gerade an die Zunge zu bringen, ſondern es reicht hin, eine davon an die Oberlippe zu bringen. Nimmt man Gold ſtatt Silber, ſo empfinde man beyde Geſchmacke ſtärker und dauernder. Bringt man einen ſilbernen Löffelſtiel in die Naſe, den Stanniol unter die Zunge, ſo entſtehe bey Berührung dieſer Metalle ſaurer Geſchmack, kehrt man die Sache um, und bringt den Stanniol in die Naſe, das Silber unter die Zunge, ſo iſt der Geſchmack alkaliſch. Ihm ſcheine gerade das Gegentheil von Hr. Volta, nämlich das Nervenfluidum beym Ausgehen aus der Zunge den alkaliſchen, beym Eingehen den ſauren Geſchmack zu verurſachen. Unter gleichen Umſtänden mache der Ausgang des Fluidi nervei, einen weit ſtärkeren Eindruk als der Eingang. Der *vierte Brief* betrifft die

Bemer-

Bemerkung in den Opuſcoli ſcelti di Milano. Daſs man, ſtatt die Zungenſpitze mit Stanniol zu belegen, ſie nur in ein Gefäſs mit Waſſer in dem ein Stanniolblättchen ſchwimmt, zu bringen braucht, wo man alsdenn den ſauren Geſchmack empfindet, ſobald der Stiel des ſilbernen Löffels, der mit der Zunge in Verbindung iſt, den Stanniol berührt; kehrt man den Verſuch um, ſo iſt der Geſchmack alkaliſch. Ja er fand, daſs es nicht einmal nöthig iſt, daſs eines von den Enden des ſilbernen Löffels einen Theil des Körpers, der bloſsliegende Nerven hat, berührt, ſondern es iſt genug, daſs er eine Hand berührt. Legt man nämlich einen Streiffen Stanniol auf die Zungenſpitze, und benezt den Theil des Streiffens, den man mit dem Silber in Verbindung bringen will, und die Finger wohl mit Waſſer, ſo wird man bey der Berührung beyder Metalle einen ſauren Geſchmack empfinden, doch empfindet man nicht den alkaliſchen Geſchmak, wenn man den Verſuch auf die umgekehrte Methode anſtellt. Die Empfindung des ſauren und alkaliſchen Geſchmacks iſt einerley, wenn man die Zunge ins Waſſer ſtekt, ob das Gefäſs von Glas, Metall u. ſ. f. iſt, und ob man viel oder wenig Waſſer nimmt. *Fünfter Brief.* Verſuche mit iſolirten Fröſchen, überzeugten ihn von der Unrichtigkeit ſeiner Hypotheſe über das Fluidum nerveum. Er glaubt nun es ſey Electricismus, ſo daſs auſſer der mit Stanniol belegten Stelle wo ſich Electricität anhäuft, ein armirter Froſch negativ.

electrisirt sey. Ein neuer Versuch lehrte ihn, die Empfindung vom sauren und alkalischen Geschmak zu gleicher Zeit in den Zungen zweyer Personen erregen, wenn die eine Armatur (Stanniol) die Zunge des Einen Menschen, und die andere Armatur (Silber) die Zunge des Andern berührt, und beyde Armaturen in Verbindung kommen; doch müssen beyde Personen nothwendig unter sich einige Verbindung, z. B. den feuchten Boden und feuchte Schuhe haben, auch der Stanniol benezt seyn. *Sechster Brief*, vom 14ten Merz 1793. Nach seinen neuesten Versuchen scheine ihm der Stanniol den Electricismus des Silbers, mit dem er in Berührung komnt anzuziehen. Da die Kohle ein guter Conductor ist, wie schon Prieftley bemerkte, so kann sie auch die Stelle von Metall vertreten. Frösche, sowohl in Oel als in Wasser gehalten, zeigen fast gleich lange Zeit den Electricismus. Wenn man auch für kein System sich entscheiden wolle, so müsse man doch folgende 4 Sätze annehmen: 1) dass im thierischen Körper sich ein Fluidum findet, es sey auch welches es wolle, welches durch eine besondere Wirkung der Metalle bewegt und ausgezogen wird, welches die Conductoren der Electricität durchwandert, und in den electrischen Körpern aufgehalten wird. 2) Dass dieses Fluidum, indem es die Conductoren durchwandert, nicht blos von einem Theil zum andern eines ganzen Thiers, sondern auch von einem Thier zum andern, und von einem Theil zum

anderen eines getheilten Thiers übergeht. Das dieſes Fluidum aus den Thieren auf keine Art durch die Wirkung der Metalle gezogen werden könne, wenn es nicht in eben das Thier wieder zurükkehren kann, daſs es folglich nothwendig iſt, daſs die Metalle welche es zum Ausſtrömen (uſcire) bringen, wenn ſie ans Thier gebracht werden, auf irgend eine Art mit einem Theil eines Thiers communicieren müſſen, damit es wieder erſezt werden könne. 4) Daſs dieſes Fluidum ſowohl im Aus- als Einſtrömen ins Thier, convulſiviſche Bewegungen errege.

12. *In der Sitzung der Erfurter Academie der Wiſſenſchaften am 3ten Juni 1793, wiederholte Hr. Prof. Hecker die Galvaniſchen Verſuche, über die vorgebliche thieriſche Electricität*, mit eben dem Erfolge, wie er von anderen Phyſiologen beobachtet wurde, ohne daſs man bisher auf entſcheidende Reſultate gekommen iſt. Es zeigt ſich auch bey dieſen Verſuchen, was in Italien Corradori, und in Deutſchland Creve auch ſchon bemerkt haben: daſs bey der ganzen merkwürdigen Erſcheinung, eigentliche Electricität wohl nicht mitwirken dürfte.

Hierauf unterhielt Hr. Prof. Hecker die Geſellſchaft über ein von demſelben vorgezeigtes höchſt merkwürdiges pathologiſches Präparat. Ein ſeine ganze Lebenszeit hindurch vollkommen geſunder und ſtarker Menſch, ſtarb im 28ten Jahre plötzlich, ohne

beſondere Veranlaſſung, an dem heftigſten Grade von Apoplexie. Bey der Section fand ſich auſſer mehreren Merkwürdigkeiten an der untern Fläche der Leber, eine groſſe Balggeſchwulſt, die bis auf das Darmbein herunter reichte, eine ſeltene Anomalie in der Lage der Gallenblaſe veranlaſst hatte, und einen groſſen Theil von der Hälfte der Unterleibs einnahm. Die auf der unteren Fläche der Leber, auffitzende Baſis des Geſchwulſts, war ein vollkommner *Knochen*, von der Gröſſe und Geſtalt einer gewöhnlichen Untertaſſe, und faſt durchgängig einen halben Zoll dick. Das ſeltene Präparat iſt in die glänzende Sammlung des Hrn. Prof. Meckel in Halle gekommen. S. Erl. gel. Z. 93. ſ. 225-26.

13. *Schriften über die thieriſche Electricität von Dr. Alexander Volta. Aus dem Italiäniſchen überſezt. Herausgegeben von D. Johann Mayer.* 8. *Prag b. Calve* 1793. *ſ.* 144.

S. N. A. D. B. VI. ſ. 438-40. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 184-92. Bald. Journ. 32. ſ. 40. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 746-49. Eine vortrefliche, ſehr wichtige Schrift. *Erſte Abhandlung.* Nachdem Hr. V. uns mit der Entdeckung Galvanis bekannt gemacht hat, zeigt er, daſs ſie neu ſey; denn auſſer den Bemerkungen an einigen Fiſchen, waren alle jenen vorgeblichen Entdeckungen einer thieriſchen Electricität, nichts anders als Wahrnehmungen eines geringen Grades der gemeinen künſtlichen; und dieſs gelte

ſelbſt von ſolchen Beobachtungen, die auf den erſten Anblik ſehr laut für thieriſche Electricität ſprechen, aber nur zufällig gerathen, nicht nach Belieben wieder hervorgebracht werden, und wovon ſich alſo die Quelle nicht ſicher auskundſchaften läſst, die daher wenigſtens unſicher und zweifelhaft bleiben. Auch die ſogenannte Electricität der Nerven, wodurch man die ſchnellen Nachrichten, die ſie von den Einwirkungen äuſſerer Gegenſtände der Seele geben, und die groſſe Geſchwindigkeit, mit welcher ſie ihre Befehle vollziehen, erklärt, iſt keine Electricität, hat nicht einmal eine entfernte, ſondern nur eine erkünſtelte Aehnlichkeit damit. Es war lediglich Hr. Galvani vorbehalten, die wahre allgemeine thieriſche Electricität zu entdecken; und nun vergleicht ihn Hr. V. mit Monnier, der die ſanftere Electricität der Atmoſphäre entdecket hat, giebt ihm einen Vorzug über dieſen, und läſst groſſen Nutzen daraus für die Electricität hoffen. — Hr. V. machte nun ſelbſt Verſuche; maſs ſogar die Stärke dieſer Nervenelectricität; fand ſie mittelſt eines Condenſators und Electricitätsmeſſers nur von 1-0 oder $\frac{5}{100}$ Minuten eines Grades, gleichwohl waren die Bewegungen des Muſcels ſehr ſtark, und alle Mahle ſtärker, wenn er den Nerven und die äuſſere Muſcelfläche berührte. Bey dieſen Verſuchen über die thieriſche Electricität fand nun Hr. V. gelegentlich, daſs der Tod vier Stadia habe; das erſte Stadium, die erſte Stuffe, iſt die Aſphyxie, oder der ſcheinbare Tod; die 2te

Stuffe zeigt noch lange verſchiedene Grade von Lebenskraft, und mit gehörigen Metallbelegungen unterſtützet, zeigen die Nerven noch lange durch lebhafte Muſcelbewegungen die Gegenwart der thieriſchen Electricität an; im 3ten Stadium muſs ſchon die künſtliche Electricität zu Hülfe genommen werden, die anfänglich nur ſchwach zu ſeyn braucht, aber immer verſtärkt werden muſs; wirkt dann auch dieſe nicht mehr, ſo iſt die 4te Stuffe, der gänzliche Tod eingetretten; nach Beſchaffenheit des Alters, Geſchlechts, der Gattung, der Art des Subjectes, nach Verſchiedenheit der Todesart ſelbſt, rücken dieſe Stuffen näher zuſammen, oder weiter auseinander, worüber Hr. V. ein anderes Mahl weitläufiger handeln will. Auch hat Hr. V. ein Mittel gefunden, einen lebendigen und unverlezten Froſch, mittelſt ſchiklich angebrachter Belegungen in Zuckungen zu verſetzen. Endlich ſchlieſst Hr. V. mit einer ſinnreichen Theorie der thieriſchen Electricität. — Bemerkenswerth iſt auch noch, daſs Hr. V. ſeine Verſuche mit lebendigen Thieren, auch auf einige kleine warmblutige Thiere ausgedehnt hat, hier muſste er aber die Muſceln entblöſſen.

Zweyte Abhandlung. Die ſchwächſte künſtliche Electricität, wenn ſie auch in keinen ſonſt bemerkbaren Funken ausbricht, iſt dennoch fähig, einen Froſch zu erſchüttern. Zugleich erklärt Hr. V. die Erſcheinung, welche Galvani zuerſt bekannt

gemacht hat, nämlich, daſs ein Froſch, der in einer hinlänglichen Entfernung von der Maſchine und ihrem Leiter, aber mittelſt eines leitenden Körpers mit dem Fuſsboden in Verbindung iſt, in dem Augenblicke Zuckungen bekommt, in welchem ein Menſch der auf dem Fuſsboden ſteht, aus der Maſchine einen Schlag nimmt, der durch den Fuſs geht, worauf er ſteht: es geſchieht dieſs nämlich durch die zurükgehende Electricität, oder wie ſich Hr. V. ausdrükt, durch die Electricität des Drukes. Umſtändlich erzählt nun Hr. V. ſeine mit den allerſchwächſten künſtlichſten Electricitäten angeſtellten Verſuche, auf die Muſcelbewegung des Froſches, (die aber alle nach des Rec. Dafürhalten, nichts, als die überaus groſſe Reitzbarkeit dieſes Thieres, und ſeiner Nerven beweiſen) woraus aber folgt, daſs die Electricität nur auf die Nerven, nicht auf die Muſceln unmittelbar wirke; ſie müſste nur ſehr ſtark der Funke lebhaft ſtechend ſeyn (ſo hatte ſich Rec. einſtens durch zu lange fortgeſeztes Funkenentlocken eine Entzündung am Finger zugezogen, die in Eiterung übergieng) Die folgenden Verſuche von ſ. 104. ſind wichtiger. Hr. V. entblöſste den Lendennerven eines Lammes, belegte ihn ſehr feſt, mit 2 Streifchen Stanniol, die er faſt bis zur Berührung aneinander ſchob, gab auf die beyden Belegungen eine ſo ſchwache Ladung, daſs ſie ſich nicht einmal auf den zwiſchen ihnen verbreiteten Nerventheil verbreiten konnte, und dennoch gerieth der ganze Fuſs in eine

ſo ſtarke Bewegung, als ſie durch die Entladung aus einer Leidnerflaſche kaum ſeyn kann, die man auf Belegungen gäbe, wovon die eine am Schenkelnerven die andere unten am Fuſſe angebracht würde. Eben dieſs geſchieht, wenn man einem Nerven zwey Belegungen giebt, eine von Zinn, die andere von Meſſing, oder beſſer Silber, und beyde ohne Anwendung einer künſtlichen Electricität bis zur Berührung aneinander bringt; alſogleich werden im ganzen Gliede Erſchütterungen entſtehen; es reicht dazu ſogar eine einzige Belegung hin, wenn man ſie von Stanniol macht, und zugleich ſie und einen kleinen nakten Nerventheil gleichzeitig, mit einem meſſingernen, goldnen oder ſilbernen Leiter berührt. Wenn man ein gut poliertes Stük Stanniol und eine Gold- oder Silbermünze an die Zunge, und ſie zugleich untereinander in Verbindung bringt, ſo fühlt man gerade den Geſchmack, den der Strahlenpinſel eines künſtlich electriſirten Conductors hervorbringt, (einen ſauren Geſchmack, und zwar vom Zinne allein, das nicht poliert zu ſeyn braucht; nie aber hat Rec. aus Silber den geringſten Geſchmack wahrgenommen; auch wann er Zinn und Gold miteinander in Verbindung an die Zunge brachte, konnte er keinen Geſchmack wahrnehmen, und doch hat er es oft verſucht. Aber Rec. ſieht in dieſem Verſuche keine Electricität, ſondern einen chemiſchen ihm unerklärbaren Proceſs.) Viele Mühe giebt ſich der Vf. zu beweiſen, daſs die Wirkung dieſer thieriſchen

Electricität nur die Nerven, nicht die Muſceln angreiffe. Auch vergleicht er ſeine Art, die Thiere zu den Verſuchen zuzubereiten, mit jener des Hr. Galvani.

Eine dritte aber ganz kurze Abhandlung des Hr. V. befindet ſich in der Vorrede des Herausgebers eingeſchaltet. Hr. V. hat gefunden, daſs gut ausgebrannte Holzkohle in Verbindung mit Zinn, noch beſſere Dienſte leiſte, als Silber. Sogar die Empfindungen des Lichtes, erhielt der Vf. dadurch, daſs er an den Augapfel ein Stük ſogenanntes Silberpapier, eigentlich mit Stanniol belegtes Papier brachte, (und dieſs ſollte den Augapfel nicht bis zu einer leichten Entzündung gereizt haben?) und eine Silbermünze in den Mund nahm, und beyde Metalle durch einen Leiter in Verbindung ſezte. Dieſen Verſuch hat Hr. V. noch bequemer eingerichtet; es gelang ihm ſogar gleichzeitig, und durch denſelben Handgriff, an der Zunge den ſaüerlichen Geſchmack, und im Auge das Licht hervorzubringen; aber vergeblich hat er ſich bemühet, die Empfindung des Geruches oder Geſchmackes zu erregen. Unterdeſſen meynt Hr. V. nun ſelbſt, und glaubt ſich davon deſto mehr überzeugt, je mehr er die Verſuche häuft, daſs alle dieſe electriſchen Erſcheinungen, keine den Nerven eigenthümliche, ſondern durch die Belege, und in denſelben erregte, künſtliche Electricität ſey; daſs alſo von den Galvaniſchen Entdeckungen nichts übrig

bleibt, als eine übermäſſige Empfindlichkeit der Nerven, die dadurch gut erwieſen wird.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1625 - 31.

S. Med. Repertor. 1792. ſ. 183. n. 31.

14. *Experiments and Obſervations relative to the Influence lately diſcovered by Mr. Galvani and commonly called animal Electricity by Richard Fowler.* 8. *Edinburgh and London* 1793. *ſ.* 176.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1947 - 56. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 292 - 300.

Auch eine ſehr wichtige Schrift.

15. J. A. L. Z. 1793. ſ. 401 - 4. *Nachrichten aus Pavia — von Volta's Unterſuchungen di thieriſche Electricität betreffend.*

16. *Carl Caſpar Creve d. A. und WA. Doctors, der med. Fac. in Mainz Mitgl. Beyträge zu Galvani's Verſuche über die Kräfte der thieriſchen Electricität, auf die Bewegung der Muſceln.* 8. *Frankfurt und Leipzig b. Stahels Wittwe.* 1793. 6½ *Bogen.*

S. O. A. L. Z. 93. I. ſ. 1026. 27. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 390 - 95. (durch dieſe Rec. veranlaſste Bemerkungen ſ. Wirzb. gel. Z. 93. Beyl. ſ. 139-47.)

O. A. L. Z. 93. II. f. 750 - 52. Gött. gel. Anz. 93. f. 1716. 17. Gotha. gel. Z. 93. f. 710-12. Journ. d. Erf. 3. f. 119. 20. Gren's Journ. d. Phyſ. VII. 3. f. 323 - 31. Wirzburg gel. Z. 93. f. 399. 400. Bald. Journ. 32. f. 40. 41.

Ein gutes, leſenswerthes Werkgen. Nach der Vorrede hofft Hr. C. hinlänglich Galvanis Hypotheſe zu widerlegen, *daſs Electricität nicht* (dieſes *nicht* iſt wohl ein Schreibfehler) *die Urſache der Zuckungen ſey*, die man hervorbringt, wenn man ein Glied eines Thieres von ſeinem Körper trennt, den Nerven mit Stanniol umgiebt, und mit Silber berührt; ob er gleich bis jezt noch nicht im Stande ſey anzugeben, was dann eigentlich als die wahre Urſache dieſer Erſcheinung müſſe angeſehen werden. Die f. 16. angegebne Methode, iſt offenbar die allereinfachſte und leichteſte, Galvani's Entdeckung zu zeigen. Auſſer an kaltblütigen Thieren machte er ſeine Verſuche, an Katzen, Hunden, Kaninchen, Haaſen, Hirſchen, Pferden, Kälbern, Ochſen, Schweinen, Schaafen, Hühnern, Gänſen und Enten, endlich auch am amputirten Fuſs eines neunjährigen Knaben; erſt in 38 Minuten verſchwanden die Bewegungen; der Galvaniſch gereizte 3te und 6te Hirnnerve, brachte in einem Kalbskopfe Bewegung des Augapfels hervor — ſo wie auch ein Nerve der Geſichtsmuſceln. Nach dem 10ten Verſuch geräth das Experiment mit Fröſchen unter Oel beſſer

als unter Waſſer. 26ſter Verſuch: Armirte Fröſchſchenkel in naſſen Sand gelegt, äuſſerten, noch in der 38ſten Stunde, Zuckungen bey der Berührung von Silber. Darauf widerlegt er die Hypotheſe, daſs im Hirn die thieriſche Electricität abgeſondert wäre — man könne nicht zugeben, daſs der Muſcel eine electriſche Batterie vorſtelle. Hemmer habe falſch geſchloſſen, daſs die Metalle auch electriſch ſind, weil ſie die entgegengeſezte Electricität vom Bande zeigten. Zulezſt zieht er die Folgerungen aus dem Vorhergehenden.

17. *Aloyſii Galvani Abhandlung über die Kräfte der thieriſchen Electricität auf die Bewegung der Muſceln, nebſt einigen Schriften der Hrn. Valli, Carminati, und Volta über eben dieſen Gegenſtand. Eine Ueberſetzung, herausgegeben von Dr. Joh. Mayer königl. pohln. Hofrath. Mit 4 Kupfertafeln.* 8. *Prag b. Calve* 1793. *ſ.* 183.

S. Götting. gel. Anz. 93. ſ. 299-310. 313-20. (Gute Recenſion und deutliche Darſtellung der Hauptſachen und Reſultate; die Herren Blumenbach und Sömmering haben die Hauptverſuche des Hrn. Galvani wiederholt, und richtig befunden.) Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 145-55. 93. II. ſ. 5. 6. Oeſterr. Merkur. 93. ſ. 59. 61. Bald. N. Mag. XV. 2. ſ. 186. Grens Journal d. Phyſ. B. VI. ſ. 525. Erlang. gel. Z. 93.

f. 147-50. Wirzburg. gel. Z. 93. f. 393-99. Schlegel N. Litt. IV. 2. f. 279. 80. Bald. Journ. 31. f. 61. 62.

S. das Original Med. Repertor. 1792. f. 582. n. 44. und dazu noch Eyerel. med. Chron. I. 2. f. 78. 79.

18. *Prof. und Hofr. Siebold, erzählt kürzlich einige von Creve und Heſſelbacher an einem amputirten Gliede im Februar 1793 zu Wirzburg angeſtellte Verſuche, über die ſogenannte thieriſche Electricität*, in Wirzb. gel. Z. 1793. Beyl. f. 71-73.

19. *Kurze Darſtellung der vorzüglichſten Theorien des Feuers, deſſen Wirkungen und verſchiedenen Verbindungen von W. A. E. Lampadius.* 8. *Göttingen b. Dietrich 1793. ſ. 179.*

S. Gött. gel. Anz. 92. f. 1793. 94 Göttling Alm. 94. f. 206.

Zu einer ſchnellen Ueberſicht des Gegenſtands brauchbar.

20. *Diſſ. inaug. med. De tranſpiratione cutanea, aequilibrii Caloris humani conſervationi inſerviente, vero & uno hujus functionis fine. Def. d. 9. Febr. 1793. Chriſt. Heinr. Roth.* 8. *Halæ.* 3 *Bogen.*

J. A. L. Z. 93. f. 371. J. A. D. B. 93. f. 207.

Eine ſehr gute Schrift.

21. *Dissertatio inauguralis medica de irritabilitatis notione, natura & morbis, quam J. L. Gautier, eruditorum examini subjicit.* 8. *Halæ* 1793. *f.* 190.

S. Hall. gel. Z. 93. f. 567-76. J. A. L. Z. 93. f. 873. Leipz. gel. Anz. 93. Beyl. f. 161-68. Journ. d. Erfind. I. 4. f. 141. Nürnb. gel. Z. 94. f. 57-62. Gött. gel. Anz. 94. f. 594-98. (v. Sömmering)

Eine vortrefliche, ungemein wichtige Schrift, an welcher Hr. Prof. Reil vielen Antheil gehabt hat.

Der Verf. behält die bisherige Eintheilung der Lebenskraft in Empfindungs- und Bewegungskraft bey. Die Bewegungsfähigkeit zeigt sich in dem Zellgewebe, in den Membranen, Gefäßen, Eingeweiden, Drüsen, Ligamenten, Aponevrosen, Sehnen, Musceln u. s. f., es muss also in allen diesen Theilen die beständig thätige Lebenskraft, Phænomene, die nicht zu den Sensationen zu rechnen sind, erregen, und alle diese Theile verdienen mit dem Namen: Bewegungsorgane belegt zu werden. Diese Organe bestehen aus Fasern, von verschiedener Materie und Form, und von verschiedener Modification der Kräfte, die in ihnen thätig sind. Der Vf. betrachtet daher die der Bewegung fähige, oder reitzbare Faser, als Gattung, und nimmt von derselben zwei Arten an, die gemeine Faser (f. communis) und die reizbare. Die gemeine Faser bildet das Zellgewebe, die Häute, alle Eingeweide, die

Gefäſſe. Sie beſitzt ſelbſt Bewegungsfähigkeit und trägt zur Bewegungsfähigkeit vieler Werkzeuge, der Haut des Hodenſackes, der Gebärmutter bey. Ihre Bewegungsfähigkeit iſt wegen des beſondern Baues ihrer Faſern langſamer und insgemein blos von körperlichen Reizen abhangend. Die Beweglichkeit der Muſcelfaſer iſt ſtärker, offenbarer. Die gemeine und die Muſcelfaſer ſind daher nur ſpecifiſch von einander unterſchieden: In dieſen beiden Arten der Faſern liegt die Bewegungskraft, eine eigene Modification der Lebenskraft, welche den Faſern Reizbarkeit und Kontractilität giebt. Die Lebenskraft ſelbſt iſt eine und die nemliche: Sie bewirkt in Empfindungsorganen Empfindung, in Bewegungsorganen Bewegung, und dieſe Bewegung iſt wieder in jedem Bewegungsorgan anders modificirt. Kontractilität iſt dem Verf. Fähigkeit des Bewegungsorgans ſich auf gegebene Reitze zuſammenzuziehen, Reizbarkeit iſt Empfänglichkeit der Werkzeuge für den Reiz, der Bewegung erregt. Da nun die Bewegungskraft und die Empfindungskraft ſo verſchiedene Phænomene äuſſern, ſo entſteht die Frage, ob es eine oder mehrere Arten der Lebenskraft gebe, und ob die Lebenskraft von den Nerven abhange, oder für ſich und urſprünglich ſich in den Bewegungsorganen befinde? Der Verf. widerlegt die Hallerſchen Gründe für die Selbſtſtändigkeit der Reizbarkeit, und da alle Bewegungsorgane Nerven haben, da Empfindlichkeit und Reizbarkeit von einerley Ur-

ſachen zerſtört werden, ſo hält der Vf. die Bewegungskraft in der Faſer, für von den Nerven abhangend, deren verſchiedne Modification, (ſo wie die der Empfindungskraft) von dem verſchiednen Bau der Organe bewirkt wird. Von den Reitzen. Kein Organ in dem belebten thieriſchen Körper, empfindet oder geräth in Bewegung, falls es nicht durch eine Urſache auſſer ihm in Thätigkeit geſezt wird, und dieſe Urſache iſt der Reitz. Nun betrachtet er die Reizbarkeit genauer. Reitzbar iſt ihm jeder Theil der gereizt werden kann, und Reitzbarkeit iſt Empfänglichkeit für den Reitz, oder dasjenige Vermögen des Bewegungsorgans, vermöge deſſen er von einer äuſſerlichen Urſache Veränderungen erleidet, und zu der ihm eignen Thätigkeit erregt werden kann. Die Reitzbarkeit iſt daher auch nicht die Kraft ſelbſt, ſondern die Eigenſchaft welche dem Bewegungsorgan von deſſen Kraft mitgetheilt wird, und die Bewegungskraft giebt den Organen zugleich Empfänglichkeit für den Reitz und die Contractilität. Die Reizbarkeit iſt alſo keine vis propria und inſita, ſondern ſie iſt ein Vermögen welches den Bewegungsorganen von der gemeinſchaftlichen Lebenskraft mitgetheilt wird. Jedes Organ hat ſeine eigenthümliche Reitzbarkeit, eine eigne Empfänglichkeit für den Reitz, und fordert alſo, um in die Bewegungen geſezt zu werden, welche der geſunde Zuſtand fodert, ihre eigenthümliche Reitze. Haller ſchrieb bekanntlich nur der Muſcelfaſer Reitzbarkeit zu: Der

Verfaſſer

Verfaſſer beweist, daſs die gemeine Faſer, nebſt der Kontractilität auch Reitzbarkeit habe, und daſs Organe des menſchlichen Körpers, die keine Muſcelfaſern haben, doch reitzbar ſind. Dieſe Reitzbarkeit hat keinen beſtimmten Grad: ſie wird bald vermindert, bald erhöhet: einerley Reitze zu verſchiedner Zeit, an eine und die nemliche Faſer angebracht, haben alſo bald gröſſere, bald geringere Wirkungen. Man kann alſo zwey Modificationen der Reitzbarkeit annehmen, die Erhöhung und die Verminderung derſelben, deren Grund in der verſchiedenen Modification der Lebenskraft liegen muſs. Nun behandelt der Vf. die jedem Bewegungsorgan eigene Reitzbarkeit genauer. Er bemerkt, daſs die der freywilligen Bewegung untergeordneten Muſceln, eine ſpecifiſche Reitzbarkeit für das Nervengefühl haben, welche in den unfreywilligen Muſceln nicht ſo ſichtbar ſey, und behandelt nun die eigene Reitzbarkeit der vornehmſten Organe des thieriſchen Körpers nach der Reihe.

Von den Krankheiten der Reitzbarkeit handelt der 2te Theil. Die erhöhete Reitzbarkeit hat ihren Grund in der vermehrten Thätigkeit eines Organs, ohne daſs ein neuer und gröſſerer Reitz zugegen iſt. Falls abſondernde Organe, in dieſe erhöhete Thätigkeit verſezt werden, ſo wird eine fremdartige Materie abgeſondert, die aber nicht als Urſache, ſondern als Folge der Krankheit angeſehen werden

mufs. Diefe Erhöhung der Reitzbarkeit ift entweder allgemein oder auf ein befonderes Werkzeug eingefchränkt. Die Niederdrückung und Ertödung der Reitzbarkeit, bewirkt nach Verfchiedenheit des Organs, in welchem fie ftatt findet, verfchiedene Folgen. Selbft bey dem Tod erftirbt die Reitzbarkeit nicht auf einmal, fondern in einigen Theilen eher, als in andern. Die nächfte Urfache des Fiebers, ift dem Vf., erhöhete Reitzbarkeit des Herzens und aller Gefäffe, und wenn wir auch bey manchen Fiebern verminderte Bewegungen in den Gefäffen bemerken, fo find diefe doch im Verhältnifs zum Verluft der Kräfte gröfler. Die erhöhete Reitzbarkeit irgend eines Aftes eines Gefäffes, bewirkt Entzündung. Die meiften activen Blutflüffe, die Hämorrhoiden, die übermäffige Thätigkeit der Speicheldrüfen, die Schmerzen und Krämpfe der Harnröhre, die Krämpfe der Mufceln, find Folgen der widernatürlich erhöheten Reitzbarkeit. Die difponirende Urfache zu allen Krämpfen, ift erhöhete Reitzbarkeit, die gelegentliche Urfache derfelben, find die von der Herrfchaft der Seele befreyten, und in den der freywilligen Bewegung untergeordneten Mufceln von fich felbft entftandenen Nervengefühle. Befonders genau und ausführlich behandelt der Vf. die erhöhete Reitzbarkeit der Leber; der gallichte Stoff, der bey Gallenkrankheiten in folcher Menge ausgeleert werde, fey als Folge diefes Zuftandes anzufehen, der bey einigen fchon in der natürlichen Difpofition liege, bey andern

von einer verborgnen ſchwachen Entzündung der Leber, von übermäſſiger Hitze der Atmoſphäre u. ſ. w. abhange; das gallichte Fieber ſey ein von einer eigenen Urſache entſtandenes, urſprünglich entweder entzündliches oder bösartiges Fieber, welches mit übermäſſiger Abſonderung der Galle verbunden ſey.

22. *Diſſertatio inauguralis medica de Electricitate ſic dicta animali — Auct. Chriſtoph. Henr. Pfaff.* 8. *Stuttgardiæ* 1793. *ſ.* 85.

S. Tüb. gel. Anz. 94. ſ. 37-39. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 936. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 63.

Eine gute Schrift. Nach einer, die Geſchichte dieſer Verſuche betreffenden Einleitung, beſchreibt Hr. P. die von ihm angeſtellten Verſuche, ſowohl in Hinſicht auf die Bewirkung von Muſcelzuſammenziehungen, als auf die Hervorbringung einer Empfindung, von einem eignen Geſchmack, auf der Zungenſpitze, wobey er auch der von andern verſuchten Afficirungen andrer Sinne auf ähnlichem Wege, gedenkt. Die Reſultate ſorgfältig zu entwickeln, betrachtet er zuerſt die den behandelnden Theil ſelbſt betreffenden, und dann die auſſer ihm aufzuſuchenden bedinglichen Umſtände. Er leitet hierauf einige Geſetze aus dem verglichenen Erfolge ſeiner Verſuche ab; Bey der nun folgenden Erkundigung der Urſache, unterſcheidet er 1) den hiebey als Reizmittel wirkſamen Stoff, der,

der allgemeine electriſche iſt, und 2) den unmittelbaren Grund der Wirkſamkeit der Nerven, der, wie ſehr einleuchtende Erfahrungen beweiſen, in ihnen ſelbſt, und keineswegs in electriſchem Stoffe ligt. Die zulezſt noch angeſtellten Unterſuchungen über die Entſtehungsart der in den vorgelegten Erfahrungen als Reitzmittel ſich äuſſernden Electricität, enthalten manche eines längeren Verweilens bey ihrer Prüfung und Entwiklung werthe Gedanken.

23. *Ueber die Verhältniſſe der organiſchen Kräfte unter einander, in der Reihe der verſchiedenen Organiſationen, die Geſetze und Folgen dieſer Verhältniſſe, eine Rede den 11ten Febr. 1793, am Geburtstage des regierenden Herzogs von Würtemberg, gehalten von C. F. Kielmeyer. Stuttgard. ſ. 46.*

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 887. 88. N. A. D. B. VII. ſ. 363. 64. Leipz. gel. Z. 94. ſ. 47. Wirzb. gel. Z. 93. Beyl. ſ. 131. 32.

Hr. K. nimmt in den belebten Geſchöpfen 5 verſchiedene, von einander unabhängige Kräfte, Senſibilität, Irritabiltät, Reproductionskraft, Secretionskraft und Propulſionskraft, an; denn er hält weder die Reitzbarkeit des Herzens für hinreichend, noch die Reitzbarkeit der Schlagadern für erwieſen genug, um den Umlauf der Säfte in den Thieren daraus zu erklären: und die Reitzbarkeit der Saft

und Luftgefäſſe in den Pflanzen, erklärt er für eine bloſſe Vorausſetzung. Die Fähigkeit mannigfaltige Empfindungen zu erhalten, wird in der Reihe der Bildungen vom Menſchen abwärts allmählich eingeſchränkt; die Bewegungen erhalten zulezſt eine Regelmäſſigkeit, die ſich mit Vorſtellungen, als den Begleitern und Urhebern derſelbigen, nicht mehr verträgt; bey den Inſecten iſt Gehör- und Geruchsorgan gröſtentheils verſchwunden; bey den Würmern erhält ſich nur noch ein Gefühlsorgan; bey den Pflanzen iſt auch dieſe Empfindlichkeit für Eindrücke nur noch in ſehr dunkeln Spuren und auch dieſes ſelten vorhanden; ſonſt aber nimmt Mannigfaltigkeit der möglichen Empfindungen in der Reihe der Organiſationen ab, während die Leichtigkeit und Feinheit der übrigen Empfindungen in einem eingeſchränkten Kreiſe zunimmt. Reitzbarkeit iſt keine ſo unveräuſſerliche Kraft; bey den kaltblütigen Thieren hängen alle ihre Aüſſerungen beynahe unzerſtörbar an den Organen; ihre Dauer und ihre Unabhängigkeit vom übrigen Syſtem, ſcheint in der Reihe der Organiſationen vom Menſchen abwärts eher zu als abzunehmen; überhaupt nimmt ſie nach der Permanenz ihrer Aüſſerungen zu, wie die Schnelligkeit, Häufigkeit oder Mannigfaltigkeit eben dieſer Aüſſerungen, und die Mannichfaltigkeit der Empfindungen abnimmt. Die Reproductionskraft nach der Zahl neuer, an einem Orte gebildet werdender Individuen geſchäzt, nimmt zu, wie die Gröſſe der hervorbringenden

Individuen, ſo wie dieſe nach der Geburt erſcheinen, abnimmt; wie mehr ſie ſich an einem beſtimmten Orte in der Zahl neuer Individuen äuſſert, deſto geringer iſt die Moles der Körper der neuen Individuen, deſto einfacher der Körper, mit welchem ſie erſcheinen, gebaut; deſto kürzer iſt die Zeit, die zu ihrer Bildung im Körper der Eltern verwandt wird, und deſto weniger ausdaurend iſt ſie ſelbſt; oder in deſto geringerem Grade finden wenigſtens einige dieſer Attribute ſtatt; wie weniger ſie ſich in vielen neuen Individuen äuſſert; oder durch ungewöhnliche künſtliche Reproduction, oder durch beydes zugleich, oder durch unbeſtimmtes Wachsthum, oder durch gröſſere Abweichung in den neu hervorgebrachten Bildungen; wie mehr alle Arten von Aüſſerungen der Reproduction in einem Organiſmus vereinigt ſind, deſto eher iſt die Empfindungsfähigkeit ausgeſchloſſen, und deſto eher weicht ſelbſt Irritabilität. Für dieſe Sätze bringt der Hr. Pr. ſeine Belege bey, ſo wie er auch die Ausnahmen nicht vorüber geht.

24. *Diſſ. inaug. med. ſiſtens ſeriem Experimentorum in muſculis & nervis animalium quorundam inſtitutorum horumque organorum functione ſ. effectus naturales illuſtrantium. Auct. Georg Heinr. Müller. Stuttgardiæ* 1793.

J. A. L. Z. 93. ſ. 1121. Gotha gel. Z. 93. ſ. 800.

25. *Vetter Erklärung der Phyſiologie u. ſ. w.* 8. *Wien* 1794.

In J. A. L. Z. 93. ſ. 544 erklärt Hr. *Ignaz Lechner M. C.* in Wien, daſs dieſs Buch, die von ihm nachgeſchriebnen Vorleſungen des Hr. Pr. *Prochaſca* ſeyen.

26. *On the principle of vitality a diſcourſe delivered in the firſt church of Boſton, before the humane ſociety of the commonwealth of Maſſachuſets. By B. Waterhouſe M. D. Prof. of Phyſik in the Univ. of Cambridge, New England.* 4. *Boſton.* (1790?)

27. *Fr. L. Kreyſig Med. Cand. Ep. gratulat. — Ariſtotelis de ſoni & vocis humanæ naturâ atque ortu theoria cum recentiorum decretis comparata.* 8. *Lipſiæ* 1793. ſ. 26.

J. A. L. Z. 93. ſ. 875. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 651. 52. J. A. D. B. 93. ſ. 452.

Zuerſt zeigt Hr. K. daſs die Theorie des Ariſtoteles über die Natur und den Urſprung des Tons, wenig von der neuern abweiche, indem er die Ausdrücke des alten Phyſikers in neuere Sprache überträgt. Hierauf geht er die Lehren des Ariſt. von den Stimmorganen durch, ingleichem von den Verſchiedenheiten der Stimme und des Tones in Anſehung der Gröſſe, vom tiefen und hohen Ton, und

bemerkt überall genau, in wie weit ſie mit den neueren Entdeckungen übereinkommen, oder davon ſich entfernen.

28. *Verſuch einer neuen Theorie des Feuers, der Verbrennung, der künſtlichen Luftarten, des Athmens, der Gährung, der Electricität, der Meteoren, des Lichts und des Magnetiſmus. Aus Analogien hergeleitet, und durch Verſuche beſtätigt von Joh. Heinr. Voigt. Mit 1. Kupfertafel.* 8. *Jena acad. B.* 1793. *ſ.* 408.

S. Gotha gel. Z. 93. ſ. 737-43. Erlang. gel. Z. 94. ſ. 41-47. Journ. der Erfind. I. 4. ſ. 57. Göttlings Alm. 94. ſ. 207. 8. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 473-76.

Eine aller Aufmerkſamkeit und Prüfung würdige Schrift.

29. *Joh. Gottl. Leidenfroſt M. D. & P. P. O. Confeſſio quid putet per experientiam didiciſſe de mente humana.* 8. *Duisburgi ap. Helwing* 1793. *ſ.* 302.

S. A. L. Z. 94. II. ſ. 145-49. (Gute Recenſ.) N. A. D. B. VIII. ſ. 172-74. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 291-94.

Die Schrift hat einiges Eignes, aber nicht von groſſer Erheblichkeit. Es beſteht vornemlich darinn:

daſs unſere Seele, nach der Pythagoriſchen Lehre, eine Zahl iſt, mithin alle ihre Verrichtungen auf das Zählen ſich zurükbringen laſſen; Empfindung, Denken, Schlieſſen, ſind nichts als ein Zählen; das Begehren aber, nebſt dem Wollen, vergiſst der Vf. aus dem Zählen zu erklären. Allein auch dieſe Verrichtungen ſelbſt, können nur mittelſt figürlicher Deutung, und einiger Verdrehung, auf das Zählen zurückgeführt werden. Zum Empfinden, heiſst es, gehört Aufmerkſamkeit, dieſe aber, durch welche die Seele dem Organe gegenwärtig iſt, und darauf wirkt, iſt nichts anders als ein Zählen derjenigen paſſiven Veränderungen, welche eine äüſſere Kraft im Organe hervorbringt. Dies erhellt am Wahrnehmen eines Tones, deſſen mehrere Vibrationen in einer gegebnen Zeit, die Seele aufzählt, und daraus ſeine Höhe abnimmt. Hören alſo heiſst, die Geſchwindigkeit und Gröſſe der Zitterungen in der Luft zählen, mit einander vergleichen, und ſo auf Einheit bringen. Aber worinn beſteht denn das Wahrnehmen der einzelnen Zitterungen? oder geht etwa das Zählen ohne Ende fort? Schon mit der Empfindung der Farben, will dieſe Theorie nicht mehr recht fortgehen, noch weniger aber mit dem Gefühle. Denn da heiſst es, in Anſehung des Gefühls iſt kein Zweifel, daſs die verſchiedenen Grade der Ausdehnung und der davon abhängenden Figur, auch des Widerſtandes, der Flüſſigkeit, Beweglichkeit, Weichheit und Geſchwindigkeit, auch im Or-

gane eine verſchiedene Veränderung hervorbringen müſſen. Das müſſen ſie freylich, aber das macht es hier noch nicht aus, es liegt ob, zu zeigen, daſs bey der Wahrnehmung dieſer Verſchiedenheit allemal ein Zählen geſchieht, mithin erhellt die Concluſion auch nicht: Fühlen iſt alſo nichts anders, als die Zahl dieſer kleinen Veränderungen auf der Haut ausmachen, oder beſtimmen, und ſie mit anderen Veränderungen deſſelben Organs vergleichen. Dies Zählen iſt ſogar unmöglich durch die Erfahrung zu beweiſen, denn zum Zählen gehört, daſs die einzelnen Einheiten unterſchieden, mithin alle beſonders dem Bewuſstſeyn vorgehalten werden. Solche Unterſcheidung aber der kleineren Gefühlseindrücke, zeigt uns die Erfahrung nicht durch Hülfe des Raiſonnements, nur kennen wir in den Sinnenveränderungen einfachere Beſtandtheile.

Eigen und neu iſt auch, was der Verf. verſichert beobachtet zu haben, daſs ein von Jugend auf blind geweſener, als er mittelſt einer Krankheit anfieng zu ſehen, anfangs alles verkehrt erblikt habe, ſo daſs die Menſchen ihm auf den Köpfen zu ſtehen ſchienen. Wir haben indeſs an der Richtigkeit dieſer Beobachtung noch einigen Zweifel, weil dieſs ſich weder mit der Natur des Sehens allein, noch auch des Sehens verglichen, recht zu vertragen ſcheint. Gebrauchte der Menſch ſein Geſicht allein: ſo muſste er die Köpfe der andern ſehen, wo er

auch den Seinigen, in dem von ſich ſelbſt gemachten Bilde, erblickt; alſo konnten ihm andere Menſchen nicht ihre Füſſe gegen ſeinen Kopf zu richten ſchienen. Nahm er das Gefühl zu Hülfe, ſo muſste er ſeinen Kopf fühlen, wo er den der andern fühlte, alſo war wieder dieſe Verkehrtheit nicht wohl denkbar. Was uns aber noch mehr miſstrauiſch macht, iſt, daſs der Vf auch beobachtet haben will, ein Menſch habe nach Verluſt des einen Auges, alles nur halb ſo groſs, als ſonſt, geſehen. Das nemliche aber müſste auch geſchehen, wenn ein Auge auf einige Zeit ganz unbrauchbar gemacht wird, welches aber bekanntlich nicht der Fall iſt.

Die Seele ſtehe nicht mit dem Körper, ſondern mit deſſen bewegenden Kräften, in Verbindung, mithin werden die Vereinigung zwiſchen Leib und Seele begreiflich. (?) — Ueberhaupt folgt der Vf. zu raſch manchen Grundſätzen der alten Philoſophie, beſonders auch der Myſtiker, weshalb er denn auch eine eigene Art von anſchaulicher Kenntniſs annimmt, und einen Umgang der Seele mit Gott ſelbſt, als wirklich, vertheidigt.

30. *Exercitationum phyſicarum de cauſis phyſicis miræ illius, tum in homine, tum inter homines, tum denique inter cetera naturæ corpora ſympathiæ, quinta — quam Præſ. J. H. Rahn, M.*

D. Phyſ. & Math. Prof. ord. &c. def. plur. S. M. Cand. 1792. 4. *Turici ap. Geſner. ſ.* 34.

S. Salzb. med. chir. Z. 94. I. ſ. 360-64. Bald. Journ. 30. ſ. 86.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 227. n. 41.: wo der Inhalt der 4ten Abtheilung irrig angegeben war; der beſondere Titel derſelben iſt:

Mirum inter corpora cæleſtia humanitatemque noſtram commercium. Partis ſecundæ imperium lunæ in Corpora humana ſiſtentis, Sectio prior, quæ veram hujus rei hiſtoriam enarrat.

Die beſondere Aufſchrift der 5ten Abhandlung iſt:

Mirum inter animum & corpus humanum conſenſus; Sectio tertia, quæ hujus ſympathiæ phænomena in ſenſatione obvia tradit.

31. *Beweis daſs Johann Mayow vor hundert Jahren den Grund zur antiphlogiſtiſchen Chemie und Phyſiologie geleget hat. Von Joh. Andreas Scherer, der AK. Dr. u. ſ. w.* 8. *Wien* 1793. *ſ.* 188.

S. Oeſterr. Merkur. 93. ſ. 189-94. A. L. Z. 93. IV. ſ. 57-60. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 303-6. N. A. D. B. VIII. ſ. 349. 50. Salzb. med. chir. Z. 94. I.

f. 119-22. Journ. d. Erf. St. 5. f. 143. Antikritik d. Vf. gegen die Rec. im Oeſt. Merk. Eyerel Med. Chron. I. 1. f. 104-7.

Der Beweis iſt lediglich ein deutſcher Auszug aus dem Werke, welches zuerſt 1674 zu Oxford und 1681 im Haag, unter dem Titel: *Joannis Mayow Opera omnia medico-phyſica, tractatibus quinque comprehenſa.*

32. *Phyſikaliſche Abhandlungen, von Karl Groſſe gräfl. Stollbergiſchem Hofrathe.* 8. *Zittau und Leipzig bey Schöps.* 1793. *f.* 216.

S. Leipz. gel. Anz. 94. f. 163-65. Gött. gel. Anz. 94. f. 537-41. Salzb. med. chir. Z. 94. I. f. 370-77.

Gutgeſchriebene Beyträge, 1) über die Menſchenraçen, 2) Theorie der Erzeugung; der Vf. ſucht das Syſtem der Evolutioniſten mit dem der Epigeneſiſten zu vereinigen. 3) Verſuch eines kleinen Romans aus dem Thierreich. 4) Ueber die Methode in der Naturforſchung, nebſt einem neuen Verſuche, die Säugthiere zu claſſificieren. 5) Ueber die Schweineraçen, ein Beytrag zur Philoſophie der Menſchheit — enthält eine gut gerathne Perſiflage der Philoſophen, die alle Menſchenraçen auf zwey Hauptſtämme zurükbringen.

33. *Chriſtoph Ludwig Hoffmann, Sr. Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz geh. Rath, Abhandlung von*

Reizbarkeit der Theile.

D. Phyſ. [illegible] *verbeſſerte Auflage.* 8.

S. M. [illegible] *f.* 272.

f. 34. [illegible] *f.* 379. Salzb. med. chir.

S. Salz[illegible]

Journ. 30.

S. M[illegible] erſchien bekanntlich 1779 zu [illegible]ung zum 2ten Theile der Abhand-

Inhalt de[illegible]; die neue Ausgabe iſt im We-

beſondere [illegible]ändert.

Mirun[illegible]*nde der medicinischen Anthropologie*

ſtran[illegible]*ſtaatsarzneykunde, entworfen von Dr.*

lu[illegible]*ſtian Loder, Hofr. und Prof. zu Jena.*

qu[illegible] *verbeſſerte und mit einem litterariſchen*

Die [illegible] *verſehene Auflage.* 8. *Weimar im*

Mir[illegible]*e des Induſtrie-Comptoirs* 1793. *f.* 782.

[illegible] Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 205. 6. Gött.

[illegible] 93. f. 1337-41. Erf. gel. Z. 93. f. 294. 95.

[illegible] N. Mag. XV. f. 431. Tüb. gel. Anz. 93.

[illegible] N. A D. B. VII. f. 107. 8. Med. Wo-

[illegible] 93. f. 721-31. Wirzb. gel. Z. 93. f. 648. 49.

[illegible] Journ. 32. f. 75. Journ. d. Erf. 5. Intbl. f. 6.

S. die erſte Auflage, Med. Repertor. 1791. f. 231.

[illegible] 53. und dazu noch Wirzb. gel. Z. 91. ſt. 73. 75.

[illegible]ourn. de Med. T. 91. f. 216. 17. Bald. Journ. 29.

[illegible] 36.

Die eigentliche Anthropologie hat in dieſer neuen Ausgabe merkliche Zuſätze erhalten; die gerichtliche Arzneywiſſenſchaft iſt vermehrt, und die mediciniſche Polizey ganz neu umgearbeitet worden. Ueberdieſs hat Hr. L. ein 8 Bogen ſtarkes, litterariſches Verzeichniſs der wichtigſten in jede Materie beſonders einſchlagenden Schriften angehängt.

35. *Metzger, Prof. Regiom.* — *Annotationum academicarum argumenti phyſiologici P. II.* 8. *Regiomonti* 1793. *ſ.* 16.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 88-90.

P. I. ſ. Med. Repertor. 1792. ſ. 183. n. 29.

Hier wird Hr. Pr. Platners Programm, *qua phyſiologiæ partitionem ſuam proponit & illuſtrat* — geprüft.

36. *Georg Fordyce's D. d. Heilkunde u. ſ. w. Neue Unterſuchung des Verdauungsgeſchäfts der Nahrungsmittel. Aus dem Engliſchen überſetzt von Dr. Chriſtian Friedrich Michaelis.* 8. *Zittau und Leipzig b. Schöps.* 1793. *ſ.* 154.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 459. 60. N. A. D. B. VIII. ſ. 321.

S. das Original Med. Repertor. 1791. ſ. 229. n. 47. und dazu noch Gotha gel. Z. A. L. 92. ſ. 361-63. Journ. de Med. T. 91. ſ. 100-108.

37. *Joannes Jacobus Erskine, diſs inaug., de concoctione alimentorum. Edinburgi* 1791.

38. *Joſephus Gahogan, Hibernus, diſſ. inaug. de Somniis. Edimburgi* 1791.

39. *Ueber Senſibilität als Lebensprincip in der organiſirten Natur, von D. Joh. Ulr. Gottl. Schäffer.* — 8. *Frankfurt am Mayn b. Gebhard und Körber* 1793. *ſ.* 126.

S. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 437-39. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 241-48. Journ. d. Erfind. I. 4. ſ. 141. Wirzb. gel. Z. 93. ſ. 557-60.

Eine wichtige vortreffliche Schrift, welche veranlaſst zu haben, den zwey bekannten Girtannerſche Auffätzen zum gröſten Verdienſte gereicht. Auch lag die Abſicht, dieſe Schrift zu veranlaſen, wohl eben ſo gut in dem Geiſte des groſſen Verfaſſers jener Auffätze, als diejenige, das Brownſche Syſtem durch lächerlich zu machen. Wen er durch die nur an die ſtupiden Deutſchen gerichtete, Unwahrheit das Girtannerſche neue Syſtem der Medicin (alſo jene Ironie?) finde in Edinburg viele Anhänger, ha lächerlich machen wollen, das wird uns der beſch dene Herr Girtanner, etwa auch noch einmal ſagen, die Güte haben.

40. *Alchianologie de l'homme, par J. P. Harma de Montgarny. Partie phyſiologique.* 8.

Ver-

Verdun de l'imprim. de Chriſtoph. 1792. *ſ.* 52.

S. Journ. encyclop. 93. T. IX. p. 287-95.

Die Schrift iſt in Aphoriſmen abgefaſst, von denen ich ein paar der erſten herſetze;

L'Alchianologie eſt en général cette partie de la phyſique qui regarde la nutrition & la reproduction individuelle des corps naturels & terreſtres.

L'Alchian eſt dans l'homme, comme dans tous les corps animaliſés, ce fluide plus ou moins ſubtil, qui gouverne ſpontanément, duquel derivent neceſſairement & immediatement tous les phenomenes de la vitalité.

La Science de l'Alchian ou l'alchialiſme appartient très eſſentiellement à la phyſiologie de l'homme. Elle ſeule peut faire connoitre les cauſes & les effets de l'organiſation de ſa vie animale, en expliquant les combinaiſons élémentaires materielles & les proprietés actives & motrices des ſolides & des fluides qui compoſent la ſtructure de nos corps. — Er will auf dieſen phyſiologiſchen Theil, eine Alchionologie noſologique de l'homme, folgen laſſen.

41. *Ueber die Geſundheit des Menſchen, ein phyſiologiſcher Verſuch von T. G. A. Rooſe M. D.* 8. *Göttingen b. Dietrich* 1793. *ſ.* 72.

S. Leipz. gel. Anz. 93. f. 673. A. L. Z. 94. I. f. 461-64. Erlang. gel. Z. 93. f. 716. 17.

Den Begriff von Geſundheit Schulgerecht zu beſtimmen, iſt ſchwer und leicht, wie man es nimmt, ſo wie das der Fall mit allen allgemeinen phyſiologiſchen und pathologiſchen Kunſtwörtern iſt; aber ein unfruchtbares Geſchäft iſt es immer, denn es miſcht ſich immer viel Willkührliches ein, und ſolche Definitionen ſind nur bedeutend, wenn ein dogmatiſches Lehrgebaüde von ihnen ausgeht. Hr. R. muſs das ſelbſt gefühlt haben, denn ſeine Abhandlung hat mehr die entgegengeſezten äuſſeren Verhältniſſe, unter denen die Menſchen leben und geſund ſind, und die mannigfaltigen Abweichungen in ihrem Bau und Seyn, der Geſundheit unbeſchadet, zum Gegenſtand; Unterſuchungen, die manchen Aufſchluſs über die menſchliche Lebenskraft, die aus allen Beſtandtheilen immer daſſelbe Produkt hervorzubringen vermag, verſprechen, wenn die Data, ohne die man hier keinen Schritt wagen darf, nur feiner beobachtet und vollſtändiger geſammelt wären. Durch das, was hievon abgehandelt wird, gewährt dieſe kleine Schrift eine lehrreiche Unterhaltung. Aber ſicher wäre der Vf. tiefer eingedrungen und minder einſeitig verfahren, wenn es das Hauptthema ſeiner Schrift ſelbſt geweſen wäre, und er nicht immer alles auf eine dürre Definition hätte beziehen müſſen. In dem Ideal von Geſundheit, das er entwirft, iſt indeſs das Charakteriſtiſche des menſchlichen verfehlt, weil der

V. mehr ein poetiſches Gemählde, als die Wahrheit beabſichtigte; er läſst ſie nur unter den günſtigſten Umſtänden gedeihen, ſie, deren eigenthümlicher Vorzug es iſt, unter den widrigſten Verhältniſſen, nicht zu Grunde zu gehen. Sein Geſunder hat in dem milden Clima, in dem er lebt, ſeine Nahrung nur zu ſuchen, nicht durch Mühe und Arbeit ſich zu verſchaffen. Zorn und Hafs, Furcht und Angſt kennt er nur aus der ihn umgebenden thieriſchen Welt. Nur die Gefühle der Freude, des Danks, der Hoffnung, der Liebe, ſind ſeine Leidenſchaften. Seine einzige Seelenanſtrengung beſteht in Betrachtung und Bewunderung der ſchönen Natur. Die Witterung muſs ſich immer gleich bleiben, immer milde ſeyn. Er iſst nur Obſt, die zweckmäſſigſte Nahrung nach Hr. R., denn der Magen des Menſchen iſt nicht gemacht Kornfrüchte zu zermalmen, ſonſt wäre er fleiſchigter. Daſs dieſer geſunde Menſch ſich nicht in der wirklichen Welt findet, geſteht Hr. R. ſelbſt; aber daſs er auch aus ſich widerſprechenden Elementen zuſammengeſezt iſt, wird er bey kalter Prüfung leicht einſehen. Einem bukoliſchen Dichter wäre eine ſolche Schilderung leicht zu verzeihen, aber einem Phyſiologen gereicht ſie zum Vorwurf.

Der Menſch lebt an den Ufern des Senegal in einer Hitze, die den Weingeiſt zum Kochen bringt. Er erträgt in der Hudſons- und Davids-Bay, in Kamtſchatka, im nördlichen Aſien, eine Kälte, die

den concentrirteſten Weingeiſt und ſelbſt das Qu
ſilber gefrieren macht. Die Wirkungen der Hi
und Kälte läſst der Vf. vorzüglich in den flüſſi
Theilen ſtatt finden, und ſo Miſsverhältniſſe mit
feſten Theilen entſtehen, durch die, die Bewegung je
in dieſen gehindert wird. Das organiſche Weſ
welches fähig iſt, die ihm eigene Bewegung fei
Säfte, unter den meiſten Bedingungen zu erhalt
iſt alſo auch fähig, in den meiſten Himmelſtrich
zu leben. Daraus erhellt, daſs der organiſche K
per, deſſen feſte Theile die meiſte Fähigkeit hab
ſich ſchnell verengern oder erweitern zu laſſ
oder mit andern Worten, deſſen Zellgewebe
meiſte Biegſamkeit hat, auch unter den meiſ
Bedingungen, ohne zerſtört zu werden, fortdau
könne. Und in der That beſtätigt die Erfahrun
daſs die organiſchen Körper, die dieſes
ſammenziehungsvermögen im höhern Grade hab
auch im höhern Grade das Vermögen beſitze
beynahe überall zu exiſtieren, namentlich
Pflanzenreich die Grasarten, im Thierreich
Menſch und die ihm am nächſten ſtehend
Thiere. In dieſem Raiſonnement, nach Blumen
chiſchen Ideen, aber iſt überſehen, daſs der Men
unter dieſen auſſerordentlichen Graden von Hi
und Kälte, immer den ihm eignen Grad beh
Man hat alſo nicht das Vermögen aufzuſuch
durch das der Menſch ſolche Hitze und Kälte ertrag
kann; denn ſie wirken nicht auf ihn ein, ſond

die Kraft, durch die er von ihnen unabhängig ist. Könnten sie ihn durchdringen und ihm wie todten Körperen ihre Grade mittheilen, so würden die festen Theile wie die flüssigen leiden, und zerstört werden. Von den sonst höchst merkwürdigen und scharfsinnigen Beobachtungen des H. Blumenbach, über die Contractilität des Zellgewebes, würden wir also hier dennoch keinen Aufschluss erwarten.

Wo Obst, wie in kalten Himmelsstrichen, nicht zur Ernährung zureichte, oder nicht da war, musste der Mensch Nahrung geniessen, die eigentlich mit seiner Natur nicht zusammen stimmte. Er musste Fleischspeisen essen, die Vollblütigkeit und Wildheit herbey führen, dem Denkvermögen schadeten und die Phantasie üppig und ausschweiffend machten. Er musste ferner zu den Erdfrüchten seine Zuflucht nehmen, die eine gröbere Nahrung geben, die kleinern Gefässe leicht verstopfen und die Reizbarkeit vermindern. Diese Ideen des Vf. sind durchaus falsch, bald herrschende Vorurtheile, wie das, was über die Fleischspeisen gesagt wird, bald ihm eigne Irrthümer, wie seine Meinung über Obst und die Erdfrüchte. Was er von diesen behauptet, würde er nicht wagen, dem Spinat, den gelben Wurzeln, den Rüben und so vielen andern Früchten namentlich zum Vorwurf zu machen. Sie sind gewiss eine allgemeinere und nützlichere Speise, als das Obst, mit dem sich, so viel wir wissen, kein Volk behilft

und dem der Vf. zuſchreibt, was andre, wie uns immer ſchien, ſchon zu einſeitig der vegetabiliſchen Koſt überhaupt, die Milch mit inbegriffen, nachrühmten. Der Milch erwähnt Hr. R. gar nicht. Vom Obſt ſcheint er nichts Arges zu muthmaſſen. Sein zu häufiger Gebrauch ſchwächt aber die Verdauungskräfte, erzeugt Säure und veranlaſst Durchfälle. Es giebt nicht viel Nahrung. Das wiſſen Aerzte aus zuverläſſigen Erfahrungen. Aber freylich, wo eine Nation der Liebe, der Hoffnung und Freude, dem Dank, leidenſchaftlich ergeben ſeyn kann, ohne von Haſs, Furcht und Angſt je an einem Menſchen etwas wahrgenommen zu haben, wo ſie der Betrachtung und Bewunderung der ſchönen Natur fähig ſeyn kann, ohne auf Mittel denken zu können, wie ſie Kornfrüchte klein bekommen kann, ehe ſie ſolche in den Magen bringt, da mag man auch unbeſtreitbare mediciniſche Beobachtungen nicht zu beachten haben.

Das Vermögen des Menſchen ſich faſt allen Climaten und ſo vielen Arten von Nahrungsmitteln anzupaſſen, iſt aber auch der Grund von wichtigen Veränderungen in ſeiner Natur. Es giebt itzt Krankheiten der Geſunden, d. h. die Menſchen haben Modificationen ihrer Geſundheit erlitten, die man, wenn ſie mehr oder minder bey ganzen Menſchenklaſſen ſich finden, Temperamente, wenn ſie bey einzelnen angetroffen werden, Diſpoſitionen zu Krankheiten (?

und Idioſyncraſien nennt. Der Menſch, der dieſe Abweichungen vom natürlichen Zuſtande am wenigſten erlitten hat, naht ſich am meiſten dem idealiſch geſunden Zuſtande. Man kann ihn temperamentlos nennen, und er findet ſich noch itzt hin und wieder. Wielands Democritus und Leſſings Nathan ſollten hieher gehören. (Könnte der Patriarch, ohne daſs das Weſentliche der Charactere etwas litte, nicht unendlich geſünder ſeyn als Nathan? Sind die Eigenthümlichkeiten des lezteren nicht in ſeiner Vernunft gegründet? Solche Folgerungen, die der Vf. ſelbſt zieht, werden ihn früher oder ſpäter überzeugen, daſs in dieſen Verſuch ſich etwas Schiefes und Unrichtiges eingeſchlichen hat, das ihn ſo häufig irre führt. A. L. Z. l. c.)

42. *D. Henr. Fr. Iſenflamm & Lud. Henr. Winkel pro venia legendi, Diſſ. de motu linguæ.* 8. *Erlangæ* 1793. 3 *Bogen.*

O. A. L. Z. 94. I. ſ. 294. 506-9. J. A. D. B. 93. ſ. 427. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 721. 22.

43. *Ernſt Platners Philoſophiſche Aphoriſmen, nebſt einigen Anleitungen zur philoſophiſchen Geſchichte. Ganz neue Ausarbeitung. Erſter Theil.* 8. *Leipzig b. Schwikert.* 1793. *ſ. XVI.* 656.

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 1-5. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 834-39. Tüb. gel. Anz. 94. ſ. 49-56. Kieſe-

wetter und Fiſcher neue philoſophiſche Bibl. St. I. ſ. 82-162. von Fiſches (beurtheilt das Werk nur in Bezug auf die critiſche Philoſophie.)

Dieſe vortrefliche Schrift iſt auch für die Phyſiologie gar ſehr wichtig.

44. *Verſuch über die Einbildungskraft. Von Joh. Gebhard Ehrenreich Maaſs, Prof. d. Philoſ. zu Halle.* 8. *Halle b. Michaelis und Biſpink* 1792.

S. N. A. D. B. I. St. 1. Kieſewetter und Fiſcher neue philoſ. Bibl. St. I. ſ. 163-238.

Eine ſehr gute Schrift.

45. *Diſſ. inaug. med. continens ſomni phyſiologicam & dieteticam diſquiſitionem — auct. Gottfr. Frid. Reinhard. Jenae* 1793.

J. A. L. Z. 93. ſ. 929.

46. *Peter Campers Vorleſungen, gehalten in der Amſterdammer Zeichenakademie über den Ausdruk der verſchiedenen Leidenſchaften durch die Geſichtszüge; über die bewundernswürdige Aehnlichkeit im Bau des Menſchen, der vierfüſſigen Thiere, der Vögel und Fiſche, und über die Schönheit der Formen. Herausgegeben von ſeinem Sohne A. G. Camper. Aus dem Holländi-*

ſchen überſezt von G. Schatz. Mit eilf Kupfertafeln, und mit einer kurzen Nachricht von dem Leben und den Schriften des Verfaſſers. 4. *Berlin b. Voſs.* 1793. *ſ. XX. und* 88.

S. Gotha gel. Z. 93. ſ. 481-84. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 595. 96. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 537-43.

S. die franzöſ. Ueberſetzung Med. Repert. 1792. ſ. 162. n. 10.

Enthält auch für den Arzt intereſſante Bemerkungen.

47. *Diſſ. inaug. med. de ſceleti in Oeconomia humana dignitate, def. d.* 15. *Mart.* 1793. *Auct. Carl Metzger.* 8 *Regiomonti apud. Hartung* ſ. 40.

S. J. A. L. Z. 93. ſ. 409. Gotha. g. Z. 93. ſ. 480. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 152.

Eine gute Schrift.

48. *Chriſt. Heinr. Ribke, über die Struktur der Gebärmutter, und die Trennung der Nachgeburt.* 8. *Berlin* 1793.

S. Bald. N. Mag. XVI. 1. ſ. 93.

49. *Hildebrandt — Progr. — Commentationis de alcali minerali ſanguinis humani, Particula I. D.* 21. *Sept.* 1793. *Erlangæ.*

S. Erlang. gel. Z. 93. S. 633. J. A. L. Z. 93. S. 1065. J. A. D. B. 93. S. 427. O. A. L. Z. 94. I. S. 159. Erf. g. Z. 93. S. 440.

Der Vf. ſucht zu beweiſen, daſs de Haens und Rouelles Bemerkungen, das Daſeyn eines freyen mineraliſchen Laugenſalzes im menſchlichen Blute, nicht beweiſen; und fangt an, eigene darüber angeſtellte Verſuche zu erzählen, bey denen er bis izt noch keine Spur eines *freyen* Laugenſalzes im *friſchen* Blute hat entdecken können.

50. *E. G. Platner, Dr. Progr. — Vindiciarum ſententiarum probabilium per ſyſtematis condendi feſtinationem de phyſiologia rejectarum V. Principiatus hepatis.* 4. *Lipſiæ* 1793. S. 14.

S. Leipz. gel. Anz. 93. S. 564. J. A. L. Z. 93. S. 875. J. A. D. B. 93. S. 451. Schlegel N. Litt. IV. S. 310.

S. die vorhergehenden Abſchnitte, Med. Repert. 1792. S. 182. n. 27. 28.

X.

Arzneymittellehre und Pharmacie.

1. *Sciagraphia Methodi materiæ medicæ qualitatum æſtimationi ſuperſtructæ. Pars. II. Diſſ. inaug. med. Præs. Storr, def. W. G. H. Biſchoff.* 8. *Tübingæ* 1793. 4 B.

S. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 721-23.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 210. n. 44.

Die VI. Claſſe dieſes ſchätzbaren Grundriſſes, die die *gewürzhaften Mittel* begreift, wird hier zuvorderſt, ihrer bezeichnenden Beſchaffenheit nach, beſtimmt, und dann in V Ordnungen aufgeſtellt: Die I. *Ordnung* die die *Weinarten* begreift, theilt ſich in 5 Abſchnitte: I. Traubenweine. II. Andere aus Süſſigkeiten verſchiedener Art durch Gährung zu gewinnende Weinartige Getränke. III. Biere, aus verſchiedenen Getraidearten. IV. Biere, aus anderen mehlartigen Pflanzentheilen. V. Mit Speichel gegohrne berauſchende Getränke. II. *Ordnung*: *Ge-*

würzhafte Geiſter. III. *Ordnung: Verſüſste Salzen.* IV. *Ordnung: Campherarten.* V. *Ordnung: Gewürze, deren vorwaltender Beſtandtheil ein gewürzhaftes Oel* iſt. Dieſe ſind ferner in 5 Abſchnitte untergetheilt: 1) Rein gewürzhaftölige Mittel. 2) Gewürzhaftölige Mittel, die zugleich eine gewürzhafte Säure enthalten, a) mit einem Nebengehalte von Campher, b) von bitterem, c) von zuſammenziehendem Stoffe, nebſt Campher, d) von bitterer, zuſammenziehender, und Camphorbeymiſchung, e) mit einem Nebengehalte von Schleim, nebſt a) bitterem Stoffe, b) Zucker c) Fettöligem Stoffe. 3) Gewürzhaftölige Mittel, deren Hauptbeymiſchung in Schleim beſteht, a) mit Zucker, *a*) mit Zucker allein, *b*) nebſt fettem Oele *c*) nebſt widerlichem Stoffe, 1) ohne weitere Beymiſchung, 2) mit fettöligter Beymiſchung, b) mit bitterem Stoffe a) ohne weitere Beymiſchung, b) mit fettöligter Beymiſchung c) mit widerlichem Stoffe und fettem Oele, d) mit zuſamenziehendem Stoffe. 4) Gewürzhaftöligte Mittel, deren Hauptbeymiſchung bitterer Stoff iſt, a) nebſt fettem Oele, b) nebſt widerlichem Stoffe. 5) Gewürzhaftölige Mittel, deren Hauptbeimiſchung der Pflanzenäzſtoff iſt, a) in einer ſolchen Verbindung, daſs er, kaum bemerklich, im gewürzhaften eingehüllt liegt, b) mit einem Nebengehalte von Leimſtoff, *a*) ohne weitere Beymiſchung *b*) mit einer Beymiſchung von fettem Oele. b) Gewürze dieſes Abſchnitts, deren Pflanzenäzſtoff dem gewürzhaften

Oele nur oberflächlich anhängt *a*) mit einer Beymiſchung von Leimſtoff 1) allein 2) nebſt fettem Oele, *b*) mit einer Beymiſchung von Schleim; c) Gewürze dieſes Abſchnitts, deren Pflanzenäzſtoff an ihrem harzigen Beſtandtheile haftet, und dadurch ſtärker gebunden erſcheinet, *a*) mit einer Beymiſchung von Schleimſtoff, *b*) mit einer Beymiſchung von gewürzhafter Säure, Zucker, zuſammenziehendem Stoffe und Campher.

2. *Die deutſchen Giftpflanzen zur Verhütung der tragiſchen Vorfälle in den Haushaltungen, nach ihren botaniſchen Kennzeichen und Heilmitteln, nebſt dem Giftrepertorium der geſammten Natur und ihren Heilmitteln, von Joh. Sam. Halle Prof. Mit 8 nach der Natur ausgemahlten Kupfern. Zweyter Theil.* 8. *Berlin b. Oehmigke jgr.* 1793. *ſ.* 126.

S. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 208. 9. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 26-28. A. L. Z. 93. IV. ſ. 566. 67. N. A. D. B. VI. ſ. 499. 500.

Der erſte Theil erſchien bereits 1784 *bey Pauli in Berlin*, und enthielt 66 Giftgewächſe im Text beſchrieben, nebſt 16 Pflanzenbildern. Dieſer 2te Theil fängt ohne weitere Vorerinnerung ſogleich mit der fortlauffenden Zahl 67 an, und reicht bis auf 100. Unter dieſe deutſchen Giftpflanzen haben ſich auch die Krähenaugen, die Ignatsbohne, die Lobe-

lia ſiphylitica und die Coloquinten verirrt, und von dieſen, ſo wie von vielen übrigen, hat Hr. H. weit mehr ihren mediciniſchen Gebrauch, als ihre giftigen Eigenſchaften angeführt. Das Ganze iſt den übrigen elenden und uncritiſchen Compilationen des Vf. ähnlich. Am Ende werden die Dölziſchen Verſuche mit dem Waſſer von Kirſchlorbeeren, bittern Mandeln &c. in extenſo beygefügt, ohne die Pflanzen ſelbſt im geringſten zu beſchreiben. Die 8 in Kupfer geſtochenen Pflanzen ſind: Paris quadrifolia. Strychnos nux vomica. Delphinium ſtaphiſagria. Lobelia ſiphylitica. Cucumis colocynthis. Momordica elaterium. Anemone orientalis. Gratiola officinalis.

3. *J. C. Dölz Diſſ. inaug. med. exhibens Nova Experimenta circa quædam venena ex narcoticorum genere. Altdorfiæ* 1793. *def. d.* 2. *Mai.* 8. 3 *B.*

S. J. A. L. Z. 93. ſ. 601. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 373-75. 381-83. Bald. Journ. 32. ſ. 68.

Vergl. Med. Repertor. 1792. ſ. 203. n. 31.

Eine ſehr gute Schrift.

4. *Joannis Bernardi Keup. M. D. &c. Manuale pharmaceuticum principiis pharmaciæ probatiſſimis ſuperſtructum.* 8. *Stendaliæ ap. Fr. & Groß* 1793. *ſ.* 258.

S. Salzb. med. chir. Z. 94. I. ſ. 305-11.

S. die erſte Ausgabe Med. Repert. 1789 ſ. 97. n. 8. b. u. dazu noch A. L. Z. 92. I. ſ. 177. 78. Kortum Bibl. II. ſ. 569. 70.

Iſt eine neue beträchtlich vermehrte Ausgabe des 1789 erſchienenen *Libellus pharmaceuticus.*

5. *Mediciniſche Bemerkungen über die Wirkſamkeit und den Gebrauch der ſalzſauren Schwererde von Joh. Ludwig Klohſs d. A. D. 8. Zerbſt b. Füchſel 1793. ſ. 60.*

S. Erlang. gel. Z. 94. ſ. 116-18. Erfurt. gel. Z. 94. ſ. 141. 42.

Der Vf. liefert hier ſeine eignen Erfahrungen und einen brauchbaren Beytrag zur Geſchichte dieſes Heilmittels. Er gebraucht es ſo, daſs er eine Drachme deſſelben in 2 Unzen eines deſtillirten Waſſers mit dem Zuſatze eines wohlſchmeckenden Syrups auflöſen läſst, und davon Erwachsnen alle 4 Stunden 40 bis 60 Tropfen, Kindern von einem Jahr, 15 bis 20 u. ſ. w. giebt. Einige Fälle die er beſchreibt, ſind recht gute Beweiſe für die Kräfte des Mittels. Ein zwölfjähriges Mädchen wurde von ſcrophulöſen Verhärtungen der Halsdrüſe völlig befreyt; es empfand bey dem Gebrauche, in den Halsmuſceln, einen beſondern Schmerz. Bey einem vierzehnjährigen Knaben wurden ein Kropf und Verhärtung der Halsdrüſen völlig aufgelöst. Bey einer Frauensperſon von zwanzig Jahren, vergieng eine Verhärtung in der Bruſt von

der Gröſſe eines Thalers, bey dem Gebrauche dieſes Mittels in 14 Tagen. Bey dreyen Kindern, trieb er mehrere Spuhlwürmer ab. Bey der Krätze und den Flechten hat er das Mittel mit groſſem Nutzen gebraucht, auch gefunden, daſs der äuſſerliche Gebrauch deſſelben dabey nützlich ſey. Er giebt bey ſeinen Erzählungen überall auch die Mittel an, welche vorher vergebens gebraucht waren, und man ſieht, daſs er die ſalzſaure Schwererde in den Fällen *allein* gebraucht hat, in welchen ſie ſolche gute Wirkungen zu leiſten ſchien. Am Ende erzählt er auch mehrere Fälle, in denen das Mittel nichts half, und giebt dadurch den vorhergehenden Erzählungen um deſto mehr Glaubwürdigkeit.

6. *Georg Fridrich Hildebrandt d. A. D. Prof. d. Anat. und Chem. zu Braunſchw. u. ſ. w.; chemiſche und mineralogiſche Geſchichte des Queckſilbers.* 8. *Braunſchweig. Schulbuchhandlung.* 1794. *ſ.* 476.

S. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 833-37. A. L. Z. 94. ſ. 270-72. Göttlings Alm. 94. ſ. 200. 201. N. A. D. B. VIII. ſ. 345. 46.

Eine vortrefliche Schrift, die auch für den Arzt viel Brauchbares enthält.

7. *Deutſches Apothekerbuch nach neuern und richtigern Kenntniſſen in der Pharmacologie und Phar-*

Pharmacie bearbeitet von D. Schlegel und Apotheker Wiegleb. Erſter Theil. 8. *Gotha b. Ettinger* 1793. *ſ.* 322.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1287. 88. 94. ſ. 935. 36. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 569. 70. N. A. D. B. IX. ſ. 185 - 87. Hamb. N. Z. 93. Beytr. v. gel. Sachen St. 7. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 1175. 76. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 273 - 77. Bald. Journ. 32. ſ. 39. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 795. 96. Erlang. gel. Z. 94. ſ. 36 - 38. Schlegel N. Litt. IV. 2. ſ. 300. 301. Göttling. Alm. 94. ſ. 199. 200. Erfurt. gel. Z. 94. ſ. 131. 32.

Eigentlich eine neue Bearbeitung des, vor ſiebzehn Jahren in eben der Buchhandlung erſchienenen: *deutſchen Apothekerbuchs, nach der Pharmacopœa danica bearbeitet*, welches Beyfall gefunden haben muſs, weil der Verleger eine zweyte Auflage davon verlangt hat. Statt dieſer, erhält das Publicum gegenwärtige ſehr gute Arbeit.

8. *Pharmacopœa Amſtelodamenſis nova.* 4. *Amſtelodami* 1792. *ſ.* 210.

S. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 519. 20.

Da ſeit der leztſten Ausgabe dieſes Werks, welches den Apothekern zu Amſterdam zur Richtſchnur

dienen sollte, schon 67 Jahre verflossen sind, so war es wohl sehr nöthig, für eine neue, dem Zeitalter angemessene Vorschrift zu sorgen. Dieses haben die berühmten Aerzte, *Oosterdyck*, *Burmann*, *Bonn*, und *Willet*, in Verbindung mit zwey Apothekern, *Lelius de Röhr* und *Frescarode* hier mit Sorgfalt, Faslichkeit und Vollständigkeit gethan, auch sind, weil noch immer ohne den Arzt darum zu fragen, darnach verlangt wird, einige alte, itzt verachtete Arzneyen, doch hier und da mit verbesserter Vorschrift zu ihrer Bereitung, und durchaus, die alten Namen, mit Beysetzung der Linneischen und hier und da auch einiger neueren, beybehalten. Im ersten Theil sind die einfachen und rohen Arzneyen, im 2ten die zubereiteten und zusammengesezten aufgeführt.

9. In der *Versammlung der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen* am 26. Oct. 1793 legte Hr. *Hofrath Gmelin*, *eine chemische Untersuchung des geheimen Mittels vor*, *welches ein wienerscher Arzt*, *Bör*, *als ein specifisches Mittel im Kindbettfieber empfiehlt*; aus seiner Zerlegung ist der Hr. Hofrath geneigt zu schliessen, dass Spiessglanz, und zwar noch mit seinem Schwefel gebundenes Metall, der wirksamste Bestandtheil dieses Pulvers ist; denn durch Kochen mit Aetzlauge, erhielt er vermittelst einer Säure, wahren Goldschwefel, und zwar aus dem Quint-

chen Pulver 13 Grane von dieſem; nicht wohl können es daher andere ſchwefelichte Spieſsglanzarzneyen, z. B. Kermes, Goldſchwefel, gewöhnliches oder mit Wachs verſeztes Glas, ſeyn; welche, wenigſtens in dieſem Gewichte gegeben, nicht blos Schweiſs, wie jenes Pulver, ſondern andere und heftigere Ausleerungen bewirken würden; auſſerdem hält es auch etwas Salmiak in ſich, von dem es ohne Zweifel die Eigenſchaft hat, die nicht gerade zu ſeinen Vorzügen gehört, leicht feucht zu werden; von Glauberſalz hat Hr. Hofr. keine deutliche Spur darinn wahrgenommen.

Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1810.

10. *Diſp. pro loco ſiſt. Dulcis Mercurii Laudes — def. Hildebrandt Prof. reſp. Ludw. Heinr. Winkel d. 9. Nov. 1793. Erlangæ 5 B. 8.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 1066. J. A. D. B. 93. ſ. 435. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 737. 38. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 160. Erf. gel. Z. 93. ſ. 440. Gotha. gel. Z. 94. ſ. 32.

Dieſe Schrift enthält eine kurze mediciniſche Geſchichte des kochſalzſauren Queckſilbers, in welcher dann der Gebrauch des mercurius dulcis beſonders gerühmt wird. Sie iſt als ein Probeſtük der allgemeinen mediciniſchen Geſchichte des Queckſilbers anzuſehen, welche der Vf. in der Vorrede zu

seiner chemischen Geschichte desselben versproc hat.

11. *De baryte muriato scripsit Joannes Aug Schmidt Med. Bacc.* 8. *Lipsiæ* 1793. *s.*

S. Leipz. gel. Anz. 93. s. 242. Salzb. m. ch 93. IV. s. 124. 25.

Eine sehr gute chemische Abhandlung.

12. *De Barytè muriato. Specimen secundum, medica hujus salis historia proponitur. I inaug. med. auct. J. A. Schmidt def. d. Aug.* 1793. 8. *Lipsiæ s.* 48.

Gotha gel. Z. 93. s. 703.

Auch mit dem Titel:

Barytis muriati historia medica, scr. J. A. Schm 8. *Thoruni ap. Vollmer* 1793.

S. Leipz. gel. Anz. 93. s. 563. 64. J. A. L. 93. s. 875. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 124. 25. A. D. B. 93. s. 451. Wittenb. Wochenbl. s. 311. 12.

Hier sind beyde Specimina beysamen.

13. *Diss. inaug. sistens quæstionem, num Magn vitriariorum in febribus inflammatoriis adhibe sit? def. d.* 15. *Mart.* 1793 *auct. Joach. Ch Andr. Schrödter. Jenæ b. Fiedler s.* 33.

J. A. L. Z. 93. f. 369. J. A. D. B. 93. f. 205. A. L. Z. 93. III. f. 647. 48. Erf. gel. Z. 93. f. 199.

Nach einer ſehr weitläufigen Vorerinnerung über die Entzündung überhaupt, über ihre Kennzeichen und Urſachen, ihre Eintheilung, ihre Ausgänge, ihre mediciniſche Behandlung u. ſ. w., kommt der Vf. auf der 27. f. zur Beantwortung der auf dem Titel aufgeworfenen Frage, und bemüht ſich, die Meinung wahrſcheinlich zu machen, daſs der Braunſtein (oder vielmehr die aus demſelben durch die Wärme entbundene dephlogiſtiſierte Luft, denn vom arzneylichen Gebrauche des Braunſteins ſelbſt, wird in der Abhandlung nirgends geredet,) die phlogiſtiſche Beſchaffenheit des Bluts zu verbeſſeren, und die Entzündung zu heben vortreflich geſchikt ſey. Er meint: das entzündete Blut unterſcheide ſich darinn von dem Blute eines geſunden Menſchen, daſs es mit Phlogiſton überladen ſey, und man könne deshalb von einem Mittel, das die Menge des brennbaren Weſens zu vermindern die Kraft beſitze, in Entzündungskrankheiten den gröſten Nutzen erwarten; die dephlogiſtiſirte Luft habe, ſezt er hinzu, eine ſehr nahe Verwandſchaft, gegen dieſes Weſen, ſie mache den Verſuchen des Hr. Prieſtley und ſeinen eignen Erfahrungen zufolge, das friſch aus der Ader gelaſſene Blut heller, verhindere die Gerinnung deſſelben, löſe ſogar das

durch Vitriolſäure zum Gerinnen gebrachte Blut wieder auf, und verſetze es in ſeinen ehemaligen flüſſigen Zuſtand; ſie gehöre alſo, nächſt dem Salpeter deſſen kühlende Eigenſchaft auch eine Folge der in ihm enthaltenen dephlogiſtiſirten Luft ſey, unter die beſten antiphlogiſtiſchen Arzneyen, und verdiene in ſolchen Fällen, in welchen die Geſundheit durch dergleichen Mittel wiederhergeſtellt werden kann, angewendet zu werden u. ſ. w. Der Vf. ſchlägt nun zu dieſem Behufe die aus Braunſtein entbundene dephlogiſtiſirte Luft vor, und giebt kürzlich Anleitung wie ſie den Kranken am beſten, (unter der Geſtal eines Klyſtiers) beygebracht werden kann.

14. *Diſſ. inaug. med. ſiſtens quædam momenta de uſu Mercurii phoſphorati Schafferi def. d. 6 Apr. 1793. Præſ. C. G. Gruner auct. Nic Bernh. Herold. Jena b. Göpfert. ſ. 20.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 393. J. A. D. B. 93. ſ. 206 A. L. Z. 93. III. ſ. 663. 64. Journ. d. Erfind. B. 4 ſ. 140. Erf. g. Z. 93. ſ. 199.

Dr. *Fuchs* zeigt zwey wichtige Drukfehler in ſeiner eingerükten Bereitungsart des phoſphorſauren Quekſilbers an. J. A. L. Z. 93. ſ. 672. — ſ. 7 §. V. lin. 9. muſs man ſtatt Unc. XVI. 56. Unzen leſen und lin. 10. ſtatt Unc. XIII, 13 Quent.

15. *Chph. Erid. Elias Experimenta quædam ſuper Arſenico. 8. Marburgi 1793.*

S. Bald. Journ. 32. S. 67.

16. *Diſſ. inaug. med. de Martis tranſitu in ſanguinem ejusque virtutibus medicis def. d.* 16. *May* 1793. *Phil. Heinr. Forcke Jenæ.* 4. *ſ.* 21.

J. A. L. Z. 93. S. 473. A. L. Z. 93. IV. S. 479. J. A. D. B. 93. S. 251. Erf. g. Z. 93. S. 415.

Ohne eigene oder neue Gründe wird der Uebergang des Eiſens in die Blutmaſſe vertheidigt.

17. *Diſſ. inaug. med. de terra ponderoſa ſalita ejusque uſu medico. Def. d.* 2. *Oct. Joh. Fr. Petermann. Jenæ* 1793.

J. A. L. Z. 93. S. 930. Erf. g. Z. 93. S. 416.

18. In der Verſ. der Erf. Acad. nützlicher Wiſſenſch. am 3. Jul. 1793. wurde eine von dem *Hr. Rath und Dr. P. J. F. Helmershauſen in Weimar* erhaltene Abhandlung vorgeleſen, worinn derſelbe verſchiedene *merkwürdige Erfahrungen erzählt, die er mit dem mercur. ſolubil. angeſtellt hat*, und welche die Kräfte dieſes Heilmittels, beſonders bey veneriſchen Krankheiten darthun. Auſſer ſeinen eignen Erfahrungen, fügte er auch Nachrichten von denjenigen hinzu, die der Hr. Stadtchirurgus J. C. Georgi in Weimar, mit demſelben Mittel angeſtellt hat, und deſſen Wirkungen jenen, ſo wie ſie der Hr. Rath beobachtete, entſprechend waren. Erf. g. Z. 93. S. 265. 66.

19. *A new translation of the pharmacopeia of the royal College of Phyſicians of London of the Year 1787, with notes critical and explanatory, doſes of the ſeveral preparations, likewiſe a table of the quantities of Opium and Quikſilver in the comprund medicines which contain them, and a liſt of the new names, together with Latin and Engliſh indexes. By an Apothecary.* 8. *London* (1791?).

20. *B. Joh. Andr. Murray, Apparatus medicaminum tam ſimplicium quam præparatorum & compoſitorum, in praxeos adjumentum conſideratus. Vol. I. Editio altera auctior, curante L. Chr. Althof D.* 8. *Göttingæ ap. Dietrich* 1793. *ſ. XXXVIII.* 964. *ohne das Regiſter.*

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 689. 90. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 145-50. A. L. Z. 93. IV. ſ. 583. 84. N. A. D. B. IX. ſ. 383 - 90. Baldi. Journ. 32. ſ. 78. 79.

In dieſem erſten Bande der neuen Ausgabe, ſind die von Murray kurz vor ſeinem Tode, dem Hr. Althof übergebnen neuen Artikel und Zuſätze an den gehörigen Stellen eingeſchaltet. Auſſer dieſen hat Hr. A. mehrere eigne Zuſätze beygefügt, die zum Unterſchied in Klammeren eingeſchloſſen ſind. Auch hat er an der Urſchrift hie und da, einiges theils ab-

geändert, theils weggelaſſen; ſo weit ſich ſolches, ohne Murrays eigenthümlicher Arbeit Gewalt anzuthun, bewerkſtelligen ließ.

11. *Joh. Andr. Murray's Vorrath von einfachen zubereiteten und gemiſchten Heilmitteln, zum Gebrauche praktiſcher Aerzte bearbeitet. Erſter Band. Zweyte ſtark vermehrte Auflage. Herausgegeben und überſetzt von D. Ludwig Chriſtoph Althof.* 8. *Göttingen bey Dietrich* 1793. *ſ.* 1280. *ohne Vorrede und Regiſter.*

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 690-92. Salzb. med. chir. Z. 93. IV. ſ. 150 51. A. L. Z. 93. IV. ſ. 583. 84. N. A. D. B. VIII. ſ. 535. 36. Bald. Journ. 32. ſ. 79.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 196. n. 15. 16. und zum 6ten B. noch Journ. d. med. T. 93. ſ. 223-28.

12. *The Apothekary's Mirrour, or the preſent ſtate of Pharmacy exploded.* 8. *London* (1791?)

13. *Dr. Georg Chriſtoph Conradi, Stadtphyſicus in Nordheim — Taſchenbuch für Aerzte, zur Beurtheilung der Aechtheit, Verfälſchung und Verderbniſs der Arzneymittel.* 8. *Hannover b. Helwing* 1793. *ſ.* 157.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 46-48. N. A. D. B. VII. ſ. 543. Göttlings Alm. 94. ſ. 196.

Hat gar nichts eignes.

24. *Chemiſche Abhandlungen von J. Fr. Weſtrumb.* 8. *Hannover b. Hahn* 1793. *ſ.* 438

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1683-88.

25. *Ueber die Methode in der Arzneymittellehre von M. J. C. Diez.* 8. *Jena* 1793. *ſ.* 23.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 846. 47. Salzb. med. ch. Z. 93. III. ſ. 19. 20. A. L. Z. 93. IV. ſ. 255. 56. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 534. 35. Bald. Journ. 32. ſ. 41.

Hr. D. ſagt in dieſer kleinen Schrift ſehr viel Gutes über die Arzneymittellehre. Er geht die verſchiedenen Methoden, die Arzneymittel anzuordnen, mit philoſophiſcher Beſtimmtheit durch; prüft die pathologiſche, chemiſche, naturhiſtoriſche und alphabetiſche Ordnung, und giebt der pathologiſch-chemiſchen den Vorzug, ſo daſs beym Vortrag der Arzneymittellehre ein practiſcher Leitfaden vorausgeſchikt würde, nemlich „eine ſyſtematiſche Zuſamenreihung der Wirkungen nach ihren wechſelſeitigen urſprünglichen ſowohl, als abgeleiteten, Verhältniſſen gegen einander, und eine Aufzählung der verſchiedenen Beſtandtheile, nebſt Anzeigen, wie und auf welche Art ſie dieſe oder jene Wirkung haben?“

Erklärung des Hr. Vf. über die Anzeigen dieſer Schrift ſ. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 382.

26. *Samuel Hahnemanns, der AG. Dr. Apothekerlexicon. Erſten Theiles erſte Abtheilung A bis E. 8. Leipzig b. Cruſius 1793. ſ. 280.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 171-76. Gött. gel. Anz. 93 ſ. 1662-64. Heckers N. Arch. I. 1. 67-72. A. L. Z. 94. II. ſ. 505-7. Göttlings Allm. 94. ſ. 203. 4. Journ. d. Erfind. 5. Intbl. 11. 12. Bald. Journ. 32. ſ. 90.

Hr. H. erklärt ſich über den Zweck und Plan, die er ſich bey dieſem Werke vorgeſezt hatte, folgendermaſſen: „Ich ſuche hier alle einfache Mittel und nächſt diesen auch die einfachen Arzneybereitungen, welche vom Anfange dieſes Jahrhunderts an bis auf die neuesten Zeiten officinell oder ſonſt gebräuchlich waren, oder als Hausmittel einen anſehnlichen Ruff erhalten haben, in alphabetiſcher Ordnung aufzuſtellen. Ich habe daher nicht bloſs über diejenigen Arzneyen Auskunft gegeben, welche von den erſten und erfahrensten Aerzten einſtimmig für hülfreich anerkannt worden ſind, ich habe auch von den verlegenen, aus der Mode gekommenen und wenig gebräuchlichen — ſelbſt von mehreren unwirkſamen, ekelhaften und abergläubigen Mitteln, die Wahrheit geſagt, weil an dieſer Wahrheit oft viel gelegen iſt; ich habe zugleich kurze Anzeigen des Nutzens und überhaupt der arzneylichen Beſtimmung der beſchriebenen Heilmittel beygefügt, und ich bin überzeugt, daſs dieſe Nachrichten, weit entfernt, einen gutgeſinn-

ten Apotheker zur Schleichpraxis zu verleiten. mehr den Vortheil für angehende Apotheker werden, dafs ſie der troknen Beſchreibung de tels, das durch die angegebne arzneyliche I nung merkwürdig wird, deſto eher Eingang Gedächtniſs verſtatten, u. ſ. w. Dieſe Ab hat nun Hr. H., in dieſem erſten Bande groſſe recht gut erreicht. Er hat die weniger zu e lenden Heilmittel und Droguen nur kurz, die ren und wirklich nutzbaren Arzneyen aber, wei ger beſchrieben, und zugleich auf Schriften v ſen, in welchen ſich gute Abbildungen der Pf und Thiere, welche verſchiedene Mittel li finden. Er hat ferner, die mechaniſch- un miſch-pharmaceutiſchen Operationen, die zu ben nöthigen Werkzeuge, und andere Dinge welchen ſich der Apotheker beſchäftigt, oder Kenntniſs ihm aus anderen Urſachen unentb iſt, deutlich und den neueſten Beobachtunge Entdeckungen gemäſs beſchrieben, auch hi wieder eigne Bemerkungen eingeſchaltet, und Foderungen, die ein billiger Leſer an den V eines ſolchen Werkes thun kann, an den n Orten erfüllt.

27. *A botanical Arrangement of British I Including the Uſes of each ſpecies in Mec Diet, rural Oeconomy and the Arts. Wi eaſy Introduction to the ſtudy of Botan*

Illuſtrated by Copperplates. By William Withering. M. D. F. R. S. Including a new ſet of References to figures, partly by the Author and partly by Jonathan Stokes M. D. Vol. III. 8. London by Robinſon 1792. ſ. 513.

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 289-91.

Von geringer Wichtigkeit.

18. *Baſſiano Carminatis Unterſuchungen und Erfahrungen über die Beſtandtheile und Heilkräfte der Calagualawurzel nebſt Gelmettis Aufſatz über dieſe Wurzel. Aus dem italieniſchen mit einigen Anmerkungen des Ueberſetzers. 8. Leipzig b. Reinicke 1793. ſ. XVI. und 128.*

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 239. 40. A. L. Z. 93. III. ſ. 233. 34. N. A. D. B. V. ſ. 526. 27. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 270. 71.

S. das Original von *Gelmetti's* Schrift, Med. Repertor. 1789. ſ. 113. n. 52. b. und dazu noch Journ. de med. 91. Fevr. T. 86. ſ. 296. Römer Opuſc. It. I. p. XXII. Wiener med. ch. Bibl. I. 4. ſ. 764-67.

Das Original von Carminati, Med. Repert. 1791 ſ. 255. n. 29. und dazu A. L. Z. 93. III. ſ. 233. 34.

Die Ueberſetzung iſt ziemlich gut. Zufolg der Unterſuchung hat die Calagualawurzel viel ſeifenar-

tige, gummoſe, laugen- und mittelſalzartige Theile, auch etwas Eiſen, Kalk und Alaunerde. Der gummoſe Extractivſtoff enthält ihr färbendes Princip. Sie befördert zwar etwas, aber nicht lange, die Abſonderung des Harns, erregt Beſchwerden im Unterleib und hindert den Stuhlgang. Sie beſizt einige ſtärkende und auflöſende Kräfte, und iſt da vorzüglich zwekmäſſig, wo man einen ſchwachen Harnabgang unterhalten will. Gelmetti legt ihr, in ſeinem Aufſatze, noch krampfſtillende Kräfte bey, auch ſcheint er das Mittel höher als Carminati zu ſchätzen.

29. *Diſſ. inaug. med. de Cortice caribæo cortici peruviano ſubſtituendo Aucl. Fridr. Wilh. Aufmkolk d. 27. Mart. 1793. Göttingæ. 8 3 B.*

S. J. A. L. Z. 93. ſ. 330. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1937. 38. Bald. Journ. 32. ſ. 68.

Ein artiger Beytrag zur näheren Kenntniſs dieſes Arzneymittels.

30. *Experiments and Obſervations on the Auguſtura-Barck by Auguſtus Everard Brande, Apothecary to the Queen. The Second Edition, enlarged. London b. Stafford. 8. ſ. 133.*

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1000. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 433-35. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 177. 78.

S. die erſte Ausgabe Med. Repert. 1791. ſ. 262. n. 42. und dazu noch Journ. de Med. 92. Fevr. T. 90. p. 296-98.

31. *De Zea Mays planta analytica diſquiſitio auctore Franciſco Marabelli, Chem. Mat. Med. & Pharm. R. C. Papienſis Acad. repetitore &c. 8. Ticini ap. Comini* 1783. *ſ.* 71.

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 409. 10.

Eine ſehr gute Schrift.

32. *Diſſ. inaug. med. de uſu corticis ſalicis fragilis variis in morbis, præcipue in febribus putridis, Præſ. Otto def. auct. Joſ. Loeben d. 9. Aug.* 1793. 4. *Francof. ad Viadr.* 2½ *B.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 985.

33. *G. A. Stein Diſſ. inaug. med. de Faba S. Ignatii — def. Maj.* 1793. 8. *Erlangæ ſ.* 32.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 81. 82. J. A. L. Z. 93. ſ. 617. Erf. gel. Z. 93. ſ. 222. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 585-87. J. A. D. B. 93. ſ. 237. J. A. L. Z. 94. I. ſ. 985. 86.

Eine gute Schrift, mit eignen im Wendtiſchen Inſtitute gemachten Beobachtungen.

34. *Diſſ. inaug. med. de Phellandrii aquatici charactere botanico & uſu medico — præſ. Otto def.*

auct. Joh. Phil. Schwan d. 16. Sept. 1793. 4. *Praeſ. ad. Viadr.* 3½ *Bogen.*

35. *W. Ad. B. Trainer Diſſ. Examen chemicum Mannæ. Def. d. Maj.* 1793. *Erlangæ ſ.* 32.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 83. 84. J. A. L. Z. 93. ſ. 617. Erf. gel. Z. 93. ſ. 222. J. A. D. B. 93. ſ. 237. Wirzb. gel. Anz. 93. Beyl. ſ. 157. 58.

36. *Diſſ. inaug. med. de Ledi paluſtris natura & viribus def. d. 8. Nov.* 1793. *Joh. Car. Frid. Rauchfuſs. Jenæ.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 1063.

37. *Beyträge zur Geſchichte der Anguſturarinde, geſammelt und herausgegeben von F. A. A. Meyer.* 8. *Göttingen b. Dietrich.* 1793. *ſ.* 71.

S. Journ. d. Erfind. 3. ſ. 126. N. A. D. B. VII. ſ. 544. 45. Bald. Journ. 31. ſ. 56.

Der VF. handelte in ſeiner Inauguraldiſſertation — dann in ſeinen mediciniſchen Verſuchen, von der Anguſturarinde; ſo wurde er, wie er ſelbſt ſagt, für Deutſchland der Geſchichtſchreiber dieſes Mittels, und liefert nun als ſolcher, gegenwärtige Beyträge. Den gröſten Raum nemmen ein, des Wundarztes Wilkinſon Bemerkungen über die Anguſturarinde, aus Simmons medical facts and Obſſ. gezogen.

Hierauf

rauf folgen Zuſätze zu des Vf. vorgedachten me-
iniſchen Verſuchen.: 1) Zuſätze zur Litterarge-
ichte der Anguſturarinde. 2) Zuſätze zu den
merkungen über die Wirkungen jener Rinde, aus
urrays Arzneyvorrath, aus Fritzens Annalen, und
s Privatnachrichten. Zulezſt von Brucea antidyſen-
rica, wo der Vf. zeigt, daſs die Anguſturarinde,
icht von dieſer Pflanze komme.

8. *Allgemeine Brunnenſchrift für Brunnengäſte und Aerzte, nebſt kurzer Beſchreibung der berühmteſten Bäder und Geſundbrunnen Deutſchlands, von K. A. Zwierlein Hofrathe und Brunnenarzt zu Brückenau.* 8. *Weiſſenfels und Leipzig b. Severin* 1793. *f.* 278. *m.* 1. *Kpft.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 54-60. Eyerel
ned. Chron. I. 3. f. 75-77.

Im erſten Theile dieſer guten und nützlichen
chrift, handelt der Hr. Vf. von dem Nutzen der
äder und Geſundbrunnen überhaupt, von der Aus-
ahl eines Bades, von den Nothwendigkeiten zu
iner Badreiſe, und was man füglich zu Hauſe laſſen
ann; von der beſten Zeit in Bäder zu reiſen, vom
rinken der Mineralwaſſer an der Quelle, und zu
auſe; vom Baden; ob man Arzneyen bey einer
ad- und Brunnenkur gebrauchen ſoll; von der
ebensordnung und Diät bey Bad- und Brunnencu-
ren; von Luſtbarkeiten in Bädern; von den Fehlern

der Bad- und Brunnengäſte, wodurch die Kur vereitelt wird. Im 2ten Theil werden 26 de rühmteſten Bäder und Geſundbrunnen Deutſchl nach den neueſten Angaben berühmter Brunne beſchrieben.

39. *Neueſte Geſchichte der Mineralquellen zu B im Hochſtift Wirzburg, von D. Sebaſt. Gold Phyſikus zu Kiſſingen — finden ſich in H gel. Z.* 1793. *Beyl. ſ.* 73-82.

40. *Georg Santi's ord. Lehrers der Naturgeſch Chem. a. d. Univerſ. zu Piſa, chemiſche U ſuchung der piſaniſchen Bäder. Aus dem liäniſchen überſezt und mit praktiſchen B kungen verſchiedener italiäniſcher Aerzte mehrt, von Joſeph Eyerel.* 8. *Wie Mayer und Patzowsky,* 1793. *ſ.* 97.

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 449-54.

S. das Original, med. Repert. 1789. ſ. 107. 1 und dazu noch A. L. Z. 92. III. ſ. 435-37. R Del. Op. Ital. I. p. XXI. Giorn. p. Servir. T ſ. 555-61. Journ. d. Savans 91. Jan. ſ. 9-15.

41. *Obſervations on cold Bathing, by Wi Simpſon, ſourgeon at Knaresborough.* 8. *don by Johnſon* 1793. *ſ.* 45.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 318.

Die Erbauung eines öffentlichen Badhauſes am Wohnort des Vf. gab Gelegenheit zu dieſem mageren Schriftgen.

42. *Ueber die Verbeſſerung und Trinkbarmachung der Moraſt und anderer ungeſunder und ungenußbarer Waſſer. Bekannt gemacht durch Max. Joſeph Freyherrn von Linden K. K. Temeswarer Landesadminiſtrationsrath.* 8. *Wien bey Meyer und Patzowsky.* ſ. 17.

S. Eyerel med. Chron. II. 1. ſ. 69-74.

43. *The uſe and abuſe of Seawater, conſidered impartially and explained with exemples and remarks &c. The third edition, with additions, by Rob. White D. M.* 8. *London b. Richardſon* 1793. ſ. 180.

S. Gotha. gel. Z. 94. A. L. ſ. 241. 42.

Eine ganz gut gemachte Compilation. Ein Anhang beſchäftigt ſich mit den Vorbauungsmitteln gegen den Ausbruch der, von dem Biſſe wüthender Thiere, entſtehenden Hydrophobie.

44. *Peter Jonas Bergius, ehemaliger Profeſſor zu Stockholm — von dem Nutzen der kalten Bäder — Aus dem Schwediſchen überſezt, und mit Anmerkungen und Zuſätzen vermehrt von Johann Jacob Rhades vormals Prof. zu Stettin.*

Neue Ausgabe mit einer Vorrede vom Geh. Rath Baldinger. 8. *Marburg acad. Buchhandlung* 1793. *ſ.* 137.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 238. 39. II. ſ. 252. 53. Bald. Journ. 30. ſ. 45. 46. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 119. 20. A. L. Z. 93. III. ſ. 505. 6. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 494. 95. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 226. Journ. encyclop. 93. T. VII. ſ. 424. 25. Schlegel N. Litt. IV. 2. ſ. 298.

Verdiente wohl keine neue Ausgabe.

45. *Heinr. Math. Marcard, über die Natur und den Gebrauch der Bäder.* 8. *Hannov. b. Ritſcher* 1793. *ſ. XVIII. und* 456.

S. Hall. gel. Z. 93. ſ. 552-58. Gegen eine Stelle dieſer Recenſ. erklärt ſich Hufeland in J. A. L. Z. 93. ſ. 104. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 625-27. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 57-66. Eyerel med. Chronik I. 2. ſ. 54-63.

Eine vortrefliche ungemein wichtige Schrift. Der Vf. bemüht ſich hauptſächlich die Vorurtheile von den ſchädlichen Folgen warmer Bäder (d. i. vom 80-96. Grade *Fahrenh.*) zu ſchwächen. Er führt zu dem Ende das Beyſpiel der Alten an, die ſich der lauwarmen Bäder als ſtärkender Mittel bedienten. Auch erzählt er Verſuche die er angeſtellt habe, um zu unterſuchen, ob das warme Waſſer die thieriſche

dte:) Faſer erſchlaffte oder nicht. Ein iederner men verlängerte ſich im warmen Waſſer nicht viel als im kalten, und nach dem Trolnen war viel kürzer und etwas härter geworden als vor. Hr. M. ſchlieſst daraus, daſs es nicht die irme oder Kälte ſey, wodurch die thieriſche Faſer längert oder verkürzt werde, ſondern dieſe Veränungen erfolgen, nachdem das Waſſer in die verieden gebildeten Faſern eindringt. Um zu beweidaſs die warmen Bäder den Körper nicht erhitzen, t Hr. M. beſonders von dem Grundſatz aus, daſs warme Bäder niemals wärmer ſind als der thieriſe Körper, und folglich auch die Wärme deſſelben ht vermehren können. Er unterſucht alsdann Frage, ob die warmen Bäder den Puls und die ſpiration beſchleunigen, und führt viele mit Geiigkeit angeſtellte Verſuche an, aus welchen er gende Schlüſſe zieht: 1) Jedes Bad, welches unter ° warm iſt, vermindert die Schnelligkeit des Pul, wenn nicht beſondere Urſachen dieſe Wirkung dern. 2) Je mehr der Puls unnatürlich ſchlägt, deſto mehr wird er gewöhnlich durch das Bad mindert. 3) Die Temperatur, welche das gröſte mögen zu haben ſcheint, die Pulsſchläge zu vendern, iſt die zwiſchen 85 und 96° Fahr. 4) länger die Bäder fortgeſetzt wurden, deſto langſaer ſchlug der Puls. Doch bemerkt der Vf. daſs ſs alles beträchtliche Ausnahmen leide, und daſs im Grunde keine feſte Geſetze hierüber gebe. Im-

deſſen ſchlieſst er aus dieſen Beobachtungen und von der Verminderung der Zahl der Pulsſchläge und des Athmens darauf, daſs das lauwarme Bad niemals erhitze; ſie führen den Vf. darauf, das laue Bad als das ſicherſte Mittel zu empfehlen, wodurch die Zahl der Pulsſchläge vermindert werden könne, und es alſo nach dem Beyſpiel der Alten in hitzigen Fiebern anzurathen. Sehr umſtändlich und gelehrt iſt der Vf. Abhandlung, von dem Gebrauch der Bäder in Blattern. Unſtreitig hat er ſich dadurch ein beträchtliches Verdienſt um die Cur dieſer Krankheit erworben. Nach hitzigen Krankheiten bleibt oft ein geſpannter und ſchneller Puls zurück, der auch am beſten durch laue Bäder gehoben werden kann. In Nervenfiebern mit groſſen Spannung der Faſer und Krämpfen, ſcheinen wirklich laue Bäder ungemein zuträglich zu ſeyn. Nutzen der warmen Bäder in der Kolik, in Steinſchmerzen, Convulſionen und zur Beförderung des Schlafs. — Hierauf kommt der Vf. auf die Einſaugung der wäſſerichten Feuchtigkeiten durch die lymphatiſchen Gefäſſe. Man kann, nach des Vf. Bemerkung, bis zu einem Pfunde in einer Stunde im Bade ausdünſten ohne zu ſchwitzen; und die Menge einer guten ſtarken Einſaugung, würde in einer Stunde zu 4 Pfunden angenommen werden müſſen. Die Unterdrückung der Ausdünſtungsmaterie ſey in der That ſehr nachtheilig, was auch Weikard davon behauptet habe, nur müſſe man ihm freylich recht geben, wenn er die catar-

haliſchen Krankheiten nicht davon herleite. Mit Recht hält der Vf. es für eine abſcheuliche Gewohnheit, wenn man ſich eines ſchon genuzten Bades aufs neue bedient, da eine ſolche Menge von Schweiſs mit dem Waſſer vermiſcht wird. Es iſt auch offenbar, daſs durch die Bäder unmittelbar in die Säfte gewiſſe Beſtandtheile eingeſogen werden. Nur iſt deswegen die Apoſtrophe des Verfaſſers gegen die organiſchen Aerzte nicht zu billigen. Alle Gründe, welche er für die Humoralpathologie und gegen die organiſche Theorie anbringt, könnten leicht widerlegt werden. Sehr richtig iſt die Bemerkung, daſs viele geſunde Perſonen ſich nie zu waſchen brauchen, weil ſie eine immer reine Haut haben, und weil in ihren Körperen eine Kraft wohnt, die gleichſam der Erzeugung von Unreinigkeiten widerſteht. In manchen Krankheiten hingegen wird die Haut ſchmutzig und nicht eher rein, als bis die Geſundheit wiederkehrt. Von heiſſen Bäderen; ſie ſeyn allezeit mit miſslichen Folgen verbunden. Von den Dampfbädern; ſehr gute Bemerkungen. Vom kalten Bad. Der Vf. betrachtet zuerſt die unmittelbaren Wirkungen des kalten Bades. Sie beſtehen in dem Schauder, der Contraction der Hautgefäſſe, der Stockung der Säfte in denſelben, dem Schmerz in inneren Theilen und der Verminderung der Schnelligkeit des Pulſes. Sizt man lange im kalten Bade, ſo wird der Kopf wüſte und eingenommen, und beym Heraustretten an eine temperirte Luft, fühlt man ſich wär-

mer, welches Gefühl aber bloſſe Täuſchung iſt. Daraus zieht nun der Vf. die Folgen, daſs das kalte Bad den Körper erſchüttere, anfangs einen Reitz auf die äuſſeren Theile mache, aber nachmals die Reizbarkeit und Empfindlichkeit vermindere, daſs es zu ſtarke Contractionen und oft auch einen Antrieb des Bluts zum Kopf und zu den Lungen hervorbringe, daſs es auch die Haut und die mit derſelben zuſamenhangenden Eingeweide ſteifer, und *ſcheinbar* ſtärker mache. Aus dieſen Gründen iſt das kalte Bad in Krankheiten von Schlaffheit zu empfehlen; beſonders zuträglich wird deſſen örtliche Anwendung auf den Kopf bey der Neigung zu Schlagflüſſen ſeyn. Aber ſehr nachtheilig wird es, wenn es die Säfte zurük auf die inneren Theile treibt. Leuten mit ſchwachen Lungen und ſolchen, die an hämorrhoidal Zufällen leiden, ſehr reizbaren und zarten, völlig entkräfteten Perſonen, iſt es durchaus zu widerrathen; ſo wie es auch nachtheilig iſt bey ſtarker Aufwallung der Säfte. Vortreflich ſind die Gründe, womit der Vf. die Anwendung der kalten Bäder als ein nothwendiges Erforderniſs der phyſiſchen Erziehung, verwirft.

46. *Diſſ. ſiſtens Commentationem de diverſa indole aquarum, & præcipue de fonte Smordoniano, in magno ducatu Lithuaniæ auct. Georg Tob. Blumer. Regiomonti* 1789.

S. Reyher Ausz. I. 2. ſ. 47 - 58.

47. *Tabellariſche Ueberſicht, welche den Gehalt der flüchtigen und feſten Beſtandtheile in einem Pfund oder 16 Unzen der Mineralwaſſer nach Granen in alphabetiſcher Ordnung anzeigt, die in neueren Zeiten genauer untenſucht worden ſind; beſonders für Aerzte und Brunnenliebhaber entworfen von J. C. W. Remler. Leipzig b. Schwickert Fol.* 1793.

Göttlings Alm. 94. ſ. 202. Erfurt. gel. Z. 93. ſ. 442. 43.

Dieſe Tabelle iſt von der ſchon vorhandenen Hofmanniſchen wenig verſchieden. In einer Anmerkung, ſagt der Vf., ſie ſey eigentlich für ein gröſſeres medicinifches Werk beſtimmt, und ihrer Gemeinnützigkeit wegen, für diejenigen, welche Scheidemantels Anleitung zum vernünftigen Gebrauch aller Geſundbrunnen und Bäder Deutſchlands beſitzen, abgedrukt worden.

48. *Die Pfeferfer-Quelle, eine Sammlung von Liedern und Gedichten, gröſtentheils aus dem lateiniſchen überſezt von Magiſter Joh. Georg Philipp Thiele, und mit einem Vorbericht begleitet von Joh. Georg Amſtein, der A. und WAK. Dr. Kloſter- und Badphyſikus zu Pfefers, und verſchiedener gel. Geſ. Mitgl. 8. Zizers b. der*

Bücheranſtalt 1793. ſ. 8. 56. und LXIV. Vorbericht des H. D. Amſtein.

S. A. L. Z. 94. II. ſ. 24.

In dem Vorberichte beſchreibt der vortrefliche, leider im vorigen Jahr verſtorbene Hr. *Dr. Amſtein*, die Lage und Gegend des Bades, wie auch die Anſtalten, welche vom Abte Jodocus an (1630) bis jezt getroffen wurden, um den Badegäſten die nöthigen und der Lage nach möglichen Gemächlichkeiten, zu verſchaffen.

49. *Diſſ. inaug. med. de uſu aquarum medico def. d. 9. Oct. 1793 Ant. Fridr. Muſtoph. 8 Göttingæ 2 Bogen.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 986.

50. In — *Reiſe durch einige weſtlichen und ſüdlichen Provinzen Englands von Dr. G. F. A. Wendeborn. Erſter Band. 8. Hamburg bey Bachmann und Gundermann. 1793.* finden ſich ſ. 131-201. Nachrichten v. *Bath*, von dem daſigen Geſundbrunnen. ſ. 260 u. f. Nachrichten von Hotwell, dem Geſundbrunnen bey Briſtol.

51. *J. B. Trommsdorf Vorleſung vor der Geſ. der Wiſſenſchaften zu Erfurt — d. 4. Febr. 1793. Chemiſche Unterſuchung der Erfurter Brunnen-*

waſſer, nebſt einer tabellariſchen Ueberſicht ihrer fixen Beſtandtheile. 4. *Erfurt. b. Keyſer.* 1793.

S. Erf. gel. Z. 93. ſ. 65.

Vergl. Med. Repert. 1792. ſ. 94.

52. *Vollſtändige practiſche Abhandlung von den Arzneymitteln, nach deren Urſprunge, Unterſcheidung, Güte, chymiſchen Beſtandtheilen, Verbindungs- und Wirkungsart und pharmaceutiſchen Zubereitungen; in der Verbindung mit der Erhaltungs- Vorbauungs- und Heilungslehre, nach phyſiologiſchen und pathologiſchen Gründen. Zum Gebrauche für Aerzte und Nichtärzte bearbeitet von Joh. Chriſt. Hackel D. d. AK. B.* 1. 2. 8. *Wien b. Wappler* 1793. *ſ.* 558 704.

S. Oeſterr. Merkur. 93. ſ. 162-64. A. L. Z. 93. IV. ſ. 473. 74. 94. III. ſ. 265. 66. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 91-96. 94. I. ſ. 367. 68. Heckers N. Arch. I. 1. ſ. 87. 88.

Der Anfang einer voluminöſen elenden Compilation.

53. *Practical hints of opium conſidered as a poiſon. By K. Hamilton M. D.* 8. *Ipſwich* (1791?)

54. *Diſſ. inaug. med. ſiſtens veram immedicamentorum vires inquirendi rationem def. d.* 4. *Febr.* 1793. *Joh. Dan. Droop.* 4. *Göttingæ.* 4 B.

J. A. L. Z. 93. f. 329. Gött. gel. Anz. 93. f. 1857. Bald. Journ. 32. f. 68.

55. *Pharmacia ſelecta principiis materiæ medicæ Pharmaciæ & Chymiæ ſuperſtructa. Oder: Auswahl der übrigen wirkſamſten Arzneymittel. Ein Handbuch für Aerzte, Wundärzte und Apotheker, von Georg Heinrich Piepenbring, der Arzneygel: Chym. und Pharmacie Doctor. Zweyter Band.* 8. *Erfurt b. Kayſer* 1793. f. 182.

S. Erf. gel. Z. 93. f. 273. Heckers N. Arch. I. 1. f. 67-72. Göttlings Alm. 94. f. 196. 97. Salzb. m. ch. Z. 94. I. f. 455-61. Bald. Journ. 32. f. 92.

S. B. I. Med. Repert. 1792. f. 186. n. 1.

Ganz dem erſten Theile gleich; unſinnig elendes Gewäſch, des hochweiſen ſelbſtgeſtempelten Pharmaciæ Doctoris.

56. *Flora Cochinchinenſis ſiſtens plantas in regno Cochinchina naſcentes, quibus accedunt aliæ obſervatæ in Sinenſi imperio, Africa orientali, Indiæque locis variis, omnes diſpoſitæ ſecundum ſyſtema ſexuale Linnæanum, labore ab ſtudio Joannis de Loureiro, reg. ſcient. acad. Ulyſſiponenſ. Soc., olim in Cochinch. cath. fid. præconis: ibique rebus mathemat. ac. phyſ. in aula præfecti.*

Juſſu acad. reg. ſc. in lucem edita. T. I. II. Ulyſſiponæ typ. & exp. acad. A. 1790. permiſſu regii concilii pro exam. & cenſ. libr. 4 *Alph.*

S. Ufteri Ann. d. Bot. 3. ſ. 155-74.

Enthält auch ſehr viele, für die Arzneymittellehre wichtige Bemerkungen.

57. *Flora Cochinchinenſis ſiſtens plantas in regno Cochinchina naſcentes, quibus accedunt aliæ obſervatæ in Sinenſi Imperio, Africa orientali, Indiæque locis variis; omnes diſpoſitæ ſecundum ſyſtema ſexuale Linnæanum; labore ac ſtudio Joannis de Loureiro. Denuo in Germania edita cum notis Car. Lud. Willdenow. T. I. II.* 8. *Berolini ap. Haude & Spener* 1793. *ſ.* 882.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 113-21. O. A. L. Z. 93. I. ſ. 1256. 57.

Eine für Deutſchland eingerichtete, ſehr verdankenswerthe Ausgabe des vorhergehenden Werks.

58. *Handbuch ausgeſuchter neuer Arzneyvorſchriften, mit pharmaceutiſchen und cliniſchen Bemerkungen, in Hinſicht auf den jetzigen Zuſtand der Arzneymittellehre und praktiſchen Heilkunde. Von einem Mitglied des Londner Collegiums der Aerzte. Aus dem Engliſchen mit Zuſätzen ver-*

mehrt. 8. *Leipzig b. Weygand* 1793. *ſ.* 304. *ohne Regiſter.*

S. A. L. Z. 94. H. ſ. 595. 96. N. A. D. B. X. ſ. 313. 14.

War durchaus keiner Ueberſetzung werth, da Deutſchland ähnliche beſſere Schriften hat, und hier auch vieles aus deutſchen Schriften entlehnt war.

59. *Theoph. Adam. Joſ. de Schallern, Chelidonii majoris virtus medica novis obſervationibus firmatur. Erlangæ* 1790.

Bald. Journ. 30. ſ. 87.

60. *Diſſ. inaug. med. Cardamine pratenſis charakterem botanicum & uſum medicum ſiſtens def. d.* 27. *Maj.* 1793. *auct. Leopold Ant. Nagel.* 4. *Francofurti ad. Viadrum.* 2 B.

J. A. L. Z. 93. ſ. 985. J. A. D. B. 94. ſ. 36.

61. *Prof. Fuchs — Vorleſung vor der Erfurt. Geſ. d. Wiſſ. d.* 4. *Febr.* 1793 *über die verſchiedenen Bereitungsarten der ſauren Seifen, nebſt einigen eignen Verſuchen.*

S. Erf. gel. Z. 93. ſ. 65. 66. 266.

62. *Neue chemiſche und mediciniſch-chirurgiſche Erfahrungen, über die Anguſturarinde und Hahne-*

manns auflösliches Quekſilber. Aus dem lateiniſchen mit einigen Anmerkungen. 8. *Leipzig b. Hertel* 1793. *ſ.* 111.

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 484. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 356. 57. Erf. g. Z. 93. ſ. 477-79.

Iſt die Ueberſetzung von folgenden zwey Inauguralſchriften: *F. E. Filter de cortice Anguſturæ ejusque uſu medico. Jenæ* 1791 — und *C. C. G. Amelung de mercurio ſolubili Hahnemanni. Jenæ* 1792.

Von jenem ſ. Med. Repert. 1791. ſ. 263; von dieſem Med. Repert. 1792. ſ. 222.

63. *Johann Andreas Scherer der AK. Dr. u. ſ. w. Ueber das Einathmen der Lebensluft in langwierigen Bruſtentzündungen.* 8. *Wien b. Stahel* 1793. *ſ.* 77.

S. A. L. Z. 93. III. ſ. 483-85. Eyerel med. Chron. I. 1. ſ. 88-92.

Die Veranlaſſung zu dieſer Schrift, gaben Ferros Verſuche mit neuen Arzneymitteln, worin die Lebensluft, in die Klaſſe der entzündungswidrigen Mittel geſezt, und das Einathmen derſelben, gerade in denjenigen Bruſtkrankheiten empfohlen wird, in welchen es nach den neueſten Erfahrungen anderer Aerzte, höchſt ſchädlich befunden ward. Hr. S. ent-

ſchloſs ſich, dieſe Behauptung, die ſich nur auf wenige Verſuche, und zwar ohne alle Einſchränkung und ohne ganz genaue Beſtimmung der Urſache der Krankheiten gründet, zu widerlegen, und ſo die Aerzte vor dem Gebrauche derſelben in ähnlichen Krankheiten zu warnen. Er hoft, Hr. Ferro, ſey zu gerecht, als daſs er bey der Unterſuchung eines Gegenſtandes, der die Menſchheit betrift, und von ihnen beyden gleiche Wahrheitsliebe und Unbefangenheit fodert, einige Perſönlichkeit ahnen ſollte. Zu dieſem Ende, entwarf er eine medicinifche Geſchichte der Lebensluft bis auf unſere Zeiten, weil er ſo am beſten die Gründe darlegen zu können glaubte, aus welchen man ehmals das Einathmen dieſer Luft in Entzündungs und Faulfiebern, für nützlich gehalten; welche groſſe Rolle das Phlogiſton in der Arzneykunde geſpielt hat; wie durch die Revolution in der Chemie, die ſich auch in das Gebiet der Medicin verbreitet, die Theorie über die Wirkung der Lebensluft auf die thieriſchen Verrichtungen eine ganz andere Wendung genommen; und endlich, welche Uebel das Einathmen dieſer Luft in Bruſtentzündungen, und in der Lungenſchwindſucht wirklich angeſtellt hat. — — Im Anfange theilt Hr. S. einen Brief mit, von Hr. Ingenhousz aus London, d. d. 23. April 1790, worinn die gute Wirkung des luftſauren alkaliſchen Waſſers in Steinkrankheiten beſtätigt wird. Hr. Ingenh. ſelbſt ein Steinkranker, hat das bekannte Colborneſche Mittel, und

viele

viele andere Kranke in London mit dem beſten Erfolge gebraucht. Man bereitet es izt dort, vermittelſt der von Parker verbeſſerten Nootſchen Maſchine. Hr. S. ſchlägt eine noch viel leichtere und kürzere Bereitungsart vor, nemlich: wenn man die gehörige Menge von mildem Weinſteinſalze in einem von der Natur ſelbſt ſchon bereiteten luftſauren Waſſer auflöst, dergleichen die an fixer Luft reichen Sternberger und Selzerwaſſer ſind. Daſs eine ſolche Auflöſung und Colbornes Mittel, eines und daſſelbe ſey, bedarf wohl keines Beweiſes. Die in den erwähnten Waſſern enthaltenen Beſtandtheile verderben hier nichts. Wird die Flaſche veſt verſtopft, und umgekehrt an einen kühlen Ort geſtellt, ſo hält ſie ſich für mehrere Tage gut. In Anſehung des Laugenſalzes, verdient die kryſtalliſirte, folglich mit fixer Luft überſättigte, Pottaſche den Vorzug; ſie iſt ſo mild wie möglich. Uebrigens ſagt Hr. S., wenn ich gleich der Meinung bin, daſs unter allen bis izt bekannten lithontriptiſchen Arzneyen, die Colborneſche den Vorzug verdient, ſo bin ich doch weit entfernt, dieſelbe als ein allgemeines ſpezifiſches Mittel zu betrachten. Die ſteinartigen Concretionen, ſind in verſchiedenen Menſchen, in Anſehung ihrer Beſtandtheile, und des Verhältniſſes derſelben untereinander, verſchieden, wie es die Reſultate chemiſcher Zergliederungen der Harnſteine verſchiedener Menſchen beweiſen.

64. *J. R. Deimann d. AG. D. und Mitgl. d. Utrechter Provinzialgeſ. Von den guten Wirkun-*

gen der Electricität in verſchiedenen Krankheiten. Aus dem holländiſchen überſezt. Mit einigen Anmerkungen und Zuſätzen von Karl Gottlob Kühn, d. A. D. u. ſ. w. Erſter Theil. 8. *Kopenhagen b. Proft.* 1793. 1 *Alphab.*

S. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 208 - 11.

Eine ſehr gute Schrift, die ſonderheitlich durch die reichhaltigen litterariſchen und anderartigen Zuſätze des Ueberſetzers, ſehr viel gewonnen hat.

65. *Dr. Carl Alexander Faulwetter's, Conſulenten in Nürnberg, kurze Grundſätze der Electricitätslehre. Des vierten (anſtatt zweyten) oder practiſchen Theils, drittes Bändchen.* 8. *Nürnberg b. Bauer und Mann.* 1793. *ſ.* 296. *m. Kpf.*

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 343 - 46. N. A. D. B. X. ſ. 461 - 63.

Dieſe gute Schrift hat auch einiges näheres Intereſſe für den Arzt.

66. *Einleitung zur allgemeinen Scheidekunſt, entworfen von Chr. Ehrenfr. Weigel. Drittes Stük. (Fortſetzung der allgemeinen Bücherkunde.) Erſter Theil. (Sammlungen u. Zeitſchriften bis* 1770.) 8. *Leipzig b. Cruſius* 1793. *ſ.* 951.

S. Hall. gel. Z. 93. f. 562. 63. Gött. gel. Anz. 93. f. 1400. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 73-75. Greifsw. a. cr. Nachr. 93. f. 401. Erf. g. Z. 93. f. 406.

S. Med. Rep. 1790. f. 146. n. 22. und zu St. 2. f. noch Journ. de med. 91. Oct. T. 89. p. 143. Fev. de Corr. du Libr. 91. 14. f. 368.

Dieſs 3te Stük, ſoll die Sammlungen und die zu denſelben gehörigen Zeitſchriften enthalten, welche nicht Bücheranzeigen zum Hauptzweck haben. Zur Beförderung der Ausgabe erſcheint es theilweiſe. Dieſer erſte Theil hat 460 Numern, von welchen manche nur einzelne Bände ausmachen, manche aber ganze bändereiche Werke mit Fortſetzungen, und ſo auch mehrere Sammlungen von einem Herausgeber enthalten. Die Ordnung iſt nach der Zeitfolge des Anfangs, und die unter anderen Aufſchriften erſchienenen, und unter einer Numer mitgenommnen Fortſetzungen, oder verſchiedene Sammlungen, ſind an ihrem Ort erwähnt, oder dahin verwieſen, wo ſie abgehandelt ſind. So weit eigne Durchſicht zu erreichen, oder aus Anzeigen Nachrichten vom Inhalt zu erhalten geweſen, ſind die in demſelben enthaltenen einzelnen Abhandlungen welche hier zu beobachten ſind, genannt, und bey Ueberſetzungen, Auszügen, anderswoher entlehnten Stücken u. ſ. w. ſind die urſprünglichen Aufſätze und Quellen nachgewieſen. Uebrigens ſind vollſtändige

Auffchriften und Anführungen von Anzeigen hier, wie in den vorhergehenden Stücken, abgezwekt; alles als Anmerkungen mit kleinerem Druk. Ueber demſelben im Text, Nachrichten von dem Zwecke, der Einrichtung, den Herausgebern u. ſ. w. der mehrſten der angeführten Sammlungen, auch kurze Urtheile vom Werthe derſelben, ſowohl überhaupt, als beſonders für den Scheidekünſtler.

67. *Verſuch einer neuen Nomenclatur für deutſche Chymiſten. Von Joh. Andr. Scherer d. A. D. 8. Wien b. Wappler 1792. ſ. 208 nebſt einer groſſen Tabelle aus 2 Bogen.*

S. N. A. D. B. VIII. ſ. 346-48.

68. *Rede über die vornehmſten Schikſale der Chemie, ihren Einfluſs in die geſammte Naturkunde, und über die dem Staat durch ſie erwachſende Vortheile. Am Tage ſeiner Einführung zum neu errichteten chemiſchen Lehrſtuhle vorgetragen, von Ferdinand Wurzer d. AG. Dr. der Chem. u. Mat. Med. o. o. Lehrer auf der Univerſ. zu Bonn, d. 11. April 1793. 4. Bonn b. Abshoven. ſ. 22.*

S. Gött. g. Anz. 93. ſ. 1160. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 143. 44. Wirzb. g. Z. 93. Beyl. ſ. 156.57.

Hr. W. liefert hier eine kurze Scizze der Geſchichte der Chemie von den älteſten Zeiten an, bis

in unſer Jahrhundert, ſchildert mit aller Freymüthigkeit die alchemiſtiſchen Schwärmereyen, die Prahlerey des Paracelſus, die Betrügereyen der Goldmacher, das Unglük das die chemiſchen Aerzte in der Heilkunſt anrichteten, und zeigt in einem richtigen Geſichtspunkt, den Einfluſs der Scheidekunſt, auf die Heilkunde, Naturlehre, Oekonomie &c.

69. *Anfangsgründe der Chemie, von Joh. Chriſt. Polyk. Wiegleb.* 8. *Göttingen b. Dietrich* 1793. *ſ.* 514.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 343-45. N. A. II. B. VIII. ſ. 182. 83.

Dieſs iſt die dritte Ausgabe, eines ehmals ſehr ſchätzbaren Compendiums; gegenwärtig iſt es weniger wichtig und brauchbar. Die Zuſätze des Hr. Wiegleb ſind unvollſtändig, und auch nicht fehlerfrey.

70. *Inſtituzioni di chimica farmaceutica, di Narciſſo Mantegazzo R. Spediziale Normale, nella regia univerſità di Pavia. Tom I. Part. I.* 8. *Pavia b. Joſ. Bolzani* 1793.

S. Eyerel med. Chron. II. 1. ſ. 64-67.

Der Vf. bearbeitet die Pharmacie, nach den Grundſätzen der antiphlogiſtiſchen Chemie.

71. *Neues chemiſches Wörterbuch oder Handlexicon und allgemeine Ueberſicht der in neueren Zeiten entworfenen franzöſiſch- lateiniſch- italiäniſch- deutſchen Nomenclatur nach Bergmann, Bertholet, Brugnatelli, de Fourcroy, Girtanner, Hermbſtädt, Jacquin, Lavoiſier, Leonhardi, de Morveau, Weigel, Scherer u. m. a. nebſt Beyfügung der alten Nomenclatur, und einem vierfachen Regiſter von J. C. W. Remler.* 8. *Erfurt b. Keyſer* 1793. *ſ.* 355.

S. Gött. g. Anz. 93. ſ. 1336. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 78. Göttlings Alm. 94. ſ. 199. Erf. g. Z. 93. ſ. 393. 94. Gotha. g. Z. 94. ſ. 1 - 2.

Dieſs iſt eine weitere Ausführung, von des Vf. tabellariſchem Verſuch einer franzöſiſch - deutſchen Nomenclatur der neuen Chemie. S. N. 83.

72. *Ueberſicht der chemiſchen Theorie des Hrn. Lavoiſier. Aus dem holländiſchen überſezt von J. B. Keup. d. A. D.* 8. *Stendal b. Franzen und Groſſe* 1793. *ſ.* 39.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 79.

Nichts vorzügliches.

73. *Ueber die neueren Gegenſtände der Chymie. Drittes Stük. Enthaltend den Verſuch einer Critik des antiphlogiſtiſchen Syſtemes, nebſt einem*

Anhange, von *J. B. Richter d. WW. D.* 8. *Breslau und Hirſchberg b. Korn. d. a.* 1793. *ſ.* 233.

S. A. L. Z. 94. II. ſ. 132-36. Gött. g. Anz. 94. ſ. 209-13. Erlang. g. Z. 94. ſ. 439. 40.

Sehr wichtig.

74. *Nützliches Allerley aus der Chemie und Phyſik. Ein Beytrag zum chemiſchen Journal des Hrn. Bergrath Crell. Mit Kupfern.* 8. *Berlin b. Nauck* 1793. *ſ.* 244.

S. A. L. Z. 94. III. ſ. 266. 67.

Fünfzehn meiſt veraltete Abhandlungen aus dem lateiniſchen überſezt. Hieher gehört *Spielmann und Corvinus* Geſchichte der künſtlichen Luft, und *Bergmanns* Anleitung, künſtliche Geſundbrunnen zu bereiten.

75. *Rede über den Zweck der Chemie, über die Methode ſie zu ſtudieren, und den Einfluſs derſelben auf die Arzneywiſſenſchaft. Am Tage ſeiner Einführung zum ordentlichen öffentlichen Lehramte der Chemie und Pharmacie bey dem königl. Collegio medico-chirurgico zu Berlin, den 13ten Junius 1792 vorgetragen von D. Sigismund Friedrich Hermbſtädt.* 8. *Berlin b. Rottmann. ſ.* 44.

S. Wirzb. g. Z. 93. Beyl. f. 97-99. Bald. Journ. 31. f. 68.

76. *Carl Wilhelm Scheele's ſämmtliche phyſiſche und chemiſche Werke, nach dem Tode des Verfaſſers geſammelt, und in deutſcher Sprache herausgegeben von D. Sigismund Friedr. Hermbſtädt. Zwey Bände.* 8. *Berlin b. Rottmann* 1793. *ſ.* 744.

Göttlings Alm. 94. f. 201. A. L. Z. 94. III. f. 161. 62. Eyerel med. Chron. II. 3. f. 84-86.

Der erſte Theil enthält Scheeles Biographie und ſeine Abhandlung von Luft und Feuer; der 2te ſeine übrigen Abhandlungen.

77. *Grundriſs der Experimentalpharmacie zum Gebrauche beym Vortrag derſelben entworffen von S. Fr. Hermbſtädt. Zweyter Th.* 8. *Berlin b. Rottmann* 1793. *ſ.* 380.

S. Gött. gel. Anz. 94. f. 7.

S. Med. Repert. 1792. f. 191. n. 7.

78. *Sammlung auserleſener Abhandlungen über die intereſſanteſten Gegenſtände der Chemie. Aus dem lateiniſchen überſezt und mit einigen Anmerkungen begleitet von C. F. A. Hochheimer.* 8. *Leipzig b. Böhme* 1793. *ſ.* 294.

S. Leipz. gel. Anz. 94. S. 144. A. L. Z. 94. II. S. 331. 32.

Dieſe Sammlung ſoll fortgeſezt werden. Sie enthält 1. von der ſpaniſchen Soda, (*F. Dejean* at. Diſſ. davon Leiden 1773.) 2. Von der Salzſäure und ihrer Phlogiſtiſirung (des verſt. *D. Galiſch* Programm 1782.) 3. Von der Bereitung eines brennbaren Geiſtes aus der Kuhmilch, (aus *Nic. Oſtretskowsky* ſpec. inaug. 1778.) 4. Von dem riechenden Beſtandtheil der Pflanzen, (*J. J. Michalowsky* Diſſ. inaug. Königsberg 1788., eigentlich von Hr. Prof. *Hagen.*) 5. Von einigen Goldkalken. 6. Von einigen Quekſilberſalzen, (beydes Auszüge a. e. Progr. des Hr. Pr. *Eſchenbach* 1785.) 7. Von einigen Bernſteinſalzen. 8. Einige Bemerkungen über die Spieſsglasbutter, (beyde Abhandlungen aus 2 Progr. des H. Hofr. *Leonhardi* L. 1775.) 9. Von dem zuſammenziehenden Stoffe der Pflanzen (Felician *Wannowski* Diſſ. Königsberg 1790. von H. D. *Hagen* geſchrieben.) 10. Unterſuchung des Harns und der Phosphorſäure (von Hr. D. *Spielmann*, Strasb. 1781.) 11. Vom Weinſtein (von *Spielmann* Strasb. 1780.) 12. Unterſuchung des Kamphers (von *Koſegarten* Göttingen 1785) 2 und 12 waren in den Leipz. Samml. z. Phyſ. und Naturgeſchichte ſchon überſezt, 3, 10, 11, in Wittwer Del. Diſſ. Argent. aufgenommen.

79. *Taſchenbuch für Scheidekünſtler und Apotheker auf das Jahr 1793. Vierzehntes Jahr. 8. Weimar b. Hoffmann. ſ. 208.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 154-59. Gött. g. Anz. 93. ſ. 206-8. Wirzb. gel. Z. 93. I. ſ. 52-56. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 345. 46. Erf. gel. Z. 93. ſ. 228. 29. N. A. D. B. VII. ſ. 230. 31. Bald. Journ. 31. ſ. 66. A. L. Z. 94. III. ſ. 555. 56.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 237. n. 98.

80. *Methode der chemiſchen Nomenclatur für das antiphlogiſtiſche Syſtem; von Hr. de Morveau, Lavoiſier, Berthollet und de Fourcroy. Nebſt einem neuen Syſteme der dieſer Nomenclatur angemeſſenen chemiſchen Zeichen; von Hrn. Haſſenfratz und Adet. Aus dem franzöſiſchen zum Gebrauche hoher Schulen bey deutſchen Vorleſungen über die antiphlogiſtiſche Chemie; von Karl Freyherrn von Meidinger. 8. Wien b. Wappler 1793 mit 7 Kupfertafeln. ſ. 365.*

S. Oeſterr. Merkur. 1793. ſ. 8-11. Salzb. med. ch. Z. 94. I. ſ. 233-38. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 696. A. L. Z. 94. I. ſ. 153-55. Erlang. g. Z. 94. ſ. 79. 80. Göttlings Alm. 94. ſ. 197. 98.

Der Inhalt begreift folgende Aufſätze der franzöſiſchen Chemiker: Abhandlung über die Nothwen-

digkeit die chemiſche Nomenclatur umzuändern, von *Lavoiſier*. Abhandlung über die Entwiklung der Grundſätze der methodiſchen Nomenclatur, von *de Morveau*. Anhang, enthaltend die Nomenclatur einiger zuſamengeſezten Subſtanzen; Abhandlung zur Erklärung der Nomenclaturtafel, von *de Fourcroy*. Nachricht über die beyden Synonymien. Alte und neue Synonymie. Wörterbuch der neuen Nomenclatur. Bericht über die neue Nomenclatur. Abhandlung über die neuen in der Chemie anzuwendenden Zeichen von *Haſſenfratz* und *Adet*. Zweyte Abhandlung über die neuen Zeichen und ihre Stellung von *Ebend.* Bericht über die neuen Zeichen.

81. *Syſtem der chemiſchen Zeichen für die antiphlogiſtiſche Chemie und ihre Nomenclatur, von Hr. Haſſenfratz und Adet. Zum Gebrauche deutſcher Künſtler, Aerzte und Apotheker, herausgegeben von Karl Freyh. von Meidinger &c.* 8. *Ebendaſ.* 1793. *Mit 6 Kupf.* 90.

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 158-60. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 238. 39.

Iſt ein beſonderer Abdruk, der 3 lezſten Abhandlungen, des vorhergehenden Werks — über die neuen chemiſchen Zeichen, nebſt den dazu gehörigen 6 Tabellen — mit einer beſonderen Vorrede begleitet.

82. *Verſuch eines Beytrags zu den Sprachberichtigungen für die deutſche Chemie von J. Fr. Weſtrumb, königl. Bergcomiſſar. 8. Hannov. b. Hahn 1793. ſ. 335.*

Auch unter dem Titel:

Kleine phyſikaliſch-chemiſche Abhandlungen. Dritten Bandes 2tes Heft.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 762. 63. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 121-28. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 956-60. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 874-77. Göttlings Alm. 94. ſ. 204. Grens Journ. d. Phyſ. VII. 3. ſ. 467.

Eine vortreffliche Schrift. — Die hier gelieferte Kunſtſprache iſt nicht auf Dogmen gegründet, ſondern von reinen *Thatſachen* abgezogen, ohne die Feſſeln irgend einer alten oder neuen Lehrvorſtellung zu tragen, und von dieſen allen rein und unabhängig. Es iſt auch kein troknes Namenverzeichniſs, ſondern ein tief in die Natur des Gegenſtandes eindringendes und fortlaufendes Raiſonnement über die Sachen deren Namen hierbey geprüft und gebildet werden.

83. *Tabellariſcher Verſuch einer franzöſiſch-deutſchen Nomenclatur der neueren Chemie, nach Girtanner, Hermbſtädt und Scherer frey bearbeitet, von Joh. Chriſt. Wilh. Remler. Leipzig*

b. Schwikert 1793. 2 *aneinander zu ſetzende Royalfoliobogen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 24. N. A. D. B. VII. ſ. 480. Göttlings Alm. 94. ſ. 202. 3.

84. *Joſeph Franz Edlen von Jacquin's — Lehrbuch der allgemeinen und mediciniſchen Chymie, zum Gebrauche ſeiner Vorleſungen. Erſter Theil.* 8. *Wien b. Wappler* 1793. *ſ.* 344. *Zweyter Th. Ebend. ſ.* 245.

S. Oeſterr. Merkur. 93. ſ. 41-44. Salzb. med. ch. Z. 93. III. ſ. 305-13. Prüfung von dieſer Recenſion von D. J. A. Scherer in Eyerel m. Chron. II. 2. ſ. 109-37. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 801-4. 94. ſ. 277-79. N. A. D. B. X. ſ. 51-54.

Ein ſehr gutes Lehrbuch der antiphlogiſtiſchen Chemie.

85. *Joſephi Franciſci a Jacquin Elementa Chemiæ univerſæ & medicæ prælectionibus ſuis accomodata. Volumen I. & II.* 8. *Vindobonæ ap. Wappler* 1793.

S. Erlang. g. Z. 94. ſ. 432.

Ueberſetzung der vorhergehenden Schrift.

86. *Hartmann Godofr. Fürſtenau de incrementis recentiori ævo in ſcientia chemica factis.* 8. *Rintelii* 1792.

Bald. Journ. 30. f. 86.

87. *Hiſtoriſch kritiſche Unterſuchung der Alchemie oder der eingebildeten Goldmacherkunſt, von ihrem Urſprunge ſowohl als Fortgange, und was nun von ihr zu halten ſey, von Joh. Chriſt. Wiegleb. Neue Ausgabe.* 8. *Weimar b. Hofmanns Erben* 1793. *ſ.* 437.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 104. 5. Gött. g. Anz. 93. f. 1175. N. A. D. B. V. f. 508.

Keine neue Ausgabe, nur ein neues Titelblatt, zu der erſten Ausgabe von 1777.

88. *Chemiſche Annalen für die Freunde der Naturlehre, Haushaltungskunſt und Manufakturen, von Lorenz von Crell der WW. und AG. D. Herzogl. Braunſchweig. Bergr.* 1793. *Helmſtadt. Erſter und zweyter Band.*

J. A. L. Z. 93. f. 469. 70. 913-15. 94. f. 297. Gött. g. Anz. 94. f. 630-37. 761-68. Erlang. g. Z. 94. f. 362-68. 428-32.

S. Med. Repert. 1792 f. 239. n. 101. zum vorigen Jahrgang f. noch A. L. Z. 94. II. f. 465-76.

89. Int. Bl. d. A. L. Z. 1793. f. 630-32. *D. Sam. Hahnemann. Etwas über die Würtembergiſche und die Hahnemanniſche Weinprobe.* Vergl. Gren in Hall. gel. Z. 93. St. 70.

o. *L'Efficacia della Cantaridi nuovamente ſperimentate per l'uſo interno, ſaggio medico-pratico del D. Luigi Toti di Fojano Medico-fiſico condotto nella Città di Volterra, &c. 8. Piſa b. Proſperi 1793. ſ. 150.*

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. f. 411-15.

Eine durch den innerlichen Gebrauch der Cantharіden, gegen alle Erwartung glüklich bewirkte Heilung einer äuſſerſt hartnäckigen Waſſerſucht, hat den Vf. zur näheren Prüfung dieſes Mittels bewogen. Im *erſten* Abſchnitt wird die Krankengeſchichte umſtändlich erzählt, und im *zweyten* führt der Vf. die Verſuche an, die er mit dem, dem Blute beygemiſchten Cantharidenpulver angeſtellt hat, aus welchem erhellt, daſs die Canthariden in beträchtlicher Menge, das Blut flüſſiger machen, und die Fäulniſs deſſelben befördern. In geringer Menge bewirken ſie keine ſichtbare Veränderung, auſſer daſs ſie die Verdickung des Bluts in etwas zu hindern ſchienen, und eine häufigere Abſonderung der ſeröſen Theile deſſelben hervorbrachten. Hieraus will der Vf. folgern, daſs das im lebenden Körper herumlaufende Blut, durch die Canthariden geſchikter zur Abſonderung gemacht werde, und daſs die Canthariden in ſolchen Krankheiten vorzüglich nützlich ſeyen, bey denen entweder zu groſſe Neigung zur Gerinnung oder Dichtheit des Blutes ſich befinde. Der *dritte*

[illegible] die Versuche, die der Vf. mit Can[illegible] Thieren angestelt hat; im [illegible] oberflächlich von den Bestand[illegible] und verräth darin Mangel an [illegible] und an Belesenheit. Dem [illegible] Salze schreibt er [illegible] die Wirkungskraft zu, [illegible] des Blutes aufgelöset [illegible] den Gebrauch der Canthariden wegen ihrer reitzenden Kraft, in allen jenen Uebeln, die von Dickheit des Blutes herrühren, in Verstopfungen und Geschwulsten der Drüsen, bey verminderter Reitzbarkeit, Nervenschwäche, vorzüglich aber in Wassersuchten, entzündlichen Fiebern, bey beschwerlicher Menstruation, in Lähmungen u. s. w. Im *sechsten* Abschnitte giebt er die Formeln an, wie er die Canthariden verordnet; im *siebenten* endlich, erzählt er die Fälle, in welchen er sich dieser Mittel mit dem glüklichsten Erfolge bedient zu haben versichert. Sie bestehen in einer von veralteter venerischer Krankheit hergerührten Harnverhaltung, in zwey Bauchwassersuchten von Verstopfung der Eingeweide, einer Ischuria renali calculosa, und einer Isch. spasmodica, in 6 Geschichten von Hemiplegien, in 2 Lungenentzündungen, in einer Gelbsucht, Hautwassersucht und Herstellung des Monathflusses.

91. *Versuch, den sicheren Gebrauch der spanischen Fliegen oder Blasenpflaster näher zu bestimmen.* 8. *Leipzig b. Crusius* 1793. *S.* 76.

S. Hall.

S. Hall. gel. Z. 93. f. 461-63. Greifsw. n. cr. achr. 93. f. 252-54. Gött. gel. Anz. 94. f. 563-67. ald. Journ. 32. f. 82. 83. A. L. Z. 94. III. 255. 56.

Der Vf. hat es ſich ausdrüklich zum Geſetz gemacht, nur von dem äuſſerlichen Gebrauch der ſpaniſchen Fliegen im Blaſenpflaſter, nach der Vorſchrift der Ph. danica bereitet, zu reden, und meynt, daſs wir die Krankheiten noch nicht alle wiſſen, in welchen das Blaſenpflaſter nützlich oder ſchädlich iſt, daſs es alſo Pflicht des Practikers ſey, dasjenige was er nach reifen Verſuchen beoachtet und entdekt, bekannt zu machen. Er betrachtet die ſpaniſchen Fliegen 1) als Abzugs- oder Ableitungs- und Ausleerungsmittel, 2) als Erregungsmittel, 3) als beſänftigendes und vertheilendes und 4) als Zuſamenziehungsmittel. Die allgemeinen therapeutiſchen Geſetze, nach welchen die Blaſenpflaſter wirken, vermiſst man in dieſem Buche, der Vf. geht die Krankheiten vom Kopf bis zum Fuſs durch, und ſagt nicht viel mehr, als daſs er ſie da nützlich, dort ſchädlich befunden habe.

92. *Diſſ. inaug. med. de Uſu Veſicantium def. d.* 1. *Oct. Joh. Ludw. Pertſch. Jenæ* 1793.

J. A. L. Z. 93. f. 930. Erf. g. Z. 93. f. 416.

93. *Böhmer Prof. Vitemb. Progr. commendans emplaſtrum veſicatorium perpetuum.* 4. *Vitembergæ* 1793. *P.* 1. 2. *ſ.* 10. 18.

J. A. L. Z. 93. ſ. 930. 94. ſ. 113. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 780. 827. Wittenb. Wochenbl. 93. ſ. 344. 351. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 219. 20.

Es iſt das von Janin, in ſeinem Werke über das Auge, angegebne Blaſenpflaſter, deſſen richtige Anwendung hier gelehrt wird.

94. *D. Joſephi Gardini diſſertatio de electrici ignis natura, Academiæ regiæ ſcientiarum & litterarum Mantuanæ exhibita. Edidit & præfatus eſt D. Joannes Meyer R. M. P. Conſ. aul. &c. Accedit tabula ænea.* 8. *Dresdæ ap. Walther* 1793. *ſ.* 197.

S. das Original, Med. Repert. 1792. ſ. 583. n. 45. und dazu noch Journ. encyclop. 93. T. IX. ſ. 324-33.

95. *D. Joſeph Gardini's Abhandlung von der Natur des electriſchen Feuers. Aus dem lateiniſchen nach der Ausgabe des Hr. D. Joh. Mayer &c. überſetzt von J. G. Geiſsler.* 8. *Ebend.* 1793. *ſ.* 262. *mit* 1. *Kpft.*

S. Leipz. gel. Z. 94. ſ. 5-8.

96. *Das Receptſchreiben. Nach einem zweckmäſſigen Plan vorgetragen und mit vielen zergliederten Exempeln praktiſch erläutert, von D. I. C. Tode d. A. W. Profeſſor an der Univ. zu*

Kopenhagen, und königl. Hofmedicus. 2ter Theil. 8. *Kopenhagen und Leipzig b. Faber und Nitſchke* 1793. *ſ.* 168.

S. Eyerel med. Chron. I. 2. ſ. 64-67. Bald. Journ. 32. ſ. 79. 80.

S. Tom. I. Med. Repert. 1792. ſ. 194. n. 12. und dazu noch O. A. L. Z. 94. I. ſ. 182-84.

97. *Diſſ. inaug. med. de Panis multifaria materia. Pars prior. Præs. Böhmer def. d. 7. Octobr.* 1793. *def. C. Chriſt Fleiſcher Vitembergæ.* 4. *ſ.* 28.

J. A. L. Z. 94. ſ. 113. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 826. 27. Wittenb. Wochenbl. 93. ſ. 350. 51. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 219. 20.

Man findet hier nicht bloſs ein troknes Namenverzeichniſs von Pflanzen, die man als Brod benuzt hat; auch die Güte dieſer verſchiedenen Brodſorten iſt nach phyſiſch-mediciniſchen Grundſätzen beurtheilt, und intereſſante Bemerkungen ſind mit hinzugefügt worden.

98. *Ueberſicht der wichtigſten Entdeckungen in der Chemie, vom Anfang des 17ten bis gegen das Ende des 18ten Jahrhunderts, welche in alphabetiſcher Ordnung anzeigt, die gemachten Entdekungen, die Namen der Entdecker, und das*

Jahr der Entdeckung. Zum Gebrauch angehender Chemiſten und Apotheker. 1792. *Weimar b. Hofmanns W. Tabelle von* 1. *Bogen.*

A. L. Z. 94. II. ſ. 143. 44.

99. *Diſſ. inaug. med. de Spiritus vini uſu & abuſu def. d.* 1. *Octobr.* 1793. *Nic. Janiſch Roſſus* 8. *Göttingæ.* 4 *Bogen.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 986.

Thieriſcher Magnetiſmus.

1. Beytrag zur Beſtätigung der Realität des thieriſchen Magnetiſmus — unterzeichnet *D. K. Wirzburg im Aprill* 1794, findet ſich in O. A. L. Z. 94. I. ſ. 1023. 24. — und iſt ein erbärmliches Geſchichtchen, das nichts weiter, als die Leichtgläubigkeit des Hr. D. K., und ſeine Unfähigkeit zu ſolchen Unterſuchungen, beweiſet.

2. *An eſſay on a non-deſcript, or newly invented diſeaſe; its nature, cauſes and means of relief. With ſome very important obſervations on the powerful and moſt ſurpriſing effects of animal magnetiſm in the cure of the ſaid diſeaſe; as communicated to the author by Dr. Meſmer, and Madame de L—g. By F. G. Profeſſor of Phyſik and Aſtrology* 8. *London.* (1791?)

3. *A Syſtem of animal Magnetiſm.* 4. *London* (1791?)

4. *Animal Magnetiſm examined.* *By J. Martin.* 8. *London.* (1791?)

5. *Materialien für die Anthropologie. Herausgegeben von Eberhard Gmelin d. AW. Dr. Phyſikus zu Heilbronn. u. ſ. w. Zweyter und letzter Bd.* 8. *Heilbronn und Rotenburg ob der Tauber b. Claſs* 1793. *ſ.* 392.

Auch mit dem Titel:

Unterſuchungen über den thieriſchen Magnetiſmus, und über die einfache Behandlungsart, ihn nach gewiſſen Regeln zu leiten und zu handhaben, von Eberhard Gmelin —

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1000. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 289-95.

S. den erſten Band, Med. Repert. 1791. n. 1. und dazu noch A. D. B. 116. ſ. 90. 91.

XI.

Allgemeinere Pathologie, Therapie und Semiotik.

---

1. J. *Arnemann Synopſis Noſologiæ in uſum prælectionum academicarum.* 8. *Göttingæ ap. V. d. H. & Ruprecht.* 1793. *ſ.* 48.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 350-52. Leipz. gel. Z. 94. ſ. 46. 47.

Unter dieſem Titel liefert Hr. A. ein Namenverzeichniſs von Krankheiten, denen ein Verzeichniſs einiger Büchertitel beygefügt iſt, die von dieſen genannten Krankheiten handeln. Er hat ſie unter folgende Hauptklaſſen gebracht: I. Febres. II. Febres exanthematicæ. III. Phlegmaſiæ. IV. Hæmorrhagiæ. V. Spasmi: Hier ſtehn unter andern Dyſenteria und Diarrhæa. VI. Anæſtheſiæ. VII. Veſaniæ. VIII. Cachexiæ. IX. Morbi locales ſ. organici.

2. In der *Sitzung der Akademie nützlicher Wiſſenſchaften in Erfurt*, am 2ten December 1793. wurde ein von Hr. *D. Thilow* eingereichter *anatomiſch-pathologiſcher Aufſatz: Von den Nieren, welche keine Harnleiter hatten, nebſt einigen Erklärungen, in Rükſicht des Geſchäfts der Saugadern, als ein Beytrag zur anatomia pathologica*, vorgeleſen und durch Zeichnungen erläutert. Es betraf nemlich, 2 merkwürdige Erſcheinungen, an einer männlichen Katze, und an dem Leichnam einer Dame. Bey beiden hatte die Natur von ihrem gewöhnlichen Gang ſonderbare Abweichungen gemacht. Bey der Katze fehlten die Harnleiter an den Nieren, aber bey genauer Unterſuchung entdekte der Vf. den Urſprung derſelben im Gekröſe, die den Urin in die Blaſe leiteten. Am weiblichen Leichnam hingegen, fehlte die Urinblaſe gänzlich, die Urinleiter aber waren ungewöhnlich weit ausgedehnt, und vereinigten ſich vor der Harnröhre. Dieſe Perſon die 47 Jahr alt wurde, konnte ungeachtet der mangelnden Blaſe, den Urin, wie jede andere, halten und laſſen.

S. Erfurt. gel. Z. 93. ſ. 458.

3. *Diſſ. inaug. med. Præs. Meckel def. Moſe Marx, ſiſtens brevem pathologiæ tam nervoſæ quam humo-*

ralis delineationem. 8. *Halæ ap. Michaelis* 1793. 3 *B.*

S. Hall. gel. Z. 93. f. 756. J. A. L. Z. 94. f. 2.

4. *Pathologia Therapiaque, quas in usus suarum Prælectionum, præsertim ex Aphorismis magni Boerhaavii, tum ex Operibus Gerardi van Swieten, Heisteri &c. concinnavit Matthäus Collin, excelsi regiminis Austriæ inferioris Consiliarius, & in universitate Vindobonensi Professor.* 8. *Vindobonæ ap. Wappler* 1793. *S.* 223.

S. A. L. Z. 93. II. f. 507-10. 94. I. f. 411. 12. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 353. 54. N. A. D. B. VII. f. 368.

Eine elende, erbärmliche Copie des Boerhaave, von der jede Seite die tiefste Unwissenheit des Vf. zeigt, in allem, was die verdientesten Männer neuer Zeit, in diesem Fache gethan haben. — Man darf den Vf. nicht mit dem schon bekannten Gelehrten dieses Namens verwechseln.

5. *The morbid human Anatomy of some of the most important parts of the human Body. By Matthew Baillie.* 8. *London* 1793. *S.* 314.

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 2056. Gotha. gel. Z. A. L. 94. f. 236.

Der gegenwärtige Nutznieſſer des eben ſo prächtigen als intereſſanten W. Hunterſchen Muſeums, liefert hier, meiſt aus eigner Beobachtung, eine allgemeine Ueberſicht der Veränderungen der Theile im menſchlichen Körper, mit ſehr lehrreichen und unterhaltenden Anmerkungen. Er hat das ganze in 24 Kapiteln in folgender Ordnung aufgeſtellt: 1) Kränkliche Erſcheinungen am Herzbeutel, 2) am Herzen, 3) in der Bruſthöhle, 4) an den Lungen, 5) in der hintern Bruſtſcheidewand, 6) in der Bauchhöhle, 7) am Magen, 8) an den Därmen, 9) an der Leber, 10) an der Gallenblaſe, 11) an der Milz, 12) am Pancreas, 13) an den Nieren und Nebennieren, 14) Urinblaſe, 15) Saamenbläschen, 16) Vorſteherdrüſe, 17) Harnröhre, 18) Hodenſaamenſtrang, 19) Uterus, 20) Eyerſtöcken, 21) Uterusröhren, 22) Scheide, 23) äuſſeren Geſchlechtstheilen, 24) Hirn und ſeinen Häuten.

6. *N. F. Rougnon's d. A. G. Dr. und k. Lehrers auf der hohen Schule zu Beſançon, Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften zu Beſançon und der königl. der Heilk. zu Paris — pathologiſch-ſemiotiſche Betrachtungen aller Verrichtungen des menſchlichen Körpers. Erſter Theil. Aus dem Lateiniſchen überſezt. Nebſt einer Vorrede, welche einige Verbeſſerungen der Hippocratiſchen Lehrſätze enthält. Herausgegeben von K. G.*

Kühn d. A. W. Dr. und o. a. o. Lehrer in Leipzig &c. 8. *Leipzig b. Pott* 1793. *f.* 459. *und XXIV. Zweyter Theil. f.* 592.

S. N. A. D. B. X. f. 474-76.

Immer ein ſehr ſchätzbarer Beytrag, zu dem noch weniger bearbeiteten Felde der Semiotik. Das Original erſchien zu *Beſançon* in 2 Quartbänden, unter dem Titel: *Conſiderationes pathologico-ſemioticæ, de omnibus humani corporis functionibus, quæ per partes ſucceſſivas, ſub theſium forma propoſitæ fuerunt, per triennium ſtudii medici in Univerſitate Biſuntina, Auct. ac præſide N. F. Rougnon D. M. in ead. Univ. Prof. reg. &c. Faſc.* 1. 1786. 2. 1788. Das Werk iſt alſo eigentlich aus Diſp. entſtanden, ein Gemiſche von Pathologie und Zeichenlehre, zum Theil von wirklicher Praxis, ſo daſs einzelne Krankheiten, z. B. Fieber, nach Urſachen und Symptomen, Diagnoſe und Prognoſe, durchgegangen, auch die prognoſtiſchen Stellen aus dem Hippocrates, den er ſehr hochſchäzt, beygefügt, und mit einem deutlichen und kurzen Commentar begleitet werden. Die Ordnung und Stellung der Materien iſt nicht muſterhaft, die Behandlung etwas weitſchweiffig; der Ueberſetzer hat ſich bemüht, die Schrift treu und lesbar den Deutſchen mitzutheilen. Im erſten Theile wird zuerſt vom phyſiſchen Leben und von der Geſundheit, vom Einfluſs der Jahrszei-

ten, Winde, Tage und Wetterſtände gehandelt, dann folgen die Zeichen der mancherley Conſtitutionen, auch der fortdaurenden, der Geſundheit, nach Alter &c. ingleichem die Kap. vom Hunger und Durſt, Kauen, Chylification, Dauung, Unrath, Uebergange des Chylus ins Blut, Milchſaft, Blut, von Faſeren, Zellengewebe, Fett, Membranen, Gefäſſe, Entzündung und deren Ausgänge, lymphatiſche Gefäſſe und Drüſen, Kreislauf, Fieber, (dabey Puls, Criſis und critiſche Tage,) anhaltende, Wechſel- und Eruptionsfieber, kurz und gut erörtert; hingegen im 2ten Theile, werden die übrigen Kapitel vom Athemholen mit Inbegriff des Huſten, Gähnen, Engbrüſtigkeit und anderer Bruſtkrankheiten, von den Abſonderungen und deren beſonderen Arten, z. B. Speichel, Magenſäfte, Gallen, Gelenkſchmiere, (dabey Gicht und Reiſſen) Schleim, Schweiſs und Ausdünſtung (hierbey manche Hautkrankheiten,) Urin, (eben ſo wie vorher) vom Einhauchen, worunter der Vf. auch das Aufnehmen der Miaſmen und unter dieſen ſogar das vom Tarantelſtich begreift, von der Ernährung (hier ſtehen die tumores, atrophia, rachitis, hydrocephalus) von den thieriſchen Geſchäften, (alle Arten von Kopfwunden, die Uebel mit Irrereden, Melancholie &c. Schlafſuchten und Krampfübel z. B. Fall- und Starrſucht, und Scelotyrbe, auch Schlafſüchtige Zufälle, Schlagfluſs und Nachtwandeln) von der Mannbarkeit und Monatlichen, alſo Schwangerſchaft und was dazu gehöret, beſchrieben-

Den Beſchluſs macht eine Hiſtoria hominis morboſi d. i. kurze Recapitulation des Einfluſſes der Witterungen, auf die Entſtehung der Krankheiten.

7. *Joann. Bapt. Monteggia fasciculi pathologici.* 8. *Turici ap. Ziegler & Fil.* 1793. *ſ.* 124.

S. A. L. Z. 93. I. ſ. 217. 18. N. A. D. B. V. ſ. 209. Journ. de Med. T. 94. ſ. 102.

Nur ein beſonderes Titelblatt zu der Sylloge Opusculor. Italicor. &c. Faſc. ed. Römer, 1790.

S. Med. Repert. 1790. ſ. 91. n. 1.

8. *Diſſ. inaug. med. de Suffocationis ſignis Præſ. Berends def. J. Rud. Andr. Otto, d.* 10. *Jun.* 1793. 8. *Francof. ad Viadr.* 3 *Bogen.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 985. J. A. D. B. 94. ſ. 36.

9. *Diſſ. inaug. med. de ſalivationis valore critico, Præſ. Meckel def. Salom. Wolff, d.* 16. *Dec.* 1793, 8. *Halæ.*

J. A. L. Z. 94. ſ. 98.

10. *D. Carl Arnold Kortum — zu Bochum — vom Urin, als einem Zeichen in Krankheiten, und von den Kunſtgriffen der Harnärzte, wenn ſie daraus die Krankheiten ſagen. Eine Schrift fürs Volk, auch jungen Aerzten nützlich. Mit*

Approbation des Collegii medici provincialis der Grafſchaft Mark. 8. *Duisburg b. Helwing* 1793. *ſ.* 147.

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 94. 95. N. A. D. B. VIII. ſ. 153. 54. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 759-61. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 173-75.

Iſt als Populariſchrift nicht ganz zu verachten, wenn auch der Semiotiſche Theil, hier und da mehrere Beſtimmtheit haben könnte, und die Behandlung für Layen noch immer zu kunſtmäſſig ſeyn möchte. In dem 2ten Theile ſind die Urinbetrügereyen ganz gut aufgedekt.

11. *Delineatio ſyſtematis noſologici — Guil. God. Ploucquet — Tomus IV. & ultimus, continens Claſſem quartem — ſeptimam. Trophonuſi. Ecriſionuſi. Genonuſi. Aloeſes.* 8. *Tübingæ ap. Heerbrand* 1793. *ſ.* 422.

S. Tüb. gel. Anz. 92. ſ. 809-13. A. L. Z. 93. II. ſ. 203. 4. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 328. 29. Hopf. Commentar. d. A. K. I. ſ. 221-29. N. A. D. B. IV. ſ. 368. Wirzb. gel. Z. 93. ſ. 397-9. Bald. Journ. 31. ſ. 63. 64.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 246. n. 1. und zum vorigen Band noch, Journ. de Med. T. 92. ſ. 320-23.

2. *Commentaria in Inſtitutiones Pathologiæ medicinalis, autore Hier. Dav. Gaubio, collecta, digeſta a Ferdinando Dejean. M. D. Tomus II.* 8. *Viennæ ap. Gräffer & Soc.* 1792. *ſ.* 517.

S. N. A. D. B. X. ſ. 42. 43. (Apologie des Buchs, vermuthlich von Hr. Gruner) Eyerel med. Chron. II. 1. ſ. 43-45. 3. ſ. 75. 76.

S. Med. Repert 1792. ſ. 605. n. 28.

Hier geht der Commentar von §. 265-500.

3. *Diſſ. inaug. med. — Onomatopœæ noſologicæ fundamenta Præſ. Ploucquet def. Joh. Gottl. Camerer.* 4. *Tubingæ.* 1793.

S. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 561. 62.

Eine Diſſertatio pro domo ſua, in der übrigens ich wieder viel Wahres und Gutes.

4. *Diſſ. inaug. med. ſiſtens Meletemata quædam de Metaſtaſibus def. d.* 20. *Mart.* 1793. *auct. Carl Clayhills. Jenæ.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 369. J. A. D. B. 93. ſ. 206.

5. *Diſſ. inaug. med. Notionem criſeos ſiſtens, def. d. 2. Februar* 1793. *auct. J. Fr. Chr. Thieme.* 8. *Halæ* 1½ *Bogen.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 371. J. A. D. B. 93. ſ. 206.

16. *Diſſ. inaug. med. de Ortu morborum contagioſorum ex fermento & acrimonia ſpecifica deducto — d. 3. Oct. 1793. Jenæ.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 930. Erfurt. gel. Z. 93. ſ. 416.

17. *Diſſ. inaug. med. de conſtitutione corporum phyſica qualis noſtra ætate eſt, ejusque cauſis probabilibus, def. d. 21. Mart. 1793. Chriſt. Friedr. Gottl. Herzberg. Jenæ.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 369. J. A. D. B. 93. ſ. 206. Erf. g. Z. 93. ſ. 199.

18. *Verſuch einer allgemeinen praktiſchen Heilkunde* 8. *Leipzig b. Schwikert* 1793. *ſ.* 156.

Unbedeutend.

19. *Thomas Bradley, Anglus, Diſſ. de epiſpaſticorum uſu. Edinburgi.* 1791.

20. *Carl. Fried. Tempelii nomine ſocietatis diſputatoriæ ad. Vir. clariſſ. E. G. Feiſtel gratulatio, receptas conſuetudines temere non abrogandas ſed lenta tandem feſtinatione eſſe deponendas, probans. Vitebergæ.* 4. 1789.

S. Reyher Ausz. I. 2. ſ. 42-46. Bald. Journ. 23. ſ. 77.

Ganz artig.

21. *Diſſ.*

1. *Diſſ. inaug. med. de ſignis morborum quæ ex oculorum habitu petuntur. Præſ. Meckel def. d.* 19. *Aug.* 1793. *L. C. C. Fabricius.* 8. *Halæ* ſ. 48.

S. Hall. gel. Z. 93. ſ. 576. J. A. L. Z. 93. 873.

2. *Diſſ. inaug. med. Acidum phosphoricum tanquam morborum quorundam cauſam proponens Auct. Car. Criſtoph. Fridr. Jäger. Stutgardiæ* 1793.

J. A. L. Z. 93. ſ. 1121. Gotha gel. Z. 93. 800.

3. *Diſſ. inaug. med. de empirica recentiorum medicorum methodo medendi, def. d.* 13. *April* 1793. *Auct. Carl. Fridr. Wilh. Spohr. Præſ. Gruner. Jenæ.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 393. J. A. D. B. 93. ſ. 206. eckers N. Arch. I. 1. ſ. 83.

Die Medici recentes ſind — *Marryat, Ferriar nd Pargeter.*

4. *Titius D. S. C. — Prof. Progr. de virtute medicamentorum reſolventium recte dijudicanda I.* 4. *Vitembergæ* 1793. 1½ *Bogen. Prolus. II. ib. eod.*

J. A. L. Z. 93. f. 449. 94. f. 114. J. A. D. B. 93. n. 18. f. 139. Leipz. gel. Anz. 93. f. 345. Gotha gel. Z. 93. f. 208. Wittenb. Wochenbl. 93. f. 71. 72. Salzb. m. ch. Z. 94. I. f. 218. 19.

Um die Wirkungen der Arzneymittel richtig zu beſtimmen und zu beurtheilen, ſind mehrere Nebenumſtände wohl zu erwägen. Eben hieraus iſt auch die oft ſo verſchiedene Anwendung derſelben zu erklären, wie hier durch das Beyſpiel der auflöſenden Arzneyen gezeigt wird. Vor izt iſt nur ihr ſtärkender und harntreibender Nutzen weiter ausgeführt worden.

25. *Semiotic, oder Handbuch der allgemeinen Zeichenlehre zum Gebrauch für angehende Wundärzte, von D. Ferdinand George Danz, Profeſſor zu Gieſſen.* 8. *Leipzig b. Cruſius* 1793. *ſ.* 376.

S. Hall. gel. Z. 93. f. 517-21. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 385-96. N. A D. B. X. f. 185-87. Bald. Journ. 32. f. 87. 88.

Ein gutes und brauchbares Buch, das nach dem Grunerſchen, groſſentheils eingerichtet und bearbeitet iſt.

26. *Ein Beytrag zur Zeichenlehre in Krankheiten, vornehmlich in Rükſicht auf den Landmann und zu deſſen Nutzen — von J. J. H. Bücking der*

A. G. und W. K. Dr. und prakt. Ärzte zu Wolfenbüttel. 8. *Stendal b. Fr. u. Gr.* 1793. *f.* 76.

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. f. 231-33. Bald. Journ. 32. f. 90. 91.

Ganz artig.

27. *Sanitatis humanæ ex facie medicinæ practicæ commutatæ Schematiſmus. Rhapſodia anthropoſcopographicæ, poſt impetratum* 1788 *in Academiſibi injunctæ ſtaovienſi doctoris gradum, ut legi Roſtoch. reſtaurata ordine medicorum in Acad. Jo. Phil. Stucker.* 8. *Roſtochii typis* 1793. *f.* 82.

S. Leipz. gel. Anz. 94. f. 300. 301. A. L. Z. 94. III. f. 343. 44.

Der vortrefliche Herr Prof. Weber in Roſtock, iſt Verfaſſer dieſer Schrift, in der er mit philoſophiſchem Geiſte, Beyträge zur Geſchichte der Krankheiten liefert. Wir hoffen, dieſs wird nur der Anfang, fortzuſetzender ähnlicher Bemühungen ſeyn.

Erſt von den Hämorrhoiden, und was für Einflüſſe deren Erregung auf die Geſundheit der Menſchen gehabt habe, und von Stahl, der aus Eigennutz (?) dieſen Blutfluſs für ſo wichtig gehalten

habe. In Halle und in der Gegend umher, ſeyen Hämorrhoiden noch ſehr häufig, vielleicht weil ſich von den Zeiten der Stahlianer, die Anlage zu dieſem Blutfluſs noch herſchreibe. Kämpfs Klyſtiere, meynt der Verfaſſer, könnten vielleicht in Zukunft ſo wirken, wie ehedem die balſamiſchen Pillen, und die Hämorrhoiden wieder erregen. Schema catarrheumaticum, oder eigentlich von den Nachtheilen der erſchlaffenden Kurmethode, bey Nerven und anderen Krankheiten, die freylich ſo gut, als die von jeder anderen Kurmethode ſtatt haben, die aber auch nicht ſtatt haben werden, wenn man ſie anwendet. methoden richtig und nach [illegible]ven beweglicher, und Die Fieberrinde [illegible]ankheiten. Schema atonico-nerbeförd[illegible] ſelten ſeyen izt entzündliche Fieber in [illegible]adten; häufig dagegen Schleim und Nervenfieber. Zu den langwierigen Krankheiten geſelle ſich Nervenſchwäche, und daran ſey der Thee, die Brechmittel, die Electricität, der Magnetiſmus, das Aderlaſſen, und der Gebrauch des Mohnſaftes Schuld. *Metabaſis eis to derma*; beweist die Wahrheit der Thatſache recht gut, daſs, ſeit man bey der Kur der Fieber mehr ausführt, die exanthematiſchen Fieberkrankheiten weit ſeltener ſind. *Schema gaſtricum*; hier giebt der Vf. theils die Nachtheile der Ausführungen an ſich, beſonders aber die Umſtände recht gut an, unter denen ſie entweder unwirkſam oder ſchädlich ſind.

28. *Diſſ. inaug. med. De potulentorum adminiſtratione in morbis acutis. Præſ. Krauſe reſp. auct. Joh. Aug. Iſtrich.* 4. *Lipſiæ* 1793. *ſ.* 22.

J. A. L. Z. 93. ſ. 289. 90. J. A. D. B. 93. n. 21. ſ. 171. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 282. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 439.

29. *I. C. Gehler, Prof. — Progr. de recta potus in ſanis hominibus adminiſtratione. Partieula I.* 4. *Lipſiæ* 1793. *ſ.* 7.

J. A. L. Z. 93. ſ. 290. J. A. D. B. 93. n. 21. ſ. 171. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 282. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 439.

Hr. G. beſtreitet hier den Wahn, daſs man täglich ein gewiſſes Maaſs Getränke zu ſich nehmen müſſe.

30. *I. C. Gehler Prof. — Progr. de nimio ſanitatis ſtudio, ſæpe vel optimam ſanitatem frangente. Contin II.* 4. *Lipſiæ* 1793. *ſ. XV.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 433. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 282. J. A. D. B. 93. ſ. 235.

S. Med. Repert. 1790. ſ. 166. n. 82.

Die Materie von den Frühlingscuren wird fortgeſezt, und dieſsmal von dem *unnützen und nachtheiligen Trinken der Geſundbrunnenwaſſer* gehandelt.

31. *Diſſ. inaug. med. de Vi veſtimentorum in corpus humanum def. d. 8. Iun. 1793. Eman. Wallich. Iena. 4. ſ. 23.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 929. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 464. Erfurt. gel. Z. 93. ſ. 415.

XII.

Sammlungen medicinischer Beobachtungen.

Surgical and physiological Essays, by John Abernetty, Professor of Anatomy to the Corporation of Surgeons, assistant surgeon to St. Bartholomews Hospital &c. London b. Evans 1793. 8. S. 205.

S. Gött. gel. Anz. 94. S. 681-88.

I. *An Essay on the Lumbar Abscesses*, verschiedene Mitglieder des Lyceum medicum Londinense versicherten ihn, dass seine vorgeschlagene Behandlung in verschiedenen Theilen von England mit dem besten Erfolge befolgt worden sey. Könnte man in allen Fällen die empfohlne Behandlung vollkommen erreichen, so würde diese gefürchtete Krankheit wenig zu bedeuten haben. Oeffnet sich ein solcher Lenden- (Lumbar, oder Psoas) Abscess, so wird alsbald der ganze Sack entzündet, der vorhin

lange ohne Schaden das Eyter hielt; es fiel ihm ein, daſs, wenn man nach der Ausleerung eines Lendenabſceſſes die Oeffnung ſogleich genau ſchlöſſe, und die unmittelbare Vereinigung beſorgte, keine Entzündung des Saks folgen würde, und daſs man ſo wiederholt das Eiter ablaſſen könnte. Nun erzählt er einige Fälle, wo dieſes Verfahren glüklich ablief. — Dieſe Abſceſſe haben gewöhnlich ihren Sitz im Zellſtoffe, zwiſchen dem Bauchfell und den Lenden, und es iſt unwahrſcheinlich, daſs Beinfraſs der Wirbelbeine, die Folge eines gewöhnlichen Lendenabſceſſes iſt, da die Materie vollkommen milde iſt, (und doch fanden wir allemal in unſern nur zu häufigen Leichenöffnungen ſolcher Perſonen, die mit Lendenabſceſſen ſtarben, die Wirbelbeine mehr oder weniger angefreſſen.) Bildet ſich der Abſceſs hinter dem Pſoas, ſo bricht er gewöhnlich die Decken des Rückens durch; doch ſenkt ſich am häufigſten die Materie gegen das Leiſtenband, ſeltener in verſchiedene Gegenden des Beckens hinab. Bräche die Materie von ſelbſt durch, ſo wäre der Tod die Folge; daher er eine zeitige Ausleerung anrathe. — Lange Erfahrung habe den Nutzen der Fontanellen im Beinfraſs der Wirbel bewieſen. Die Pſoasabſceſſe wären ein Beyſpiel einer trägen chroniſchen Entzündung, die ſich in einen Abſceſs endigt. In einer Phlegmone ſey die Entzündung heftiger, der benachbarte Zellſtoff wird mehr verdickt und verändert, und zieht ſich nach der Oeffnung nicht ſo gut zuſammen, auch

entzünden sich die benachbarten Theile leichter, und das Eiter bricht schneller durch. — Psoasabscesse kommen meist in ungesunden, doch auch in starken Personen vor; — sie entstehen von Verkältung, Anstrengung und Fiebern; — da beym Fieber Lendenschmerzen so gemein sind, so achte man weniger auf diese Krankheit. Man sollte alsdann durch Reitzmittel die Entzündung auf die Oberfläche zu locken suchen, und Ruhe streng empfehlen. — Luft als Luft betrachtet, könne wohl nicht die Ursache von der Entzündung des Sacks seyn, welche auf die Oeffnung desselben folgt; — faules Eiter müsse nothwendig reitzen, allein man verwechsle irrig, stinkende Materie — und Materie in einem Zustande von Fäulnis. Folgt wenig Reitz auf die Oeffnung einer Wunde, so spürt man gemeiniglich wenig Gestank am Ausfliessenden. Die Einsaugung des Eiters sey überhaupt nicht die Ursache des Fiebers, welches auf die gewöhnliche Ausleerung folgt, sondern die Ursache der topischen Entzündung ist ein Reitz, der sich über denn ganzen Sack erstrekt, von der verlezten oder in Eiterung gerathenen Stelle; das Fieber sey sympatisch; durch seine Methode heile die in den Sack gemachte Wunde unmittelbar, und Entzündung wird verhütet. In sechs Wochen werde fast der Abscess getilgt. Man müsse zeitig öffnen, wenn man die Zunahme der Krankheit zu verhüten wünscht. Die Furcht, ein gefährliches Fieber zu erregen, war die Ursache des Aufschubs, welches

aber durch ſeine Methode verhütet wird. Er. ziehe zur Oeffnung eine Lanzette dem Troikart vor, die er ſchräge einbringt, damit die Mündung in der Haut, mit der des Sacks nicht zuſammen treffe, und das Eiter nicht ſo leicht ausfließe; die Wunde darf nicht groſs ſeyn; alle Reitzung dieſer Wunde ſollte vermieden werden; daher ſollten ihre Ränder mit Heftpflaſtern ſo gleich dicht zuſammen gebracht und ſchleunigſt geheilt werden. — Die zweyte Ausleerung ſezte er gewöhnlich vierzehen Tage lang aus, auſſer wenn die Höhle ſich ſchneller wieder anfüllte. — Die Maſtdarmfiſteln hätten mit den Pſoasabſceſſen Analogie, wo doch niemand an Caries denke. Seine Behandlung zwecke bloſs darauf ab, den Umfang des Abſceſſes zu verringern. Vielleicht könnte eine ähnliche Behandlung in der Spina bifidica ſtatthaft ſeyn, auch könnte man vielleicht einen ſanften Druk anbringen. *An Eſſay on the Compoſition and Analyſis of Animal Matter.* Thieriſche Materie könne unter gewiſſen Umſtänden aus luftförmigen Beſtandtheilen wie die Vegetabilien gebildet werden. Er ſtellte Verſuche mit Jungen von Fröſchen an, und mit Blutigeln, die er in deſtilliertes Waſſer that, und doch fortwuchſen. Die unvollkommneren Thiere ſind im Stande, wie Vegetabilien, Luft und Waſſer in ihre eigene Natur zu verwandeln; auch vollkommnere Thiere könnten gelegentlich von denſelben Materialien Unterhaltung bekommen, weil ſie die Natur beſtimmte, von ſchon

præparirter animaliſcher und vegetabiliſcher Materie zu leben. Durch eine ähnliche Folge von chemiſchen Verſuchen, ſucht er, wie Boyle, darzuthun, daſs die lezſten Theilchen der Materie die nemlichen ſind, und daſs die verſchiedenen Subſtanzen, welche ſich in dieſer Welt darbieten, nur Differenzen in der Anordnung und Bewegung gleicher Theilchen, ſind. Doch gehen ſeine Verſuche weiter, als die von Boyle, da ihn die jetzige Erweiterung der Chemie, die Natur der Aſchen unterſuchen lehrte.

Der zweyte Theil geht mit fortlaufender Seitenzahl von ſ. 106-205, und enthält: *An Eſſay on the Nature of the matter perſpired and abſorbed from the kin.* Dr. Prieſtley behauptete, daſs die Hautausdünſtung die Luft nicht ſo wie das Athmen verunreinige, da gegenwärtige Verſuche gerade das Gegentheil lehrten, und eine Aehnlichkeit in der Natur der von den Lungen und der Haut ausgehauchten Materie zeigten. — Die Hand unter einem mit Quekſilber gefüllten pneumatiſchen Apparat, gab zwey Drittel carbonic gas, und faſt ein Drittel, der nur ein Viertel, nitrogenous oder phlogiſticated gas. Die Feuchtigkeit gieng aber nicht in die Höhe, ſondern blieb an der Haut hängen. Bisweilen betrug es nach neun Stunden, den Raum von 32 Gran deſtillirtem Waſſer, bisweilen in drey Stunden, zwey Scrupel. Unter dem Waſſer geht der Verſuch nicht ſo gut. Einen Theil der Luft ſaugt das Waſſer ein,

und dafür vielleicht die Haut einen Theil der im Waſſer aufgelösten Luft. — Wenn durch Leibesübung die wäſsrige Ausdünſtung vermehrt wird, nimmt die Luft ab. Verſuche zeigen, daſs Carbonic gas aus den Gefäſſen ausgehaucht wird, denn man bringe auch die Hand in was für eine Luft man wolle, ſo iſt die Menge des Carbonic gas faſt die gleiche. Die Zerſetzung des Oxygenous gas kann nothwendig, allein die Erzeugung eines Ueberfluſſes von Carbonic gas wahrſcheinlich ſehr heilſam ſeyn. Oxygenous gas ſcheint von der Haut eingeſaugt zu werden, wenn es mit einer weit gröſſeren Menge Nitrogenous gas innigſt vermiſcht iſt. Nitrogenous gas ward von der Haut der Hand, in gröſſerer Menge oder williger als Hydrogenous gas eingeſaugt. Alles wahrſcheinlich durch eine thätige Kraft der Saugadern. In ſechs Stunden erhielt er, ſo wie Hr. Cruikſhank, faſt drey Drachmen eines klaren geſchmackloſen Waſſers; nach dem Verdünſten deſſelben zeigte ſich ein kleiner ſalziger Reſt. Statt ſenſible und inſenſible Reſpiration zu unterſcheiden, könnte man ſie vielleicht beſſer durch die Benennung luftförmige oder wäſsrige unterſcheiden. Nimmt man die Oberfläche des Körpers zu 2700 Quadratzollen an, und die Oberfläche der Hand als den $38\frac{1}{2}$ Theil derſelben, ſo beträgt die Perſpiration, falls ſie in allen Theilen gleich vor ſich gienge, in einer Stunde 77 Drachmen, nach dem Maaſs, von Carbonic gas, und ein Drittel dieſer Quantität von Nitrogenous gas. In ſeinen

meiſten Verſuchen war die Einſaugung der Luft der Verdünſtung gleich; ja er glaube, daſs ſie überhaupt gröſſer ſey. Die aus den Lungen aufgefangene Aushauchung war kein ganz helles Waſſer, doch fand er kein Salz, hingegen etwas Schleimiges, welches etwas Zähigkeit zeigte. Nitrous gas wird Oxygenous gas dafür aus den Lungen geſtoſſen. Gegen die faſt allgemeinen Meinung, daſs eingeſogene Luft einen kleinern Raum als die ausgehauchte einnähme, fand er gerade das Gegentheil, weil durch Carbonic gas, der Umfang der ausgehauchten Luft vergröſſert wird. Er berichtigt alſo Goodwyn's Beobachtungen dahin, daſs, wenn die eingeathmete Luft vom Nitrogenous gas 80 Theile hält, vom Oxigenous gas 18, zuſammen 98, ſo hält die ausgeathmete Luft von Nitrogenous gas 81, vom Oxygenous gas 15, zuſammen 96 Theile; hierzu müſſe man noch Carbonic gas welches vom Waſſer eingeſaugt wird, 12½ Theil rechnen; da allezeit eine groſſe Quantität Luft in den Lungen zurükgehalten wird, ſo iſt es wahrſcheinlich, daſs die Saugadern der Lungen, ſo wie die der Haut, ſie beſtändig einſaugen. Die Aehnlichkeit der Geſchäfte der Haut und der Lungen, erklären viele Umſtände, die man in Rükſicht der Urſachen und Heilung der Lungenſchwindſuchten bemerkt. Er glaube, daſs eine fehlerhafte Verrichtung der Haut, die Hauptſache der Lungenſucht ſey. Scropheln ſeyen doch weniger häufig die Urſache der Lungenentzündung, als man

[illegible] *Schwarzburg-Rudolstädt* [illegible] *Leutenberg* und *Könitz*, *Stadt*- [illegible] 8. *Leipzig b. Böhme* 1793. [illegible]

S. [illegible] 94. S. 65. 66.

[illegible] Bogen liefern [illegible] und fünfzig Bemerkun- [illegible] Werth.

[illegible] *chirurgische Bemerkungen* — [illegible] 8. *Göttingen b. Die*[illegible] S. 139.

S. [illegible] IX. S. 519-23. Bald. Journ. 32. [illegible]

[illegible] Bemerkungen können als eine Fortsetzung [illegible] *Beobachtungen und Erfahrun*- [illegible] vor einigen Jahren herausgab, ange- [illegible]

S. [illegible] Bändchen derselben, Med. Repert. [illegible] S. 126. n. 3. und dazu noch Iourn. de Med. [illegible] S. 131-38. Kortum Biblioth. III. [illegible]

Von dem Schleime, welcher sich nach dem [illegible], wie Froschleich auf dem Boden des [illegible] ansetzt. — Von der Beweglichkeit [illegible] auf der Haut sitzenden Schärfen. — Von der

Beweg-

Beweglichkeit der Schärfen die ohne Anwendung äuſſerlicher reitzender Mittel ſelten ſichtbar werden. — Von einem polypenähnlichen Auswuchs, nach einer Aderöffnung am Fuſſe. Von einem krebsartigen Geſchwür, welches der Wolf, Lupus oder phagedæna genennt wird. Von den Folgen, einer unterdrükten Ausführung und Abſcheidung des Harns durch die vermehrte Hautausdünſtung. — Noch etwas von einer ſymptomatiſchen ſeltenen oft verkannten Roſe. — Eine Folge von übermäſſigem Waſſertrinken. — Von der unterſchiedlichen Wirkungsart des Bades in einem eiſenhaltigen Waſſer. — Einige Bemerkungen über den Gebrauch des kalten und warmen Waſſers da es äuſſerlich angewandt worden iſt. Bemerkungen über die veneriſchen Hodengeſchwülſte. — Anzeige einiger anderer Fälle, wo das Leinſaamenmehl mit Mohnſaft vermiſcht, vorzüglich vor anderen Mitteln, Nuzen geſtiftet hat. — Ein Fall, wo ſich der Mohnſaft nicht nur als ein krampfmilderndes, ſondern auch als ein herzſtärkendes Mittel erwies, der Schein aber die Anwendung deſſelben nicht zeigte. — Eine Beobachtung über die Anlegung der Blutigel. — Unterſuchung des Bentheimer Mineralwaſſers, in der Graffchaft Bentheim.

4. *Paſcal Joſeph Ferro — Verſuche mit neuen Arzneymitteln. Erſter Theil.* 8. *Wien b. Kurzbek* 1793. *ſ.* 168. *Nebſt einer Kupfertafel.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. f. 209-15. A. L. Z. 93. III. f. 481-83. Leipz. g. Anz. 93. f. 493. 94. O. A. L. Z. 93. II. f. 211. 12. Journ. d. Erf. 3. f. 126.

Dieſe Verſuche betreffen die Wirkungen der Lebensluft (dephlogiſtiſirten Luft) und Anguſturarinde. Erſtere achte an der Zahl, ſind ſchon vor 10 Jahren gemacht worden, und aus ihnen wird gefolgert: daſs das Einathmen der Lebensluft 1) den Krampf der Lungenbläschen auflöſe, 2) dieſen Krampf verhindere, 3) die Neigung der Lunge zur Entzündung vermindere und aufhebe, 4) die ausgedünſtete geronnene Lymphe, welche die Luftbläschen verſtopft, auflöſe und zerſchmelze, 5) in der Bruſtwaſſerſucht gute Dienſte thue, 6) in der knotigen Lungenſucht ein gutes Mittel ſey, 7) die kleinen Geſchwüre der Lungen heile, 8) das mit der Lungenſucht verbundne Fieber mindere, 9) die nach Lungenentzündungen zurükgebliebne Engbrüſtigkeit tilge, 10) die periodiſche Engbrüſtigkeit und den Stickhuſten kräftig und geſchwind heile, 11) den Harn vermehre, beſonders in Bruſtbeſchwerden, 12) in Wechſelfiebern, ſelbſt in ſolchen, welche von verdorbner Luft hergekommen zu ſeyn ſcheinen, nichts fruchte, 13) im rheumatiſchen Fieber ebenfalls nichts nütze, und in ſolchen, weder den Charakter der Krankheit mildere, noch ſelbſt eine wohlthätige Wirkung thue. — Die Krankengeſchichten ſcheinen indeſs nicht immer,

ſt der nöthigen Deutlichkeit und Präciſion erzählt, nd die Heilungsanzeigen nur auf Vermuthungen geründet zu ſeyn. Ein weſentlicher Mangel, der an em Vf. der vortreflichen Ephemerid. medic., um ſo ehr auffällt, iſt noch dieſer, daſs der zur Zeit der ngeſtellten Verſuche herrſchenden Conſtitution, mit einer Sylbe gedacht wird, da es doch bekannt iſt, aſs die Arzneyen zu verſchiedenen Zeiten, verſchieene Wirkungen äuſſeren. Was die 21 Verſuche it der Angusturarinde betrift, die Hr. F. um ſie cht zu haben, unmittelbar aus London von Brande ommen lieſs, ſo zeigte ſich, daſs ſie in der Wirkung ollkommen der China gleiche, und in der Anwenlung dieſelbe Vorſicht erfordere. Doch ſchiene ſie n kleineren Gaben und ſicherer zu wirken. In Skroheln und in der Lungenſucht hat ſie nichts genuzt. Die Kupfertafel zeigt den Apparat, deſſen ſich der f. zur Verfertigung der Lebensluft bediente; in welchem man ſie aufbewahren und bequem zum Kranken bringen kann.

5. *Erholungsſtunden eines Arztes zur Beförderung der Arzneykunde — herausgegeben von Karl Friedrich Bader, privatiſirendem Arzte zu Buchsweiler im niederrheiniſchen Departement.* 8. *Frankfurt und Leipzig bey Pfähler* 1793. *ſ.* 375.

S. Salzb. m. ch. Z 93. III. f. 286-88. N. A. D. B. VI. f. 397 - 99.

Sehr gemeine unbedeutende Sachen! I. Geſchichte der Harnruhr. Eine Compilation, die einer überſetzten academiſchen Probeſchrift ſehr ähnlich ſieht. 2. Räſonnirende Reviſion der anatomiſchen und phyſiologiſchen Litteratur des verfloſſenen Decenniums. Büchertitel in alphabetiſcher Ordnung, ohne Plan und Zweck, wie aus einem Buchhändlercatalog abgeſchrieben. Auch die hin und wieder vorkommenden kurzen Urtheile, ſind aus critiſchen Journalen entlehnt. 3. Mediciniſche Ortbeſchreibung franzöſiſcher Gegenden und Städte, a. d. Journal de Med. milit. 4. Curarten mit Arzneyen aus dem Mineralreiche, nämlich mit den Zinkblumen, dem Kupferſalmiak, dem weiſſen Vitriol, dem Kupfervitriol, und dem Wismuthkalk. Nach des Vf. eigner Angabe „aus tauſenderley Büchern“ zuſammengetragen. 5. Fragen und Wünſche. Er will hier den Ton Hr. Gruners im Almanach für Aerzte und Nichtärzte, nachahmen.

6. *John Ferriar's D. d. A. W. und Arztes am Krankenhoſpital und Irrenhauſe zu Mancheſter, Neue Bemerkungen über Waſſerſucht, Wahnſinn, Waſſerſcheu, anſteckende und andere Krankheiten. A. d. Engliſchen überſezt.* 8. *Leipzig b. Junius* 1793. *ſ.* 131.

S. Gött. gel. Anz. 93. S. 776. 94. S. 128. Salzb. med. chir. Z. 93. IV. S. 161-68. Hamb. N. Z. 93. Beytr. v. gel. Sachen. St. 7. Heckers N. Arch. I. 1. S. 80-84. A. L. Z. 94. II. S. 503. 4. Wittenb. Wochenbl. 93. S. 253-55. Journ. d. Erf. St. 6. Intbl. S. 20. 21.

S. das Original, Med. Repert. 1792. S. 266. n. 3. und S. 617.

Die Ueberſetzung iſt gut.

7. *Delle Oſſervazioni medico - pratico - meteorologiche, inſervienté all' intelligenza della conſtituzioni, epidemiche di Padova. Opera del Litt. Zac. Penada, ſocio coriſpondente dell' Acad. delle Sc. Lett. ed Arti di Padova. Quinquennio I. dall' anno 1786. ſino all' anno 1790. Padova nella Stamp. Penada 1792. S. 306.*

S. Eyerel med. Chron. I. 2. S. 78.

8. *Mediciniſche Aufſätze für Aerzte, auch zum Theil für Rechtsgelehrte. Zwote Sammlung, von D. Joh. Andr. Garn, Phyſikus. 8. Wittenberg und Zerbſt b. Zimmermann 1793. S. 236.*

S. die erſte Sammlung, Med. Repert. 1791. S. 321. n. 11. und dazu noch, Journ. de Med. 92 T. 91. S. 313-15.

1) Ueber die Krankheitsurſachen und Krankheiten der ärmſten Volksklaſſe, nebſt Vorſchlägen zur wohlfeilſten Verhütung und Hebung derſelben. 2) Abwägung der Gründe, für und wider die Nothwendigkeit der Unterbindung der Nabelſchnur neugeborner Kinder, nebſt Bemerkung der Umſtände, unter welchen die Unterlaſſung ſo wie die Verrichtung derſelben, von der Straffe losſpricht und nicht losſpricht. 3) Ueber den Werth der Lungenprobe, in criminellen Fällen. 4) Etwas über die frühe und ſpäte Mittheilungs- und Anſteckungskraft, bösartiger Krankheitsſtoffe, und die daher rührenden frühen und ſpäten Folgen für den thieriſchen Körper. 5) Beweis der möglichen Ueberfruchtung. 6) Ueber den Schaden einer hofnungsloſen Verkündigung des Ausgangs der Krankheiten, für Kranke und Aerzte. 7) Darf man chroniſche Exanthemata durch die Einimpfung ſolcher Ausſchlagsmaterie wieder herſtellen, wenn jene Ausſchläge zurükgetretten ſind? 8) Ueber die Nerven- und vorzüglich hyſteriſchen Krankheiten, die Anwendung der ſtärkenden und erſchlaffenden Mittel, und die Verbeſſerung der phyſiſchen Erziehung in dieſer Abſicht. 9) Ueber das Erdichten und Verhehlen der Krankheiten aus unerlaubten Abſichten. 10) Ueber die nachtheiligen Folgen des übermäſſigen Trinkens gegohrner und geiſtiger Getränke für Frauensperſonen. 11) Iſt es rathſam, die Pflege und Wartung zarter Kinder, einzig und allein und unausgeſezt Ammen oder Wärte-

innen anzuvertrauen? 12) Ueber den Nachtheil der häufigen Krankenbeſuche für Kranke und Beſuchende. 13) Von den Urſachen, welche Volkskrankheiten hervorbringen, und von denen, welche vorzüglich zu Unglüksfällen unter dem gemeinen Haufen Anlaſs geben. 14) Practiſche Bemerkungen über die nachtheiligen Wirkungen der Meerzwiebel, bey Heilung der Bruſt- und Bauchwaſſerſucht.

9. *Mediciniſche Ephemeriden, nebſt einer mediciniſchen Topographie der Grafſchaft Ravensberg.* 8. *Chemnitz b. Hoffmann.* 1793. *ſ.* 268. *XII. ſ. Vorrede und* 3½ *Bogen Tabellen.*

S. Bald. N. Mag. XV. ſ. 431. A. L. Z. 94. I. ſ. 745-47. Heckers N. Arch. I, 1, ſ. 93-96. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 277-80. Bald. Journ. 32. ſ. 77. 78. Journ. d. Erfind. 5. Intbl. ſ. 9. Erlang. g. Z. 94. ſ. 495. 96.

Vf. dieſer Schrift iſt Hr. *D. Consbruch in Bielefeld in Weſtphalen.* Voran ſteht eine recht gute mediciniſche Topographie der Grafſchaft Ravensberg überhaupt, und dann der Städte Herferd und Bielefeld insbeſondere. S. 86. fangen die Ephemeriden an. Der Vf. beſchreibt hier den Gang der Witterung und der Krankheiten, während der 4 Jahre 1788 bis 91 und ſtreuet ausführliche Krankengeſchichten ein, die ihm in ſeiner Praxis merkwürdig vorgekommen ſind.

10. *Dr. Guiliem. Peiffers Scheidii Obſervationes medico-chirurgicæ.* 8. *Trajecti ad Rh. ap. Paddenburg & in commiſſis Lipſiæ ap. Weidmann.* 1793. *ſ.* 78.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 205. 6.

Der Vf. gab dieſe medic-chirurgiſche Beobachtungen, welche er im Hotel-Dieu zu Paris aufzeichnete, 1792 unter dem Titel: Specimen inaug. exhibens Obs. med-chirurg. &c. heraus, als er zu Harderwyck die medic. Doctorwürde erhielt. Die 3 erſten dieſer Beobachtungen, betreffen Pulsadergeſchwülſte der Extremitäten, die von H. Deſault operirt wurden, wobey aber keiner von den Kranken gerettet wurde; die vierte betrift eine wahre Schlagadergeſchwulſt der Aorta; und die beyden lezten ſind Geſchichten zweyer Necroſen, die durch Operation glüklich geheilt wurden. Alle dieſe Beobachtungen ſind merkwürdig, gut beſchrieben und mit leſenswürdigen Anmerkungen begleitet. Auf der Kupfertafel iſt die von Hr. Deſault erfundene elaſtiſche Nadel zur Unterbindung der Pulsader bey der Operation der Pulsadergeſchwülſte, und deren Röhrchen zur Feſthaltung der gemachten Unterbindung, ſehr deutlich vorgeſtellt.

11. *J. N. Thomann der A. und W. A. Doctor, adjungirter Phyſikus und Geburtshelfer in Mergentheim, Gedanken und Beobachungen aus der*

praktiſchen Arzneykunde für angehende Aerzte. 8. *Würzburg bey Stahels Wittwe.* 1793. *ſ.* 196.

S. Wirzb. gel. Z. 93. ſ. 737-43.

Enthält ſehr viel Gutes.

12. *Zugabe zu der im Jahr* 1787 *erſchienenen Sammlung von Aufſätzen und Beobachtungen, vom Herrn D. J. J. H. Bücking.* 8. *Stendal, b. Franzen und Groſſe.* 1791. 8½ *Bogen.*

S. A. D. B. 116. ſ. 91. 92.

Unter dieſem Titel, werden die Vermehrungen, welche die 2te Ausgabe (ſ. Med. Repertor. 1791. ſ. 648. n. 26.) vor der erſten von 1787, voraus hat, für die Beſitzer dieſer lezſteren, auch beſonders verkauft.

13. *Mediciniſche und chirurgiſche Bemerkungen, vorzüglich im öffentlichen academiſchen Hoſpitale geſammelt von Dr. Auguſt Gottlieb Richter fr. königl. Maj. Hofr. Leibarzt und Prof. Erſter Band.* 8. *Göttingen b. Dietrich.* 1793. *ſ.* 315. *nebſt einer Kupfertafel.*

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 721. 22. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 401-15. 417-25. Hall. gel. Z. 93. 342-48. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 433-36. 441-47.

Leipz. gel. Anz. 93. S. 802. 3. Bald. Journ. 32. S. 79. Journal der Erfind. St. 5. Intbl. S. 4. 5. Rahn mediciniſch-practiſche Bibliothek I. 1. S. 150 - 192.

Ueberaus ſchätzbare und der Aufmerkſamkeit jedes Arztes und Wundarztes, nicht genug zu empfehlende Beyträge. 1) *Krankheiten der Brüſte.* Scrofulöſe Geſchwüre, die langſam in Eiterung übergehen, nehmen oft völlig das Anſehen der Scirrhen und des verborgenen Krebſes an, nur daſs man durch das Schwappen der Geſchwulſt und durch das damit verbundene Fieber aufmerkſam gemacht wird. Milchknotten in den Brüſten, erzeugen ſich oft einige Wochen nach der Endigung des Geſchäfts der Abſonderung der Milch, und haben alle Aehnlichkeit mit Scirrhen, ohne doch dieſe zu ſeyn. Die Chinarinde verſtärkt die Abſonderung der Milch, auch wenn dieſe gänzlich verſchwunden zu ſeyn ſcheint. Geſchwüre die aus Milchknotten entſtehen, müſſen nicht eher geöffnet werden, bis der ganze Knotten durch Eiter zerſchmolzen, und in ſeinem Umfange weich iſt, auch muſs nur immer eine kleine Oeffnung gemacht werden. Milchknotten und Milchgeſchwüre bey Mannsperſonen, ſind äuſſerſt merkwürdige Beweiſe davon, daſs das nicht immer Milch iſt, was das Anſehen derſelben hat, und daſs alſo die ſogenannten Milchverſetzungen, einer anderen Urſache zugeſchrieben werden müſſen, als einer wahren Wan-

rung der ſchon abgeſonderten Milch. Der verbor-
ne Krebs in den Brüſten kann mit glüklichem Er-
ge ausgerottet werden, wenn gleich die Achſel-
iſen geſchwollen ſind. Oft geſchieht dieſs aus
tleidenſchaft, und ſie verſchwinden, während der
f die Operation erfolgten Eiterung. Es ſey immer
herer und beſſer, die ganze drüſigte Subſtanz der
üſte völlig auszurotten, als bloſs den Knotten aus-
ſchälen. Dieſs leztere ſey oft gar nicht möglich.
y der Ausrottung der Krebsgeſchwüre in den Brü-
n, müſſe man vor allen Dingen der Verblutung
rbeugen, und dieſs könne nur durch Unterbindung
ſchehen. Oft werden erregte groſſe Geſchwüre,
: Urſache der Heilung der Schwindſucht. Die Aus-
ttung eines Bruſtkrebſes veranlaſste die Geneſung
n einer Schwindſucht. Den Arſenik rühmt der
. zum äuſſeren Gebrauch in Krebsgeſchwüren;
ch den Theer zur Reinigung des Geſchwürs und
:rminderung der Schmerzen. 2) *Von der Gelb-
cht.* Dieſelbe ſezt nicht immer Reſorbtion der
aſengalle voraus; der Vf fand in dem Körper eines
:lbſüchtigen gar keine Gallenblaſe. Sehr oft ſind
ch die Ausflüſſe der Galle in die Gedärme, gar nicht
hindert. Der Vf. ſchlieſst alſo daraus, daſs die
rſache der Gelbſucht krampfhafter Art, und in einem
:itz zu ſuchen ſey. Nutzen der beſänftigenden,
ampfſtillenden Mittel. 3) *Fluxus cæliacus.* Der
f. ſah ihn zweymal. In dem einen Fall, war er
urch Onanie erzeugt, und wurde mit Kampeſchen-

holz geheilt. In dem andern Fall, thaten Schwefelblumen mit Aloe und Myrrhen, vortrefliche Dienſte. Der Vf. ſchlieſst daraus, daſs die Milchruhr bloſs eine Krankheit des Afters ſey, und ſchleimichte Hämorrhoiden genannt werden könne. (Es ſcheint indeſs bey des Vf. zwey Fällen, das vorzüglichſte Zeichen der wahren Milchruhr, nämlich die Zufälle einer anfangenden Schwindſucht und Auszehrung, gefehlt zu haben.) 4) *Diabetes.* Der Vf. hält dafür, daſs ein krankhafter Reiz auf die Urinwege, die widernatürliche Abſonderung des Urins hervorbringen könne. Er ſah ſie als Folge gallichter Unreinigkeiten, des Scorbuts, und ſchlieſst, aus der hellen und wäſſerichten Beſchaffenheit des Urins, daſs keine Erſchlaffung, noch Schwäche, als Urſache derſelben angeſehen werden kann, obgleich dieſe bisweilen die Anlage beſtimmen. 5) *Von der Ruhr.* In dieſem treflichen Aufſatz, hat der Vf. beſonders Stolls Ideen von der catarrhaliſchen und rheumatiſchen Natur der Krankheit vor Augen, und ſucht dieſelbe durch Reſultate ſeiner Erfahrungen zu beſtätigen. Die Ruhr war allezeit bey Mannsperſonen mit weit mehr Gefahr verbunden, als bey Frauenzimmern. Die Anzahl der verſtorbenen Männer, verhielt ſich zur Zahl der veſtorbenen Weiber, wie 12 zu 1. Brech- und Purgiermittel waren allemal ſchädlich, wenn gleich die Galle als reitzende Urſache, in einzelnen Fällen angenommen werden konnte. Schmerz- und Reitzſtillende Mittel, und die Beförderung der Aus-

ſtung, waren die Hauptgeſchäfte bey der Krank-
. Beydes that der Mohnſaft mit dem Spiesglanz.
dem Gebrauch dieſer Mittel, wurde die Haut
ht, die gallichten Zeichen verſchwanden, und
Kranke ward ohne Ausleerung geheilt. Gallener-
ſſung iſt bloſſe Folge des Reizes der Gedärme,
wie der Thränenabfluſs auf einen Reitz der Thrä-
ıdrüſen folgt. Rhabarber ſey höchſt ſchädlich
der Ruhr, da der Reiz durch dieſelbe noch ver-
hrt werde. 6) *Von dem Blutbrechen.* Der Vf.
ilte es durch Brechmittel in einem Fall, da es offen-
von gallichten Unreinigkeiten herrührte. 7) *Von*
n Waſſerbruch. Verſchiedene gute Regeln bey
Operation deſſelben, beſonders zur Verhütung
Blutfluſſes. 8) *Von der Epilepſie.* Sehr oft iſt
Brechmittel das ſicherſte Mittel zur Verhütung des
falles. 9) *Fluxus hepaticus.* Der Vf. glaubt
s derſelbe mit der ſchwarzen Krankheit, der
dnen Ader und dem Blutbrechen, gleichen Ur-
ung habe. 10. *Von der Thränenfiſtel.* In einem
le, wo ſie von zurükgetrettner Krätze entſtanden
, heilte ſie der Vf. ohne Operation, durch die
vorgerufene Krätze ſelbſt. Die Durchbohrung
offis unguis hilft für ſich nichts, denn die
chſtochene ſchneiderſche Haut, ſchlieſst ſich,
l verwächst bald wieder. Der Vf. will alſo die
wendung des glühenden Eiſens, wovon die Ara-
ſo viel ſchrieben, wieder einführen. 11)
hias nervoſa. 12) *Ein Lungengeſchwür* durch

die typographiſche Geſellſchaft in Bern, im Jahr 17
mit einem neugedrukten Titelblatt, wieder auf
Meſſe brachte.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 316. n. 3. u. dazu n
Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 385-89.

16. *Meine Beyträge zur Arzneywiſſenſchaft u*
Geburtshilfe. Erſtes Heft. 8. *Stendal b.*
und Groſſe 1793. *ſ.* 90.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 137-43. Gö
gel. Anz. 93. ſ. 1293-95. Hall. gel. Z. 93. ſ. 4
80. Bald. Mag. XV. 4. ſ. 344. 347. Bald. Jou
32. ſ. 46.

Verfaſſer iſt *Hr. Dr. Hinze.* Ein groſſer Th
dieſer Aufſätze, ſtund ſchon vorher in verſchieden
Zeitſchriften; ſie zeichnen ſich nicht beſonders a

1) Etwas von dem Einimpfen der Blattern.
Welches ſind die Urſachen, daſs nach dem hart
Winter 1788-89, eine faſt epidemiſch graſſiren
Krätze bemerkt wurde? 3) Vorſchläge zur Verbeſ
rung des Hebammenweſens, inſonderheit auf de
platten Lande. 4) Iſt der Genuſs des mit d
ſogenannten Franzoſen behafteten Rindfleiſches, d
Geſundheit nachtheilig oder nicht? 5) Ueber eini
Miſsbräuche der erſten phyſiſchen Kindererziehun
6) Warnung vor dem Gebrauche des Monetaſch
Mittels wider den Biſs toller Hunde. 7) Authen
ſche

liche Geſchichtserzählung einer, mittelſt eines Brodmeſſers vorgenommenen, Embryulcie. 8. Geſchichte einer Brunnenvergiftung, nebſt meinem mediciniſchen Gutachten.

17. *M. A. Weikard's, vermiſchte mediciniſche Schriften. Erſter Band. Neue ganz verbeſſerte Auflage.* 8. *Frankfurt am Mayn* 1793. ſ. 757.

S. Hall. gel. Z. 93. ſ. 782-87. Bald. N. Mag. XVI. 1. ſ. 94.

Der Werth und die Vortreflichkeit dieſer Schriften, ſind aus der erſten Ausgabe hinlänglich bekannt. Mit Uebergehung der älteren Aufſätze, gedenken wir hier nur der neu hinzugekommenen. S. 179-84. *Von den Verhältniſſen der Lebenskraft.* S. 393-429. *Von Heilung der Nervenkrankheiten.* Nervenkrankheit, ſagt der Vf., iſt eine allgemeine krampfichte Diſpoſition des Nervenſyſtems. Dieſe Definition iſt in mehrerer Rükſicht fehlerhaft. (Hall. gel. Z. l. c.) Zuvörderſt kann man in den Nerven ſelbſt, keinen Krampf annehmen, ohne ihnen Muſcelfaſern beyzulegen. Und dann giebt es ſehr viele Nervenkrankheiten, in welchen das Gegentheil des Krampfes, Lähmung zugegen iſt. Wir würden dieſe Klaſſe ſo definiren: Es ſind Krankheiten, deren weſentliche Zufälle, ihren Hauptſitz im reitzbaren und Nervenſyſtem haben. Den einfachſten Fehler dieſer Art,

nennt der Vf. Nevropathie, und ſezt ihn, in die übermäſſige Beweglichkeit der belebten Theile. (Inzwiſchen ſind ſeine Theorien und Unterſchiede derſelben zu fein, um anwendbar zu ſeyn. *Saillants* Verſuche mit Pferden, ſind ſinnreich und belehrend: ſie ſollten beweiſen, daſs die Epilepſie ihren Sitz in den Säften habe; aber ſie beweiſen es nicht; dann da bey der Epilepſie, der Mangel des Bewuſstſeyns die Hauptſache iſt, und dieſes bey Thieren nicht beobachtet werden kann, ſo gilt keine Anwendung jener Verſuche auf die Theorie der Krankheit. Der Vf. begeht überdem dabey eine Inconſequenz, wenn er vorher die Fallſucht, wie billig, für eine Nervenkrankheit ausgiebt, und jezt doch ihren Grund in den Säften ſucht.) Ein anhaltender Fehler im Unterleibe macht aus der Nevropathie, Hyſterie und Hypochondrie. (Aber ſehr oft iſt auch dieſer Fehler nicht vorhanden, ſondern die Beweglichkeit des Nervenſyſtems ſelbſt, artet in hypochondriſche und hyſteriſche Beſchwerden aus.) Sehr richtig iſt des Vf. Bemerkung, daſs man bey der Heilart vor allen Dingen gewiſs ſeyn müſſe, ob Krampf oder Atonie die Oberhand haben. Die leztre vermuthet der Vf., wenn die Kranken vorher ſchon blaſs, matt und geſchwächt waren, wenn die Ausleerungen träge abgingen; wenn im Anfall, Reitzungen zu Ohnmachten, und der Puls klein, matt oder langſam iſt; wenn das Athmen klein und langſam, und der Kranke mehr kalt als warm iſt. Krämpfe hingegen haben

die Oberhand, wenn das Geſicht roth und brennend iſt, wenn der Puls ſtark und geſchwind, (eher hart, zuſammengezogen und geſchwind ſchlägt.) Krampfige Bewegungen entſtehen ſchleunig, und hören eben ſo ſchnell wieder auf; ſie entſtehen gewöhnlich bey lebhaften, gut gefärbten (?) Perſonen. Mit Recht klagt der Vf., daſs über die Kräfte mancher Arzneymittel, noch ſo viele Widerſprüche herrſchen. Den Kampher könne ein ſchwacher Magen nicht gut vertragen. Am beſten findet der Vf. nach Grens Abhandlung über den Kampfer, in deſſen Pharmacologie. Sehr ſorgfältig, vielleicht etwas zu fein für den Practiker, unterſcheidet der Vf. die verſchiedenen Zuſtände von Reitzung, in welchen bald dieſes, bald jenes Mittel anwendbar ſey. Sehr gut unterſcheidet er aber die verſchiedenen offenbaren Urſachen der Nervenzufälle, und empfiehlt vorzüglich bey gichtiſchen Urſachen, ſtärkende Diät, und ſolche Mittel, die dem Magen wieder ſeine Energie geben, beſonders die Anguſtura und Pillen aus Stahlfeile, Fieberrinde, Rhabarber und Extract der Cardobenedicten. Den Eiſenmitteln iſt der Vf. ſehr gewogen, und will ſich durch die Einwürfe nicht irre machen laſſen. Iſt die Reitzbarkeit aufs höchſte gekommen, und ſind die Wallungen ſehr beträchtlich, ſo rühmt der Vf., die Wieliſchen Pillen, die aus einem Theil gereinigten Zinkvitriol, und zwey Theilen Camillenextract beſtehen. Vortreflich bekommt auch jedesmal das Einreiben der ſchwächeren

Cantharidentinktur in die Füſſe. In hyſteriſchen Beſchwerden bemerkte der Vf., daſs wirklich Luft oder Blähungen aus den Geburtstheilen giengen. ſtatt der gewöhnlichen Schwefelblumen, die man in Hämorrhoidalzufällen zu brauchen pflegt, ſchlägt der Vf. reine Schwefelmilch mit Milchzucker vor, weil dieſe Miſchung weniger Beſchwerden verurſache. S. 505-14. *Neue Abhandlung vom Schnupfen, Flüſſen oder ſogenannte Erkältungskrankheiten.* Seine bekannte Theorie beſtätigt hier Hr. W., durch die neuern Entdeckungen über das lymphatiſche Syſtem, und durch die Widerlegung der inorganiſchen Poren, ſo wie durch die Erfahrung, daſs oft ſchleunig und augenbliklich, nach vorhergegangnen Erkältungen die Zufälle folgen. S. 623-29. *Neuere Abhandlungen, über die Diät der Kranken.* Faſt in allen Nervenkrankheiten, iſt die animaliſche Diät, der Pflanzennahrung vorzuziehen. Mit Recht tadelt der Vf. die zu ſtrenge Diät in allen Fällen, wo der Kranke geſchwächt iſt. S. 697-701. *Von der Waſſerſucht.* Der Vf. rühmt beſonders ein Pulver aus Weinſteinrahm, vitrioliſirtem Weinſtein, Meerzwiebel und Brechweinſtein, ſo wie eine Latwerge von Fliedermuſs, Weinſteinrahm, und Jalappenwurzel, wodurch das Waſſer ausgeführt wurde. Den Fingerhuth will der Vf. weit weniger rühmen. S. 705-12. *Vom Bandwurm.* Der Vf. meynt, die Frage, ob die Würmer dem Menſchen angeboren ſeyen, lieſſe ſich in Rufsland am leichteſten

beantworten, da dort ſo viele ſchwangere Weiber ſterben, und man durch die Oeffnung ihrer Leichen die Wahrheit erfahren könne. Indeſſen iſt meines Wiſſens, die Frage immer nur geweſen, nicht ob die Würmer, ſondern ob der Wurmſtoff angeboren ſey? Und dieſes würde ſich durch keine Section der Embryonen beſtimmen laſſen. Faſt alle geprieſenen ſpecifiſchen Mittel gegen den Bandwurm, ſchlugen dem Vf. fehl, die Jalappe wurde hingegen mit vorzüglichen Nutzen gebraucht. Auch vom Fadenwurm (Vena medinenſis) der ſich in der Newe findet, kommen hier Nachrichten vor. S. 715-21. *Von dem ſogenannten Faulfieber, welches im Anfange der ſiebenziger Jahre ſo allgemein herrſchte.*

18. *Coopmans, Opuſcula phyſico-medica. Vol. 1.* 8. *Havniæ,* 1793. 20 *Bogen.*

S. Tode med. Journ. I. 1. S. 58-61.

Erſt pharmaceutiſche Vorleſungen, vom Vf. vor einigen Jahren zu *Franeker* gehalten, die von völliger Unkunde der neueren Fortſchritte in der Chemie zeugen. Dann eine Antrittsrede von den inländiſchen Arzneygewächſen.

XIII.

Pathologiſche und therapeutiſche Schriften.

1. *De curandis hominum morbis. Epitome prælectionibus academicis dicata Auctore Joann. Petro Frank S. R. & A. Maj. a Conſil &c. Liber IV. De Impetiginibus.* 8. *Ticini ap. Comini* 1793. *ſ.* 247. *Andere Exempl. Manhemii ap. Schwan & Gœtz* 1793.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. H. ſ. 450-53. Eyerel med. Chron. I. 2. ſ. 34-53. II. 2. ſ. 45-55. A. L. Z. 94. II. ſ. 817-32.

S. Med. Repert. 92. ſ. 285. n. 1. und zu den vorigen Theilen noch, Journ. de med. T. 93. ſ. 448-51. Bald. Journ. 32. ſ. 42. 43.

Was von den vorhergehenden Theilen dieſes Meiſterwerks geſagt worden iſt, gilt auch von dem gegenwärtigen.

2. *Joannis Gothfr. Brendelii Prof. quondam in Acad. Georg. Auguſta Prælectionum academicarum Tomus ſecundus, morbos chronicos complectens. Edidit notasque quasdam adjecit Herm. Wilhelmus Lindemann M. & Ch. D.* 8. *Lipſiæ ap. Schwickert* 1793. *ſ.* 480.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 5-15. Bald. Journ. 32. ſ. 93.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 293. n. 18.

3. *Rud. Auguſt. Vogel — Archiatr. reg. & in univ. Götting. Prof. med. o. — academicæ prælectiones de cognoſcendis & curandis præcipuis corporis humani affectibus. Ediito nova emendatior & cui præfatus eſt S. A. D. Tiſſot, M. D. & Prof.* 8. *Lauſannæ ap. Bolt. & Soc. P. I. ſ.* 316. *P. II. ſ.* 368. 1789.

S. A. L. Z. 94. II. ſ. 488.

Verbeſſerungen hat dieſer ſaubere Nachdruk keine erhalten. Die nur eine Seite lange Vorrede *Tiſſots*, enthält eine Empfehlung des Vogelſchen Handbuchs, als des erſten practiſchen, welches die Krankheiten in einer noſologiſchen Ordnung aufgeſtellt enthalte. Nach der Vorrede ſteht eine kurze tabellariſche Ueberſicht der Krankheitsclaſſen von Sauvages, Linne, Vogel, Cullen, Sugar und Vitet.

4. *Principia Medicinæ, auctore Franciſco Home Medico regio & Coll. med. Soc. Editio nova.* 8. *Lugduni ap. de la Molliere.* ſ. 340.

S. Salzb. m. ch. Z. 94 I. ſ. 282-84.

Die Ausgabe von Venedig 1792. ſ. Med. Repert. 1792. ſ. 289. n. 8.

5. *Jacobi Sacchi, Phil. Med. & Chir. D. In Principia theoriæ Brunonianæ Animadverſiones.* 8. *Ticini ap. B. Comini* 1793.

S. Eyerel med. Chron. II. 2. ſ. 104. 5.

6. *Maxim. Stoll — Heilungsmethode in dem praktiſchen Krankenhauſe zu Wien. Fünften Theils erſter Band. Ueberſezt und mit praktiſchen Zuſätzen begleitet von Gottlieb Leberecht Fahry. Dr. d. AG. u. ſ. w.* 8. *Breslau u. Hirſchberg b. Korn älter* 1793. *ſ.* 276 *und XXXII. Vorrede. Fünften Theils 2ter Bd. Ebendaſ. ſ.* 312.

S. N. A. D. B. VIII. ſ. 537.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 287. n. 4.

Die Vorerinnerungen des Ueberſetzers, ſind diesmal vorzüglich, und unter *Sallabas* Beyſtand, einer *Ehrenrettung des unvergeſslichen Stolls*, gegen die Verunglimpfungen ſeiner Neider und Nichtkenner, gewidmet.

7. *D. Chr. G. Selle — Medicina clinica, oder Handbuch der mediciniſchen Praxis. Sechste verbeſſerte Auflage.* 8. *Berlin b. Himburg* 1793. *ſ.* 632. *und XIV.*

S. A. L. Z. 93. I. ſ. 353-55. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 201-5. 209-21.

S. die vorhergehende 5te Ausgabe von 1789. Med. Repert. 1789. ſ. 138. n. 1.

Auch hier hat das vortrefliche Werk, durch verſchiedene Verbeſſerungen neuerdings gewonnen.

8. *Taſchenbuch für angehende Aerzte. Zweyter Theil. Von H. W. Lindemann d. A. W. Dr.* 8. *Leipzig b. Schwickert. ſ.* 220.

S. den erſten Theil, Med. Repert. 1792. ſ. 286. n. 2.

Sehr unbedeutend, wie der erſte Theil.

9. *Therapeutics: or the art of healing, by Thom. Marryat M. D. Edit. XII. Briſtol b. Mills* 1792.

S. Journ. de med. T. 94. ſ. 90. 91.

10. *Dr. Thom. Marryats Handbuch der praktiſchen Arzneykunſt für denkende Aerzte. Nach der zwölften engliſchen Ausgabe verdeutſcht.* 8. *Leipzig b. Junius* 1793. *ſ.* 291.

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 839. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 69-73. Journal der Erfind. 3. f. 101-7. Heckers N. Arch. I. 1. f. 80-83. A. L. Z. 94. II. f. 500. 1. N. A. D. B. VIII. f. 473-77.

Ein Buch voller Recepte, und eine Anleitung zur gedankenloſen Empirie. Das wenige darinn enthaltene Gute, iſt unter der Menge Schlechtem verlohren, auch in Deutſchland längſt aus beſſeren Quellen bekannt. Die Ueberſetzung iſt alſo ſchädlich!

11. *Diſſ. inaug med. ſiſtens animadverſiones quasdam circa Naturam Inflammationis. Præſ. Reil. def. d. 8. Febr. 1793. Chriſt. Wachtel. 8. Halæ. 2½ B.*

J. A. L. Z. 93. f. 371.

12. *Cours complet de Fièvres, par feu M. de Grimaud, Prof. en Medec. de l'Univerſité de Montpellier. Tome I. à Montpellier de l'imprim. de J. F. Picot 1791. 8. p. 444. und Diſc. prel. f. XLIV.. T. II. p. 272. T. III. p. 298. T. IV. p. 255.*

S. Comm. Lipſ. XXXV. 1. p. 54-86.

Iſt *wahrſcheinlich* das nemliche Werk, wovon der erſte Theil ſchon angezeigt iſt. Med. Rep. 1791. f. 342. n. 22.

[redacted]a, oder
[redacted]s. Sechste
[redacted]nburg 1793.

Salzb. m. ch. Z.

[redacted]te Ausgabe von 1789,
n. 1.

[redacted]trefliche Werk, durch ver-
[redacted] neuerdings gewonnen.

angehende Aerzte. Zweyter
W. Lindemann d. A. W. Dr.
chwickert. S. 220.

Theil, Med. Repert. 1792. S. 286.

[redacted]tend, wie der erſte Theil.

: or the art of healing, by Thom.
D. Edit. XII. Briſtol b. Mill

[redacted]e med. T. 94. S. 90. 91.

Marryats Handbuch der praktiſchen
[redacted]für denkende Aerzte. Nach der
[redacted]ſchen Ausgabe verdeutſcht. 8.
[redacted]1793. S. 291.

la Roſe epidemique, qui regne dans le departement de la Meuſe. Par Jean. Pierre Harmand de Montgarny, docteur en medecine en l'univerſité de Montpellier, médecin de deux hopitaux civils & de charité, & du conſeil gratuit de ſanté de la ville & canton de Verdun, correſpondant de la Soc. nat. de Med. de Paris, & Commiſſaire National pour la traitement des epidemies & pour la ſalubrité publique au departement de la Meuſe. Juin 1793 l'an 2 de la Republique. 4. *p.* 55. *à Verdun de l'impr. de Criſtophe.*

Journ. encyclop. 93. T. IX. p. 429-37.

17. *Elſner — Prof. — Progr. animadverſionum de morbis exanthematicis. Partic. I. II.* 8. *Regiomonti* 1793. 2 *B.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 409. 94. ſ. 337. Gotha gel. Z. 93. ſ. 480. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 152.

18. *Conſpectus præſentaneæ morborum conditionis, auctore Allionio.* 1793. *Turin b. Fea.*

Eyerel med. Chron. I. 2. ſ. 67. I. 3. ſ. 65-73.

In dieſem Werke geht die Abſicht des Verfaſſers dahin, die verſchiedenen Geſtalten, in welchen ſeit 30 Jahren der Frieſel in Sardinien erſchien, zu beſchreiben, und überhaupt den verſchiedenen Gang

der Frieſelepidemien ſeit dieſer Zeit zu bezeichnen. Aus der Erzählung ſcheint deutlich zu erhellen, daſs eine arthritiſche, mit Schleim verbundene Conſtitution, an die Stelle der vorigen getretten war. Die plötzlichen Ablagerungen des Krankheitſtoffes, die indirecte Methode, die hier allein befolgt werden konnte, und die gröſſere Verbreitung der Gicht in Turin, welche durch die ſchnellen Abänderungen der Witterung, und den überhandnehmenden Luxus vorzüglich begünſtiget wird, machen es gewiſs höchſt wahrſcheinlich, daſs die Gicht in dieſer Epidemie die Hauptrolle ſpielte; und alles Myſtiſche, was uns der Vf. von einer innigen Vermiſchung des Frieſels und Petechienſtoffes ſehr wortreich zu ſagen weiſs, iſt und bleibt ein Hypotheſenkind.

19. *Raphael Charleville Diſſ. de febrium gaſtricarum ſymptomatibus.* 4. *Halæ* 1792. *ſ.* 20.

Schlegel N. Litt. IV. ſ. 307.

20. *Diſſ. inaug. med. De Febre Scarlatina. Auct. Euſtachio a Khittel, Regis Polon. Conſ. Aul.* 8. *Halæ* 1793. *ap. Hendel.* 2 *B.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 418. J. A. D. B. 93. ſ. 234.

21. *Diſſ. inaug. med. ſuper tres Scarlatinas epidemicas obſervationes ſuccinctas exhibens, Præſ. Otto def. Auct. Joh. Gottfr. Kretſchmer d.* 16. *Aug.* 1793. 8. *Francof. ad Viadr.* 2. *B.*

J. A. L. Z. 93. f. 985.

22. *Diſſ. inaug. med. de Febris nervoſæ lentæ pathologia — def. d.* 18. *Mart.* 1793. *Paul Sigism. Broſig.* 8. *Halæ.* 2 B.

J. A. L. Z. 93. f. 418. J. A. D. B. 93. f. 234.

23. *Diſſ. inaug. med. de origine & reditu febris hecticæ d.* 26. *Jul.* 1793. *def. Ludew. Guil. Erneſt. Benefeld. Jenæ.*

J. A. L. Z. 93. f. 929.

24. *Eduardus Brodly, Anglus, de diſcrimine quod ſcarlatinam inter & cynanchen malignam intercedit. Edinburg.* 1791.

25. *Guilielmus Girod, Anglus, diſſ. inaug. de pneumonia. Edinburg.* 1791.

26. *Fr. Wilh. Kauhlen reſp. Ant. Ebbinkhuyſen. Diſſ. de febre vulneraria. Bonnæ.* 1791.

Bald. Journ. 31. f. 86.

27. *Jan. Peterſen Michell, mediciniſche Abhandlung von den Catarrhalfiebern. Eine von der Seeländiſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften gekrönte Preisſchrift. Aus dem Holländiſchen überſezt.* 8. *Coburg b. Ahl.* 1793. *f.* 136.

S. Bald. Journ. 32. ſ. 36. Eyerel. med. Chron. I. 3. ſ. 77-87. N. A. D. B. X. ſ. 314. 15.

Die Ueberſetzung hätte ohne Schaden ausbleiben dörfen.

28. *Joh. Herm. Becker Diſſ. exhibens Quæſtionem: An phthyſi pulmonali exulceratæ conveniant remedia tonica.* 8. *Roſtochiæ.* 1793. *ſ.* 52.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 63. 64.

Eine gute Schrift.

29. *A. Caccialupi Proluſio de Tuſſi convolſiva & morbillis.* 8. *Ticini b. Comini.* 1792. *ſ.* 46.

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 410. 11.

Der Vf. ſucht, theils durch Beweisgründe, theils durch Anführung mehrerer, ſelbſt gemachten Beobachtungen, auf den Nutzen ſchiklicher, durch den Mund eingeſogner Dämpfe beym Stikhuſten, aufmerkſam zu machen.

30. *Hiſtoire medico-pratique du flux dyſſenterique appellé courée pruſſienne, par J. P. Harmand Montgarny, docteur en Medecine en l'univerſité de Montpellier; Medecin des deux hopitaux civils & de charité, & du conſeil gratuit de ſanté de la ville & canton de Verdun, correſpondant de la Societé nationale de medecine de Paris, com-*

miſſaire inſpecteur pour les epidemies & objets de Salúbrité du diſtrict de Verdun. 8. *à Verdun de l'imprim. de Chriſtophe.* 1793. *ſ.* 104.

S. Journ. encyclop. 93. n. 34. T. IX. p. 180-87.

31. *Diſſ. inaug. med. Præſ. Reil, def. David Elkan Daniels, d.* 25. *Octobr.* 1793, *ſiſtens meditationes in medicinam practicam generatim.* 8. *Hala.* 2 *Bogen.*

S. Hall. gel. Z. 93. ſ. 756. J. A. L. Z. 94. ſ. 2.

32. *Diſſ. inaug. med. de Vocis & Loquelæ vitiis Præſ. Reil def. auct. Chriſt. Samuel Rücker, d.* 26. *Sept.* 1793. *Halæ.* 3 *B.* 8.

J. A. L. Z. 94. ſ. 2.

33. *Diſſ. inaug. med. de Nephritide.* — *Def. d.* 31. *Mai* 1793. *auct. Joſ. Forberg.* 4. *Erfordiæ* 2 *Bogen.*

S. Wirzb. gel. Z. 93. Beyl. ſ. 194. 95.

Nichts eignes.

34. *Diſſ. inaug. med. de Proſopalgia def. d.* 30. *Mart.* 1793. *Auct. Salom. Simon.* 8. *Halæ,* ½ *Bogen.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 418. J. A. D. B. 93. ſ. 234. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 417.

Die

Die nächſte Urſache des Geſichtſchmerzes iſt nach Hr. S., eine Gichtmaterie, welche ſich auf die berächtlichſten Zweige der Geſichtsnerven geworffen hat, und kann auch nur durch die der Gicht widerſtehenden Arzneymittel, und durch die Diät geheilt werden. Einige Mittel heilen dieſe Krankheit nur dadurch, daſs ſie den Ton des Nervenſyſtems umändern, auf dieſe Art wirkt die Electricität und das Quekſilber.

35. *Diſſ. inaug. med. de linguæ impuritatibus cum annexa morborum catarrhalium nova theoria. Quam præſ. A. F. Hecker def. E. H. Greil. d. 31. Mai 1793. 4. Erfordiæ. 2 Bogen.*

Wirzb. gel. Z. 93. Beyl. S. 194.

Eine gute Schrift. Die Unreinigkeiten der Zunge entſtehen 1) aus einer üblen Beſchaffenheit des Blutes 2) aus einem Fehler, der in der Gegend der Zunge liegenden abſondernden Organen, 3) aus einer kränklichen Beſchaffenheit des Nervenſyſtems, 4) von Unreinigkeiten in den erſten Wegen, nicht als wenn ſie von da anfiengen, ſondern weil die ganze Fläche des Darmkanals, eine abſondernde Fläche iſt, und in der thieriſchen Maſchine das Geſetz ſtatt hat, daſs eine widernatürliche Abſonderung ſich nicht auf einen kleinen Theil einer ſolchen Fläche einſchränkt, 5) aus der Lunge, weil ſie ein reinigendes Organ iſt, 6) aus Fehlern in andern Abſonderungen, 7) aus

gewiſſen Beſchaffenheiten der äuſſeren Luft. — Im 2ten Abſchnitt wird die Katarrh-Theorie des Vf. vorgetragen: Es ſollen nemlich viele katarrhaliſche Krankheiten, 1) aus Unreinigkeiten in den erſten Wegen, inſofern ſie eine unreine Zunge verurſachen, und 2) aus ſcharfen und reitzenden Theilchen, die mit der Luft und aus der Zunge kommen, entſtehen. Dieſe Behauptungen ſtimmen ſowohl mit der Theorie als mit der Erfahrung überein. Denn wir wiſſen ja, daſs ſcharfe Theilchen reitzen, daſs ein geringer Reitz die Abſonderung vermehrt, und ein heftiger ſie hemmet. Wir wiſſen, daſs ſich bey Katarrhen nicht ſelten Unreinigkeiten in den erſten Wegen einfinden, daſs gallichte Fieber öfters von katarrhaliſchen Zufällen begleitet ſind; daſs manchesmahl Brechmittel allein, Katarrhe geſchwind und ſicher heilen; und daſs endlich bey katarrhaliſchen Krankheiten, man einen übel riechenden Athem, der mit der Krankheit aufhört, bemerkt.

36. *Diſſ. inaug. med. de Struma def. d. 29. Nov. 1793. Joh. Gerhard Jordan, Göttingenſ. 8. Gottingæ.* 5½ *Bog.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 1097.

37. *Robertus Donaldſon Jackſon, de arthrodynia Diſſ. inaug. Edinburg.* 1791.

38. *Diſſ. inaug med. de opportuno corticis peruviani in febribus intermittentibus uſu d. 2. Oct.*

1793. *def. Henr. Ludw. Rodewald.* 8. *Göttingæ.* 3½ *B.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 986.

39. *Diſſ. inaug. med. de Tympanitide def. d.* 3. *Oct.* 1793. *Joh. Dav. Wilh. Sachſe.* 8. *Göttingæ.* 4 *B.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 986.

40. *Diſſ. inaug. med. exhibens Obſervationes medicas de Vaſorum ſanguiferorum inflammatione, Præſ. May, def. Edm. Jos. Schmuck d.* 3. *Octbr.* 1793. *Heidelbergæ.* 4. *ſ.* 32.

J. A. L. Z. 93. ſ. 953. Bald. Mag. XV. ſ. 505. Wirzb. g. Z. 93. Beyl. ſ. 223-25. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 289. 90.

Hr. Frank hat bekanntlich auf dieſen merkwürdigen pathologiſchen Gegenſtand, der allgemeinen Entzündung der Gefäſſe, zuerſt aufmerkſam gemacht. In gegenwärtiger Schrift, ſammelt und beſchreibt Hr. S. folgende Fälle, die er meiſtens ſelbſt zu ſehen Gelegenheit hatte, und wobey die meiſten Leichenöffnungen von gewiſſenhaften und geſchikten Händen, im Klinicum zu Pavia und im Hoſpitale zu Mailand verrichtet wurden. Das Reſultat dieſer Beobachtungen dürfte ungefähr folgendes ſeyn: Nur die innere Fläche der Arterien iſt entzündet, (roth)

hie und da, (wie vorzüglich das Vergrösserungsglas zeiget) ekchymotisch. Diese Farbe läfst sich durch kein Wasser abwischen. Die äussere Fläche der Arterien ist weifs oder wenigstens natürlich. Die Häute sind weder in Rükſicht ihrer Dicke noch ihrer Dichtigkeit, verändert. Die Venen sind, obgleich weniger und seltener, doch auch dieſer Veränderung unterworfen. Bey dem einen Kranken (Obſ. 1.) waren vorzüglich Zufälle am Herzen selbſt, schon von Anfang der Krankheit an, ein heftiges Pochen (palpitatio) auffallend; bey einem andern, der wie ein Schwindſüchtiger im lezten Zeitraume krankte, waren die Lebenskräfte (funct. animales) äuſſerſt gesunken. Bey einem Manne, wo pleuritis inflammatoria offenbar in Faulfieber übergieng, war dieſe Entzündung trotz einer Entleerung durch die Aderläſſe von 8 Pfunden, vorhanden. Hingegen in einem andern, dieſem ganz ähnlichen Fall, mangelte ſie, trotz einer Abzapfung von 10 Pfunden Blutes. Bey einem Faulfieberpatienten mangelte ſie. Bey einer anderen Krankheit, die Anfangs wie ſynochus inflammatorius ſchiene, wozu ſich ein Rothlauf gesellte, fehlte ſie. Bey einem Jungen, bey dem ſich auf den Steinſchnitt Würmer, und dann Convulſionen zeigten, war ſie vorhanden. Bey einem Manne, der von einer Höhe gefallen war, und bey dem man das Felſenbein zerbrochen fand, zeigten ſich Kopf- und Geſichtsarterien, ſo wie die innere Jugularvene, entzündet.

4. *Treatiſe on the Gout, wherein is delivered an new Idea of its proximate cauſe and conſequent means of Relief; written with a view to excite further Reſearches into the Nature and to leſſen preſent Reſerve in the Treatment of that Diſeaſe. By Thomas Jeans M. D.* 8. *London b. Cadell* 1792. *ſ.* 108.

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 300. r.

Die Prädiſpoſition zur Gicht, beſteht dem Vf. zu folge, in einer *allgemeinen Schwäche*, verbunden mit einem *übermäſſigen Grade derſelben in dem Ernährungscanal* vom Magen bis an den After, und in einer *prädominirenden Mitleidenſchaft* dieſes *groſſen Werkzeugs des Körpers* und der *Gelenke*. Warum die Gicht *verſchiedene* Gelenke befalle, rühre davon her, daſs *verſchiedene* Theile oder Gegenden des ganzen Tractus der Eingeweide angegriffen ſeyn: denn die dicken Gedärme ſympatiſirten mit den kleinen Gelenken, und die dünnen mit den groſſen; die Gicht, ſteige regelmäſſig von Gelenke zu Gelenke, ſo wie von Darm zu Darm; der Schlieſsmuſcel des Afters und der Maſtdarm, rächen ſich, wann ſie zuſamengeſchnürt werden, an den groſſen Zehen; dagegen der Grimm- und Blinddarm von Natur an den Knöcheln; und ſo gehe es weiter, bis der Magen ſelbſt ſeine Anfälle gegen den ganzen Stamm richte. Die *nächſte Urſache*, hänge vom Ner-

venſyſteme ab, liege aber zu tief verborgen. Die neue Heilart des Vf. harmonirt mit ſeiner Pathologie.

42. *A. Treatiſe on the regular, irregular, atonic, and flying Gout: containing many new Reflections on its Cauſes and Management under various Circumſtances and Conſtitutions with the excellent effects of the muriatic Acid in the Relief of that Diſorder; by William Rowley, M. D. &c.* 8. *London* 1793. *ſ. XX. und* 98.

S. Gotha gel. Z. A. L. 93. ſ. 321-26.

43. *A caſe of Hydrophobia, commonly called canine Madneſſ, from the bite of a mad dog, ſucceſſfully treated by Th. Arnold M. D. Fellow of the royal medical Society of Edinburgh.* 8. *London* 1793. *ſ.* 245.

S. Greifsw. n. cr. Nachr. 93. ſ. 410-12.

44. *Diſſ. inaug. med. quædam circa Hydatides ſiſtens — auct. Iman. Ludov. Camerer. Stutgardiæ.* 1793.

J. A. L. Z. 93. ſ. 1121.

45. *Hiſtoria pathologica ſingularis cutis turpitudinis Joh. Godofredi Rheinhardi, viri L Annorum Præfatus eſt D. C. F. Ludwig, Prof. Lipſ.*

Von Joh. Gottfried Rheinharts Hautkrankheit, mit einer Vorrede von D. C. F. Ludwig, Profeſſor in Leipzig. Fol. Leipz. b. Cruſius 1793. ſ. 16 und 4 Kupfertafeln.

S. Hall. gel. Z. 93. ſ. 496. Ø. A. L. Z. 93. ſ. 461. 62. A. L. Z. 93. IV. ſ. 461-64. Gött. g. nz. 93. ſ. 1879. 80. Greifsw. cr. N. 93. ſ. 301. otha gel. Z. 94. ſ. 24. Bald. Journ. 32. ſ. 88. 89.

Eine faſt angeborne Verunſtaltung der Haut, mit arzenförmigen Auswüchſen, die von der Gröſſe ner Erbſe, bis zur Gröſſe eines Taubeneyes gehen, acht das äuſſere Anſehen dieſes Menſchen, dem nſehen eines Ausſätzigen faſt ähnlich. Aber es fehn die weſentlichen Zufälle dieſer Cachexie. Auf er Bruſt hat er einen beutelförmigen Auswuchs, er ihm bis auf den Nabel herabhängt. Er hat einen ielancholiſchen Habitus, das Weiſſe im Auge iſt elblich, der Stern im Auge iſt braunroth und matt.)ie Krankheit verſchlimmert ſich periodiſch: es pflegen zu gewiſſen Zeiten, die Auswüchſe ſtark zu ucken und zu näſſen, und läſst ſich dann auch ine gelbliche oder ſchwärzliche Feuchtigkeit ausrucken. Aus dem beutelförmigen Auswuchs flieſst u gewiſſen Zeiten Eiter heraus, und dann ſchmerzt r auch heftiger. Die Krankheit iſt nicht erblich.)ie guten Kupfertafeln ſtellen den Kranken von 3 ieiten, und das Auge vor. Hr. *Tileſius* hat den

Fall beſchrieben — und die Zeichnungen, und Kupfertafeln bearbeitet.

(A. L. Z.) Dieſe ſonſt ſehr gut beobachtete Krankengeſchichte, hat ein groſſes Gebrechen, das die ganze Beurtheilung ſtört. Es iſt nicht bemerkt, in welcher Verbindung die Hautkrankheit mit den anderen kränklichen Erſcheinungen ſteht. Sind die alle 4 Wochen eintretenden Zufälle, von ſeiner Geburt an beobachtet worden, oder in welchem Zeitpunkt ſeines Lebens ſind ſie eingetreten? Sind die Zeichen, die auf verdorbne Eingeweide, vorzüglich auf Fehler der Leber deuten, immer da geweſen? Es iſt zulezt die Rede vom hectiſchen Fieber, ohne daſs man bisdahin ſo etwas zu ahnden Gelegenheit erhielt. Was ſoll es veranlaſst haben, doch nicht das Hauptübel an ſich, das der Schuſter, nun von 1742 bis 1793, ſeinem Leben, und faſt ſeiner Geſundheit unbeſchadet, ertrug? Da die Haut, der einzige Schauplatz aller dieſer ſonderbaren Erſcheinungen iſt, ſo iſt es auffallend, daſs von dem Geſchäft der Ausdünſtung ſo gar nichts geſagt wird. Wahrſcheinlich iſt ſie geſtört, und in Zuſammenhang mit den monatlichen Exacerbationen und den dünnen Stühlen. Wird ſie durch die Lungen erſezt? wie riecht der Athem? Die Catarrhalzufälle hätten in der Rükſicht, eine ausführliche Erwägung verdient. Werden dieſe Umſtände nicht aufgeklärt, ſo erwartet

Rec. von der Zergliederung seines Körpers nach seinem Tode, nur erst rechte Verwirrung.

46 *Francesco Marabelli, Speciale Pavese e socio di varie Accademie. Memoria sui principi e sulle differenze dell' orina in due specie di Diabete confrontate colla naturale, indiritta all' Illustrissimo Signore Don Giovanni Pietro Frank.* 8. *S. l. e a. f.* 32.

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. f. 113-18.

47. *Observationes pathologico - anatomicæ, Auctarium ad Helminthologiam humani corporis continentes. Diss. quam præs. D. C. F. Ludwig def. Auct. Frid. Aug. Treutler M. B. Budissa-Lusatus.* 4. *Lipsiæ ap. Müller c. 4. tab. en. p.* 44.

Auch mit dem Titel:

Obs. path. anat. &c. Auctore F. A. T. M. D.

S. Leipz. gel. Anz. 93. f. 240 41. J. A. L. Z. 93. f. 146. Hall. gel. Z. 93. f. 154. 55. J. A. D. B. 93. f. 127. Bald. Mag. XV. 3. f. 256. Greifsw. cr. Nachr. 93. f. 341. 42. O. A. L. Z. 94. I. f. 490-94. Salzb. m. ch. Z. 94. I. f. 277-81. Bald. Journ. 32. f. 82. Gött. gel. Anz. 94. f. 281-86. Eyerel med. Chron. II. 1. f. 67-69.

Sehr wichtige und gute Beyträge zur Naturgeschichte der Inteſtinalwürmer. 1. Eine neue Art

des Blaſenwurms (Tænia albipunctata) im Adergeflecht des Gehirns. Der Vf. fand ſie in dem Leichnam einer Frau, welche an der Waſſerſucht geſtorben war; einige Zeit vor dem Tode, hatte ſie auch über Schwere des Kopfs geklagt, und war von Schlafſucht, Taubheit und Lähmung befallen geweſen. Die Verſchiedenheit dieſes neuen Blaſenwurms, von der T. pyriformi, wird genau angegeben; und bey dieſer Gelegenheit, auch die Exiſtenz der abſorbirenden Gefäſſe im Gehirn, in welchen eigentlich jene Würmer eingeſchloſſen ſind, aufs neue beſtätigt. 2. Fadenförmige Würmer, aus den Lymphendrüſen der Luftröhrenäſte. Man fand ſie bey der Leichenöffnung eines Mannes, welcher nach wiederhohlten Anfällen von Blutſpeyen, an der Knotenlungenſucht geſtorben war. Hr. T. hält dieſen Wurm für eine neue Gattung, welche zwiſchen die Gattungen Filaria und Uncinaria eingeſchoben werden müſſe, und nennt ihn Hamulariam lymphaticam. Das unterſcheidende Merkmal iſt ein doppelter Haken unten am Kopfe. 3. Einige Beobachtungen von dem Blaſenwurm der Eingeweide (Tænia viſceralis) Der Vf. fand ihn meiſt an der inneren Fläche des Bauchfells, auf der äuſſeren Fläche der weiten Därme, an den Leberlappen, am Zwergfell, an den Nieren und in dem Fell derſelben. Nie ſah er an dem Körper des Wurms ſelbſt, mehr als 3 Gelenke. 4. Eine Varietät des Spulwurms (Aſcaris lumbricoides.) 5. Eine neue Wurmgattung aus dem Fette des

Eyerſtoks. Der Vf. nennt die Gattung Hexathyridium, die hier beſchriebne Art pinguicola. Sie iſt dem Bandwurm (Faſciola) verwandt, unterſcheidet ſich aber von demſelben durch 6 Oeffnungen am Kopfe. 6. Eine andere Art derſelben Gattung (Hexathyridium venarum.) Einem jungen Menſchen, ſprang unterm Baden, die Schienbeinvene (vena tibialis) von ſelbſt auf. Es erfolgte ein ziemlicher Blutſturz, und mit dem Blute drangen die hier beſchriebnen Würmer hervor; nachdem dieſe herausgezogen waren, ſtand das Blut. Vor und nach dieſem Vorfall litt der Patient an Wurmzufällen, welche man vergeblich mit allerley Mitteln bekämpfte. 7. Vergleichung des Finnwurms (Tænia cellulosa) und des Haarzopfs (Trichocephalus) bey Menſchen, mit eben dieſen Wurmarten bey Affen (Simia pata und Simia ſylvanus. L.)

48. *A candid inquiry into the truth of certain charges, of the dangerous conſequences of the ſuttonian or coaling regimen under inoculation for the Small-Pox. Recommanded to the ſerious conſideration of parents and guardians, as being of the utmoſt importance to the welfare of the riſing generation. With ſome uſeful remarks on a ſucceſful method, wed ſome Years ago in Hungary, in the cure of the natural Small-pox; and tending to demonſtrate the benefit to be expec-*

ted from a similar method of management under inoculation. By J. M. Adair M. D. 8. *London.* (1791?)

49. *A Treatise on the inoculation of horses for the strangles, in which is clearly laid down the manner and time of the operation, the preparation necessary previous thereto, and the mode of treatment during the continuance of the disorder; the whole being the result of long experience. By Richard Ford of Birmingham.* 12. *Birmingham.* (1791?)

50. *Diss. inaug. med. sistens morbi varioloſi delineationem aphoristicam def. d.* 21. *Nov.* 1793. *Wilh. Fridr. Schleyer. Regiomonti.*

J. A. L. Z. 94. S. 337.

51. *Guilielmus Barrow, Anglus, de variolis. Edinburg* 1791.

52. *Guilielmus Macdougall, ab Inſ. St. Croix, de variolis. Edinburg* 1791.

53. *De Variolis, natura & insitione productis, dissertatio inauguralis auct. Fridr. Zirtzow.* 8. *Trajecti ad Viadrum e. typogr. Apitz.* S. 38.

S. O. A. L. Z. 94. I. S. 416. 17.

54. *Gottfr. Chriſt. Reich, Diſſ. inaug. med. ſiſtens brevem epidemiæ varioloſæ Arzbergenſis, Anni MDCCXCI. delineationem. def. d. 25. Mart. 1793. 8. Erlangæ. 2 B.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 417. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 79. 80. Erlang. g. Z. 93. ſ. 545-47. I. A. D. B. 93. ſ. 236. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 860.

Die Blattern hatten in den lezten Monaten des Jahrs 1790, in der Gegend von Arzberg, eine beträchtliche Sterblichkeit verurſacht. In der Mitte des Januars 1791 kamen ſie erſt nach Arzberg. Hr. R. nahm ſich da der Kranken an, und ſammelte die Beobachtungen, die er hier vorträgt. Die Blattern waren daſelbſt nicht immer gleich bösartig. Die, welche es am wenigſten waren, brachten doch gleich vom Anfange, ſehr heftige Zufälle, ſtarkes Fieber, mit Erbrechen, oder doch Neigung dazu, Kopfſchmerzen, Phantaſiren, Convulſionen &c. hervor. Viele Kranke bekamen rothe thränende Augen, waren ſehr unruhig, und ſchlaflos. Eine zu ſehr antiphlogiſtiſche Behandlung, that dabey nicht gut, die Blattern ſchlugen zurück, oder hoben ſich nicht genug, und machten ſchlimme Geſchwüre. Hr. R. vermied ſie alſo, und erlaubte ſogar Wildpret, und andere Fleiſchſpeiſen, um die Kräfte zu vermehren. Säuerliche Getränke wurden damit verbunden. Auſſer einem antiphlogiſtiſchen Abführungsmittel im An-

fange der Krankheit, und von Zeit zu Zeit einigen Tropfen Laudanum, wurden wenig Arzneymittel gebraucht. Die Blattern kamen bey manchen, sonderlich magern blaſſen Kindern, die genugſame leichte Nahrungsmittel genoſſen, in unglaublicher Menge hervor; dieſe kamen aber am beſten durch. Sobald die Blattern heraus waren, minderten ſich die Zufälle zuſehens. Wann ſie ſich nicht genug heben wollten, ward Mohnſaft mit Nutzen gegeben. Reine Luft war auch von ſichtbarem Nutzen. Wann die Blattern anfangen abzutroknen, ward ein antiphlogiſtiſches Abführungsmittel gegeben, auch wohl wiederholt. Nach vernachläſſigten Abführungen, entſtunden Augenkrankheiten, Beulen, Geſchwüre &c. Im Februar nahm die Bösartigkeit ſichtbar zu, inſonderheit bey Kindern, die unreine Säfte hatten, welches bey dem häufigen Genuſs ſchlechter Mehlſpeiſen und der Erdbirnen nichts ſeltenes war. Die Witterung war veränderlich, und es geſellten ſich entzündliche und galligte Bruſtkrankheiten zu den Blattern. Abführungen und nach den Umſtänden Aderläſſe, thaten hier gute Dienſte; ſo auch, wenn die Säfte zur Faülniſs geneigt ſchienen, das Julapium e camph. acetos. Ph. W. Neigung zum Erbrechen ward mit Laudanum gehoben. Bey einigen Kranken fand ſich am dritten Tage Schlaffucht ein, die Röthe des Geſichts war veränderlich, die Blattern blieben platt, bey beſtändigem Schweiſs waren Hände und Füſſe bald kalt bald warm, der Puls

ar ſchwach und veränderlich, Schluken und Uebel-
eit kamen dazu &c. Das gedachte Julapium war
ich hier von Nutzen. Am 10ten Tage gaben
nige Blattern eine ſchwärzliche ſtinkende Jauche,
ele Kranke phantaſirten, die Blattern floſſen zu-
mmen, und gaben nach einigen Tagen eine übel
echende Jauche. Der Leib war bey den mehreſten
rſchloſſen. Nach den Blattern behielten einige
ranke geſchwollene Hände und Füſſe. Diejeni-
en welche gar keine abführende Mittel genommen
itten, bekamen Geſchwülſte und Geſchwüre
iter den Achſeln. Wiederholte Abführungen,
oldſchwefel, Brechweinſtein &c. thaten dabey gute
ienſte u. ſ. w. Die meiſten Kranken genaſen bey
vekmäſſiger Behandlung.

5. *Natalem quinquageſimum ſereniſſ. Principis ac Domini Dom. Wilhelmi IX Haſſiæ Landgravii &c. &c. Oratione de morbi ſymptomatibus cum morbo non impune commutandis die 3. Juni 1793 celebraturus eſt, & ad eam audiendam academiæ proceres invitat Chriſt. Wilh. Dangers M. & Ch. D. Prof. extraord. — diſputantur nonnulla de ſcabiei aetiologia.* 4. *Rintelii ap. Böſendahl. ſ. 16.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 285. 86.

Nachdem der Vf., wie er ſagt, gern etwas Entſcheidendes zu der ſeit einiger Zeit gährenden Hypo-

theſe der *Krätzmilben* beytragen möchte, ſo ſucht er vorerſt die Frage: An datur vere ſcabies ſic dicta retrograda ac metaſtatica, critica? aufzulöſen, und hieraus folgert er dann, in wie weit ſeine Sätze mit der Pathologia animata übereinſtimmen. Er zeigt, daſs nicht alle Folgen, die man bis jezt der zurükgetretnen Krätze zuſchrieb, geradezu dem Krätzgift, ſondern manchen andern Urſachen zuzuſchreiben ſeyen, wie dieſes aus Analogie mit andern Ausſchlägen, und durch die Erfahrung wichtiger Schriftſteller hier erwieſen wird. Hieraus ſowohl, als aus der phyſiologiſchen und pathologiſchen Ueberzeugung, daſs es zurükgetretene und kritiſche Krätze gebe, glaubt der Vf. mit Baldinger gegen Wichmann, an keine Krätzmilben, ſondern an ein ſpecifiſches Krätzmiaſma.

§ 6. *Dermato-Pathologia or practical Obſervations from ſome new Thougths on the Pathology and proximate cauſe of Diſeaſes of the true Skin and its emanations the Rete mucoſum and Cuticle; with an Appendix containing further Obſervations on the influence of the perſpirable fluid in the production of animal Heat, and Remarks on the late Theories of Scurvy with the particular view of recommending the Oak Bark as a new marine antiſcorbutic and as a propable antiſeptic in ſome other putreſcent Diſorders by Seguin Henry Jackſon*

ben, 9) äuſſerliche Verletzungen und Miſshandlun-
n des Körpers, 10) Contagium, deſſen Beybringung
n viererley Art iſt. Im 4ten Kap. gibt der Vf. die
ünde an, die ihn bewogen haben, die Scropheln
ter die miaſmatiſchen Krankheiten zu rechnen. Das
e Kap. enthält die Semiotik der Scropheln. Um
on im erſten Stadium, die Scropheln diagnoſtiſch
unterſcheiden, muſs man mit dem habitus ſcrophu-
us bekannt ſeyn, ſich die anamneſtiſchen Zeichen
kannt gemacht haben, und die Gegenwart des kran-
n Sauerſtoffes auszumitteln verſtehen, wozu hier ei-
ge Anleitung ertheilt wird. Palpabler iſt dann frey-
h die Diagnoſe des 2ten und 3ten Stadiums. Das
e Kap. iſt den Krankheiten gewidmet, welche ſich
t den Scropheln zu compliciren pflegen. Der Vf.
ingt dieſelben unter drey Abtheilungen, und erleich-
t dadurch ihre ſemiotiſche Würdigung und die Ent-
rfung eines zwekmäſſigen Heilplans derſelben. Die
te Abtheilung begreift Krankheiten unter ſich, welche
erſten Stadium der Scropheln zugleich vorkommen,
d den Uebergang der leztern ins 2te Stadium be-
leunigen. Andere ſtellen ſich erſt im 2ten Stadium
, und erfordern Combination zweyer Heilmethoden.
dere ſind dem 3ten Stadium ausſchlieſslich eigen,
d werden in den zwey erſten niemals bemerkt.
e meiſten dieſer leztern ſind eigentliche conſecutive
ſälle, andere aber Abarten von Primarkrankheiten,
rch den Beytritt des Scrophelgiftes verſchlimmert.

Unter die erſtern gehören alle exanthematiſchen Kinderkrankheiten, wie auch die Venusſeuche neugeborner Kinder, die Raude, der Scharbock, die Krätze und andere miaſmatiſche Uebel, ingleichem der innere Waſſerkopf. Zu der 2ten Abtheilung rechnet er alle Localfehler der feſten Theile, welche ſich von andern ihnen ähnlichen, durch den von dem Scrophelgift ertheilten ſpecifiſchen Character unterſcheiden; noch ungleich mehr chirurgiſche Krankheiten gehören unter die dritte Abtheilung, wohin aber auch nicht minder die ſcrophlichte Leucorrhee, das Zahnfieber u. dgl. zu rechnen ſind; nicht zu gedenken, daſs auch in dieſem Stadium, wie im 2ten, öfters eine Complication mit chroniſchen miaſmatiſchen Uebeln Beſtand hat, welche ſchon im erſten Stadium ſich zuweilen findet. Die Fieber, welche aus Concurrenz anderer Urſachen, ſich in einem Stadium wie im andern finden, und auf die Scrophelkrankheit nur eine indirecte Beziehung haben, werden beſonders betrachtet.

Die Therapie und critiſche Sichtung des Arzneyvorraths, wie auch die Anleitung, der Verbreitung und Fortdauer der Scropheln, als endemiſches Uebel, durch öffentliche Geſundheitspflege Widerſtand zu thun, wird der Vf. im zweyten Theile liefern, und im 3ten wird er von dem litterariſchen Apparat Rechenſchaft geben, deſſen er ſich zu ſeiner Ausarbeitung bedienen oder nicht bedienen konnte, und zugleich alles Neuere nachtragen.

103. *D. Carl Georg Theodor Kortum's Abhandlung von den Scropheln, und von den Folgekrankheiten, welche davon ihren Urſprung nehmen. — Dieſe Abhandlung iſt kürzlich von der königl. Societät der Aerzte zu Paris mit Beyfall aufgenommen worden. Erſter Band. Aus dem Lateiniſchen überſezt.* 8. *Lemgo b. Meyer* 1793. *ſ.* 392. *Zweyter Band. Ebendaſ. ſ.* 442.

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 208. Gotha gel. Z. 94. ſ. 439 - 40.

S. das lat. Original Med. Repert. 1789. ſ. 164. n. 58. 1790. ſ. 237. n. 91. und dazu noch A. D. B. 100. ſ. 99 - 102. 101. ſ. 382 - 84. Comm. Lipſ. 32. 4. ſ. 607 - 21. 33. 3. ſ. 523 - 37. Journ. de Med. 91. Mai T. 87. ſ. 280 - 83. T. 91. ſ. 204 - 6. Bald. Journ. 30. ſ. 59. 60. Schlegel. Litt. III. 2. ſ. 224 - 35.

Die Ueberſetzung iſt mittelmäſſig und ſcheint ohne Vorwiſſen des Verfaſſers veranſtaltet; wenigſtens finden ſich keine Zuſätze oder Verbeſſerungen.

104. *Robert Hamiltons Beobachtungen über die Scrophelnkrankheit, Drüſenverhärtung, Krebs und engliſche Krankheit.* 8. *Leipzig b. Böhme* 1793. *ſ.* 165.

S. A. L. Z. 93. IV. f. 164. Gotha gel. Z. 94. f. 17. 18. Hopf Comment. 2. f. 209-27.

S. das Original, Med. Repert. 1792. f. 629. n. 163 und dazu noch Gött. gel. Anz. 94. f. 751-57.

105. *Fr. Zuccarini Progr. ſiſtens exemplum laborioſiſſimæ reſpirationis. Heidelbergæ* 1792.

Bald. Journ. 30. f. 86.

106. *Patrik Ruſſel's Abhandlung über die Peſt, nebſt einem Anhange, welcher Krankengeſchichten und meteorologiſche Beobachtungen während der Peſtzeit enthält. Zweyter Theil. Aus dem Engl.* 8. *Leipzig — — 1793. ſ.* 522.

S. Hall. gel. Z. 93. f. 495. 96. Bald. N. Mag. XV. f. 432. Bald. Journ. 32. f. 75.

S. den erſten Theil, Med. Repert. 1792. f. 339. n. 109. und dazu noch Bald. Journ. 31. f. 64. Wirzb. gel. Z. 93. f. 426-36.

107. *Die Peſt im Burzenland* 1786, *nebſt einigen vorangeſchikten allgemeinen Bemerkungen von D. Mich. Neuſtädter, Sanitätsrath und Protomedicus im Groſsfürſtenthum Siebenbürgen.* 8. *Hermanſtadt b. Hochmeiſter* 1793. *ſ.* 121.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 392-4.

Eine ſchätzbare Schrift.

108. *Samuel Reinhold Winkler d. A. Dr. von einigen der gewöhnlichſten Krankheiten der Ehſtländiſchen Bauern.* 8. *Reval b. Iverſen und Fehmer* 1793. *ſ.* 442.

J. A. L. Z. 93. f. 956.

109. *An inquiry into the cauſes &c. Recherches ſur les cauſes qui produiſent, & ſur les moyens de prevenir, les maladies parmi les officiers & ſoldats brittanniques; comme auſſi parmi d'autres perſonnes aux Indes occidentales: avec des obſervations ſur la maniére d'agir des liqueurs ſpirituenſes ſur le corps humain, par Jean Bell D. en Med.* 8. *à Londres chez Murray* 1791.

S. Journ. de Med. T. 94. f. 83-87.

110. *Inſtructions pour les jeunes chirurgiens, ſur les fievres les plus communes dans les Armées de la Republique françaiſe, avec la methode de les guérir dans les routes, & ſur la tente, & de préſerver par là les guerriers des maladies graves qui exigent leur ſéjour dans les hôpitaux. Seconde edition, corrigée &c. par le*

Docteur Retz, médecin de Paris. 8. *à Paris* 1793.

S. Journ. encyclop. 93. n. 28. T. VII. f. 563. 64.

S. die erſte Ausgabe, Med. Repert. 1792. f. 386. n. 150.

XIV.

Wundarzneykunſt.

Ueber eine merkwürdige künſtliche Erſetzung mehrerer ſowohl zur Sprache, als zum Schlucken nothwendiger aber zerſtörter Werkzeuge. Als ein Beytrag zu den vortheilhaften Erfindungen, welche die Wundarzneykunde öfters beſizt, um mangelnde Glieder des lebenden menſchlichen Körpers durch künſtliche zu erſetzen, herausgegeben von Peter Theodor von Leveling d. h. R. R. Ritter, der Weltw. und A. G. Doctor &c. Mit 2 Kupfertafeln. 8. *Heidelberg mit Wieſens Schriften* 1793. *ſ.* 64.

S. Bald. N. Mag. XV. ſ. 505. Salzb. m. ch. Z. IV. ſ. 335. 36. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 44 - 46. (Rec. v. Sömmering) gegen dieſe Rec. erklärt ſich der J. A. L. Z. 94. ſ. 200. Erlang. gel. Z. 94. 591. 92.

Ein wichtiger Beytrag, vornemlich auch zur pathologiſchen Anatomie. Hr. L. liefert in dieſer Schrift

eine Beſchreibung und Abbildung jenes merkwürdigen Falles, des *Johann Beck* aus Hamburg, der lange Zeit die meiſten Gegenden Europens beſuchte, „um ſich mehreren Gelehrten, als ein Beyſpiel, eines an einen groſſen Theil der Sprachwerkzeuge, wie auch jener des Schluckens, gebrachten Menſchens, vorzuſtellen, welche er vermittelſt einer eben ſo ſinnreichen als lehrreich künſtlichen Erfindung, ſich ſelbſt wieder erſezt hatte.“ Die Zerſtörung hatte die ganze Subſtanz des knöchernen Gaumens, die untern Muſceln der Naſe, das Pflugſchaarbein, die Naſenränder der oberen Kinnladenbeine, nebſt dem ganzen weichen Gaumen, den daran hängenden Muſceln, und der fleiſchigten Naſe, und das mittlere Stük der oberen Kinnladenbeine betroffen, und rührte vom Beinfraſs her. Die Urſache des Beinfraſſes lag höchſt wahrſcheinlich in veneriſchem Zunder; wenigſtens ſoll *Beck* ſelbſt dieſe Urſache einigen Gelehrten angegeben haben. Ein ſ. 60. befindlicher Brief, des Strasburger Wundarztes Marſchal, ſezt es noch mehr auſſer Zweifel, daſs dieſes Selbſtgeſtändniſs richtig, dagegen das andere, als habe ein auf die verlornen Theile geſchehener heftiger Stoſs das Uebel veranlaſst, falſch geweſen ſey. Dieſer Zerſtörung ungeachtet, konnte B. nicht allein deutlich ſprechen, ſondern auch flüſſige und ſogar etwas feſtere Nahrungsmittel zu ſich nehmen. Beyde Vortheile gewährten ihm zwey Werkzeuge von eigner Erfindung; ein gemeiner Waſſerſchwamm, der, läng-

ſicht rund zugeſchnitten, und an der untern Fläche mit Leder überzogen, auch am hinteren Ende mit einem förmlichen Zäpfchen verſehen, und an der Stelle des knöchernen Gaumens zwiſchen Mund und Naſenhöhle gebracht, ſtatt des eben genannten verlornen Theils diente; ſodann eine künſtliche Naſe, die aus leichtem Holz verfertigt, mit fleiſchfarbenem Lack überzogen, und durch eine an ihrer inneren Fläche angebrachte ſeidne Schleife, an einem mit einem künſtlichen Einſchnitt verſehenen Hundszahn befeſtigt, die Dienſte einer natürlichen Naſe verrichtete. Die 2 Kupfertafeln ſtellen den ſceletirten Kopf des Beck von vorn und von unten dar.

2. *Theodor. Georg. Auguſt. Rooſe Diſſ. de nativo vesicæ urinariæ inverſæ prolapſu.* 4. *Göttingæ* 1793. *ſ.* 46.

S. Erlang. gel. Z. 94. ſ. 323-25.

3. *Zuſätze zu Benjamin Bell's Abhandlung von den Geſchwüren und deren Behandlung, geſammelt und herausgegeben von D. F. G. B. Hebenſtreit d. A. W. Lehrer zu Leipzig.* 8. *Leipzig b. Weidmann* 1793. *ſ.* 336.

S. Erlang. gel. Z. 94. ſ. 152. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 452. 53. Leipz. gel. Anz. 94. ſ. 283. 84. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 378-82.

S. Med. Repertor. 1792. ſ. 423. n. 53. und zu der Abhandlung noch, N. A. D. B. VIII. ſ. 152. 53.

Dieſe vortreflichen Zuſätze gehören beynahe ganz dem Hr. Prof. Hebenſtreit; nur 15 Seiten ſind von Bell und 15 andere von Bosquillon. Die Hebenſtreitſchen ſind theils theoretiſchen Inhaltes (die Aufſätze über die nächſte Urſache der Entzündung, und über die Eiterung) theils practiſchen, und dabey war vorzüglich die Abſicht, eine prüfende Ueberſicht der neueſten Beobachtungen über die Geſchwüre und ihre Heilmittel zu geben, eine Abſicht, die vollkommen erreicht iſt.

4. *Diſſ. inaug. med. chir. de incarnatione vulnerum def. d.* 20. *Dec.* 1793. *Fridr. Eugen. Eſper. Baruth.* 8. *Erlangæ.* 2 B.

J. A. L. Z. 94. ſ. 105. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 327. Gotha g. Z. 94. ſ. 80.

5. *A treatiſe on the extraction of the cataract. By D. Aug. Gottl. Richter M. & Ch. D. Prof. at Göttingen. Translated from the german, with notes by the translator.* 8. *London* (1791?)

6. *Winke aus der Geſchichte eines Augenkranken, zu beſſerer Behandlung ſchwacher und noch geſunder Augen, von Joh. Samuel Feſt, Prediger zu Hayn &c.* 8. *Leipzig b. Weidmann* 1793. *ſ.* 168.

S. A. L. Z. 94. I. f. 409-11. Erlang. gel. Z. 93. f. 800. Salzb. m. ch. Z. 94. I. f. 205-7. Gotha gel. Z. 94. f. 137. 38.

Ein besonderer Abdruk aus des VF. *Beyträgen zur Beruhigung u. f. w.* B. 3. St. 3.

S. N. A. D. B. VII. f. 563. 64.

Eigentlich für den Nichtarzt geschrieben, und sehr empfehlenswerth. Hr. F. beschreibt seine eigne seit 17 Jahren ihn quälende Augenkrankheit.

7. *Lehre der Augenkrankheiten. Von Joseph G. Beer, d. AW. D. und approbirtem Augenarzte. Erster Theil, von den äusserlichen Krankheiten der Augen. Mit gemahlten und ungemahlten Kupfern f. 408. Zweyter Theil, von den innerlichen Krankheiten der Augen. f. 452. 8. Wien b. Wappler 1792.*

S. N. A. D. B. X. f. 182-85.

Enthält mitunter manches eignes und gutes.

8. *Bemerkungen über den kalten Brand, besonders diejenige Art, welche mit convulsivischen Zufällen und Krämpfen verbunden, oder von einer localen äusseren Verletzung entstanden ist, von Carl White, Wundarzte am Hospitale zu Manche-*

ster u. ſ. w. Aus dem Engliſchen überſetzt. 8. *Hannover b. Helwing* 1793. *ſ.* 48.

S. Gotha. gel. Z. 94. ſ. 123. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 158. 59. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 398. A. L. Z. 93. I. ſ. 679. Tübing. gel. Anz. 93. ſ. 248. N. A. D. B. VI. ſ. 498. Wirzb. gel. Z. 93. ſ. 500. 1.

S. das Original, Med. Repert. 1790. ſ. 281. n. 21. und dazu noch Journ. de Med. T. 84. p. 131-34.

Ein weitläuftiger alles weſentliche enthaltender Auszug aus dieſer kleinen Schrift, ſteht ſchon in den Samml. auserl. Abh. z. Gebr. pr. A. B. 13. und eine Ueberſ. in dem 4ten St. d. Neueſten Sammlung für Wundärzte Hr. Leibmed. *Wichmann*, der Vf. dieſer neuen Ueberſetzung, hat dabey die Abſicht, die Wundärzte mit Whites wichtiger Entdeckung bekannt zu machen. Die Entdeckung beſteht darinn, daſs groſſe und oft wiederholte Gaben von Moſchus und Hirſchhornſalz, jedes Mittel von 10 bis zu 120 Granen während eines Tages, die auf dem Titel beſtimmte Art vom kalten Brande, zur Bewunderung glüklich und ſchnell heilen.

9. *D. J. Chr. Loder öff. Lehrers der Heilkunde in Jena. — Beobachtungen und Erfahrungen über die Balggeſchwülſte und deren Ausrottung, her*

ausgegeben von D. Bernh. Heinr. Jakobſen. Aus dem Lat. 8. *Leipzig b. Böhmer* 1793. *ſ.* 64.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 103. 4. Gotha el. Z. 94. ſ. 297.

Iſt die Ueberſetzung der Diſſ. inaug. de tumoribus yſticis. Præs. Loder. reſp. Jacobſen. Jenæ 1792.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 414. u. 34. und dazu och Bald. Journ. 30. ſ. 84.

o. *S. Th. Sömmerings Bemerkungen über Verrenkung und Bruch des Rükgraths, mit einer Kupfertafel.* 8. *Berlin b. Voſs* 1793. *ſ.* 40.

S. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 25 - 27. Wirzburg. el. Anz. 93. I. ſ. 148 - 50. N. A. D. B. IV. 183 - 85. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1175. 76. Salzb. . ch. Z. 94. I. ſ. 177 - 80. Bald. Journ. 31. ſ. 67.

Der Vf. commentirt über einen ſehr wichtigen lehrichen Fall, und zeigt nach gelieferter Geſchichte der rankheit, der anatomiſchen Betrachtung der Veränderung an den Knochen, der Erklärung der Zufälle, und ach der Vergleichung mit ähnlichen Fällen, daſs Genkbänder oft kräftiger als Knochen einer äuſſern ewalt widerſtehen, — daſs ein Wirbel in ſeinem örper ohne Verletzung ſeiner Fortſätze zerbrechen nd ausweichen kann, — daſs es eigentlich nur ſchräge rüche gibt, — daſs ein Rückenwirbel auch ohne

Verletzung einer Ruhe [illegible] kann. — daß auch [illegible] Schuß ein Wirbel [illegible] und verrenkt wird, [illegible] allemal auf der Seite den Tod nach sich zu ziehen, daß auch hier wie bey jedem Bruche eines Knochens, die scharfen schneidenden Enden erweicht, durch Wegfeilung abgerundet, und durch neuerzeugte Massen wieder vereinigt werden. — daß der Callus [illegible] von [illegible] erzeugt wird. — daß der Callus nicht aus den gebrochenen Knochenenden treibt. — daß gebrochene Knochenenden auch ohne sich zu berühren, zusammenheilen — daß Einschnitte zur Entzündung nicht helfen können. — Endlich, und zwar am [illegible], zeigt er, daß die Wucherung der Callus ein Unding ist.

11. *Johann Aitken d. AG. Dr. u. s. w. Ueber Beinbrüche und Verrenkungen zum Gebrauch für deutsche Wundärzte. Aus dem Englischen übersetzt, und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt, von Gottfr. Christian Reich, der AG. und WK. Dr. Erster Theil von den Beinbrüchen. Mit (2) Kupfern. 8. Nürnberg bey Felsecker 1793. s. 342. und 2 Bogen Vorrede Inhalt &c.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. s. 426-28. Erlang. gel. Z. 93. s. 513-16. O. A. L. Z. 93. II. s. 223. 24. Wirzb. gel. Z. 93. s. 675-79. Bald. Journ. 32. s. 39.

Journ. d. Erf. 5. Intbl. f. 13. Erfurt. g. Z. 94. f. 194. 95.

S. das Original, Med. Repert. 1791. f. 429. n. 26.

Der gröſte Theil dieſer Schrift gehört Hrn. D. *Reich*, der ſich durch dieſelbe ein wahres Verdienſt um den zahlreichſten Theil unſerer Wundärzte erworben hat. Sie finden hier alles Nöthige und Wiſſenswerthe, alle zwekmäſſige Vorſchläge der neueſten Chirurgie zur beſſern Behandlung der Beinbrüche, mit gehöriger paſſender Auswahl, beyſammen.

12. *Jo. Petr. Weidmann M. D. & Moguntiaci Profeſſ. De Necroſi Oſſium cum fig. duct. in aere. Fol. Francofurti ad Mænum ap. Andreæ 1793. ſ. 60. Mit 15 Kupfertafeln.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. f. 241-48. Gött. gel. Anz. 93. f. 825-34. Tübing. gel. Anz. 93. f. 305-12. Erlang. gel. Z. 93. f. 529-32. Med. Wochenbl. 93. f. 433-41. 449-52. 474-77. N. A. D. B. VI. f. 571-74. Journ. encyclop. 93. T. 6. f. 141. Journ. d. Erf. St. 5. Int. Bl. f. 3. 4. Wirzb. gel. Z. 93. f. 619. 20. Hopf Comm. 2. f. 307-42.

Ein mit vieler typographiſcher Schönheit gedruktes Meiſterwerk, das ungemein viel Licht, über eine Knochenkrankheit verbreitet, welche die Aufmerkſamkeit der Neuern beſonders auf ſich gezogen hat. Die

Knochen beſitzen ſo gut, als die weichen Theile Lebenskraft, die durch Krankheit verſchiedentlich fehlerhaft modificirt werden kann. Necroſe verhält ſich zur Caries, wie das Ulcus zu der Gangrän und dem Sphacelus. Die Krankheit kann alle Menſchen und alle Knochen treffen, doch beſonders hart arbeitende und äuſſern Verletzungen ausgeſetzte Perſonen vom jugendlichen und Mittelalter, und oberflächlichere und ſchwammichte Knochen; bald nur eine Stelle, bald mehrere Stellen eines Knochens oder mehrere Knochen zugleich, übrigens in die Länge, Breite und Tiefe. Im erſten Zeitraume ſtirbt das Knochenſtück ab, im 2ten trennt ſich das Abgeſtorbene loſs, im dritten iſt es ſchon losgetrennt. Was in weichen Theilen Geſchwür und Gangrän erzeugt, oder was die Lebenskraft und Ernährung des Knochens in der Beinhaut, im Marke und Knochengewebe aufhält, kann Urſache der Necroſe werden. Hr. W. geht die mancherley Urſachen durch. Die innern ſeyen bedenklicher als die äuſſern. Wenn in Eiterſammlungen die Knochen angegriffen würden, ſo geſchehe dies nicht von Schärfe des Eiters, ſondern von Entzündung der Beinhaut. Man ſoll daher überhaupt mit Eröffnung der Abſceſſe nicht ſo ſehr eilen als gewöhnlich geſchieht. Der necroſirte Knochen ſchwillt gewöhnlich langſam an, ſo wie auch die Entzündung gewöhnlich langſamer Art iſt. Der Eiter, welcher ſich um das abgeſtorbene Knochenſtück her anſammelt, iſt nicht

immer

ier ſcharf und verdorben, ſondern vielmals gut.
. Der kranke Knochen verliert ſeine natürliche
alt, wird weich und untauglich. Die Krankheit
leiten erſt Entzündungsfieber, dann ſchleichende,
an die Kranken abzehren. Die Haut der Geſchwulſt
ndert erſt ſpät ihre Farbe, vom röthlichen bis ins
farbige. Die Geſchwulſt liegt den Knochen nahe
nimmt zu, bis ſich der Eiter einen Ausweg ver-
ft, welches mit Erleichterung der Zufälle geſchieht.
Geſchwüre, die eingebogene Ränder haben, geben
Eiter, und zeigen ſich auf dem Grunde, nach
be, Empfindlichkeit und Blutung verſchieden. Den
chen ſoll man, wo es angeht, mit dem Finger,
ſt mit der Sonde, unterſuchen. Man findet ihn
n rauh, und wo nicht ſchon loſse, doch der Abſon-
ung nahe. Manchmal ligt er bloſs genug, um ge-
en zu werden. Schwarz wird er erſt von der hinzu-
enden Luft. Er kann aber ſchon abgeſtorben ſeyn,
er auch noch weiſs erſcheint. Der necroſirte Kno-
n iſt trockener und ſaftloſer als der cariöſe. In
weitern Diagnoſe aus innern und äuſſern Urſachen
ſtandener Necroſen, hat man ſehr auf die voraus-
gangenen und damit verwickelten Krankheiten, ihren
enen Gang und ihre Zeiträume zu ſehen. Die Ne-
ſe iſt folglich eine ſchwere und langwierige Krank-
t, doch an ſich ſelbſt nicht gerade bösartig. Viel-
hr können hier unter günſtigen Umſtänden, Natur
d Kunſt viel ausrichten. Die Natur, die allein

Wunden heilt, vermag auch nur allein, das abgestorbene Knochenstück abzusondern. Hr. W. rechnet hier billig viel auf das Geschäft der Saugadern, welche zwischen den todten und lebenden Theilen, auch feftere und Erdentheilchen wegführen. Die Ablösung geschieht nach den Umständen bald früher bald später in 70 bis 90 Tagen, worauf die Geschwulst der Beinhaut und der Knochen wieder fester wird, und das abgesonderte Stück weggeschaft werden kann. Zuletzt erfolgt die Wiedererzeugung, freylich nach Verschiedenheit der Knochen und Körperbeschaffenheit vollkommener oder unvollkommener. Einige Knochen werden gar nicht wiedererzeugt. Ueberhaupt bringt Hr. W. schöne Bemerkungen über Wiedererzeugung der Knochen bey. Ihre vorige Gestalt aber bekommen necrosirte Knochen nicht wieder. Merkwürdig sind auch die grossen Löcher von eigener Bildung, welche dem Eiter einen Ausweg geben. In Absicht der Curart tadelt der Hr. V. sehr die geistigen, scharfen, caustischen Mittel, die Bohrer, Trepane, Meisel, Hammer, Schabeisen, glühendes Eisen, welche sonst so häufig die hier angeführten Aerzte und Wundärzte vorgeschlagen und angewandt haben, als ob man mit den groben harten Knochen gar keine Umstände zu machen brauche. Eben so sehr rühmt er dagegen den Gebrauch der milden öhlichten Salben, die sich ihm sehr heilsam bewiesen haben, ob man ihnen gleich sonst in diesen Fällen nicht günstig war. Die Summe

der Kur besteht überhaupt darinn; die Ursache der Krankheit zu heben, die Zufälle zu lindern, die Kräfte zu unterstützen, und endlich — was besonders der Kunst obliegt, — die von der Natur abgesonderten und todten Stücke herauszunehmen. Zuweilen geht das ganz leicht. Oefters aber sind Einschnitte und Erweiterungen nöthig, und muss man die Knochen abbrechen, trepaniren; mit Hammer und Meisel öffnen, um den abgesonderten Knochenstücken beyzukommen. Auch die Amputation kann nicht immer vermieden werden. Endlich zeigt noch Hr. W. wie man diefs in besondern Fällen anzuwenden habe. Ueberhaupt ist alles durch eingestreute lehrreiche Beobachtungen und die 15 schönen Kupfertafeln vortreflich erläutert. Auf den leztern sind allerley Arten necrosirter Knochen abgebildet, und das feine Knochengewebe mit vieler Kunst ausgedrukt.

13. *Neueste Sammlung der auserlesensten und neuesten Abhandlungen für Wundärzte. Aus verschiedenen Sprachen übersezt. Sechstes Stük.* 8. *Leipzig b. Weygand* 1793. *f.* 318.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 60. 61.

S. Med. Repert. 1792. f. 390. n. 1.

1) *D. J. E. Pohls* Abhandlung von den inneren Blutaderknoten. A. d. Lat. 2) *D. C. F. A. Schröers* Abhandlung von dem Hodensackbruche. A. d. Lat.

3) *J. J. Petz* Methoden den Tripper beym männlichen Geſchlecht zu behandeln. Aus d. Lat. Diſſ. inaug. Erlangæ 1791. 4) *D. J. W. Forſtmann* Abhandlung über den ſothergilliſchen Geſichtsſchmerz. A. d. lat. Diſſ. inaug. Duisburgi 1790. 5) *D. J. G. Haaſe* Abhandlung über die Abſceſſe oder Eiterſammlungen der Leber. A. d. lat. Diſſ. reſp. J. S. Lieberhühn, Lipſiæ 1776. 6) *D. J. G. Gætz* Abhandlung über die Augenentzündung neugebohrner Kinder. A. d. lat. Diſſ. inaug. Jenæ 1791.

14. *Eberhard Home's Mitgl. d. kgl. Soc. d. Ä. in London u. ſ. w. Abhandlung von den Eigenſchaften des Eiters; eine Beantwortung der von dem Lyceo medico für das Jahr* 1788 *aufgegebnen Preisfrage, welche den Preis erhielt. Aus dem Engliſchen.* 8. *Quedlinburg b. Ernſt* 1789. *ſ.* 80.

S. A. D. B. 116. ſ. 86. 87.

Eine andere Ueberſetzung dieſer bekannten Schrift S. Med. Rep. 1789. ſ. 203. n. 13. und dazu noch A. D. B. 116. ſ. 87.

15. *Diſſ. inaug. med. de Hydrocele Tunicæ vaginalis teſtis — def. d.* 7. *Febr. Chriſtian Paul Fohr. Duisburgi* 1791.

J. A. L. Z. 93. ſ. 993. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 1137.

16. *Rudolph Rauk Diſſ. de Hydrocele.* 8. *Marburgi* 1793.

S. Bald. Journ. 32. ſ. 67.

17. *Loder, Progr. Paracenteſeos ſinus maxillaris hiſtoriam ſiſtens. Jenæ* 1793.

J. A. L. Z. 93. ſ. 930. Erf. gel. Z. 93. ſ. 416.

18. *Diſſ. inaug. med. de ſcirrho vero def. d.* 21. *Sept.* 1793. *Joh. Math. Franz Bælhouwer. Duisburgi.* 4. *ſ.* 23.

J. A. L. Z. 98. ſ. 993, 94. O. A. L. Z. 93. H. ſ. 1137.

19. *Loder — Progr. Hiſtoriæ Amputationum feliciter inſtitutarum. Particul. XVII. XVIII. Jenæ* 1793.

J. A. L. Z. 93. ſ. 930. 1065. Erf. g. Z. 93. ſ. 416.

S. Med. Rep. 1792. ſ. 413. n. 30. Bald. Journ. 30. ſ. 85. 89.

20. *Diſſ. inaug. med. chir. ſiſtens obſervationes & epicriſin circa quosdam oſſium morbos, quam — publ. erudit. judic. ſubm. Ern. Chriſtian Buchner Darmſtadio-Rheinheim. Leg. pedeſtr. Plettenberg in excercit. Bat. Chir. primar. d.* 10. *Mart.* 1793. 4. *Wircebürgi.* 3 *Bogen mit* 1. *Kpft.*

S. O. A. L. Z. 93. I. f. 1028. 29. II. f. 167. Wirzb. g. Z. 93. Beyl. f. 49. 155. 56. Gotha gel. Z. 93. f. 480. Gött. gel. Anz. 93. f. 1960. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 44. 45.

Enthält 2 gute und wichtige Beobachtungen, die überſchrieben ſind, 1) de diaphyſi tibiæ maxima ex parte exfoliata, calloque ſubnato reſtituta. 2) Fractum oſſis femoris ſiniſtri.

21. *Diſſ. inaug. med. chir. de ſcirrho parotidis ejusque cura, una cum annexa extirpatæ hiſtoria quam — præſ. C. C. Siebold d. 22. Mart. 1793. propugn. auct. J. E. E. Orth Heilbronnenſ. 4. Wirceburgi. 5 B.*

S. O. A. L. Z. 93. I. f. 1029. 30. Gotha gel. Z. 93. f. 391. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 45-47. Wirzb. gel. Z. 93. Beyl. f. 49. 113. 14.

Als die einzige ſichere Heilmethode, gibt der Vf. die Ausrottung mit dem Meſſer an, zeigt die Nachtheile der Anwendung eines Aetzmittels allein, und die Vorſicht, die man dabey zu beobachten hat. Zulezt iſt noch die Geſchichte einer von Hrn. Hofr. Siebold glüklich ausgeſchnittenen und in kurzer Zeit geheilten ſcirrhöſen Parotis angehängt.

22. *Diſſ. inaug. med. chir. de abſceſſibus ſolito rarius aperiendis — qu. præſ. A. A. Senfft def.*

auctor. F. E. A. Brunner Helveto-bernas. d. 17. Apr. 1793. 8. *Wirceburgi.* 3 B.

S. O. A. L. Z. 93. I. f. 1030. Gotha. gel. Z. 93. f. 536. Med. Wochenbl. 93. f. 478-80. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 47. 48. Wirzb. gel. Z. 93. Beyl. f. 97.

Der Weidmannische Grundsatz: von der Unschädlichkeit des Eiters, und von dem Nutzen der daraus entspringt, wenn man die Oeffnung der Abscesse der Natur überläßt, wird hier erörtert und genauer bestimmt.

13. *Diss. inaug. — de præcipuis dentium morbis def. d. 22. Maj.* 1793. *Lud. Ern. Könen.* 8. *Francof. ad. Viadr.* 4 B.

J. A. L. Z. 93. f. 620. I. A. D. B. 93. f. 365.

14. *Anton Portals Lehrbegriff der praktischen Wundarzneykunst. Aus d. Französischen. Mit Anmerkungen. Zweyter Band.* 8. *Leipzig b. Fritsch* 1793. *f.* 362.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 358. 59.

S. den ersten Band, Med. Rep. 1792. f. 398. n. 15. und dazu noch Schlegel N. Litt. IV. 2. f. 269-72.

25. *Diſſ. de affectibus linguæ auct. Jacob. Frideric. Schweighaüſer. Argentorati* 1789.

S. Reyher Anz. I. 2. ſ. 133 - 43.

26. *Practical obſervations on the operation for the ſtone, by James Earle, ſenior ſurgeon to St. Bartholomeus Hoſpital.* 8. *London b. Johnſon* 1793. *f.* 99.

S. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 677 - 79.

Dieſe Beobachtungen beziehen ſich eigentlich auf eine Stelle in des verſtorbenen D. Auſtins Werk on human Calculi, und ſollen, da ſie ihm gezeigt wurden, ſelbſt ſeinen Beyfall erhalten haben. Da unſer Vf. den Verluſt dieſes vortreflichen Mannes, den er einen eminent man nennt, nicht genug bedauren kann, ſo liefert er kurz ſeine Lebensgeſchichte. — Hr. E. ſah ein 6monatliches Kind, welches, ungeachtet es blos Muttermilch genoſs, dennoch mit Schmerzen eine anſehnliche Menge Sand ausleerte. Man ſollte im Anfang eines Steins rathen, viel zu trinken, den Urin zurükzuhalten, bis er ſehr drängt, alsdann im Knien mit vorwärts gebeugtem Körper Waſſer laſſen, damit der noch nicht groſſe Stein fortgetrieben werde. Gegen Auſtin, bemüht er ſich zu beweiſen, *daſs geſchikte Verrichtung des Steinſchnitts* nicht ſo gefährlich iſt, als Hr. A. meynte. Dann zeigt er die Ungewiſsheit der gewöhnlichen Zeichen des Steins. Das am wenigſten triegliche Zeichen ſchien ihm, wann der Patient

anfangs den Urin frey läſst, dann aber gegen das Ende des Harnlaſſens Schmerzen in der um den Stein ſich zuſamenziehenden Urinblaſe entſtehen. Darauf beſchreibt er kürzlich anatomiſch die intereſſirten Theile. Den Catheter hält er zum Unterſuchen für beſſer als die Sonde, weil, wenn Urin in der Blaſe iſt, ſolcher abflieſſen, und ſich ſo das Inſtrument beſſer an den Stein legen kann. — Er ſah mehrere mahle, wo man mit der Sonde einen falſchen Weg zwiſchen der Blaſe und dem Maſtdarm gemacht hatte. Er ſah einmal, daſs man durch eine zu lange Sonde an die Schaambeine anſtieſs, und ſie für einen Stein hielt; er ſah den Fall, daſs man einen Auswuchs des Kreuzbeins für einen Stein hielt, und die tödtlich ablaufende Operation verrichtete. Alsdann beſchreibt er den Seitenſchnitt, wobey er manche artige und feine Bemerkungen beybringt. Er operirt mit dem ſchneidenden Gorget, welches er durch Hr. Blicke verbeſſert, nebſt der Rinne des Leitſtabes unvergleichlich abbildet. Er gedenkt zweyer Fälle, wo der Stein bey der Operation nicht gefunden ward, nach einigen Tagen ſich in der Wunde zeigte, ohne doch ein Wort von dem Steinſchnitt in zwey Zeiten zu ſagen. Bisweilen ſind die Steine ſehr ſpitzig, wie er davon zu f. 74. Abbildungen beyfügt. Auch er fand einmal einen Stein in einem Schwamme der Blaſe wie begraben. Unter den vielen Patienten, an denen er ſeit 1770 den Steinſchnitt verrichtete, ſtarb ihm nur ein einziger, und

dieſer war vorher durch Lithontriptica gar zu ſehr mitgenommen worden; vorzüglich ſey man der trefflichen Erfindung des Hr. *C. Hawkins*, nemlich dem ſchneidenden Gorget, die gröſste Erleichterung der Operation des Steinſchnitts ſchuldig.

27. *Dr. Joh. Ulr.* Bilguer's *Generalchirurgus bey der königl. preuſſ. Armee, Anweiſung zur ausübenden Wundarzneykunſt in Feldlazarethen. Dritte Auflage.* 8. *Glogau und Leipzig b. Günther* 1793. 35 Bogen.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 336.

Nur ein neuer Titelbogen zu der 2ten im nämlichen Verlage im Jahr 1784 erſchienenen Auflage.

28. *Schmuckers heelkundige Mengelſchriften vertaald door Joh. Daams, mit Platen. Haarlem III. D.* 8.

J. A. D. B. 93. ſ. 308.

29. *Diſſ. inaug. med. chir. de Amauroſi def. d.* 28. *Dec.* 1793. *Georg Gottfr. Car. Richter Hannoveran. Göttingæ.* 4. 7 B.

J. A. L. Z. 94. ſ. 98.

30. *Diſſ. inaug. med. chir. An femur aliquando & quanam methodo e cavitate cotyloidea ſit am-*

putandum. Praes. Meckel def. d. 26. Nov. 1793. Franz Unger. 8. Halae. 2 Bogen.

J. A. L. Z. 94. S. 98.

31. *Diss. inaug. med. de auditu difficili def. d. 9. Mart. Aud. Joh. Fridr. Kritter.* 8. *Göttingae* 1793. 7 B.

J. A. L. Z. 93. S. 330. Gött. gel. Anz. 93. S. 1858.

Eine mit viel Fleiss und Belesenheit verfasste Schrift.

32. *Ueber die Operation des Luftröhren-, und Luftröhrenkopfschnitts, von Wilhelm Anton Ficker teutsch herausgegeben von Christian Fridrich Niceus.* 8. *Hof. b. Grosse* 1793. *S.* 44.

S. Wirzb. gel. Z. 93. Beyl. S. 134-36. Salzb. m. ch. Z. 94. I. S. 95. 96.

S. das Original, Med. Repert. 1792. S. 394. n. 8. und Wirzb. gel. Z. l. c.

Die Uebersetzung ist erträglich.

33. *Diss. inaug. med. chir. de parotidibus def. d. 30. Sept. 1793. Joh. Klose.* 8. *Francof. ad Viadr.* 2½ B.

J. A. L. Z. 93. S. 986.

34. *Magn. Tr. Horrebow de Oculo humano ejusque morbis.* 8. *Havniæ* 1792. *f.* 170.

S. Bald. Journ. 32. ß 84.

Iſt die Inauguralſchrift des Verfaſſers, und liefert eine anatomiſch - phyſiologiſch - pathologiſche Ueberſicht ſeines Gegenſtandes.

35. *Diſſ. inaug. med. de Vernicis ſuccinatæ vi eximia in ſanandis combuſtionibus Præſ. Ploucquet def. auct. Fridr. Ludwig Stek. Tubingæ.* 4.

S. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 561.

Der Zufall bot dem Vf., der ehmals in Holland unter einem Schweizerregiment ſtand, die Gelegenheit dar, den Bernſteinfirniſs, als ein vortrefliches topiſches Mittel in Verbrennungen kennen zu lernen. Nach Erzählung der Geſchichte, werden die verſchiedene, oft in einem ſcheinbaren Contraſt miteinander ſtehende Mittel wider die äuſſerliche Verbrennungen aufgezählt, und jeder Wirkungsart erklärt: Der Bernſteinfirniſs, welcher übrigens als ein ſolches Mittel neu iſt, wirke als erſchlaffend und deckend, beſchütze gegen die Einwirkung der Luft, könne auch wohl Feuertheile aus den verbrannten Stellen ausziehen.

36. *Diſſ. inaug. med. chir. de bronchotomia & æſophagotomia def. d. 7. Dec. 1793. Ed. Frid. Tymm.* 8. *Göttingæ.* 3 B.

J. A. L. Z. 94. ſ. 97.

37. *Diſſ. inaug. med. chir. de pulmonum abſceſſu ope chirurgica aperiendo, def. d. 16. Dec. 1793 auct. Ioſ. Iac. Gumprecht.* 8. *Göttingæ.* 3½ B.

J. A. L. Z. 94. ſ. 97.

38. *Obſervations on the Blindneſs occaſioned by Cataracts. Shewing the Practicability and Superiority of a mode of Cure without an operation, by Henry Barry Peacock.* 8. *London* 1792. *ſ.* 36.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 229. 30.

Eine Quakſalberſchrift.

39. *Joh. Friedrich Böttchers d. A. und WA. Dr. und Phyſici des Raſten und Neidenburgſchen Kreiſes in Oſtpreuſſen. — Abhandlung von den Krankheiten der Knochen Knorpel und Sehnen. Zweyter Theil.* 8. *Königsberg und Leipzig b. Hartung* 1791. *ſ. XIV. und* 200. *Des 3ten Theils 2te Hälfte* 1792. 8. *ſ.* 290. *Dritter Theil, mit Kupfern und einem Regiſter über das ganze Werk.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 267-70. A. L. Z. 94. I. ſ. 95. 96.

S. Med. Rep. 1792. ſ. 404. n. 25.

40. *Chriſtian Friedrich Iördens, weiland Stadtphyſ. zu Hof &c. Kern der Chirurgie, oder gründliche, deutliche und vollſtändige Anweiſung zur Wundarzneykunſt. Viertes* Bändchen. *Neue verbeſſerte und vermehrte Auflage.* 8. *Hof b. Vierling* 1789. *ſ.* 86 *und* 2 Bogen *Regiſter.*

S. A. D. B. 116. ſ. 373. 74.

Ein bekanntlich erbärmlich elendes Buch.

41. *Chirurgiſche Arzneymittellehre. Zwote Klaſſe. Von den verändernden Arzneymitteln. Erſte Abtheilung. Von Chriſtian Lebrecht Römer d. AW. und Ch. Dr. und ausüb. Arzts in Leipzig.* 8. *Altenburg b. Richter* 1793. *ſ.* 358.

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1951. 52. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 362. 63. N. A. D. B. VI. ſ. 577. Leipz. gel. Anz. 94. ſ. 49-53. Tode Annalen I. 2. ſ. 102. 6. Schlegel N. Litt. IV. 2. ſ. 260-62. Erf. gel. Z. 93. ſ. 405. Bald. Journ. 32. ſ. 22.

S. Med. Repert. 1790. ſ. 273. n. 5. und zum vorigen Band noch, A. L. Z. 94. III. ſ. 573 - 75. A. D. B. 104. ſ. 391. Kortum Bibl. 3. ſ. 525. 26.

Dieſer ganze Band handelt bloſs von den zuſammenziehenden Mitteln.

42. *I. G. A. Wardenburg, von den verſchiedenen Verbandarten zur Wiedervereinigung getrennter Achilleſehnen.* 8. *Göttingen* 1793.

Journal d. Erf. St. 6. ſ. 142.

43. *Diſſ. inaug. med. de Hydrocele def. d.* 17. *Aug.* 1793. *Ioh. Chriſtian Stark. Iena.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 929. Erf. g. Z. 93. ſ. 416.

44. *Diſſ inaug. med. chir. de Spina bifida — præſ. Cappel def. d.* 29. *Nov.* 1793 *Georg David Rieſel. Helmſtadii.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 1113.

45. *Diſſ. inaug. med. chir. de prolapſu ex ano def. d.* 30. *Nov.* 1793. *auct. Gotthelf Friedr. Iordan,* 8. *Göttingæ.* 4 B.

J. A. L. Z. 93. ſ. 1097.

46. *D. Ioh. Phil. Iul. Rudolph. Prof. Commentatio qua ad orationem in aditu profeſſionis Medicinæ extra-ord. invitat, de evacuatione abſceſſuum artificiali.* 8. *Erlangæ* 1793.

J. A. L. Z. 93. ſ. 1065. J. A. D. B. 93. ſ. 435. D. A. L. Z. 94. I. ſ. 293. 94.

Der Vf. iſt nicht Willens, die voreilige Eröffnung ler Abſceſſe zu vertheidigen, da er ſelbſt überzeugt

iſt, daſs kein Mittel die Stockungen ſo kräftig auflöſt als das Eiter. Allein ſo lange zu warten, bis alle Entzündung und Härte im Umfange verſchwunden ſey, iſt unnütz und ſchädlich, weil das in der Geſchwulſt enthaltene Eiter, durch Spannung und Reiz immer von neuem Entzündung erregt. Die Gröſſe der jeder Eiterung vorhergehenden Entzündungsgeſchwulſt muſs in Betracht gezogen werden. Iſt dieſe gänzlich erweicht und in Eiterung übergegangen, ſo öffne man den Abſcefs an der zum Ausfluſs bequemſten Stelle.

47. *Der Wundarzt, ein Beytrag zur Beförderung der Kenntniſs des menſchlichen Körpers, ſeiner äuſſerlichen Fehler und Krankheiten und ihrer Heilart, zum Unterricht angehender Wundärzte und zur Unterhaltung für Nichtwundärzte. Zweyter Band.* 8. *Leipzig b. Schneidert* 1793. *ſ.* 367.

S. den erſten Band, Med. Rep. 1789. ſ. 191. n. 12. a. und dazu noch Med. Wochenbl. 90. n. 22. ſ. 349. 50. Kortum Bibl. II. ſ. 700-9. III. ſ. 290-96.

Für Anfänger ganz brauchbar.

48. *Principes d'Odontotechnie, ou reflexions ſur la conſervation des dents & de gencives par Bici, dentiſte agrégé a l'academie de Chirurgie de Reims & Succeſſeur de ſon Père, quai de la Mégiſſerie auprès*

auprès de l'Arche Marion. A Paris se trouve chez Mequignon l'aîné.

Journ. encyclop. 93. n. 26. T. IV. p. 564. 65.

49. *Robert White's, d. M. G. D. und prakt. Wundarztes, Entwurf einer praktischen Wundarzneykunst für unser Zeitalter. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt.* 8. *Leipzig b. Böhme* 1793. *S.* 514.

S. N. A. D. B. V. S. 525. 26. Bald. Journ. 31. S. 55. 56.

Nicht besonders vorzüglich.

50. *Joh. Claudius Rougemont's d. AW. Dr. ord. und öffentl. Lehrers d. Anat. Physiol. und WAK. auf der hohen Schule zu Bonn &c. Handbuch der chirurgischen Operationen für Vorlesungen. Erster Theil.* 8. *Frankfurt a. M. in Commiss. b. Fleischer, Bonn b. Simmrok* 1793. *S.* 290

S. Bald. N. Mag. XV. S. 503. 4.

Ein sehr gutes Handbuch, das sich sonderheitlich auch, durch allenthalben beygebrachte Litteratur empfiehlt.

XV.

Geburtshilfe, Frauenzimmer und Kinderkrankheiten.

1. *Annalen der Geburtshülfe, Frauenzimmer und Kinderkrankheiten, für das Jahr 1790. Von D. Joh. Jac. Rœmer. 8. Winterthur bey Steiner 1793.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. f. 97 - 99. Tübing. gel. Anz. 93. f. 323. 24. A. L. Z. 93. IV. f. 164. 65. Bald. Journ. 32. f. 37.

Eine mit vielem Fleiſs verfertigte, sehr brauchbare Arbeit.

2. *Alexander Hamilton Unterricht in der Behandlung der Frauenzimmer und neugebohrner Kinderkrankheiten. Mit eignen Fällen und gewählten Recepten. 8. Leipzig b. Hertel 1793.*

S. Erfurt. gel. Z. 94. f. 49 - 52.

Hätte gar wohl unübersezt bleiben dörffen.

3. *Diſſ. inaug. med. de Vitiis papillarum mammarum lactationem impedientibus, earumque medela Praeſ. Nebel def. Jac. Fr. Chriſt. Sebaſtian, Heidelbergenſis d. 18. Mart. 1793. Heidelbergae.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 321. Wirzb. gel. Z. 93. Beyl. ſ. 54.

4. *Diſſ. inaug. med. de noxa faſciarum infantum inprimis quoad genitalia def. d. 13. April 1793. auct. Iuſt. Heinr. Wigand. 8. Erlangae.* 2 B.

J. A. L. Z. 93. ſ. 417. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 80. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 547. J. A. D. B. 93. ſ. 236.

5. *Ioh. Phil. Hagens kgl. preuſſ. Hofr. u. ſ. w. Erläuterungen ſeines neuen Lehrgebäudes der praktiſchen Geburtshilfe vorzüglich in Rückſicht der Wahrnehmungen. Zum erſten Theil gehörig. Zweyte Auflage. 8. Berlin bey Meyer 1793. ſ. 347.*

S. die erſte Auflage, Med. Rep. 1790. ſ. 293. n. 4.

6. *Adr. van Solingen Oratio inauguralis: de praeſtantia recentiorum in arte obſtetricia progreſſuum. Additae ſunt adnotationes aliquot, quibus elementa recentiorum demonſtrantur. 8. Mittelburg b. Gilliſſen 1793. ſ. 118.*

S. Gotha gel. Z. A. L. 94. ſ. 255.

Herr van Solingen zeigt überall, beſonders in den angehängten Anmerkungen, eine gründliche Kenntniſs deſſen, was die ältern und neuern Geburtshelfer, zur Beförderung der Hebammenkunſt gethan haben. Er ſetzt den Hauptvorzug der Neuern darin, daſs ſie nach den bekannt gemachten Entdeckungen des Baudelocque wiſſen, wie die Natur bey dem Gebähren zu Werke gehe. Sie trachtet nemlich beſtändig, wenn keine Hinderniſſe vorkommen, den kleinſten Umfang des Kopfs des Kindes ſo zu beugen, daſs in einem jeden Zeitraume der Geburt, deſſelben kleinſter Umfang durch das vortheilhafteſte Maaſs des Beckens getrieben wird. Das vornehmſte Verdienſt des Geburtshelfers beſteht nun darinn, daſs er der Natur, wenn ſie den gewöhnlichen Gang nimmt, folgt; und allmählich zu Hülfe kommt; oder daſs er ſie mit Vorſicht, wenn ſie davon abgewichen iſt, wieder dahin bringt.

7. *S. Th. Sömmering, über die Wirkungen der Schnürbrüſte. Neue völlig umgearbeitete Auflage. Mit einer Kupfertafel.* 8. *Berlin bey Voſs* 1793. *f.* 84.

S. N. A. D. B. IV. f. 287. 88. Gött. gel. Anz. 93. f. 1263. 64. Salzb. med. ch. Z. 93. I. f. 384. Stark Archiv. V. 1. f. 179-81. Bald. Journ. 31. f. 67.

Die vortrefliche aus der erſten Ausgabe hinlänglich bekannte Schrift, iſt hier zu einem ganz neuen vollkommnern Werke geworden.

1. *Essays on the Practice of Midwifery in natural and difficult Labours by William Osborn M. D. 8. London printed for Cadell and Iohnson 1793. f. XXV. und 475.*

S. Gotha. gel. Z. A. L. 93. f. 345-51. 353-57.

2. *D. Ioh. Christian Starks — Archiv für die Geburtshilfe, Frauenzimmer und neugebohrner Kinder Krankheiten. Vierten Bandes, viertes Stük. 8. Iena b. Cunos Erben 1793. bis f. 784. ohne das Regiſter zu dieſem Band.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. f. 131-44. G. A. Z. 93. I. f. 966. Schlegel N. Litt. IV. 2. f. 287-91. Bald. Journ. 32. f. 38. Eyerel med. Chron. II. 3. f. 77 - 83.

S. Med. Repert. 1792. f. 426. n. 1. und Bald. Journ. 31. f. 59. 60.

1) D. *Ianſen* in Düſſeldorf, merkwürdige Geſchichte einer Frau, welche innerhalb 10 Monaten zu 3 verſchiedenen Zeiten ein Kind zur Welt brachte. 2) Zittauiſche (durch Hr. D. *Hirt*) erneuerte und vermehrte Hebammenordnung 1792. 3) Dr. *Hinze* Einige Beyſpiele des bey Schwangeren und Kindbetterinnen herrſchenden Aberglaubens, beſonders in hieſiger Gegend (von *Calvörde*). 4) Antwort und Erläuterung des Aufrufs an den Geburtshelfer Hr. *Boer*, den Tod der Princeſſin Eliſabeth betreffend. —

vollſtändig erzählt. 18)
einen Sprung entſtanden,
glüklich geheilt. 19)
cungen, aus den ſchleſ.
lükliche Operation bey
Schlungenen Bohne von
efen. Todesfälle. Be-

Stük. *Ebend.* ſ. 204.

Tor und Hofrath *Joh.*
aufgeſezt und beſchrie-
de zu Roſtock, kurze
n Methode, zum Ge-
enden Mittel bey Kind-
nna in Berlin, Beobach-
burt, wegen ſtark ver-
D. *Zeitmann* in Frank-
Unthätigkeit der Gebär-
len Geburt.

anceſco Valle, Lettore
ll R. Arciſpedale di S.
&c. &c. Tom 2. 3.
1793.

93. ſ. 200.

445. n. 29. Eyerel med.

von Dr. *Colland* in Wien — gar nicht schmeichelhaft für B. 5) D. *Jahn* in Meiningen. Widernatürliche Geburt wegen Zusammenschnürung der Gebärmutter und einer bey der Geburt wahrscheinlich erfolgten Auseinanderweichung der Beckenknochen. 6) Dr. *Olgren* in Petersburg, widernatürliche Geburt wegen schiefer Kopflage, mit eingetretenem Ohr, sehr stark hervorragendem Vorgebürge, und einem Abscess, der sich während der Schwangerschaft gebildet hatte. 7) Dr. *Kirschner* in Pösnek, Beobachtung einer Umbeugung der Gebärmutter. 8) *Ebend.* Ein Mutterblutfluss mit Ohnmacht begleitet, welcher aber durch künstliche Lösung der Nachgeburt gestillet wurde. 9) D. *Sachtleben* merkwürdige Beobachtung eines angebornen Eingeweide und Wassernabelbruchs, ganz eigner und ungewöhnlicher Art, und mit einer Leukophlegmatie combinirt. 10) Pockeninokulation — a. d. Schles. Provinzialblättern 1791. Octbr., mit guten Anmerkungen von *Stark*. 11) Antwort auf die vorhergehende Abhandlung. Rettung der Blattereinimpfung. Ebendaher Decbr. 1791. 12) Bemerkungen von Prof. *Danz* in Giessen. 13) Auszüge und Recensionen. 14) Liste der in Schlesien im Jahr 1789 gestorbenen, a. d. Schles. Provbl. 15) Gestorbene im kgl. preuss. Schlesien und der Grafschaft Glaz im Jahr 1791. 16) Verhältniss der Todtgebornen gegen alle Gestorbene und Geborne im preussischen Schlesien. 17) Eine Naturseltenheit. Ein Ochs, der wie eine Kuh Milch giebt,

von Getze in Liegnitz unvollſtändig erzählt. 18) Eine Speckgeſchwulſt, von einem Sprung entſtanden, aber durch die Operation glüklich geheilt. 19) Einige merkwürdige Bemerkungen, aus den ſchleſ. Provinzialblättern. 20) Glükliche Operation bey einer in die Luftröhre geſchlungenen Bohne von D. *Lerz*. Auszüge aus Briefen. Todesfälle. Beförderungen.

Fünften Bandes. erſtes Stük. Ebend. ſ. 204.

1) Biographie des Profeſſor und Hofrath *Joh. Phil. Hagen*, von ihm ſelbſt aufgeſezt und beſchrieben. 2) D. und Prof. *Nolde* zu Roſtock, kurze Darſtellung einer zwekmäſſigen Methode, zum Gebrauch der Brech- und abführenden Mittel bey Kindbetterinnen. 3) Prof. *Murſinna* in Berlin, Beobachtung einer ſehr ſchweren Geburt, wegen ſtark verwachſener Mutterſcheide. 4) D. *Zeitmann* in Frankfurt a. M. Beobachtung einer Unthätigkeit der Gebärmutter nach einer ſehr ſchnellen Geburt.

10. *Opera d'Oſtetricia di Franceſca Valle, Dottore publ. della medeſima, nell R. Arciſpedale di S. Maria nuova di Firenze &c. &c. Tom. 2. 3. 8. Firenze b. Carlieri* 1793.

S. Gotha g. Z. A. L. 93. ſ. 200.

S. Med. Rep. 1792. ſ. 445. n. 29. Eyerel med. Chron. I. 2. ſ. 79.

11. *Zeichen und Werth der unverletzten Jungferſchaft, nach Nationalbegriffen, Phyſiologie und Moral. Zur Beherzigung und Warnung aller Herren und Damen, welche dieſes Kleinod ſchätzen, und zu bewahren wünſchen. Mit 1. Kupfertafel. 8. Berlin b. Oehmigke d. jgr. 1793. ſ. 237.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 61. 62. N. A. D. B. VI. ſ. 468-70. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 1139 - 43. Erlang. gel. Z. 94. ſ. 255. 56. Gotha gel. Z. 94. ſ. 165. 66.

Ein elendes Ding, kaum etwas beſſer als die *Venette*, *Wilhelm Tiſſot* u. ſ. w. Der Vf. theilt ſeine Schrift in 4 Abſchnitte; wovon der erſte die verſchiedenen Begriffe der Völker, von dem Werthe der Jungferſchaft enthält; der zweyte von der phyſiſchen und moraliſchen Jungferſchaft handelt; der dritte die Mittel anzeigt, die Keuſchheit der Weiber und die Jungferſchaft der Mädchen zu bewahren; und der 4te die Rechte des Bräutigams erwägt, von ſeiner Braut eine unverletzte Jungferſchaft zu fodern. Das Titelkupfer ſtellt ein nakkes Frauenzimmer, mit dem von dem Vf. angeblich erfundenen, und zur Bewahrung der Keuſchheit anempfohlnen Leibgürtel vor!

12. *Catéchiſme ſur l'art des accouchemens, pour les ſages-femmes & les jeunes chirurgiens, par*

Augier du Foi Dr. en Med. Prof. de l'art des accouchemens. 8. *Paris ch. l'auteur* 1793.

Journ. encyclop. 93. N. 25. T. VII. f. 137. Gotha. gel. Z. 94. A. L. f. 224.

13. *Kritik der vorzüglichſten Hypotheſen, die Natur, Urſach und Heilung des Kindbettfiebers betreffend — nebſt einem neuen practiſchen Syſteme der verſchiedenen Arten deſſelben — zur Beruhigung angehender Practiker — von D. Dietr. Wilh. Sachtleben.* 8. *Leipzig bey Heinſius* 1793. f. 328.

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 101-6. (ſehr getadelt). Stark Arch. IV. 40. f. 747. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 289-301. Frankf. med. Wochenbl. 93. f. 81-83. Journ. d. Erfind. 2. f. 128. N. A. D. B. VI. f. 136. 37. Journ. encyclop. 93. n. 28. T. VII. f. 566. 67. Bald. Journ. 31. f. 56. 57.

Der Vf. geht hier mit groſſer, aber nicht gehörig verdauter Beleſenheit, die vorzüglichſten Meinungen der Aerzte, über die Natur, Urſachen und Heilung der Wochenfieber, ſehr weitläufig durch, um das Falſche von dem Wahren derſelben zu ſichten, und liefert hierauf ſeine Eintheilungs- und Curart dieſer oft eben ſo verwickelten als gefährlichen Krankheit. Man findet aber, weder in dem kritiſchen noch in dem practiſchen Theile, jene Beſtimmtheit, oder den

Reichthum practiſch-nützlicher Wahrheiten und eigenthümlicher Erfahrungen, durch die er ſich ausübenden Aerzten als lehrreich zu empfehlen im Stande wäre; vielmehr iſt alles ſo trivial und oberflächlich, zuſammengeſtellt, daſs zu fürchten iſt, ein angehender Arzt, der ſich Raths aus dieſem Buche erholen wollte, könne durch Leſung deſſelben mehr verwirrt, als aufgeklärt werden, und lauffe, wenn er ſich nach dem Geleſenen richten müſste, Gefahr, bey vorkommenden Fällen doch nicht zu wiſſen, welchen Curplan, er als den beſten zu verfolgen hat.

14. *Diſſ. inaug. med. de Metaſtaſibus lacteis def. d. 4. Juli 1793. auct. Joh. Carl Friedr. Rüſt. 4. Gottingæ. 2 B.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 794.

15. *Diſſ. inaug. med. de metaſtaſibus lacteis def. d. 12. Sept. 1793. Præſ. Meckel def. F. G. Voigtel. 4. Halæ. 5 B.*

J. A. L. Z. 94. ſ. 2.

16. *Beobachtungen über die vortheilhafte Anwendung der kalten Aufſchläge, bey entſtehenden Gebährmutterblutſtürzen mit ſitzengebliebener Nachgeburt, von Dr. Friedrich Chriſtian Bruch, Phyſiko und geburtshelfendem Arzte im Oberamt*

Lichtenberg, Fürſtenthums Zweybrücken. 8. *Marburg n. acad. Buchh.* 1793. *ſ.* 44.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1959. 60. Leipz. gel. Anz. 94. ſ. 284. 85. Bald. Journ. 32. ſ. 89. 90.

Vier Fälle werden erzählt, wo kalte Aufſchläge us Eſſig, Waſſer, Küchenſalz und manchmal auch almiak bereitet, den Blutſturz nach der Entbindung illten, und den freywilligen Abgang der noch zurükebliebnen Nachgeburt beförderten. Zimmteſſenz, itriolſaüre und Mohnſaft wurden dabey innerlich gebea.

7. *Nicolai Cornelii de Fremery Diſſertatio medica inaug. de mutatione figurae pelvis, praeſertim iis, quae ex oſſium emolitione oriuntur.* 4. *Lugduni Batavor. ap. Luchtmanns* 1793. *ſ.* 63.

S. Gotha gel. Z. 94. A. L. ſ. 276. 77.

Der Vf. will in dieſer Abhandlung aus phyſicaliſchen Urſachen herleiten, wie bey einem widernatürlichen Weichwerden der Beine des Beckens, die Geſtalt dieſer Höhle verändert werden muſs, und alsdann dieſe Veränderung mit dem vergleichen, was die Erfahrung bey dieſer Sache gelehrt hat. Die Sache wird in 3 Kapiteln vorgetragen. In dem erſten wird die natürliche Geſtalt des Beckens hauptſächlich nach Albin und Sömmering beſchrieben, wobey einige Anmerkungen über die Achſe des Beckens

und deſſelben Vereinigung mit den Hüften gemacht werden. Bey dem Schluſſe dieſes Kapitels werden die Urſachen angegeben, welche in dem natürlichen Zuſtande, die Geſtalt des Beckens beſtändig zu verändern ſuchen; dieſe ſind, die Schwere des Körpers, die Wirkung der an dem Becken befeſtigten Muſceln und der Eingeweide des Unterleibs, wie auch der verſchiedenen Stellungen und Bewegungen des Körpers. In der erſten Abtheilung des zweyten Kapitels, wird unterſucht, was für Wirkungen aus den berührten Urſachen entſtehen müſſen, wenn die Beine weich werden. Die gröſte Veränderung, welche hierdurch in der Geſtalt des Beckens entſteht, wird man in der oberſten, rechten und ſchieffen Mittellinie des Beckens bemerken, wodurch deſſelben oberſte Oeffnung die Geſtalt eines Triangels annimmt, deſſen Seiten eingedrukt ſind. Dieſe Veränderung rührt hauptſächlich von der Schwere des Körpers her, da andere nicht ſoviel dazu beytragen. In der zweyten Abtheilung werden die Veränderungen beſchrieben, welche das Becken durch die engliſche Krankheit leidet. Zuerſt merkt der Verfaſſer an, daſs in dieſer Krankheit die Beine weich werden, und ſucht die Urſache in einer ſauren Schärfe der Feuchtigkeiten, wodurch die erdartigen Theile, in den Beinen aufgelöſst werden, und zugleich die Bildung neuer dergleichen Theile verhindert wird. Hierbey bemerkt der V.f. auch ſehr genau, was für Veränderungen in der Geſtalt des Beckens, an der in dieſer Krank-

heit so gewöhnlichen Krümmung der Beine der unterſten Glieder und des Rükgraths entſtehen. In der 3ten Abtheilung wird von dem allgemeinen Weichwerden der Beine, oder Oſteoſarcoſis geredet, welches oft von einer veneriſchen oder ſcorbutiſchen Schärfe der Feuchtigkeiten herzurühren ſcheint. Im 3ten Kapitel werden endlich einige Folgen angeführt, welche aus dieſer Abhandlung, zum Nutzen und Heil der Hebammenkunſt, hergeleitet werden können, wobey vornemlich einige Regeln zur Auferziehung der Kinder, die einen von den angeführten Mängeln haben, gegeben werden. Es ſind zwey Kupferſtiche beygefügt, auf welchen das Maaſs von vielen, ſowohl geſunden, als durch Krankheiten veränderten Becken angegeben iſt.

18. *Röderers Anfangsgründe der Geburtshülfe, mit einer Vorrede, Anmerkungen und Zuſätzen von Hofrath Dr. Stark, aus dem Lateiniſchen überſezt von Dr. Henkenius, Phyſikus in Boxberg.* 8. *Jena* 1793. *ſ.* 479. *u.* 24.

S. Stark Arch. IV. 4. ſ. 747. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1359. 60. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 417-21. N. A. D. B. VII. ſ. 259. 60. Nürnb. gel. Anz. 94. ſ. 45 - 47. Bald. Journ. 32. ſ. 38.

Die Ueberſetzung dieſes immer noch ſehr brauchbaren Buches, iſt ziemlich ſteif nach der Wrisbergi-

ſchen Ausgabe gemacht, und hat durch die Zuſätze des Hr. *Stark* gewonnen.

19. *Für Hebammen und Mütter auf dem Lande, von Vollmar, hochgräfl. Wittgenſt. Hofr. und Leibarzt. Mit einigen Anmerkungen von D. C. F. Hofmann d. jgr. u. ſ. w.* 8. *Frankfurt am Mayn b. Andreä* 1793. *ſ.* 84.

S. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 298 - 305. Med. Wochenbl. 93. ſ. 305 - 8.

Mittelmäſſig.

20. *Abhandlung über die Krankheiten der Frauenzimmer.* 8. *Leipzig b. Schwickert* 1793. *ſ.* 250.

S. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 212. 13. N. A. D. B. VIII. ſ. 482. 83.

Ein unſaglich elendes Ding!

21. *Sammlung intereſſanter Abhandlungen über einige wichtige Kinderkrankheiten, die im gemeinen Leben ſehr oft vorkommen, und ſehr oft verkennt, und mit anderen verwechſelt werden.* 8. *Leipzig und Liegnitz bey Siegert* 1793. *ſ. X. und* 302.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 105 - 8. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1144.

Erbärmlich elend, zum Theil ganz ſinnlos überſetzte lateiniſche academiſche Schriften, von Leipzig und Wittenberg, ohne daſs die Titel dieſer angegeben ſind.

12. *Handbuch für Hebammen, enthaltend: 1. Die einer Hebamme zu wiſſen nöthigen Lehren der Entbindungskunſt. 2. Eine Anweiſung wie Schwangere, Kindbetterinnen und Säuglinge nicht nur überhaupt zu behandeln, ſondern auch, wie einigen, beſonders ſchnelle Hülfe erfordernden Krankheiten und Zufällen, denen dieſe Perſonen öfters unterworfen ſind, begegnet werden ſoll.* 8. *Offenbach b. Weiſs und Brede* 1793. *ſ.* 262.

S. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 298-305. Bald. Journ. 10. ſ. 21. 22.

Schlecht.

13. *Grundlegung zur Hebammenkunſt, für die Wehmütter, und für Frauen die Wehmütter werden wollen, von Georg Daniel Boſſel, M. D. weiland Stadt- und Landphyſ. im Herzogthum Schleswig. Neue Auflage.* 8. *Flensburg und Leipzig* 1793. *ſ. XVIII. und* 216.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 29 - 31. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1438 - 40.

Dieſe Grundlegung erſchien 1753 *zu Altona!*

24. *Von der Wendung. Ob die Wehmütter bey gefährlichen Geburten dem Kopf zuerſt zur Welt zu helfen verſuchen, oder ohne ſolchen Verſuch, das Kind, ſobald das Waſſer ſpringfertig iſt, wenden, und bey den Füſſen herausziehen ſollen?* 8. *Flensburg und Leipzig* 1793. *ſ.* 88.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 29 - 31. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1438 - 40.

Erſchien zu *Flensburg im Jahr* 1764?

25. *Diſſ. inaug. med. de Aſphyxia Neonatorum def. Aucl. Joh. Ulr. von Waldkirch. D. 2. Mart.* 1793. *Gottingæ.* 8. 3 B.

J. A. L. Z. 93. ſ. 329. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1858.

26. *Diſſ. inaug. med. de Tetano recens natorum def. d. 8. Oct.* 1793. *Nic. Bernhard Nottbeck. Gottingæ.* 8. 2 B.

J. A. L. Z. 93. ſ. 986.

27. *Von Becken - Weiten. Erſtes Stük von D. Joh. Gottfried Morgenbeſſer, des kgl. Coll. med. zu Breslau Decan. Breslau.*

Gotha. gel. Z. 93. ſ. 152.

28. *Simeon Simeons de re univerſa inſtrumentaria*

in

in arte obſtetricia, commentatio ſyſtematica hiſtorico-critica. 8. *Marburgi ap. Krüger* 1792.

S. Bald. Journ. 31. ſ. 72. 73.

29. *Diſſ. inaug. med. exhibens eorum, quæ in partu præternaturali & difficili, ſub ipſam partus periodum agenda ſunt, ſciagraphiam ſyſtematicam def. d.* 14. *Nov.* 1793. *L. F. Hargens. Kiloniæ.*

J. A. L. Z. 94. ſ. 353.

30. *Diſſ. inaug. med. chir. de procidentia uteri ſubjunctis duobus caſibus. Auct. J. Chriſt. Frideric. Foehr. Stutgardiæ* 1793.

J. A. L. Z. 93. ſ. 1121.

31. *Gehler Prof. — Progr. de capitis fœtus in partu oblique ſiti apta ſolutione, Pars IV.* 4. *Lipſiæ* 1793. *ſ.* 18.

J. A. L. Z. 93. ſ. 987. Gotha gel. Z. 93. ſ. 864. Leipz. gel. Z. 94. ſ. 811. 12.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 444. n. 26. Schlegel N. Litt. IV. ſ. 310. 11.

Nachdem in den bisherigen Abhandlungen, der frühzeitige Gebrauch der Zange gleich beym Anfang der ſchweren Geburt, mit überzeugenden Gründen empfohlen worden iſt, ſo antwortet Hr. G. nun auf die dagegen zu erregenden Bedenklichkeiten. Den Widerwillen der Gebärerinn, wird das kluge und ſanfte Be-

nehmen des Geburtshelfers leicht überwinden. Der Grundſatz, daſs man erſt alle natürlichen Mittel verſuchen müſſe, ehe man zum Gebrauch der Inſtrumente ſchreite, ſey ſchädlich. Auch verhindere es den Gebrauch der Zange nicht, wenn der Kopf des Kindes noch zu tief liege. Er empfiehlt die Johnſonſche Zange.

32. *Georg Wilh. Steins d. AG. Dr und Hochfürſtl. Heſſ. Hofr. &c. theoretiſche Anleitung zur Geburtshülfe. Zum Gebrauche der Vorleſungen, mit 10 Kupfertafeln. Neue rechtmäſſige und vermehrte Auflage.* 8. *Marburg n. acad. Buchhandl.* 1793. *ſ.* 240. *ohne d. Vorber.*

Deſſen, praktiſche Anleitung zur Geburtshülfe. Ebend. 1793. *mit* 10 *Kpft. ohne Vorber. und Inhalt, ſ.* 280.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1131 - 34. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 49-54. Bald. Journ. 32. ſ. 35. 36.

Der Werth dieſes vortreflichen Werkes, das in dieſer Ausgabe von neuem vervollkommnet worden, iſt allgemein und hinlänglich bekannt.

33. *Abhandlung von dem weiſſen Fluſſe der Frauen. Nach dem Franzöſiſchen des Herren Raulins, bearbeitet von D. G. A. Riederer. Mit einer*

Vorrede von D. J. C. G. Ackermann. 8. Nürnberg bey Bauer und Mann 1795. f. 107 und 26.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 337-42. A. L. Z. 94. II. f. 430. 31. Erlang. gel. Z. 94. f. 270. 71. N. A. D. B. IX. f. 23. 24.

Raulins Werk: *Traité des fleurs blanches avec la methode de les guerir. 2 Tomes. 8. Paris* 1766, 1061 Seiten ~~stark~~, ~~ist offenbar~~ nur im Auszuge mitgetheilt. Hr. R. hat nur das Nützliche und für den ausübenden Arzt Brauchbare ausgehoben, und ſeine eigne Arbeit mit dem franzöſiſchen Originale durchaus verwebt, ſo daſs man kaum durch einen neueren Inhalt, und die Anführung jüngerer Autoren, die Zuſätze des Deutſchen erräth. Die vortrefliche Vorrede des Hr. Ackermann, handelt von den Urſachen der Nervenzufälle, welche gemeiniglich mit dem weiſſen Fluſs verbunden ſind, und ihn entweder erzeugen, oder von ihm erzeugt werden; meiſterhaft iſt die pathologiſche Erklärung dieſer Verbindung, und voll practiſchen Sinns. Seine Heilmethode gründet er vorzüglich auf Einſpritzungen von auflöſender, abſpülender und beſänftigender Art; beſonders empfiehlt er eine höchſtverdünnte Auflöſung des Aetzſteins oder Queckenabſud, mit Mohnſaft verſezt, nachher eine bloſſe Mohnſaftauf-

lösung. Zur Stillung des übermäßigsten Reitzes in der empfindlichen Faser, verdiene Kirschlorbeerwasser die erste Stelle, man müsse dabey aber mit der größten Vorsicht verfahren, und im Anfange nur 10-15 Tropfen, und noch weniger, mit Wasser vermischt, einspritzen.

XIV.

Staatsarzneykunde.

1. *Sammlung kleiner academiſcher Schriften, über Gegenſtände der gerichtlichen Arzneygelahrtheit und mediciniſchen Rechtsgelehrſamkeit. Aus verſchiedenen Sprachen überſezt, und herausgegeben von Dr. Friedr. Auguſt. Waitz. Erſten Bandes, erſtes und zweytes Stück.* 8. *Altenburg b. Richter* 1793. *ſ.* 338.

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 578. 79. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 743. 44. N. A. D. B. IX. ſ. 188. 89.

Das erſte Stück dieſes Bandes, füllen zwey weitläuftige, und in mediciniſcher Rükſicht nicht gar ſehr wichtige Abhandlungen, des D. der Rechtsgelehrſamkeit, *J. F. Ehrmann*, die eine von der vorſezlichen Vergiftung (*de Veneficio doloſo*) und die andere von der verſchuldeten Vergiftung (*de V. culpoſo*) beyde zu Straſsburg 1791 und 92 vertheidigt.

Im zweyten Stük finden ſich 1) *D. Olberg's* Abhandlung von der Waſſerprobe der Lungen (Halæ

1791) eine Ueberſetzung die Hr. W. bereits wörtlich in ſeinen medic-chirurgiſchen Aufſätzen &c. abdrucken laſſen. 2) *D. Jacobi* Abhandlung von Misgeburten, inſofern ſie den gerichtlichen Arzt angehen. (Halæ 1791)

2. *Beiträge zum Archiv der medicinischen Polizey und der Volksarzneykunde. Vierten Bandes, erſte Sammlung. Herausgegeben von Joh. Chriſtian Friedr. Scherf, d. AW. und WA. Dr. Hochfürſtl. Lipp. Hofr. Medicinalrath und Hofmedicus u. ſ. w.* 8. *Leipzig bey Weygand* 1793. ſ. 148.

S. Med. Reperter. 1792. ſ. 449. n. 1. und zu den vorigen Stücken A. L. Z. 94. H. ſ. 425-30.

1) Hochf. Lippiſche Verordnung, wegen der Hundetollheit und der Waſſerſcheu, d. d. Detmold 4 Octobr. 1791. mit der Anleitung für die approbirten Chirurgen, wie ſie die von tollen Hunden beſchädigten Perſonen zu behandeln haben, auf Landesherrl. Befehl abgefaſt und bekannt gemacht, Detmold im May 1792. 2) Kgl. preuſs. und churf. Brandenburg. Publicandum, die Anwendung der Hahnemannſchen Weinprobe betreffend, v. 17. Sept. 1791. 3) Ueber die Vortheile der Krankenbeſuchanſtalten für Arme. Ein raiſonnirender Auszug mit guten Zuſätzen von Hrn. Scherf — aus J. A. Günthers Argumente und Erfahrungen über Krankenbeſuchanſtalten für Arme &c. 4) Churf. Sächs. Man-

dat, die Behandlung der Leichen, und die, damit nicht todtſcheinende Menſchen zu früh begraben werden, auch ſonſt dabey zu beobachtende Vorſicht betreffend. d. d. Dresden 11 Febr. 1792. mit guten Anmerkungen des Herausgebers. 5) Etwas über die Apothekervisitationen. Der gute Gedanke wird hier ausgeführt, daſs die Apotheken jedes Orts, nicht von dem Phyſicus deſſelben, ſondern dem eines benachbarten Ortes viſitirt werden ſollten. 6) Gedanken über Quarantaineanſtalten überhaupt, und insbeſondere über die Hamburgiſchen. Ein ſehr guter, ſchon 1789 in Hamburg gedrukter, aber nicht ins groſſe Publicum gekommner Aufſatz, des Hrn. Senator Schrötteringen daſelbſt. 7) Der kgl. Geſellſchaft der Menſchenliebe (Human Society) zu London kurze Anweiſung zur Wiederbelebung vom Scheintod. A. d. engl. m. einer Einleitung von Hr. S. 8) Pharmaceutiſches Gutachten über die Diſpenſation eines veralteten Bilſenextracts. Mit guten Anmerkungen von Hr. S. 9) Prof. Langguths zu Wittenberg Vorſchlag, wie man eine hinreichende Anzahl Perſonen, zur Erlernung und Ausübung der Hebammenkunſt erlangen und aufmuntern könne. A. d. lat. Progr. Comm. med. de cura &c. Sect. 2. 1788.

Fünften Bandes, erſte Sammlung Ebendaſ. 1793. ſ. 166.

1. Ueber die Einrichtung der mit der Hamburgiſchen Armenanſtalt verbundnen Krankenbeſuchanſtalt,

von Hr. Senator Günther. Sehr ausführlich, instructiv und wichtig — von f. 1 - 102. 2. Nachricht vom Hamburgiſchen Peſthof a. d. Journal von u. f. Deutſchland. 1784. 3. Herzogl. Sachſen-Gothaiſche Hebammenordnung, a. d. Gothaiſchen Medizinalordnung. 4. Inſtruction des Magiſtrats zu Leipzig für die Leichenfrauen. 1792. m. einigen Anmerkungen d. Herausg. 5. Von Anlegung der Brunnen, damit ſie mehr Waſſer geben, v. Hofr. Ebell. a. d. Hannov. Mag. 1792. St. 83. m. einigen neuen Anm. d. Vf. 6. Mittel, Brunnen mit klarem hellem Waſſer in Gegenden zu erhalten, wo dieſes ſelten iſt, von ebendemſelben. 7. Nachricht vom Peſtlazareth und der Quarantaine zu Marſeille, aus Fiſch Briefen über die ſüdlichen Provinzen Frankreichs. 8. Ruſſiſche Hebammenordnung v. 20 Sept. 1789. 9. Beantwortung einiger gegen Kirchenheitzung gemachter Zweifel. von Hr. Hofr. Ebell. a. d. Hannov. Magaz. 1793. St. 1.

3. *Diſſ. inaug. med. de ſuicidii notis in foro ſæpe dubiis — d. 16. Aug. 1793. def. Friedr. Ant. Streibhardt. Jenæ.*

J. A. L. Z. 93. f. 929. Erf. g. Z. 93. f. 416.

4. *Diplomatiſche Nachricht von der im Jahr 1787 in und um (!) dem königl. preuſſ. Pommerſchen Domainen Juſtizamt Bütow gerichtlich unterſuchten vorgegebnen Hexengeſchichte, nebſt dem*

dadurch auf höhern Befehl veranlaßten Gutachten und Replik, herausgegeben mit drey gegen dieſen Aberglauben gehaltenen Predigten, von Daniel Gottfried Scheerbarth, evang. luth. Prediger zu Bütow. 8. Stettin gedr. b. Leich 1793. in Commiſſ. b. Maurer zu Berlin ſ. 290.

S. N. A. D. B. VII. ſ. 76-78.

Eine merkwürdige Begebenheit, welche alle Aufmerkſamkeit und beſonders die Beherzigung der Regierung verdient, und dem Pſychologen reichen Stoff zum Nachdenken giebt, wird in dieſem Werke, nach ihrem Urſprunge und Folgen treu und gut erzählt. In einem Dorfe, Groſs-Maſslowitz, zum Bütowſchen königl. Domainen-Juſtizamt gehörig, wurde 1787 die Frau eines Garde-Grenadiers in Potsdam, welcher daſelbſt eine kleine Wirthſchaft hatte, plötzlich von ſolchen Konvulſionen überfallen, daſs ſie ſich neben den unwillkührlichen Verzukungen in Juchen, Kreiſchen und Blöcken äuſſerten, worin ſie ausrief: Die Bochartſche, Dummerſche und Burzlaffche, haben mir den Teufel in Gänſefleiſch eingegeben. Ihre Magd ſekundirte ihre Hausfrau unter gleichen krampfichten Verdrehungen des Mauls, Kreiſchen und Blöcken, daſs jene bekannte Perſonen ihr den Teufel bey ihrem Mutterbruder auf dem Kindtaufen in Brandwein eingegeben hätten. Wurde ihnen eine von den obigen Weibern genannt, oder ſahen ſie eine fremde ihnen verdächtige Perſon,

ſo erneuerte ſich dieſe ſo traurige als ſchauderhafte Scene. Beym Anblik ſolcher fremden Perſonen, die ſie ihrer Einbildung nach für Hexen hielten, giengen ſie auf dieſelben entweder mit geballter Fauſt oder mit dem erſten beſten Knittel los, und prügelten ſie ſo lange, bis ſie entweder blutig wurden oder davon lieffen. Die welche das Glük hatten, von ihnen als rein (d. h. unbeſeſſen) erklärt zu werden, kamen mit heiler Haut davon. Bald verbreitete ſich auch das Gerücht, daſs der ihnen eingegebne Teufel weiſſagen könne, und wer von dieſen oder jenen ſchon befragt worden wäre. Eine Menge Beſuche wurden nun bey dieſen abgeſtattet, um ſich entweder ein Hexenzeichniſs von ihnen auszubitten, oder ſich für rein erklären zu laſſen. Aehnlicher Unfug wurde in mehrern Gegenden Pommerns und auch in Weſtpreuſſen getrieben, mehrere glaubten oder gaben vor, eben ſo beſeſſen zu ſeyn, und die Weiſſagungsgabe zu haben, und traurige Folgen äuſſerten ſich in manchen Familien. Die Männer wollten ſich von ihren Weibern, wann ſie von jenen Perſonen als Hexen angezeigt würden, trennen, ſchlugen ſie und ihre Kinder und ihre Dienſtboten halb todt. Ja, ein Erbpächter auf einem adelichen Gute wollte ſogar, ſeine Mutter, die für eine Hexe ausgegeben ward, erſchieſſen. In einigen Dörfern lieſs man die vermeinten Hexen nakt ſchwimmen, und ein katholiſcher Prieſter, der Parochus zu Parchow Rogowski, welcher hernach wegen ſeines

schlechten Lebenswandels kassirt wurde, bat sogar das königliche Landvogteygericht zu Lauenburg, um die Erlaubniss, eine solche Hexenprobe anstellen zu dürfen; so wie auch ein westpreussischer Edelmann, in seinem Schreiben an das Landeskollegium, das Schwimmen als das sicherste Mittel, die Hexen zu erkennen, anpries. Die königl. preuss. Pomm. Kammer in Stettin, liess auf die erhaltne Nachricht von dieser traurigen Begebenheit, die Sache und besonders den Gemüthszustand der Weiber, durch den Doctor und Kreisphysicus Gottel zu Stolpe untersuchen; da zeigte es sich dann, dass bey einigen Weibern wirklich körperliche Krankheit, nebst einem Zusatz von Einbildungskraft, bey andern Einbildung mit Verstellung und bey noch andern Krankheit mit Betrug, die Quellen dieses Aberglaubens waren. Man wandte die zwekmässigsten Mittel an, diesem Unheil zu steuern, Arzneymittel, Belehrung, Einsperrung und auch Peitschenhiebe, und nach einiger Zeit wurde das Uebel gehoben, und die Weiber wurden geheilt. Der Vf. erzählt dieses alles aus den Acten — die Actenstücke sind auch beygefügt — mischt lehrreiche Betrachtungen ein, und hat selbst 3 Predigten wider diesen und ähnlichen Aberglauben gehalten, die so belehrend, überzeugend und dem Fassungsvermögen seiner Gemeine angemessen sind, dass der Vf. gewiss grossen Nutzen gestiftet haben wird.

5. *Fr. von P. Steiningers der W. und A. D. Staatsarzneywissenschaft, oder medicinische Polizey* —

gerichtliche Arzneywiſſenſchaft — mediciniſche Rechtsgelehrſamkeit. Erſter Band. 8. *Wien b. Gräffer und Comp.* 1793. *ſ.* 429.

S. Oeſterr. Merkur 93. ſ. 127. N. A. D. B. II. ſ. 20. 21.

Hat eben nicht viel eignes oder auszeichnendes.

6. *Grundriſs der mediciniſchen Polizey für den Soldatenſtand, des mediciniſchen Kriegsrechts, und der gerichtlichen Thierarzneykunde.* 8. *Leipzig b. Köhler* 1793. *ſ.* 85.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 224. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 102-4. O. A. L. Z. 93. I. ſ. 943. 44. Wirzburg. gel. Anz. 93. I. ſ. 250-52. A. L. Z. 93. III. ſ. 397. 98. N. A. D. B. V. ſ. 410.

Plagium aus ein paar bekannten Schriftſtellern — *Frank, Haller, Weber u. ſ. w.*

7. *Gemeinnützige Anleitung wie man ſich bey dem anſteckenden Lazarethfieber zu verhalten habe — auf Befehl der churfürſtlichen Regierung, von der mediciniſchen Facultät zu Bonn herausgegeben.* 8. *Bonn in der churfürſtl. Hofbuchdruk.* 1793. *ſ.* 39.

S. Wirzburg. gel. Anz. 93. I. ſ. 182. 83. Bald. N. Mag. XV. ſ. 503.

Die Veranlaſſung zu dieſer Schrift, gab das zu Königswinter herrſchende anſteckende Fieber. Die Hrn. Prof. *Kauhlen* und *Rougemont*, wurden dahin abgeſchikt, das Fieber zu unterſuchen, und ſie fanden daſs es das anſteckende Lazarethfieber war. Hr. Kauhlen wurde angeſtekt und ſtarb. Hr. Prof. Wegler, welcher die Krankheit überſtand, bekam von der mediciniſchen Facultät den Auftrag, dieſe Schrift zu verfertigen. Sie ſoll eigentlich den Wundärzten einen Leitfaden geben, die Krankheit zu behandeln; Brechmittel, China, Schlangenwurzel, Kampher, Wein, werden als die vornehmſten Mittel empfohlen.

8. *Diſſ. inaug. med. de vano præmaturæ ſepulturæ metu def. d.* 21. *Febr.* 1793. *Jul. Chriſt. Reinhardt*, *Erfurtenſ. Jenæ.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 145. J. A. D. B. 93. ſ. 125. Med. Wochbl. 93. ſ. 240. Erf. gel. Z. 93. ſ. 199.

9. In den *Exkorporationen* (Monatſchrift. 8. Dresden und Leipzig) 1791. findet ſich: *Ein Fragment über Tod und Begräbniſs*, welches eine Hypotheſe enthält, durch die es ſehr wahrſcheinlich gemacht werden ſoll, daſs eine Menge Menſchen lebendig begraben werden, verbunden mit dem ſehnlichen Verlangen nach Anſtalten, dadurch jeder Menſch gegen dieſes Unglük geſichert wird.

10. *Antrittsrede bey Ankündigung der cliniſchen Vorleſungen, von Adalbert Friedrich Markus*, Hoch-

fürſtl. Bamberg. Hofr. Leibarzt und dirigirenden Arzte des Krankenhauſes. 8. *Bamberg zum beſten des Kranken- Geſellen- und Dienſtboten-Inſtituts — mit Gertnerſchen Schriften.* 2½ B.

S. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 829-31. Bald. N. Mag. XVI. 1. ſ. 89. 90. Wirzb. gel. Z. 93. ſ. 818. 19.

Dieſe am 11ten November, als dem Einweihungstage des Krankenhauſes zu Bamberg, in einem zeither zu Vorleſungen beſtimmten Saale deſſelben, gehaltene Rede, enthält den Plan der cliniſchen Vorleſungen, und eine kurze Ueberſicht der Geſchichte dieſes Hauſes ſeit ſeinem vierjährigen Daſeyn. Was dieſe leztere betrifft, ſo waren die Auslagen deſſelben 28397 fl. fr. worunter auch die Salarien, die Koſten für die innere Einrichtung auf 84 Kranke, für die Anlegung einer Hausapotheke, eines nach Hufelands Vorſchlägen eingerichteten Leichenzimmers und der Badecabinette begriffen ſind. Die Anzahl aller aufgenommnen Kranken war nach der erſten Tabelle in dieſem Zeitraum 1842 Kranke; das Sterbeverhältniſs wie 1 : 19. Die andere Tabelle enthält ein Verzeichniſs aller Krankheiten, die in demſelben behandelt worden ſind.

11. *Abhandlung über die Vortheile, welche einem Staate aus Errichtung der Findel- und Entbindungshäuſer zuwachſen. Bey Gelegenheit eines zu Hamburg neu zu errichtenden Findel- und*

Entbindgshauſes, herausgegeben von D. George Daniel Schuch aus Hamburg. 8. *Frankfurt und Leipzig* 1789. 6 B.

S. Tode Annalen XI. ſ. 24 - 28.

Unbedeutend.

12. *Geſchichte und Verfaſſung des Armen- Waiſen- und Krankenhauſes, und der damit verbundenen Anſtalten in Magdeburg. Mit 2 Kupfern. Zum Beſten der Armen.* 8. *Magdeburg mit Panſaiſchen Schriften* 1793. ſ. 171.

S. Leipz. gel. Anz. 94. ſ. 379 - 81.

Vf. dieſer guten Schrift, iſt der geheime Rath *Vangerow.*

13. *Kurzgefaſstes Syſtem der gerichtlichen Arzneywiſſenſchaft, durch J. D. Metzger, königl. Leibarzt und Prof. d. A. W.* 8. *Königsberg und Leipzig b. Hartung* 1793. ſ. *XVI. und* 414.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 273-86. 288-302. N. A. D. B. IX. ſ. 523-25. Comm. Lipſ. XXXV. p. 655 - 75.

Im Jahr 1787, hatte Hr. M. ſein bekanntes *Handbuch der Staatsarzneykunde* herausgegeben, wovon eine neue Ausgabe erfolgen ſollte. Da Hr.

Prof. *Hebenſtreit*, die *medicinische Polizeywiſſenſchaft* kürzlich vortreflich in einem eignen Lehrbuch geliefert hatte, ſo fand Hr. M. für gut, nur bloſs die *gerichtliche Arzneywiſſenſchaft*, neu bearbeitet herauszugeben. Die Manier iſt die bekannte ſeiner übrigen Lehrbücher. Auch dieſes, beſizt viele Vorzüge, und iſt zu Vorleſungen ungemein zwekmäſſig.

14. *Repertorium für die öffentliche und gerichtliche Arzneywiſſenſchaft, von D. Joh. Theodor. Pyl kgl. preuſſ. Rath u. ſ. w. Dritter Band (dritten Bandes 2tes Stük)* 8. *Berlin b. Viewег älter* 1793. *ſ.* 356.

S. A. L. Z. 94. II. ſ. 501. 2.

S. Med. Rep. 1792. ſ. 450. n. 2.

Mit dieſem Stück beſchlieſst der Herausgeber für einmal das Repertorium. Es enthält 1) Erläuterung der wichtigſten Geſetze, welche auf die Medicinalverfaſſung Bezug haben, vom 1ſten bis zum 13ten Jahrhundert. Von Hr. Prof. Akermann — 2) Ueber die Einrichtung und Verfaſſung des Medicinalweſens auf Schiffsflotten und namentlich auf der k. däniſchen Flotte im J. 1789. vom Hr. D. A. Kölpin d. j. itzigen k. preuſs. Feldſtabs-Medic. bey der Armee am Rhein. 3) Eine angebliche Teufelsbeſitzung und Zaubergeſchichte, ſo 1787. im Amte Butow in Hinterpommern vorgefallen, nebſt dem Gutachten des Kreysphyſici H. D. Got-

D. Gottel, und des pommerſchen Coll. med. zu Stettin. 4) Reſponſum der l. medic. Facult. zu Erlangen über ein ausgeſeztes Kind nebſt Beylagen und Anm. d. H. 5) Kgl. preuſs. Verordnung wider die Verführung junger Mädchen, und zu Verhütung veneriſcher Uebel. d. d. Berlin den 2ten Febr. 1792. 6) General-Liſte aller in ſämtlichen kgl. preuſs. Landen im Kirchenjahr 1792. getrauten, gebornen und geſtorbenen Menſchen, mit Ausnahme des Militärs und der Juden.

15. *Commentatio inaug. medico-forens, de monſtris Præſ. Metzger def. d. 1. Octobr. 1793. Joh. Chriſtoph. Bauch. Regiomonti.*

J. A. L. Z. 94. ſ. 337.

16. *Churpfalzbayerſche Hofkriegsraths-Inſtruction, wie es bey den weitern Transporten der franzöſiſchen Kriegsgefangnen durch Bayern gehalten werden ſoll. München d. 11. Dec. 1793. Fol. 1 Bogen.*

J. A. L. Z. 94. ſ. 913.

Es hatten ſich im Spätjahre in den Ortſchaften an den Ufern der Donau, ſehr bösartige Faulfieber ausgebreitet, deren Entſtehung man den Transporten der gefangenen Franzoſen zuſchrieb, die auf jeder Station mehrere Todte ans Land warfen. Zur Steurung aller Beſorgniſſe und weiterer Uebel, wurde daher gegenwärtige Inſtruction publicirt.

17. *Observations sur quelques abus dans le service des officiers de santé, attachés aux regimens & aux hopitaux militaires de la Republique. Par Bernard Chaussier & Frank Chaussier, officiers de Santé de la Commune de Dijon.* 8. *à Dijon, de l'impr. de la veuve Defay* 1793. *f.* 24.

S. Journal encyclop. 93. T. VIII. f. 316-24.

18. *La santé de Mars, ou l'art de conserver la santé aux gens de guerre, contenant les moyens de conserver celles des troupes en tems de paix; d'en fortifier la vigueur & le courage, en tems de guerre; d'assurer la salubrité des hopitaux militaires, & de produire un surcroit de population, suffisant pour tenir complets tous les regiment de la République; par Jourdan-Lecointe, docteur en médecine.* 12. *avec Fig. à Paris chez Baillior. p.* 606.

S. Journ. encyclop. 93. T. VIII. p. 567.

19. *Annalen der Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit in den preuß. Staaten, herausgegeben von Dr. C. F. Klein. — Zehnter Band.* 8. *Berlin und Stettin b. Nicolai* 1793. *f.* 364. *und* 10. *Eilfter Band. Ebend. f.* 316.

S. A. L. Z. 93. IV. f. 289-93. 94. II. f. 569-71. Gött. gel. Anz. 93. f. 1163-68. Greifsw. n. cr.

Nachr. 93. S. 317. 18. Gotha gel. Z. 94. S. 145. 46.

S. Med. Repert. 1792. S. 461. n. 22.

20. *Aufsätze und Beobachtungen aus der gerichtlichen Arzneywissenschaft, herausgegeben von D. J. Th. Pyl. — Achte Sammlung.* 8. *Berlin b. Mylius* 1793. *S.* 276.

S. Gött. gel. Anz. 93. S. 554. 55. Salzb. m. ch. Z. 93. II. S. 165-72. A. L. Z. 93. II. S. 358. 59. Gegen einen Theil dieser Rec., und gegen den Metzgerschen Aufsatz (den Anhang des Bandes) erklärt sich der geh. Kriegsrath *von Jacobi* zu Königsberg in J. A. L. Z. 94. S. 406. 7. Der Rec. antwortet ebendas. S. 407. 8. N. A. D. B. V. S. 588-90. Greifsw. n. cr. Nachr. 94. S. 191. 92.

S. die 7te Sammlung Med. Rep. 1791. S. 472. n. 3. und. Comm. Lipsi. 34. 2. S. 286-95.

Mit diesem Band beschliefst Hr. P. wenigstens für einmal und unter diesem Titel, die Sammlung. Auch hier kommen vor, im 1ten Abschnitt, welcher Leichenöffnungen betrift, 22 theils Responsa des Obercoll. med., theils Obductionen, worunter besonders der 4te Fall, von einem im Walde ermordet gefundenen und ausserordentlich verstümmelten Menschen, dem sein eigner Hund das Fleisch an vielen Theilen des Leibes abgefressen hatte; der 10te von einer

Vergiftungsgeſchichte, nebſt chemiſcher Unterſuchung und Gutachten (wobey doch immer noch wahrſcheinlich, das kupferne Gefäſs nicht ganz unſchuldig geweſen iſt); der 12te von einem, nach einer kleinen Doſis vom ſogenannten Kindermithridat (Requ. Nicolai) plötzlich verſtorbenen zarten Kinde, u. a. m. merkwürdig ſind. Der 2te Abſchnitt, enthält 8 Gutachten, als z. E. über beſtrittene Zeugungsfähigkeit, ob ein Mann mit einem ſchadhaften Teſtikel zum Kinderzeugen tüchtig ſey; über vorgeſchützte Unfähigkeit eines mit einem ungewöhnlich groſſen Hodenbruche behafteten 51 jährigen Mannes, über angeſchuldigte körperliche Gebrechen; über einer ſchwangeren Frau wiederfahrne Miſshandlungen; über vorgegebne Nothzüchtigung u. dgl.. Der 3te Abſchnitt liefert 5 Gemüthszuſtandsunterſuchungen, als bey einer Frauensperſon, die in einem Anfall von periodiſchem Wahnſinn einen Meineid geleiſtet hatte; eines boshaften Mordbrenners; einer Frau die wegen gelähmter Zunge und ſchwachen Gedächtniſſes, für blödſinnig gehalten worden; einer beſonderen Schwärmerin; und eines Soldaten, der aus religiöſer Schwärmerey wahnſinnig, und endlich Königsmörder, ward. Die mehrſten dieſer Gutachten ſind von Hr. Pyl ſelbſt, aber auch von den Herren Melhorn, Metzger, Reil, Richter, Opitz, Berends, Glawnig, Kölpin und Rehfeld, ſind verſchiedene eingerükt. In einem Anhang iſt ein Bericht des oſtpreuſſ. Coll. med. und ein Gutachten des kgl. Obercoll. ſanitatis mitgetheilt

rorden, über den Verkauf und Genuſs verſchiede-
ıer, aus einem unweit Königsberg geſtrandeten Schiff,
;eborgenen und zum Theil verdorbenen Material-
vaaren, welches dem Coll. Anlaſs gab, anzuhalten,
laſs dem Commerz- und Admiralitätscollegio anbe-
ohlen werde, keine eſculenta oder potulenta, oder
ndere Dinge von den geſtrandeten Schiffen, die auf
rgend eine Art zum Genuſs des Menſchen beſtimmt
ind, ohne vorhergängige Unterſuchung des Colleg.
ned. künftighin auszubieten.

ı 1. *Obſervations ſur les loix, concernant la Méde-
cine & la Chirurgie dans la Colonie de Saint Do-
mingue, avec des vues de réglement adreſſées au
Comité de ſalubrité de l'Aſſemblée nationale & à
l'Aſſemblée coloniale. Par Charles Arthaud, mé-
decin du roi au Cap François.* 8. *Au Cap
François ch. Dufour de Rians, impr. du roi*
1791. *p.* 404.

S. Comm. Lipſ. 35. 2. ſ. 388. 89.

Ein wichtiges Werk.

ı 2. *Auguſt Hinze's Hochreichsgräfl. von Hochberg
Fürſtenſteinſchen Hofmedicus &c. Lexicon aller
Herzogl. Braunſchweigiſchen Verordnungen, wel-
che die mediciniſche Polizey betreffen.* 8. *Sten-
dal. b. Fr. und Groſſe* 1793. *ſ.* 152.

S. Salzb. med. chir. Z. 93. II. ſ. 362-64. Bald. Mag. XV. 4. ſ. 344. Leipz. gel. Z. 94. ſ. 213. 14. N. A. D. B. IX. ſ. 390. 91. Bald. Journ. 32. ſ. 43. 44.

Eine gute brauchbare Sammlung. Dieſer erſte Band geht von A bis M.

23. *Nachricht die von K — — ſche Unterſuchung betreffend. Ein Beytrag über Verbrechen und Strafen.* 8. *Königsberg b. Nicolovius* 1792. *ſ.* 134.

S. N. A. D. B. X. ſ. 394-9.

Eine zwar nicht in mediciniſch-forenſiſcher aber dagegen pſychologiſcher und philoſophiſcher Rükſicht merkwürdige Schrift. Sie beſchäftigt ſich mit der Geſchichte einer Kindermörderinn.

24. *Beyträge zur gerichtlichen Arzneygelahrtheit und zur mediciniſchen Polizey. Vierter Band, von D. W. H. S. Bucholtz, fürſtl. S. Bergr. und Hofmed.* 8. *Weimar b. Hofmanns Erben* 1793. *ſ.* 254.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 42-46. N. A. D. B. II. ſ. 214. 15. A. L. Z. 93. II. ſ. 459. 60.

S. den 3ten Band Med. Repert. 1790. ſ. 308. n. 2. und dazu noch, Journ. de Med. T. 91. Aout. 92. ſ. 473. 74. Helmſt. litt. Ztg. 91. ſ. 131-34.

Auch dieſer Band, enthält groſſentheils ſehr gute und ſchätzbare Beyträge.

25. *Entwurf einer mediciniſchen Polizeypflege bey herrſchenden Viehſeuchen. Von D. J. Niederhuber, hochfürſtl. Salzburg. Rath und Landſchaftl. Phyſikus in Radſtadt und der Gaſtein.* 8. *Salzburg b. Mayer* 1793. *ſ.* 181.

S. A. L. Z. 93. ſ. 147-49. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 306-9. N. A. D. B. VI. ſ. 138-49.

Eine gute Schrift, vorzüglich nach den Wollſteiniſchen Schriften bearbeitet.

26. *Einige Nachrichten von dem allgemeinen Krankenhauſe in Bamberg.*

Finden ſich in J. A. L. Z. 94. ſ. 130-32

S. Med. Rep. 1792. ſ. 465. n. 33.

27. *Beſchreibung der öffentlichen Armenverſorgungsanſtalten in der königl. böhmiſchen Hauptſtadt Prag.* 4. *Prag. ſ.* 282. *mit* 8 *groſſen Kupferſtichen.*

S. Bald. N. Mag. XVI. 2. ſ. 149. 50.

28. *Rapprochement des vices reconnus a l'etabliſſement public formé a Lyon en faveur des perſonnes noyées, & vues ſur les moyens de les detruire*

& de perfectionner cette inſtitution de bienfaiſance: troiſiéme mémoire préſenté en juillet 1791, *aux troix corps adminiſtratifs de la ville de Lyon, chef-lieu du département de Rhône & Loire, & à l'Academie des ſciences, belles lettres & arts de la même ville, par M. Desgranges Médecin & Chirurg. à Lyon &c.*

S. Journ. de Med. T. 93. ſ. 78-84.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 478. 79. n. 12. 15.

29. *Tabellen und Reſultate, aus den Stuttgardter Kirchenregiſtern gezogen; als Materialien zur politiſchen Arithmetik; verfaſst von K. 8. Frankfurt und Leipzig* 1793. *ſ.* 36. *ohne die Tabellen.*

S. A. L. Z. 94. II. ſ. 295. 96.

In dieſer aus dem ſchwäbiſchen Archive beſonders abgedrukten Schrift, werden aus den jährlich im Druk erſcheinenden Stuttgarter Kirchenregiſtern von 1700-1720 und 1750-1790 über das Verhältniſs der Gebornen zu den Geſtorbenen, und die Sterblichkeit in dieſer Stadt, ſowohl überhaupt, als nach dem Alter, den Krankheiten, und den Jahrzeiten, über die Ehen, die eheliche Fruchtbarkeit, und die Ordnung derſelben nach den Jahrszeiten, auch über die Sterblichkeit der würtembergiſchen

leiſtlichkeit, Reſultate gezogen und den Süſsmilchchen an die Seite geſtellt.

10. *An enquiry how for the puniſhment of death is neceſſary in Penſylvania with notes and illuſtrations by William Bradford Eſq. to which is added an account of the gaol and penitentiary houſe of Philadelphia, and of the interior management thereof, by Caleb Lownes.* 8. *Philadelphia b. Dobſon* 1793. *ſ.* 108.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1771-74.

Hieher gehört der 2te Theil des Werks, worinn C. Lownes von dem neu eingerichteten Gefangenhaus zu Philadelphia Nachricht giebt. Howards Wünſche und Vorſchläge, ſind hier auf eine ganz vortrefliche Weiſe in Erfüllung gebracht.

11. *Auswahl zerſtreuter vorzüglicher Aufſätze, theologiſch-philologiſchen Inhalts. Ein Repoſitorium für Theologie und Bibelſtudium. Erſte Lieferung, J. D. Michaelis kleine zerſtreute Schriften.* 8. *Jena acad. Buchh.* 1793.

Auch mit dem Titel:

J. D. M. — Zerſtreute kleine Schriften, geſammelt. Erſte Lieferung. —

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 32.

Abhandlung über die Urſachen des Stillſchweigens der moſaiſchen Geſetzgebung, vom Kindermord. aus dem göttingiſchen Magaz.

32. *Kritiſche Unterſuchung der Geſchichten des alten und neuen Teſtaments, von der Erweckung einiger Verſtorbenen zum Leben. Veranlaſst durch das churfürſtl. ſächſ. Mandat, Dresden v. 11ten Februar 1792, von der Behandlung der Leichen, und der dabey zu beobachtenden Vorſicht, damit nicht, bloſs todtſcheinende Menſchen, zu frühzeitig begraben werden.* 8. *Leipzig b. Kummer* 1793. 4 *Bogen.*

S. N. A. D. B. II. S. 511-14.

XVII.

Viehharzneykunde.

1. *Die Bücher der Wundarzneykunſt der Thiere, von Johann Gottlieb Wolſtein, Dr. der Arzney und Wundarzney, Director und Prof. der praktiſchen Thierarzney im K. K. Thierſpitale. Zweyte vermehrte und verbeſſerte Auflage.* 8. *Wien b. Seizer* 1793. *ſ.* 316. *Nebſt dem Portrait des Verfaſſers.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 212-21.

Der Werth dieſes Werks iſt hinlänglich bekannt.

2. *Kameralprincipien über das Rindviehſterben, für Landesregierungen und angehende Staatswirthe. Eine Beylage zu den cameraliſtiſchen und ſtaatsarzneylichen Handbüchern, nebſt einer Anweiſung eines neuen Fonds zu Thierarzneyanſtalten, und einer Kupfertafel von J. J. Kauſch. Dr.*

der AW. u. ſ. w. 8. *Berlin b. Rottmann* 1793. *ſ.* 139.

S. N. A. D. B. X. ſ. 135-39. Gotha gel. Z. 94. ſ. 265. 66.

Der Vf. hat ſich bemüht, in dieſem Fach etwas gutes zu leiſten. Das Ganze zerfällt in 4 Abſchnitte: 1) Die allgemeinen Vorbauungsmaſsregeln gegen die Rindviehſeuche. 2) und 3) Beſchreibung der anſteckenden und nicht anſteckenden Epizootien. 4) Viehaſſecuranz, Thierarzneyanſtalten, Fond dazu, Beylage. Von den Vorſichtsregeln bey Erbauung eines Kühſtalls, durch die Kupfertafel erläutert. Todſchlagen und Sperren, ſind die beyden Maaſsregeln, welche man auf den Fall, daſs die Seuche ſich einmal irgendwo eingeſchlichen hat, der Verbreitung derſelben entgegen ſtellen kann. Es verſteht ſich, daſs den Beſitzern der zu tödtenden Stücke aus der Aſſecuranzcaſſe, der Werth derſelben erſezt werde. Hierauf beſchreibt der Vf. die characteriſtiſchen Zeichen der wahren Viehpeſt.

3. *Der Hausvater als ſein eigner Vieharzt; oder wie ein jeder Landwirth ſein Rind- Pferd- Schaaf- Schwein- und Feder-Vieh, ſelbſt, und ohne Zuthun anderer, von den gewöhnlichen Krankheiten heilen könne. Herausgegeben von D. F. Claſs. Zweyter Theil.* 8. *Leipzig b. Hertel* 1793. *ſ.* 586.

S. N. A. D. B. VIII. S. 235. 36. Gotha gel. Z. 94. S. 33. 34.

S. den ersten Theil, Med. Repert. 1790. S. 336. n. 27.

Elend.

4. *Neuestes Noth- und Hilfsbüchlein, zum Nutzen der Landleute, Hauswirthe und Oekonomen, herausgegeben von einem erfahrnen Hausvater.* 8. *Frankfurt und Leipzig* 1793. *S.* 186.

S. N. A. D. B. VIII. S. 236. 37.

Erbärmlich elend.

5. *Erdmann Hülfreichs (D. Judtmanns von Ehrenfels zu Pleising in Mähren) Unterricht für Bauersleute von den Krankheiten der Pferde, des Hornviehes, der Schaafe und Schweine. Zwote neu umgearbeitete und vermehrte Auflage. Den Lesern des Noth- und Hülfsbüchleins gewidmet.* 8. *Leipzig b. Fleischern* 1793. *S.* 165.

S. N. A. D. B. IV. S. 276-79. Wittenb. Wochenbl. 93. S. 396-98.

S. die erste Ausgabe, Med. Repert. 1790. S. 333. n. 33. und einen Nachdr. Med. Repert. 1792. S. 476. n. 15.

6. *Gemeinnützige ökonomische Erfahrungen. Ein Magazin praktischer Kenntnisse zu höherer Vervollkommnung der Haus- und Landwirthschaft, und zur Verbesserung der Viehartzneykunde.* 8. *Hamburg b. Bachmann und Gundermann* 1793. *S.* 412.

S. Gotha gel. Z. 93. S. 751. 52. N. A. D. B. IX. S. 164. 65.

Ziemlich gute Compilation.

7. *Gust. Aug. Heinr. Baron von Lamotte, königl. preuss. Kriegs- und Domainenraths, Abhandlungen:* 1) *Von den Landräthen in der Churmark* 2) *von den Spinnprämien;* 3) *von den Colonisten;* 4) *von der Raüde der Schaafe.* 8. *Berlin b. Pauli* 1793. *S.* 316.

S. Gött. gel. Anz. 93. S. 1217-19. N. A. D. VIII. S. 469.

Die lezte Abhandlung enthält die Verfügungen, wodurch der Verbreitung der Schaafsraüde vorgebeugt werden sollte: In dieser Absicht dürfen die Heerden nicht aus einer Gegend in andere weitentfernte getrieben werden; wenigstens muss in dem Passe der Weg vorgeschrieben werden. Im Jahr 1775 befahl der König die Abschaffung des Schmierviehes in der Altmark, aber ohne allen Erfolg.

8. *Archiv für Roſsärzte und Pferdeliebhaber, herausgegeben von J. D. Buſch, Profeſſor, und H. Daum, Stallmeiſter. Drittes Bändchen.* 8. *Marburg n. acad. Buchhandl.* 1793. *ſ.* 156. *mit* 1. *Kpft.*

S. Leipz. gel. Anz. 94. ſ. 117. 18. N. A. D. B. X. ſ. 32-42. Bald. Journ. 32. ſ. 46.

S. Band 2, Med. Repert. 1789. ſ. 228. n. 2. und dazu noch A. L. Z. 92. I. ſ. 278.

1) *Carl von Zyllehardts* Sendſchreiben über die zwey erſten Bändchen dieſes Archivs. Gute Bemerkungen, zum Theil practiſchen Innhalts, aus eigner Erfahrung geſchöpft. 2) *D. Meyers* Anmerkungen zur 2ten Ausgabe der Kerſtingſchen Manuſcripte. 3) *Ebendeſſ.* Beytrag zur Geſchichte der Charlatanerien der Viehärzte. 4) *Dr. J. D. Buſch* von den Fluſsgallen. 5) *F. Heubel* vom Trichocephalus, nebſt einer Abbildung. 6) *H. Daum* über die Kolik und Darmgicht der Pferde. 7) *Voglers* Mittel, das Auflaufen des Rindviehs ohne Stich zu heilen. — Anzeigen neuer Schriften.

9. *Eſterretning on den Kongelige Danske Veterinair-Skoles Indretning;* (Nachricht von der Einrichtung der königlich däniſchen Veterinair-Schule;) *ved Erik Viborg, Profeſſor; Veterinair Vedenſkaben,*

anden Laerer ved Skolen, Lektor i Botaniken. 8. *Kopenhagen b. Möller* 1792. *f.* 184.

S. A. L. Z. 94. I. f. 569. 70.

Eine umſtändliche und genaue Nachricht, von einer ſehr vorzüglichen, ſeit 1773. beſtehenden Anſtalt.

10. *Livre de grande Maréchallerie, ou remédes experimentés pour la gueriſon des chevaux, avec les doſes & les compoſitions neceſſaires, la maniére de les ſaigner ſuivant les ſignes de la Lune en facilitant les moyens de connoitre leurs maladies, ſoit interieures, ſoit exterieures. Par Mr. E* de M** Ecuyer.* 8. *Lauſanne bey Maurer* 1792. *f.* 127.

S. A. L. Z. 94. II. f. 4.

Elend, unter aller Critik.

11. *Verhandeling over het Verloſſen der Koeyen, door Johan Günther Eberhard.* 8. *Amſterdam b. Sepp. und f. f.* 413. *mit* 12 *Kpft.*

S. A. L. Z. 94. I. f. 633-44.

Dieſe vortreffliche Schrift, iſt die gekrönte Antwort, auf eine Preisfrage der Geſellſchaft, zur Beförderung des Ackerbaues zu Amſterdam. Sie handelt

delt ſehr ſyſtematiſch, von dem Geburtsgeſchäft der Kühen, der mediciniſchen und chirurgiſchen Entbindungskunſt, und allem, was dahin Bezug haben kann.

12. *Inſtruction ſommaire aux voituriers, conducteurs de fourgons & autres voitures publiques nationales, ſur les ſoins qu'ils doivent donner à leur chevaux en route pour les conſerver en ſanté, prévenir les accidens auxquels ils ſont expoſés, & remédier a ceux qui pourroient leur arriver, par Huzard, véterinaire en chef des meſſageries nationales.* 8. *à Paris de l'imprim. & dans la librairie véterinaire de Huzard. p. 62.*

S. Journ. encyclop. 93. T. VIII. p. 13-19.

13. *Supplement à l'inſtruction pour les conducteurs & cochers de meſſageries nationales, relativement a la morve.* 8. *à Paris ch. Huzard l'an 2 de la Rep. p. 11.*

S. Journ. encyclop. 93. T IX. p. 187-90.

14. *Der Pferdarzt, oder gründliche Anweiſung, zu richtiger Kenntniſs der gemeinſten Pferdekrankheiten, nebſt bewährten Heilmitteln, herausgegeben von C. D. Meyer, Roſsarzt.* 8. *Leipzig b. Schwickert* 1793. *7 Bogen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. S. 255. N. A. D. B. IV. S. 69. 70.

Ganz gut.

15. *Anleitung zur Beurtheilung des äuſſern Pferds, in Beziehung auf deſſen Geſundheit und Tüchtigkeit zu verſchiedenen Dienſten. Zum Gebrauche bey Vorleſungen; von A. C. Hannemann Director und Lehrer der kön. und curf. Pferdarzneyſchule in Hannover.* 8 *Hannover b. Ritſcha* 1793. S. 220.

Hamb. unparth. Correſp. 93. n. 171. N. A. D. B. VIII. S. 239. 40. Erlang. gel. Z. 94. S. 271. 72.

Ein zweckmäſſiges gutes Handbuch.

16. *Expoſition d'une nouvelle doctrine ſur la Medecine des Chevaux, offrent les moyens de prevenir avec certitude, de guérir malgré leur violence & leur malignité, des maladies, qui avoient toujours paſſé pour des fleaux quaſi inéeſſaires, inſurmontables, parce que l'origine & le caractére en etoient voilés, a tous les yeux. Par Pierre Marie Cruchet, Médecin de l'univerſité de Montpellier. Mémoire compoſé ſur les notes d'obſervation de Robert Cruchet ſon Pere, de ſon vivant maréchal & laboureur a Nicolas-les-Bléquin,*

près St.-Omer. 8 A Paris ch. Grullebois. f. 40. 1 B.

S. Journ. encyclop. 93. N. 16. T. IV. p. 565. N. 25. T. VII. p. 15-23. Decade philos. litt. & polit. Ann. I. T. I. p. 521. 22.

17. *Hausviehartzneybuch für Viehärzte, aber auch zugleich eben so lehrreich für den Bürger und Landmann, um die Hausthiere vor Krankheiten zu bewahren, und in Krankheiten ihnen auf die bewährteste Art zu helfen, sorgfältig aus kostbaren Werken zusammengetragen, und dadurch allgemein brauchbar gemacht, von J. C. Giesecken, Prediger am St. Georg Stift zu Magdeburg. 8. Magdeburg in der Verlagshandlung des Vf. T. I. 1792. 29 B. T. II. 1793. 24 Bogen.*

S. Salzb. m. chir. Z. 94. I. S. 271. 72.

Eine ohne hinlängliche Sachkenntnifs gemachte Compilation.

18. *Bibliotheque physico-economique instructive & amusante, année 1793 ou 12e année; contenant des Memoires, observations pratiques, sur l'economie rurale; les nouvelles decouvertes les plus interessantes dans les arts utiles & agréables; la description & la figure des nouvelles machines,*

des inſtrumens qu'on peut y employer d'après les experiences des auteurs qui les ont imaginées; des recettes, pratiques, procédés, médicamens nouveaux externes ou internes, qui peuvent ſervir aux hommes & animaux &c. &c.; avec des planches en taille-douce. 12. *A Paris chez Buiſſon.*

S. Merc. Fr. 93. n. 20. Suppl. p. 1. Journ. encyclop. 93. Fev. 1. T. 2. f. 139-41. Tom. 3. f. 300-12.

19. *Oekonomiſche Abhandlung von der Schweinezucht.* 8. *Frankfurt am M.* 1792. 3 K.

Wittenb. Wochenbl. 94. f. 342. 43.

Schlecht.

20. *Efterretning om Trommeſygens Behandling hos Hornquaeget;* (Unterricht über die Behandlung der Trommelkrankheit des Hornviehes;) *ved Erik Viborg, Prof. i Veterinair-Vedenſkaben.* 8. *Kopenhagen* 1792. *ſ.* 32. *m.* 1. K.

A. L. Z. 94. I. f. 607. 8.

Der Vf. giebt eine ſehr deutliche, dem Landmann verſtändliche Anweiſung, dieſe Krankheit zu erkennen, deren weſentlicher Charakter in der in dem Magen eingeſchloſſenen Luft beſteht, die ver-

ſchiedenen Zufälle dabey gehörig zu unterſcheiden, und die dienlichſten Mittel zu gebrauchen, beſonders ein ſehr vorzügliches Abzapfungsinſtrument, welches beſchrieben und abgebildet wird.

21. *Anzeigen der churfürſtl. ſächſiſchen Leipziger ökonomiſchen Societät von der Michaelismeſſe des Jahres* 1792. 8. *Dresden* 1793. *ſ.* 104. *nebſt einer Kupfert.*

S. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 760-63.

S. Med. Rep. 1792. ſ. 472. n. 9.

22. *Taſchenbuch (Kalender) auf das Jahr* 1794. *für Pferdeliebhaber, Reuter, Pferdezüchter, Pferdeärzte, und Vorgeſetzte groſſer Marſtälle, herausgegeben von F. M. S. Freyherrn von Wallmerode. Herzogl. Wirtenb. Kammerherrn &c.* 12. *Stutgardt acad. Buchdr. u. Tübingen bey Cotta mit Kpf.*

S. Tüb. g. Anz. 94. ſ. 1. 2.

S. den vorigen 2ten Jahrgang, Med. Repert. 1792. ſ. 476. n. 16.

XVIII.

Medicinische Streitigkeiten.

3. *Spital-Scandale, oder getreue Schilderung des gegenwärtigen Zustandes des allgemeinen Wiener-Krankenhauses, nebst einer charakteristischen Zeichnung der vier Spital-Oekonomen.* Elysium 1793. 8. f. 48.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 95. A. L. Z. 93. IV. f. 367. Bald. N. Mag. XV. f. 429. 30.

Die beyden ersten Aerzte des Spitals, die Herren *Melly* und *Sommerer*, der erste Chirurgus *Sartori*, und der Verwalter *Cottelli* werden auf die schwärzeste Art geschildert.

XIX.

Volksarzneykunde.

1. *Prolegomena einer künftigen exoterischen Arzneykunde, von Georg Wedekind. 8. Mainz 1793. S. 68.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. S. 351. 52. Würzb. g. Anz. 93. I. S. 44-46. N. A. D. B. VI. S. 396. 97. O. A. L. Z. 94. I. S. 858-60.

Eine interessante Schrift, die viel gute Gedanken enthält.

2. *D. Vincenz Zarda — Ist es zweckmässig und zulässig, die angehenden Landseelsorger in einer uneingeschränkten Volksarzneykunde zu unterrichten. — Prag. December 1793.*

O. A. L. Z. 94. I. S. 723. Salzb. m. ch. Z. 94. I. S. 464. Gotha gel. Z. 94. S. 208.

Ein Programm, womit Hr. Z. ſeine dieſsjährigen Vorleſungen über die Rettungsmittel in plötzlichen Lebensgefahren eröffnete.

3. *Mediciniſche Faſtenpredigten oder Vorleſungen über Körper und Seelendiätetik zur Verbeſſerung der Geſundheit und Sitten, gehalten von F. A. May, Leibarzt der Frau Churfürſtin von Pfalzbaiern und öffentlicher Lehrer der Heilkunde zu Heidelberg. Erſter Theil.* 8. *Mannheim bey Schwan und Götz.* 1793. *ſ.* 450.

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 617-20. Leipz. gel. Anz. 94. ſ. 222-24.

Hr. M. giebt hier neun wirklich gehaltene Vorleſungen: Von den nöthigen Kenntniſſen des ſchön eingerichteten Menſchenkörpers, und den hergebrachten Körper- und Seelenkräften; von dem Einfluſſe der Luft auf die Geſundheit und Sittlichkeit der Menſchen; von dem Einfluſſe der Speiſen auf die Geſundheit und die Sitten; von dem Einfluſſe geiſtiger Getränke auf die Geſundheit und Denkungsart; vom ſchädlichen Einfluſs warmer Getränke auf die Körper- und Seelenkräfte; vom Einfluſſe der Ruhe und Leibesbewegung auf die Geſundheit; vom Einfluſs des Schlafs und des Wachens; von den nöthigen Ausleerungen; von dem Einfluſſe der Tugenden und Laſter auf Körper und Seele. Das was die Diätetik angeht,

ist so, wie man es überall findet. Es ist ein Beweis, dass der Gesichtspunkt von dem man hier ausgeht, und die ganze Art zu raisonniren, nicht viel taugt, da ein beschäftigter und angesehener Arzt, der sonst als ein denkender Kopf bekannt war, so gar nichts neues aus dem Schatze seiner Erfahrungen hinzusetzen kann, und nicht einmal einen Irrthum hat, der ihm eigen ist.

4. *Fortgesezte Magie, oder die Zauberkräfte der Natur, so auf den Nutzen und die Belustigung angewandt werden, von Joh. Samuel Halle &c. Mit 5 Kupfertafeln. Fünfter Band.* 8. *Berlin b. Pauli* 1793.

S. Greifsw. n. cr. Nachricht. 93. S. 160. N. A. D. B. IX. S. 328.

S. Med. Repert. 1792. S. 510. n. 40.

5. *Das Buch für Oekonomen, oder theoretisch-practische Regeln und Grundsätze für Güterbesitzer, Pächter, Verwalter und Landleute; wie auch für Liebhaber der Haushaltungskunst und Oekonomen in Städten, zu Vermehrung ihres häuslichen Wohlstandes, worinn nicht nur das Praktische der verbesserten Landwirthschaft, sondern auch ein kleines Magazin von hundert gesammelten Erfahrungen und wirthschaftlichen Künsten, wel-*

che für jeden Oekonomen beſonders zu wiſſen nöthig und nutzlich ſind, enthalten. Herausgegeben von Heinrich Georg Hoff — T. 1. 2. 8. Salzburg b. Mayer und Grätz b. Zaunrieth 1793. ſ. 212. 435.

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 449. 50.

Der mediciniſche Theil des Buchs, will wenig ſagen.

6. *Unterricht für Perſonen, welche Kranke warten. Von D. Joh. Gottfried Pfähler, Arzt bey dem Kaiſ. Moskowſchen Poſtamte. 8. Riga. 1793. ſ. 118 ohne das Regiſter. Mit 1. Kpfr. welches ein verbeſſertes Krankenbette vorſtellt.*

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 118-20. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 283-85. N. A. D. B. V. ſ. 446. Journ. encyclop. 93. n. 28. T. VII. ſ. 565. 66. A. L. Z. 94. I. ſ. 769-71.

Eine gute, brauchbare Schrift. Hr. P. wollte durch dieſelbe den Wärtern der Kranken, beym Departement, wo er ſteht, zweckmäſſigen Unterricht ertheilen, und zugleich einige Anmerkungen bekannt machen, die er zu einer von ihm ehmals 1783. in Straſsburg, aus dem Franzöſiſchen überſezten Schrift entworfen hatte. Jene Ueberſetzung war zweymal ohne ſeine Bemerkungen, zum zweyten mal

gar, ohne seine Erlaubniss, durch Vorsetzung seines Namens, unter dem Titel: die vollkommne Krankenwärterinn, bekannt gemacht.

7. *Neuer deutscher Merkur* 1793. St. 12. S. 393 — 408. *Böttiger Beytrag zur* (auch diätetisch-physiologischen) *Biographie des alten Thomas Parr.*

8. *Diss. inaug. med. de cura quam moribundis debent qui aegrotis sunt a ministerio, def. d. 5. Juni* 1792. *Ignaz Zach. Francofurti ad Viadr.* 8. *p.* 16.

J. A. D. B. 93. S. 364.

9. *Hygea, eine heilkundige Zeitschrift, dem weiblichen Geschlechte von Stande vorzüglich gewidmet. Erstes Stück.* 8. *Eisenach b. Wittekind* 1793. 4 B. *Zweytes Stück. Ebendas.* 5 B.

S. O. A. L. Z. 93. II. S. 360. 61. A. L. Z. 93. IV. S. 474-76. Bald. Journ. 92. S. 37.

Ein Gemisch von grossentheils unverdautem halbwahrem Zeug, das seinem Endzweck sehr wenig entspricht. Es sollen jährlich 6 Stücke von 4 - 6 Bogen erscheinen. Die Rubricken sind: 1. Allgemeine Naturgeschichte des Menschen. 2. Naturgeschichte des weiblichen Körperbaues. 3. Briefe an Gattinnen

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 255. N. A. D. B. IV. f. 69. 70.

Ganz gut.

15. *Anleitung zur Beurtheilung des äuſſern Pferdes, in Beziehung auf deſſen Geſundheit und Tüchtigkeit zu verſchiedenen Dienſten. Zum Gebrauche bey Vorleſungen; von A. C. Havemann Director und Lehrer der kön. und curf. Pferdarzneyſchule in Hannover. 8 Hannover b. Ritſcha 1793. ſ. 220.*

Hamb. unparth. Correſp. 93. n. 171. N. A. D. B. VIII. f. 239. 40. Erlang. gel. Z. 94. f. 271. 72.

Ein zweckmäſſiges gutes Handbuch.

16. *Expoſition d'une nouvelle doctrine ſur la Medecine des Chevaux, offrent les moyens de prevenir avec certitude, de guerir malgré leur violence & leur malignité, des maladies, qui avoient toujours paſſé pour des fleaux quaſi neceſſaires, inſurmontables, parce que l'origine & le caractére en etoient voilés, a tous les yeux. Par Pierre Marie Cracher, Medecin de l'univerſité de Montpellier. Mémoire compoſé ſur les notes d'obſervation de Robert Cracher ſon Pere, de ſon vivant maréchal & laboureur a Nicles-les-Bléquin,*

près St.-Omer. 8 A Paris ch. Grullebois. f. 40. 18.

S. Journ. encyclop. 93. N. 16. T. IV. p. 565. N. 25. T. VII. p. 15-23. Décade philos. litt. & polit. Ann. I. T. I. p. 521. 22.

17. *Hausvieharzneybuch für Viehärzte, aber auch zugleich eben so lehrreich für den Bürger und Landmann, um die Hausthiere vor Krankheiten zu bewahren, und in Krankheiten ihnen auf die bewährteste Art zu helfen, sorgfältig aus kostbaren Werken zusammengetragen, und dadurch allgemein brauchbar gemacht, von J. C. Giesecken, Prediger am St. Georg Stift zu Magdeburg. 8. Magdeburg in der Verlagshandlung des Vf. T. I. 1792. 29 B. T. II. 1793. 24 Bogen.*

S. Salzb. m. chir. Z. 94. I. S. 271. 72.

Eine ohne hinlängliche Sachkenntnifs gemachte Compilation.

18. *Bibliotheque physico-economique instructive & amusante, année 1793 ou 12e année; contenant des Memoires, observations pratiques, sur l'economie rurale; les nouvelles decouvertes les plus interessantes dans les arts utiles & agréables; la description & la figure des nouvelles machines,*

Im 4ten Band wird unter andern, auch vom thierischen *Magnetismus* gehandelt. Der 5te enthält eine Art *Physico-Theologie* — Einen Umriß der *Anthropologie* u. s. w.

19. *Le cri de la nature en faveur des enfans nouveaux-nes, ouvrage dans lequel on expose les regles diététiques que les femmes doivent suivre pendant leur grossesse & pendant leurs couches; les encouragés & les douceurs qu'elles courront en ne se soumettant pas a cette loi naturelle. On y a joint un précis historique de l'inoculation & plusieurs autres objets d'utilité publique par M. Nauche, Dr. en Philos. & en Medec. de l'Université de Lorraine. Paris ch. Batilliot. 8. 1793. s. 215.*

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. s. 342. 43.

20. *Von der Verschiedenheit und den Absichten der Geschlechter nebst Maßregeln wider die Unkeuschheit, für Eltern, Erzieher und für die Jugend beyderley Geschlechts. Herausgegeben von Karl Baumann. 8. Quedlinburg b. Ernst 1793. 5 B.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 256. N. A. D. B. VII. s. 134.

Mag gut gemeint seyn — ist aber in jeder Rücksicht — elend, und unter aller Kritik.

21. In

11. In *Zerrenners deutſchem Schulfreund. Sechs tem Bändchen* (8. *Erfurt b. Keyſer* 1793.) findet ſich N. 1.

An die Lehrer niederer Bürger- und Landſchulen: Ueber frühe Wollußſünden, von Hr. Pred. Rehm zu Immichenhain in Heſſen. Zuerſt beantwortet Hr. R. zwey Fragen: 1) Iſt es nöhtig, daſs auch Landſchullehrer auf frühe Wollufſünden bey der ihnen anvertrauten Jugend aufmerkſam ſind? 2) Sollen die Schulmeiſter die Kinder in den niederen Landſchulen über frühe Unzucht warnend belehren, und ſie mit dem Zwecke der Schamtheile bekannt machen? erſtere bejahend, leztere verneinend aus triftigen Gründen; und giebt dann noch folgende Regeln: a) Der Schulmeiſter ſey ſelbſt keuſch, äuſſerſt vorſichtig in ſeinen Reden, und empfehle dieſe Tugend ſeinem ganzen Hauſe; b) eben dieſe Vorſicht rathe er bey ſchiklichen Gelegenheiten auch den Eltern; c) er beobachte die ihm anvertraute Jugend auf das ſtrengſte, ohne ſie ſeine wahre Abſicht und ſein Miſstrauen merken zu laſſen; d) er halte die Kinder in der Schule in der möglichſten Thätigkeit und Aufmerkſamkeit, und ſtelle ſich an einen Ort hin, wo er ſie ſämtlich im Auge hat; e) er mache ſie in der Schule mit keuſchen und fröhlichen Volksliedern bekannt. — Alles ſehr gut ausgeführt.

12. *Warum fürchten ſich ſo viele Menſchen vor Blitz und Donner? Zweyte Abhandlung: darf*

man ſich wohl mit Zuverläſſigkeit von der Feyer des heiligen Nachtmahls einen mediciniſchen Vortheil auf unſere körperliche Geſundheit verſprechen? Eine Volksſchrift für Aberglaubiſche und ganz Unwiſſende. 8. *Leipzig b. Kummer* 1793. 10 *Bogen.*

S. N. A. D. B. VII. ſ. 65. 66. A. L. Z. 94. IV. ſ. 78-80.

Ganz elend.

23. *Der neue Arzt, oder Unterricht ſich ſelbſt, ohne jemandes Beyhülfe, von allen Krankheiten des Magens, von der Selbſtbefleckung, vom Scorbut, und von der veneriſchen Krankheit zu heilen. Nebſt der Verfertigung und dem Gebrauch eines jeden Mittels, wie auch dem Verhalten und der nöthigen Behandlung dieſer Krankheiten. Von J. G** zu B*. Dritte ganz neu verbeſſerte Auflage.* 8. *Freyburg (Wien b. Gerold)* 1792. *ſ.* 38.

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 320.

Ob dieſe elende Sharteke, erſte oder dritte Auflage eigentlich ſey, iſt ſehr gleichgültig.

24. *Kurzer Begriff einer ökonomiſch-mediciniſchen Paſtoral, ſowohl für Geiſtliche auf dem Lande, wo keine Aerzte ſind, als auch für den Land-*

mann, wie er ſeine Hauswirthſchaft führen, ſich geſund erhalten, und vielen Krankheiten an Menſchen und Vieh vorbeugen, und denſelben abhelfen ſolle. 2. Augsburg bey Riegers S. 1791. ſ. 272.

S. A. D. B. 116. ſ. 511-13.

Der Vf. nennt ſich am Ende der Vorrede *Thomas Lechleitner*, regulirter Chorherr von dem hohen Lateran zu Rom u. ſ. w. Er will ſeinen geiſtlichen Amtsbrüdern auf dem Lande eine Anleitung geben, wie ſie in Abſicht ihrer Oekonomie und in Krankheiten ſich ſelbſt helfen und auch den Gliedern ihrer Gemeinden in vielen Fällen Rath ertheilen können. Und was er in dieſer Abſicht aus den Schriften Mayers, Tiſſots, Unzers, Wollſteins, Mezlers u. a. geſammelt hat, iſt gröſtentheils nützlich und brauchbar. — An verſchiedenen Stellen zeigt er ſich freylich auch abergläubiſch und wenig aufgeklärt.

25. *Praktiſche Anweiſung für den Bürger und Landmann, alle Krankheiten der Menſchen und Thiere in kurzer Zeit, und ohne jemandes Hülfe aus dem Grunde zu heilen. Nebſt einer Anleitung, wie Menſchen die durch eine plötzliche Art umgekommen, wieder zum Leben zu bringen ſind. Auf Koſten des Herausgebers, und in Commiſſ. b. Gehra in Neuwied.* 8. 1791. 10 *Bogen.*

S. A. D. B. 116. f. 369. 70.

Elendes Zeug.

26. *Ramma Joſepi Häddaja Abbi-Ramat. Ehk magguſad jatulluſad juttud, ja öppetuſſed, kuida marahwas woib röömſaſte ellada, auſal wifil rikkaks ſada, ja iſſe enneſele ja mu rahwale monneſuggueſes höddas ja wöletſuſſes abbitehha Tallinas, trükkitud Iwerſeni ja Wemeri kirjadega.* 8. *Reval* 1793. *ſ.* 200. (Joſephs Noth- und Hilfsbuch; oder liebliche und angenehme Geſpräche und Lehren, wie das Landvolk vergnügt leben, auf eine ehrliche Art reich werden, und theils ſich ſelbſt, theils andern, in mancherley Noth- und Unglüksfällen, Hülfe leiſten kann.)

Dieſs iſt die, auf Veranſtaltung des Revalſchen Liebhabertheaters, vom Hr. *Friedrich Arvelius*, Prof. d. Theologie an dem daſigen kaiſerl. Gymnaſ. beſorgte Ueberſetzung des bekannten Beckerſchen Noth- und Hilfsbüchlein.

S. J. A. L. Z. 93. f. 955. 56.

27. *Die Bürgerſchule, ein Leſebuch für die Bürger- und Landjugend. Dritter Band, von Joh. Chriſtoph Fröbing, Conrector in der Neuſtädterſchule zu Hannover.* 8. *Hannover b. Helwing* 1793. *ſ.* 500.

Hamb. Correſp. 93. n. 179. N. A. D. B. X. ſ. 366-71.

S. 457 folgt ein 2ter Abſchnitt mit der Aufſchrift einer *kleinen Geſundheitslehre.* Es iſt der fauſtiſche Geſundheitscatechismus, bloſs von ſeiner catechetiſchen Form entkleidet.

28. *Natuurlyk Toverboek, behelzende de verbazendſte Geheimen von Natuur en Konſt, opgehildert met Plaaten.* 4 *Deelen.* 8. *Amſterdam und Haarlingen b. Sellart und van der Plaatz* 1792. *ſ.* 613.

S. Gotha gel. Z. 93. A. L. ſ. 405. 6.

Ein gutes Buch, manches iſt aus Wiegleb genommen. S. 82 - 108. viel Brauchbares von dem Nuzen der Electricität in der Medicin.

29. *Die natürliche Magie, aus allerhand beluſtigenden und nützlichen Kunſtſtücken beſtehend, erſtlich zuſammengetragen von J. C. Wiegleb, fortgeſezt von G. E. Roſenthal. Siebenter Band. mit* 10 *Kpf.* 1793. *ſ.* 380. 8. *Berlin bey Nicolai.*

Gotha gel. Z. 93. ſ. 789. 99. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 1120-22. Greifsw. n. cr. Nachricht. 93. ſ. 360. N. A. D. B. X. ſ. 100-2.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 516. n. 41.

30. *Dr. Vachiers der medic. Fac. zu Paris Beyſitzers &c. Behandlungsart aller Krankheiten. Achter Theil. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt.* 8. *Leipzig b. Schwickert* 1793.

S. Med. Rep. 1791. ſ. 534. n. 34. und A. D. B. 113. ſ. 90.

31. *Neue Erfahrungen einer Hausmutter für junge Frauenzimmer, welche Küche und Haushaltung ſelbſt beſorgen wollen, als Fortſetzung des Unterrichts für ein junges Frauenzimmer, von ebenderſelben Verfaſſerinn.* 8. *Leipzig bey Hertel* 1793. 1 *Alphab.* 5 *Bogen.*

S. Gotha gel. Z. 94. ſ. 113. 14. Erf. gel. Z. 94. ſ. 199. 200.

Gemiſchtes Zeug, und wo es ins mediciniſche einſchlägt, ſchlecht.

32. *Geſundheitslehre für Kinder, von Joh. Ad. Schmerler, Rector an der gemeindlichen Schule zu Fürth.* (*Zum Beſten armer Waiſen.*) 8. *Nürnberg b. Grattenauer* 1793. *ſ. 66.*

S. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 880-83. Reichsanzeiger 93. B. 2. ſ. 509. (Selbſtanzeige.)

33. *Der einſichtsvolle und wohlthätige Arzt nach der Natur, oder vollſtändiges und gemeinnütziges*

Kräuterbuch, welches eine gründliche Anweiſung enthält, von der Benennung, Abbildung, Pflegung und Wartung, den Eigenſchaften und Wirkungen der Kräuter, in Rükſicht auf die menſchliche Geſundheit, und den Mitteln, ihre Dauer zu befördern, für Aerzte und Wundärzte, Apotheker, Gärtner und Gartenliebhaber, Landgeiſtliche, und Landſchulmeiſter, Hausväter und Hausmütter, Hebammen und überhaupt für Perſonen aus allen Ständen und Geſchlechtern, mit der gröſten Sorgfalt zuſamengetragen. Mit Figuren (11 ſchlechten Holzſchnitten.) 8. *Grätz b. Kienrexel* 1793. *ſ.* 247.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 125-28. O. A L. Z. 93. II. f. 991. 92.

Erbärmliches Quakſalbergeſchreibſel.

14. *Medicinalbladet. Et blandet Ugeblad.* (Medicinalblätter, ein vermiſchtes Wochenblatt;) *of D. Joh. Clem. Tode, Prof. i Medicinen ved Kiob. Univ. og Kongelig Hofmedikus. I. Hefte N. 1 til 13. 1792. II. Hefte 1793. N. 14 til 26.* 8. *Kopenhagen b. Horrebows W. ſ.* 341.

S. A. L. Z. 94. I. f. 570. 71.

Auch hier findet ſich eben die zwekmäſſige populäre Medicin, eben der lebhafte unterhaltende Ton,

welche ähnliche Schriften des Verfaſſers ſo ſchätzbar machen — überdieſs findet man viele litterariſche Nachrichten von mediciniſchen und chirurgiſchen Vorleſungen, und academiſchen Verfällen in Kopenhagen, auch von einigen neuen Schriften; endlich verſchiedene Gedichte vom Herausgeber.

35. *Hand- und Hausbuch für Bürger und Landleute &c. von J. L. Ewald, Generalſuperintendent zu Detmold.* 8. *Lemgo und Duisburg a. Rh. in der Meyerſchen Buchhdl.* 1793. *ſ.* 374.

S. A. L. Z. 94. II. ſ. 69-72. N. A. D. B. IX. ſ. 446. 47.

Ein gutes Buch, das auch vom menſchlichen Körper, und den Mitteln ihn geſund zu erhalten handelt.

36. *L'Albert moderne, ou nouveaux ſecrets la procedés utiles & curieux, pour l'entretien de la beauté & de la ſanté, la gueriſon des maux & maladies, la conſervation & les diverſes preparations des alimens & des boiſſons: les diverſes parties de l'economie, tant civile que rurale, les arts & métiers des villes & des campagnes &c. &c. 4me Edition, angmentée de conſeils & avis pour apprécier ces ſecrets & d'un 3e Vol.* 8. *A Paris l'an 2 de la Republ. ch. Duchesne.*

S. Journ. encyclop. 93. T. VIII. p. 130.

37. *En opfordring til Kiöbenhavns Indvaanare om en offentlig Indretning, der ſaetter os i ſikkerhed for ikke at begrave regen levende* (Auffoderung an Kopenhagens Einwohner wegen einer öffentlichen Einrichtung, uns davor zu ſicheren, lebendig begraben zu werden) *af Dr. C. Baſtholm Kongel. Confeſſionarius.* 8. *Kopenhagen bey Thiele* 1793. *ſ.* 31.

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 695. 96.

Nach Hufelands Vorſchlag.

38. *Amerikaniſcher Stadt- und Land-Calender, auf das 1793ſte Jahr Chriſti. Philadelphia b. Ziß.* 4. 5 *Bogen.*

Gotha gel. Z. 93. ſ. 486 - 88.

Sehr gut auch in diätetiſch-mediciniſcher Rükſicht.

39. *Anweiſung für Hypochondriſten, ihren Zuſtand gehörig einzuſehen und zu verbeſſeren. Entworfen von Heinrich Tabor, Dr. und Arzt in Frankfurt.* 8. *Dürkheim bey Pfähler* 1793. *ſ.* 194.

S. N. A. D. B. VII. ſ. 108. 9.

Erbärmliches Gewäſch.

40. *Ueber den Miſsbrauch des Aderlaſſens in den nördlichen Provinzen Ruſslands, für Leſer aus allen Ständen, von Martin Ernſt Styx Dr. d. Arzneygel.* 8. *Riga b. Müller* 1793. *ſ.* 46.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 460. 61.

Eine ſehr gute medicinische Populärſchrift.

41. *Des jüngeren Wilhelm Denkers Hauscalenda für ſeine lieben Nachbarsleute.* 4. *Nürnberg b. Grattenauer* 1794.

S. Med. Repert. 1792. f. 513. n. 47.

S. O. A. L. Z. 93. II. f. 1164. 65.

42. *Gavnlig og unterholdende Laesning i Naturvidenſkaben*; (Nützliche und unterhaltende Lectüre aus der Naturwiſſenſchaft) *Samlet af Odin Wolf.* 8. *Kopenhagen b. Poulſen* 1793. *ſ.* 314.

S. A. L. Z. 94. I. f. 542 - 44.

In dieſen guten Sammlungen von Auszügen aus anderen Schriftſtellern, finden ſich auch hiehergehörende Sachen, als Lichtenbergs Abhandlung, über einige Pflichten, die man ſeinen Augen ſchuldig iſt; ein Auszug, aus dem erſten Theil von Maupertuis Venus phyſique, mit einer Zugabe über die Meinungen der alten Weltweiſen von der Entſtehung des Fötus, nach dem Cenſorinus de die natali.

43. *Taſchenbuch der Geſundheit in alphabetiſcher Ordnung, darinnen die gewöhnlichſten Krankheiten beſchrieben, und die geſchwindeſten, leichteſten Mittel dawider angezeigt werden, aus dem Franzöſiſchen nach deutſcher Art eingerichtet, herausgegeben von Joh. Fridr. Chriſtian Pichler d. A. G. Dr.* 8. *Grätz b. Trötſcher* 1793. *ſ.* 112.

Unbedeutend.

44. *Allgemein nützliches Hand- und Volksbuch, beſonders für Stadt- und Landwirthe, worinn nicht nur die gemeinnützigſten Aufſätze und Regeln für die Haus- und Landwirthſchaft, ſondern auch ein Geſundheitscatechismus, eine Hausapothecke, Viehartneybüchel, ein Düngungs- und Bienenkalender, die allerneuſten Erfindungen, neueſten Schönheitsregeln für Frauenzimmer, viele ächte Hausmittel und nützliche Künſte, Räthſel, poetiſche Einfälle, nebſt verſchiedenen andern merkwürdigen Sachen enthalten iſt. Nebſt einem Kupfer der Schwediſchen Nationaltracht.* 8. *Leipzig und Grätz bey Zaunrieth* 1793. *ſ.* 203.

S. N. A. D. B. II. ſ. 450-52 O. A. L. Z. 93. I. ſ. 293-95.

45. *Natur und Kunſt, ein gemeinnütziges Lehr- und Leſebuch für alle Stände, herausgegeben von Joh. Auguſt Donndorf. Dritter Band.* 8. *Leipzig b. Weidmann* 1793. *ſ.* 606.

S. A. L. Z. 94. IV. ſ. 38-40.

S. B. 2., Med. Repert. 1791. ſ. 552. n. 77. und Eicken Arch. I. 1. ſ. 209.

Von ſehr ungleichem und gemiſchtem Gehalt. Hieher gehört z. B. n. 32., das allgemeine von Geſundbrunnen und Bädern.

46. *Unterhaltungen in ſorgloſen Stunden — Etwas für Leſer, die ſich belehren und vergnügen wollen.* 8. *Pilſen und Leipzig b. Morgenſalula* 1793.

In dieſem abgeſchmackt elenden Buche, iſt eine diätetiſche Abhandlung von Friedrich Hofmann, von ſ. 100-117.; wie ein jeder ſein eigner Arzt ſeyn könne, auf eine erbärmliche Weiſe aufgetiſcht.

47. *Ehrmanns ländliche Freuden.* 8. *Bayreuth b. Lübeks Erben* 1793. *ſ.* 288.

Gehört auch hieher, und iſt nur wenig beſſer als das vorhergehende.

48. *Entwurf zu einem Geſundheitscatechismus für die Kirchen und Schulen der Grafſchaft Schaum-*

burg-Lippe. Verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. *Bückeburg b. Althans* 1793. *ſ.* 64.

Fauſts Anzeige dieſer neuen Ausgabe. J. A. L. Z. 93. ſ. 201.

Deſſen Aufforderung zu Urtheilen und Beyträgen. J. A. L. Z. 93. ſ. 391. 92.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 84-95. (Eine hämiſch tadelnde Recenſion.) Leipz. gel. Z. 93. ſ. 442. 43. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 166-68. Gotha gel. Z. 93. ſ. 601-5. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 972-76. (Weitere Vorſchläge für eine neue Auflage) Greifsw. n. cr. Nachricht 93. ſ. 403-5.

S. die erſte Ausgabe des Entwurfs, Med. Rep. 1792. ſ. 524. n. 64.

Der Entwurf hatte in dieſer neuen Ausgabe beträchtlich gewonnen. Im Jahr 1794 erſchien der *Geſundheitscatechismus* ſelbſt, er gelangte zu einem Wirkungskreiſe, der nur wenigen Büchern zu theil geworden. Er verdiente ihn.

49. *Erfahrungen des Lebens, oder das Geheimniß ſich ohne Univerſal-Arzneyen, Charlatane und Wundermänner, natürliche und teufliſche Magie, geſund an Leib und Seele zu erhalten. Herausgegeben von einem Laien.* 8. *Danzig b. Troſchel* 1793. *ſ.* 124.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 302-4. O. A. L. Z. 94. I. f. 1285-88.

Ein elendes Galimathias.

50. *Verſuch über die Erhaltung der Geſundheit der Landleute, und Heilung der ſie vorzüglich betreffenden Krankheiten, von Dr. William Falconer — Zur Belehrung für alle, denen das Wohl des Landvolks beſonders am Herzen ligt. Verdeutſcht von D. C. F. Michaelis, Arzt am Johanniſſpital zu Leipzig.* 8. *Leipzig bey Reinike* 1793. *f.* 112.

S. Leipz. gel. Anz. 93. f. 200. 1. Gött. g. Anz. 93. f. 704. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 319. 20. Heckers N. Arch. I. 1. f. 81-84. Eyerel med. Chron. II. 2. f. 106. 7.

S. das Original, Med. Repert. 1790. f. 269. n. 168. und dazu noch A. L. Z. 92. II. f. 391. 92. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 129-39. Journ. de Med. 91. Juil. T. 88. f. 130-36.

51. *Ueber den Beyſchlaf. — Eine Predigt, gehalten in der Kirche des Heil. Adhelmus zu Santa Fè, von Juan Diego Don Garzia y Kampo Santo Pfarrern und Mitgliede der Geſellſchaft der Freunde des Landes. Aus dem Spaniſchen überſezt. Allen Verehlichten und Unverehlichten, allen*

Geiſtlichen und Layen geweihet. 8. 1793. 4 *Bogen.*

S. A. L. Z. 94. I. ſ. 807. 8. N. A. D. B. X. ſ. 169-72.

Der Hauptſatz iſt in der Predigt ſo ausgedrükt: *von der rechtmäſſigen und anſtändigen Befriedigung des Geſchlechtstriebes.* Sie enthält einen groſſen Schatz von Lehren, für alle keuſche und unkeuſche Situationen, in und auſſer der Ehe. Der treffliche Verfaſſer verſteht es, von dieſen Gegenſtänden, ganz offen und unbefangen zu ſprechen, ohne die zarteſte Empfindung zu beleidigen, nicht indem er Entzücken über Seelenvereinigung, in thieriſche Luſt, die den geiſtigen Menſchen ganz überwältigt, mit dichteriſcher Phantaſie hineinlegt, ſondern indem er die groſſen und weitverbreiteten Anſtalten der Natur zur Fortpflanzung jeder Gattung durch ſich ſelbſt aufzählt, und den Genuſs des Glüks, das der Menſch, in einer Verbindung, die dieſen Zweck hat, in den Kinderen die er ihr verdankt, und die durch ſie, dieſe phyſiſchen und moraliſchen Vorzüge erhielten, mit lebhaften Farben ſchildert. Befriedigung der Sinnlichkeit verkennt und verbietet er nirgends, wenn ſie nur der Vernunft, die höhere Zwecke hat, ſubordinirt bleibt.

§ 2. *G. F. Parrots Prof. der Mathemat. und Phyſik in Offenbach. Zweckmäſſige Luftreiniger, theo-*

retiſch und praktiſch beſchrieben. 8. *Frankf. a. M. b. Eſslinger* 1793. *ſ.* 310.

S. A. L. Z. 94. III. ſ. 268-72.

Eine gute Schrift.

§3. *Gymnaſtik für die Jugend. Enthaltend eine praktiſche Anweiſung zu Leibesübungen. Ein Beytrag zur nöthigen Verbeſſerung der körperlichen Erziehung, von Gutsmuths Erzieher zu Schnepfenthal.* 8. *Schnepfenthal im Verlage der Schulbuchhdlg. der Erziehungsanſtalt* 1793. *ſ.* 700. (Wird in 3 verſchiedenen Abdrücken zu 3 verſchiedenen Preiſen verkauft; auf Schweizerpapier mit 11 Kupfern wovon das Titelkupfer eine von gymnaſtiſchen Knaben umtanzte Hygiea, neun Kupfer die verſchiednen gymnaſtiſchen Uebungen vorſtellen, ſämtlich von Lips gezeichnet, und von Weſtermayer ſehr ſauber geſtochen ſind, zu 3 Reichsthaler; auf Drukpapier mit eben dieſen Kupfern zu 1 Rthlr. 8 gr.; mit einem Kupfer, das inſtructive Riſſe zu gymnaſtiſchen Werkzeugen enthält, zu 22 gr.)

S. Reichsanzeiger 93. B. 2. ſ. 1061-64. Gotha gel. Z. 93. ſ. 825-28. Erlang. gel. Z. 94. ſ. 163-66. Leipz. gel. Z. 94. ſ. 17-19. Gött. g. Anz. 94. ſ. 171-75. Erf. gel. Z. 94. ſ. 57-60. Journ. d. Erf. 5. Intbl.

Intbl. f. 13-15. Greifsw. n. cr. Nachricht. 94. 143. 44. Wirzb. g. Z. 94. f. 241-44.

Unſtreitig eins der wichtigſten und verdienſtvollen Bücher, die in dieſem Jahr erſchienen ſind; hon geraume Zeit, beſonders ſeit dem *Franks* meciniſche Polizey erſchien, that man, als ob man ymnaſtik wieder hervorſuchen wollte; allein wie llte man ſich dabey benehmen? Dieſs muſste erſt n Mann, der mit philoſophiſchem Kopfe, mit grieiiſcher und römiſcher Alterthumskunde und mit neuen rfahrungen über unſer gegenwärtiges Geſchlecht verhen war, uns lehren; und dieſen Lehrer erkennt ian in Hr. G. der die Wiſſenſchaft die er hier vorägt, viele Jahre im Schnepfenthalſchen Erziehungsiſtitute, unterſtüzt von den vortreflichen Männern *alzmann* und *Lenz*, practiſch ſtudierte und übte. ieſer gelehrte Pædagog arbeitete auf den wichtigen weck hin, *Geſundheit des Körpers* und ſeine Kräfte u ſtärken, zu erhöhen, durch das natürliche und ugleich angenehmſte Mittel, durch *körperliche lebungen*, nach einer zweckmäſſigen Auswahl, und nter gehöriger Aufſicht getrieben. Im erſten Abhnitte dieſer Schrift, verbreitet er ſich über die Worte: Wir ſind ſchwächlich, weil es uns nicht infällt, daſs wir ſtark ſeyn könnten, wenn wir ollten. Höchſt intereſſant iſt die kurze Ueberſicht ler alten und neuen Erziehungsart in Betracht der Körperbildung der Jugend. Gründlich ſind die Klagen

beantwortet, die man gewöhnlich über den Verfall des cultivirten Menſchengeſchlechts, über die Ausartung der alten heroiſchen Natur, über die immer ſchwächer und elender werdende Generation zu erhellen pfleget. Der Vf., welcher von dem Satze ausgehet, daſs der Menſch das, was er iſt, nicht bloſs durch die *Natur* werde, ſondern auch durch *Leben*, d. i. durch tauſend zufällige Eindrücke, zeiget alsdann, wie die Geſetze der *Natur* unumſtöſslich ſind, folglich bilde jene noch mit eben der Kraft, und nach eben der Form, alle Geſchöpfe, ſo noch heute, wie ſonſt, und wir dürfen von unſerer phyſiſchen Verſchlimmerung nicht auf eine Abänderung ihrer Geſetze und ihrer Wirkſamkeit ſchlieſſen, ſondern müſſen alles auf zufällige Urſachen, d. i. auf fehlerhafte Entwiklung des Keimes, durch Erziehung, Lebensart und Klima ſchieben. Dieſe *zufälligen* Urſachen können zwar die Natur nie zwingen, ihre Geſetze zu vernichten, und die Formen ihrer Bildung zu zertrümmern: aber ſie können ſie doch an der *Ausführung ihrer Regeln in einzelnen Fällen hindern*; auf dieſe Weiſe iſt aber den *zufälligen* Urſachen bloſs Einfluſs auf das *Individuum* nie aber auf die *Gattung ſelbſt* möglich, und die Schwäche des itzigen verfeinerten Menſchen, wäre alſo immer nur individuelle Schwäche, und ſelbſt das, was wir *Nacharten* nennen, wenn Schwäche und Fehler der Eltern auf die Kinder übergehen, iſt nur fortgeſetzte Wirkung des zufälligen Eindruks. Je mehr nur die-

ſer mit ſeinen Wirkungen weggeräumt wird, deſto mehr bildet die Natur nach ihrer urſprünglichen Regel, und wir würden alſo wieder *groſſe ſtarke Körper* erhalten. Der Vf. beweiſet als Anthropolog und Hiſtoriker, daſs man die Begriffe von Körpergröſſe unſerer Vorväter, um ein beträchtliches herabſtimmen müſſe, ſo wie von der Lebensdauer, welche ſeit David's Zeiten beym Menſchen im Ganzen nicht vermindert worden ſey. — Die *traurigen Folgen* unſerer weichlichen Erziehung und Lebensart, werden im 2ten Abſchn. angegeben. Möchte die Bemerkung tief beherzigt werden, daſs wir nur zu oft den *Verſtand* cultiviren, zum Nachtheile der ganzen *Wirkſamkeit* des Menſchen, oder wir erkaufen nur zu oft, eine Menge unnützer Gelehrſamkeit mit dem Ruine unſerer Geſundheit und Verkürzung unſerer Lebensdauer! Der 3te Abſchnitt giebt die Urſachen an, warum alle *Mittel*, die man bisher gegen jene traurigen *Folgen* der Weichlichkeit anwendete, nicht hinreichend waren. Es werden alſo im 4ten Abſchn. Vorſchläge zur *Gymnaſtik* gethan. Hierauf folget dann das Weitere, über die Hinderniſſe die dieſer entgegen ſtehen möchten, über *Zweck* und *Nutzen* derſelben, und endlich folgt die Theorie des Hr. G. ſelbſt. Er iſt weit entfernt, aus unſen Knaben Gladiatoren zu bilden, ſondern der Mann, der 10 Jahre ein gymnaſtiſches Inſtitut dirigierte, ſchmiegt ſeine *deutſche* Gymnaſtik, d. h. ſeine Arbeiten im Gewande jugendlicher Spiele, ganz an *deutſche* Zwecke an,

Daher handelt er im 6ten Abſchnitt, von den Eigenſchaften, vom Orte, und den Abtheilungen der Leibesübungen. In Anſehung der leztern erkennt er 3 verſchiedne Gattungen, a) eigentliche gymnaſtiſche Uebungen: Springen, Lauffen, Werffen, Ringen, Klettern, Balanciren, Heben, Tragen, Ziehen u. ſ. w. — die mehr auf Bildung des Leibes, als auf geſellſchaftliches Vergnügen abzwecken; b) Handarbeiten; c) geſellſchaftliche Jugendſpiele; dieſe beſchreibt er nach *generiſcher* Ordnung, ſagt wie ſie die Alten, beſonders die Griechen trieben, welche Regeln der Behutſamkeit dabey zu beobachten ſind, und überhaupt *auf welche Art und Weiſe* man ſich dabey benehmen müſſe. — Der Vf. hat vieles aus den alten Klaſſikern, aus den Philoſophen, neuern Reiſebeſchreibern und Aerzten geſammelt, und dieſes treflich bearbeitet. Das Buch iſt in ſehr gutem Style geſchrieben, und ſein ſchönes Aüſſeres entſpricht dem inneren Gehalt.

54. *Purmann Progr. de Certaminibus gymnaſticis Veterum Partic.* 1. 2. *Francofurti ad Mænum.* 1793.

Erlang. gel. Z. 94. ſt. 200.

55. *Berl. Monatſchrift. Herausg. von Bieſter* 1793 Februar B. XXI. ſt. 2. *n.* 3. ſ. 108-65. Ueber die Zigeuner, beſonders im Königreich Preuſſen. Ein ſehr guter Aufſatz.

n. 7. und 8. f. 192. Berlinische Geburt und Sterbelisten vom Kirchenjahr 1792.

1. Liste von den lezten Quartal.

2. Rekapitulation des ganzen Jahrs.

3. Mortalitätstabelle nach den Krankheiten.

Generalliste aller im Jahr 1792. in den k. preussischen Landen Gebornen und Gestorbnen.

Aprill. St. 4. n. 6. f. 360-93. Ueber die Zigeuner, Fortsetzung — Von ihrer Sprache.

S. 394. Verzeichniss der im ersten Quartal des Kirchenjahrs 1793. in Berlin Gebornen und Gestorbnen.

56. *Schleswigsches Journal.* 1793. B. I. April. f. 430-32.

Beytrag zur Geschichte der Leichenhäuser, zum Sept. 1792 des Schlesw. Journals.

Hr. *Hofr. Jung in Marburg*, habe bereits 1788 im 93. §. seines Lehrbuchs der Staatspolizeiwissenschaft, öffentlich einen Vorschlag zu Errichtung von Leichenhäusern gethan.

Ebendas. f. 433-58.

Ist das Lebendig begraben werden würklich so schreklich, als man es sich vorstellt? Ist es so gemein?

Iſt kein ſicheres Mittel dagegen? Von dem Hr. Gr. v. S.

Ein guter leſenswerther Aufſatz.

57. *Gottfr. Imman. Wenzel, Blicke in die Natur.* 8. *Prag* 1793. *ſ.* 180.

S. Oeſterr. Merkur. 93. ſ. 80. 81.

Ein würdiger Nachahmer des berüchtigten Hofraths von Ekartshauſen. Auch über Magnetismus.

58. *Doctor og Hofraad Fauſt's Udkaſt til om Sundhets-Katechismus, foröget med en Fortale af Nicol. Böttcher M. D.* 8. *Kopenhagen b. Lynge* 1794. *ſ.* 67.

S. A. L. Z. 94. IV. ſ. 183.

S. das Orig., Med. Repert. 1792. ſ. 524. n. 64.

59. *Neues mediciniſches Noth- und Hilfsbüchlein für alle Menſchen, von W. Tiſſot. Zwote Auflage.* 8. *Frankfurt b. Freund* 1791. *ſ.* 64. *Zweyter Theil* 1791. *ſ.* 76.

S. A. D. B. 117. ſ. 63. 64.

Erbärmliches Geſchreibſel.

Nachträge und Verbeſſerungen.

I.

Methodologie der Arzneykunſt,

Studium und Pflichten des Arztes.

5. *Leitfaden für angehende Aerzte, Kranke zu prüfen, und Krankheiten zu erforſchen, mit einer Kranken- und Witterungstabelle, von Joſeph Friedrich Gotthard d. jgr. öff. u. ord. Lehrer auf der hohen Schule zu Bamberg.* 8. *Erlangen b. Palm* 1793.

S. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 698-700. Erlang. gel. Z. 94. ſ. 497. 98.

Der Vf. war ein Schüler Stolls, und dieſe ſehr gute Schrift iſt im Geiſte ſeines groſſen Lehrers abgefaſst.

6. *Entwurf einer medicinischen Encyclopädie und Methodologie, von Dr. J. G. Reyher, d. A. Dr.* 8. *Altona und Leipzig b. Kayen* 1793. *S.* 102.

S. Leipz. gel. Z. 94. S. 212. 13.

Man weiss nicht recht, was diese Schrift soll, da sie offenbar in jeder Rükficht weit unvollkommner ist, als die schon vorhandenen, der Herren *Selle*, *Herz*, *Reuss*, *Vogel* u. s. w.

7. *A discouse on the best of improving the science of medicine &c. — prononcé à l'occasion de l'assemblée anniversaire de la Soc. med. de London en* 1787; *par feu J. Hooper M. D.* 8. *London* 1792.

S. Journ. de Med. T. 94. S. 107.

Unbedeutend.

8. *Saggio della Scuola clinica nell spedale di Padova, di Andrea Comparetti P. P. P.* 8. *Padova b. Pennada* 1793. *S.* 192.

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. S. 415. 16. Eyerel med. Chron. II. 2. S. 108.

Hr. C. erzählt hier vornehmlich die seit 1787 von ihm bewirkten Verbesserungen und Einrichtungen dieser clinischen Schule, die schon im Jahr 1578, also lange vor der Leydner, existirte.

9. *Nicolai Paradys Oratio de Euthanasia naturali & quid ad eam conciliandam medicina valeat.* 4. *Lugduni Batavorum.* p. 62.

S. Gotha gel. Z. 94. A. L. f. 292. 93.

Hr. Paradys giebt in dieſer Vorleſung Mittel an, wie ein Arzt den Sterbenden einen ſanften Tod verſchaffen könne. Der menſchliche Körper, ſagt er, wird zu ſeinen Pflichten unbequem, wenn er durch das Alter abgenuzt iſt. In dieſem Fall ſtirbt der Menſch, auch ohne einen Arzt, ſanft. Manche Menſchen ſterben durch eine äuſſerliche Gewalt. In dieſem Fall kann ſelten der Arzt etwas thun. Die mehrſten ſterben an Krankheiten, und hievon handelt der Verfaſſer. Viele empfinden dabey allerdings Schmerzen und Aengſtlichkeit, wenn ſich nemlich die Lebenskräfte mit Gewalt gegen die Krankheit, die ſie unterdrücken will, ſetzen. Ein ſolcher beſchwerlicher Tod, wird mehrentheils bey Menſchen von beſonders reizbaren Nerven angetroffen. Bey dieſer Gattung wird ein ſanfter Tod, den ein erfahrner Arzt vorausſehen kann, befördert, wenn die Lebenskräfte vorſichtig vermindert werden. Bey anderen Krankheiten, die Körper langſam zerſtören, ſoll man nach der Meynung des Hr. P. die Kräfte gemächlich ſtärken, wozu man vorſichtig gebrauchte betaübende Mittel anwenden kann. Hiernächſt preist er die Hervorbringung ſanfter und angenehmer Rührungen

bey Kranken, zur Beförderung eines ſanften Todes, an; beſonders eine auf guten und chriſtlichen Gründen ruhende Verachtung des Todes. Dabey giebt er einige Regeln der Vorſicht, die bey der Erregung religiöſer Rührungen bey Kranken wichtig ſind, und beſchreibt das ſchädliche, von einem übel angebrachten Eifer hiebey, mit einem Beyſpiel aus Mead; und dagegen den Nutzen, welchen ein braver, menſchenliebender Geiſtlicher, mit einem erfahrnen und rechtſchaffnen Arzt, hervorbringen kann. Man muſs die Leidenſchaften bey Kranken um ſo mehr mit Vorſicht lenken, weil alle ſinnlichen Eindrücke, ſelbſt bey Sterbenden, nicht ganz aufzuhören ſcheinen. Hr. P. will deſswegen jeden Sterbenden, als eine heilige Sache behandelt haben, und bittet, alles was demſelben unangenehm ſeyn möchte, von ihm zu entfernen. Er ſtellt es jedem Arzt als Pflicht vor, von dem ſterbenden Patienten nicht wegzugehen, ſondern ihm noch am Ende auf alle mögliche Art zu dienen.

Zu Seite 1. n. 1.

S. Bald. Journ. 32. ſ. 33-35.

— — 2. n. 2.

S. Erfurt. gel. Z. 93. ſ. 416.

II.

Litteratur und Geſchichte der Arzneykunſt.

---

22. *Catalogus Bibliothecæ D. Guſtav Philipp. Zwingeri Phyſ. Ord. Senior. & Poliatri Norimb.* 8. *Norimbergæ* 1792. *ſ.* 320.

S. Bald. Journ. 31. ſ. 22.

Auctionscatalog, einer reichen und ſchönen mediciniſchen Bibliothek.

23. *Catalogo de codici manoſcritti orientali della Biblioteca Naniana, compilato dall' Abate Simone Aſſemani, Profeſſore di Lingue orientali — Parte ſeconda.* 4. *Padua typ. ſem.* 1792. *ſ. XXIII.* 446.

S. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 409-15.

Der erſte Band erſchien 1787. (S. Gött. gel. Anz. 1787. ſt. 190.) In dieſem 2ten finden ſich im

VI. Abſchn. (S. 207-309) *mediciniſche und naturhiſtoriſche Schriftſteller.* Cod. 97. das ſechste Buch des Avicenna, von Fiebern, Geſchwüren und Beinbrüchen, und deren Heilung, welche Hr. A. ſonderbar genug dell' Algebra überſezt. Hier wird aus Caſiri eine weitläuftige Nachricht von dem Leben und Schriften des Avicenna eingerükt. Cod. 102. Commentar über das erſte Buch von Avicennas Canon, von Mohammed Ben Maſud aus Schiras (der auch vollſtändiger im Eſcurial vorhanden iſt Cod. 859) Hr. A. giebt einen Auszug aus der Vorrede. Cod. 103. Mediciniſche Bemerkungen von Manſur Ben Mohammed. Cod. 104. Alaeddin Abulhaſſan Ali, Ebn al Naſis über die Anatomie, ein Commentar zum Avicenna. (Auch dieſes iſt im Eſcorial Cod. 824.) Cod. 107. verſchiedene Werke von Ragi, aus welchen einiges ausgezogen iſt. Hierbey f. 237. eine Aüſſerung über den Codice diplom. di Sicilia, daſs Hr. A. ihn nicht für ächt halte. Cod. 109-12. handeln von der Materia medica; von allen werden faſt bloſs die Titel angegeben. Cod. 114. Ebn al Beithar von den einfachen Heilmitteln, im Eſcorial Cod. 834. Von dem leztern wird Caſiris Beſchreibung, das Leben des Ebn al Beithar, und die Vorrede des Werks nach Caſiris Ueberſetzung eingerükt. Cod. 116. Kemaleddin Aldemiri Naturgeſchichte der Thiere, ein wichtiges Werk, das aus Bochart, der es häufig brauchte, bekannt genug iſt, Hier hat Hr. A. durch genaue Beſchreibung der Einrichtung des

Werks, und reichliche Auszüge, für die Kürze, mit der manche andere Handſchriften angezeigt worden, entſchädigt. Das Werk iſt in alphabetiſcher Ordnung abgefaſst, und jeder Artikel in 6 Abſchnitte getheilt: 1) von der Entſtehung, den Gattungen, Namen und Eigenſchaften des Thiers, 2) Geſchichten das Thier betreffend, meiſtens aus der Sannah, 3) Mittel ſich gegen das Thier zu verwahren, 4) Urtheile ob der Genuſs erlaubt ſey oder nicht, 5) Gleichniſſe und Redensarten, die vom Thiere hergenommen ſind, 6) medicinischer Nutzen. Daſs nicht bey allen Thieren, alle dieſe Rubricken ausgefüllt ſind, läſst ſich leicht denken; bey einigen ſind, nach Hr. A. Verſicherung, bloſs die Namen angeführt. Als Probe, wird der erſte Artickel, vom Löwen, ganz mitgetheilt; von den übrigen ſind nur einige Namen ausgehoben, bey einigen auch etwas von der Beſchreibung, beſonders aber Erzählungen, ſtatt deren man lieber mehr von jenen gewünſcht hätte. Schade, daſs Hr. A. nicht daran dachte, den Bochart zu vergleichen; er hätte uns dann, ſtatt der Stellen, die ſchon im Bochart ſtehen, andere geben können. Cod. 117-25. ſind Drucke aus Conſtantinopel bloſs die Titel.

24. *Allgemeines Real-Hand-Wörterbuch der gemeinnützigſten Sachkenntniſſe, oder Encyclopedie der wiſſenswürdigſten Begriffe und Kenntniſſe aus den ökonomiſchen, technologiſchen, kaufmänniſchen, mediciniſchen, chemiſchen, pharmaceutiſchen,*

juriſtiſchen, cameraliſtiſchen und politiſchen, militairiſchen, phyſikaliſchen, naturhiſtoriſchen, mathematiſchen Wiſſenſchaften und ſchönen Künſten, mit Einbegriff einer Erklärung der vornehmſten Kunſtwörter, Terminologien und eingeführten Abkürzungsausdrücke aus allen Theilen der Wiſſenſchaften, auch unverſtändlicher Provincialiſmen; inſofern ſie Sach-Begriffe ausdrücken, in alphabetiſcher Ordnung, mit Angabe der vornehmſten lateiniſchen und franzöſiſchen Benennungen, der Quellen welche benuzt worden, und der Werke worinn man Abbildungen der erklärten Gegenſtände antrifft. Der Buchſtabe Z complet. Mit 1. Kupfertafel. 4. *Halle b. Gebauer* 1. *alph.*

S. Erlang. gel. Z. 94. ſ. 106-9. Reichsanzeiger 94. ſ. 74-76. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 781-83.

Anfang und ſehr gute Probe eines ſchätzbaren Werkes.

25. *A new medical dictionary* &c. Nouveau dictionnaire de Medecine ou repertoire general de l'art de guerir, contenant une explication des termes & une deſcription des diverſes particularités relatives à l'anatomie, á la phyſiologie, la medecine, la chirurgie, la matière medicale, la chymie &c.

&c.; chaque article ſuivant ſon importance dans l'art ſalutaire; par G. Motherby D. M. A. M. S. revue, corrigée, conſiderablement augmentée par *G. Wallis* Med. D. S. M. S. prof. de Med. theor. & prat. à Londres; Fol. p. 738 & 30. pl. grav. *London by Johnſon Robinſon* 1794.

Journ. de Med. T. 93. ſ. 441-44.

Zu Seite 4. n. 1.

S. Leipz. gel. Anz. 94. ſ. 297. N. A. D. B. X. ſ. 480. Tode med. Journal I. 3. ſ. 40. 41. Bald. Journ. 32. ſ. 64. 65. Journ. d. Erf. 5. Intbl. ſ. 10. 11. Greifsw. n. cr. Nachr. 94. ſ. 145. 46.

— — 7. zu n. 2.

S. N. A. D. B. IX. ſ. 183-85. A. L. Z. 94. III. ſ. 406-8. Journ. d. Erf. 5. Intbl. ſ. 9. 10.

— — 12. zu n. 5.

S. Comm. Lipſ. XXXV. 4. ſ. 675-85. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 1093-97. Bald. Journ. 32. ſ. 66.

— — 13. zu n. 6.

S. Journ. d. Erfind. 6. Intbl. ſ. 27. 28.

— — — zu n. 7.

S. Eyerel med. Chron. II. 1. ſ. 56-64. Bald. Journ. 32. ſ. 65. 66. Journ. d. Erf. 6. Intbl. ſ. 27. 28.

Seite 16. zu n. 9. *Mezler* Geſchichte des Aderlaſſes.

S. Bald. Journ. 32. ſ. 27-29.

Wichtige Beyträge zur Berichtigung und Ergänzung dieſes Buchs, von *Sallaba*, finden ſich in Eyrel med. Chron. II. ſ. 11-42. III. 1. ſ. 1 folg.

— 18. zu n. 12.

S. A. L. Z. 94. III. ſ. 57-78. 81-84.

— 19. zu n. 14.

S. Bald. Journ. 31. ſ. 73. 74.

— 20. zu n. 15.

S. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 701-3.

— — zu n. 16.

S. Bald. Journ. 32. ſ. 23. 24.

— 21. zu n. 17.

S. Erf. gel. Z. 94. ſ. 416.

— — zu n. 18.

S. N. A. D. B. IX. ſ. 467.

— 22. zu n. 20.

Allgemeines Repertorium der Litteratur &c.

Zweyter Band, enthaltend des ſyſtematiſchen Verzeichniſſes inn- und ausländiſcher Schriften,

zweyte

zweyte Hälfte. 4. *Jena Exped. d. A. L. Z.* 1793. 3 *Alph.*

S. A. L. Z. 94. IV. ſ. 180-84. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 855. 56.

Mit dieſem 2ten Band iſt auch der Auszug aus der encyclopädiſchen Tafel, nach welcher das ſyſtematiſche Regiſter angelegt iſt, geliefert.

Seite 23. zu n. 21.

S. N. A. D. B. IX. ſ. 79-86.

III.

Biographiſche Nachrichten.

18. F. *L. Cropp. M. D. Reipubl. Hamburg. Phyſ. Acad. Imp. Cæs. Nat. Curi. Sod. Criton Ill. dictus, æt. LXXV. Annor. G. Ludek Eckhard pinx. Hamb. 1792. J. C. G. Fritzſch ſculp. 1793. Hamb. Fol.*

Bald. Journ. 32. ſ. 69. 70.

Seite 25. zu n. 5.

S. A. L. Z. 94. IV. ſ. 262-64.

— 26. zu n. 8.

S. Greifsw. n. cr. Nachricht 94. ſ. 160. Gotha gel. Z. 94. ſ. 121. 22. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 824. N. Bibl. d. ſchönen Wiſſenſch. 53. 1. ſ. 140-44.

— 29. zu n. 17.

S. Gotha gel. Z. 94. ſ. 39. 446. 47. O. A. L. Z. 94. I. ſ. 1083-88. A. L. Z. 94. III. ſ. 20-22. Erl. g. Z. 94. ſ. 301. 2. 328.

IV.

Academiſche Nachrichten.

10. J. J. F. *Sinnhold Progr. de ratione Academiarum ad Rempublicam. Erfordiæ* 1792.

Bald. Journ. 31. ſ. 74.

11. *Harleſs — Prof. Erlangenſ. — Commentatio I. de ortu & fatis Univerſitatis Friderico — Alexandrinæ. 4. Erlangæ* 1793.

Leipz. gel. Anz. 94. Beyl. ſ. 95. 96.

12. *Kiöbenhavns Univerſitäts Journal; udgiven ved Profeſſor Jacob Baden. I. Aargang* 1793. 4. *Kopenhagen b. Hipfner. ſ.* 190.

A. L. Z. 94. III. ſ. 550-52.

Dieſes Journal iſt vorzüglich als ein Archiv der gelehrten Geſchichte der Kopenhagner Univerſität zu betrachten. Man findet darinn Nachrichten von den Verfaſſungen der Profeſſoren und Lehrer, von den öffentlichen Prüfungen, von den Stipendien und de-

ren Verwaltung, von andern gelehrten Veranſtaltungen, auch von den Anordnungen und Reſcripten, welche die Univerſität betreffen. Auſſerdem enthält jedes Heft einige Recenſionen neuer, vorzüglich wichtiger, Schriften. In dem 4ten Heft wird ein neuer Artickel angefangen, welcher Bemerkungen über fremde Beurtheilungen däniſcher Schriften enthält.

13. *Die Teylerſche zweyte Geſellſchaft in Haarlem*, hat folgende *Preisfrage* aufgegeben: „Liefern die Beobachtungen, welche Spalanzani mit Fröſchen und andern Thieren angeſtellt hat, mit Zuziehung der Beobachtungen des Hrn. von Haller, einen hinreichenden Grund die Präexiſtenz des thieriſchen Saamens anzunehmen, und auf dieſe Weiſe, die Zeugung der Thiere als eine Entwickelung des Saamens anzuſehen, der ſeit der Schöpfung bey den gegenwärtigen Geſchlechtern der itzigen Erdbewohner angetroffen wird? oder hat man Beobachtungen, die gegen dieſe Präexiſtenz des thieriſchen Saamens ſind, und vielmehr die Meynung begünſtigen, daſs in der Natur eine bildende Kraft ſey, welcher die thieriſche Zeugung zugeignet werden könne?

Der Ehrenpreis iſt eine goldne Medaille von 400 holl. Gulden innerl. Werths. Die Antworten müſſen in niederdeutſcher oder lateiniſcher oder franzöſiſcher Sprache vor dem 1. April 1795 auf die gewöhnli-

the Weiſe, an das Teylers-Fundatie-heüs to Haarlem geſchikt werden.

14. *Arrêté de l'adminiſtration du département de Lot & Garonne, portant invitation à tous les citoyens inſtruits dans l'hiſtoire naturelle & la médecine, à concourir pour le prix de 600 liv. propoſé par le citoyen Joſeph Martial Sarrazin, cultivateur du canton d'Agen.*

Vu le mémoire preſenté à l'adminiſtration du lepartement par le cit. J. M. Sarrazin, cultivateur, lomicilié dans le canton d'Agen, contenant l'offre l'un prix de 600 liv., à l'auteur de la meilleure diſertation ſur l'uſage à faire des plantes indigénes du lepartement de Lot & Garonne, priſes dans la laſſe des purgatifs & des febrifuges, contenant égaement les conditions auxquelles le prix doit être ccordé;

Conſidérant qu'il peut reſulter les plus grands vantages de la propoſition philantropique du cit. arrazin, puisqu'elle a pour but de faire connoître es plantes médicinales du département, leur proprietés & leur emploi, & qu'elle ouvre une ſource ouvelle à l'inſtruction publique, en facilitant aux ommes adonnés à l'etude de l'hiſtoire naturelle & le la médecine les moyens d'éclairer leurs concitoyens n leur devenant utiles;

Considérant que la nature, en diſpenſant avec ſageſſe dans chaque contrée des plantes bienfaiſantes, propres à guérir les maladies qui y régnent, impoſe à tous le amis de l'humanité le dévoir de ſ'occuper de la récherche de ces plantes précieuſes;

Le directoire du dèpartement ſur le rapport du comité de bien public, cinq membres délibérant, accepte l'offre génereuſe de Sarrazin, en arrête la mention dans le procés-verbal de ſes ſéances, arrête en outre.

Art. 1. Tous les citoyens inſtruits dans l'hiſtoire naturelle & la médecine, ſont invités a concourir pour le prix de 600 liv., propoſé par le cit. Sarrazin.

2. Les memoires des citoyens qui voudront concourir devront étre adreſſés, franc de port, au ſecretariat du dèpartement, dans tout ventôſe prochain, & ne ſeront reçus aprés cette époque, que dans le cas ou aucun des ouvrages envoyés au concours n'auroit pas mérité le prix.

3. Les citoyens qui voudront concourir donneront la deſcription des plantes qu'ils deſigneront. Cette deſcription ſera faite d'aprés les principes de Linnée & de Tournefort; ils y ajouteront leur nomenclature ſcientifique, pharmaceutique, francaiſe & latine; les noms qu'elles ont dans l'idiôme du pays, avec indi-

cation du numero des planches ou elles auroient été decrites. Ils fixeront les doſes & indiqueront les différens modes d'uſer des fruits, feuilles, racines & écorces, par infuſion, décoction, macération, extrait, maſſe, &c.

5. Le prix ſera adjugé le premier floreal, dans la ſalle du ci-devant conſeil du département, à l'auteur de l'ouvrage qui l'aura merité.

6. Le préſent arrêté ſera transmis au comité d'inſtruction publique, imprimé, affiché & publié; il ſera envoyé aux neuf diſtricts, & par ceux-ci aux municipalités & ſocietés populaires du département. Une copie manuſcrite en ſera remiſe au cit. Sarrazin.

Fait à Agen, le 28. thermidor, 2me année republ.

15. *Die Vorſteher der Munnikhoffſchen Stiftung in Amſterdam* haben auf die erſte Preisfrage aus der Chirurgie der Brüche, (S. Med. Repert. 1792. ſ. 46. n. 7. ſ. 542.) vier Antworten in holländiſcher Sprache abgefaſst, erhalten, und den Preis derjenigen zuerkannt, die das Motto führt, *Certos fert experientia fructus*, der Verfaſſer iſt *Hr. Wilhelm Leurs* Chirurg-Major des Gardes-du-Corps de S. A. S. Mgr. le Prince d'Orange & Naſſau, Chir. à la Haye &c.

Auf den 1ſten März 1796 haben ſie folgende 3te *Preisfrage* ausgeſchrieben; *La nature & la diverſité des vrais Hernies étant déterminées, l'on demande, quels en ſont les ſignes caractériſtiques, confirmés par des Obſervations.* Die Bedingungen bleiben die nemlichen.

Seite 31. zu n. 3.

S. Bald. Journ. 32. f. 62. 63.

— 33. lin. 4. l. Ober-Staabs-Medicus.

V.

Kritische Journale.

Commentarii de rebus in ſcientia naturali & medicina geſtis. Voluminis XXXV. Pars 1-4. 8. Lipſiæ ap. Gleditſch 1793 ſ. 700. und 6 Bogen Regiſter.

Commentarii de rebus in ſcientia naturali & medicina geſtis. Decadis tertiæ index triplex. 8. Lipſiæ ap. Gleditſch 1793.

S. Bald. Journ. 32. ſ. 63. 64.

S. Med. Rep. 1792. n. 5. ſ. 554.

Behalten ihren Werth.

Seite 43. zu n. 3.

S. Bald. Iourn. 31. ſ. 74.

— 46 zu n. 6.

S. Bald. Iourn. 31. ſ. 39.

VI.

Journale und periodiſche Schriften.

38. *Vetenskaps-Handlingar for Läkare och Filkär er utgifne af ſven Hedin, M. D. Aſſeſſ. i Colleg medic. m. m. Ledam. af Kge. Danska Med. Societen i Kopenhamn. I. Tomen* 1 *Häfte*; (Wiſſenſchaftliche Abhandlungen für Aerzte und Chirurgen, von S. Hedin.) 8. *Stockholm* b *Holmberg* 1793. *ſ.* 88.

S. A. L. Z. 94. III. ſ. 825-27.

Hr. H. eröffnet hier eine periodiſche Schrift, die die ſchwediſchen Aerzte mit den Entdeckungen und Schriften ausländiſcher Aerzte bekannt machen ſoll. Alle Quartal erſcheint ein Heft von 5-6 Bogen; mit dem Bildniſs eines berühmten Arztes. Dieſs erſte Heft iſt mit dem von Hr. Acſel geſtochenen Portrait, des ber. Archiater *Rönnow*, geziert. Zuerſt leſen wir hier verſchiedne Beobachtungen über das Scharlachfieber und über den Pemphigus, auch febris bulloſa genannt. Ueber das erſte aus *Ramels* Ob-

servationen, über eine angina epidemica in der französ. Stadt Ciotat, im Jahr 1791, die mit Sauvage's Scarlatina anginosa Aehnlichkeit hatte. Hr. Hedin macht einige gegründete Erinnerungen gegen Ramel, besonders gegen den Gebrauch der bougies, und führt seine eigene Bemerkungen über ein zu eben der Zeit in Drottningholm grassirendes Scharlachfieber bey. Er giebt die Schuld epidemischer Krankheiten, nicht so sehr der Witterung, als einem Fehler in der Diät, und einer Ansteckung, und sezt die Geschichte dieser Epidemie sehr gut auseinander. Cullen's, von den mehrsten französischen, englischen und andern Aerzten, angenommnes System, wird berichtigt. Cullen macht aus der Angina gangrænosa eine eigene Gattung, die doch nur ein stärkerer Grad des Scharlachfiebers ist. Fieber, Halskrankheit, und Abschuppung der Haut, sind die sichersten Kennzeichen desselben. Hr. Hedin hält diese Krankheit für faülicht, wobey die Kräfte keinen Blutverlust litten, und gebrauchte statt Aderlassen und Blutigel, blasenziehende und abführende Mittel, saüerliche Getränke, Fliederthee und Flor. Arnicæ, nebst Chinadecoct. Hierauf folgen *Dickson's* Bemerkungen über den Pemphigus, a. d. Journ. de Med., nebst *Miraglio* darüber angestellte Beobachtung, und *Wichmann* Beytrag zur Kenntniss des Pemphigus Erfurt 1791, auch ein Zusatz von Hr. H. worinn er Wichmann beyfällt. *Wirtensohn* Abhandlung vom Opium, zum Beweise,

dafs es die Kraft des Herzens vermindert, und doch das Blut in ſtärkeren Umlauf bringt. W. erweitert die Wirkung des Opiums durch Erfahrungen an Fröſchen, und ſelbſt an Menſchen. Er behauptet, daſs es die Transſpiration befördert, Krämpfe hebt, welche die Abſonderungen verhindern, die Urſache einer Entzündung vermindere, oder gar hebe, in bösartigen Wechſelfiebern u. ſ. w. nützlich ſey. Hr. B weiſs, was andere Aerzte und beſonders auch Hr. D Krauſe in ſr. Diſſ. de remediis internis contra hæmorhagiam gegen Wirtenſohn eingewandt haben, hält aber doch des leztern Theorie für ſehr wahrſcheinlich. Anevriſma ſpurium arteriæ brachialis, von *Deſault* 1791 durch Operation geheilt und von *Maunoir* nach allen Umſtänden beſchrieben. Anmerkungen über die unter dem Seevolk gangbare Krankheiten, von *G. Blane*, welcher 3 Jahre als Arzt auf der groſſen engliſchen Flotte von 40 Linienſchiffen war, welche Rodney commandirte; eigentlich nur eine Recenſion, die dem Vf. Anlaſs giebt, auch von der im lezten Krieg auf der ſchwediſchen Flotte herrſchenden Krankheit zu reden, die er bloſs der verdorbnen Luft auf den Schiffen zuſchreibt. — D. *Waton* Wirkung von Clematis vitalba in der Krätze. Er lieſs gleichviel von der Wurzel und den Stengeln zerdräſchen, und ſie in ein leinenes Kiſſen nähen, ſo oft der Kranke damit geſchmiert werden ſollte, ward Oel aufgekocht, und das Kiſſen mit den eingenäheten Kräutern, nachdem ſolche vorher mit der

Hand etwas gepreſst worden, darin getunkt. Täglich geſchähen 2 Frictionen, und 12 bis 15 mal, reichte gewöhnlich zur Heilung hin. Hierauf folgt wieder eine Recenſion von den Memoires of Manchester Soc. Vol. 3. Von *Danz* Verſuch einer allgem. Geſchichte des Keichhuſtens, 1791; *Muſtaliers* practiſchen Abhandlung über den polniſchen Weichſelzopf 1792, *Waughans* prælect. anatom. 1791, *Baumgartens* Diſſ. de Cert. Ulmi campeſtris 1791, und *Wittwers* Archiv der Arzneykunſt, wird nur kurze Anzeige gegeben. Zulezſt kurze Nachrichten zur gelehrten Geſchichte gehörig, von dem Leben berühmter ausländiſcher Aerzte, nach dem Alphabet; hier nur noch von Andreas, der bald nach Hippocrates lebte, bis Aſtruc. Auch ſind etwas ausführlichere biographiſche Nachrichten vom Arch. Rönnow angehängt worden.

39. *Journal der Pharmacie für Aerzte und Apotheker, von J. B. Trommsdorf, Apotheker zu Erfurt, — Erſten Bandes erſtes Stück.* 8. *Leipzig b. Cruſius* 1793. *ſ.* 300.

S. Bald. N. Mag. XVI. 1. ſ. 92. 93. O. A. L. 94. I. ſ. 1230-32. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 151. 52. Gotha gel. Z. 94. ſ. 281. 82. A. L. Z. 94. IV. ſ. 161. 62.

„ Der Zweck dieſer Schrift, ſagt der Vf., iſt: Aufklärung im pharmaceutiſchen Fache zu verbreiten;

das wiſſenſchaftliche Studium der Pharmacie zu erwei-
tern, verjährte Vorurtheile auszurotten, Mängel zu-
zudecken, Empyrie zu zernichten, junge Pharma-
ceutiker zu bilden, und ſo das Ganze zu vervoll-
kommnen. Chemiſche und phyſicaliſche Zeitſchriften
werden nur von dem gelehrten Theil der Apotheker
geleſen, weil die übrigen nicht viel Geſchmak daran
finden, da ſie das Wenigſte intereſſirt, und da ſie,
welches man auch nicht allemal verlangen kann,
nicht die Vorkenntniſſe beſitzen, alles verſtehen und
beurtheilen zu können. Eben dieſer Theil bedarf
Belehrung, und für dieſe war alſo eine ihm ganz
angemeſſene Zeitſchrift nöthig; Ich mache den Ver-
ſuch, und man wird bald ſehen, ob mein Plan gut
entworfen, und gut ausgeführt wird. Ich ſchreibe
nicht für ſcharfſinnige Chemiker, nicht für Naturphi-
loſophen, ſondern für practiſche Apotheker, und
ſuche nur leztern nützlich zu werden u. ſ. w. "

Der Vf. theilt dieſe Schrift in mehrere Abſchnitte.
Der erſtere iſt den *Abhandlungen pharmaceutiſcher
Gegenſtände* gewidmet. Zuerſt eine Rede über den
Werth der Apothekerkunſt, gehalten von einem
Kunſtverwandten bey dem Antritte ſeiner Apotheke.
Dann: einige Bemerkungen und Vorſchläge zur Ver-
beſſerung des Apothekerweſens in Deutſchland, und
Methode, junge Leute zu brauchbaren Apothekern
zu bilden. Fragmente aus dem Tagebuch eines
Apothekers. Unbedeutend! Etwas über Diſpenſato-

rien. Hier findet man Klagen über den Wuſt und das Unnütze, welches in den Apothekerbüchern, und namentlich in dem 1785 herausgekommen Würtemberger Apothekerbuche noch beybehalten worden. — Warum klagen die Apotheker über Mangel an brauchbaren Gehülfen? einige gute Reflexionen. Zweyter Abſchnit. *Pharmaceutiſch-chemiſche Abhandlungen*; als: über die Bereitung der Extracte; über das phoſphorſaure Quekſilber u. ſ. w., in welchen manches Nützliche für den Apotheker zu finden iſt. Dritter Abſchnitt, enthält einige *Aufſätze aus der Naturgeſchichte*, als z. B. Beſchreibung zweyer Arten ächter Muſcaten. Nachrichten von rohen Arzneymitteln, welche Sicilien liefert, und von dem ceylaniſchen Zimmtbaum. Vierter Abſchn. *Repertorium der Chemie*, enthält verſchiedene fromme Wünſche. Fünfter Abſchn. *Auszüge aus Briefen.* Sechster Abſchn. *Litteratur*, worinn einige der wichtigſten, für Apotheker nützlichſten, Bücher recenſirt werden.

40. *Tranſactions of a Society for the improvement of medical and chirurgical knowledge, illuſtrated with copper-plates.* 8. *London b. Johnſon* 1793. *ſ.* 343. *mit* 10 *Kupfern und* 1. *Tabelle.*

S. A. L. Z. 94. IV. ſ. 289-95. 297-99.

Eine überaus wichtige Sammlung, an der Aerzte vom gröſten Anſehn Antheil haben. 1) *G. Fordyce,*

von Pocken. Die natürliche Anſteckung derſelben, ſcheint ihm zwiſchen 12 und 14 Tagen ſtatt zu haben, oder da ihre Wirkung zu äuſſern, ob es gleich auch zuweilen früher geſchehe; er glaubt daher auch, durch die Inokulation, der natürlichen Anſteckung zuvorkommen zu können, weil jene früher wirkt, und trage kein Bedenken, ſie da zu empfehlen, wo jemand befürchtet, von den Pocken ſchon angeſteckt zu ſeyn. Dieſs erkläre ihm zugleich die Tollkühnheit einiger Afterärzte, welche eine Perſon zu inoculiren in ein Zimmer brachten, wo ein Kranker an Pocken lag. Es ſey jedoch dieſes Verfahren miſslich, denn wenn die Inoculation nicht anſchlägt, ſo laufe man Gefahr, den Kranken die natürlichen Pocken zuzubringen. Vorbereitung zur Inoculation ſey lächerlich, und eine Art Aberglauben, er habe im Thomasſpitale oft Gelegenheit gehabt, Perſonen zu ſehen, die in jener Abſicht Quekſilber, Spiesglas &c. genommen, und wo die Pocken nicht beſſerer Art geweſen, als bey anderen, ohne alle Vorbereitung. Nie habe er bemerkt, daſs eine andere Krankheit durch die Inokulation mitgetheilt worden. Von den Kindern, welche an inoculirten Blattern geſtorben ſind, ſeyen über 2 Drittel unter 9 Monaten geweſen, und er inoculiere daher nicht vor der Zahnarbeit. 2) *J. Hunter, von der Entzündung der inneren Haüte der Blutadern.* Die Abhandlung iſt von 1784. datiert. Er hat bey allen heftigen Entzündungen des Zellengewebes, ſo moch-

ochten von ſelbſt, oder nach äuſſerer Gewaltthä-
gkeit, oder nach chirurgiſchen Operationen, wie
ach dem Abnehmen eines Gliedes, entſtanden ſeyn,
:funden, daſs die Häute der gröſſeren Blutadern da-
lbſt gleichfals ſehr entzündet wurden, und ihre
nere Oberflächen mehrere Arten von Entzündung
nehmen, daſs nämlich in einigen Stellen dieſe Ge-
iſſe zuſamenhängen, an anderen in Vereiterung &c.
ehen. Wo es groſſe Blutadern giebt, da habe er
:lten ein Exempel von Eiterung geſehen, wo er
:ne Erſcheinung nicht nach dem Tode angetroffen,
ach Amputationen, Fractionen, dem Brande; hier-
us müſste man nun erklären, wie nach einem Ader-
aſs ſich zuweilen ein Arm entzündet, wo man ge-
wöhnlich glaubt, es ſey ein Nerv, oder die Flechſe
les Biceps getroffen. Alles dieſs, Entzündung,
chmerz &c., erfolge auch nach einem Aderlaſſe zu-
weilen da, wo kein Nerv oder Flechſe in der Nähe
ſt, wo der Kranke übrigens ganz geſund war, und
wenn man bey ebendemſelben bald nachher auf
einer anderen Stelle aderlaſſe, etwa um jene erſte
Entzündung zu heben, ſo heile die zweyte Wunde
ſehr leicht. Die Blutader könne man oft wie eine
harte Saite fühlen. Die Eiterung nach dieſer Ent-
tündung der Ader beſchränkt ſich oft auf eine kleine
Stelle in der Höhle derſelben, nahe bey der Oeff-
nung, und dieſs komme daher, weil über und unter
der Oeffnung die Ader zuſammenfallt, in anderen
Fällen breitet ſich die Entzündung und Eiterung auch

nach der Länge der Ader weiter aus. Er ſahe einmal nach einer Wunde am Fuſſe die Saphæna am ganzen Beine und Schenkel bis nach den Leiſten herauf entzündet, und muſste eine Menge kleiner Geſchwüre in derſelben öffnen. Bey Pferden ſey die Entzündung einer Ader eine gewöhnliche Folge des Aderlaſſens; dann der Pferdarzt pflege die äuſſere Wunde nicht gehörig zu ſchlieſſen. Da die Zufälle bey Menſchen auch oft ſehr gefährlich werden, ſo habe der Chirurgus Urſache, dieſes alles zu verhüten, und das geſchehe, wenn er die Wunde beym Aderlaſs genau zu ſchlieſſen und zu verbinden ſucht, das beſſer mit Compreſſen als Heftpflaſter geſchehe. 3) *Jenner*, *von Verfertigung des Brechweinſteins.* 4) *J. Hunter*, *Leichenöffnung eines Mannes, der an einem Verhalten des Urins ſtarb, das durch Hydatiden entſtanden war.* Der Kranke, ein ſtarker geſunder Mann, hatte etwa 5 Wochen vorher geklagt, daſs er nicht immer ſein Waſſer laſſen könne, und zuletzt gieng der Urin wider Willen ab; er konnte bey einer chirurgiſchen Unterſuchung im Bette noch aufrecht ſitzen, aber eine Stunde darauf, als er ſich herumkehren wollte, ſtarb er plötzlich. Die Blaſe fand ſich auſſerordentlich ausgedehnt, ſtieg 8 Zoll über die Schaam hinauf, berührte faſt das Colon, und enthielt an 6 Pinten Waſſer. Zwiſchen dem Blaſenhalſe und Maſtdarm eine groſſe Geſchwulſt, die das ganze Becken ausfüllte, die Blaſe aus der Stelle drängte, und aus der bey dem Einſchnitt Waſſer

und Hydatiden hervordrangen, davon die gröſte anderthalb Zoll im Durchſchnitt hielt, und die kleinſte einen Nadelkopf groſs war. Aehnliche Geſchwülſte fanden ſich an andern Theilen des Bauchs, in welchen die enthaltene Flüſſigkeit verdickt war. Dieſe Geſchwülſte hatten alle 2 Haüte, wie die Waſſerblaſe ſelbſt, welche völlig rund waren, und nicht zuſammenhingen. In dem Waſſer ſchwammen kleine Waſſerblaſen, und die gröſſeren von dieſen, ſchienen kleinere zu enthalten. Wahrſcheinlich verändern ſie ſich, wenn ſie zuſammengefallen oder leer geworden ſind, und gehen in eine käſigte Subſtanz über, die man da auch fand. Der Vf. glaubt, daſs die Hydatiden, welche man an den Eyerſtöcken, Nieren &c. findet, von jenen unterſchieden, und eine veränderte Subſtanz jener Theile ſind; er hält jene mit Pallas, Gœze &c. für das, wofür dieſe ſie angegeben haben. Die Waſſerblaſen ſchienen den benachbarten Theilen nicht anders, als durch einen mechaniſchen Druk geſchadet zu haben, weil ſie alle vollkommen geſund waren. Bey einem Shhaafe bewegten ſich die Hydatiden noch im warmen Waſſer, obgleich das Thier ſchon mochte 14 Stunden geſchlachtet ſeyn. Auch die Hydatides in dem Gehirn der Schaafe hat er geſehen. 5) *Von einem remittierenden Fieber*, das ein Mann zu Baſſora glüklich überſtanden hat, an welchem 25 tauſend andere geſtorben ſind, und das der Peſt ſehr nahe kommt. Obgleich die Geſchichte nicht von einem Arzte, ſon-

dern dem Kranken ſelbſt erzählt wird, ſo iſt ſie doch wegen vieler Umſtände, wegen der beſchriebnen Hitze &c. in jener Gegend, unterhaltend. 6) *Baillie von einem gänzlich fehlenden Pericardium.* 7) *J. Hunter von der Intuſuſception.* 8) *Baillie von ungewöhnlichen krankhaften Erſcheinungen bey Blutgefäſſen*, z. E. da das Blut an einer Stelle gerinnt, und die Höhle gänzlich verſchlieſst, ohne daſs man eine vorhergehende Urſache entdecken konnte, wodurch das Blut da zurükgehalten worden. Er fand bey einem Manne in dem ganzen Pulsaderſyſtem eine Anlage zu Anevryſmen, in der rechten und linken Carotis aber, wo ſie ſich in die aüſſere und innere theilt, eine Geſchwulſt von etwa anderthalb Zoll Länge, und den Durchſchnitt der Arterie kaum zweymal ſtärker als natürlich, bey dem Einſchnitt ein feſtes Coagulum. Daraus iſt der Vf. geneigt, zu vermuthen, daſs jemand ohne Umlauf des Blutes durch einen Theil der groſſen Stämme dieſer Arterie leben könne, und wenn es bey einer chirurgiſchen Operation nothwendig werden ſollte, man ſie auch unterbinden könne. Nun wieder von Obliterationen, Verwachſen der Blutgefäſſe (auſſer den bekannten des ductus arterioſi und am Nabel) von Verknöcherungen, leztere kommen bey den Pulsadern oft, und bey Blutadern faſt nie, vor, der Vf. hat aber doch eine an der Hohlader geſehen. 9) *E. Home von Hunters Methode, ein Anevryſma im Kniegelenk zu heilen*; ein höchſt wichti-

ger Aufſatz. 10. *Hunter, von einer Lähmung der Muſceln, welche zum Schlucken dienen.* Man muſs da nur erſt darauf denken, Nahrungsmittel und Arzneyen in den Magen zu bringen. H. bemerkte das Unvermögen zu Schlucken bey einem Kranken, ſogleich bey der Lähmung der ganzen rechten Seite, und hob es, indem er durch eine Sonde, mit Aalhaut überzogen, zwekmäſſige Arzneyen in den Magen brachte. 11) *Baillie, von einer beſonderen Structur der Urinblaſe und Zeugungstheile, bey einem Manne von 40 Jahren.* Die Beobachtungen ſollen beweiſen, daſs der Menſch auch, wie einige Thiere im natürlichen Zuſtande, die Blaſe entbehren könne, und B. warnt, daſs die Phyſiologen behutſamer von der Nothwendigkeit gewiſſer Theile ſprechen ſollten. 12) *Ebenderſ. Ein Fall von einem merkwürdigen und ſeltenen Emphyſema.* Bey einem 10 jährigen waſſerſüchtigen Kinde, wo ſich die Luft in dem Zellengewebe der Extremitäten und des Leibes, auch nachher nach dem Tode, in dem von den Gedärmen &c. fand, ohne daſs man, wie gewöhnlich bey einer zerbrochnen Ribbe &c. einen Weg entdecken konnte, wodurch die Luft hineingedrungen wäre. Wahrſcheinlich ſey durch eine Art chemiſcher Verwandlung aus dem ausgetretenen Waſſer, die Luft entwickelt. 13) *Carlisle, von einer ſonderbaren Bildung eines Theils des Gehirns.* Es fehlte der ſichelförmige Fortſatz, auch war das Gehirn nicht in 2 Hemiſphären getheilt, und dieſs alles

war nicht etwa nach einer vorhergehenden Entzündung und einem allmähligen Verwachſen &c. entſtanden, ſondern die urſprüngliche Bildung des Gehirns. Dabey war die Frau 22 Jahr alt geworden. So wenig wiſſen wir noch von der Phyſiologie und den Theilen des Körpers, welche da ſeyn *müſſen*, oder natürlich ſind! Hätte man dieſe Entdeckung bey einem anderen Kranken gemacht, ſo würde man vielleicht ſeine tödliche Krankheit ganz daraus erklärt haben, hier aber fehlte dieſer Frau nichts, als daſs ihr wegen eines chirurgiſchen Gebrechens, der Fuſs muſste abgenommen werden. 14. *Clarke von einer Verblutung, die ſich nach Zerreiſſung der fallopiſchen Röhre ereignete*, in welcher ſich eine Frucht von etwa 6 Wochen fand. Der Schmerz unten im Leibe entſtand plötzlich, nachdem die Frau den Tag vorher ein warmes Bad gebraucht hatte. Die übrigen Erſcheinungen in der Leiche, werden durch 3 Kupfer erläutert. 15) *E. Home über die loſen und beweglichen Knorpel*, welche man *in den Gelenken*, am gewöhnlichſten im Knie antrifft. Hunters Meynung über die Entſtehungsart derſelben. Ausgetretenes Blut nehme gemeiniglich die Beſchaffenheit der Theile an, welche es berührt. Chirurgiſcher Rath dagegen. 16) *G. Fordyce Verſuch, die Arzneywiſſenſchaft zu gröſſerer Gewiſsheit zu bringen.* Er hat in dieſer Abſicht eine Tabelle entworffen, wornach Beobachter ihre Bemerkungen einrichten und aufzeichnen ſolten, und

macht unter andern darinn auf Lage des Orts, Temperament der Atmoſphäre, Waſſer, Lebensart &c., der Einwohner aufmerkſam, und hat zum Beyſpiel London hier aufgeführt. Obgleich dieſe mediciniſchen Bemerkungen über London, eben nicht als Muſter für ähnliche Arbeiten dienen können, ſo trift man doch vieles für Aerzte intereſſantes an, das ausgezeichnet zu werden verdient. Der ganze Vorrath von Waſſer, das durch Feuermaſchinen und Waſſerleitungen geliefert wird, beträgt 109440 Cubikfuſs in einer Stunde. Die gewöhnliche Sommerwärme iſt von 63 bis 75 Fahrenheit. Die Anzahl der Einwohner ſchazt der Vf. auf eine Million, die von Aerzten ſey aber ſo gering, daſs ſie nicht verdiene, genannt zu werden, überhaupt nicht über 200. Die Handwerker und Tagelöhner ſind vorzüglich den Lungenbeſchwerden, und allen anderen Krankheiten ausgeſezt; überhaupt aber iſt London den Kindern gefährlich; ſie werden oft 2 bis 3 Jahre geſaügt; wenn von denen die zum Saügen aufs Land geſchikt werden, 29 ſterben; ſo ſterben von eben der Anzahl und in eben der Zeit in der Stadt 39. Ueberhaupt ſterben mehr als die Hälfte in London, ehe ſie ihr fünftes Jahr erreichen. Man müſſe in der Tabelle auch die Gelegenheitsurſachen mit angeben, wenn es nur nicht ſo ſchwer wäre, ſie ausfindig zu machen, da überhaupt die Wirkung einer Sache auf den menſchlichen Körper noch ſo ungewiſs iſt; wenn inzwiſchen mehrere Beobachter nach einer Urſache im-

mer dieſelbe Krankheit entſtehen ſehen, und viele Jahre hindurch beobachtet haben, ohne daſs ſie ſich einander ihre Beobachtungen mittheilen, ſo werde doch allmählich die Wahrſcheinlichkeit gröſſer. Auch Idioſyncraſien ſollten mit aufgeführt werden, beſonders aber Epidemien. Bey dieſer Gelegenheit erinnert der Vf., er wiſſe aus zuverläſſiger Erfahrung, daſs die Fieberrinde das kräftigſte Mittel bey eryſipelatöſen Entzündungen ſey, d. i. wo nur die Oberfläche der Haut oder eines Geſchwürs entzündet iſt, und er habe nun ſchon ſeit 1759, ſie im Gebrauch, da er ſie zuerſt bey einer Phymoſis, nachher bey einer Entzündung im Halſe gegeben, ſo wie ſie Fothergill beſchrieben, d. i. wo keine phlegmanöſe Entzündung oder vermehrte Abſonderung von den Schleimdrüſen ſich zeigte, (alle Stunden zu einem Quentchen) auch in der Roſe des Geſichts. 17) *J. Hunter, über den tollen Hundsbiſs.* Die Geſellſchaft, welche dieſs Werk ausarbeitet, hat viele Unterſuchungen über dieſe Materie angeſtellt, und H. theilt hier das Reſultat derſelben mit. In Jamaica hat man mehr Hunde als an irgend einem Orte in der Welt, und doch hat man in 40 Jahren keinen tollen Hund geſehen. Hunter meynt, die inſulariſche Lage ſichere Jamaica, gleichſam als durch eine Quarantaine, vor Anſteckung, der Weg aus England &c. ſey ſo lang dahin, daſs das Gift ſchon unterwegs verſchwinde, ehe ein Hund, der in Europa gemeiniglich drey Wochen noch dem Biſſe toll werde,

in komme, und glaubt daraus ſchlieſſen zu kön-
, daſs das Gift, welches die Tollheit bey Hunden
orbringt, bloſs anſteckend ſey, und nicht von
ſt entſtehe. (Das Factum iſt freylich unläugbar
kwürdig, aber auch die Folgerung ſo überzeugend?
sten nicht andere weitentfernte Inſeln eben ſo
klich ſeyn? kann nach Jamaica nicht auch auf
m kürzeren Weg, aus Amerika &c., ein Hund
men? bey uns auf dem feſten Lande, kann ein
r Hund allerdings wohl unvermerkt von einem
ren gebiſſen und angeſtekt ſeyn, aber ſollte die
dswuth nicht eben ſo leicht von ſelbſt entſtehen
nen, als man ſogar von der Waſſerſcheu bey Men-
n glaubt zuverläſſige Exempel zu haben?) Der
d kann während der Tollheit feſte und flüſſige
ge ſchlucken, fürchtet ſich auch nicht vor Waſſer.
den mehrſten Fällen welche die Geſellſchaft geſam-
t hat, war die Anſteckung durch fremde Hunde ge-
hen; die Erfahrung hat ſie noch nicht gelehrt,
irgend eine Art von Thieren, wider die Folgen
Hundsbiſſes geſichert ſey. Bey dem Biſſe ſelbſt,
ſtehe gröſſere Gefahr, wenn die Zähne mehr Gift
en, oder der gebiſſene Theil gefäſsreicher iſt, z.
mpel am Geſichte, auf der Hand geſchwinder;
andern bedekten Theilen iſt die Gefahr geringer,
il durch die Kleidungsſtücke die Zähne des Hundes
gewiſcht werden. Ein Hund, der eine Wunde
te, brachte die Waſſerſcheu hervor, es iſt alſo nicht

immer der Biſs dazu nöthig. Wahrſcheinlich habe man aber oft einen Tetanus mit der Waſſerſcheu verwechſelt, und dieſe entſtehe wohl nicht leicht bey Menſchen von ſelbſt. Hunde werden leichter angeſtekt als Menſchen; 4 Menſchen und 12 Hunde wurden von einem einzigen tollen Hunde gebiſſen, alle dieſe Hunde ſtarben, alle 4 Menſchen blieben frey, ob ſie gleich nichts gebrauchten, als was man alle Tage fehlſchlagen ſiehet; auch hat man ein Exempel, daſs von 20, von eben demſelben Hunde gebiſſenen Menſchen, nur einer krank geworden iſt; (auch ohne Hülfe dagegen anzuwenden? Da dieſes nicht glaublich iſt, und nicht leicht jemand nach einem ſolchen Vorfalle ruhig bleibt, ſondern immer Hülfe ſucht, ſo kann man den Beweis, wie er hier negativ von H. angenommen wird, eben ſowohl für die Wirkung der Mittel, als günſtig annehmen) Zwiſchen der Anſtekung oder dem Hundsbiſſe, und der Erſcheinung der Krankheit, iſt die Zeit ſehr ungewiſs, von 31 Tagen zu 17 Monaten; vom früheren oder ſpäteren Ausbruche iſt die Angabe ſehr unzuverläſſig. Die Waſſerſcheu ſey freylich ein ſonderbares Symptom der Krankheit, aber ſie mache nur einen Theil derſelben aus, und die Kranken ſterben nicht, weil ſie nicht ſchlucken können; denn man könne gewiſs noch einmal ſo lang ohne Eſſen und Trinken leben. Von Erſcheinung der Waſſerſcheu bis zum Tode, verſtreichen gewöhnlich 2 bis 3 Tage. Einige dieſer

glüklichen fanden im Lauffen eine groſſe Erleich-
ung, und einer lief noch wenige Stunden vor ſei-
m Tode eine Viertelmeile. Nach den verſchiede-
n der Geſellſchaft mitgetheilten Nachrichten hat
an in den Leichen durchgehends auf den inneren
äuten des Magens, nahe am oberen Magenmunde
was einer leichten Entzündung ähnliches gefunden;
einigen ſchien die pia mater mehr Blutgefäſſe zu
ben; auch bey Hunden fanden ſich jene Erſchei-
ungen im Magen. — Da wir bisher kein Mittel
tdekt haben, die Krankheit ſelbſt zu heben, ſo
r die Verhütung von der gröſten Wichtigkeit; aber
von Menſchen, welche gebiſſen worden, weit
eniger von der Waſſerſcheu befallen werden, als
ne Anwendung von Mitteln entwiſchen, ſo laſſe
h nicht viel zum Vortheil der Präſervation entſchei-
n, und alle die gerühmten innerlichen Mittel, ha-
n die Krankheit nicht verhinderen, ja ſogar ihren
ng nicht einmal verhinderen können; es hänge alſo
les von der localen aüſſeren Behandlung der Wun-
: ab; leider! weiſs aber die Geſellſchaft aus der
fahrung, daſs auch alle aüſſerlichen Mittel fehlge-
lagen haben, auſſer das Ausſchneiden der verwun-
ten Stelle. Es giebt inzwiſchen oft Stellen, wo
es Ausſchneiden nicht möglich oder gut anwendbar
rd, auf den Fall werden cauſtiſche Mittel empfoh-
n, vorzüglich das Kali purum nach dem London-
hen Apothekerbuche, und überhaupt noch genauere

Vorſchriften für den Wundarzt gegeben. Aus denjenigen Datis, welche die Geſellſchaft vor Augen hat, ergiebt ſich auf die wichtige Frage: wie lange nach dem Biſſe der verwundete Theil ausgeſchnitten werden könne, die wenig genugthuende Antwort: daſs dies von den Urſachen abhänge, die man mit dem Gifte ſelbſt anſtellen müſſe; man habe aber doch 30 Stunden, und in einem Fall, noch am 5ten Tage nachher daſſelbe vorgenommen; es ſcheine faſt, daſs das Gift ſich lange Zeit auf die Wunde allein einſchränke, und man alſo wochenlang nachher noch immer den Theil ausſchneiden könne. Wenn die Waſſerſcheu ſich wirklich ſchon äuſſert, ſo hat ſie von allen bisher gebrauchten Arzneyen keine erleichtert, noch weniger dieſelbe gehoben; es fehle auch in der That bey allen Schriftſtellern darüber noch ſehr ſichtbar, an einem gewiſſen Plane, einer ſyſtematiſchen Methode, die Krankheit anzugreiffen, man greife bald zu dieſem bald zu jenem Mittel, Opium, Quekſilber, warme Bäder &c. helfen alle nicht. Aus dem oben angeführten Falle vom Laufen der Kranken, ſolle man faſt in Verſuchung gerathen, dieſs als ein Hülfsmittel vorzuſchlagen und etwa zu gleicher Zeit auch noch die Wunde zu ſcarificiren. (Wenn nur die Luſt zu laufen, nicht als Wirkung einer Angſt angeſehen werden kann, die die Unglüklichen in dieſer, ſo wie in vielen andern Krankheiten antrieb, ſich auf irgend eine Art, nicht allein durch Laufen, Erleichterung zu ſchaffen.) In Oſtindien ge-

brauche man Arſenik; auch dieſes lieſſe ſich verſuchen. Aber vorzüglich müſsten die Verſuche mit dem Gifte ſelbſt, die Behandlung vielleicht aufklären. Vorſchläge zu dieſen Experimenten. 18) *E. Home einige Verſuche über Geſchwüre* (an den Beinen.) Er verſuchte 14 Jahre lang allerley Mittel, beſonders verſchiedene mineraliſche und vegetabiliſche Pulver einzuſtreuen; viele Geſchwüre ſchienen nach dem geringſten, unſchuldigſten, neuen äuſſeren Mittel ſich zu beſſeren, bey fortgeſeztem Gebrauche deſſelben aber, hörte die Beſſerung bald auf. Bey allen Geſchwüren dieſer Art bekommt Ruhe am beſten und gewiſſeſten, und von jenen äuſſerlich in die Wunde gebrachten Pulvern, bewies ſich Rhabarber am wirkſamſten; anfänglich ſchmerzt die Wunde mehr davon; bey andern verbeſſert das Rhabarberpulver die Materie, und verdient alſo mehr verſucht zu werden.

41. *Neues Hanöveriſches Magazin* 1793. 4. *Hannover.*

Dieſe ſich immer noch in gewiſſem Werth erhaltende Wochenſchrift, liefert dies Jahr von hieher gehörenden Auffätzen folgende: S. 47, 48. G. W. *Seelhorſt* in Hannover, Beyſpiel daſs es möglich ſey, lebendig begraben zu werden. S. 133-42. D. *Behrens* in Northeim Etwas vom Eſſen und Trinken. S. 913-23. Ueber das Nichtverweſen animaliſcher Körper, von D. *Seidenſticker* in Göttingen. S. 973

76. D. *Canzler*, von einigen Verſpeiſungsarten eingeſalzener Häringe. S. 1153-72. Proviſor *Murray* in Hannover, Beſchreibung einiger chemiſchen Verſuche, das bekannte Limmer Schwefelwaſſer betreffend. S. 1313-60. Hr. Prof. *Hecker's* in Erfurt, von der kgl. Soc. der Wiſſ. in Göttingen gekrönte Preisſchrift, über die Frage: Welches ſind die bequemſten und wohlfeilſten Mittel, kranken Armen in den Städten, die nöthige Hilfe zu verſchaffen. S. 1463-68. Amtſchreiber *van der Horſt* in Verden, Beytrag zu dem Aufſatz des Hrn. D. Seidenſticker, über das Nichtverweſen animaliſcher Körper, S. 1495-1500. Mittel gegen die Kurzſichtigkeit.

42. *Archiv der Geſchichte und Statiſtik, insbeſondre von Böhmen. 2ter Theil.* 8. *Dresden b. Walther* 1793.

Ganz abgedrukt iſt ſ. 1-74. die 1792. erſchienene Schrift: *Die Bäder zu Teplitz in Böhmen* u. ſ. w.

S. Med. Rep. 1792. ſ. 232. n. 88.

43. *Vorbereitung zur Waarenkunde oder zur Kenntniſs der vornehmſten ausländiſchen Waaren*, von *J. Beckmann, Hofr. und Prof. der ök. Wiſſenſch. Erſtes Stük.* 8. *Göttingen b. Rupr.* 1793. *ſ.* 144. *Zweytes Stück. ſ.* 160.

S. Bald. N. Mag. XV. ſ. 432. Greifsw. n. cr. Nachr. 93. ſ. 380-83. 94. ſ. 181. 82. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 137-40. N. A. D. B. IX. ſ. 154. 55. Bald. Journ. 32. ſ. 48.

Dieſe ſehr intereſſante periodiſche Schrift, wird auch für den Arzt wichtig, z. B. durch die Artikel: Baumwolle, Soya, Kappern, Coloquinten, Gummi, Ingber, Moſchus, Bettfedern, Eiderdunen, Curcumen.

44. *Politisk og phyſisk Magazin, meſt of udenlandsk Läsning.* (Politiſches und phyſikaliſches Magazin, gröſtentheils aus ausländiſcher Lectüre.) 8. *Kopenhagen b. Holm. B.* 1. 1793. *ſ.* 384. *und* 379. *B.* 2. *ſ.* 766.

S. A. L. Z. 94. III. ſ. 126.

Die Aufſätze ſind meiſt aus deutſchen Journalen entlehnt. — Aus der populären Arzneykunde, finden ſich verſchiedene originale Abhandlungen.

45. *Topographisk Journal for Norge. Chriſtiania b. Berg. I. Hefte* 1792. *ſ.* 117. *II. Hefte* 1793. *ſ.* 127. *III. Hefte* 1793. *ſ.* 136.

S. A. L. Z. 94. III. ſ. 126. 27.

Hieher gehört aus Heft II. n. 4. Nachricht von einigen unglüklichen und tödlich gewordenen Hauscuren, und einigen giftigen Pflanzen, von D. Möller.

46. *Verhandlungen und Schriften der Hamburgiſchen Geſellſchaft, zur Beförderung der Künſte und nützlichen Gewerbe. Erſter Band. Geſchichte der Geſellſchaft; Einrichtung und Zweck derſelben; und Verhandlungen vom Jahre 1790.* 8. *Hamburg bey Bohn 1792. ſ. 420. mit 2 Kupft.*

S. O. A. L. Z. 93. I. ſ. 838-48. Gött. g. Anz. 93. ſ. 1601-4. N. A. D. B. VII. ſ. 70-76.

Auch der Arzt findet in den Schriften dieſer vortreflichen Geſellſchaft viel wichtiges.

47. *Journal encyclopedique ou univerſel. Année 1793. n. 1-36. Tom 1-IX..* 8 *A Bouillon.*

Mit dieſem Jahrgang ſcheint das Journal geſchloſſen zu ſeyn. Hieher gehören auſſer den Recenſionen:

T. II. Fevr. N. 6. ſ. 145-55. Réflexions ſur la gueriſon inopinée de deux maladies hiſteriques, par Pomme, médecin de Montpelier, reſidant a Arles.

T. III. p. 400-7. Nachrichten von den naturhiſtoriſchen und mediciniſchen Verhandlungen der Societé philomatique. Oct. Nov. 1792. ſ. 407-11. Ueber die Mineralwaſſer von Forges.

T. IV. Mai. N. 13. f. 100-5. Mémoire ſur : ſigne infaillible de la Mort par Durandeau. f. 105 — 23. Lettres ſur ce qu'on appelle ſympathie & ntipathie par un medecin philoſoph. le C*. M*. 134-41. L. Villebrune empfiehlt die Belladonna :gen den tollen Hundsbiſs a. d. Bibl. phyſ. econ. . 1793.

T. VI. p. 132-41. 266-77. Examen de la hymie moderne. 2 Vol. 8. p. 535-42. Pré- is elementaire de Chymie par de Machy.

T. VII. Septbr. N. 26. f. 259-69. Krugel- :ein de la poſſibilité de guérir les Fievres putrides uſſi facilement & auſſi ſurement que les Fievres inter- ıittentes, a. d. Salzb. med. chir. Zeitung.

T. VIII. Oct. N. 30. f. 277-82. Diſſerta- ion ſur la ſurdité, par le Cit. Maigrot, Medecin.

48. *Neues Wittenbergiſches Wochenblatt zum Aufnehmen der Naturkunde und des ökonomiſchen Gewerbes. Erſter Band, für* 1793. 4. *Wittenberg. ſ.* 417.

S. Gött. gel. Anz. 94. f. 1058-60. Tüb. g. Anz. 94. f. 277-80.

Dieſes Wochenblatt beſteht ſeit 25 Jahren — und hat gewiſs in vorzüglichem Grade ſeine Zwecke: gemeinnützige Kenntniſſe zu beförderen, nützliche

nützliche Erfindungen bekannt zu machen, gute Bücher auszuzeichnen und ihren Inhalt zu beurtheilen, erfüllt. Der ältere Hr. Prof. Titius hat die Herausgabe deſſelben, ſeinem Sohne dem D. und Prof. Titius übergeben.

Hieher gehören: ſ. 9-13. 17-21. 25-36. Ueber die eitle Furcht, nach dem Begraben, im Sarge wieder aufzuleben. Ein guter Aufſatz von D. Titius Sohn. ſ. 33-38. 65-69. 83. 83. 105-9. 137-41. 145. 169-73. 209-13. 241-45. 281-85. 313-16. 345-48. 384-88. 409-17. Bemerkungen über die Witterung des Jahres 1793. und deren (auch mediciniſche) Wirkungen. ſ. 217 — 21. Schädlichkeit des Athems in menſchlichen Handthierungen. ſ. 225-29 233-39. 245. 46. Nachtrag zu der Abhandlung, über die eitle Furcht, im Sarge nach dem Begraben wieder aufzuleben. ſ. 246. 47. Von der gegenwärtig im Wittenbergiſchen, ſtatt findenden Seuche unter den Schweinen. ſ. 269-91. 297-302. Der Haarpuder und deſſen Verfälſchung. ſ. 340. 41. Einige Nachrichten von dem Geſundbrunnen von Reiboldsgrün im ſächſiſchen Voigtlande. ſ. 377-82. 393-96. 404-7. Biographie und Schriftenverzeichniſs des Verſtorbenen Hr. Dr. und Prof. Langguth. ſ. 401-4. Vielfacher Nutzen des ſchwarzen Zugpflaſters. (Janiſchen Blaſenpflaſters.)

49. *Giornale fiſico-medico oſſia Raccolta di oſſervazioni ſopra la Fiſica, Matematica, Chimia, Storia naturale, Medicina, Chirurgia, Arti e Agricoltura. Per ſervire di ſequito alla Bibliotheca fiſica d'Europa di Luigi Brugnatelli M. D. &c. T. IV. Pavia b. Comini 1792. ſ. 288.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 187-92.

S. Med. Repert. 1792. ſ. 109. n. 14.

50. *Der Reichsanzeiger, oder allgemeines Intelligenzblatt, zum Behuf der Juſtiz, der Polizey und der bürgerlichen Gewerbe im deutſchen Reiche, wie auch zur öffentlichen Unterhaltung der Leſer, über gemeinnützige Gegenſtände aller Art. 4. Jahrgang 1793. 2ter Band (bey allen Poſtämtern und Zeitungsexpeditionen in Deutſchland zu haben.) Gotha.*

Zur Probe wollen wir den Inhalt deſſen, was der Arzt im angegebnen Bande dieſes nützlichen Blattes findet, ausheben.

S. 5. Beantwortung der Frage im 123. St. 1. B. des Anz., das Schwitzen der Füſſe, und deren daher entſtehende Verwundung betreffend. ſ. 21. Vergl. ſ. 589 — 91. Hausmittel aus Wien eingeſandt; unſchädliche Schminke. Augenwaſſer. Weiſſe Zähne zu machen. Die Müdigkeit der Füſſe zu ver-

treiben. ſ. 26. 27. Bewährtes Mittel, die Zähne von Jugend auf, bis ins hohe Alter zu erhalten, auch bey vorfallenden Schmerzen ohne Zahnarzt zu curieren, und ohne jemals einen Zahn ausnehmen zu laſſen. ſ. 44-47. Einige nothwendige Anmerkungen zu der von Hr. Girault aufgeſezten, und in Nr. 79. des Anz. abgedrukten kurzen Belehrung über das, was man zu beobachten hat, um eine groſſe Anzahl ertrunkener, erſtikter, oder ſonſt von einem plötzlichen Tode befallener Perſonen, wieder ins Leben zurük zu ruffen. ſ. 61. Anmerkung zu der Anfrage und der Antwort ſ. 860. n. 106 des Anz. Die Tobaksaſche, als Reinigungsmittel für das Zahnfleich, betreffend. — Anmerkung zu dem Hausmittel bey Verſtopfung des Urins. Anz. n. 109. ſ. 383. ſ. 71. Mittel wider den Biſs der gemeinen Otter, aus Bechſtein. ſ. 71. 72. Etwas über die Cur mit Eichelcaffee. ſ. 78. 79. Schädlicher Gebrauch beym Beicht- und Abendmahlgehen. ſ. 91. 92. Patriotiſches Raiſonnement eines Arztes, über Hufelands und ſeiner Nachfolger Unternehmungen. (die Todtenhaüſer betreffend) ſ. 101. Noch eine Antwort, die ſchwitzenden Füſſe betreffend. ſ. 144. Warnt D. Waitz in Naumburg, vor einem Specificum gegen Epilepſie das in Leipzig verkauft wird. ſ. 151. 52. Bemerkung den übelriechenden Athem betreffend. ſ. 169. Bewährtes Mittel wider die Hypochondrie (Extr. Lilii convall.) ſ. 169. Mittel gegen die Waſſerſucht. ſ. 170-72. 179-82. Schädlichkeit des

Athems in menſchlichen Handthierungen, a. d. Wittenberg. Wochenblatt. ſ. 192. Bitte und Anfrage an Aerzte; wie man ſolche Zähne die von der Faülniſs angegriffen ſind, behandeln müſſe, damit ſie von derſelben befreyt, oder doch ſo ſpät als möglich zerſtört werden. ſ. 193. 94. Bemerkung des Triebs melancholiſcher &c. Perſonen nach Schnupftoback. Vergl. ſ. 504. ſ. 206. Ueber das Schwitzen der Füſſe. ſ. 223. Mittel ein gutes Geſicht zu erhalten. ſ. 225-30. 273-76. 329-33. 465-70. 484-87. 513-17. 529-33. Briefe eines Arztes über das Medicinalweſen in Deutſchland, unterzeichnet D. J. K. H. A. in Z. ſ. 289. 90. Antwort auf die Bitte an Aerzte, die Faülniſs der Zähne betreffend, von C. W. Juch, der Pharm. Befl. ſ. 326. 27. Von der Seuche unter den Schweinen, die ſeit 2 Monathen faſt den 3ten Theil davon, in der Wittenb. Aue, dahin geriſſen hat, und noch fortdaurt, a. d. Wittenb. Wochenbl. ſ. 383. Dankſagung geheilter Epileptiſcher, gegen Hr. Dr. Waitz in Naumburg. ſ. 393-99. 440. D. Jani in Gera warnt vor einem reiſenden Augenoperateur, Wagner a. Eſchvegen. Deſſen Antwort ſ. 537-39. ſ. 405. 6. Beſtätigung der Nachricht vom guten Fortgang des Venelſchen Inſtituts, verunſtalte Glieder zu heilen, in Orbe. ſ. 412-14. Von der margräfl. Badenſchen Rentkammer publicirtes Mittel, wider den Milzbrand beym Vieh. ſ. 433. Ueber das Zuſamenlaufen oder Gerinnen der Milch, gleich nach dem Melken der Kühe.

f. 449-51. Beytrag zu den verſchiedenen Vorſchlägen, das Lebendigbegraben zu verhüten. f. 461, 62. Mittel gegen den Brand der Zähne. f. 476. 77. ein der Geſundheit ſchädliches Geheimniſs der Hutmacher, a. d. Zweibrücker Intbl. f. 481-84. Bemerkungen über die Kunſt zu Schwimmen, von Benjamin Franklin. f. 489-94. Ueber den Kaffee a. d. Caſſelſchen Poliz. und Commerc. Ztg. f. 497 — 502. Nachricht von einer ſehr ſchnellen Kur, an einem Stück Rindvieh, das mit 4 Krankheiten zugleich behaftet war, a. d. Schleſw. Holſt. Anz. f. 533-35. N. Guter Rath an meine Mitbrüder die Hämorrhoidaliſten. f. 546. 47. Noch etwas zur Erhaltung der Zähne. f. 592. Manna als Präſervativ gegen die Ruhr empfohlen. f. 597. 604-8. Ueber Anbau der Rhabarberwurzel. f. 649-51. Geſundheitsregeln. f. 651. Spaniſche Fliegenpflaſter gegen die Hüneraugen empfohlen. f. 656. Vorbauungsmittel bey graſſirender Seuche unter den Schweinen. f. 660-62. Meza, Nutzen der Arnica Blumen, in Beförderung der monatlichen Reinigung, a. d. Med. Coment. f. 662. 681-84. D. Bücking über die Faülniſs der Zähne. f. 668. 69. Mittel gegen Magenkrampf, Augenentzündungen, f. 671. 72. Ein paar Worte über natürliche Mumien. f. 710-12. Magnetiſche Pillen. (Quakſalberankündigung) Vergl. f. 799. 800. f. 739. 40. Kur gequetſchter mit Blut unterlaufener Nägel, ohne Verluſt derſelben. f. 740. Mittel gegen das Gerinnen der Milch gleich

nach dem Melken. f. 751. 52. Mittel wider den Milzbrand beym Vieh, a. d. Zweybrück. Intbl. f. 762. 63. Empfehlung des Gummi guajac. im Podagra. f. 777. 78. Geſchichte eines beſonderen (wohl nicht gehörig beobachteten) Zufalls in der Verrichtung des Herzens, mit einem glüklichen Ausgange von James Bennet. f. 778. 79. Ueber den Gebrauch des Pfeffers als einer Arzney in Amerika, gegen die bösartige Braüne von James Stephen. f. 802-11. Meine höchſt merkwürdige Errettung aus einer Kohlengrube, nach ſieben darin zugebrachten Nächten; ohne irgend andere Nahrung als etwas Regenwaſſer, und meine Qualen unter der Hand eines unwiſſenden Arztes, unterzeichnet, Greenwich Hoſpital d. 1. Aug. 1793. George Spearing Licent. f. 822. 23. Guter Rath für Wöchnerinnen. f. 837. Heilmittel der Krebsgeſchwüre bey Schaafen und Rindvieh. a. d. Zweybrük Intbl. f. 859. 60. Mittel gegen Verſtauchung und Geſchwulſt beym Rindvieh und Pferden — und Abwendung der Viehbremen bey den Pferden — beyde a. d. Schlesw. Holſt. Anz. f. 870. Mittel gegen den Magenkrampf. f. 879. Mittel gegen den Magenkrampf. f. 879. Mittel gegen den Rotz der Hunde. f. 900-4. Von der gänzlichen Ausrottung der Blattern und Maſern aus Fauſts Geſ. Katech. f. 921-29. Kgl. preuſſiſche Verordnung, das allzufrühe Begraben der Todten betreffend, d. d. Ansbach 29. Aug. 1793.

§ 1. *Kongl. Vetenskaps Academiens Nya Handlingar, Tom XIV. För Aer* 1793. *Stokholm* 1793. — *För Mänaderne Jan. Febr. Mart., Aer* 1793. 8. 5 *B. m.* 4 *Kpf.* — *För Mänad. Apr. Maj. Jun. Aer* 1793. 5 *B.* 2 *Kpf.*

S. Greifsw. n. cr. Nachricht 94. f. 289. 90.

S. Med. Rep. 1792. f. 137. n. 33. u. f. 571.

Hieher gehören: Qu. 1. n. 6. Bericht von einer ſcirröſen aus dem Munde heraushängenden Zunge, welche ein Mädchen von Kindheit her gehabt, und die zulezſt von derſelben ſelbſt mit einer Schnur von Pferdehaaren abgebunden iſt; eingeſandt von *B. Björnlund.* Qu. 2. n. 5. Von den Wirkungen der Luftſaüre bey Krankheiten im Unterleibe, beſonders der Harnwege, von *Alex. Kölpin.*

Seite 48. zu n. 1.

S. A. L. Z. 94. III. f. 193-99. Salzb. m. ch. Z. 94. I. f. 215-18. Bald. Iourn. 32. f. 25-27. 41. 80. 91. 92.

— 56. zu n. 2.

S. N. A. D. B. XI. f. 538-41.

— — zu n. 3.

S. Gött. gel. Anz. 94. f. 745-51.

— 69. zu n. 9.

S. N. A. D. B. X. f. 316. 17. A. L. Z. 94. IV. f. 73-75. Tüb. gel. Anz. 94. f. 113-20.

— 73. zu n. 12.

S. Bald. Journ. 32. f. 81.

— 79. zu n. 15.

S. Journ. d. Erf. VI. Intbl. f. 23.

— 80. zu n. 16.

S. Bald. Journ. 32. f. 75.

— 82. zu n. 19.

S. Tüb. gel. Anz. 94. f. 331-35. Gotha g. Z. 94. f. 49-51.

— 85. zu n. 21.

S. N. A. D. B. XI. f. 458-60. Tub. gel. Anz. 94. f. 475-79.

— 87. zu n. 23.

Aufklärungen der Arzneywiſſenſchaft — I. Bandes 2. Stük. 8. *Weimar* 1793. 8 *Bogen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 94. I. f. 122-28. Gotha g. Z. 94. f. 425. 26.

1) Bemerkungen über den Gebrauch der verſchiedenen Arten des vegetabiliſchen Laugenſalzes, in der mediciniſchen Praxis, und über die Nothwendig-

keit dieſes Salz in einem beſtimmten und gleichbleibenden Zuſtande anzuwenden, von *Fourcroy*. 2) Bemerkungen über die Deſtillation der Orangeblüthen von *Vaucquelin*. 3) Bericht über einige, von der Gemeinde zu Arles vorgelegte Fragen, die Eröffnung einiger Todtengrüfte, in welchen im Jahr 1720. verpeſtete Perſonen begraben worden, betreffend; im Jahr 1792 abgefaſst von *Thouret*. 4) Ein neues und leichtes Mittel, die Gefahr der Anſteckung und ſelbſt die Unannehmlichkeiten bey Sectionen auf anatomiſchen Theatern zu verhindern. 5) Neuſte Verſuche über die Kraft der Metallbelegungen, auf die thieriſche Electricität von *Valli*, a. d. Eſpr. d. Journ. 1793. Janv. Fevr. Die anderen Artikel ſind alle aus *Fourcroy* Med. ecl. überſezt. 6) Gedanken über einige neue Mittel, die Natur der Krankheiten zu erforſchen. 7) Reſultate einiger Beobachtungen über die freywilligen Veränderungen des Urins, vom geſunden Menſchen, von *Halle*.

— 88. zu n. 24.

S. Tüb. gel. Anz. 94. ſ. 203-8.

— 89. zu n. 25. *Journal d. Erfindungen.*

S. Tode med. Journ. I. 3. ſ. 114-19. N. A. D. B. XI. ſ. 246. 47. Tüb. gel. Anz. 94. ſ. 241-45. Bald. Journ. 32. ſ. 13. 46.

Gruners Anzeige gegen Hecker ſ. Gotha gel. Z. 94. ſ. 193. 94. Anz. gegen A. L. Z. ſ. Journ. d. Erf. VI. Intbl. ſ. 31. 32.

Seite 95. zu n. 27.

S. Gotha gel. Z. 94. f. 41 - 44. N. A. D. B. X. f. 312. 13.

— 99. zu n. 29.

S. A. L. Z. 94. III. f. 241 - 46. Bald. Journ. 32. f. 90.

— 107. zu n. 31. *Philoſophical Tranſactions &c. For the Year* 1793. *P. II. London* 4. 1793.

S. Greifsw. n. cr. Nachr. 94. f. 141. 42.

Aus dieſer 2ten Hälfte des Bandes gehört hieher: n. 13. Beſchreibung einer beſonderen Mifsgeburt, mit Anmerkungen von *J. Clarke.* 14. Wahrnehmungen über das Sehen, von *Thomas Young.* — Muſcelfaſern, die hier in der Linſe angenommen werden, bewirken Veränderungen ihrer Geſtalt, für nahe und entfernte Gegenſtände.

VII.

Sammlungen von academiſchen und andern kleinen Schriften.

Seite 115. zu n. 2.

S. Eyerel m. Chron. II. 1. ſ. 74. 75.

— 118. zu n. 6.

S. A. L. Z. 94. III. ſ. 575. 76.

— 119. zu n. 7.

S. Tode med. Journ. I. 3. ſ. 119-26.

VIII.

Anatomiſche Schriften.

18. *Adolph Murray reſp. Jacob. Aekermann, ſciagraphica nervorum capitis deſcriptio & quidem partis primi, ſecundi, tertii, quarti & quinti (Diſſ. inaug.) 4. Upſaliæ 1793. ſ. 26.*

19. *Ejusd. reſp. Joh. Noræus, ſciagraphica nervorum capitis deſcriptio & quidem partis ſexti, ſeptimi, octavi, noni, decimi & undecimi. (Diſſ. inaug.) Upſaliæ. 4. ſ. 27.*

S. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 1894-96.

Martin, Haaſe, Coopmanns und Sömmering, hätten zwar durch ihre Handbücher über die Nervenlehre ihren Zweck erreicht, ſagt der Vf., doch fände ſich, daſs beym ſogenannten Präpariren eine ſolche ſciagraphiſche Beſchreibung groſſe Erleichterung verſchaffe. Er habe dieſen *Elenchus nevrologicus* nach ſeparaten von Nerven ſeines anatomiſchen Theaters ausarbeiten können. Quo certius eſt, ſagt der Vf.,

in naturæ ſtudio ipſam naturam ducem ſequendam eſſe, & arbitrarias partium diviſiones ſi naturæ repugnant nunquam eſſe admittendas, eo majori jure etiam neoterici receptum calculum (Nervorum) ita mutarunt, ut jam undecim recipere paria Nervorum ex Encephalo in Cranio exortu non dubitem. Er beſchreibt daher auch die Nerven in dieſer Ordnung. *Par 1mum Olfactorium*; er unterſcheidet nicht bloſs Ramos interiores und exteriores ſondern auch noch anteriores. *Par 2dum Opticum*; die Kreuzung der Fäden dieſes Paars nimmt er an; die Markhaut des Auges ſey aus verflochtenen Fäden zuſammengeſezt. *Par 3tium Oculo-motorium*; die Wurzel dieſes Paares zum Augenknötchen ſezt er als einen vierten Zweig des zweyten Aſtes an, welches doch der ſeltnere Fall zu ſeyn ſcheint. *Par 4tum Trochleatorium*; von dieſem beſchreibt er ein Aeſtchen, welches bisweilen fehlt und zum M. orbicularis gienge. *Par 5tum Trigeminum*; die Anordnung der Hauptäſte dieſes Paares, iſt von den anderen Nevrologen etwas verſchieden.

Die *zweyte* Diſſert. fängt alſo mit dem *Par 6tum* oder *Abducens* an; der Ausdruk largitur furculus, cum nervi pterygoidei ramo profundo, copulam incuntem ex qua N. ſympathicus conflatur, gefällt uns beſonders. *Par 7mum Faciale*; die Chorda tympani werde durch hinzukommenden Zellſtoff dicker. — (An keinem Nerven finden wir deutlicher, daſs wirklich

auch ſein Mark dicker wird, als an dieſem.) *Par 8vum Auditorium*; ganz den neuſten Entdeckungen gemäſs beſchrieben. *Par 9num Gloſſopharyngeum*; er nimmt auch die Fäden in die Zungenwärzchen an. *Par decimum Vagum*; Nervus acceſſorius Vagi. *Par 11mum Linguale.* Die aüſſere Einrichtung dieſer ſehr verdienſtlichen Arbeit iſt ganz wie die in der Beſchreibung der Arterien, des nemlichen berühmten Verfaſſers.

Seite 121 zu n. 1.

S. Eyerel med. Chron. III. 1. ſ. 109. 10.

— 133. zu n. 4.

S. N. A. D. B. XII. ſ. 259-62. Erl. g. Z. 94. ſ. 297-99.

— 135. zu n. 9.

S. N. A. D. B. XII. ſ. 162. 63.

— 136. zu n. 10.

S. N. A. D. B. XII. ſ. 161.

— 137. zu n. 12.

S. N. A. D. B. XII. ſ. 28-32.

IX.

Phyſiologiſche Schriften.

51. *Analyſe du ſyſtéme abſorbant ou lymphatique par Mr. Desgenettes, docteur-medecin, membre de pluſ. Acad. 12. à Paris de l'Impr. de Didot 1792. p. 50.*

S. Comm. Lipſ. 35. 2. p. 389. 90.

52. *Compendium inſtitutionum phyſicarum quod in uſum ſuorum auditorum conſcripſit Matthæus Pankl, in reg. ac. poſon. phyſ. & rei ruſt. Prof. &c. Editio altera novis inventis locupletata & ad ſyſt. antiphlog. accomodata. P. I. de corpore abſtracte conſiderato; ſ. 214. P. II. de corpore chemice conſiderato; ſ. 228. P. III. de corp. phyſ. conſid; ſ. 304. 8. Poſoniæ ap. Landerer von Füskut, 1793.*

S. A. L. Z. 94. II. ſ. 476. 77.

Der 2te Theil dieſes guten Handbuchs, liefert eine Chemie. Der dritte handelt auch von thieriſchen

ſchen Magnetiſmus, von Geſundbrunnen, und betrachtet den vegetabiliſchen und animaliſchen Körper phyſiologiſch.

53. *An Eſſay on Viſion, briefly explaining the fabric of the eye and the nature of viſion, &c. &c. By George Adams. The ſecond Edition. London.* 8. *ſ.* 157. 1792.

Seite 170. zu n. 14.

S. Voigt Mag. IX. 1. ſ. 124-31.

— — zu n. 16.

S. Voigt Mag. IX. 2. ſ. 133-39.

— 172. zu n. 17.

S. Tüb. g. Anz. 93. ſ. 355-64. N. A. D. B. X. ſ. 507-11.

— 173. zu n. 19.

S. Journ. d. Erf. [illegible] ſ. 143. Tüb. g. Anz. 94. ſ. 231. 32. N. A. D. B. XI. ſ. 521. 22.

— 174. zu n. 21.

S. Hopf Comm. III. 1. ſ. 44-92.

— 180. zu n. 23.

S. Tüb. g. Anz. 93. ſ. 393-95.

— 184. zu n. 28.

S. Tüb. g. Anz. 94. f. 324-27. Voigt Mag 1. f. 162-74.

— 191. zu n. 36.

S. A. L. Z. 94. III. f. 828.

— 192. zu n. 39.

S. Journ. d. Erf. VI. f. 1-15.

— 199. zu n. 43.

S. A. L. Z. 94. IV. f. 473-87.

— 201. zu n. 49.

S. Gött. g. Anz. 94. f. 92.

X.

Arzneymittellehre und Pharmacie.

100. *Annali di Chimica, ovvero Raccolta di Memorie ſulle Scienze, Arti e Manufatture ad eſſa relative, di L. Brugnatelli, Dottore in Filoſofia e Medicina, ſoſtituto alla Cattedra di Chimica nella regia imperial Univerſità di Pavia, &c. &c. Tomo I. in Pavia, della ſtamperia dal R. J. Monaſt. di S. Salvatore. Con Approvaz. 1790. 8. p. XV. & 296. c. t. an. 1. T. II. 1791. a ſpeſe di B. Comini p. 356. T. III. 1791. p. 280.*

S. Comm. Lipſ. XXXV. 1. p. 3-54.

Der Plan des Werks kommt groſſentheils mit den Crellſchen und Pariſer chem. Journalen überein. Hieher gehören: T. I. 3. *Crell* von der Anguſturarinde a. d. Ana. 1790. 19. *Carminati* über die Calagualawurzel. T. II. 1. *Volta* chemiſche Unterſuchung einiger Waſſer und Quellen in Verona. 8. *Crawford* chemiſche Unterſuchung des Krebsgiftes

und anderer thierischer Substanzen. 9. *Saunders* über ein neues amerikanisches Extract der Fieberrinde. 11. *Carminati* Fortf. über die Calagualarinde. 16. Weinprüfungsliquor, der mit dem Hahnemannschen grossentheils übereinkömmt, a. d. Journ. d. Phys. 17. *Van den Sande* Bereitungsart eines neuen Salis cathartici a. d. Verhand. van het Bataafch. Genootschap. Vol. 9. 19. *Hemming* chemische Untersuchung e. Mineralwassers in Gloceſter a. d. Monthly Rev. T. III. 1. Fortf. von *Crawfords* Untersuchung des Krebsgiftes &c. 4. Th. *Percival* über die Wirkung der Arzneymittel im menschlichen Körper.

101. *Johann Andreas Scherers d. AK. Dr. u. s. w. genaue Prüfung der Hypotheſe vom Brennſtoffe, aus dem Lateiniſchen überſezt von Carl Bretfeld, Hörer der med. Wiſſenſch.* 8. *Prag b. Widmann* 1793. *S.* 107.

S. A. L. Z. 94. III. S. 705. 6.

102. *Tabellariſche Beſtimmung der Beſtandtheile der merkwürdigſten Neutral- und Mittelſalze in hundert Theilen, nach Bergmann, Kirwan, Wiegleb, Wenzel und andern Scheidekünſtlern; nebſt Bezeichnung ihrer Auflösbarkeit, ſowohl in Waſſer als Weingeiſte, und der Bemerkung der eigenthümlichen Schwere der Körper für Phyſiker, Aerzte, Scheidekünſtler und Apotheker. Von*

Carl August Hoffmann. I. Tafel. Vollkommne Neutral und erdige Mittelſalze. II. Tafel. Metalliſche Mittelſalze. Weimar b. Hoffmanns Erben 1791. 2 B.

S. A. L. Z. 94. III. ſ. 599. 600.

Die Hauptcolonnen dieſer 2 Tabellen enthalten die Namen der Grundlagen, als: der Laugenſalze, der Erden und der Metalle; die Beſtimmung der Menge an Saüren, welche zur Sättigung von 100 Gran der Grundlagen nöthig iſt; die Namen der aus dieſen Verbindungen entſpringenden Producte; das Verhältniſs der Beſtandtheile in leztoren, und die Beſtimmung der Auflösbarkeit derſelben in Waſſer und Weingeiſt, mit Bemerkung der Wärmegrade. Drey Nebencolonnen zeigen die Schriftſteller an, aus welchen die Data genommen ſind. Auſſerdem iſt noch angedeutet, ob die Verbindung durch gegenſeitige Verwandſchaft geſchiehet, ob die Saüren im ſtarken oder verdünnten oder in beyderley Zuſtand, auf die Grundlagen wirken.

103. *Sketches of the Origin, Progreſs and Effects of Muſic, with an account of the ancient Bards and minſtrels. Illuſtrated with various hiſtorical facts, intereſting anecdotes and pretical quotations. By the Rw. Richard Eaſtcott, of Exeter. Bath and London.* 8. 1793. *p.* 277.

S. N. Bibl. der ſch. Wiſſ. LIII. 2. ſ. 548-52.

Ueber die Heilkräfte der Muſik führt der Verfaſſer die Meinungen der Philoſophen, Naturforſcher und Geſchichtſchreiber an, und erläutert ſie durch verſchiedne Erzählungen, die er für zuverläſſig angiebt; allein man ſieht bald, daſs der Vf. Anekdoten dieſer Art, zu leicht Glauben ſchenkt.

104. *Des Herrn W. van Barneveld Abhandlung über die Beſtandtheile des Waſſers, nach Lavoiſierſchen Grundſätzen. Aus dem Holländiſchen überſetzt, von Joh. Bern. Keup. der AG. Dr.* 8. *Stendal b. Fr. und Groſſe* 1792. 5½ *B.*

S. N. A. D. B. XI. ſ. 531.

S. das Orig. Med. Rep. 1792. ſ. 585. n. 48.

Seite 203. zu n. 1.

S. Hopf Comm. III. ſ. 233-36.

— 208. zu n. 6.

S. Journ. d. Erf. VI. Intbl. ſ. 19.

— 211. zu n. 10.

S. A. L. Z. 94. III. ſ. 839. 40.

— 216. zu n. 20.

S. Gotha g. Z. 94. ſ. 465-66.

Seite 217. zu n. 21.

S. Gotha g. Z. 94. f. 466.

— 218. zu n. 24.

S. Gotha gel. Z. 94. f. 162. 63.

— 219. zu n. 26.

S. Greifsw. n. cr. Nachricht. 94. f. 293. 94.

— 221. zu n. 28.

S. Gotha g. Z. 94. f. 537. Hopf. Comm. II. f. 199-208.

— 225. zu n. 38.

S. A. L. Z. 94. IV. f. 505-9. Gute Critik.

— 228. zu n. 45.

S. Hopf Comm. III. 1. f. 92-168. A. L. Z. 94. III. f. 609-30. Gute Rec. auch mit eignen Bemerkungen. Journ. der Erf. VI. Intbl. f. 23-25.

— 233. zu n. 47.

S. A. L. Z. 94. IV. f. 80.

— 235 lin. antepenult. l. *in medicamentorum.*

— 236. zu n. 55.

S. N. A. D. B. XI. f. 247. 48.

— 238 zu n. 62.

S. A. L. Z. 94. III. f. 646.

Seite 241. zu n. 64.

S. N. A. D. B. XI. f. 176. 77.

— 242. zu n. 66.

S. N. A. D. B. XII. f. 186.

— 245. zu n. 69. Der Titel muſs ſo abgeändert werden:

Anfangsgründe der Chemie von Joh. Chriſt. Polyk. Erxleben, weil. d. WW. Dr. und Prof. an der Georg Auguſts Univerſität. Mit neuen Zuſätzen vermehrt von Joh. Chriſt. Wiegleb. 8. *Göttingen bey Dietr.* 1793. *f. XXIV. und* 914.

S. Comm. Lipſ. 35. 2. p. 337-59.

— 246. zu n. 72.

S. N. A. D. B. XI. f. 486.

Der Vf. hat ſich im Original *Nieuwland* unterſchrieben.

— 247. zu n. 75.

S. A. L. Z. 94. III. f. 289.

— 248. zu n. 78.

S. Erl. gel. Z. 91. f. 588-94.

Seite 250. zu n. 80.

S. Comm. Lipſ. 35. 3. p. 496-500. N. A. D. B. XII. ſ. 186. 87.

— 252. zu n. 82.

S. N. A. D. B. XI. ſ. 527-30.

— 253. zu n. 84.

S. Comm. Lipſ. 35. 3. p. 481-95. N. A. D. B. XII. ſ. 180-85.

— 256. zu n. 91.

S. N. A. D. B. X. 2. ſ. 479. 80. Gotha gel. Z. 94. ſ. 329.

— 258. zu n. 94.

S. Tüb. gel. Anz. 94. ſ. 317-20.

— — zu n. 95.

Erl. g. Z. 94. ſ. 505-8.

— 258. zu n. 96.

S. N. A. D. B. XI. ſ. 248-49.

— 259 zu n. 98.

S. N. A. D. B. XI. ſ. 531.

Iſt aus Wieglebs Geſchichte der Entdeckungen &c. entlehnt.

Thieriſcher Magnetiſmus.

5. *Riflessioni ſul magnetiſmo animale, fatte dal Conte Carlo Matteo Litta Biumi Reſia &c. Italia, a ſpeſe della ſignora Coſtante Cordia Imperturbabile, all' Inſegna dell' Innocenza perſeguitata.* 8. *ſ.* 234. 1792.

A. L. Z. 94. IV. ſ. 245. 46.

Ein ſonderbares Product. Der Hr. Graf Litta iſt für ſeine Perſon ſo ſehr von den wohlthätigen Wirkungen des thieriſchen Magnetiſmus, mit deſſen Erregung er ſich aus Menſchenliebe abgiebt, überzeugt, daſs er auch bey ſeinen Mitbürgern eine gleiche Ueberzeugung hervorzubringen wünſcht. Er wird aber ſeine Abſicht mit dieſer elenden ſchwärmeriſchen Schrift wenig erreichen.

Seite 262. zu n. 5.

S. Gotha gel. Z. 94. ſ. 302.

XI.

Allgemeinere Pathologie, Therapie und Semiotik.

---

18. *Cornelius Caſparus de Koning de affectionibus morboſis ſyſtematis lymphatici. Diſſ. inaug. 4. Lugduni Batavor. 1793. ſ. 72.*

Gött. gel. Anz. 94. ſ. 1961-64.

Zuerſt von den Eigenſchaften und dem Verlauf der Saugadern. Es ſey dermalen wohl ausgemacht, daſs die Blutvenen nicht einſaugten, indem ſich alle Gründe, die man, um dieſes zu beweiſen, vorbrächte, ſo leicht widerlegen laſſen. Dann von den Lebenskräften der Saugadern. Die Feuchtigkeiten bewegten ſich in den Saugadern durch ein Contractilitas vitalis. Verſuche haben den Hr. Prof. Brugmanns gelehrt, daſs kein Theil des thieriſchen Körpers nach dem Tode die Lebenskraft ſo lange behielte, als die Saugadern, ja daſs ſie nach Erkäl-

tung der Leichname noch übrig bleibe; indeſſen laſſe es ſich nicht leicht entſcheiden, ob die Saugadern auſſer jener Lebenskraft, oder der Contractilitas Blumenbachiana auch noch die Irritabilitas Halleriana beſitzen. Auch über die Empfindlichkeit dieſes Syſtems entſcheidet er nichts. Nach Herrn Brugmanns Verſuchen und Beobachtungen werden auch Saugadern wieder erzeugt, weil Hautnarben wieder einſaugten. Im dritten Abſchn. handelt er von krankhaften Affectionen des Saugaderſyſtems, beſonders in Rükſicht der Lebenskräfte. Allgemeine krankhafte Affectionen deſſelben zeigten ſich, inſofern dieſes Syſtem aus ſoliden Theilen, aus Theilen die in den ſoliden Theilen enthalten ſind, und ex partibus ſolidis inſtrumentariis beſtände. Die Saugadern können als ſolide Theile zu ſteif oder zu ſchwach ſeyn, ſie können zu weit oder zu enge ſeyn. Sie leiden ein Evryſma, Anaſtomoſis, Diapedeſis oder Diaereſis, und umgekehrt Emphraxis, Thliſpis, und Synizeſis. Zu den morbis inſtrumentariis rechnet er, Continui ſolutio, Connexio excedens, wenn nemlich die Saugadern mit anderen Theilen verwachſen. Zu den morbis propriis rechnet er das Uebermaaſs (Exceſſus) und den Mangel (Defectus) an der contractilen Kraft der Saugadern. Zu einem Exceſſus dieſer Kraft ſind prädiſponirt, empfindliche, junge, choleriſche Leute, oder Frauenzimmer. Veranlaſſung zu dieſem Exceſſus geben alle reitzende Dinge, gewürzhafte, ſpiritnöſe Speiſen,

und äuſſere oder innere hitzige Arzneymittel. Durch zu lebhafte Einſaugung erfolgt Vollſäftigkeit mit ihren Folgen; die Lymphe kömmt zu früh, zu roh und zu unrein ins Blut. Steigt der Exceſs bis auf den höchſten Grad, ſo kann ſich die Saugader völlig ſchlieſſen, durch eine oft wiederholte Zuſammenziehung und Reibung der Faſern aneinander wird das Gefäſs endlich ſteif. Der Defectus dieſer Kraft, der in einer Stumpfheit und Unempfindlichkeit gegen die gewöhnlichen Reitze, und in einer Erſchlaffung oder Steiffigkeit der Saugadern beſteht, verurſacht Verringerung der Einſaugung und dadurch Beraubung an Nahrungsſaft. Durch den langen Aufenthalt wird die Lymphe zu gerinnbar; es entſtehen Verſtopfungen, das Eryſipelas oedematodes und phlegmonodes; und in den Drüſen Entzündung, Eiterung und Scirrhus, die ſtockende Lymphe wird ſcharf. Sind die Saugaderen ſo ſchlaff, daſs ihre Haüte zuſammenfallen, ſo können ſie auch wohl verwachſen. Eine opiſche Obſtruction in ihnen, kann endlich Urſache einer allgemeinen Krankheit werden, wie beym Eryſipelas phlegmonodes die Erfahrung deutlich genug lehre. Prädiſponirt hiezu ſind alte, ſchwache, erſchöpfte Leute, Frauenzimmer. Gelegenheit dazu gebe alles was die Lebenskraft ſchwächt, z. B. übertriebne Bewegung, zu vieles Studieren u. ſ. f. Ueberhaupt aber ſcheine der Defectus häufiger als der Exceſſus auch erblich zu ſeyn. Man müſſe dagegen ſtärkende und bittere Mittel gebrauchen. Zur Vis

contractilis vitiata gehörte auch die umgekehrte Bewegung der Lymphe. Sehr zahlreich ſind die Fehler (Vitia), denen die Vita propria der Saugaderu unterworfen iſt. Zu raſche Einſaugung hat Schuld an Verwachſung der Eingeweide untereinander, an Ancyloſis; zu träge Einſaugung hat Schuld an Abzehrung, Maraſmus, am Fluxus coeliacus, an der Gelbſucht, am Fettwerden und an den verſchiedenen Waſſerſuchten; daher wirken äuſſere Mittel oft viel trefflicher, als innere. Beyſpiele von den Nachtheilen, die in der menſchlichen Oekonomie von fehlerhafter Structur der Gefäſſe und einer dieſer krankhaften Structur proportionirten Beſchaffenheit ihrer Säfte, das iſt Fehler ihrer Vita propria entſtehen, liefern uns die Luftſeuche, die Scropheln (worüber der Vf. trefliche Anmerkungen beybringt) und die Ausſchläge. Bey fehlerhaftem Niſus formativus dieſer Gefäſſe endlich, laſſe ſich aus der Analogie vermuthen, daſs nicht geſunde, ſondern krankhafte Regenerationen erfolgen müſsten.

33. *Qualità & iudicazioni diverſe dei polſo e della urina nelle malattie, Saggio de Antonio Turra.* 8. *Vicenza b. Turra.* 1792. *ſ.* 84.

S. A. L. Z. 94. IV. ſ. 231. 32.

Ohne neue Bereicherungen oder Bemerkungen, ſind die ſemiologiſchen Lehren vom Pulſe und vom Harne, nach der gewöhnlichen Art recht gut und deut-

lich vorgetragen. Beygefügt ſind 2 Tabellen zur Ueberſicht der verſchiedenen Eigenſchaften des Pulſes und des Harnes.

Seite 263 zu n. 1.

S. Erlang. gel. Z. 94. ſ. 611-13. N. A. D. B. XII. ſ. 33. 34.

— 270 zu n. 11.

S. Comm. Lipſ. 35. ſ. 146-60. Sehr gute tadelnde Recenſion.

XII.

Sammlungen medicinischer Beobachtungen.

Seite 279 zu n. 1.

S. Arnemann. Bibl. I. S. 438-57.

— 287 zu n. 2.

S. N. A. D. B. XI. S. 174. 75. A. L. Z. 94 III. S. 235. 36.

— 292 zu n. 6.

S. N. A. D. B. XII. S. 158-60.

— 297 zu n. 13.

S. Tode med. Journ. B. 3. S. 56-94. Hop Comm. 2. S. 158-74.

XIII.

XIII.

Pathologiſche und therapeutiſche Schriften.

---

11. *Afhandling om Radeſygen eller Saltflod. Af Nicolaus Arboe, Dr. M.* (Abhandlung von der Radeſeuche oder dem Salzfluſſe.) 8. *Kopenhagen b. Buch* 1792. *ſ.* 144.

S. Tode med. Journ. I. 3. ſ. 95-104.

Eine merkwürdige Schrift. Der VE. hat ſeit 752. in Norwegen als Arzt practiciert, und iſt arch die glükliche Behandlung dieſes Uebels beihmt geworden. Dieſe Radeſyge in Norwegen iſt ne der traurigſten Endemien, die dem Auſſatz der orzeit und des Mittelalters ähnlich iſt.

12. *Underretning om Radeſygens Kiendetege, Aarhager og Helbredelse. Af C. E. Mangor* (Unterricht von den Kennzeichen, Urſachen und der Heilung der Radeſeuche, von dem Kopenhagner Stadt-

physicus D. Mangor.) 8. *Kopenhagen b. Schuler* 1792. *S.* 120.

S. Tode med. Journ. I. 3. S. 105-11. A. L. Z. 94. IV. S. 246. 47.

Auch dieser thätige Arzt ist mehrere Jahre Practicus in Norwegen gewesen, und hat die Krankheit, wovon die Rede ist, kennen gelernt. Gegenwärtiger Aufsatz ist auf Verlangen des Collegii medici, dessen Mitglied er ist, geschrieben und gedrukt worden, und kann dem Volke zu grossem Nutzen dienen, indem er nicht bloss auf Heilung der vorhandenen Kranken, sondern auf Tilgung der Seuche selbst abzweckt, überhaupt scheint die Schrift vorzüglicher, alsdie vorhergehende.

1. *Beschaffenheit und Kennzeichen des Uebels.* Es findet sich überall in Norwegen, doch nicht allenthalben gleich stark; am meisten im Stift Bergen und Christiansand, und vorzüglich unter den Küstenbewohnern. Es ist vielleicht 5 bis 6 Jahrhunderte alt. In Zeiten wo Misswachs und andere gemeine Noth gewesen, hat es sich gerne schlimmer gewiesen. Seit 70 bis 80 Jahren hat es zugenommen, und seit 40 in einzelnen Gegenden gewüthet, theils vermittelst einer venerischen Complication, theils aus anderen Ursachen. Dieß hat man fälschlich einer eingeschlichenen Ansteckung zugeschrieben. Daß es seit 1740 schlimmer ist, schreibt der VF. mit

groſſer Wahrſcheinlichkeit, dem ergiebigen Heringsfange bey vielem Kornmangel, und der beſonders feuchten und neblichten Atmoſphäre zu. — Die Krankheit hat viele Namen, die meiſtens eine böſe, häſsliche Seuche anzeigen. Man nennt ſie auch wohl Spedalskhed (Spitalhaftigkeit) welches Wort im Däniſchen auch für Auſſatz gebraucht wird. Auch heiſst ſie *Salzfluſs*, *Roſe*, und ſogar *Franzoſen*. Hie und da nennt man die Kranken *ſpectaculöſe*.

Von der Venusſeuche iſt das Uebel ſehr unterſchieden. Es iſt viel älter; es kann, ſo lange es nicht gar zu ſehr die Oberhand gewonnen, noch immer mittelſt einer guten Diät ſtark vermindert, ja gar gehoben werden; keine geſunde Amme wird von den mit dieſer Seuche behafteten Saüglingen angeſtekt, ſie wird auch nicht durch die Geburt fortgepflanzt; eben ſo wenig allemal durch den Beyſchlaf; ſie wird von den Eltern, die ſie nicht in hohem Grade haben, auch nicht den Kindern mitgetheilt; ſie herrſcht nicht ſtark in den Gegenden, wo viel Anlaſs zu veneriſcher Anſteckung iſt, und ſie weicht gar nicht der Speichelcur; wenn Schwären an den Schaamtheilen vorkommen, ſind ſie nicht von der veneriſchen Art. Kömmt das Venusgift zu dieſem Uebel, ſo wird es bald tödtlich, und die Complication tilgt ſich alſo ſelbſt.

Zu allererſt zeigt ſich in dieſer Krankheit eine Schwere in den Gliedern, und Unluſt zur Arbeit,

Steifigkeit in den Gelenken und umziehende Schmerzen. Dieſes achtet nun das Volk nicht, begegnet alſo dem Uebel nicht früh genug. — Darauf Kopfweh, Drücken über den Augen, Röthe im Geſicht, die Naſe ſchwillt und iſt verſtopft, iſt auswendig dick und roth. Heiſerkeit, erſchlafftes Zäpfchen, Spuken. Dieſs iſt die erſte Periode, die *rheumatiſche*. Darinn ſucht das Volk noch keinen Arzt. — Dieſe Zufälle nehmen zu; die Röthe im Geſicht, das Drücken über der Naſe mehrt ſich, auch die Blaſen werden aufgedunſen; die Beine ſchwellen, das Monatliche bleibt aus; dieſs iſt die 2te Periode, die *ſcorbutiſche*. Sie währt 1 Jahr, oder gar 2, 3. Bey Kindern fängt die Krankheit gerne mit den Zufällen der 2ten Periode an. — Darauf kommen Auſſchläge, Flechten oder Krätze, und beſonders Knotten, erſt und meiſt im Geſichte, kupferfärbig, klein wie Erbſen, ſie nehmen zu, laſſen ſich erſt ſchieben, werden dann unbeweglich, haben oft Riſſe zwiſchen ſich, die ein blutiges Waſſer ergieſſen. Oder Blattern im Geſicht, die zu Schwären werden. Auch die Knotten ſchwären, und werden ſchlimm, zumal im Geſicht, Fleken am Körper und in den Gliedmaaſſen, oft roth, doch auch weiſs, braun, ſelten grün. Dieſe Flecken, Knotten und abſchilfernden Flechten ſind ein characteriſtiſches Zeichen der Krankheit. Dabey iſt Heiſerkeit, Spucken, ſtinkender Athem. Weiſſe, gelbe Schwären im Halſe und am Gaumen, auch wohl dunkle Flecken, An-

freſſen der Naſen und Gaumenknochen, zunehmende Engbrüſtigkeit und Miſsfärbigkeit des Geſichts, Fehler der Sinne, Schwären von allerley Geſtalten, tief, blaſsroth, uneben, mit rothblauem Rande, ſchlimmer Jauche und braunem Schorf. Oft pflegt das Flieſſen derſelben zu erleichtern. Darum gehen viele Kranke noch mehrere Jahre damit hin. Zuweilen macht ihr Sitz ſie ſehr beſchwerlich. Bey ſtarker Ungeſundheit und in elenden Umſtänden, werden ſie tief und ſehr ſchlimm. Bey Weibern, kommen ſie auch wohl an den Brüſten. Dieſs iſt die 3te Periode, die man *Radeſyge* nennt, worinn man ſchon anfangt Hülfe zu ſuchen. — Endlich wenn das Uebel weiter geht, wird die Haut unter den Augen dick und hart, die Schwären freſſen tief, Stücke Fleiſch fallen heraus. Dabey Abzehrung, Steifigkeit der Glieder, Heishunger, ſchwerer Schlaf, Durſt, Fieber, Blutſpeyen, Schwindſucht, Waſſerſucht, Durchlauf; Die Schwären ſtinken, die Flechten haben graue Schuppen, die Glieder werden contract, die Zähne ſchwarz und loſe, das Zahnfleiſch wund, ſchwammicht, eiternd, und ſo wie Schweiſs und Speichel ſtinkend; Die Haare, zumal die Augenbraunen gehen aus, ja ganze Hände und Füſſe fallen ab. Das Blut iſt nun ganz dünne und aufgelöst. Dieſs iſt die lezte Periode, die *auſſätzige*. Nicht allemal ſind alle dieſe Zufälle zugegen; gute Lebensart thut viel zur Zögerung und Verminderung des Uebels. Auch iſt das Uebel öfters mit Bleichſucht,

mit Rachitis, mit Schwindſucht, mit Luftſeuche, verbunden.

2. *Urſachen.* Den erſten Anlaſs zum Ausbruch des Uebels, giebt Erkältung, Erhitzung des ſcharfen Bluts, oder aüſſerliche Verletzung. Die vielen, theils aüſſerſt ſchlechten Fiſchſpeiſen, ſo manchmal die einzige Nahrung ausmachen, der trahnigte Speck und das ähnliche Fleiſch, Milch und Butter, (man füttert die Hausthiere mit Fiſchen;) das ſchlechte, wenig gegohrne, oft verderbte Haberbrod, Mangel an Grünem; das harte, halbgeſalzene, auch wohl aus Schnee geſchmolzene Waſſer, ſchlechtes oder gar mangelndes Bier, die wollenen Hemder und Bettücher, unreine Kleidung, feuchten Wohnungen und elende Lebensart, nebſt der feuchten Luft, diſponieren zu dieſem Uebel. Die Anſteckung, die doch nur in den beiden lezten Perioden ſtatt findet, breitet ſie aus. Uebelgeheilte Wechſelfieber werden auch ein Anlaſs.

3. *Araneyen.* Weinſtein mit dem Brechweinſtein; Kampfer, Jalappe mit Salz, Mineralmohr, Jalappenharz mit Calomel, Plummers Pulver mit Kampfer, aloetiſch balſamiſche Pillen, Schierlings- und Fieberkleepillen, Hölzerſpecies, Vitriolſaüre mit Cochlearialſpiritus und bitterem Extract, antiſcorbutiſche Kraüterſäfte, Swietens Sublimatbranntwein, Brechwaſſer, Fliedermoos, Fieberrinde, flüchtige gekampferte

Salbe, Schwefel — Schierlings- und Stinkasantsalbe, Gurgelwaſſer, Bleywaſſer.

4. *Heilart.* Sie iſt genau und umſtändlich, und zu weitläufig für einen Auszug. Auch die Hungercur nimmt der Vf. zu Hilfe.

5. *Vorbeugung.* Hier redet der Vf. mit groſſer Freymüthigkeit, von der Abſchaffung der oben berührten ſchlechten Lebensart, und von Vermeidung verſchiedener Fehler, ganz vortreflich.

113. *Lionel Chalmers Nachrichten über die Witterung und Krankheiten in Südcarolina. Aus dem Engliſchen überſezt. Zweyter Band.* 8. *Stendal b. Franzen und Groſſe* 1792. *ſ.* 227.

S. N. A. D. B. XI. ſ. 380. 81.

Der erſte Band der Ueberſetzung dieſer guten Topographie erſchien 1788. Bekanntlich handelt der Vf. die Krankheiten in Südcarolina, nach den verſchiedenen Konſtitutionen der Jahrszeit und Witterung, nachdem er vorher Clima, Waſſer und Erdboden von Südcarolina zwar kurz, doch zur Kenntnis zureichend, beſchrieben hatte, in dieſem Buch ab. Zu Ende des erſten Theils, hatte er von den Wirkungen des kalten, feuchten und veränderlichen Wetters, gegen das Ende des Sommers, gehandelt; er macht alſo aus dem Uebergange des Sommers zu

dem Herbſte eine Zwiſchenconſtitution, die allerdings bey den Krankheiten, die ſich unter derſelben äuſſern, beſondere Eigenheiten hat; mit der Schilderung dieſer Krankheiten fängt nun gegenwärtiger zweiter Theil an, worunter ſich die Anomalien der Herbſtwechſelfieber beſonders auszeichnen. Hierauf folgen die Herbſtconſtitution ſ. 58-85, die Winterconſtitution ſ. 86-202, und zulezſt die Frühjahrconſtitution ſ. 203 bis zu Ende, jede mit den Krankheiten, bey welchen der Einfluſs der Conſtitution beſonders merkbar war.

114. *Diſſ. inaug. med. ſiſtens infarctus differentias, auct. Chriſt. Jac. Friedr. Rüſt. d. 25. Mart. 1793. Gottingæ.* 4. 2 B.

J. A. L. Z. 93. ſ. 330. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1858. 59. Bald. Journ. 32. ſ. 68.

Infarctus fänden ſich im ganzen Syſtem der einſaugenden Gefäſſe, in den Drüſen des Gekröſes, in den Eingeweiden des Unterleibs, vorzüglich in den Organen, welche von Natur zu Ausleerungen beſtimmt wären, wie die Haut, die Gelenkkapſeln u. ſ. w. Das Daſeyn von ähnlichen ſolchen Anhäufungen aber in den feinen Enden der Blutadern, und das der ſogenannten ſchwarzgallichten, wäre noch gar ſehr in Zweifel zu ziehen.

15. *Diſſ. inaug. med. de difficultatis inteſtinorum curatione, Præſ. Berends def. d. 22. April. Chr. Gottfr. Guentzel.* 8. *Francof. ad Viadr.* 1793. 3 *Bogen.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 619. J. A. D. B. 93. ſ. 365.

16. *Diſſ. inaug. med. de Hämorrhoidibus def. d. 6. April.* 1793. *Carl Ant. Bitzius, Helveto-Bernas.* 8. *Göttingæ.* 7 *B.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 393. Gött. gel. Anz. 93. 1938. Bald. Journ. 32. ſ. 69.

Eine gute Schrift.

17. *Diſſ. inaug. med. Hypochondriacæ atque hyſtericæ diſpoſitionis cauſas nonnullas præcipuas, quæ hodiernis maxime temporibus ad ejusmodi diſpoſitionem inter mortales plurimum conferre ſolent ſiſtens, auct. J. Fridr. Ernſt Sievers def. d.* 17. *Maj.* 1793. *Helmſtadiæ.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 601.

18. *Diſſ. inaug. med. de intempeſtivo evacuantium uſu in febribus gaſtricis def. d. 2. Nov.* 1793. *Göttingæ.* 8. 2½ *B.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 1097.

19. *De vera notione & cura morborum primarum viarum. Commentatio cui Alterum Præmium Ill.*

Acad. Imp. Nat. Curi. d. 5. Jan. 1792. decrevit Autore D. Gerard Ant. Gramberg. Epiſcop. Lubec. Ducis. Holſat. Oldenburg Conſiliar. Cancellar. aulæ ducal. & militiæ medic. rel. 8. *Erlangæ ap. Palm.* 1793. *ſ.* 178.

S. N. A. D. B. VIII. ſ. 477-80. A. L. Z. 94. III. ſ. 219-22. Hopf Comm. III. ſ 219-33. *Anz. v. Drukfehlern.* S. J. A. L. Z. 93. ſ. 600.

Erſt ſucht der Vf. den Begriff: was ſind erſte Wege? feſtzuſetzen, und giebt dem Nahrungscanal vom Mund bis zum After, dieſen Namen ausſchlieſſend. Ueber den Begriff der zweyten Wege, der noch ſchwankender als der der erſten Wege bey den Aerzten iſt, erklärt er ſich nicht, ſo wie er auch das Phyſiologiſche der erſten Wege nur kurz berührt. Die Frage, welches ſind Krankheiten, welche einzig und allein von den Fehlern der erſten Wege entſtehen? beantwortet der Vf. im erſten Abſchnitt. Er nimmt 2 Hauptclaſſen an: Krankheiten von verletzter Ernährung, und von verletzter Ausführung des Unraths. Von den deuteropathiſchen Krankheiten ſezt er drey Claſſen feſt: metaſtatiſche, conſenſuelle und bloſs zufällige. Dieſe Krankheiten führt er nun einzeln nach Cullens Manier ſyſtematiſch geordnet auf, und es iſt leicht einzuſehen, daſs die Zahl derſelben nicht gering ſeyn kann. Von den Kennzeichen der erſten Wege. Er theilt ſie ein, in Kennzeichen in

em ſtatus acutus, und in dem ſtatus chronicus. ie Diagnoſtik und Semiotik iſt ſehr unvollkommen. ie Urſachen ganz nach dem Syſtem, mit wenig gnen Bemerkungen, die nicht ſehr erheblich ſind. er Vf. iſt noch ganz der Humoralpathologie ergeben, r glaubt z. B. daſs Fieber entſtehen, wenn die zä- en, gallichten und faülichten Theilchen in die laſſe der Säfte übergehen, und zwar entſtehen Vechſelfieber wenn dieſe Theilchen in der kleinſten, achlaſſende Fieber wenn ſie in gröſſerer, und an- altende, wenn ſie in der gröſten Menge in die Säfte ibergehen. Wenn dieſe gallichten, ſchleimigten nd faulen Theilchen die *fibram membranaceo mu- culoſam* reitzen, ſo entſtehen Krämpfe; wenn dage- en dieſe Theilchen die Bauchnerven reitzen, ſo ent- :ehen Schmerzen. Vom Conſenſus der erſten Wege nit andern Theilen, handelt er ausführlich und genau ihne doch neue Thatſachen oder neue Erklärungen larzubringen. Von der Therapie viel zu allgemein, laher auch ohne Nutzen für den Practiker. Die all- gemeine Empfehlung der Purganzen und Brechmittel aüft durch alle Krankheiten durch, und bey allen :hroniſchen Krankheiten, die der Vf. in ſein noſolo- giſches Syſtem aufgenommen hat, empfiehlt er durch- aus immer Brechmittel und immer Purganzen. Man muſs zwar bedenken, daſs er dieſe Krankheiten alle nur betrachtet, inſofern ſie von den erſten Wegen abhangen, aber da hätte er bedenken ſollen, daſs man in dieſen Fällen nicht immer ausführen muſs,

und daſs kein Vorſchlag zu Heilung einer beſtimmten und einen Namen habenden Krankheit nützlich ſeyn kann, falls er nicht auf therapeutiſche Grundſätze gebaut iſt.

120. *Die philoſophiſche Medicin der Steins, der ſtein- und kalkartigen Concretionen in dem menſchlichen Körper, und der analogen Krankheiten, des Wichtelzopfes, der Hygicine von M. D. L.* 8. *Leipzig (Wien)* 1793. *ſ.* 71.

S. A. L. Z. 94. II. ſ. 447. 48.

Elend.

121. *Joſ. Ludw. Jul. Erbe — Diſſ. inaug. de bile morbisque billoſis.* 4. *Erlangæ ap. Hilpert* 1793. *ſ.* 36.

S. Erl. gel. Z. 93. ſ. 657. 58. J. A. D. L. 93. ſ. 427.

122. *Diſſ. inaug. med. de Colica hepatica caſu ſingulari illuſtrata def. d.* 3. *Aug.* 1793. *Petr Carl Hartmeyer. Jenæ.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 929. Erf. gel. Z. 93. ſ. 415. Wirzb. gel. Z. 93. Beyl. ſ. 194.

123. *Diſſ. inaug. med. de ſignis icteri pathognomonicis. Præſ. Titius, def. d.* 20. *Dec.* 1793. *Joh. Jac. Wilh. Knöſel.* 4. *Vitembergæ.* 2 B.

J. A. L. Z. 94. ſ. 114. Salzb. m. ch. Z. 94. I. ſ. 220.

124. *Fr. Zuccarini — Progr. ſiſtens caſum atrociſſimi capitis facieique doloris, cum enormi tumore capitis curioſe conjuncti. Heidelbergæ* 1793.

S. J. A. L. Z. 93. ſ. 953. Wirzb. g. Z. 93. Beyl. ſ. 225.

Hr. Z. beſchreibt hier eine Krankheit, die ſehr viele Verwandſchaft mit dem fothergillſchen Geſichtsſchmerzen hatte. Faſt die ganze Hälfte der Kopfknochen, ſelbſt die Halswirbel nicht geſchont, war in eine graue, käſige, hornartige Maſſe ausgeartet und ausgedehnt, ſo daſs ſie das Gehirn drükten und der Kranke gelähmt wurde. Hr. Z. meint, daſs die eigentliche Urſache dieſer grauſamen Krankheit denn doch ihren Sitz in den Knochen haben könnte, und räth daher zu einer fleiſſigen Unterſuchung an den Leichen.

125. *D. Sam. Benkö, Grantii Wilhelmi Angli celebris medici, de diuturnis quibusdam morbis, utpote de atra bile, arthritide, podagra, ac horum conſanatione, inſigne opus, adjectis ſuis animadverſionibus, & duabus ſuis opellis de cruſta lactea, & vena aurea locupletatum ex anglica in hungaricam convertit linguam, publicaque*

luce donavit, typis Trattnerianis, Peſthini A. 1791. 8.

126. *Diſſ. inaug. med. de Vomitu cruento, def. d.* 16. *Dec.* 1793. *Joſeph* Bednarczil. 4. *Francofurti ad Viadrum.* 3 B.

J. A. L. Z. 94. ſ. 857.

127. *Apollo, Monatſchrift herausgegeben von A. G. Meiſsner. Dritter Band* 1793. 8. *Prag und Leipzig b. Albrecht und Comp.*

Das erſte und zweyte Heft dieſes Bandes, enthalten einen *Brief von D. O Reilly an ſeinen Freund, über das amerikaniſche gelbe Fieber*, den die allgemeine Senſation bey Gelegenheit der bekannten Zeitungsnachricht vom vorigen Jahr, veranlaſste.

Seite 310 zu n. 1.

S. Hopf Comm. III. 1. ſ. 1-44.

— 311 zu n. 2.

S. N. A. D. B. XI. ſ. 542. 43.

— 312 zu n. 6.

S. A. L. Z. 94. III. ſ. 827. 28.

— 313 zu n. 8.

S. N. A. D. B. X. 2. ſ. 476. 77.

Seite 316 zu n. 18. Allioni Conſp. Iſt 567 Seiten ſtark.

S. Comm. Lipſ. XXXVI. 1. ſ. 47-71.

— 329 zu n. 47.

S. N. A. D. B. X. 2. ſ. 478.

— 351 zu n. 102.

Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 383. 84.

— 355 zu n. 104.

S. Tüb. g. Anz. 94. ſ. 302-4. N. A. D. B. X. ſ. 477. 78.

XIV.

Wundarzneykunst

Seite 361 zu n. 3.

S. Comm. Lipſ. XXXVI. 1. ſ. 72-85.

— 362 zu n. 6.

S. Tode med. Journ. I. 3. ſ. 45-55.

— 364 zu n. 9.

S. N. A. D. B. XII. ſ. 264-65.

— 365 zu n. 10.

S. Richter chir. Bibl. XIII. ſ. 84-92.

— 367 zu n. 12.

S. Richter chir. Bibl. XIII. ſ. 93-119.

— 375 zu n. 24.

S. N. A. D. B. XI. ſ. 249-51.

Seite 376

Seite 376 zu n. 26.

S. Arnemanns Bibl. I. f. 458 - 86.

— 380 zu n. 35.

S. Greifsw. n. cr. Nachr. 94. f. 216.

1. *Diſſ. inaug. med. chir. de callo luxuriante Præſ. Metzger. Auct. Levi Sam. Sobernheim d. 27. May 1793. 4. Regiomonti ap. Hartung. 2 B.*

J. A. L. Z. 93. f. 737.

XV.

Geburtshilfe, Frauenzimm und Kinderkrankheiten.

Seite 386 zu n. 1.

S. N. A. D. B. XI. ſ. 381.

— — zu n. 2. *Hamiltons Unterricht u. J ſetze hinzu: Aus dem Engliſchen.* Iſt 30: ſtark.

S. N. A. D. B. X. ſ. 478. 79.

— 389. zu n. 9.

S. N. A. D. B. XII. ſ. 263. 64.

— 397. zu n. 18.

S. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 415-16.

— 398 zu n. 19.

S. N. A. D. B. XII. ſ. 34. 35.

XIV.

t a a t s a r z n e y k u n d e.

---

3. Gehler D. — *Progr. Momenta quædam, quæ ad vitam hominum ſubmerſorum reſtituendam multum facere videntur.* 4. *Lipſiæ* 1793. *ſ.* 12.

J. A. L. Z. 93. ſ. 875. Leipz. gel. Anz. 93. 692. J. A. D. B. 93. ſ. 452.

4. *Hiſtorie en Gedenkſchriften van de Maatſchappy tot Redding van drenkelingen, opgerecht binnen Amſterdam, Elfde of derden Deels laatſte Stukje.* 8. *Amſterdam b. d. Erben P. Meyer und G. Warnars* 1793. *ſ.* 203.

S. Gotha. gel. Z. A. L. 93. ſ. 152 216. 94. 313. 14.

Die menſchenliebende Geſellſchaft zu Rettung der Ertrunkenen in Amſterdam, dauert nunmehr 25 Jahre. Dieſes gab dem Herausgeber der Denkſchriften derſel-

ben bey dieſem elften Theil die Veranlaſſung, von ihrer Geſchichte etwas zu ſagen. Erſt wird kürzlich erwähnt, was man vor der Errichtung dieſer Geſellſchaft zur Wiederherſtellung der ſcheinbar Ertrunkenen gethan hatte. Es werden die Abhandlungen der Harlemer und Gröninger Aerzte Engelmann und Gunner von den Jahren 1758 und 1761 angeführt, wie auch die Mittel gerühmt, welche Hr. Abraham Calkoen als Amtmann und Deichgraf von Amſterdam hierbey angewendet hat. Im Jahre 1767 vereinigte ſich eine kleine Geſellſchaft von gutdenkenden und begüterten Menſchenfreunden in Amſterdam, alles zu Rettung der Ertrunkenen anzuwenden. Sie konnten hoffen, daſs ſie von den Provincial- und Stadtregierungen bey ihren Bemühungen unterſtüzt werden würden. Kaum hatte die Geſellſchaft ihren Entwurf den 28 Auguſt in dem Wochenblatte *der Philoſoph* bekannt gemacht, ſo hatte ſie an demſelben Tage das Vergnügen, den erſten Ertrunknen durch ihre vorgeſchriebnen Hülfsmittel errettet und hergeſtellt zu ſehen; wie ſie denn auch ſogleich ihre verſprochne Prämie von 6 Ducaten oder eine Münze von gleichem Werthe bezahlte. Hierauf erfolgten nun Reſolutionen und Anzeigen in den meiſten Städten der Republik. Zur Bezahlung der Unkoſten wurden Legate gemacht. Es geſchahen jährliche anſehnliche Subſcriptionen, wovon in dieſem Theile zum Andenken vieles ge-

meldet wird. Die Gesellschaft bekam an den Herren de Haen, Pia, Johnson, Wilkinsohn, Cogan u. s. w., aus Wien, Paris, London u. s. w. Correspondenten und Mithelfer.

Die Zahl derer, welche in den verflossenen 25 Jahren in das Wasser gefallen, und ohne ein Zeichen des Lebens wieder aus demselben gebracht worden waren, belief sich zusamen auf 990, für welche die Gesellschaft bey ihrer glüklichen Herstellung eben so viele Prämien ausgetheilt hat. Die Zahl der Ertrunkenen zu Amsterdam, welche in den lezten 19 Jahren wieder hergestellt worden sind, verhält sich zu der Zahl derer, die keine oder fruchtlose Hülfe bekommen haben, wie 1 zu 3. In den lezten 9 Jahren sind zu Amsterdam 110 Personen mit einigen Zeichen des Lebens aus dem Wasser geholt und wieder hergestellt worden. Die unglüklichen Fälle, die bey der Gesellschaft angegeben waren, aber nicht der Hoffnung entsprachen, bestunden in 247, und die Zahl derer, welche in das Wasser gefallen, aber nicht bey der Gesellschaft gemeldet worden waren, bestund in 300. Es waren demnach in den lezten 9 Jahren zusamen 844 Personen unter die Ertunkenen zu zählen, davon aber unsere Menschenfreunde 297, dem Vaterland und den Ihrigen wieder gaben.

34. *Schwäbisches Archiv. Herausgegeben von P. W. G. Hausleutner Prof. an der hohen Carlsschule. 2ter Band. 3tes Stük.* 8. *Stuttgart* 1793. N. I. *Tabellen und Resultate aus den Stuttgarter Kirchenregistern gezogen: als Materialien zur politischen Arithmetik, verfasst von K.* 1. Verhältniss der Gebornen zu den Gestorbnen und beyder zu den Lebenden; 2. Ordnung der Sterbenden nach dem Alter; 3. Ordnung der Sterbenden nach den Krankheiten; 4. Ordnung der Sterbenden nach den Jahrszeiten; 5. von den Ehen, der ehelichen Fruchtbarkeit u. s. w.; 6. von der Ordnung der ehelichen Fruchtbarkeit nach den Jahrszeiten.

35. *Reden zum Wohl der Menschheit über verschiedene Gegenstände von dem Hofrath von Eckartshausen. Zweyter Theil.* 8. *München b. Lindauer* 1793. *S.* 252.

S. N. A. D. B. X. 2. S. 549-53.

Unter diesem marktschreyerischen Titel, tischt der Scribler drey schon einzeln gedrukte Aufsätze, abermals auf. 1. Ueber die literarische Intoleranz unsers Jahrhunderts. 2. Ueber die Verderbniss die wir einathmen, ihre Schädlichkeit für die Gesundheit der Menschen, und die Art sie leicht und schnell zu

verbeſſern. 3. Ueber die Nothwendigkeit phyſiologiſcher Kenntniſſe bey Beurtheilung der Verbrechen.

Seite 413, zu n. 10.

S. A. L. Z. 94. IV. ſ. 244. 45.

— 425. zu n. 31.

S. N. A. D. B. XII. ſ. 111-20.

XVII.

Vieharzneykunde.

23. *Taſchenbuch für Fuhrleute und Kutſcher. Oder kurze Anleitung zu Heilung der gewöhnlichen Krankheiten und Zufälle, denen Pferde, ſonderlich auf Reiſen, unterworfen ſind.* 12. *Stuttgart b. Cotta* 1793.

S. Tüb. g. Anz. 94. ſ. 124. 25.

Im Ganzen ziemlich gut.

24. *Ueber die kleine Jagd, zum Gebrauch angehender Liebhaber, von Fr. E. Jeſter, kgl. preuſſ. Oberförſter. Erſter Theil; von Abrichtung und Erziehung der Hühner- Jagd- Wind- und Dachshunde.* 8. *Königsberg b. Nicolov.* 1793.

S. N. A. D. B. XI. ſ. 278.

Auch von den Krankheiten der Hunde, Seuche derſelben und nützlichen Heilmitteln dagegen, kommt viel Gutes vor.

25. *Der weſtphähliſch-ökonomiſchen Societät zu Hamm vermiſchte Abhandlungen, zur Beförderung der Oekonomie, der Fabriken und Manufacturen, der Handlung, der Künſte und Gewerbe. Erſten Bandes erſtes St.* 8. *Halle b. Hendel* 1793. — *N.* 5. *ſ.* 40-46. *Ueber den Miſsbrauch der Viehartzneykunſt.*

S. N. A. D. B. XII. ſ. 273-75.

XIX.

Volksarzneykunde.

60. *Berlin Monatsſchrift von Bieſter* 1793. *Julius.* B. XXII. ſ. 24-29. Ein Weſtphähliſcher Wunderarzt Oppenberg in Hamm; im Jahr 1793.

61. *Eſperienze eſeguite da Pennet in Verona nel Meſe di Luglio* 1793. *Per Dionigi Ramanzini.* 8. *Verona.* ſ. 50.

S. A. L. Z. 94. IV. ſ. 527. 28.

Dieſe Blätter enthalten 3 Briefe; zwey italiäniſche an einen Grafen Luigi Belladono, der eine von einem Grafen Gazola, der andere vom Abbate Fortis — und einen franzöſiſchen von H. Thouvenel an den Graf Gazola. Die erzählten Verſuche klären die Sache eben nicht weiter auf.

62. *Lettera dell' Abbate Spallanzani al ſignor Thouvenel ſull' elettricità organica e minerale. Inſerita nel tom 4 degli Annali di Chimica di Brugnatelli.*

Pavia 1793 *della Stamp. Bolzani. Con permiſſione.* 8. *p.* 35.

S. Comm. Lipſ. 35. 3. p. 504. 5.

Hr. Spallanzani erklärt ſich hier gegen Pennets Betriegereyen.

63. *Allgemeine Geſundheitsregeln.* 8. *Leipzig b. Cruſius* 1793. *ſ.* 416.

S. N. A. D. B. X. 2. ſ. 479.

Unter dieſem Titel iſt ein Jahrgang eines mediciniſchen Wochenblatts zuſammengeheftet, von welchem wöchentlich ein halber Bogen erſchienen iſt, und deſſen Endzweck ſeyn ſoll: hauptſächlich den Bürger des Mittelſtandes gegen mediciniſche Vorurtheile zu warnen, und ihn, vornehmlich über diätetiſche Wahrheiten zu belehren. Die Ausführung dieſes Plans iſt aber ſehr mittelmäſſig ausgefallen. Allgemein bekannte Sachen ſind es, welche der Herausgeber zum theil nicht einmal beſtimmt genug und geſchmaklos zuſamengeſtellt, hier wieder auftiſcht. Mehrere Auffätze ſind aus Tode Unterhalt. Arzt, Unzer u. a. ausgeſchrieben.

64. *Bericht von den Eigenſchaften des von Sr. churfürſtl. Durchl. zu Sachſen privilegirten und von höchſt Dero Sanitäts-Collegio zu Dresden*

approbirten böhmiſchen Liquors, zum gemeinen Beſten, zur Anwendung für Aerzte und Wundärzte, beſchrieben von deſſen Erfinder, dem Commerzienrath Böhm in Görlitz. 8. 1793. ſ. 160.

Eine elende Quakſalberſchrift.

Seite 441. zu n. 4.

S. Tüb. gel. Anz. 94. ſ. 196-99. Gerechte Rüge.

— 444. zu n. 10.

N. A. D. B. XI. ſ. 175. 76.

— 460. zu n. 47.

S. N. A. D. B. X. ſ. 552-54.

Innhalt.

Innhalt.

. S. 1 - 3. 471 - 74.
hodologie der Arzneykunſt, Studium und Pflichten des Arztes.
9 Schriften.

I. S. 4 - 23. 475 - 81.
Litteratur und Geſchichte der Arzneykunſt.
25 Schriften.

I. S. 24 - 29. 482.
Biographiſche Nachrichten.
18 Schriften.

r. S. 30 - 38. 483 - 88.
Academiſche Nachrichten.
15 Schriften.

. S. 39 - 47. 489.
Critiſche Journale.
8 Schriften.

I. S. 48 - 112. 490 - 523.
Journale und periodiſche Schriften.
51 Schriften.

VII. S. 113 - 20. 524.
Sammlungen von akademiſchen und andern klei
Schriften.
7 Schriften.

VIII. S. 121 - 48. 525 - 27.
Anatomiſche Schriften.
19 Schriften.

IX. S. 149 - 202. 528 - 30.
Phyſiologiſche Schriften.
53 Schriften.

X. S. 203 - 60. 531 - 37.
Arzneymittellehre und Pharmacie.
104 Schriften.

S. 261. 62. 538.
Thieriſcher Magnetiſmus.
5 Schriften.

XI. S. 263 - 78. 539 - 43.
Allgemeinere Pathologie, Therapie und Semi
33 Schriften.

XII. S. 279 - 309. 544.
Sammlungen mediciniſcher Beobachtungen.
18 Schriften.

XIII. S. 310 - 58. 545 - 59.
Pathologiſche und therapeutiſche Schriften.
127 Schriften.

XIV. S. 359 - 85. 560.
Wundarzneykunſt.
51 Schriften.

XV. S. 386 - 404. 562.
Geburtshilffe, Frauenzimmer - und Kinderkrankheiten.
33 Schriften.

XVI. S. 405 - 26. 563 - 67.
Staatsarzneykunde.
36 Schriften.

XVII. S. 427 - 37. 568. 69.
Vieharzneykunde.
25 Schriften.

XVIII. S. 438.
Mediciniſche Streitigkeiten.
1 Schrift.

XIX. S. 439 - 70. 570 - 72.
Volksarzneykunde und Varia.
64 Schriften.

Zuſammen 702 Schriften.

VII. S. 113 - 20. 524.
Sammlungen von akademiſchen
Schriften.
7 Schrifte

VIII. S. 121 - 48.
Anatomiſch
19

IX. S. 149 - 20
Phyſi

X. S. 20?
Arzt

S. 261

X

All

o.
J. 366.
d. kaiſ. d. Naturf. 33.
Albin B. 122. 126. 129.
Allioni C. 316.
Almenar 9.
Althof L. C. 217. 217.
Amelung C. C. G. 239.
Amic 147.

,52.

475.

F. W. 222.

Foi 393.

476.

B.

84.

483.

291.

20.

Regiſter.

A.

Seite.

Aasheim A. N. 99.
Aaskow U. B. 100.
Abernethy J. 107. 274.
Abilgaard P. C. 111.
Ackermann J. C. G. 403. 416.
— — 50. 64.
— — F. A. 116.
Adair J. M. 102. 104. 332.
Adams G. 529.
Adet 250. 51.
Aekermann J. 525.
Aglietti 70.
Aichholz J. 175.
Ailhaud 103.
Aillaud 96.
Aitken J. 366.
Akad. kaiſ. d. Naturf. 33.
Albin B. 122. 126. 129.
Allioni C. 316.
Almenar 9.
Althof L. C. 217. 217.
Amelung C. C. G. 239.
Amic 147.

Seite.

Amſtein J. G. 233.
Anderſch 42.
Andreas 493.
Andry 103.
Angermann C. F. L. 150.
Angier C. 340.
Arboe Nic. 545.
Archenholz 54.
Archier 97.
Ariſtoteles 19. 183.
Armet 97.
Arnemann J. 46. 55. 263.
Arnold Th. 326.
— — D. 341.
Arthaud 421.
Arvelius Fr. 452.
Aſſalini 99.
Aſſemani S. 475.
Aſtruc 493.
Aufmkolk F. W. 222.
Augier du Foi 393.
Auſtin 376.
Avicenna 476.

B.

Bach 52.
Bacher 83. 84.
Baden J. 483.
Bader C. F. 291.
Bagliv 9. 20.

Seite.

Baillie M. 265. 500. 501.
Baldinger E. G. 19. 21. 42. 48-56. 228.
Balmes 96.
Banks J. 107. 147.
Barneveld v. 534.
Barrow G. 332.
Barthelemy 72.
Baſilevitſch 9.
Baſtholm C. 457.
Bauch J. C. 417.
Bauer J. H. J. 115.
Baumann C. 448.
Baumes 96.
Baumgarten J. C. G. 52. 493.
Bazin 85.
Beaujean F. 341.
Beck J. 360.
Beckmann J. 510.
Beddoes T. 340.
Bednarczil 558.
Beer J. G. 363.
Behrends J. B. J. 54. 132. 269.
Behrens 509.
Beireis 54.
Becker 452.
Bell B. 286. 361.
— J. 357.
Belladono L. 570.
Beneken G. W. F. 444.
Bennet J. 519.

Seite.

Benkö S. 557.
Berends C. A. W. 420. 553.
Bergius P. J. 227.
Bergmann 246. 247. 532.
Bernard 78.
Bernhold J. G. J. 131.
Beroaldus P. 9.
Bertholet 246. 250.
Bieſter 468. 570.
Bilguer J. U. 378.
Bilſius 77.
Björnlund 520.
Biſchoff W. G. H. 203.
Bitzius C. A. 553.
Blane G. 492.
Blom 117.
Blume G. T. 232.
Blumenbach J. F. 81. 144. 147. 151. 172.
Bochart 476.
Bock C. W. 29.
Böhm 572.
Boehmer G. R. 257. 259.
Boelhouwer M. F. 373.
Boer 210. 389.
— Xav. 343.
Boerhave 50. 265.
Bonacoſſi H. 10.
Bonn 210.
Bonioli C. 69.
Borkhauſen 67.

Seite.

Boſch van den 153.
Bosquillon 362.
Boſſel G. D. 399. 400.
Bötcher R. 81.
— — J. F. 381.
Böttcher Nic. 470.
Böttiger 443.
Boucher 85.
Boulet 97.
Bradford W. 425.
Bradley Th. 272.
Brakebuſch L. 444.
Brande A. E. 222.
Brendel J. G. 311.
Bretfeld C. 532.
Briggs G. 338.
Bru 344.
Bruch 394.
Brugmanns 539.
Brugnatelli 71. 246. 515. 531. 570.
Brugnone J. 69.
Brunner F. E. A. 375.
Buchhave R. 100.
Buchner E. C. 373.
Bucholz W. H. S. 40. 422.
Bücking J. J. H. 50. 55. 274. 297. 518.
Buniva 71.
Burmann N. L. 55.
— — 210.
Burrowes G. 110.

Seite.

Buſch 44.
— J. D. 431.

C.

Cagnion 97.
Caille 96. 103.
Caldani L. M. A. 70. 155.
— — Flor. 155.
Calkoen A. 564.
Calliſen H. 46. 65. 100.
Camerarius 49.
Camerer J. G. 271.
— — J. L. 326.
Campe 447.
Camper Petr. 200.
— — Adr. G. 200.
Canefri C. 71.
Canzler 510.
Capovilla M. 70.
Cappel C. 134. 383.
Careno A. 76. 77.
Carliſle 501.
Carminati B. 172. 221. 531. 532.
Carradori G. 158.
Carrie 86.
Caſanova v. 76.
Caſiri 476.
Cavallo T. 107.
Celti 64.
Cenſorinus 458.

Chalmer L. 551.
Chambon 102.
Chauffier B. 418.
— — Fr. 418.
Chemnitz J. A. 343.
Clarke Jof. 502. 523.
Claſs F. 428.
Clayhills C. 271.
Clendining J. 338.
Clerke J. 351.
Cloſſius C. F. 113.
Codrus A. 8.
Cogan 565.
Colborne 240.
Colemann E. 345.
Colland 390.
Collin M. 265.
Collingwood Th. 102.
Colombier 44.
Comparetti A. 472.
Conradi G. C. 217.
Conſbruch 295.
Conſtantinus Africanus 18.
Cordanus H. 9.
Corio B. 10.
Cornarus J. 9.
Corvinus 247.
Conzin J. J. de 117.
Coopmans 28. 309. 525.
Copland P. 140.

Seite.

Coftes 30.
Cothenius 62.
Cottelli 438.
Cottington 102.
Couleius A. 21.
Coze 96.
Crachet P. M. 434.
— — R. 434.
Cramer G. C. P. 119.
Crato J. 10.
Crawford A. 100. 101. 531. 532.
Crell L. 247. 254. 531.
Créve C C. 41. 86. 170. 173.
Crichton 151.
Cropp F. L. 482.
Cullen 311. 491.
Curäus J. 10.

D.

Daams J. 378.
Dangers C. W. 335.
Daniels D. E. 320.
Danz F. G 136. 274. 390. 493.
Darwin E. 340.
Daum H. 431.
Davidſon W. 144.
Dejean F. 118. 249. 271.
Deimann J. R. 241.
Delaſſonne 101.
Delius H. F. 27. 40.

Seite.

Demachy 513.
Denman Th. 105.
Denker W. 458.
Derecagaix 97.
Default 84. 85. 296. 492.
Deschamps 105.
Desgenettes 83. 96. 139. 528.
Desgranges 83. 85. 98. 424.
Defperrieres 101.
Dewez F. O. 20.
Dickfon 491.
Diel A. F. A. 56.
Diez J. C. 218.
Dillenius J. B. J. 119.
Dioſcorides 43.
Döltz J. C. 206.
Doevern 127.
Donndorf J. A. 460.
Douglaſs A. 338.
Drieſſen P. 119.
Droop J. D. 235.
Dumas 98. 105. 315.
Duntze A. 24.
Durande 91.
Durandeau 63. 513.

E.

Earle J. 376.
Eaſtcott R. 533.
Ebel J. G. 132.

Seite.

Ebell 408.
Eberhard J. G. 432.
Ebermaier 50.
Ebn al Beithar 476.
Ebn al Nafis 476.
Eckartshauſen 470. 566.
Ehrmann 460.
— — J. F. 405.
Eicke F. 342.
Eicken G. W. v. 72.
Eiſen 99.
Elias C. E. 214.
Elliot J. 102.
— P. 339.
Elſner 316.
Elvert E. G. 82.
Emmerins R. C. 126.
Emſer H. 9.
Engel 60.
Engelberg v. 39.
Engelmann 564.
Eraſt Th. 72.
Eraſtus Th. 10.
Erbe J. L. J. 556.
Erſkine J. J. 192.
Erxleben J. C. P. 536.
Eſchenbach 249.
Eſper F. E. 362.
Ewald J. L. 456.
Eyerel 73-77. 226.

Seite.

F.

Fabricus J. A. 18.
— — L. C. C. 273.
Fabry G. L. 312.
Falconer W. 462.
Faſs 87.
Fauken J. P. X. 119.
Faulwetter C. A. 242.
Fauſt B. Chr. 447. 461. 470. 519.
Feiſtel E. G. 272.
Ferriar J. 273. 292.
Ferris S. 105.
Ferro P. J. 75. 239. 289.
Feſt J. S. 362.
Feſti F. 117.
Ficker W. A. 379.
Fidler J. C. 116.
Filter F. E. 239.
Finſen 105.
Fiſch 408.
Fiſcher 44. 133.
— — 200.
Fleiſcher C. C. 259.
Foehr J. C. F. 401.
Fohr P. 372.
Fontana 83. 158.
Foot Jeſſe 342.
Forberg J. 320.
Forcke P. H. 235.

Seite.

lw. 106.
ch. 331.
9. 191. 495. 502.
33.
nn J. W. 372.
570.
y 87. 88. 101. 105-7. 246. 250. 251. 518.
R. 170.
J. P. 41. 51. 71. 73. 99. 114. 310. 323. 329. 418. 465.
N. A. H. 22.
in 518.
ry N. C. de 395.
F. X. de 117.
rode 210.
32.
nann L. 340.
42. 55.
J. F. 225.
ng J. C. 452.
s R. 9.
214. 238.
enau H. G. 253.

G.

aud 97.
gan J. 192.
kell W. 104.
ch 249.
ini Al. 40. 64. 82. 107. 159. 163. 164. 170. 171. 172.

Seite.

Gandelius J. 114.
Ganne 73.
Gardini J. 258.
Garn J. A. 293.
Garzia y Campo Santo 462.
Gaffarus A. P. 10.
Gaubius A. D. 271.
Gautier J. L. 174.
Gavard 97.
Gazola 570.
Gehler 150. 277. 401. 563.
Geifsler J. G. 258.
Gelmetti 89. 221.
Gempt J. H. 118.
Geoffroi 84. 106.
Georgi J. C. 215.
Gerard 84.
Gerlach F. E. 140.
Geuns v. 147. 153.
Gherardini M. 70.
Giacchini L. 9.
Gicfeken J. C. 435.
Gilbert 83.
Gilli J. E. 117.
Girardi M. 83. 132.
Girault 516.
Girtanner C. 51. 192. 246. 252. 344.
Glawnig 420.
Gloggner C. A. 343.
Gmelin J. Fr. 210.

Seite.

Gmelin Eb. 262.
Goetz J. G. 372.
Goldwitz S. 226.
Goodwin W. 346.
Gorcy 97.
Gottel 411. 417.
Gotthard J. F. 471.
Göttling J. F. A. 87. 250.
Goudart 64.
Gournaud 97.
Gramberg G. A. 554.
Grant W. 557.
Greil E. H. 321.
Grellmann 145.
Gren F. A. C. 85. 94.
Grimaud 314.
Grohmann J. E. A. 72.
Groſſe K. 189.
Groſsmann 55.
Gruner C. G. 2. 7. 21. 53. 78. 91. 214. 271. 292. 522.
Guattani 63.
Guentzel C. G. 553.
Guldener v. Lobes 41. 54. 76.
Gumprecht J. J. 381.
Gunner 564.
Günther 406. 408.
Gutsmuths 463.

H.

Haarlem. Teylerſche Geſ. 484.

Seite.

Haaſe J. G. 132. 135. 372. 525.
Hackel J. C. 235.
Haen A. de 76. 565.
Hagen G. 249.
— J. P. 387. 391.
Hahnemann S. 91. 94. 219. 239. 254. 344. 406. 532.
Haighton 102.
Halle J. S. 205. 441.
Hallé 88. 96. 101. 103. 522.
Halem v. 25.
— v. 13.
Haller A. v. 412. 484.
Hamilton A. 386. 562.
— — Rob. 235. 355.
Hargens L. F. 401.
Harles T. C. 12. 18. 19. 24. 483.
— J. C. F. 134.
Harmand de Montgarny 192. 316.
Harriſon J. 341.
Hartenkeil J. J. 39. 40.
Hartmann J. M. 152.
— — 49.
Hartmeyer P. C. 556.
Haarwood 65.
Haſſenfratz 250. 251.
Hausleutner 566.
Havemann A. C. 434.
Hayle Purey 118.
Hebenſtreit F. G. B. 361. 416.
Hecker A. F. 13. 41. 48. 66. 89. 90. 163. 321. 510. 5

Seite.

Hedin 490. 491.
Heerkens G. N. 19.
Heinlein J. W. 149.
Heiſter 265.
Hemming 532.
Helmershauſen P. J. F. 215.
Henkenius 397.
Hensler P. G. 24.
Hermbſtädt 246. 247. 248. 252.
Herold M. B. 214.
Herz J. 341.
Herzberg C. F. G. 272.
Heſſelbacher 173.
Heſſus J. 10.
Heubel F. 431.
Heumannus A. 19.
Hildebrandt G. F. 201. 208. 211.
Hill de Hilsborough 116.
Hinze A. 51. 55. 304. 389. 421.
Hirt 389.
Hochheimer C. F. A. 248.
Hoff H. G. 442.
Hofmann Fr. 460.
—— 29.
—— G. F. 43. 398. 445.
—— C. A. 533.
—— C. L. 92. 94. 189.
Hoin 85.
Home E. 372. 500. 502. 509.
—— Fr. 312.

Seite.

Homes J. 104.
Hoopen I. 472.
Hopf C. G. 79.
Horrebow M. T. 380.
Horſt van der 510.
Howard I. 27. 445.
Hufeland C. W. 1. 39. 51. 87. 93. 95. 516.
Hülfreich Erdmann 429.
Hunter Iohn 27. 344. 496. 498. 500. 501. 504.
—— W. 266.
Huzard 433.

I.

Iackſon R. D. 322.
—— S. H. 336.
Iacobi 406. 420.
Iacobſen B. H. 365.
Iacquin 246. 253.
Iäger 44.
— C. C. F. 273.
Iägerſchmid G. V. T. 113.
Iaeniſch N. 260.
Iahn Fr. 390.
Iani 517.
Ianin 258. 514.
Ianſen J. X. 12. 25. 119. 389.
Ieans Th. 325.
Ienner 498.
Ieſſenius a Ieſſen 115.
Ieſter F. E. 568.

Seite.

Ingenhousz 240.
Iodocus 234.
Ioerdens C. F. 382.
Iohn J. D. 115.
Iohnſon Th. 345. 565.
Iordan Th. 10.
—— J. G. 322.
—— G. F. 383.
Iourdan Lecointe 418.
Iſaak 18.
Iſenflamm J. F. 24. 132. 135.
— — J. C. F. 135.
— — H. F. 199.
Iſtrich J. A. 277.
Iuch C. W. 517.
Iudtmann 429.
Iuliaans A. 118.
Iung 469.
Iurine 96.
Iwanoff Dem. 132.

K.

Kall 28.
Kant 43.
Karpinski 146.
Kauhlen 413.
Kauſch J. J. 78. 427.
Kemaleddin Aldemiri 476.
Keup J. B. 206. 246. 534.
Kielmeyer C. F 180.

Seite.

King C. 108.
Kirſchner 390.
Kirwan 532.
Klapp H. A. W. 113.
Klaproth M. H. 25.
Klein C. C. 141.
— C. F. 418.
Klingler J. 379.
Klinkoſch J. T. 114. 116.
Klinpeunink J. R. 87. 120.
Klint J. J. 132.
Klohſs J. L. 207.
Kloſe C. A. 152.
Knapp 22.
Knöſel J. J. W. 556.
Koch E. J. 3.
— C. M. 111.
Koegl J. E. A. 117.
Kohlhaas J. J. 3.
Kölpin A. 416. 420. 520.
Könen L. E. 375.
Köppen 52.
Koning C. C. de 539.
Kortum K. G. T. 355.
— C. A. 269.
Koſegarten 249.
Krauſe C. C. 132. 277. 492.
Kratzer J. C. A. 134.
Kreyſig F. L. 183.
Kritter J. F. 379.

Seite.

Krügelſtein J. F. 513.
Kühn H. G. 69. 242. 267.
— J. G. 351.

L.

Lachenal 22.
Lafiteau 106.
Laflize D. 27.
Lafontaine 42.
Lamotte v. 430.
Lampadius W. A. E. 173.
Lamüre 78.
Landauer 8.
Landriani 64.
Lane J. 119.
Lange I. 10.
Langford I. 339.
Langguth 407. 514.
Langlade 96.
Lafiteau 97.
Laudon 48.
Laumonier 84. 101. 105.
Lavoiſier 101. 246. 250. 251.
Laxmann 146.
Leake I. 350.
Lechleitner Th. 451.
Lechner I. 183.
Lecomte 96.
Ledeboer 127.
Leidenfroſt I. G. 25. 184.

Seite.

Lentin L. F. B. 81. 101.
Lenz 465.
Leonhardi 246. 249.
Lerz 391.
Leurs W. 487.
Levcling P. Th. von 359.
Lichtenberg 82.
— — 458.
Lichtenſtein 54.
Lieberkühn J. S. 372.
Lindemann H. W. 311. 313.
Linne C. von 117. 311.
Lind 56.
Linden Joſ. v. 227.
Lifter G. 345.
Litta 538.
Lobſtein J. F. 78.
Loder J. C. 190. 364. 373.
Loeben J. 223.
Löffler A. F. 33.
Logan 98.
Loſchge F. H. 134.
Loureiro de 236. 237.
Lowitz 99.
Lownes C. 425.
Lucca de 76.
Ludemann 51.
Ludford J. A. 339.
Ludwig C. T. 132.
— — C. F. 131. 326. 327. 389.

Seite.

Lund Tönder 111.

M.

Maafs J. G. E. 200.
Macdougall G. 332.
Macquart 103.
Madlener J. M. 116.
Maimon Sal. 71.
Majocchi J. D. 72.
Maitland 49.
Malacarne V. 71.
Mangor C. E. 545.
Mann 62.
Manfur ben Mahomed 476.
Mantegazzo N. 245.
Marabelli F. 223. 329.
Marcard H. M. 228.
Maret 78.
Margueron 88. 106.
Marherr P. A. 115.
Marino J. A. 70.
Markus A. F. 413.
Marryat 93. 273. 313.
Martin 84. 525.
— — 262.
Martini A. T. de 117.
Marum van 346.
Marx M. 264.
Marxer C. 117.
Marzari J. B. 70.

Seite.

Maſcagni 156.
Masdevall de 91.
Maske W. T. 16.
Mauchart J D. 81.
Maunoir 492.
Maupertuis 458.
Maurer F. W. 113.
May F. A. 323. 440.
Mayer 59.
—— Joh. 63. 115. 164. 172. 258.
Mayow J. 188.
Mazzacchi G. 70.
Mazzi J. M. 70.
Meckel J. F. 16. 75. 144. 164. 264. 269. 273. 351. 37
394.
Meidinger von 250. 251.
Meiners 145. 189.
Meiſsner A. G. 558.
Melhorn 420.
Melly 438.
Menadie P. 44.
Menghen J. M. de 117.
Meſmer 261.
Metzger J. D. 191. 415. 417. 419. 420. 561.
—— C. 201.
Meuſel J. G. 18.
Meyer F. A. A. 50. 224.
—— B. 51.
—— C. D. 431. 433.
—— C. E. 66.

Seite.

Meza de C. J. T. 99. 100. 518.
Mezler F. X. 16. 39. 51. 451. 480.
Michaelis G. P. 138.
— — C. F. 191. 462.
— — J. D. 425.
Michalowski J. J. 249.
Michelitz A. 116. 132.
Migliavacca S. 70.
Miraglio 491.
Mitterbacher 115.
Mittié J. S. 344.
Möhſen 62.
Mœrike C. F. 315.
Mohamed Ben Maſud 476.
Möller 511.
Moneta 304.
Monteggia 269.
Morgenbeſſer J. G. 400.
Moritz C. P. 72.
Morveau 246. 250. 251.
Moſchion 20.
Moſer 29.
Motherby G. 479.
Müller C. W. v. 151.
— J. V. 43. 44. 45.
— J. 119.
— G. H. 182.
Munnikhof J. 487.
Mundella A. 9.
Murray J. A. 216. 217. 225.

Seite.

Murray 510.
— — Ad. 114. 525.
Murſinna C. L. 391.
Muſtalier 493.
Muſtoph A. F. 234.
Muys W. G. 118.
Mynſicht 94.

N.

Nagel Max. 18.
— L. A. 238.
Naumburg 89.
Nebel 387.
Nehr J. J. 116.
Nemnich P. A. 23.
Neuſtädter M. 357.
Niceus C. F. 303. 315. 379.
Nicolai 56.
Nicolas 448.
Niederhuber J. 423.
Niemeyer 22.
— — 47. 94.
Nieuwland 536.
Niphus A. 9.
Nocca 89.
Noel 85.
Nolde 391.
Noräus 525.
Noſe C. W. 76. 94.

Seite.

Nottbeck N. R. 400.
Nürnberger A. F. 140. 152.

O.

Ockel 86.
Oeder 25.
O'halloran S. 109.
Okely G. 339.
Olavſen O. 104.
Olberg Fr. 405.
Olgren 390.
Ooſterdyk 210.
Opitz 420.
Oppenberg 570.
O Reilly 558.
Orräus 42. 99.
Orth J. L. E. 374.
Osborn W. 389.
Oferetskowsky N. 249.
Oſiander F. B. 133. 374.
Oskamp 55.
Otto 223.
— J. R. A. 269.
— J. G. 287.

P.

Paletta J. B. 132.
Palm G. F. 444.
Pankl M. 528.
Panzani 70.

Seite.

Panzer 55.
Paradys N. 473.
Pargetter W. 273. 339.
Pariſer Geſ. d. Wiſſenſch. 34.
Parr Th. 443.
Parrot G. F. 463.
Patachi 145.
Peacock H. B. 381.
Pearſon I. 338.
Peipers C. F. 144.
Penada Z. 293.
Pennet 570. 571.
Perceval K. 108.
Percival Th. 100. 532.
Perolle 107.
Perry W. 102.
Pertſch I. L. 257.
Petermann I. F.. 215.
Peterſburger. fr. ökon. Geſ. 32.
Petit 97.
Petz J. J. 372.
Pezold 56.
Pfaff C. H. 179.
Pfähler J. G. 442.
Pfitſcher J. F. 117.
Pia 565.
Pichler J. F. C. 459.
Piepenbring G. H. 55. 111. 236.
Pirkheimer W. 9.
Plaignaud 97.

Seite.

Platner E. G. 151. 191. 199. 202.
Plenkitz J. de 116.
Plicker J. G. 117.
Ploucquet G. G. 4. 48. 132. 270. 271. 389.
Poarſon 106.
Pohl J. E. 371.
Pomme 512.
Portal-Chandon 97.
—— A. 88. 103. 375.
Preisler 39.
Prieſtley 283.
Prochaska 74. 183.
Purmann 468.
Pyl J. T. 416. 419. 420.

R.

Ragi 476.
Rahn J. H. 187.
Ramanzini 570.
Ramel 490.
Rangonus Th. 9.
Ranoë A B. 74. 76.
Rauchfuſs J. C. F. 224.
Rauk R. 373.
Raulin 402. 403.
Ravius 122. 126. 129.
Raymond 88.
Rayolo 91.
Rebmann 31.
Reden v. 54.

Seite.

Rehfeld 420.
Rehm Fr. 446. 447. 449.
Reich G. C. 333. 342. 366.
Reil J. C. 74. 174. 314. 320. 343. 420.
Reimarus H. D. 119.
Reinhard I. G. 139. 326. 327.
—— G. F. 200.
Reinhardt I. C. 413.
Remler I. C. W. 233. 246. 252.
Retz 358.
Reuſs F. A. 116. 155.
Reyher I. G. 472.
Rhades I. I. 227.
Rheineggs 147.
Ribke C. H. 201.
Ricci 384.
Richter A. G. 46. 297. 362. 420.
—— I. B. 247.
—— C. G. C. 378.
Riederer G. A. 402.
Rieger 51.
Riker A. 115.
Riemann C. H. 338.
Rieſel G. D. 383.
Rodewald H. L. 323.
Röderer 397.
Röhr Lelius de 210.
Römer C. L. 382.
—— I. I. 269. 386.
Rönnow 490 493.

Seite.

Rohr v. 111.
Rooſe T. G. A. 193. 361.
Roſenſtand 28. 29.
Roſenthal 453.
Roth C. H. 173.
Rothe 55.
— 384.
Roucher 84.
Rougemont I. K. 385. 413.
Rougnon N. F. 266.
Rouſſel H. F. A. 118.
Roverellus I. A. 9.
Rowley G. 326. 337.
Rücker C. S. 320.
Rüſt T. C. F. 394.
— C. I. F. 552.
Rudolph I. P. I. 383.
Ruyſch 127.
Rumpelt C. A. F. 338.
Ruſſel Patr. 356.

S.

Saalmann F. 315.
Sacchi I. 313.
Sachſe I. D. W. 323.
Sachtleben D. W. 50. 390. 393.
Sagar 311.
Sager 49.
Saillant 96. 103. 306.
Sallaba v. 74. 75. 77. 312. 480.

Seite.

Salvadori 90.
Salzmann 465.
Sanden 146.
Sandifort 12. 121.
Santi G. 226.
Sarrazin J. M. 485.
Sartori 438.
Saunders 532.
Sauvages 311.
Savigni 47.
Saxtorph M. 65. 99.
Schacht Oosterdyck 55.
Schäffer 41. 103.
—— J. U. G. 192.
Schätelig 40.
Schallern J. A. J. de 238.
Schatz G. 201.
Schaub J. 114.
Scheele C. W. 78. 248.
Scheerbarth D. G. 409.
Scheidius Peiffers 296.
Scheller A. 351.
Schemel 113.
Scherer J. A. 64. 75. 188. 239. 244. 246. 252. 532.
Scherf J. C. F. 406-8.
Schilling G. W. 118. 146.
Schlegel J. C. T. '43. 117. 118. 209.
Schleyer W. F. 332.
Schlichtegroll Fr. 26. 27.
Schmerler J. A. 454.

Seite.

Schmidt J. A. 76. 212.
—— 49.
Schmuck E. J. 323.
Schmucker 378.
Schönewald G. G. 32.
Schönmetzel F. G. 73.
Schœpf F. G. 315.
Schoſulan 48.
Schreger B. N. G. 137.
Schrödter J. C. A. 212.
Schröter 54.
Schroer C. F. A. 371.
Schrötteringen 407.
Schuch G. D. 415.
Schulz C. 447.
Schulze 22.
Schünemann 52.
Schutz 43.
Schwan J. P. 224.
Schwarz C. G. 12.
Schweighaüſer J. F. 376.
Schwendimann J. P. 114.
Scbaſtian J. F. C. 387.
Selhorſt G. W. 509.
Seguin 88. 98.
Seidenſticker 509. 510.
Selle C. G. 313.
Senft 315. 374.
Serrao 78.
Setti E. 71.

Seite.

Siebenkees J. C. 17. 19.
Siebold 40. 53. 173. 374.
—— Jun. 40.
Sievers J. F. E. 553.
Sikora M M. 116.
Simeons S. 400.
Simmons S. F. 108. 224.
Simon S. 320.
Simpſon W. 226.
Sinclair J. 94.
Singer Fr. 64.
Sinnhold J. J. F. 483.
Sobernheim L. S. 561.
Solingen v. 129. 387.
Sommerer 438.
Sömmering S. T. 132. 133. 136. 172. 365. 388. 525.
Souville 97.
Spallanzani 484. 570. 571.
Spearing G. 519.
Spens Th. 102.
Spielmann 247. 249.
Spohr C. F. W. 273.
Sprengel Kurt 10. 13. 16.
Stark J. C. 383. 389. 390. 397.
— 51.
Stein G. A. 223.
— G. W. 402.
Steinbrenner W. J. 446.
Steininger F. v. P. 412.
Stek F. L. 380.

Seite.

Stephen J. 519.
Stepling J. 115.
Stœrk de 48. 51.
Stokes J. 221.
Stoll J. J. 51. 75. 303. 312. 471.
Stolte C. H. 119.
Storr 203.
Story T. 339.
Strack C. 114.
Streibhardt F. A. 408.
Stucker J. P. 275.
Sturz 19.
Styx M. E. 458.
Swainſton A. 303.
Swieten v. 51. 265.

T.

Tabor H. 457.
Taki J. 8.
Taranget 83. 96.
Tatterſal G. 340.
Terras 102.
Tempelius J. C. 32.
— — C. F. 272.
Thaer A. 132.
Theophraſtus Ereſius 19.
Thiele J. G. 233.
Thieme J. F. C. 271.
Thiery 106.
Thileſius 139. 327.

Seite.

Thilow G. H. 138. 264.
Thomann J. N.. 296.
Thorarenſen 105.
Thouret 106. 522.
Thouvenel 101. 570.
Thueffink de 119.
Thunberg C. P. 119.
Tiffot S. A. D. 311. 445. 451.
—— W. 470.
Titius S. C. 114. 273. 514. 556.
Tode I. Cl. 45. 258. 455. 571.
Toti di Fojano L. 255.
Trainer W. A. B. 224.
Trampel I. E. 288.
Treutler F. A. 329.
Triller W. 51.
Trommsdorff I. B. 234. 493.
Troſchel G. H. I. N. 115.
Trotter T. 92.
Trzebiczky F. X. 115.
Tumanelli A. 9.
Turra Ant. 542.
Tymm E. F. 380.

U.

Uccelli D. 70.
Unger F. 379.
Unreſt I. 9.
Unzer 451. 571.
Uſteri P. 53. 88.

V.

Seite.

Vachier 454.
Vahl M. 111.
Valle Fr. 391.
Valli Euſ. 70. 88. 106. 172. 522.
Valota O. 342.
Valtolini J. B. 71.
Van den Sande 532.
Vangerow 415.
Vaſſali 71.
Vaucquelin 86. 105. 106.
Vaughan W. 444.
Veley L. F. de 337.
Venel 517.
Vermandois 97.
Vetter A. R. 183. 344.
Viborg E. 65. 431. 436.
Vicat 303.
Villebrune 513.
Vitet 311.
Vittinghof 40.
Vogel R. A. 311.
Vogler J. P. 41. 431.
Voigt J. H. 82. 184.
— 56.
Voigtel F. G. 394.
Vollmar 398.
Volta J. S. 107. 164. 170. 172. 531.
Voſs F. W. 339.

W.

Seite.

Wachtel C. 314.
Wagner 517.
Waitz F. A. 405. 516. 517.
Waldau 8.
—— G. E. 18.
Waldin 49. 54.
Waldkirch J. V. v. 402.
Wallich E. 278.
Wallis G. 479.
Waltenhofen F. X. de 117.
Wallmerode v. 437.
Walter J. G. 57. 137. 138.
Wannowski 249.
Wardenburg J. G. A. 383.
Waterhouſe B. 183.
Waton 84. 97. 492.
Waughan 493.
Weber F. A. 351. 412.
—— A. G. 275.
Wedekind 51. 85. 90. 439.
Wegeler 413.
Weidmann J. P. 367.
Weigel C. 43. 69.
—— C. E. 242. 246.
Weikard 230. 305.
Weinberg 99.
Wendeborn G. F. A. 234.
Wendelſtadt 52.

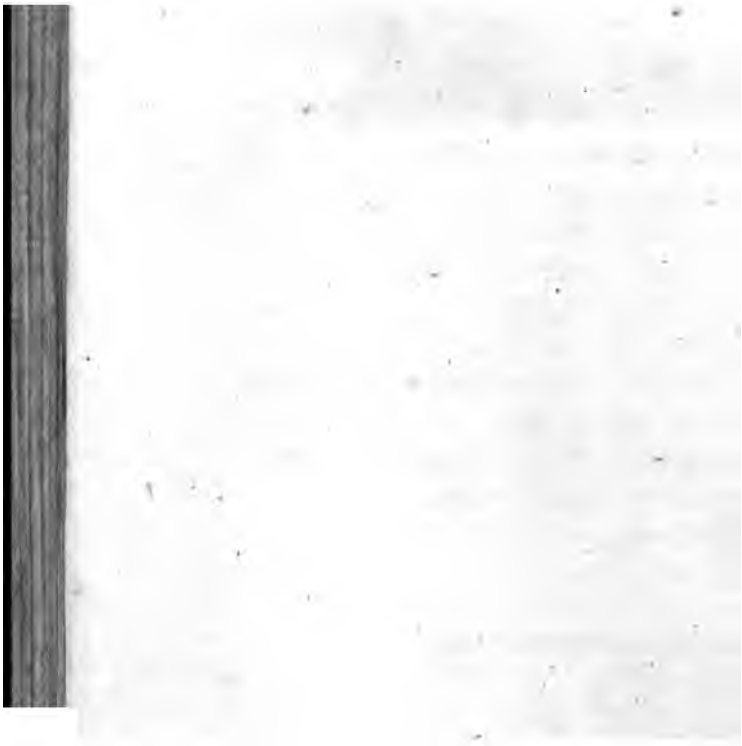
Seite.

el J. 114.
· G. J. 470.
· 532.
umb J. F. 218. 252.
: 45. 363. 385.
Rob. 227.
nann 50. 364. 491.
leb J. C. 209. 245. 254. 453. 532. 536. 537.
er kaiſ. Preisaufg. 34.
nd J. H. 387.
inſon G. 224. 565.
:t 210.
in Rob. 105.
denow C. L. 237.
kel L. H. 199. 211.
kler S. R. 357.
tringham Cl. 103.
tenſohn 491.
hering W. 221.
twer Ph. L. 26. 493.
lf L. 75.
— 95. 147.
— Sal. 269.
— Odin. 458.
llſtein I. G. 54. 427. 451.
od I. 340.
isberg H. A. 10. 132.
ndt 73.
rzer F. 244.

Y.

Seite.

Young Th. 523.

Z.

Zach I. 443.
Zanchi L. 351.
Zandanella I. A. 70.
Zarda A. V. 49. 439.
Zaufchner I. B. 115.
Zeitmann 391.
Zerrenner 449.
Zeviani I. E. 69.
Zirtzow F. 332.
Zuccarini F. 337. 356. 557.
Zulatti F. 70.
Zwierlein K. A. 225.
Zwinger G. P. 475.
Zyllehardt C. v. 431.